

**Neue Uebersetzung**  
des  
zweiten Theiles  
der  
**Heiligen Schrift**  
genannt  
**Neues Testament.**

---

Aus dem Urtext übersezt  
von  
einigen Christen.

---

Selbstverlag der Herausgeber.

---

Elberfeld, 1855.

Gedruckt bei Sam. Lucas.



## Vorwort.

---

Um den Leser in den Stand zu setzen, diese neue Uebersetzung mit größerem Nutzen gebrauchen zu können, ist es nothwendig, sowohl über den uns dabei vorgesezten Zweck, als auch über die angewandten Mittel, denselben zu erreichen, so wie endlich über verschiedene Einzelheiten etliche Andeutungen zu geben.

Durch die Herausgabe einer neuen Uebersetzung gibt man zu verstehen, daß man mit den vorhandenen nicht zufrieden ist. Wir sind weit entfernt, die Mängel der Arbeiten Anderer aussuchen und lieblos richten zu wollen, jedoch beweisen die wiederholten Anführungen des Urtextes verschiedener Bibelstellen auf den Kanzeln, so wie die Verbesserungen der lutherischen Uebersetzung, so wie endlich die in den letzten Jahren erschienenen neuen Uebersetzungen auf das Klarste das Bedürfniß unserer Zeit.

Als Gott zu Anfang des 16. Jahrhunderts Sein Licht vor den Augen der in tiefer Finsterniß versunkenen Welt hervorbrechen ließ, ward besonders Martin Luther von Ihm als Werkzeug ausersehen, die Wahrheit in Deutschland zu verbreiten. Dieser Arbeiter voll Glaubens beschäftigte sich auch vornemlich mit dem Werke, welches Gott ihm anvertraut hatte. Er bediente sich, um diesen Zweck zu erreichen, der Bibel, welche er deshalb übersezte. Hierin folgten ihm Andere in verschiedenen Ländern nach, deren Etliche sogar das Ziel ihres heiligen Eifers um den Preis ihres Lebens erringen mußten. — Es sei ferne von uns, die Mühe und die

Arbeit der Liebe dieser gesegneten Werkzeuge des Herrn zu verachten; gewiß, Gott Selbst hat sie nicht verachtet, und viele Länder genießen seit drei Jahrhunderten die Frucht ihrer Mühe. Allein die Bedürfnisse unserer Zeit sind andere geworden. Während die Wirksamkeit des heiligen Geistes vor dreihundert Jahren dahin ging, die Fundamente der durch eine unzählige Menge menschlicher Sagungen und Ueberlieferungen verhüllten Wahrheit wieder aufzudecken und für dieses Werk die Uebersetzung von Luther als ein schätzbares Mittel segnete, ist Er in der Jetztzeit thätig, andern Bedürfnissen zu entsprechen. In unsern Tagen geht man weiter, wie ehemals. Alles wird untersucht; die Schriften werden erforscht, und — wer wollte dieses tadeln? — Man will nicht nur einige, unbedingt zur Seligkeit erforderliche Wahrheiten, sondern die ganze Wahrheit und also die Gedanken und den Willen Gottes verstehen lernen, insofern es sich um Seine Rathschlüsse und Offenbarungen, in Bezug auf die Welt und in Bezug auf die Kirche, handelt.

Der heilige Geist Selbst macht uns auf die Nothwendigkeit des Verständnisses des göttlichen Willens, als auf ein Mittel unserer Sicherheit in den letzten Tagen, aufmerksam; und die Werthschätzung der heil. Schriften ist in diesen Tagen ein Beweis, daß Gott verehrt wird. Auch sind die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich wider Sein Wort gerichtet. Während nun der Gelehrte dasselbe im Urtexte untersuchen kann, ist den Nichtgelehrten und des Urtextes Unkundigen dazu dieser Weg versperrt. Es war daher unser Bemühen und unser Zweck, diesen Letzteren hülfreich die Hand zu bieten und ihnen mit wenigen Kosten eine möglichst treu und genaue Darstellung des Wortes Gottes in ihrer eigenen Sprache darzureichen. Freilich wird jede Uebersetzung mehr oder weniger mangelhaft sein, und wir schätzen keineswegs unsere Arbeit so hoch, daß wir eine vollkommenerere Ausführung derselben von anderer Hand in Abrede stellen. Wie groß die

Schwierigkeiten sind, die Ausdrücke einer Sprache, zumal die der reichen griechischen, in eine andere zu übertragen, das werden allein diejenigen anerkennen, welche versucht haben, eine Uebersetzung in Ausführung zu bringen. Wir können jedoch mit gutem Gewissen behaupten, daß wir mit aller Sorgfalt gearbeitet haben, das Wort Gottes möglichst treu darzustellen, und hegen daher die Hoffnung, daß selbst der ungeübteste Leser unsere Uebersetzung einfach und verständlich finden werde. Wohl möglich, daß wir manche Stelle in ein schöneres Deutsch hätten kleiden können; allein, ohne Slaven der Wörter zu sein, leitete uns stets der Gedanke, daß eine möglichst treue Darstellung des Urtextes jede andere Rücksicht überlege, um so mehr, da wir mit vollkommener Ueberzeugung die göttliche Eingebung der h. Schrift glauben, als die Offenbarung der unendlichen Weisheit Gottes und den Ausdruck Seines gnadenreichen Charakters in Jesu Christo. Weil nun aber Niemand die ganze Tragweite dieser Offenbarung aufzufassen vermag, und oft in einem Satz ein das Verständniß des Uebersetzers übersteigender Sinn verborgen liegt, welcher in einer freien Uebersetzung verloren geht, in einer genauern hingegen durch eine tiefere Belehrung des heil. Geistes gefunden werden könnte, so ist es eine gebieterische Nothwendigkeit, das Wort des Urtextes gleichsam wie in einem Spiegel wieder hervorzubringen. Selbstredend darf die Grenze dieser Genauigkeit nicht so enge gezogen werden, daß dadurch der in eine andere Sprache übersetzte Satz alle Verständlichkeit verlieren, und folglich ohne Sinn bleiben würde.

Ein anderer Grund, die Uebersetzung so genau als möglich zu geben, war die Ueberzeugung, daß es für den des Urtextes unkundigen Leser, nicht ohne Nutzen sein könnte, etwas von dem Styl, den Gewohnheiten, den Gedanken, den Sitten der Schriftsteller der Evangelien kennen zu lernen. Denn da sowohl das Herz, als auch das Verständniß in dem Worte Gottes Nahrung findet, so ist das von ihnen gewählte Bild

der Ausdrücke nicht ohne Wichtigkeit, und durch die Veränderung desselben, selbst wenn der Sinn des Sages unverändert bleibt, können oft die Empfindungen des Herzens verloren gehen. Ueberhaupt bewegte uns stets das tiefe Gefühl, daß es das Wort Gottes sei, das uns beschäftigte, und wir waren daher bemüht, dieses unser Werk, indem wir es der Beurtheilung rücksichtsvoller Richter anheimgeben, so verständlich und zugleich so wörtlich, als uns irgend möglich, auszuführen.

Zur Erreichung dieses Zwecks übersetzten wir zunächst nach dem Urtext; wir benutzten aber auch die Uebersetzungen von Luther, von de Wette, von von der Heydt, so wie die durch Meier verbesserte lutherische Uebersetzung; ferner die im Allgemeinen sehr wörtliche berleburgische, die holländische und englische Uebersetzung, welche letztere beide sehr genau und vortrefflich sind, und endlich die Polyglottenbibel von Stier, welche, außer einigen der genannten deutschen Uebersetzungen, noch mehrere andere enthält. Wir machen keinen Anspruch darauf, eine kritische Ausgabe der Oeffentlichkeit übergeben zu wollen; jedoch wollten wir dem der griechischen Sprache unkundigen Leser die Gelegenheit verschaffen, von der Frucht der Mühe der Gelehrten genießen zu können; und einige Worte über die Geschichte des Textes werden über das, was wir zur Erreichung dieser Absicht versucht haben, nähern Aufschluß geben.

Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts, um welche Zeit die Druckerei erfunden wurde, waren die heil. Schriften, gleich allen andern Büchern, nur in Manuscripten zu finden. Die erste gedruckte Bibel verdanken wir dem Cardinal Ximenes. Es wurde nämlich ein großes Werk von Manuscripten in Spanien zusammen gestellt, welches man nach dem lateinischen Namen des Ortes, wo es vollendet wurde, Complutensis nannte. Man sagt auch, daß einige Manuscripte von Rom gesandt worden seien, was jedoch von anderer Seite verneint wird; und so weiß man nicht genau, welche die Quellen waren,

woraus jene, auf Kosten des Kardinals arbeitenden Gelehrten schöpften. Lange vermifste man diese Manuscripte, und erst in neuerer Zeit versichert man, daß sie in Madrid aufgefunden seien. Auch macht man jener Ausgabe den Vorwurf, daß sie zu sehr der *Bulgata*, das ist der lateinischen Uebersetzung, gefolgt sei; jedoch sind die Gelehrten, für welche allein dieses Werk geeignet ist, hierüber nicht einstimmig. Obgleich dieses kostbare und gelehrte Werk das erste war, das gedruckt wurde, so war doch bereits zwei Jahre vor diesem ein kleineres von *Erasmus* veröffentlicht, der, da in jener Zeit die Manuscripte nicht so zugänglich, wie in unsern Tagen, waren, nur wenige derselben und dazu noch unvollkommene, ja sogar in Betreff der Offenbarung nur ein einziges schlechtes benutzen konnte, welchem letzteren obendrein das 21. und 22. Kapitel fehlten, so daß er, um dennoch sein Werk zu vollenden, sich gezwungen sah, das Fehlende durch Uebersetzung aus der *Bulgata* in das Griechische zu ergänzen.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte *N. Stephanus* in Paris eine Ausgabe, die er mittelst Vergleichung von dreizehn, in der französischen königlichen Bibliothek aufgefundenen Manuscripten, so wie nach einem andern, angeblich von seinem Sohne *Heinrich* untersuchten, bearbeitet hat, welches letztere zu jener Zeit *Beza* gehörte, jetzt aber in *Cambridge* aufbewahrt wird. Am Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte *Beza* selbst eine Ausgabe des neuen Testaments, nebst einer Uebersetzung desselben. Die meisten der europäischen Uebersetzungen sind daher nach der einen oder andern dieser früheren Ausgaben bearbeitet. Es war auch eine etwas später in *Holland* erschienene Ausgabe des Urtextes vom neuen Testament wenig von der *Stephanischen* verschieden, obgleich man sich erkühnte, ihr den Titel: *Textus ab omnibus receptus* (allgemein angenommener Text) zu geben, unter welchem sie bis jetzt noch immer bekannt ist.

Der fromme und gelehrte *Bengel* in *Deutschland* be-

mühte sich, einen genauern Text durch eine weitere Untersuchung zu erlangen, und war, soviel wir wissen, der Erste, der auf die Classen der zahlreichen Manuscripte (gewöhnlich Familien genannt) die Aufmerksamkeit wandte. Auf die Einzelheiten dieses Gegenstandes dürfen wir uns hier nicht näher einlassen, sondern nur im Allgemeinen andeuten, daß zwei Haupt-Classen der griechischen Manuscripte, die sogenannte Alexandrinische und die Konstantinopolitanische, die gewöhnlichsten sind. Zu der ersten Classe gehören fast alle die ältesten Manuscripte, zu der zweiten die bei Weitem größte Zahl, welche, mit Ausnahme einiger, später geschrieben sind.

Nach Bengel ließ Mill, ein gelehrter Engländer, viele Manuscripte an verschiedenen Orten untersuchen, und setzte, ohne den Textus receptus zu verändern, die nach seiner Meinung genaueste Lesart unter den Text<sup>1)</sup>. Ihm folgte Wetstein in Holland, welcher gleichfalls den Textus receptus unverändert ließ, und die von ihm vorgezogenen Lesarten unter den Text setzte, dabei aber viele andere Manuscripte nachschlug und Anmerkungen hinzufügte, die, wenn auch einerseits oft unglaublich, andererseits sehr nützlich sind, weil sie eingeführte Stellen von griechischen, lateinischen und jüdischen Schriftstellern enthalten, um die Anwendung der in dem Text gefundenen Wörter und Ausdrücke zu erläutern. Wir können hier jedoch einige mehr oder weniger wichtige und unserm Zweck fern liegende Ausgaben unberührt lassen und der Bemühung Griesbach's gedenken, der die durch Mill und Wetstein begonnene Untersuchung vieler werthvollen Manuscripte mit großem Fleiße fortsetzte, und noch andere untersuchte, indem er dieselben, um den Text so genau, als möglich einzurichten, mit sorgfältiger Nachforschung verglich. — Ohne weiter von Birsch, einem dänischen Gelehrten, der reiche Sammlun-

<sup>1)</sup> Er nahm die Stephanische dritte Ausgabe (in Folio) in Paris 1550 als seinen Text auf.



gen<sup>1)</sup> ähnlicher Art veranstaltete und besonders das Vaticaniſche Manuscript in Rom verglich, von welchem auch Bentley, ein englischer Kritiker, die Lesarten erhielt, und von Matthiä, der die russischen Manuscripte verglich, und eine auf dieselben gegründete Ausgabe veröffentlichte<sup>2)</sup>, so wie endlich von vielen andern nicht sowohl bekannten Ausgaben in Deutschland und England zu reden, nennen wir noch die Arbeit von Scholz in Bonn, der den Borrath der nachgeschlagenen Manuscripte um Vieles vermehrte, ferner die von Tischendorf und Lachmann, welche diese Untersuchungen fortsetzten, und zum Schluß die von Alter, der die vortrefflichsten Manuscripte der kaiserlichen Bibliothek in Wien verglich und veröffentlichte.

Diesen Untersuchungen nun verdanken wir es, daß wir, anstatt jener dreizehn Manuscripte, welchen man sich, was einzelne derselben, deren Identität nicht nachgewiesen ist, betrifft, nicht ganz zu vertrauen wagt, jetzt, theils von dem ganzen neuen Testament, theils von einem Theil desselben, etwa sechshundert besitzen, welche, um die durch öfteres Nachschreiben eingeschlichenen Fehler zu corrigiren, mehr oder weniger verglichen sind. —

Um den nichtgelehrten Lesern eine weitere Vorstellung von den Quellen zu verschaffen, aus denen man zu schöpfen im Stande war, fügen wir noch hinzu, daß das neue Testament seit den ersten Jahrhunderten übersetzt worden ist. Wir nennen die syrische<sup>3)</sup> und die italische Uebersetzung, die wahrscheinlich im 2. Jahrhundert bearbeitet sind, und welche letztere im 5. Jahrhundert durch Hieronymus verbessert und fortan unter dem Namen Vulgata von den Katholiken

<sup>1)</sup> Zufolge eines Brandes in Kopenhagen hat Birsch nur die Evangelien, so wie seine Sammlungen der verschiedenen Lesarten des übrigen Theils des neuen Testaments herausgegeben.

<sup>2)</sup> Diese gehören jener zahlreichen und spätern Classe von Manuscripten, genannt die Konstantinopolitanische, an. —

<sup>3)</sup> Peshito genannt; eine andere ist später gemacht.

gebraucht wurde. — Diesen Hülfsmitteln muß man die zahlreichen Anführungen aus den heiligen Büchern hinzufügen, welche sich in den Schriftstellern nach dem Tode der Apostel, in einem derselben vor dem Tode Johannis, vorfinden, indem diese mit mehr oder weniger Genauigkeit das in ihrer Zeit in den Schriften Gelesene mittheilen. Von solchen Mitteln haben auch die genannten Herausgeber des neuen Testaments fleißig Gebrauch gemacht, um den Text so genau und vollkommen, als möglich darzustellen; und wunderbar ist es, daß, einige ungewiß bleibende Einzelheiten abgerechnet, trotz der verschiedenen Systeme und Theorien bezüglich der Manuscripte, dieselben in fast allen erheblichen Veränderungen einstimmig sind. Die Vorsehung Gottes hat ungeachtet der Schwachheit der Menschen über Sein Wort gewacht, so daß, während man von den berühmtesten und viel gelesenen Klassikern, wie z. B. von Virgil, nur etwa sechs Manuscripte auffinden konnte, man von dem wenig gelesenen und der Welt unbekanntem neuen Testament schon im Besitz von etwa sechshundert Codices gelangt. Und selbst die Thatsache, daß diese in Klöstern und öffentlichen Bibliotheken aufbewahrten Manuscripte unbenutzt geblieben sind, ist ein Mittel gewesen, sie desto sicherer und unveränderter jetzt in unsern Händen zu haben. Gott sei Dank! Das schlechteste und mit großer Nachlässigkeit geschriebene Manuscript enthält die ganze Wahrheit und Alles, was nöthig ist, unverfälscht, und die Fehler, welche sich durch Nachschreiben eingeschlichen haben, sind durch Vergleichung einer so großen Anzahl beinahe alle beseitigt. Außer diesen augenscheinlichen Fehlern sind andere dadurch entstanden, daß man Worte, um gewisse Stellen des Textes durch klarere Ausdrücke verständlicher zu machen, als Randbemerkungen beifügte, und sie nach und nach dem Texte einverleibte. Einige dieser Manuscripte sind 1200 — 1300 Jahre alt.

Der schon erwähnte Griesbach führte nicht nur seine Untersuchungen weiter, als alle seine Vorgänger, aus, son-

dera rief auch noch eine wichtige Veränderung ihres Planes hervor, indem er nicht wie jene den nach einigen Manuscripten von ungewissem Werth gebildeten Text, sondern den, welchen er nach sorgfältiger Prüfung als den Urtext bewährt fand, als den seinigen aufnahm, die Veränderungen aber durch kleinere Typen darstellte und die von ihm verworfenen Lesarten unter dem Texte beifügte. Seitdem sind die meisten Herausgeber diesem Plane gefolgt, indem auch sie den nach ihrer Meinung genauesten Text herausgaben.

Wir haben keinen Grund gefunden, den Lesern die Uebersetzung eines unvollkommenen, auf wenig bekannten Manuscripten gegründeten Textes, anstatt eines solchen zu geben, welchen die mühevollte Sorge der Nachsichtung in möglichster Genauigkeit gebildet hat und der daher der Vollkommenheit am nächsten liegt. Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; — wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle andere vorhandene Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (Textus receptus), welchen auch die früheren Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersehten, mit der Anmerkung: „Einige lesen“, — oder: „Einige fügen hinzu“, — unten an der Seite beigefügt. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhafes, sondern aus dem Grunde beigfügten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkühr oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stellen verändert. Nur da, wo man im Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersehten wir

nach dem Textus receptus. — Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „Oder“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso, wenn es in der Note „Buchstäblich“ heißt, soll damit gesagt werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note beizufügen. Endlich zeigen die dem Texte in kleineren Buchstaben beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

So wie wir nun schon über Einzelheiten zu sprechen begonnen haben, fahren wir fort, nebst der Erklärung etlicher Punkte, noch Einiges hinzuzufügen, welches dem Leser bei Benützung unserer Arbeit behülflich sein könnte.

Wir haben schon bemerkt, daß wir da, wo es uns zulässig schien, den eigenthümlichen Styl eines jeden der verschiedenen Schriftsteller unverändert ließen, indem wir unsern Zweck festhielten: das geschriebene Wort so treu als möglich zu uebersetzen. So mag z. B. das Wörtchen „sagend“, anstatt „und sagte“, — dem deutschen Ohr nicht wohl klingen; allein da die eine Redeweise so verständlich wie die andere ist, so haben wir kein Bedenken getragen, das Wort nach griechischem Gebrauche wiederzugeben. Will Jemand die Ausdrucksweise des Lukas, wo es oft heißt: „Ein gewisser Mensch, eine gewisse Person oder Sache,“ — so wie die des Markus tadeln, wenn er zu sagen pflegt: „antwortete und spricht“; — so bemerken wir einfach, daß man nicht ein schönes Deutsch, sondern die Evangelisten lesen soll. Ueberhaupt bietet in Lukas der grammatische Zusammenhang mancher Stellen wegen ihres fließenden und oft unterbrochenen Styles manche Schwierigkeit dar. Nichts desto weniger haben wir da, wo für den Leser kein Mißverständniß entstand, stets den Satz

in seiner ursprünglichen Form, wie wir ihn im Urtext fanden, beibehalten, und uns nur da, wo eine Nachahmung jener Form Zweideutigkeiten hervorrufen würde, eine Veränderung erlaubt, um nach unserm Vermögen den Sinn wieder zu geben. So finden wir z. B. im Lukas an vielen Stellen das Wörtchen „und“, wo wir es, um verständlich zu sein, durch „daß“ übersetzen mußten. (Siehe Luk. 2, 15.; 5, 1. 17.; 9, 28.; 14, 1.)

Da, wo eine Redeweise die Sitten des Morgenlandes bezeichnete, haben wir dieselbe, denen des Abendlandes nicht anzubequemen gesucht; weil durch ein wirkliches Gemälde derselben alle dort erwähnten Umstände dem Leser anschaulicher vor die Augen gestellt werden.

Auch glauben wir, daß die Darstellung der Sitten und Gebräuche in ihrem ursprünglichen Charakter, (wie z. B. „zu Tische liegen“, anstatt „zu Tische sitzen“), uns nicht nur oft die ganze Scene lebhafter gemalt vorführt, sondern auch, wenn gleich Anfangs unserer Anschauung meist fremd, geeignet sind, manche Stellen in ein helleres Licht zu setzen. So erklärt z. B. die buchstäblich angeführte Redeweise „zu Tische liegen“, wie Lazarus im Schooße Abrahams, und Johannes im Schooße des Herrn lag; und man wird ohne große Mühe noch andere gleichartige Beispiele auffinden können.

Einige Worte erfordern eine ausführlichere Erklärung.

In Mark. 14, 72. übersetzten wir: „Als er daran gedachte, weinte er.“ — Jedoch ist die Meinung vieler über die Bedeutung des durch „als er daran gedachte“ übersetzten Wortes sehr getheilt, indem es Einige durch: „Er ging plötzlich hinaus“, — Andere: „Er bedeckte sein Angesicht“, Andere: „sehr“, Andere: „Er fing an“, Andere: „Jesum anschauend“ — übersetzten. Da der buchstäbliche Sinn heißt: „Er warf an“, so haben noch Einige, ein Objekt hinzufügend, gesagt: „Er warf einen Blick auf Ihn“, oder: „Er warf den Mantel über

seinen Kopf“; während wieder Andere einen idiomatischen Gebrauch des Wortes suchen, wie z. B.: „Er fing an“. —

In der Apostelgeschichte wird man das Wort „Weg“ in einer besonderen Weise angewandt finden. (Apostgesch. 24, 22.; 19, 9.) Wir haben uns jedoch zu einer etwaigen Umschreibung dieses Ausdrucks nicht veranlaßt gefunden, da der Leser bald verstehen wird, daß man in jener Zeit sich desselben in einer Weise bediente, wie man in unsern Tagen zur Bezeichnung der Christen das Wort „Pietist“ gebraucht.

Sowohl um die Uebersetzung einiger Stellen, im Blick auf die Eigenthümlichkeit im Style des Evangelisten Lukas zu rechtfertigen, als auch eine für Viele schwer zu verstehende Stelle selbst zu erklären, machen wir darauf aufmerksam, daß Lukas nicht selten die dritte Person der Mehrzahl eines aktiven, anstatt eines passiven Zeitworts gebraucht, und zwar selbst dann, wenn keine Thätigkeit vorhanden ist. Wir führen hier zum Beweis mehrere Stellen an: Luk. 6, 38. lesen wir: „Sie werden geben“, — und in demselben Verse: „Sie werden messen“, — was so viel heißt, als: „Es wird gegeben werden, — es wird gemessen werden“; — und ebenso passend würde es sein, wenn auch nicht in allen Fällen, zu sagen: „Man wird geben“. — Die Stelle Vers 44: „Die Feigen werden nicht von den Dornen gelesen“, — oder: „Man liest nicht Feigen von den Dornen“, — heißt im Griechischen: „Sie lesen nicht zc.“ — Kap. 14, 34.: „Sie warfen es aus“, heißt nur: „Es ist ausgeworfen“, — oder: „Man wirft es aus“. — Kap. 12, 20. heißt es: „Heute Nacht werden sie deine Seele von dir fordern“, — Hier würde es nicht passend sein zu sagen: „Man wird deine Seele fordern“, sondern: „sie wird gefordert werden“. — Siehe auch Kap. 21, 16., Apostelgesch. 27, 42. Freilich sind diese letztern Beispiele nicht so bestimmt; allein, gestützt auf die vielen andern, haben wir Luk. 16, 9. durch:

„Auf daß Ihr aufgenommen werden möget“, zu übersetzen gewagt; und diese Bemerkung deutet die Ursache an, aus welcher wir *δέξονται* (*dexontai*) — also verdeutscht haben.

Was das Gebet des Herrn betrifft, so läßt es die langjährige Gewohnheit der Christen kaum zu, irgend eine Veränderung zu treffen, ohne dabei Anstoß zu erregen. Obwohl nun allerdings nicht zu bezweifeln ist, daß in Lukas einige Sätze fehlen, so haben wir dennoch da, wo die das Wort untersuchenden Gelehrten nicht einstimmig waren, unserer Regel gemäß, nichts verändert. Nur das Wort: *ἐπιούσιος* (*epiousios*) — erfordert hier eine Bemerkung. Man wird es durch: „bis zum Morgen“, oder: „für Morgen“ übersetzt und als Note beigefügt, finden; da wir das verwandte Wort: *ἐπιούσα ἡμέρα* (*epiousa hamera*) in Apostelgesch. 7, 26.; 20, 15.; 21, 18.; 23, 11. durch „am folgenden Tage“ übersetzt finden. Weil nun aber das „heute“ bis zum folgenden Tage hinreichend, gedacht werden kann, so haben wir das Wort „täglich“ beibehalten, und begnügen uns damit, an diesem Orte die nach unserer Meinung vorzuziehende Lesart im Lukas anzuführen. Sie heißt: „Vater! geheiligt sei Dein Name; es komme Dein Reich; gib uns heute unser Brod bis (oder für) morgen, und vergib uns unsere Sünden, denn wir vergeben auch Jedem, der uns schuldig ist, und führe uns nicht in Versuchung“.

Es wird den Leser einigermaßen befremden, die in der Offenbarung verworfene Lesart nicht unten als Note, wie bei den übrigen Büchern, verzeichnet zu finden. Unter andern sind zwei Ursachen vorhanden, welche eine große Anzahl von Fehlern in den Text früherer Ausgaben dieses Buches gebracht haben. Die erste war, daß das Buch nach einem beschädigten Manuscript gedruckt wurde, in welchem sogar, wie schon berührt, die beiden letzten Kapitel fehlten, so daß man zur Errei-

hung eines vollständigen Ganzen sich benöthigt fand, das Fehlende aus der lateinischen Uebersetzung wieder in's Griechische zu übertragen, während man in unsern Tagen 93 Manuscripte von diesem Buche, von denen drei sehr alt sind, nachschlagen kann. Als eine andere Ursache bezeichnen wir die außerordentliche Unregelmäßigkeit in der grammatischen Bildung der Offenbarung, die größtentheils durch die Natur des Buches hervorgerufen ist, indem der durch göttliche Eingebung geleitete Schriftsteller, beschäftigt mit dem Gegenstande, welcher „im Gesicht“ vor seinen Augen war, schreibt, ohne der grammatischen Verbindung der betreffenden Stelle eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. So ist z. B. wenn er in seinem Gesicht eine Person schaut, das Zeitwort oder Particip mit dem Gesehenen, nicht aber mit dem vorhergehenden Worte in grammatischer Verbindung<sup>1)</sup>. Die Grammatiker, welche diese Ausdrücke zu corrigiren versuchten, haben nur Verwirrung in den Text hinein gebracht; und sobald man durch die Untersuchung der Manuscripte das Ergebnis der Anstrengungen menschlicher Weisheit beseitigen konnte, wurden alle diese Correkturen einstimmig verworfen. Es schien uns daher eine überflüssige Mühe zu sein, dieselben als Note beizufügen, weil zuerst das Buch nach einem, alle jene Correkturen enthaltenden Manuscripte gedruckt worden ist, so daß der wahrhaftige Text nothwendig wieder als Korrektur erscheinen mußte. Ueberhaupt haben sie nichts mit dem Sinn der Stellen zu thun und treten oft in einer Uebersetzung nicht in die Erscheinung.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß in der Offenbarung das Wort „geben“ (*didomi* — *didomi*) — auf eigenthümliche Art gebraucht ist und so viel heißt, als: „Kraft geben“, oder: „gültig machen“. (Kap. 8, 3.; 11, 3.)

<sup>1)</sup> Aehnliches finden wir im Deutschen, wo bei Personennamen das Fürwort das natürliche Geschlecht bezeichnet, wie z. B.: „Sie brachten ein Weib zu Ihm und stellten sie (nicht es) in die Mitte“. Die Offenbarung geht indeß noch weiter.



Bei andern Stellen möchten wir vielleicht einer Lesart den Vorzug gegeben haben, in Betreff derer sich die Herausgeber nicht einig sind. In Kap. 22, 14. lesen z. B. Einige: „Die, welche ihre Kleider gewaschen haben“, statt: „Die, welche Seine Gebote gehalten haben“. Der Unterschied entsteht im Griechischen durch einige Buchstaben. Jedoch sind wir auch hier unserer Regel gefolgt, indem wir nichts veränderten, wo die Einstimmigkeit der vornehmsten Untersucher fehlte.

Wir lassen jetzt für die, welche Griechisch verstehen, hier eine Bemerkung einfließen. Wir sind nämlich nicht mit der Uebersetzung des in Heb. 9, 1. sich findenden Ausdrucks „weltliches Heiligthum“ zufrieden, weil „Heiligthum“ ἅγιον (hagion) nach der Ordnung des Sages ein Adjectiv sein sollte. Es gibt zwar etliche wenige Beispiele dieser ungewohnten Ordnung wie ζωὴ αἰωνία (zoä aioniä), — wenn anders diese Lesart richtig ist, — und man kann dazu keinen Grund finden, κοσμικός (kosmikos) als Hauptwort zu gebrauchen. Wir haben jedoch in der gewöhnlichen Uebersetzung nichts verändert; denn wenn dieses geschehen würde, so bezeichnete das griechische Wort eine „allgemeine heilige Ordnung“.

Eine fast unüberwindliche Schwierigkeit bot uns das mit „Taufe“ verbundene Vorwort εἰς (eis) dar, weil die deutsche Sprache kein Wort hat, das dem griechischen in allen Fällen entspricht. Die Juden waren εἰς Mosen getauft. (1. Cor. 10, 2.) Der Apostel fragt Apostelgesch. 19, 3.: „Wozu seid ihr getauft?“ — Sie antworteten: „Zu der Taufe Johannes“; — eine Antwort, welcher im Deutschen aller Wohlklang mangelt. In Beziehung auf den Namen Jesu übersetzen Einige das griechische εἰς (eis) durch „auf“, Andere durch „in“. („Auf den Namen Jesu“, oder: „in den Namen Jesu“.) — Röm. 6, 3. 4. sagt der Apostel: „Wir sind getauft εἰς Christum Jesum εἰς den Tod“, —

mithin: „begraben durch die Taufe *eis* den Tod“. — Wollte man übersetzen: „getauft in Christum“, so würde man auch, dem Zwecke dieser Handlung zuwider, sagen müssen: „getauft in Mosen“; und ein ähnliches Hinderniß würde der Ausdruck „an Christum“ bieten, indem es dann auch gegen allen Sprachgebrauch: „an den Tod“ heißen würde. — Für den Uebersetzer handelt es sich indeß nicht um eine Lehre von der Taufe, sondern um eine äußerst genaue Uebersetzung, deren Ausführung, wie schon gesagt, sehr erschwert ist, weil die deutsche Sprache für das griechische *eis* kein entsprechendes Wort hat. Dieses, eine Richtung bezeichnend, kann, wenn von einem Orte die Rede ist, ohne Schwierigkeit übersetzt werden; z. B. „Ich gehe nach Rom“, oder: „zu Rom hin“. — Wenn es jedoch in Beziehung auf einen moralischen Zweck, den man erreichen, oder auf eine Person oder Sache, der man sich anschließen will, angewandt ist, so ist für den Uebersetzer das Hinderniß nicht auf befriedigende Art zu besiegen. — Jene Frage des Apostels (Apostelgesch. 19.) drückt die Bedeutung des Wortes klar und bestimmt aus. „Wozu“, — sagt er — „seid Ihr getauft?“ — Wie wollen wir antworten? — Ein in jeder Beziehung völlig genügendes Wort fehlt, um durch dasselbe den Zweck, die Richtung, oder die Anschließung an irgend eine Person oder Lehre, — sei es an Mose, sei es an Christum, sei es an die Lehre Johannes, sei es an den Tod, — zu unserer Zufriedenheit ausdrücken zu können. Wir sind daher, gleich mehreren andern Uebersetzern, gezwungen die Frage mit Hülfe des Wörtchens „auf“ beantworten zu müssen, so wenig uns auch unsere Wahl befriedigt.

Der Ausdruck: „zweiterster Sabbath“ (Luc. 6, 1.) bietet auf den ersten Blick dem Verständniß einige Schwierigkeit dar, die jedoch bei einer näheren Beleuchtung der jüdischen Gebräuche schwinden wird. Das Jahr, in Betreff des Gottesdienstes der Juden, begann mit dem Monat Abib (he-

bräuslich: grünes Korn) und dauerte von Mitte März bis Mitte April. In dem 23. Kapitel des dritten Buches Moses, wo wir die jüdischen Feste beschrieben finden, bemerken wir neben dem allgemeinen und wöchentlich wiederkehrenden Feste des Sabbath, daß die Hauptfeste mit dem Passah (14. Abib) beginnen, und daß in unmittelbarer Verbindung damit verordnet wird, am Tage nach dem darauf folgenden Sabbath die Erstlinge des Kornes in der Aehre zu opfern, — ein Vorbild der Auferstehung Jesu, die am Morgen nach dem Sabbath der Passahwoche oder des ungesäuerten Brodes stattfand. Der auf den Tag des Passah unmittelbar folgende Sabbath war also der „erste“ oder Hauptsabbath, und nach der am andern Morgen, dem ersten Tage der Woche, stattfindenden Darbringung der Erstlinge durfte man ernten und neues Korn essen, was vorher, selbst wenn die Frucht schon reif im Felde stand, nicht erlaubt war. An dem folgenden Sabbath, welcher mit- hin der „zweite“ nach dem „ersten“ oder Hauptsabbath war, sehen wir, da schon am ersten Tage der Woche die Opfe- rung der Erstlinge geschehen war, daß die Jünger auf dem Wege Aehren aßen; und da man von diesem Tage an sieben Wochen oder Sabbathe bis zum Pfingstfeste zählte, so war folglich derselbe der „erste“ dieser sieben Sabbathe, aber der „zweite“ in Bezug auf den Hauptsabbath des Passah. — Nach diesen Erläuterungen glauben wir die Beziehung: „zweit- erster Sabbath“ gerechtfertigt und die Schwierigkeit für das Verständniß des Lesers gehoben zu haben.

Wir gehen noch zu einigen andern Bemerkungen über. Das Wort δαιμόνιον (daimonion) im Allgemeinen „der Teu- fel“ übersetzt, wo wir lesen, daß Christus „die Teufel“ ausgetrieben hat, ist ein anderes, als wenn von dem Teufel (Satan) διάβολος (diabolos) die Rede ist. Das Wort „Teu- fel“ heißt Verläumder oder böser Verkläger; darum ist der große Verkläger der Brüder, der auch ein böser Geist ist, „Teufel“ genannt. „Die Teufel“ δαιμόνια (daimonia)

sind aber mit Satan oder Beelzebub verbunden. (Matth. 12, 22—27. Marc. 3, 20, 25.) Das Wort *δαίμονια* ward von den Heiden für gewisse Mittler-Geister gebraucht, die sie sich in einem guten Sinne als mächtig waltende Geister dachten, welche einem Volke oder einer Person Schutz gewährten. Die Schrift (5. Mos. 32, 17. 1. Cor. 10, 20.) lehrt uns, daß die Götter der Heiden von diesen bösen Geistern waren; und so ist uns Beelzebub als Gott der Philister und anderer mit diesem Stamme verwandten Heiden bekannt. Da wir nun für *δαίμονιον* kein entsprechendes Wort finden konnten, so waren wir in die Nothwendigkeit versetzt, dasselbe gleich Andern durch „Teufel“ zu übersetzen, obgleich eigentlich das Wort *διάβολος* (*diabolos*) Teufel heißt.

Die von uns gebrauchten, etwas fremd klingenden Ausdrücke: „der Christus, des Christus“ anstatt: „Christus, Christi“, sind von uns in der Absicht gewählt worden, um dadurch den Unterschied zwischen der Stellung und dem Namen des Herrn zu bezeichnen. „Christus“ ist nach dem Sprachgebrauch der Jetztzeit ein einfacher Name geworden; früher war dieses nicht der Fall. „Christus“ (griechisch) oder „Messias“ (hebräisch) heißt: „der Gesalbte“, den man nach der Verheißung Gottes erwartete. Es drückt also dieses Wort mehr als eine bloße Bezeichnung des Namens einer Person aus, wiewohl dieser Gebrauch schon in der Zeit, wo die Schriften des neuen Testaments geschrieben sind, in die Erscheinung trat; und da nach unserer Meinung die Bezeichnung der Stellung und die des Namens nicht verwechselt werden darf, so haben wir, um die Kraft des Wortes zu erhalten, da, wo es sich um den Namen handelt „Christus“, — wo aber die Stellung des Messias, des Gesalbten, bezeichnet werden soll, „der Christus“ gesagt. Im Griechischen gibt der Artikel (*ὁ*) den Unterschied an.

Ebenso haben wir oft das Wort „Gesetz“ ohne Artikel gebraucht, was allerdings in manchen Fällen eine ungewöhnliche

Sprachform ist. Der Unterschied ist aber sehr wichtig, weil man bei dem Ausdruck: „das Gesetz“ (mit dem Artikel) immer an das Gesetz Moses denkt. Der Apostel aber spricht oft vom Gesetz als einem allgemeinen Grundsatz, und nicht vom Gesetz Moses, und in diesem letztern Fall haben wir „Gesetz“ (ohne Artikel) gebraucht, obgleich dies allerdings nicht schön lautet.

Der Leser wird ferner finden, daß wir „Nationen“ anstatt „Heiden“ gesagt haben, und zwar aus dem Grunde, weil die letztere Bezeichnung, in unsern Tagen als Name für unbefehrte Götzendiener gebraucht, nicht überall an ihrem Orte ist. Allerdings waren alle Nicht-Juden der alten Zeit Götzendiener; denn die Menschen waren von Gott abgewichen. Die Gnade jedoch, welche die Nationen besucht hat, veränderte Alles; und obgleich sie im Gegensatz zu den Juden nicht aufgehört haben „Nationen“ zu sein, so sind sie doch keine „Heiden“ mehr. Dieses war die Ursache, daß wir „Nationen“ als eine allgemeine Bezeichnung wählten, obgleich dieses Wort ein eingeführtes ist. Wir konnten nicht „Völker“ sagen, weil die Juden das vornehmste Volk waren. Aus den Stellen, wo τὰ ἔθνη (ta ethnä) eine Klasse bedeutet und nicht die Völker, haben wir das Wort durch den Ausdruck: „die aus den Nationen“ übersetzt.

Nicht minder auffallend wird man die Anwendung des nichtdeutschen Wortes „Hades“ finden. Der Grund zu dieser unserer Wahl war wichtig genug. Luther hat nämlich zwei Wörter durch „Hölle“ übersetzt, obwohl deren Bedeutung ganz und gar zu unterscheiden ist, indem durch den einen Ausdruck der Ort zukünftiger Qual, bereitet für den Teufel und seine Engel, durch den andern aber im Allgemeinen die unsichtbare Geister-Welt bezeichnet wird, auf welcher bis zur Ankunft Christi Dunkel und Finsterniß ruhte, wie wir dieses im alten Testament, wo dieses Wort Scheol heißt, finden können. De Wette hat die etwas heidnische Bezeichnung „Un-

terwelt“ gebraucht. Da wir aber dasselbe Wort auf Christum, der in's „Paradies“ gegangen ist, angewandt finden, so zogen wir vor, das griechische Wort „Hades“ selbst beizubehalten, auf daß es nicht mit „Hölle“ γέεννα (Gehenna), dem Orte ewiger Pein verwechselt werde. Im „Hades“, kann sowohl Freude als Pein sein. Der reiche Mann und der arme Lazarus waren beide im Hades. In der Hölle ist nur Pein.

Etwas ausführlicher müssen wir des gewöhnlich durch „Kirche, oder Gemeinde“, von uns aber durch „Versammlung“ übersetzten Wortes ἐκκλησία (ecclesia) gedenken. Wenn wir auch im Allgemeinen in Betreff dieses Ausdruckes unbesorgt sein konnten, so dürfen wir es nie in Betreff einer falschen Darstellung des Wortes Gottes sein. „Kirche“ (κυριακή — kuriakä) ist ursprünglich ein griechisches Wort, und heißt so viel als: „dem Herrn gehörend“, während man nach dem Sprachgebrauche der Jetztzeit sich desselben bedient, um ein, der Predigt und andern Dienstverrichtungen geweihtes Gebäude damit zu bezeichnen. Auch gebraucht es die Schrift im Hinblick auf den Sonntag und das Abendmahl, wo man anstatt „des Herrn Tag — der Kirchentag“, — und statt „des Herrn Mahl, — das Kirchenmahl“ lesen könnte. Das griechische Wort ἐκκλησία heißt „Versammlung“, und bezeichnet besonders eine Versammlung Derer, welche in den griechischen Staaten, wie auch in einigen jetzigen Republiken, Bürgerrecht hatten, gegenüber solchen Einwohnern, welche dessen ermangelten und die den schwer zu übersetzenden Namen παροικος (paroikos) trugen, den wir durch „Fremdling“, oder „ohne Bürgerrecht“ verdeutscht haben. Daß wir ἐκκλησία nicht durch „Gemeine“ übersetzt haben, geschah, weil diese Bezeichnung die wahre Bedeutung des Wortes in seinem ursprünglichen Charakter nicht darstellt. Um daher jeder Begriffsverwirrung vorzubeugen, haben wir es durch „Versammlung“ übersetzt; und es

wird der Leser dasselbe Wort in Apostelgesch. 12, 40., wo wir lesen: „Der Stadtschreiber hob die Versammlung auf“, — unzweifelhaft also gebraucht finden. Um daher seine wahrhaftige Kraft nicht zu schwächen, glaubten wir uns veranlaßt, dasselbe zu ähnlicher Anwendung in allen Fällen gebrauchen zu müssen. Es ist daher auf jede Art von Versammlung angewandt, sowohl auf die der Kinder Israel in der Wüste, als auf die der in das Theater stürzenden Aufrührerischen und die der Gesetzlichen zu Ephesus (Apostelgesch. 19.); sowohl auf die allgemeine Versammlung der Christen im Himmel, als auch auf die sogenannte Gemeinde auf der Erde, sei es die Versammlung in einem Orte oder auch in irgend einem Hause. — So hat also die Schrift das gemeinsame Wort, gebraucht, um die Zusammenkünfte der Bürger zu bezeichnen, auf die Versammlungen Gottes angewandt.

Wir wenden jetzt unsere Aufmerksamkeit auf das Wort „Buße“, einen Ausdruck, der uns, obgleich aufgenommen, nicht genügt, indem er mehr einen äußern Charakter trägt und ein Werkethun bezeichnet. Es wurde „Bekehrung“ als eine geeignete Bezeichnung vorgeschlagen, allein obwohl mehrere Uebersetzer dieselbe gebraucht haben, so sind wir doch nicht gefolgt, weil Bekehrung nicht die Bedeutung des Wortes *μετάνοια* (*metanoia*) ist. In Jer. 31 lesen wir: „Als ich bekehrt war, that ich Buße“. *μετάνοια* ist das moralische Urtheil der Seele über alles Vergangene, über Alles, was sie, als im Fleische, vor Gott ist. Andere haben „Sinnesänderung“ vorgezogen, und sind allerdings der wahren Bedeutung etwas näher gerückt. Allein da in dieser Bezeichnung das Urtheil der Seele in Betreff der Vergangenheit fehlte, so sahen wir uns genöthigt, bei dem Worte „Buße“ zu bleiben. Wir machen jedoch keine weitere Einwürfe, wenn Jemand „Sinnesänderung“ vorziehen sollte, weil diese Bezeichnung sich in *μετάνοια* findet, ohne jedoch das Urtheil der Seele auszudrücken.

In Marc. 2, 26. 12, 26. finden wir die Ausdrücke „in Abjathar“ und „in dem Busch“, welchen ersteren Ausdruck oft Andere durch „in der Zeit Abjathars“ übersetzt haben. Man kann zwar diese Stelle ἐπὶ (epi) mit Hinzufügung der nicht im Text stehenden Worte „der Zeit“ übersetzen, aber man würde nie „in der Zeit des Busches“ sagen können. Die letztere Bezeichnung „in dem Busch“ ebenso Röm. 11, 2., wo es heißt: „in Elias“, geben uns indeß nach unserer Meinung darüber Aufschluß, daß unter dieser Form eine Stelle des alten Testaments angeführt wird, welches die Ansicht von mehreren Gelehrten ist.

Das Wort „Älteste“ entspricht nicht vollkommen dem griechischen προσβύτερος (presbyteros), weil dieses letztere, obwohl es unzweifelhaft für ein Amt gebraucht ist, in verschiedenen Stellen einen Gegensatz zu νεώτερος (neoteros) (Jüngern) bildet, der in dem deutschen Ausdrucke ganz und gar verloren ist. Der Ausdruck „die Ältern“ aber, die wirkliche Kraft von προσβύτερος, hat im Deutschen eine andere Bedeutung. Es ist wahr, προσβύτερος ist nicht bloß ein alter Mann προσβύτης (presbytes), sondern ist für die ganze Klasse der Alten, im Gegensatz zu den Jüngern gebraucht. Unter den Juden, welche Christen geworden, ist in der Schrift keine Spur von irgend einem bestimmten Amte: „Älteste“ genannt, vorhanden.

Die Apostelgeschichte hat oft das Wort: „Anbeter“ oder „Anbetende“ σεβόμενος (sebomenos), wodurch der Name einer zahlreichen Klasse aus den Heiden bezeichnet wurde, welche, die Eitelkeit des heidnischen Gözendienstes erkennend und seinen Unfug verabscheuend, dem jüdischen Gottesdienste bewohnten, hier für ihre moralische Noth eine Zuflucht suchten und, wenn auch nicht hinreichend, dennoch, trotz der Untreue der Juden, — so kräftig ist die Wahrheit Gottes — eine solche daselbst fanden. Wir finden daher viele aus dieser Klasse, welche dem Apostel Paulus und andern Dienern Gottes nachfolgten. — „Proselyten“ ist ein anderes



Wort, obwohl die Anbeter auch solche gewesen sein mögen. Wir hätten gleich Andern das Wort durch „Gottesfürchtige“ übersetzen können, allein hierdurch würde zwar der Zustand einer Seele, nicht aber, wie in der Apostelgeschichte, der Name einer Klasse von Menschen bezeichnet sein, welche, ob zwar Heiden von Geburt, dem Gottesdienst der Juden bewohnten.

Dem Leser wird in 2. Cor. 2, 16. der ungewöhnliche Ausdruck: „Süßer Geruch des Todes“ auffallen. Zum Verständniß desselben wird ihm die Bemerkung dienen, daß dieser Ausdruck ein bildlicher ist, welcher auf die römischen Triumphzüge anspielt. Man bediente sich nämlich bei denselben der Wohlgerüche, und tödtete bei dieser Gelegenheit oft viele Gefangene, während andere Gefangene dagegen verschont wurden. Der „süße Geruch“ war also ein „Geruch des Todes“ oder „des Lebens“. Ebenso, sagt der Apostel, sei auch das Evangelium, wenn es angenommen werde, ein Mittel des Lebens; wenn es aber nicht angenommen werde, — so süß es auch sei, — ein Anlaß zur Verurtheilung.

Der mit den Sitten, Gebräuchen und Einrichtungen der damaligen Zeit wenig vertraute Leser wird nicht selten auf noch andere Ausdrücke stoßen, die unsers Erachtens, da wir sie ohne Umschreibung im Deutschen nicht wiederzugeben vermochten, einer kurzen Erläuterung bedürfen. Wir lassen sie der Reihe nach folgen:

1. Das „Prätorium“. Durch dies Wort wurde das Hauptquartier eines römischen Lagers, wo der Oberbefehlshaber seine amtliche Stellung hatte, oder in Rom das der kaiserlichen Garde bezeichnet, und war also im Allgemeinen das befestigte Hauptquartier der Kriegsknechte, und weil die von dem Kaiser abhängenden Landpfleger einer Provinz, Prätores genannt wurden, so wurde der Saal, weil diese hier, wie der Oberbefehlshaber in dem Hauptquartier, Anordnungen trafen und Urtheile fällten, „Prätorium“ genannt. Das

Wort wird in allen diesen Bedeutungen, die erste Bedeutung ausgenommen, im neuen Testament gebraucht, und wir haben es deshalb unverändert gelassen.

2. Das „Synedrium“ war der in Jerusalem gehaltene Hauptrath der Juden, der, bestehend in 72 Mitgliedern, aus Priestern, Schriftgelehrten und Ältesten gebildet wurde und in welchem der Hohepriester den Vorsitz führte.

3. Die „Synagoge“ war in Beziehung auf das Judenthum dasselbe, was man jetzt in Beziehung auf das Christenthum Kirche nennt. Man brachte zwar die Opfer nur im Tempel dar; aber in den Synagogen fanden die gewöhnlichen Gottesdienste Statt. Hier las man das Wort, hier predigte man, von hier ging die Züchtigung aus, indem man diejenigen, welche man nicht für treue Juden hielt, ausschloß. —

4. „Asiarchen“ waren Beamte in der Provinz des proconsularischen Asiens (eines Theiles von Kleinasien), welche jährlich von den Bornehmsten der Provinz gewählt wurden, um die Stellung als Vorsteher bei den verschiedenen Götzendiensten einzunehmen, sowie die zu Ehren der Götter gefeierten Wettkämpfe anzuordnen.

5. Der „Areopagus“ war ein von Solon, dem Gesetzgeber in Athen, eingerichtetes Tribunal, um sowohl über die Sitten der Athener zu wachen, als darüber, daß den Göttern die gebührende Ehre erwiesen würde. Diese Einrichtung, obgleich ihrer Wichtigkeit beraubt, wurde auch unter der Herrschaft der Römer beibehalten. Dieses Tribunal hielt auf dem Hügel des Mars oder Ares, wovon der Name „Areopagus“, d. h. Ares- oder Marshügel, abgeleitet ist, seine Sitzungen, und man kann daher Apostgsh. 17, 19. durch: „Sie führten ihn zu dem Areshügel“, oder: „vor das Tribunal, genannt Areopagus“, — übersetzen.

6. „Sandalen“ sind Sohlen, welche mit ledernen Riemen unter die Füße gebunden wurden. Als die römische

Ueppigkeit sich ausbreitete, trugen die Männer Schuhe oder Halbstiefeln *ὑποδήματα κοίλα* (hypodemata koila) und wie es scheint, später blos *ὑποδήματα* (hypodemata) genannt. Im neuen Testament ist sowohl „Hypodema“ als auch „Sandalen“ gebraucht worden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß jene Ueppigkeit die Jünger erreicht hat; und da die Schriftsteller des neuen Testaments zwei Wörter für dasselbe Ding gebrauchen, so wird der Leser unter „Sandalen“ jene mit ledernen Riemen unter die Füße gebundenen Sohlen verstehen.

Münzen und Maaß. — Die genauere Kenntniß des Werthes der verschiedenen Geldmünzen ist nicht sehr wichtig, weil sie im N. T. im Allgemeinen nur gebraucht werden, um große oder geringere Summen zu bezeichnen, und dieser Unterschied in den betreffenden Stellen selbst vorkommt. Weil wir aber einige griechische Namen gebraucht haben, so geben wir hier den Werth der verschiedenen Münzen an, ohne dabei eine vollkommene Genauigkeit zu suchen. Hinsichtlich der Drachme bemerken wir nur, daß Einige den Werth derselben geringer angeben als wir.

Lepton. —  $\frac{1}{2}$  Pfennig oder noch weniger. — Die kleinste Geldmünze.

Quadrans. — So viel als 2 Lepta.

Assarion. — Der Werth dieser Münze ist ungewiß. Einige geben 4 Pfennige, andere 2 Pfennige an.

Denar. — Beinahe so viel als eine Drachme.

Drachme. — (100 eine Mine) etwa 7 Groschen.

Didrachme. — Zwei Drachmen = 14 Groschen.

Mine. — (60 Ein Talent). Ungefähr  $22\frac{1}{2}$  bis 23 Thaler.

Talent. — Der Werth eines Talents war in den verschiedenen Ländern verschieden. Das babylonische Talent hatte 12 Minen mehr als das am meisten gebräuchliche attische Talent. Im N. T. ist es wahrscheinlich das Syrische Talent. Das silberne Talent betrug in Syrien

etwas über 320 Thaler, das goldene 3935 Thaler. (A. Böckh rechnet die Drachme zu  $7\frac{1}{2}$  Sgr.; die Mine zu 25 Thaler, und das attische Talent zu 1500 Thaler.)

Chönty. — Gewöhnlich der Bedarf einer Tageskost für eine Person.

Bath = 6 Hin oder ungefähr 1 Eimer.

Corus = 10 Bath oder 10 Eimer.

\* \* \*

So glauben wir nun über den uns bei dieser Uebersetzung geleiteten Zweck, über die dabei angewandten Mittel, und endlich über die Art und Weise, in welcher verschiedene Stellen übersetzt sind, hinreichende Andeutungen gegeben zu haben. Wir bemerken noch, daß wir zu Anfang, um den Christen etwas Genaueres über wichtige Punkte der christlichen Lehre darreichen zu können, die Absicht hatten, nur die Episteln zu übersetzen, ein Unternehmen, das weit weniger Ansprüche gemacht haben würde. Um jedoch die Augen-scheinliche Unbequemlichkeit, die es dem Leser verursacht haben würde, wenn er genöthigt worden wäre, neben der Epistel noch ein anderes Testament zur Hand zu haben, vorzubeugen, entschlossen wir uns zu einer vollständigen Uebersetzung des neuen Testaments. Diese Absicht ist nun erreicht, und indem wir unser Werk der Oeffentlichkeit übergeben, befehlen wir es, und gewiß nicht zum ersten Male, von ganzem Herzen Dem, von welchem allein die Segnung kommt, und Dessen Genehmigung mehr gilt, als die aller Menschen. Wir maßen uns keineswegs an, unser Buch als fehlerfrei anzusehen, hoffen aber, daß es für jeden christlichen und aufrichtigen Leser von einigem Nutzen sein werde. Unser Ziel war stets Genauigkeit, und wir haben daher, wie schon bemerkt, unter Benutzung mehrerer Uebersetzungen, um passende Ausdrücke zu finden und die Kraft betreffender Stellen zu begreifen, — ausschließlich von Anfang bis zu Ende nach dem griechischen

Urtext übersetzt. — Sollte es aber Jemand der Mühe werth achten, uns entweder persönlich oder öffentlich über einige Fehler Bemerkungen machen zu wollen, so werden wir, selbst wenn sie in feindseligem Geiste gegen uns gerichtet sind, die Feindseligkeit vergeben, und sie zu dem Zweck verwenden, um das Wort Gottes in deutscher Sprache so genau als möglich darzustellen.



## Verzeichniß einiger Fehler.

Seite 129 Linie 12 von oben statt werde lies ward. — S. 143 L. 1 v. o. st. wird l. soll. — S. 144 L. 13 v. unten st. Keiner, von l. Keiner von. — S. 212 L. 9 v. u. st. siehe! zwei l. siehe! — zwei. — S. 259 L. 16 v. u. st. Jnden l. Juden. — S. 259 Note st. daß ihr wie l. daß ihr mir. — S. 260 L. 12 v. u. st. von mir l. aus mir. — S. 261 L. 7 v. o. st. nicht Waisen l. nicht als Waisen. — S. 262 L. 6 v. u. st. brennen l. verbrennen. — S. 268 L. 3 v. u. st. mit mir l. bei mir. — S. 270 L. 2 v. u. st. 1) und in Note 2) Oder: hatte ihn gesandt l. 2). — S. 281 L. 8 v. o. st. gesehen und l. gesehen worden, und. — S. 282 L. 3 v. u. st. wüßte geworden l. wüßte. — S. 322 L. 2 v. u. st. Phamphilien l. Pamphilien. — S. 335 L. 12 v. u. st. ihr getauft l. ihr denn getauft. — S. 336 L. 9 v. o. st. und l. oder. — S. 336 L. 19 v. o. st. ich und den Paulus erkenne ich wohl l. ich, und von dem Paulus weiß ich. — S. 339 L. 5 v. u. st. sprach l. gesprochen hatte. — S. 341 L. 15 v. u. st. mächtig ist l. vermag. — S. 344 L. 14 v. u. st. Trophinus l. Trophimus. — S. 347 L. 11 v. u. st. auch l. euch. — S. 360 L. 1 u. 7 v. u. st. guten Muthes l. gutes Muthes. — S. 497 L. 15 v. u. st. denn, und in Note: Einige lassen „denn“ fehlen l. denn 2). — S. 498 L. 1 v. u. st. Jesu l. Jesu Christi. — S. 518 L. 4 v. o. st. Cibulus l. Cubulus. — S. 520 L. 6 v. u. st. ermahne, gleicherweise l. ermahne gleicherweise. — S. 520 L. 1 v. u. st. euch, und Note 2) G. l.: euch l. uns 2). — S. 523 L. 3 v. u. st. Apia l. Aphia. — S. 523 L. 1 v. u. st. diene l. diene. — S. 524 L. 3 v. o. st. von dir abgesondert l. von dir abgesondert gewesen. — S. 524 L. 9 v. u. st. da ich aber deinem l. da ich deinem. — S. 541 L. 10 v. u. st. den Raub l. und den Raub. — S. 542 L. 16 v. u. st. hatte l. habe. — S. 542 L. 15 v. u. st. zu Gott l. welcher Gott. — S. 548 L. 7 v. o. st. Josua 1, 15. l. Josua 1, 5. — S. 556 L. 3 v. o. st. Doppelherzige l. Doppelherzigen. — S. 558 L. 6 v. u. st. each l. euch. — S. 562 L. 13 v. o. st. streitend l. streiten. — S. 566 L. 12 v. o. st. welches l. welche. — S. 570 L. 14 v. u. st. sündigten l. sündigen würden. — S. 570 L. 12 v. u. st. errettete l. rettete. — S. 578 L. 8 v. u. st. größ l. größer. — S. 578 L. 9 v. u. st. Gott l. daß Gott. — S. 582 L. 5 v. u. st. ein Verständniß l. Verständniß. — S. 585 L. 8 v. u. st. nicht auf l. nicht an. — S. 589 L. 3 v. u. st. unserm l. unsern. — S. 592 L. 12 v. u. st. reich; und l. reich, — und. — S. 594 L. 12 v. u. st. fest l. fest. — S. 596 L. 14 v. o. st. werd l. werde. — S. 597 L. 5 v. o. st. Angesicht l. das Angesicht. — S. 597 L. 12 v. u. st. geschaffen l. erschaffen. — S. 598 L. 14 v. u. st. ein l. eine. — S. 599 L. 11 v. o. st. schlachten sollten l. schlachteten. — S. 603 L. 11 v. u. st. die Schlüssel l. der Schlüssel. — S. 609 L. 8 v. o. st. sie siegte l. er siegte. — S. 610 L. 2 v. u. st. vor Ihm werden Alle l. und Alle werden Ihn. — S. 618 L. 1 v. o. st. Thier l. wildes Thier. —

## Das Evangelium Matthäi.

1. Das Buch des Geschlechtes Jesu Christi, Sohnes Da-
2. vids, Sohnes Abrahams. \* Abraham zeugete Isaak; Isaak
3. aber zeugete Jakob; Jakob aber zeugete Juda und seine
4. Brüder. \* Juda aber zeugete Pharez und Sarah von
5. der Thamar; Pharez aber zeugete Hezron; Hezron aber
6. zeugete Aram. \* Aram aber zeugete Aminadab; Aminadab
7. aber zeugete Rahasson; Rahasson aber zeugete Salmon.
8. \* Salmon aber zeugete Boas von der Rahab; Boas aber
9. zeugete Obed von der Ruth; Obed aber zeugete Jesse.
10. \* Jesse aber zeugete David, den König; David, der König
11. aber zeugete Salomon von dem Weibe des Uria. \* Salo-
12. mon aber zeugete Roboam; Roboam aber zeugete Abia;
13. Abia aber zeugete Asa. \* Asa aber zeugete Josaphat;
14. Josaphat aber zeugete Joram; Joram aber zeugete Osia.
15. \* Osia aber zeugete Jotham; Jotham aber zeugete Achas;
16. Achas aber zeugete Ezechia. \* Ezechia aber zeugete Ma-
17. nasse; Manasse aber zeugete Amon; Amon aber zeugete
18. Josia. \* Josia aber zeugete Jechonia und seine Brüder um
19. die Zeit der Wegführung nach Babylon. \* Nach der Weg-
20. führung nach Babylon aber zeugete Jechonia Salathiel;
21. Salathiel aber zeugete Zorobabel. \* Zorobabel aber zeugete
22. Abiud; Abiud aber zeugete Eliakim; Eliakim aber zeugete
23. Asor. \* Asor aber zeugete Zadoth; Zadoth aber zeugete Achim;
24. Achim aber zeugete Eliud. \* Eliud aber zeugete Eleasar;
25. Eleasar aber zeugete Nathan; Nathan aber zeugete Jakob.
26. \* Jakob aber zeugete Joseph, den Mann Mariä, von

welcher Jesus geboren ist, der genannt ist Christus. —

17. \* So sind denn alle Geschlechtsglieder von Abraham bis David vierzehn Geschlechtsglieder; und von David bis auf die Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechtsglieder; und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechtsglieder.
18. Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nemlich Maria, Seine Mutter, dem Joseph verlobt war, ward sie erfunden, ehe sie zusammen kamen, schwanger von dem
19. heiligen Geiste. \* Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war, und sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. \* Indem er aber solches
20. bei sich überlegte, siehe! da erschien ihm ein Engel des Herrn in einem Traume, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeuget ist, ist von dem heiligen Geiste.
21. \* Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von
22. ihren Sünden erretten. \* Alles dieses aber ist geschehen, auf daß erfüllet würde, was von dem Herrn durch den
23. Propheten geredet ist, sagend: \* „Siehe! die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Seinen Namen nennen: Emmanuel, was verdolmetscht heißt: Gott mit uns!“ (Jes. 7, 14.) \* Joseph aber, vom Schlafe erwacht, that, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich;
25. \* und erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte Seinen Namen Jesus.

- 2.** Nachdem nun Jesus zu Bethlehem in Judäa, in den Tagen Herodis des Königs, geboren worden war, siehe! da kamen Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem, sagend: \* Wo ist der, der geboren ist, der König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern im Morgenlande



3. gesehen, und sind gekommen, Ihm zu huldigen. — \*Als  
 es aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt, und  
 4. ganz Jerusalem mit ihm; \*und alle die Hohenpriester  
 und Schriftgelehrten des Volkes versammelnd, erfragte er  
 5. von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. \*Sie  
 aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa. Denn also  
 6. steht geschrieben durch den Propheten: \*, „Und du, Beth-  
 lehem, Land Juda; keineswegs bist du die geringste unter  
 den Fürsten Juda; denn aus dir wird ein Fürst kom-  
 men, der Mein Volk Israel weiden wird.“ (Mich. 5, 1.)  
 7. Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte  
 genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes.  
 8. \*Und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet  
 hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es  
 aber gefunden habt, verkündiget es mir, daß ich auch  
 9. komme und Ihm huldige. \*Sie aber, als sie den König  
 gehört hatten, zogen hin. Und siehe! der Stern, den sie  
 im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her,  
 bis er kam und stand oben über, wo das Kindlein war  
 10. \*Als sie aber den Stern sahen, freueten sie sich mit über-  
 11. schwänglich großer Freude. \*Und als sie hinein in das  
 Haus kamen, sahen <sup>1)</sup> sie das Kind mit Maria, Seine  
 Mutter, und niederfallend, huldigten sie ihm. Und  
 sie ihre Schätze aufgethan, opferten sie Ihm Gaben: Gold  
 12. und Weihrauch und Myrrhen. \*Und als sie im Traum  
 eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder  
 nach Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern  
 13. Wege hin in ihr Land. \*Als sie aber hingezogen waren,  
 siehe! da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im  
 Traume, sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und  
 Seine Mutter zu dir, und fliehe nach Egypten und sei  
 da, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein

1) Einige lesen; fanden.

14. suchen, um es umzubringen. \*Er aber aufstehend, nahm  
das Kindlein und Seine Mutter bei der Nacht zu sich
15. und zog hin nach Egypten. \*Und er war daselbst bis  
zum Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, was von dem  
Herrn durch den Propheten geredet ist, sagend: „Aus  
Egypten habe Ich Meinen Sohn gerufen.“ (Hos. 11, 1.)
16. \*Da ward Herodes, als er sahe, daß er von den Ma-  
giern hintergangen worden war, sehr ergrimmt, und sandte  
hin und tödtete alle Knaben, welche in Bethlehem und in  
allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darun-  
ter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erkun-  
det hatte. \*Da ward erfüllt, was von Jeremias, dem
17. Propheten, geredet ist, sagend: \* „Eine Stimme ist in  
Rama gehört worden, Trauer und Heulen und viel Weh-  
klagen: Rahel, ihre Kinder beweinend, — und sie wollte  
nicht getröstet werden, weil sie nicht sind.“ (Jer. 31, 15.)
19. Als aber Herodes gestorben war, siehe! da erscheint  
ein Engel des Herrn dem Joseph im Traume in Egypten
20. ten, \*sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine  
Mutter zu dir und ziehe in das Land Israel; denn sie  
sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben standen.
21. \*Und er stand auf und nahm das Kindlein und Seine
22. Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. \*Als er  
aber hörte, daß Archelaus über das Land Juda herrsche,  
anstatt Herodis, seines Vaters, fürchtete er sich, dahin  
zu gehen; und eine Weisung von Gott im Traum em-  
pfangend, zog er in die Gegenden von Galiläa. \*Und
23. er kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth,  
daß erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist:  
„Er wird Nazaräer genannt werden.“

**3.** In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer,  
2. predigend in der Wüste von Judäa, \*und sagend: Thuet  
Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

3. \* Denn Dieser ist Der, von welchem Jesaias, der Prophet, geredet hat, sagend: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet richtig
4. Seine Steige!“ (Jes. 40. 3.) — \* Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken
5. und wilder Honig. \* Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordans;
6. \* und wurden von ihm am Jordan getauft, bekennend ihre
7. Sünden. \* Als er nun viele der Pharisäer und Saducäer zu seiner Taufe kommen sahe, sprach er zu ihnen: Otternbrut! wer hat euch angewiesen, dem kommenden Zorne
8. zu entrinnen? \* Bringet denn der Buße würdige Frucht,
9. \* und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch: daß Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.
10. \* Schon aber ist auch die Art an die Wurzel der Bäume gelegt<sup>1)</sup>. Jeder Baum denn, der nicht gute Frucht bringt,
11. wird abgehauen und in das Feuer geworfen. \* Ich freilich taufe euch mit Wasser zur Buße; der hinter mir Kommende aber ist mächtiger als ich, daß Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; Er wird euch mit dem heiligen
12. Geist und Feuer taufen; \* Dessen Worsschaukel in Seiner Hand ist; und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und Seinen Weizen auf den Speicher sammeln; aber die Spreu wird Er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
13. Zu der Zeit kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan
14. zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. \* Johannes aber wehrete Ihm, sagend: Ich habe nöthig von Dir
15. getauft zu werden, und Du kommst zu mir? \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt

1) Oder: liegt.

16. er es Ihm zu. \*Und als Jesus getauft war, stieg Er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe! die Himmel wurden Ihm aufgethan, und Er sahe den Geist Gottes wie eine Taube herabfahrend und auf Ihn kommend.
17. Und siehe! eine Stimme von den Himmeln, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe.

- 4.** Da wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hin-
2. aufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden. \*Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,
3. hungerte Ihn zuletzt. \*Und der Versucher zu Ihm hinfretend, sagte: Wenn Du der Sohn Gottes bist, so sprich,
4. daß diese Steine Brode werden. \*Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht durch Brod allein soll der Mensch leben, sondern durch jedes Wort, das
5. durch den Mund Gottes ausgehet.“ (5. Mos. 8. 3.) \*Da nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und
6. stellt Ihn auf die Rinne des Tempels, \*und sagt zu Ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, wirf Dich Selbst hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl geben, und sie werden Dich auf den Händen tragen, so daß Du Deinen Fuß nie an einen
7. Stein stoßest.“ (Ps. 91, 11. 12.) \*Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, Deinen Gott, nicht versuchen!“ (5. Mos. 6, 16.) \*Wiederum
8. nimmt Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,
9. \*und sagt zu Ihm: Alle diese Dinge werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend mir huldigen wirst. \*Da sagt Jesus zu ihm: Gehe hinter Mich Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst dem Herrn, Deinem Gott, huldigen
11. und Ihm allein dienen.“ (5. Mos. 6, 13.) — \*Da verläßt Ihn der Teufel, und siehe! Engel kamen zu Ihm und dienten Ihm.

12. Als aber Jesus hörte, daß Johannes überliefert wor-
13. den war, entwich Er nach Galiläa. \* Und Nazareth verlassend, kam Er und wohnete in Kapernaum, welches am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Naphtalim;
14. \* damit erfüllet würde, was durch Jesaias, den Prophe-
15. ten, geredet ist, sagend: \* „Land Zabulon und Land Naphtalim, am Wege des See's, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen! \* Das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen in dem Lande und im Schatten des Todes, — Licht ist ihnen aufgegangen.“ (Jes. 8. 23. c. 9. 1.)
17. Von da an fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Thuet Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \* Wandelnd aber am See von Galiläa, sahe Er <sup>1)</sup> zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, ein Netz in den See werfend; denn sie waren Fischer; \* und sagt ihnen: Kommt her, Mir nach! und Ich werde euch zu Fischern von Menschen machen. —
19. \* Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten Ihm. —
20. \* Und von da weiter ziehend, sahe Er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäo, ihrem Vater, ihre Netze ausbessernd. Und Er rief sie. \* Sie aber, alsbald das Schiff und ihren Vater verlassend, folgten Ihm.
23. Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und jedes Gebrechen in dem Volke. \* Und Sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu Ihm alle die Siechen, die mit vielerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene, und Wondsüchtige, und Sichtsbrüchige; und
25. Er heilte sie. \* Und es folgte Ihm eine große Volks-

1) Einige lesen: Jesus.

menge von Galiläa, und Dekapolis, und Jerusalem, und Judäa und von jenseit des Jordans.

5. Als er aber die Volksmenge sahe, stieg Er auf den Berg. Und als Er Sich gesetzt hatte, traten Seine Jün-  
 2. ger zu Ihm. \* Und Er that Seinen Mund auf und  
 3. lehrete sie, sagend: \* Glückselig die Armen im Geiste;  
 4. denn ihrer ist das Reich der Himmel! \* Glückselig die  
 5. Trauernden; denn sie werden getröstet werden! \* Glück-  
 6. selig die Sanftmüthigen; denn sie werden das Land <sup>1)</sup>  
 7. erben! \* Glückselig die nach der Gerechtigkeit Hungern-  
 8. den und Dürstenden; denn sie werden gesättigt werden!  
 9. \* Glückselig die Barmherzigen; denn ihnen wird Barm-  
 10. herzigkeit widerfahren! \* Glückselig die Reinen im Her-  
 11. zen; denn sie werden Gott schauen! \* Glückselig die  
 12. Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes heißen!  
 13. \* Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten; denn  
 14. ihrer ist das Reich der Himmel! \* Glückselig seid ihr,  
 15. wenn sie euch schmähen und verfolgen werden, und wenn  
 sie jedes böse Wort wider euch reden, lügnerisch, um Meinet-  
 willen. \* Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist  
 groß in den Himmeln! denn also haben sie die Prophe-  
 ten verfolgt, die vor euch waren.
13. Ihr seid das Salz der Erde <sup>2)</sup>. Wenn aber das Salz  
 dumm geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es  
 taugt zu nichts mehr, als draußen hingeworfen und von  
 14. den Menschen zertreten zu werden. \* Ihr seid das Licht  
 der Welt. Eine Stadt, oben auf einem Berge liegend,  
 15. kann nicht verborgen sein. \* Man zündet auch nicht eine  
 Lampe an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf  
 das Lampengestell, und sie leuchtet Allen, die im Hause

<sup>1)</sup> Oder: die Erde.

<sup>2)</sup> Oder: des Landes.

16. find. \* So lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.
17. Wähnet nicht, daß Ich gekommen bin, das Gesetz
18. oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. \* Denn wahrlich Ich sage euch: Bis daß der Himmel und die Erde vergehe, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz ver-
19. gehen, bis es Alles geschehen ist. \* Wer denn nun Eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber thut und lehrt, dieser wird groß hei-
20. ßen im Reich der Himmel. \* Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit vorzüglicher, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht hineinkommen in das Reich der Himmel.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geredet ist: „Du sollst nicht tödten! Jedweder aber, der tödten wird, der
22. wird dem Gericht verfallen.“ \* Ich aber sage euch, daß Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, dem Gericht verfallen wird; Jedweder aber, der zu seinem Bruder sagt: Raka! — dem Synedrium verfallen wird; Jedweder aber, der da sagt: Du Narr! — der Hölle des Feuers
23. verfallen wird. \* Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar darbringest, und dich daselbst erinnerst, daß dein Bru-
24. der etwas wider dich habe, — \* laß deine Gabe daselbst vor dem Altar, und gehe hin und werde zuerst mit deinem Bruder versöhnt, und dann komm und bringe deine Gabe
25. dar. \* Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege bist; damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener und du ins Gefängniß geworfen werdest.
26. \* Wahrlich Ich sage dir: Du wirst nicht von da herauskommen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

27. Ihr habt gehört, daß geredet ist <sup>1)</sup>: „Du sollst nicht  
 28. ehebrechen!“ \* Ich aber sage euch, daß Jeder, der ein  
 29. Weib ansieheth, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe  
 30. gebrochen hat in seinem Herzen. \* Wenn aber dein rechtes  
 Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es von dir.  
 Denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder um-  
 31. komme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle gewor-  
 32. fen werde. \* Und wenn deine rechte Hand dich ärgert,  
 haue sie ab, und wirf sie von dir. Denn es ist dir  
 nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht  
 dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.
31. Es ist aber geredet, daß Jeder, der sein Weib entlassen  
 32. wird, ihr einen Scheidebrief gebe. \* Ich aber sage euch:  
 Jedweder, der sein Weib entlassen wird, ausgenommen  
 auf Grund der Hurerei, macht, daß sie die Ehe bricht; und  
 Jedweder, der eine Entlassene heirathet, bricht die Ehe.
33. Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten geredet  
 ist: „Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber  
 34. dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen.“ \* Ich aber sage  
 euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei  
 35. dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; \* noch bei der  
 Erde, denn sie ist Seiner Füße Schemel; noch bei Je-  
 36. rusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; \* noch  
 sollst du schwören bei deinem Haupt; denn du vermagst  
 37. nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. \* Es sei  
 aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist,  
 als diese, ist aus dem Bösen.
38. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Auge um Auge und  
 39. Zahn um Zahn!“ \* Ich aber sage euch, dem Uebel nicht  
 zu widerstehen; sondern Jedweder, der dich auf deinen  
 rechten Backen schlagen wird, biete ihm auch den andern.  
 40. \* Und Dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Rock

<sup>1)</sup> Einige lesen: zu den Alten.



41. nehmen will, laß ihm auch den Mantel. \*Und Jedweder, der dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, gehe  
 42. zwei mit ihm. \*Gib Dem, der dich bittet, und weise Den nicht ab, der von dir borgen will.
43. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Du sollst deinen  
 44. Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ \*Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die  
 45. euch beeinträchtigen und verfolgen, \*daß ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln seid; denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. \*Denn wenn ihr lieben werdet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Thun nicht auch  
 47. die Zöllner dasselbe? \*Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzügliches? Thun nicht auch  
 48. die Zöllner also? \*Seid denn vollkommen, gleichwie euer Vater, der in den Himmeln, vollkommen ist.

- 6.** Habt Acht, daß ihr euer Almosen nicht vor den Menschen gebet, um von ihnen gesehen zu werden, wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in  
 2. den Himmeln ist. \*Wenn du nun ein Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich Ich  
 3. sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \*Du aber, wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine  
 4. Rechte thut, \*daß dein Almosen sei im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, Er wird dir vergelten öffentlich. \*Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben, in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen stehend, zu beten, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, Ich sage euch,  
 6. sie haben ihren Lohn dahin. \*Du aber, wenn du betest,

- gehe hinein in deine Kammer, und nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten öffentlich. \* Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden. \* Seid denn ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr Ihn bittet.
9. Betet ihr nun also: Unser Vater, der Du bist in den Himmeln; geheiligt sei Dein Name; \* es komme Dein Reich; es geschehe Dein Wille, wie im Himmel, so auch auf der Erde. \* Unser tägliches <sup>1)</sup> Brod gib uns heute; \* und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, \* und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen <sup>2)</sup>. \* Denn wenn ihr den Menschen ihre Uebertretungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. \* Wenn ihr aber den Menschen ihre Uebertretungen nicht vergebet, so wird euer Vater eure Uebertretungen auch nicht vergeben.
16. Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen wie Fastende scheinen. Wahrlich Ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \* Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, \* daß du vor den Menschen nicht wie ein Fastender scheinst, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten <sup>3)</sup>.
19. Sammelt euch nicht Schätze an auf der Erde, da wo Motte und Rost entsetzet, und wo Diebe durchgraben und stehlen.
20. \* Sammelt euch aber Schätze an im Himmel, wo weder

<sup>1)</sup> Oder: Unser Brod für oder bis morgen gib uns heute.

<sup>2)</sup> Einige lesen noch: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Ewigkeiten. Amen.

<sup>3)</sup> Einige lesen: wird dir vergelten öffentlich.

- Motte noch Rost entstelltet, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen. \* Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \* Das Auge ist des Leibes Lampe. Wenn nun dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib licht sein; \* wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß ist die Finsterniß!
24. Keiner kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder dem Einen wird er anhangen und den Andern verachten;
25. ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. \* Deswegen sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr, als die Speise, und der Leib, als die Kleidung? \* Sehet hin auf die Vögel des Himmels; sie säen nicht, ernten auch nicht, und sammeln auch nicht auf die Speicher, und euer himmlischer Vater nähret sie; seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? \* Aber wer unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? \* Und warum sorget ihr um Kleidung? Lernet von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. \* Ich sage euch aber, daß auch selbst Salomo in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie eine von diesen. \* Wenn aber Gott das Gras des Feldes, was heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet; — nicht viel mehr euch, Kleingläubige? \* Sorget denn nicht, sagend: Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? \* Denn nach allem Diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr alle diese Dinge bedürft. \* Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und alle diese Dinge werden euch dazu gegeben werden. \* Sorget denn

nicht für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für seine eigenen Dinge sorgen. Es ist dem Tage sein Uebel genug.

- 7.** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet;  
 2. \*denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr ge-  
 richtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird  
 3. euch gemessen werden. \*Was aber siehest du den Split-  
 4. ter, der in dem Auge deines Bruders ist; — den Balken  
 aber in deinem Auge bedenkst du nicht? \*Oder wie wirst  
 du zu deinem Bruder sagen: Laß mich! ich werde den  
 Splitter aus deinem Auge wegnehmen, und siehe! der  
 5. Balken ist in deinem Auge? \*Heuchler! nimm zuerst den  
 Balken aus deinem Auge weg und dann wirst du gut  
 sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge wegzuneh-  
 6. men. \*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch  
 nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht mit  
 ihren Füßen zertreten und sich wendend euch zerreißen.  
 7. Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und  
 ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufge-  
 8. than werden. \*Denn jeder Bittende empfängt, und  
 der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird auf-  
 9. gethan werden. \*Oder welcher Mensch ist unter euch,  
 den etwa sein Sohn um Brod bitten würde, — wird er  
 10. ihm einen Stein geben? \*Und wenn er ihn um einen  
 Fisch bitten würde, — wird er ihm eine Schlange geben?  
 11. \*Wenn nun ihr, böse seiend, wisset, euren Kindern gute  
 Gaben zu geben; wie vielmehr wird euer Vater, der in  
 den Himmeln ist, Gutes geben denen, die Ihn bitten?  
 12. \*Alles nun, was ihr immer wollt, daß euch die Men-  
 schen thun, ebenso thut auch ihr ihnen. Denn dieses ist  
 das Gesetz und die Propheten.  
 13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die  
 Pforte und breit ist der Weg, der da ins Verderben führt

14. und Viele sind Derer, die durch dieselbe eingehen. \*Wie <sup>1)</sup> enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zu dem  
 15. Leben führt! — und Wenige sind, die ihn finden. \*Hütet euch aber vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende  
 16. Wölfe. \*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liefert man die Weintraube von Dornen, oder Feigen  
 17. von Disteln? \*So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. \*Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, auch kann  
 18. ein fauler Baum nicht gute Früchte bringen. \*Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen  
 19. und ins Feuer geworfen. \*Also an ihren Früchten werdet ihr sie kennen lernen.  
 21. Nicht Jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen  
 22. thut Meines Vaters, der in den Himmeln ist. \*Viele werden an jenem Tage zu Mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Teufel ausgetrieben und in Deinem Namen viele  
 23. Wunderwerke gethan? \*Und dann werde Ich ihnen bekennen: Niemals habe Ich euch gekannt. Weichet von Mir,  
 24. ihr Wirker des Bösen! <sup>2)</sup> \*Darum ein Jeder, der diese Meine Worte hört und sie thut, — den werde Ich einem verständigen Manne vergleichen, welcher sein Haus auf  
 25. den Felsen gebaut hat. \*Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht; denn es  
 26. war auf den Felsen gegründet. \*Und Jeder, der diese Meine Worte hört und sie nicht thut, der wird einem thörichten Manne verglichen werden, welcher sein Haus

1) Andere lesen: Denn.

2) Buchstäblich: Geisteslosigkeit.

27. auf den Sand gebaut hat. \*Und der Plagregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.
28. Und es begab sich, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über seine Lehre.
29. \*Denn Er lehrte sie, wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

- 8.** Als Er aber von dem Berge herabgestiegen, folgte
2. Ihm eine große Volksmenge. \*Und siehe! ein Ausfägiger kam und huldigte Ihm, sagend: Herr, wenn Du willst,
3. kannst Du mich reinigen! \*Und Jesus, Seine Hand ausstreckend, rührte ihn an, sagend: Ich will, sei gereinigt!
4. — Und alsbald war sein Ausfag gereinigt. \*Und Jesus sagt zu ihm: Siehe! sage es Niemand; aber gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, welche Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugniß.
5. Als Er<sup>1)</sup> aber in Kapernaum einging, trat zu Ihm ein
6. Hauptmann, Ihn bittend \*und sagend: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält.
7. \*Und Jesus sagt zu ihm: Ich werde kommen und ihn
8. heilen. \*Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig daß Du unter mein Dach eingehest; aber sprich bloß ein Wort<sup>2)</sup>, und mein Knecht wird gesund
9. werden. \*Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt, Kriegsknechte unter mir habend; und ich sage zu diesem: Gehe hin! und er geht hin; und zu dem andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte: Thue dieses! und
10. er thut es. \*Als es aber Jesus hörte, wunderte Er Sich und sprach zu denen, die folgten: Wahrlich, Ich sage

1) Einige lesen: Jesus.

2) Buchstäblich: mit Wort.

- euch: selbst nicht in Israel habe Ich solchen Glauben ge-
11. funden. \* Ich sage euch aber: Viele werden von Aufgang  
und von Niedergang kommen, und werden mit Abraham und  
12. Isaak und Jakob zu Tische liegen in dem Reiche der Him-  
mel; \* die Söhne aber des Reichs werden hinausgeworfen  
13. werden in die Finsterniß draußen; da wird das Weinen  
und das Zähneknirschen sein. \* Und Jesus sagte zu dem  
Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt  
14. hast. — Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde.  
15. — \* Und als Jesus in das Haus Petri kam, sah er dessen  
Schwiegermutter liegend und fieberkrank. \* Und Er rührte  
ihre Hand an und das Fieber verließ sie; und sie stand  
16. auf und dienete ihnen. \* Als es aber Abend geworden,  
brachten sie viele Besessene zu Ihm; und Er trieb die  
Geister aus durch Sein Wort, und Er heilte alle die  
17. Siechen, \* daß erfüllet würde, was durch Jesaiam, den  
Propheten, geredet ist, sagend: „Er Selbst hat unsere  
Schwachheiten genommen und unsere Krankheiten getra-  
gen.“ (Jes. 53, 4.)
18. Als aber Jesus eine große Volksmenge um Sich sah,  
19. befahl Er, hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. \* Und  
ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu Ihm: Lehrer!  
20. ich werde Dir folgen, wo Du auch hingehst. \* Und  
Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die  
Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen  
21. hat nicht, wo Er das Haupt hinlege. \* Ein Anderer aber  
Seiner Jünger sprach zu Ihm: Herr! erlaube mir, zuerst  
22. hinzugehen, und meinen Vater zu begraben. \* Jesus aber  
sagte zu ihm: Folge Mir nach, und laß die Todten ihre  
23. eigenen Todten begraben. \* Und als Er ins Schiff stieg,  
24. folgten Ihm Seine Jünger. \* Und siehe! es erhob sich  
ein großes Umgestüm im See, so daß das Schiff von  
25. den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. \* Und Seine  
Jünger traten herzu, weckten Ihn auf, sagend: Herr!

26. rette uns, wir gehen unter! \*Und Er sagt zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand Er auf, bedräuete die Winde und den See, und es ward
27. eine große Stille. \*Die Menschen aber verwunderten sich, sagend: Was für Einer ist Dieser, daß auch die Winde und der See Ihm gehorchen?
28. Und als Er auf das jenseitige Ufer kam, in die Gegend der Gergesener, begegneten Ihm zwei Besessene, aus den Grüften hervorkommend, sehr wüthend, daß Niemand jenes Weges vorbeigehen konnte. \*Und siehe! sie riefen, sagend: Was haben wir und Du miteinander, Jesu, Sohn Gottes? Bist Du hierher gekommen, uns
30. vor der Zeit zu quälen? \*Aber ferne von ihnen war eine Heerde von vielen Schweinen, weidend. \*Die Teufel aber baten Ihn, sagend: Wenn Du uns austreibst, erlaube uns, in die Heerde Schweine zu fahren. \*Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie aber gingen aus und fuhren in die Heerde Schweine. Und siehe! die ganze Heerde Schweine stürzte sich den Abhang hinab in den
33. See, und sie starben in dem Gewässer. \*Die Hirten aber entflohen; und sie gingen in die Stadt und berichteten Alles, und das, was mit den Besessenen geschehen war. \*Und siehe! die ganze Stadt kam heraus, Jesu entgegen; und als sie Ihn sahen, baten sie Ihn, Er möge von ihren Grenzen weggehen.

9. Und Er stieg in das Schiff, setzte über und kam in
2. Seine eigene Stadt. \*Und siehe! sie brachten zu Ihm einen Sichtbrüchigen, auf einem Bette liegend. \*Und als Jesus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Sichtbrüchigen: Sei gutes Muthes, Kind! deine Sünden sind dir
3. vergeben. \*Und siehe! Etliche von den Schriftgelehrten
4. sagten bei sich selbst: Dieser lästert. \*Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt ihr Arges in



5. euren Herzen? \*Denn was ist leichter, zu sagen: Dir  
 sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf  
 6. und wandele? \*Damit ihr aber wisset, daß der Sohn  
 des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu ver-  
 geben (dann sagt Er zu dem Sichtbrüchigen): Stehe auf,  
 7. und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. \*Und  
 8. aufstehend, ging er nach seinem Hause. \*Als es aber  
 die Volksmenge sahe, verwunderte sie sich, und verherr-  
 lichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gab.
9. Und Jesus, von da weiter gehend, sah einen Menschen  
 an dem Zollhause sitzen, genannt Matthäus; und Er sagt  
 zu ihm: Folge Mir nach! Und er stand auf und folgte  
 10. Ihm nach. \*Und es begab sich, als Er in dem Hause zu  
 Tische lag; und siehe! viele Zöllner und Sünder kamen und  
 11. lagen am Tische mit Jesu und Seinen Jüngern. \*Und  
 als es die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Seinen Jün-  
 gern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sün-  
 12. dern? \*Jesus aber, es hörend, sprach zu ihnen: Die Gesun-  
 13. den bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. \*Ge-  
 het aber hin und lernet, was das sei: „Ich will Barm-  
 herzigkeit und nicht Opfer!“ (Hos. 6, 6.) denn Ich bin nicht  
 gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.
14. Da kommen die Jünger Johannis zu Ihm: sagend:  
 Warum fasten wir und die Pharisäer oft, aber Deine Jün-  
 15. ger fasten nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die  
 Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam  
 bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wo der  
 Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden  
 16. sie fasten. \*Niemand aber flickt einen Flicklappen von unge-  
 wolktem <sup>1)</sup> Tuch auf ein altes Kleid; denn der eingesezte  
 Lappen reißt vom Kleide ab, und der Riß wird schlimmer.  
 17. \*Auch faßt man nicht jungen Wein in alte Schläuche; sonst

---

1) Oder: neuem.

reißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man faßt jungen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.

18. Während Er dieses zu ihnen redete, siehe! da kam ein Vorsteher und huldigte Ihm, sagend: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm', lege Deine Hand
19. auf sie, und sie wird leben. \*Und Jesus stand auf und
20. folgte ihm, und Seine Jünger. — \*Und siehe! ein Weib, welches zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten
21. herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an. \*Denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur Sein Kleid an-
22. rühre, so werde ich geheilt werden. \*Jesus aber Sich umwendend und sie sehend, sprach: Sei gutes Muthes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt! — Und das Weib
23. ward geheilt von jener Stunde an. — \*Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam, und sah die Pfeifer
24. und den lärmenden Haufen, \*sagt Er zu ihnen: Weichet zurück! denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es
25. schläft. Und sie verlachten Ihn. \*Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging Er hinein und ergriff
26. ihre Hand; und das Mädchen richtete sich auf. \*Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.
27. Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten Ihm zwei Blinde, schreiend und sagend: Erbarme Dich unser,
28. Sohn Davids! \*Als Er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu Ihm, und Jesus sagt zu ihnen: Glaubet ihr, daß Ich dieses thun kann? Sie sagen zu Ihm: Ja, Herr!
29. \*Dann rührete Er ihre Augen an, sagend: Nach eurem
30. Glauben geschehe euch! \*Und ihre Augen wurden aufgethan. Und Jesus bedräuete sie, sagend: Sehet zu,
31. daß es Niemand erfahre. \*Sie aber gingen aus und
32. machten Ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande. \*Als sie aber weggingen, siehe! da brachten sie zu Ihm einen
33. Menschen, stumm, besessen. \*Und als der Teufel aus-

- ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es verwunderte sich die Volksmenge, sagend: Es ward niemals also  
 34. in Israel gesehen. \* Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.
35. Und Jesus ging umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und  
 36. jedes Gebrechen<sup>1)</sup>. \* Als Er aber die Volksmenge sah, ward er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe, die keinen Hirten haben.
37. \* Dann sagt Er zu Seinen Jüngern: die Ernte ist groß,  
 38. aber der Arbeiter wenige. \* Flehet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in Seine Ernte.

- 10.** Und als Er Seine zwölf Jünger zu Sich gerufen hatte, gab Er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu  
 2. heilen. \* Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Zuerst Simon, genannt Petrus und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus und Johannes, sein Bruder; \* Philippus und Bartholomäus; Thomas und  
 3. Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, zubenannt Thaddäus; \* Simon, der Kana-  
 4. niter und Judas, der Iskariot, der Ihn auch überliefert  
 5. hat. \* Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen, sagend: Gehet auf keinen Weg der Nationen und gehet in  
 6. keine Stadt der Samariter hinein. \* Gehet aber vielmehr  
 7. zu den verlorne Schafen vom Hause Israel. \* Ziehet aber hin und prediget, sagend: Das Reich der Himmel ist nahe  
 8. gekommen. \* Schwache heilet, Aussägige reiniget, Todte wecket auf, Teufel treibet aus. Umsonst habt ihr empfan-  
 9. gen, umsonst gebet. \* Verschaffet euch weder Gold noch

<sup>1)</sup> Einige lesen: unter dem Volke.

10. Silber, noch Kupfer in eure Gürtel; \*weder Beutel auf den Weg, noch zwei Röcke, noch Sandalen, noch Stäbe.
11. Denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. \*In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgendwie kommt, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis
12. ihr weggehet. \*Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so
13. grüßet es. \*Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist,
14. so wende sich euer Friede auf euch zurück. \*Und Jedweder, der euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, —
15. gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. \*Wahrlich, Ich sage euch: es wird dem Lande der Sodomiter und der Gomorrer erträglicher ergehen am <sup>1)</sup> Gerichtstage, als jener Stadt.
16. \*Siehe! ich sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe. Seid denn klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie
17. die Tauben. \*Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch Synedrien überliefern, und in ihren
18. Synagogen werden sie euch geißeln; \*und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um Meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeug-
19. niß. \*Wann sie euch aber überliefern, soget nicht, wie oder was ihr reden sollet; denn es wird euch zu jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
20. \*Denn nicht ihr seid es, welche reden, sondern der Geist
21. eures Vaters, der in euch redet. \*Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind, und es werden Kinder gegen Eltern aufstehen
22. und sie tödten. \*Und ihr werdet von Allen gehasset werden um Meines Namens willen; wer aber ausgeharrt haben wird bis an's Ende, dieser wird errettet werden.
23. \*Wann sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, ent-

1) Oder: an einem...

- fliehet in die andere. Denn wahrlich, Ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein,
24. bis der Sohn des Menschen kommen wird. \* Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht
25. über seinen Herrn. \* Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht, wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie
26. vielmehr seine Hausgenossen! \* Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt werden wird, und verborgen, was nicht kund werden
27. wird. \* Was Ich euch sage in der Finsterniß, redet in dem Lichte; und was ihr höret ins Ohr, predigt auf
28. den Häusern. \* Und fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der beides,
29. Seele und Leib zu verderben vermag in der Hölle. \* Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig? und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater.
30. \* An euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. \* Fürchtet euch denn nicht; ihr seid vorzüglicher
31. als viele Sperlinge. \* Jeder nun, welcher Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch Ich vor Meinem
32. Vater, der in den Himmeln ist, bekennen. \* Jedweder aber, der Mich vor den Menschen verläugnen wird, auch Ich werde ihn vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, verläugnen.
33. \* Wähnet nicht, daß Ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen,
34. sondern das Schwert. \* Denn Ich bin gekommen den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer
35. Schwiegermutter. \* Und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. \* Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner

38. nicht würdig. \* Und wer nicht sein Kreuz aufnimmt, und  
 39. Mir nachfolgt, ist Meiner nicht würdig. \* Wer sein Leben  
 findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um  
 40. Meinetwillen, wird es finden: \* Wer euch aufnimmt, nimmt  
 Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der  
 41. Mich gesandt hat. \* Wer einen Propheten aufnimmt im Na-  
 men eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten emp-  
 fangen; und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines  
 42. Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. \* Und  
 Jedweder, der einen dieser Kleinen blos mit einem Becher  
 kalten Wassers im Namen eines Jüngers tränken wird;  
 wahrlich, Ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren.

- 11.** Und es begab sich, als Jesus Seine Befehle an Seine  
 zwölf Jünger vollendet hatte, begab Er Sich von dannen  
 hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.  
 2. — \* Als aber Johannes in dem Gefängnisse die Werke  
 3. des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger, \* und  
 sprach zu ihm: Bist Du der Kommende, oder sollen wir  
 4. einen Andern erwarten? \* Und Jesus antwortete und  
 sprach zu ihnen: Gehet hin und berichtet dem Johannes  
 5. die Dinge, die ihr höret und sehet: \* Blinde sehen und  
 Lahme wandeln; Aussätige werden gereinigt und Taube  
 hören; Todte stehen auf und Armen wird das Evange-  
 6. lium verkündigt. \* Und glücklich ist Jeder, der sich nicht  
 7. an Mir ärgern wird. \* Als diese aber hingingen, fing  
 Jesus an zu der Volksmenge zu sprechen über Johannes:  
 Was seid ihr ausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein  
 8. Rohr vom Winde bewegt? \* Was aber seid ihr ausge-  
 gangen zu sehen? Einen Menschen mit weichen Kleidern  
 bekleidet? Siehe! die die weichen Kleider tragen, sind in den  
 9. Häusern der Könige. \* Was aber seid ihr hinausgegangen  
 zu sehen? Einen Propheten? Ja, Ich sage euch, auch  
 10. viel mehr als einen Propheten. \* Denn dieser ist es, von

- dem geschrieben steht: „Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor Dir bereiten wird.“ (Mal. 3, 1.) \* Wahrlich, Ich sage euch: Unter
11. denen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgestanden, der größer ist, als Johannes der Täufer; der Geringste
12. aber in dem Reiche der Himmel ist größer als er. \* Aber von den Tagen Johannis des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt gethan, und Gewaltthuende
13. reißen es an sich. \* Denn alle die Propheten und das
14. Gesetz haben bis auf Johannem geweissagt. \* Und wenn ihr es annehmen wollt, so ist er Elias, der kommen
15. 16. soll. \* Wer Ohren hat zu hören, der höre. \* Wem aber soll Ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern
17. gleich, welche auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen \*und sagen: Wir haben euch gepiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen,
18. und ihr habt nicht gewehklagt. \* Denn es ist Johannes gekommen, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Er hat einen Teufel. \* Es ist der Sohn des Menschen gekommen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe! ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt von ihren Kindern.
20. Zu der Zeit fing Er an, die Städte zu schelten, in welchen Seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil
21. sie nicht Buße thaten. \* Wehe dir Chorazin, wehe dir Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße gethan. \* Doch Ich
22. sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher sein
23. am <sup>2)</sup> Gerichtstage, als euch: \* Und du Kapernaum, die du bis an den Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die

---

2) Oder: an einem . . .

Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind,  
 24. sie wäre bis an den heutigen Tag geblieben. \* Doch  
 Ich sage euch: dem Sodomiter Lande wird es erträglicher  
 25. sein am <sup>2)</sup> Gerichtstage, als dir. \* Zu jener Zeit ant-  
 wortete Jesus und sprach: Ich preise Dich, Vater, Herr  
 des Himmels und der Erde, daß Du diese Dinge vor  
 Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast sie  
 26. Unmündigen offenbart. \* Ja, Vater; denn also war es  
 27. wohlgefällig vor Dir! \* Alle Dinge sind Mir von Mei-  
 nem Vater übergeben; und Niemand erkennet den Sohn,  
 es sei denn der Vater; und Niemand erkennet den Vater,  
 es sei denn der Sohn, und wem Ihn der Sohn offen-  
 28. baren will. \* Kommet her zu Mir, alle Mühselige und  
 29. Beladene! und Ich werde euch Ruhe geben. \* Nehmet  
 auf euch Mein Joch, und lernet von Mir, denn Ich bin  
 sanftmüthig und von Herzen demüthig, und Ihr werdet  
 30. Ruhe finden für eure Seelen. \* Denn Mein Joch ist  
 sanft und Meine Last ist leicht.

**12.** Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die  
 Saaten. Es hungerte aber Seine Jünger und sie fingen  
 2. an, Aehren abzupflücken und zu essen. \* Als es aber die  
 Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jün-  
 ger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist.  
 3. \* Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was Da-  
 vid that, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte?  
 4. \* wie er hineintrat in das Haus Gottes und die Schaubrode  
 aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, welche  
 5. mit ihm waren, sondern allein den Priestern? \* Oder habt  
 ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen  
 die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und  
 6. schuldlos sind? \* Ich aber sage euch: Einer, der größer

<sup>2)</sup> Oder: an einem . . .



7. ist als der Tempel, ist hier. \* Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer!“
8. (Hos. 6, 6.) ihr hättet die Schuldlosen nicht verurtheilt. \* Denn der Sohn des Menschen ist<sup>2)</sup> Herr des Sabbath's.
9. Und Er begab Sich von da, und kam in ihre Synagoge.
10. \* Und siehe! da war ein Mensch, der hatte die Hand dürre. Und sie fragten Ihn, sagend: Ist es erlaubt an dem Sabbath zu heilen? — damit sie Ihn beschuldigen möchten.
11. \* Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter Euch sein, der ein Schaf haben wird, und der, wenn dies an dem Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht greifen
12. und herausheben wird? \* Um wie viel mehr denn ist ein Mensch vorzüglicher, als ein Schaf! Also ist es erlaubt
13. an dem Sabbath Gutes zu thun. \* Da sagt Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie
14. aus und sie ward wieder gesund, wie die andere. \* Die Pharisäer aber gingen aus und hielten einen Rath wider Ihn, um Ihn umzubringen.
15. \* Jesus aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und Er heilte sie Alle. \* Und Er bedräuete sie, daß
17. sie Ihn nicht offenbar machten; \* daß erfüllet würde, was durch Jesaiam, den Propheten, geredet ist, sagend:
18. \* „Siehe, Mein Knecht, den Ich erwählt habe, Mein Geliebter, an welchem Meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; Ich werde Meinen Geist auf Ihn legen und
19. Er wird den Nationen das Gericht ankündigen. \* Er wird nicht streiten und nicht schreien; auch wird Niemand Seine Stimme auf den Straßen hören. \* Ein zerstoßenes Rohr wird Er nicht zerbrechen und einen rauchenden Flachs wird Er nicht auslöschen, bis daß Er das Ge-
21. richt zum Siege hinausführe. \* Und auf Seinen Namen werden die Nationen hoffen.“ (Jes. 42, 1—4.)

<sup>2)</sup> Einige lesen: auch.

22. Da ward zu Ihm gebracht ein Befessener, blind und  
 23. stumm; und Er heilete ihn, so daß der Blinde und Stumme  
 24. sowohl redete als sah. \* Und es verwunderte sich die  
 25. ganze Volksmenge und sagte: Dieser ist doch nicht der  
 26. Sohn Davids? \* Die Pharisäer aber, als sie es hörten,  
 27. sagten: Dieser treibt die Teufel nicht aus, es sei denn  
 28. durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. \* Jesus aber,  
 29. wissend ihre Gedanken, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das  
 30. mit sich selbst in Zwiespalt gekommen ist, wird wüste; und  
 31. jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst in Zwie-  
 32. spalt gekommen ist, wird nicht bestehen. \* Und wenn Sa-  
 33. tan Satan austreibt, ist er mit sich selbst in Zwiespalt;  
 34. wie wird denn Sein Reich bestehen? \* Und wenn Ich  
 durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben  
 eure Söhne sie aus? Deswegen werden sie eure Richter  
 sein. \* Wenn ich aber in der Kraft des Geistes Gottes  
 die Teufel austreibe, so ist das Reich Gottes wirklich  
 zu euch hingekommen. \* Oder wie kann Jemand ein-  
 dringen in das Haus des Starken, und seinen Haus-  
 rath rauben, es sei denn, daß er zuerst den Starken  
 binde, und dann wird er sein Haus berauben? \* Wer  
 nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht  
 mit Mir sammelt, der zerstreuet. \* Deshalb sage Ich  
 euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen ver-  
 geben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den  
 Menschen nicht vergeben werden. \* Und wer ein Wort  
 wider den Sohn des Menschen reden wird, es wird ihm  
 vergeben werden; wer aber wider den heiligen Geist re-  
 den wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder  
 in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen. \* Ent-  
 weder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder  
 machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn  
 der Baum wird aus der Frucht erkannt. \* Otternbrut!  
 wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn

35. aus der Fülle des Herzens redet der Mund. \* Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz<sup>1)</sup> gute Dinge hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz böse
36. Dinge hervor. \* Ich sage euch aber: Für jedes unnütze Wort, welches die Menschen reden werden, davon werden
37. sie Rechenschaft geben am<sup>2)</sup> Gerichtstage. \* Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.
38. Da antworteten Etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer, sagend: Lehrer! Wir möchten von Dir ein Zeichen
39. sehen. \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden,
40. es sei denn das Zeichen Jona, des Propheten. \* Denn gleich wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Meerungeheuers war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der
41. Erde sein. \* Die Männer von Ninive werden mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und werden es verdammen; denn sie haben auf die Predigt Jona Buße gethan;
42. und siehe! mehr als Jona ist hier. \* Die Königin des Südens wird mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und wird es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier.
43. Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, durchwandert er dürre Dexter, Ruhe suchend,
44. und er findet sie nicht. \* Dann spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, wovon ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es müßig, gefehrt und geschmückt.
45. \* Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser als er selbst, und hineingehend,

1) Einige fügen hinzu: des Herzens.

2) Oder: an einem.

wohnen sie daselbst; und es wird das Letzte jenes Menschen übler, als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

46. Da Er aber noch zu der Volksmenge redete, siehe! da  
 standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen, und  
 47. suchten Ihn zu sprechen. \*Und es sprach Einer zu Ihm:  
 Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen,  
 48. und suchen Dich zu sprechen. \*Er aber antwortete und  
 sprach zu dem, der Ihm das sagte: Wer ist Meine Mutter?  
 49. und wer sind Meine Brüder? \*Und Er streckte Seine Hand  
 über Seine Jünger aus und sprach: Siehe da, Meine  
 50. Mutter und Meine Brüder. \*Denn Jedweder, der den  
 Willen Meines Vaters, der in den Himmeln ist, thun wird,  
 derselbe ist Mein Bruder und Schwester und Mutter.

- 13.** An jenem Tage aber ging Jesus aus von dem Hause  
 2. und setzte sich hin an den See. \*Und es versammelte sich  
 eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff  
 einstieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand  
 3. am Ufer. \*Und Er redete viele Dinge zu ihnen in Gleich-  
 nissen, sagend: Siehe! Es ging der Säemann aus zu säen.  
 4. \*Und während er säete, fiel Etliches neben den Weg;  
 5. und es kamen die Vögel und fraßen es auf. \*Anderes  
 aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte;  
 und alsbald schoß es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.  
 6. \*Als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und  
 7. weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. \*Anderes aber  
 fiel unter die Dornen, und die Dornen gingen auf und  
 8. erstickten es. \*Anderes aber fiel auf die gute Erde und  
 gab Frucht; das eine hundert-, das andere sechzig-, das  
 9. andere dreißigfältig. \*Wer Ohren hat zu hören, höre!  
 10. Und die Jünger traten herzu und sprachen zu Ihm:  
 11. Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen? \*Er aber  
 antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist die

- Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; Jenen  
 12. aber ist es nicht gegeben. \* Denn wer da hat, dem wird  
 gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; wer aber  
 nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, ge-  
 13. nommen werden. \* Darum rede Ich zu ihnen in Gleich-  
 nissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend nicht hö-  
 14. ren noch verstehen. \* Und es wird die Weissagung des  
 Jesaias an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör wer-  
 det ihr hören, und nicht verstehen; und sehend werdet ihr  
 15. sehen und nicht wahrnehmen. \* Denn das Herz dieses  
 Volkes ist dick geworden; und mit den Ohren haben sie  
 schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, da-  
 mit sie nicht irgendwie mit den Augen sehen, und mit  
 den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen und sich  
 16. bekehren, und daß Ich sie heile.“ (Jes. 6. 10.) \* Glückselig  
 aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß  
 17. sie hören. \* Denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Prophe-  
 ten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr an-  
 schauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was  
 ihr höret, und haben es nicht gehört.
18. So höret denn ihr das Gleichniß des Säemanns.  
 19. \* Wenn Jemand das Wort des Reiches hört und es nicht  
 versteht, kommt der Böse, und reißt weg, was in seinem  
 Herzen gesäet war. Das ist der, welcher neben den Weg  
 20. gesäet ist. \* Der aber auf das Steinige gesäet ist; das ist  
 der, der das Wort höret und es alsbald mit Freuden  
 21. aufnimmt. \* Er hat aber keine Wurzel in sich, sondern  
 er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal oder Verfol-  
 gung entsteht, um des Wortes willen, alsbald ärgert er  
 22. sich. \* Der aber unter die Dornen gesäet ist, das ist der,  
 der das Wort höret, und die Sorge dieses Zeitlaufs und  
 der Betrug des Reichthums ersticken das Wort, und er<sup>1)</sup>

---

1) Oder: es.

23. bringt keine Frucht. \* Der aber auf die gute Erde gesäet ist, das ist der, der das Wort höret und versteht, der bringt wirklich Frucht; und der eine trägt hundert-, der andere sechszig-, der andere dreißigfältig.
24. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen worden mit einem
25. Menschen, der guten Samen auf sein Feld säete. \* Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Weizen, und ging weg.
26. \* Als aber die Saat aufging und Frucht gab, da erschien
27. auch das Unkraut. \* Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr! hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesäet? Woher hat es
28. denn Unkraut? \* Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?
29. \* Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen des Unkrauts mit demselben nicht zugleich
30. den Weizen ausreißet. \* Laßt es Beides zusammen wachsen, bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.
31. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches
32. ein Mensch nahm und auf sein Feld säete. \* Dies ist freilich das kleinste unter allen Samen-Arten; wenn es aber gewachsen, ist es größer als die Gemüse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und wohnen in seinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete Er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich dem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gefäuert ward.

34. Alle diese Dinge redete Jesus in Gleichnissen zu der  
Volksmenge, und ohne Gleichniß redete Er nicht zu ihnen;
35. \* daß erfüllet würde, was durch den Propheten geredet  
ist, sagend: „Ich werde Meinen Mund aufthun in Gleich-  
nissen; Ich werde aussprechen, was von der Gründung  
der Welt an verborgen war.“ (Ps. 78. 2.)
36. Dann entließ Jesus die Volksmenge und kam in das  
Haus, und Seine Jünger traten zu Ihm, sagend: Deute  
37. uns das Gleichniß vom Unkraut des Feldes. \* Er aber  
antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen  
38. säet, das ist der Sohn des Menschen. \* Das Feld aber  
ist die Welt. Der gute Same aber, das sind die Söhne  
des Reichs. Das Unkraut aber sind die Söhne des Bö-  
39. sen. \* Der Feind aber, der es gesäet hat, ist der Teufel.  
Die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters. Die  
40. Schnitter aber sind Engel. \* Gleichwie nun das Unkraut  
zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird  
41. es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. \* Der Sohn  
des Menschen wird Seine Engel senden, und sie werden  
aus Seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse, und  
42. welche das Gesetzlose thun; \* und sie werden sie in den  
Ofen des Feuers werfen; da wird sein das Weinen und  
43. das Zähneknirschen. \* Dann werden die Gerechten leuch-  
ten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren  
hat zu hören, höre!
44. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem in  
dem Felde verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und  
verbarg; und vor<sup>1)</sup> Freuden geht er hin und verkauft  
Alles, was er irgendwie hat, und kauft jenes Feld.
45. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem  
46. Kaufmann, der schöne Perlen sucht<sup>2)</sup>. \* Als er aber

<sup>1)</sup> Buchstäblich: vor seiner Freude.

<sup>2)</sup> Einige lesen: welcher, als er . . . . .

eine sehr köstliche Perle gefunden, ging er hin und verkaufte Alles, was er irgendwie hatte, und kaufte sie.

47. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze,  
welches ins Meer geworfen ward, und von jeder Gattung  
48. zusammengebracht hatte, \*welches sie, als es voll war,  
an das Ufer aufzogen; und sie setzten sich nieder und  
ließen die Guten in Gefäße zusammen; aber die Faulen  
49. warfen sie aus. \*Also wird es in der Vollendung des  
Zeitalters sein; es werden die Engel ausgehen und die  
50. Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern; \*und  
sie werden sie in den Ofen des Feuers werfen; da wird  
das Weinen und das Zähneknirschen sein.

51. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses Alles verstan-  
52. den? Sie sagen zu Ihm: Ja, Herr! \*Er aber sprach zu  
ihnen: Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, der in dem Reiche  
der Himmel unterrichtet ist, einem Hausherrn gleich, wel-  
cher aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.

53. Und es begab sich, als Jesus diese Gleichnisse voll-  
54. det hatte, ging Er von dannen hinweg. \*Und Er kam  
in Sein Land, und lehrte sie in ihrer Synagoge, so  
daß sie sehr erstaunten und sagten: Woher Diesem diese  
55. Weisheit und die Wunderwerke? \*Ist Dieser nicht der  
Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht Seine Mutter  
Maria, und Seine Brüder Jakobus und Joses und Si-  
56. mon und Judas? \*Und sind nicht Seine Schwestern alle  
57. bei uns? Woher denn Diesem alles Dieses? \*Und sie  
ärgerten sich an Ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein  
Prophet ist nicht ohne Ehre, es sei denn in seinem Lande  
58. und in seinem Hause. \*Und Er that daselbst nicht viele  
Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

- 14.** Zu jener Zeit hörte Herodes der Viersürst das Ge-  
2. rücht von Jesu. \*Und er sprach zu seinen Knechten:  
Dieser ist Johannes, der Täufer; er ist von den Todten



- auferweckt, und deshalb werden die Wunderwerke von  
 3. Ihm gewirkt <sup>1)</sup>. \* Denn Herodes hatte Johannes gegriffen,  
 ihn gebunden und ins Gefängniß gesetzt, um der Herodias  
 4. willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. \* Denn  
 Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie  
 5. zu haben. \* Und als er ihn tödten wollte, fürchtete er die  
 Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten.  
 6. \* Als aber der Jahrestag des Herodes stattfand, tanzte  
 die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem  
 7. Herodes; \* weshalb er mit einem Eidschwur erklärte, ihr  
 8. zu geben, was immer sie fordern würde. \* Sie aber, von  
 ihrer Mutter zuvor unterrichtet, sagt: Gib mir hier auf  
 9. einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers. \* Und  
 es ward der König traurig; aber um der Eide willen  
 und derer, die mit ihm zu Tische lagen, befahl er, daß  
 10. es ihr gegeben werde. \* Und er sandte hin und enthauptete  
 11. den Johannes im Gefängniß. \* Und es ward sein  
 Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen  
 12. gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter. \* Und seine  
 Jünger kamen herzu, nahmen den Leib und begruben  
 ihn. Und sie kamen und berichteten es Jesu.  
 13. Und als es Jesus hörte, entwich Er von dannen in  
 einem Schiff an einen wüsten Ort allein. Und als es die  
 Volksmenge hörte, folgte sie Ihm zu Fuß aus den Städten.  
 14. Und als Jesus herausging, sah Er viel Volks, und  
 ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken.  
 15. Als es aber Abend geworden war, traten Seine Jünger  
 zu Ihm, sagend: Der Ort ist wüst, und die Tageszeit  
 ist schon vorbei; entlaß die Volksmenge, damit sie hinge-  
 16. hen in die Dörfer, und sich Speise kaufen. \* Jesus aber  
 sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, wegzugehen;  
 17. gebt ihr ihnen zu essen. \* Sie aber sagen zu Ihm: Wir

<sup>1)</sup> Oder: und deshalb wirken die Kräfte in Ihm.

18. haben nichts hier als fünf Brode und zwei Fische. \* Er  
 19. aber sprach: Bringet sie Mir her. \* Und Er befahl, daß  
 sich die Volksmenge auf das Gras niedersetzte; und Er nahm  
 die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel  
 und segnete<sup>1)</sup>, und brach und gab Seinen Jüngern die  
 20. Brode, und die Jünger der Volksmenge. \* Und sie aßen Alle,  
 und wurden gesättigt, und hoben auf, was an Brocken  
 21. überblieb, — zwölf Körbe voll. \* Die aber gegessen hatten,  
 waren an fünftausend Männer, ohne Weiber und Kinder.  
 22. Und alsbald nöthigte Er die<sup>2)</sup> Jünger, in das Schiff  
 zu steigen, und vor Ihm an das jenseitige Ufer zu fah-  
 23. ren, bis Er die Volksmenge entlassen habe. \* Und als Er  
 die Volksmenge entlassen, stieg Er auf den Berg allein,  
 um zu beten. Als es aber Abend geworden war, war  
 24. Er daselbst allein. \* Das Schiff aber war schon mitten  
 im See, und litt Noth von den Wellen; denn der Wind  
 25. war entgegen. \* Aber in der vierten Nachtwache kam Er<sup>3)</sup>  
 26. zu ihnen, wandelnd auf dem See. \* Und als die Jünger  
 Ihn, auf dem See wandelnd, sahen, wurden sie bestürzt,  
 sagend: Es ist ein Geistes! Und sie schrieen vor Furcht.  
 27. \* Alsbald aber redete Jesus zu ihnen, sagend: Seid gu-  
 28. tes Muthes! Ich bin's; fürchtet euch nicht! \* Petrus aber  
 antwortete Ihm und sprach: Herr, wenn Du es bist, so  
 29. befehl mir, zu Dir zu kommen auf dem Gewässer. \* Er  
 aber sprach: Komm! Und Petrus, aus dem Schiffe stei-  
 gend, wandelte auf dem Gewässer, um zu Jesu zu kom-  
 30. men. \* Als er aber den starken Wind sahe, fürchtete er  
 sich; und als er anfing zu sinken, schrie er, sagend: Herr!  
 31. rette mich! \* Alsbald aber streckte Jesus die Hand aus,  
 griff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifel-  
 32. testest du? \* Und als sie in das Schiff gestiegen, legte sich

1) Oder: lobpreisete.

2) Einige lesen: Jesus Seine Jünger.

3) Einige lesen: Jesus.

33. der Wind. \* Die aber in dem Schiffe waren, kamen und huldigten Ihm, sagend: Wahrlich, Du bist Gottes Sohn!
34. Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das
35. Land Genezareth. \* Und als Ihn die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend, und
36. brachten zu Ihm alle die Siechen; \* und baten Ihn, daß sie nur den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. Und wie Viele anrührten, wurden geheilt.

- 15.** Zu der Zeit kommen Schriftgelehrte und Pharisäer,
2. die von Jerusalem waren, zu Jesu, sagend: \* Warum übertreten Deine Jünger die Ueberlieferung der Ältesten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3. \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Ueberlieferung
4. willen? \* denn Gott hat geboten, sagend: „Ehre Vater und Mutter!“ — und: „Wer Vater oder Mutter flucht,
5. soll des Todes sterben!“ \* Ihr aber sagt: Wer irgendwie zu dem Vater oder der Mutter sagt: Es sei eine Gabe, Alles, wodurch du von mir Nutzen haben könntest<sup>1)</sup> — und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter
6. ehren,.... \* und ihr habt das Gebot Gottes um eurer
7. Ueberlieferung willen ungültig gemacht. \* Heuchler! Wohl
8. recht hat von euch Jesaias geweissagt, sagend: \* „Dieses Volk nahet sich Mir mit ihrem Munde und ehret Mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von Mir.
9. \* Vergeblich aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren
10. Menschengebote.“ (Jes. 29, 13.) \* Und Er rief die Volksmenge zu Sich und sprach zu ihnen: Höret und verstehtet!
11. \* Nicht, was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Munde ausgeht, das verun-
12. reinigt den Menschen. \* Da traten Seine Jünger herzu und sprachen zu Ihm: Weißt Du, daß die Pharisäer, als

<sup>1)</sup> Andere übersetzen: Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist dir nützlich.

13. sie das Wort hörten, sich ärgerten? \* Er aber antwortete und sprach: Jegliche Pflanze, welche Mein himmlischer
14. Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. \* Lasset sie; sie sind blinde Leiter der Blinden! Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, werden beide in die Grube
15. fallen. \* Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Deute
16. uns dieses Gleichniß. \* Jesus aber sprach: Seid auch ihr
17. noch unverständig? \* Vernehmet ihr noch nicht, daß Alles, was in den Mund eingehet, gehet in den Bauch, und wird
18. in einen heimlichen Ort ausgeworfen? \* Was aber aus dem Munde ausgehet, kommt aus dem Herzen, und diese
19. Dinge verunreinigen den Menschen. \* Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei,
20. Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen. \* Diese Dinge sind es, welche den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.
21. Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die
22. Gegenden von Tyrus und Sidon. \* Und siehe! ein kanaänisches Weib, die von jenen Grenzen herkam, rief zu Ihm, sagend: Erbarme Dich meiner, Herr, Sohn Da-
23. vids! Meine Tochter ist übel besessen. \* Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und Seine Jünger traten zu Ihm, und baten Ihn, sagend: Entlaß sie! denn sie ruft
24. hinter uns her. \* Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, es sei denn zu den verlorenen Schafen vom Hause Israhel. \* Sie aber kam und huldigte Ihm,
25. sagend: Herr! hilf mir! \* Er aber antwortete und sprach: Es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen,
26. und es den Hunden hinzuwerfen. \* Sie aber sprach: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde von den Brotsamen, welche von dem Tische ihrer Herren fallen. \* Da
27. antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und von jener
28. Stunde an war ihre Tochter geheilt.

29. Und Jesus ging von da weg und kam an den Gali-  
 läischen See; und auf den Berg steigend, setzte Er Sich  
 30. daselbst. \*Und eine große Volksmenge kam zu Ihm, und  
 hatte bei sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und  
 viele Andere; und sie warfen sie hin zu den Füßen Jesu,  
 31. und Er heilte sie, \*so daß sich die Volksmenge verwun-  
 derte, als sie sah Stumme reden, Krüppel gesund wer-  
 den, Lahme wandeln, und Blinde sehen; und sie verherr-  
 32. lichten den Gott Israels. \*Als Jesus aber Seine Jün-  
 ger zu Sich gerufen hatte, sprach Er: Ich bin innerlich  
 bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage ver-  
 weilen sie bei Mir, und sie haben nichts zu essen; und Ich  
 will sie nicht ohne Essen entlassen, damit sie nicht ver-  
 33. schmachten auf dem Wege. \*Und Seine Jünger sagen zu  
 Ihm: Woher sollten wir so viele Brode in der Wüste  
 34. haben, um eine so große Volksmenge zu sättigen? \*Und  
 Jesus spricht zu ihnen: Wie viel Brode habt ihr? Sie  
 35. aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. \*Und Er  
 36. hieß die Volksmenge sich auf die Erde lagern. \*Und Er  
 nahm die sieben Brode und die Fische; und nachdem Er  
 die Danksgiving gesprochen hatte, brach Er und gab sie  
 37. Seinen Jüngern, und die Jünger der Volksmenge. \*Und  
 sie aßen Alle und wurden gesättigt; und hoben auf, was  
 38. an Brocken überblieb, — sieben Körbe voll. \*Die aber,  
 welche gegessen hatten, waren viertausend Männer, ohne  
 39. Weiber und Kinder. \*Und als Er die Volksmenge ent-  
 lassen hatte, stieg Er in das Schiff und kam in die  
 Grenzen von Magdala.

**16.** Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und,  
 Ihn versuchend, baten sie, Er möge ihnen ein Zeichen  
 2. aus dem Himmel zeigen. \*Er aber antwortete und sprach  
 zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Es gibt  
 3. heiteres Wetter; denn der Himmel ist feuerroth! \*Und

- früh Morgens: Heute stürmisches Wetter; denn der Himmel ist feuerroth und trübe! Heuchler! Das Aussehen des Himmels wisset ihr zu beurtheilen; aber die Zeichen der
4. Zeiten, — könnt ihr die nicht beurtheilen? \* Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, es sei denn das Zeichen Jona des Propheten. Und Er verließ sie und ging weg.
5. Und als Seine Jünger an das jenseitige Ufer kamen,
6. hatten sie vergessen, Brode mitzunehmen. \* Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. \* Sie aber überleg-
7. ten bei sich selbst, sagend: weil wir keine Brode mitge-
8. nommen haben. \* Als es aber Jesus wahrnahm, sprach Er: Was überlegt ihr bei euch, Kleingläubige, weil ihr
9. keine Brode mitgenommen habt? \* Verstehet ihr noch nicht, und erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brode der
10. Fünftausend, und wie viel Körbe ihr aufhobet? \* noch an die sieben Brode der Viertausend, und wie viel Körbe ihr
11. aufhobet? \* Wie verstehet ihr nicht, daß Ich euch nicht von Brod sagte, — euch zu hüten vor dem Sauerteig
12. der Pharisäer und Sadducäer? \* Da verstanden sie, daß Er nicht sagte, sich zu hüten vor dem Sauerteig des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
13. Als aber Jesus in die Gegend von Caesarea Philippi kam, fragte Er Seine Jünger, sagend: Wer sagen die
14. Menschen, daß Ich, der Sohn des Menschen, sei? \* Sie aber sagten: Die Einen: Johannes der Täufer; — Andere aber: Elias; — Andere aber: Jeremias, oder einer
15. der Propheten. \* Spricht Er zu ihnen: Ihr aber, wer
16. sagt ihr, daß Ich sei? \* Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen
17. Gottes! \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona! denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern Mein Vater,

18. der in den Himmeln ist. \* Aber auch Ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich Meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden
19. sie nicht überwältigen. \* Und Ich werde dir die Schlüssel des Reichs der Himmel geben, und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein; und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird
20. in den Himmeln gelöst sein. \* Dann gebot Er Seinen Jüngern, daß sie es Niemanden sagten, daß Er der Christus<sup>1)</sup> sei.
21. Von der Zeit an begann Jesus Seinen Jüngern zu zeigen, daß Er müsse nach Jerusalem hingehen, und Vieles leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet, und am dritten Tage auferweckt werden.
22. \* Und Petrus nahm Ihn zu sich und fing an, Ihn zu strafen, sagend: Ei, behüte, Herr! — Dieses wird Dir
23. nicht widerfahren. \* Er aber wandte sich, und sprach zu Petrus: Weiche hinter Mich, Satan! du bist Mir ein Aergerniß; denn du sinnest nicht auf das, was Gottes,
24. sondern auf das, was der Menschen ist! — \* Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Wenn Jemand Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf
25. sich, und folge Mir nach. \* Denn wer irgend sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verlieren wird um Meinetwillen, der wird es finden.
26. \* Denn was wird es dem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewinnen würde, aber seine Seele einbüßte? Oder, was wird ein Mensch als Lösegeld für seine Seele
27. geben? \* Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen, und dann wird Er einem Jeglichen nach seinem Thun vergelten.
28. \* Wahrlich, Ich sage euch: Es sind Einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden,

<sup>1)</sup> Einige lesen: Jesus, der Christus.

bis sie gesehen den Sohn des Menschen kommend in  
Seinem Reich.

- 17.** Und nach sechs Tagen nimmt Jesus zu Sich den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder; und
2. Er führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. \* Und Er ward umgestaltet vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; Seine Kleider aber wurden
  3. weiß, wie das Licht. \* Und siehe! Moses und Elias
  4. erschienen ihnen, sich mit Ihm unterredend. \* Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr! Es ist gut für uns, hier zu sein! Wenn Du willst, laß uns hier drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und
  5. dem Elias eine. \* Während Er noch redete, siehe! eine lichte Wolke überschattete sie; und siehe! eine Stimme aus der Wolke, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe, Ihn höret!
  6. \* Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf Ihr An-
  7. gesicht und fürchteten sich sehr. \* Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch
  8. nicht! \* Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemanden, als Jesum allein.
  9. Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget Niemanden das Gesicht, bis der
  10. Sohn des Menschen aus den Todten auferstanden ist. \* Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend: Warum sagen denn
  11. die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen? \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt
  12. zuerst, und wird alle Dinge wieder herstellen. \* Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm gethan Alles, was sie wollten. Eben so wird auch der Sohn des Menschen
  13. von ihnen leiden. \* Da verstanden die Jünger, daß Er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen sprach.



14. Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch  
 15. zu Ihm, vor Ihm auf die Kniee fallend \* und sagend :  
 Herr, erbarme Dich meines Sohnes! denn er ist mond-  
 süchtig und leidet schwer; denn oft fällt er ins Feuer und  
 16. oft ins Wasser. \* Und ich brachte ihn zu Deinen Jüngern,  
 17. und sie konnten ihn nicht heilen. \* Jesus aber antwortete  
 und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!  
 Wie lange <sup>1)</sup> soll Ich bei euch sein? Wie lange <sup>1)</sup> soll  
 18. Ich euch ertragen? Bringet ihn her zu Mir! \* Und  
 Jesus bedräuete ihn, und der Teufel fuhr von ihm aus,  
 19. und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. \* Da  
 traten die Jünger zu Jesu besonders, und sagten: Warum  
 20. konnten wir ihn nicht austreiben? \* Jesus aber sagte zu  
 ihnen: wegen eures Unglaubens. Denn wahrlich, Ich sage  
 euch: wenn ihr Glauben habet, wie ein Senfkorn, so  
 werdet ihr zu diesem Berge sagen: Verseze dich von hier  
 dorthin, und er wird versezt werden; und Nichts wird  
 21. für euch unmöglich sein. \* Diese Art aber fährt nicht  
 aus, es sei denn durch Gebet und Fasten.
22. Als sie aber in Galiläa umherzogen, sprach Jesus zu  
 ihnen: Es wird der Sohn des Menschen in die Hände  
 23. der Menschen überliefert werden; \* und sie werden Ihn  
 tödten, und am dritten Tage wird Er auferweckt werden!  
 Und sie wurden sehr betrübt.
24. Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die  
 Cinnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen:  
 25. Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme? \* Er sagt:  
 Ja. Und als sie ins Haus hineingingen, kam ihm Jesus  
 zuvor, sagend: Was dünket dich, Simon? Von welchen  
 erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer; von  
 26. ihren Söhnen, oder von den Fremden? \* Petrus sagt zu  
 Ihm: Von den Fremden. Sprach Jesus zu ihm: Also sind

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Bis wann.

27. denn die Söhne frei. \* Damit wir ihnen aber kein Aergerniß geben, so gehe an den See, wirf den Angelhaken aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib ihnen für Mich und dich.

**18.** Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesu, sagend:  
 2. Wer ist doch der größte im Reiche der Himmel? \* Und als Jesus ein Kind zu Sich gerufen hatte, stellte Er es  
 3. in ihre Mitte, \* und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht bekehrt werdet, und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hin-  
 4. einkommen. \* Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der  
 5. Himmel; \* und wer immer ein Einziges solches Kindlein aufnehmen wird um Meines Namens willen, er nimmt  
 6. Mich auf. \* Wer immer aber Einen dieser Kleinen, die an Mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in der  
 7. Tiefe des Meeres ersäuft würde. \* Wehe der Welt der Aergernisse wegen! — Denn es ist nothwendig, daß Aergernisse kommen; doch wehe jenem Menschen, durch wel-  
 8. chen das Aergerniß kommt. \* Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, haue sie ab und wirf sie von dir. Besser ist es für dich, lahm oder als Krüppel in das Leben einzugehen, als, zwei Hände oder zwei Füße  
 9. habend, in das ewige Feuer geworfen zu werden. \* Und wenn dein Auge dich ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Besser ist es dir, einäugig in das Leben einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des Feuers  
 10. geworfen zu werden. \* Sehet zu, daß ihr nicht Einen dieser Kleinen verachtet! Denn Ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln immerdar das Angesicht meines  
 11. Vaters, der in den Himmeln ist, schauen. \* Denn der

- Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu er-
12. retten. — \*Was dünket euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und wenn Eins von ihnen sich verirrt hätte, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen,
13. und geht hin und sucht das Irrende? \*Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, Ich sage euch, daß er sich mehr über dieses freuet, als über die neun und
14. neunzig, die nicht verirret sind. \*Eben so ist es nicht der Wille vor eurem Vater, der in den Himmeln ist, daß Einer von diesen Kleinen umkomme.
15. Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein; wenn er auf dich hören wird, so hast du deinen Bruder gewonnen.
16. \*Wenn er aber nicht hören wird, nimm hinzu mit dir noch Einen oder Zwei, damit aus dem Munde zweier oder dreier Zeugen jede Sache bestätigt sei. (5. Mos. 19, 15.)
17. \*Wenn er aber nicht auf sie hören wird, sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir, wie der Heide und der
18. Zöllner. \*Wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein; und Alles, was ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Him-
19. mel gelöst sein. \*Wiederum sage Ich euch: daß, wenn zwei von euch auf der Erde in irgend einer Sache, um welche sie bitten, einstimmig sein werden, sie ihnen von Meinem
20. Vater, der in den Himmeln ist, widerfahren wird. \*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in <sup>1)</sup> Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte.
21. Zu der Zeit trat Petrus zu Ihm und sagte: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, ver-
22. geben? <sup>2)</sup> Bis siebenmal? \*Spricht Jesus zu ihm:

1) Buchstäblich: zu Meinem Namen hin.

2) Buchstäblich: Wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen, und ich ihm vergeben?

- Nicht sage Ich dir: bis siebenmal, sondern bis siebenzig  
 23. mal sieben. \* Deswegen ist das Reich der Himmel ver-  
 24. glichen worden mit einem Könige, welcher mit seinen  
 Knechten abrechnen wollte. \* Als er aber anfing abzu-  
 25. rechnen, ward Einer zu ihm gebracht, der zehntausend  
 Talente schuldete; \* da er aber nicht zu bezahlen hatte,  
 befahl sein Herr, ihn zu verkaufen und sein Weib und  
 die Kinder und Alles, was er hatte, und zu bezahlen.  
 26. \* Der Knecht nun fiel nieder, huldigte ihm, sagend: Herr,  
 habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen!  
 27. \* Der Herr jenes Knechts aber, innerlich bewegt, ließ  
 28. ihn los, und erließ ihm die Schuld. \* Jener Knecht  
 aber ging aus, und fand einen seiner Mittknechte, der ihm  
 hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte  
 ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!  
 29. \* Sein Mittknecht nun fiel nieder und bat ihn, sagend:  
 Habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen!  
 30. \* Der aber wollte nicht; sondern er ging hin und warf  
 ihn ins Gefängniß, bis er die Schuld bezahlt habe.  
 31. \* Als aber seine Mittknechte sahen, was geschehen war, wur-  
 den sie sehr betrübt, gingen und berichteten ihrem Herrn  
 32. Alles, was geschehen war. \* Da rief ihn sein Herr zu  
 sich und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld  
 33. habe ich dir erlassen, weil du mich batest; \* solltest nicht  
 auch du dich deines Mittknechts erbarmen, wie auch ich  
 34. mich deiner erbarmet habe? \* Und sein Herr ward zornig,  
 und überlieferte ihn den Peinigern, bis er ihm die ganze  
 35. Schuld bezahlt habe. \* Also auch wird Mein himmlischer  
 Vater euch thun, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem  
 Bruder von Herzen seine Uebertretungen vergebet.

**19.** Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet  
 hatte, ging er von Galiläa weg; und kam in die Gren-  
 2. zen von Judäa, jenseit des Jordans. \* Und es folgte

- Ihm eine große Volksmenge, und Er heilete sie daselbst.
3. \* Und die Pharisäer traten zu Ihm, Ihn versuchend und zu Ihm sagend: Ist es einem Menschen erlaubt, aus jedem Grunde sein Weib zu entlassen? \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß Der, welcher sie schuf, sie von Anfang männlich und weiblich schuf, (1. Moj. 1. 27. u. 5, 2.) \* und sagte: „Deswegen soll ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwei zu Einem Fleische sein?“ (1. Moj. 2, 24.) \* und so sind sie nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. Was also Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. \* Sprechen sie zu Ihm: Weshalb hat denn Moses geboten, einen Scheidbrief zu geben, und sie zu entlassen? \* Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht so. \* Ich sage euch aber, daß Jeder, der sein Weib entlassen wird, es sei denn wegen der Hurerei, und eine andere heirathen wird, der bricht die Ehe; und wer eine Abgeschiedene heirathet, bricht die Ehe. \* Seine Jünger sagen zu Ihm: Wenn also die Sache des Mannes mit dem Weibe steht, so ist es nicht gut zu heirathen. \* Er aber sagte zu ihnen: Nicht Alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist. \* Denn es sind Verschnittene, welche also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, welche von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reichs der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13. Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, auf daß Er ihnen die Hände auflegte und betete. Die Jünger aber bedroheten sie. \* Jesus aber sagte: Lasset die Kindlein; und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher

15. ist das Reich der Himmel. \* Und Er legte ihnen die Hände auf, und ging von dannen weg.
16. Und siehe! Einer trat herzu und sprach zu Ihm: Guter Lehrer, was soll ich Gutes thun, auf daß ich das
17. ewige Leben habe? Er aber sagte zu ihm: \* Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. Wenn du aber zu dem Leben eingehen willst, so halte<sup>1)</sup>
18. die Gebote! \* Er spricht zu Ihm: Welche? Jesus aber sagte: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches
19. Zeugniß geben; \* ehre Vater und Mutter,<sup>2)</sup> und: Du
20. sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. \* Der Jüngling spricht zu Ihm: Alle diese Dinge habe ich beobachtet von meiner Jugend auf. Worin bin ich noch zurück?
21. \* Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib sie den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm
22. her, folge Mir nach! \* Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg; denn er hatte ein großes
23. Vermögen. \* Jesus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich, Ich sage euch: Schwerlich wird ein Reicher in
24. das Reich der Himmel eingehen. \* Wiederum aber sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes
25. eingehe. \* Als aber Seine Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann selig werden?
26. \* Jesus aber sahe sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge
27. möglich. \* Da antwortete Petrus und sprach zu Ihm: Siehe! wir haben Alles verlassen und sind Dir gefolgt;
28. was wird uns denn werden? \* Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir

1) Oder: nimm wahr.

2) Einige lesen: deinen Vater und deine Mutter.

- seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, wann der Sohn  
 des Menschen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen  
 wird, — daß auch ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet,  
 29. richtend die zwölf Stämme Israels. \* Und ein Jeglicher,  
 der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater,  
 oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Necker um  
 Meines Namens willen verlassen hat, der wird hundert-  
 30. fältig empfangen, und das ewige Leben erben. \* Aber  
 viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.
- 20.** \* Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Haus-  
 herrn, welcher des Morgens früh ausging, um Arbeiter  
 2. in seinen Weinberg zu dingen. \* Nachdem er aber mit  
 den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekom-  
 3. men war, sandte er sie in seinen Weinberg. \* Und um  
 die dritte Stunde ausgehend, sahe er Andere auf dem  
 4. Markte müßig stehen, \* und sagte zu Diesen: Gehet auch  
 ihr hin in den Weinberg, und was recht ist, werde ich  
 5. euch geben. \* Sie aber gingen hin. Wiederum ging er  
 aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich  
 6. also. \* Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand  
 er Andere, die müßig standen; und er spricht zu ihnen:  
 7. Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? \* Sie spre-  
 chen zu ihm: Weil uns Niemand gedungen hat. Er spricht  
 zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und  
 8. was dann recht ist, werdet ihr bekommen. \* Als es aber  
 Abend geworden, spricht der Herr des Weinbergs zu sei-  
 nem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den  
 Lohn, anfangend von den Letzten bis zu den Ersten.  
 9. \* Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie  
 10. je einen Denar. \* Als aber die ersten kamen, meinten  
 sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen  
 11. je einen Denar. \* Als sie aber den bekamen, murreten  
 12. sie wider den Hausherrn, \* sagend: Diese Letzten haben  
 eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht,

- die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben.
13. \* Er aber antwortete und sprach zu Einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um
14. einen Denar mit mir übereingekommen? \* Nimm das Deine, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben,
15. wie auch dir. \* Steht<sup>1)</sup> es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist<sup>2)</sup> dein Auge böse, weil ich gütig bin? \* Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein. Denn Viele sind Berufene; aber Wenige sind Auserwählte.
17. Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm Er auf dem Wege die zwölf Jünger besonders und sprach zu
18. ihnen: \* Siehe! wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden Ihn
19. zum Tode verurtheilen, \* und werden Ihn den Nationen überliefern, um Ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird Er auferstehen.
20. Zu der Zeit trat zu Ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen, huldigte Ihm, und begehrte etwas von Ihm. \* Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu Ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne, einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken<sup>3)</sup>
22. in Deinem Reich sitzen mögen. \* Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr begehret; könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, oder mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde?
23. Sie sagen zu Ihm: Wir können es. \* Und Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, womit Ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; das Sitzen aber zu Meiner Rechten und zu

1) Oder: Oder steht.

2) Oder: Oder ist.

3) Einige lesen: zur Linken.



Meiner Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern  
 24. denen, für welche es von Meinem Vater bereitet ist. \* Und  
 als es die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die  
 25. zwei Brüder. \* Jesus aber rief sie zu Sich und sprach:  
 Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese  
 26. herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben. \* Un-  
 ter euch soll es <sup>1)</sup> nicht also sein; sondern wer irgend unter  
 27. euch groß werden will, sei euer Diener; \* und wer irgend  
 28. unter euch der Erste sein will, sei euer Knecht; \* gleich-  
 wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um be-  
 dient zu werden, sondern daß Er diene, und Sein Leben  
 zu einem Lösegeld für Viele gebe.

29. Und als sie von Jericho ausgingen, folgte Ihm eine  
 30. große Volksmenge. \* Und siehe! zwei Blinde, als sie,  
 am Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorbeigehe, riefen,  
 31. sagend: Erbarme Dich unser, Herr, Sohn Davids! \* Die  
 Volksmenge aber bedräuete sie, daß sie schweigen sollten.  
 Sie aber riefen noch mehr, sagend: Erbarme Dich unser,  
 32. Herr, Sohn Davids! \* Und Jesus blieb stehen und rief  
 ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß Ich euch thun  
 33. soll? \* Sie sagen zu Ihm: Herr, daß unsere Augen  
 34. aufgethan werden! \* Jesus aber, innerlich bewegt, rührte  
 ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie  
 folgten Ihm nach.

**21.** Und als sie Jerusalem naheten und nach Bethphage  
 an den Oelberg kamen, da sandte Jesus zwei Jünger,  
 2. \* zu ihnen sagend: Gehet hin in das Dorf, welches euch  
 gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin an-  
 gebunden, und ein Füllen bei ihr finden; löset sie und  
 3. führet sie zu Mir. \* Und wenn Jemand zu euch etwas  
 sagen wird, so sollt ihr sprechen: Der Herr hat diesel-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

4. den nöthig, — alsbald schickt er sie. \*Dieses Alles aber  
 ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Pro-  
 5. pheten geredet ist, sagend: \*„Sprechet zu der Tochter  
 Zion: Siehe! dein König kommt zu dir, sanftmüthig,  
 und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des  
 6. Lastthiers Jungen“<sup>1)</sup>. (Zach. 9, 9.) — \*Als aber die  
 Jünger hingegangen waren, und gethan hatten, wie es  
 7. ihnen Jesus aufgetragen, \*brachten sie die Eselin und  
 das Füllen, und legten ihre Kleider auf dieselben, und  
 8. Er setzte sich darauf<sup>2)</sup>. \*Und eine sehr große Volks-  
 menge breitete ihre Kleider auf den Weg; Andere aber  
 schnitten Zweige von den Bäumen und streueten sie auf  
 9. den Weg. \*Die Volksmenge aber, welche vorging und  
 nachfolgte, rief, sagend: Hosanna, dem Sohne Davids!  
 Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Ho-  
 10. sanna in der Höhe! \*Und als Er in Jerusalem hinein-  
 gekommen war, ward die ganze Stadt bewegt, sagend:  
 11. Wer ist Dieser? \*Die Volksmenge aber sagte: Dieser ist  
 Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.
12. Und Jesus trat ein in den Tempel Gottes, und trieb  
 alle die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel hinaus,  
 und die Tische der Wechsler und die Stühle derer, welche  
 13. die Tauben verkauften, stieß Er um. \*Und Er spricht zu  
 ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Beth-  
 haus genannt werden; (Jes. 56, 7.) ihr aber habt es zu  
 14. einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) \*Und es traten  
 Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er hei-  
 15. lete sie. \*Als aber die Hohenpriester und die Schriftge-  
 lehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und  
 die Kinder, welche im Tempel riefen und sagten: Hosanna,  
 16. dem Sohne Davids! — wurden sie unwillig \*und sagten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Söhne.

<sup>2)</sup> Einige lesen: sie setzten Ihn darauf.

- zu Ihm: Hörst Du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“
17. (Ps. 8, 3.) \*Und sie verlassend, ging Er hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
18. Des Morgens früh aber, als Er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte Ihn.
19. \*Und als Er einen Feigenbaum auf dem Wege sahe, ging Er darauf zu, und fand nichts darauf, als allein Blätter. Und Er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit!
20. Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum. \*Und als es die Jünger sahen, verwunderten sie sich, sagend: Wie ist der Feigenbaum so auf der Stelle verdorret!
21. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr Glauben habet und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum thun, sondern, wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: „Sei aufgehoben und in das Meer geworfen!“
22. — so wird es geschehen. \*Und Alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend fordert, werdet ihr empfangen.
23. Und als Er in den Tempel kam, traten, während Er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volks zu Ihm, sagend: In welchem Recht thust Du Dieses? und
24. wer hat Dir dieses Recht gegeben? \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch Ich will euch eine Sache fragen, und wenn ihr es Mir saget, so will Ich
25. euch auch sagen, in welchem Recht Ich Dieses thue. \*Die Taufe Johannis, woher war sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich, sagend: Wenn wir sagen: Vom Himmel, — so wird Er zu uns sagen:
26. Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \*Wenn wir aber sagen: Von Menschen, — wir fürchten die Volksmenge; denn Alle halten den Johannes für einen Propheten.
27. \*Und sie antworteten Jesu und sagten: Wir

- wissen es nicht. Da sagte auch Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses thue.
28. \* Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder. Und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe
29. hin, arbeite heute in meinem Weinberge. \* Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Darnach aber gereuete es ihn und er ging hin. \* Und er trat hin zu dem zweiten und sprach gleich also. Der aber antwortete
30. und sprach: Ich gehe, Herr! Und Er ging nicht. \* Welcher von den Beiden hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu Ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. \* Denn Johannes ist im Wege der Gerechtigkeit zu euch gekommen, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm. Ihr aber, — als ihr es sahet, gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.
33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausherr, welcher einen Weinberg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm bauete; und er that ihn aus an Ackerbauer und reisete
34. außer Landes. \* Als aber die Zeit der Früchte nahete, schickte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte desselben<sup>1)</sup> zu empfangen. \* Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte; einen schlugen sie, einen andern tödteten sie, einen andern steinigten sie. \* Wiederum schickte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie thaten ihnen
37. ebenso. \* Am letzten aber schickte er seinen Sohn zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. \* Als aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. \* Und sie
- 39.

<sup>1)</sup> Oder: seine Früchte.

nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und tödte-  
 40. ten ihn. \* Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt,  
 41. was wird er jenen Ackerbauern thun? \* Sie sagen zu  
 Ihm: Er wird jene Böfewichter übel verderben, und den  
 Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm  
 42. die Früchte zu ihren Zeiten abgeben werden. \* Spricht  
 Jesus zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen:  
 „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist  
 zum Eckstein<sup>1)</sup> geworden; dieses<sup>2)</sup> ist vom Herrn gesche-  
 hen, und es ist wunderbar in unsern Augen?“ (Pl. 118, 22.)  
 43. \* Deswegen sage Ich euch: Das Reich Gottes wird von  
 euch weggenommen und einer Nation gegeben werden,  
 44. welche dessen Früchte bringen wird. \* Und wer auf die-  
 sen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Den aber,  
 45. auf welchen er fällt, wird er zermalmen. \* Und als die  
 Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleichnisse gehört hat-  
 46. ten, erkannten sie, daß Er von ihnen rede. \* Und sie  
 suchten Ihn zu greifen, fürchteten aber die Volksmenge,  
 denn sie hielt Ihn für einen Propheten. —

**22.** Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen  
 2. in Gleichnissen, sagend: \* Das Reich der Himmel ist ver-  
 glichen worden einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit  
 3. machte. \* Und er schickte seine Knechte aus, um die Ge-  
 ladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kom-  
 4. men. \* Wiederum schickte er andere Knechte aus, spre-  
 chend: Saget den Geladenen, siehe! mein Mahl habe ich  
 zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind ge-  
 schlachtet, und Alles ist bereit; — kommt zur Hochzeit!  
 5. \* Sie aber achteten es nicht und gingen weg; der Eine  
 6. auf seinen Acker, der Andere an seinen Handel. \* Die  
 Uebrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und töd-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: zum Haupt der Ecke.

<sup>2)</sup> Das Wort „dieses“ steht im Urtext in Beziehung zu „Haupt.“

7. teten sie. \*Als es aber der König hörte, erzürnte er.  
 Und er sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um,  
 8. und steckte ihre Stadt in Brand. \*Dann sagt er zu  
 seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die  
 9. Geladenen waren nicht würdig. \*So gehet denn hin auf  
 die Kreuzwege der Landstraßen, und so Viele ihr immer  
 10. findet, ladet zur Hochzeit! \*Und jene Knechte gingen  
 aus auf die Landstraßen, und brachten zusammen Alle,  
 so Viele sie fanden, sowohl Schlechte als auch Gute. —  
 11. Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. \*Als aber  
 der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er  
 daselbst einen Menschen, nicht bekleidet mit einem Hoch-  
 12. zeitskleide. \*Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist  
 du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid  
 13. hast? Er aber verstummte. \*Da sprach der König zu  
 den Dienern: Bindet seine Füße und Hände; nehmt ihn  
 und werft ihn in die äußere Finsterniß, da wird das  
 14. Weinen und das Zähneknirschen sein. \*Denn Viele sind  
 Berufene, aber Wenige Auserwählte.
15. Zu der Zeit gingen die Pharisäer hin und hielten  
 einen Rath, wie sie Ihn in der Rede in eine Falle lock-  
 16. ten. \*Und sie schickten ihre Jünger mit den Herodianern  
 zu Ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß Du wahrhaftig  
 bist, und den Weg Gottes in Wahrheit lebst, und daß  
 Du Dich um Niemanden kümmerst; denn Du achtest nicht  
 17. das Ansehen der Menschen. \*Sage uns nun, was den-  
 fest Du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben,  
 18. oder nicht? \*Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach:  
 19. Was versuchet ihr Mich, Heuchler? \*Zeigt Mir die Münze  
 20. der Steuer! Sie aber brachten Ihm einen Denar. \*Und  
 Er sagt zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Auf-  
 21. schrift? \*Sie sagen zu Ihm: Des Kaisers. Da spricht  
 Er zu ihnen: So bezahlet denn dem Kaiser, was des  
 22. Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! \*Und als sie

das hörten, verwunderten sie sich, und, Ihn verlassend, gingen sie weg.

23. An jenem Tage traten Sadducäer zu Ihm, welche  
 24. sagen: es sei keine Auferstehung, und fragten Ihn, \*sa-  
 gend: Lehrer! Moses hat gesagt: Wenn Jemand stirbt  
 und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib nach  
 dem Rechte der Verwandtschaft heirathen, und er soll sei-  
 25. nem Bruder Samen erwecken. \*Es waren aber bei uns sieben  
 Brüder. Und der Erste verheirathete sich und starb. Und  
 weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib sei-  
 26. nem Bruder. \*Desgleichen auch der Zweite und der Dritte,  
 27. bis auf den Siebenten. \*Am letzten aber von Allen starb  
 28. auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib  
 unter den Sieben wird sie sein? denn Alle hatten sie.  
 29. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret,  
 weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Got-  
 30. tes; \*denn in der Auferstehung heirathen sie nicht, noch  
 werden sie verheirathet; sondern wie Engel Gottes sind  
 31. sie im Himmel. \*Was aber die Auferstehung der Todten  
 betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch geredet ist von  
 32. Gott, welcher spricht: \*„Ich bin der Gott Abrahams  
 und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Moj. 3, 6.)  
 Gott ist nicht der Gott der Todten, sondern der Leben-  
 33. digen. \*Und als die Volksmenge dies hörte, erstaunte  
 sie über Seine Lehre.
34. Die Pharisäer aber, als sie hörten, daß Er die Sad-  
 ducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie  
 35. sich allesammt. \*Und Einer aus ihnen, ein Gesetzgelehr-  
 36. ter, fragte, Ihn versuchend und sagend: \*Lehrer! Wel-  
 37. ches ist das große Gebot in dem Gesetz? \*Jesus aber  
 sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lie-  
 ben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen  
 38. Seele und mit deinem ganzen Verstand.“ \*Dieses ist  
 39. das erste und das große Gebot. \*Das zweite aber, ihm

- gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ \*An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.
41. Als aber die Pharisäer zusammen waren, fragte sie  
42. Jesus, \*sagend: Was denket ihr über den Christus? wessen Sohn ist Er? — Sie sagen zu Ihm: Des David.
43. \*Spricht Er zu ihnen: Wie nennt David Ihn denn im  
44. Geiste „Herr“, sagend: \*„Der Herr sprach zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege?“ (Ps. 110, 1.)
45. \*Wenn also David Ihn „Herr“ nennt, wie ist Er Sein  
46. Sohn? \*Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten; noch wagte Jemand von jenem Tage an, Ihn ferner zu befragen.

**23.** Zu der Zeit redete Jesus zu der Volksmenge und zu  
2. Seinen Jüngern, \*sagend: Die Schriftgelehrten und die  
3. Pharisäer haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt. \*Alles nun, was sie euch irgendwie sagen zu halten, das haltet und thut. Nach ihren Werken aber thut nicht; denn sie  
4. sagen, und thun es nicht. \*Denn sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten, und legen sie auf die Schultern der Menschen; aber mit ihrem eigenen Finger wollen  
5. sie dieselben nicht bewegen. \*Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen<sup>1)</sup>. Sie machen aber ihre Denkjettel breit, und die Säume ihrer  
6. Kleider groß; \*und sie lieben den ersten Platz bei den  
7. Mahlzeiten, und die ersten Sitze in den Synagogen, \*und die Grüße auf den Märkten, und von den Menschen  
8. „Rabbi, Rabbi“ genannt zu werden. \*Ihr aber, lasset ihr euch nicht „Rabbi“ nennen<sup>2)</sup>; denn Einer ist euer Lehrmeister, der Christus; ihr Alle aber seid Brüder.

<sup>1)</sup> Oder: von den Menschen gesehen zu werden.

<sup>2)</sup> Oder: ihr sollt nicht Rabbi genannt werden.



9. \* Ihr sollt auch Niemand auf der Erde euren <sup>1)</sup> Vater nennen; denn Einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist.
10. \* Werdet auch nicht Lehrmeister genannt; denn Einer ist
11. euer Lehrmeister: der Christus. \* Der Größere unter
12. euch soll euer Diener sein. \* Jeder aber, der sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und Jeder, der sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.
13. <sup>2)</sup> Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel vor den Menschen verschließet; denn ihr gehet nicht ein, noch lasset ihr die
14. Eingehenden eingehen. \* Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verschlinget die Häuser der Wittwen und haltet zum Vorwand lange Gebete;
15. deswegen werdet ihr schwereres Gericht empfangen. \* Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um Einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr, als ihr
16. seid. \* Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Jedweder, welcher bei dem Tempel schwört, das ist nichts; Jedweder aber, welcher bei dem Golde des Tempels schwört,
17. der ist schuldig. \* Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
18. \* Und: Jedweder, der bei dem Altar schwört, das ist nichts; Jedweder aber, der bei der Gabe schwört,
19. welche darauf ist, der ist schuldig. \* Narren und Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die
20. Gabe heiligt? \* Wer nun bei dem Altar schwört, der schwört bei demselben und bei Allem, was darauf ist.
21. \* Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei dem-
22. selben und bei Dem, der darinnen wohnt. \* Und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne

<sup>1)</sup> Oder: von euch.

<sup>2)</sup> Einige setzen Vers 14 vor Vers 13.

23. Gottes, und bei Dem, der darauf sitzt. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Kraufemünze und den Anis und den Kümmel, und laffet die wichtigern Dinge des Gefetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben.
24. Dieses follte man thun und Jenes nicht laffen. \*Blinde Leiter! die ihr die Nücker feiget, das Kameel aber ver-
25. fchlucket. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr reiniget das Außere des Bechers und der Schüffel, inwendig aber find fie voll von Raub
26. und Ungerechtigkeit. \*Blinder Pharifäer! Reinige zuerft das Inwendige des Bechers und der Schüffel, da-
27. mit auch das Auswendige derfelben rein werde. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die zwar von außen schön
28. aussehen, inwendig aber find fie voll Todtengebeine und aller Unreinigkeit. \*Also fcheinet auch ihr von außen
29. zwar vor den Menschen gerecht; von innen aber feid ihr voll Heuchelei und Gefezlofigkeit. \*Wehe euch, Schrift-
30. gelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und fchmücket die Grabmäler der
31. Gerechten, \*und faget: Wären wir in den Tagen unferer Väter gewesen, fo wären wir an dem Blute der Prophe-
32. ten nicht ihre Theilhaber gewesen. \*Und fo gebt ihr euch felbft Zeugniß, daß ihr Söhne Derer feid, welche
33. die Propheten ermordet haben. \*Und ihr, erfüllet das Maß eurer Väter! \*Schlangen, Otternbrut! Wie mögt
34. ihr vor dem Gericht der Hölle entfliehen? \*Deswegen fiehe! Ich fende zu euch Propheten und Weife und Schriftgelehrte; und Etliche von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und Etliche von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln und werdet fie von Stadt zu Stadt
35. verfolgen; \*daß alles gerechte Blut, vergoffen auf der Erde, auf euch komme, von dem Blute Abels, des Ge-

rechten, an, bis zum Blut des Zacharia, des Sohnes  
 Barachia, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar  
 36. ermordet habt. \* Wahrlich, Ich sage euch: Alles Dieses  
 37. wird auf dieses Geschlecht kommen. \* Jerusalem, Jeru-  
 salem! die du die Propheten tödtest und Die, welche zu  
 dir gesandt sind, steinigst; wie oft habe Ich deine Kinder  
 versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre  
 38. Flügel versammelt, und ihr habt nicht gewollt. \* Siehe!  
 39. es wird euch euer Haus wüste gelassen. \* Denn Ich sage  
 euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr  
 sagt: „Gefegnet, der da kommt im Namen des Herrn!“

**24.** Und Jesus trat heraus und ging von dem Tempel  
 weg; und Seine Jünger traten herzu, um Ihm die Ge-  
 2. bäude des Tempels zu zeigen. \* Jesus aber sprach zu  
 ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, Ich  
 sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern  
 3. gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. \* Als  
 Er aber auf dem Ölberge saß, traten Seine Jünger zu  
 Ihm besonders, sagend: Sage uns, wann dies geschehen  
 wird? und was das Zeichen Deiner Ankunft und der  
 4. Vollendung des Zeitalters sein wird? \* Und Jesus ant-  
 wortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch Nie-  
 5. mand verführe! \* Denn Viele werden unter Meinem  
 Namen kommen, sagend: Ich bin der Christus! — und  
 6. sie werden Viele verführen. \* Ihr werdet von Kriegen  
 und Kriegsgerüchten hören; sehet, daß ihr nicht verstimmt  
 werdet; denn dies Alles muß geschehen; aber das Ende  
 7. ist noch nicht da. \* Denn es wird sich Nation wider  
 Nation, und Königreich wider Königreich erheben, und  
 es werden Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben an  
 8. verschiedenen Orten sein. \* Dieses Alles aber ist der An-  
 9. fang der Wehen. \* Dann werden sie euch in Drangsal  
 überliefern und euch tödten, und ihr werdet von allen

Nationen gehasset werden um Meines Namens willen.  
 10. \* Und dann werden Viele geärgert werden, und werden  
 11. einander überliefern, und werden einander hassen. \* Und  
 viele falsche Propheten werden aufstehen und Viele ver-  
 12. führen. \* Und wegen des Ueberhandnehmens der Gesetz-  
 13. losigkeit wird die Liebe vieler erkalten. \* Wer aber bis  
 14. an's Ende ausharrt, — dieser wird errettet werden. \* Und  
 dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erd-  
 kreise gepredigt werden allen Nationen zu einem Zeug-  
 15. nisse; — und dann wird das Ende kommen. \* Wenn ihr  
 nun den Gräuel der Verwüstung, wovon durch Daniel,  
 den Propheten, geredet ist, sehen werdet, stehend an hei-  
 16. ligem Orte, (wer es liest, der beachte es<sup>1)</sup>.) \* daß als-  
 dann die, welche in Judäa sind, auf das Gebirge fliehen,  
 17. \* wer auf dem Hause ist, nicht herab steige, um die  
 18. Dinge aus seinem Hause zu holen; \* und wer auf dem  
 Felde ist, nicht zurück kehre, um seine Kleider zu holen.  
 19. \* Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in  
 20. jenen Tagen. \* Betet aber, auf daß eure Flucht nicht  
 21. im Winter, noch am Sabbath geschehe; \* denn alsdann  
 wird eine große Drangsal sein, wie sie von Anfang der  
 Welt, bis jetzt nicht gewesen ist, und auch nicht werden  
 22. wird. \* Und würden jene Tage nicht verkürzt werden, so  
 würde kein Fleisch gerettet werden; doch um der Auser-  
 23. wählten willen werden jene Tage verkürzt werden. \* Wenn  
 alsdann Jemand zu euch sagen möchte: Siehe, hier der  
 24. Christus! oder: Hier! — glaubet nicht. \* Denn es werden  
 falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und wer-  
 den große Zeichen geben und Wunder, so daß sie, wenn  
 25. möglich, selbst die Auserwählten verführen würden. \* Siehe,  
 26. Ich habe es euch zuvor gesagt! \* Wenn sie also zu euch  
 sagen: „Siehe! Er ist in der Wüste!“ — gehet nicht

1) Oder: verstehe es.

hinaus; — „siehe! in den Gemächern!“ — glaubet  
 27. nicht. \* Denn gleich wie der Blitz ausfährt vom Auf-  
 gang und scheineth bis zum Niedergang, also wird auch  
 28. die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. \* Denn wo  
 irgend das Nas ist, da werden die Adler versammelt wer-  
 29. den. \* Als bald aber, nach der Drangsal jener Tage wird  
 die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen  
 Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel  
 fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert  
 30. werden. \* Und dann wird das Zeichen des Sohnes des  
 Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden  
 alle Stämme des Landes <sup>1)</sup> wehklagen, und sie werden  
 den Sohn des Menschen sehen, kommend auf den Wol-  
 31. ken des Himmels mit Macht und vieler Herrlichkeit. \* Und  
 Er wird Seine Engel senden mit großem Posaunenschall,  
 und sie werden versammeln Seine Auserwählten von den  
 vier Winden, von den äußersten Enden der Himmel, bis  
 zu ihren äußersten Enden.  
 32. Lernet aber vom Feigenbaume das Gleichniß: Wenn  
 sein Zweig schon weich geworden und das Laub hervor-  
 33. treibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. \* Also  
 auch ihr; wenn ihr alles Dieses sehet, wisset, daß es nahe  
 34. an den Thüren ist. \* Wahrlich, Ich sage euch: Dieses  
 Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles Dieses gesche-  
 35. hen ist. \* Der Himmel und die Erde werden vergehen;  
 36. Meine Worte aber vergehen nicht. \* Von jenem Tage  
 aber und jener Stunde weiß Niemand, selbst nicht die  
 37. Engel der Himmel, sondern Mein Vater allein. \* Aber  
 gleichwie die Tage Noahs, also wird auch die Ankunft des  
 38. Sohnes des Menschen sein. \* Denn gleichwie sie in den  
 Tagen vor der Sündfluth waren: essend und trinkend,  
 heirathend und verheirathend, bis an den Tag, wo Noah

1) Oder: Geschlechter der Erde.

39. in den Kasten einging; \*und sie es nicht erkannten, bis  
 die Sündfluth kam, und sie Alle hinwegnahm, — so wird  
 40. auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. \*Dann  
 werden zwei in dem Felde sein; — der Eine wird ge-  
 41. nommen, und der Andere gelassen. \*Zwei werden in der  
 Mühle mahlen; — die Eine wird genommen, die An-  
 dere gelassen.
42. Wachtet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde  
 43. euer Herr kommt. \*Jenes aber erkennet: daß, wenn der  
 Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb komme,  
 so würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, daß  
 44. sein Haus durchgegraben würde. \*Deshalb auch ihr, seid  
 bereit! Denn zu einer Stunde, die ihr nicht meinet,  
 45. kommt der Sohn des Menschen. \*Wer ist nun der ge-  
 treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gefinde  
 gesetzt hat, um ihnen zu rechter Zeit die Speise zu geben?  
 46. \*Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,  
 47. also thugend finden wird. \*Wahrlich, Ich sage euch: er  
 48. wird ihn über seine ganze Habe setzen. \*Wenn aber jener  
 böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht  
 49. zu kommen! — \*und wird anfangen, seine Mitknechte  
 zu schlagen, und wird essen und trinken mit den Trunke-  
 50. nen, — \*so wird der Herr jenes Knechts an einem Tage  
 kommen, wo er es nicht erwartet, und in einer Stunde,  
 51. die er nicht weiß, \*und wird ihn zerschneiden und ihm  
 seinen Theil setzen mit den Heuchlern, da wird das Wei-  
 nen und das Zähneknirschen sein.

- 25.** Zu der Zeit wird das Reich der Himmel verglichen  
 werden zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen  
 2. und ausgingen dem Bräutigam entgegen. \*Fünf aber  
 3. von ihnen waren klug und fünf thöricht. \*Die, welche  
 thöricht waren, nahmen ihre Lampen, und nahmen kein  
 4. Del mit sich. \*Die Klugen aber nahmen Del in ihren

5. Gefäßen mit ihren Lampen. \* Als aber der Bräutigam  
 6. verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. \* Um  
 7. Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräuti-  
 8. gam kommt; gehet aus ihm entgegen! \* Da standen jene  
 9. Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. \* Die  
 10. Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von  
 11. eurem Del, denn unsere Lampen verlöschen. \* Die Klug-  
 12. gen aber antworteten, sagend: Nein, weil es für uns  
 13. und euch nicht ausreichen möchte; gehet<sup>1)</sup> vielmehr zu den  
 14. Krämern hin und kaufet für euch selbst. \* Als sie aber  
 15. weggingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die, welche  
 16. bereit waren, gingen mit ihm ein zu der Hochzeit; und  
 17. die Thür ward verschlossen. \* Später aber kommen auch  
 18. die andern Jungfrauen, sagend: Herr, Herr! Thue uns  
 19. auf! \* Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich  
 20. sage euch, ich kenne euch nicht! \* Wachet also! denn ihr  
 wisset weder den Tag, noch die Stunde<sup>2)</sup>.
14. Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete,  
 seine eigenen Knechte rief, und ihnen seine Habe übergab.  
 15. \* Und Einem gab er fünf Talente, Einem aber zwei,  
 Einem aber eins; einem Jeglichen nach seiner eigenen  
 16. Fähigkeit. Und er reisete alsbald außer Landes. \* Der aber,  
 welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und  
 17. handelte damit, und erwarb andere fünf Talente. \* Des-  
 gleichen auch, der die zwei hatte; auch er gewann andere  
 18. zwei. \* Der aber das eine empfangen hatte, ging weg,  
 grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.  
 19. \* Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte  
 20. und hält Rechnung mit ihnen. \* Und es trat der herzu,  
 welcher die fünf Talente empfangen hatte, und brachte  
 fünf andere Talente, sagend: Herr! Fünf Talente hast du  
 mir übergeben; siehe! fünf andere Talente habe ich dazu

1) Einige lesen: aber.

2) Einige fügen hinzu: in welcher der Sohn des Menschen kommt.

21. gewonnen. \* Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Ueber Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich segnen; gehe ein in die Freude deines Herrn!
22. \* Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr! Zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! andere zwei Talente habe ich dazu gewonnen.
23. \* Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Ueber Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich segnen; gehe ein in die Freude deines Herrn!
24. \* Es trat aber auch der herzu, welcher das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr! Ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist, der du erntest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;
25. \* und ich fürchtete mich, und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe! Du hast das Deine.
26. \* Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesäet habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreuet habe?
27. \* So solltest du denn mein Geld den Wechslern gegeben haben; und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Wucher erhalten.
28. \* Nehmet nun das Talent von ihm, und gebet es dem, der die zehn Talente hat;
29. \* denn Jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; von Dem aber, der nicht hat, von ihm wird selbst, was er hat, genommen werden.
30. \* Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsterniß; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.
31. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen;
32. \* und alle die Nationen werden vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie von einander scheiden, gleichwie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.
33. \* Und Er



- wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen; die Böcke  
 34. aber zu Seiner Linken. \* Dann wird der König denen  
 zu Seiner Rechten sagen: Kommet her, Gesegnete Mei-  
 nes Vaters; ererbet das Reich, das euch von Gründung  
 35. der Welt an bereitet ist! \* Denn ich hungerte, und ihr  
 gabt Mir zu essen; Ich dürstete, und Ihr tränktet Mich;  
 36. Ich war fremd, und ihr nahmt Mich auf, \* nackt, und  
 ihr bekleidetet Mich; Ich war krank, und Ihr besuchtet  
 Mich; Ich war im Gefängniß, und ihr kamet zu Mir.  
 37. \* Dann werden Ihm die Gerechten antworten, sagend:  
 Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, und speis'ten Dich?  
 38. oder dürstend, und tränkten Dich? \* Wann aber sahen  
 wir Dich fremd, und nahmen Dich auf? oder nackt, und  
 39. bekleideten Dich? \* Wann aber sahen wir Dich krank,  
 40. oder im Gefängniß, und kamen zu Dir? \* Und der Kö-  
 nig wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, Ich  
 sage euch: Insofern ihr dieses einem der Geringsten dieser  
 Meiner Brüder gethan habt; habt ihr es Mir gethan.  
 41. Dann wird Er auch denen zu seiner Linken sagen:  
 Gehet von Mir, Verfluchte! in das ewige Feuer, be-  
 42. reitet dem Teufel und seinen Engeln. \* Denn Ich hun-  
 gerte, und ihr gabt Mir nichts zu essen; Ich dürstete,  
 43. und ihr tränktet Mich nicht; \* Ich war fremd, und ihr  
 nahmet Mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet Mich  
 nicht; krank, und im Gefängniß, und ihr besuchtet Mich  
 44. nicht. \* Dann werden auch sie Ihm antworten, sagend:  
 Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, oder dürstend,  
 oder fremd, oder nackt, oder krank, oder im Gefäng-  
 45. niß, und haben Dich nicht bedient? \* Dann wird Er  
 ihnen antworten, sagend: Wahrlich, Ich sage euch: In-  
 sofern ihr es einem dieser Geringsten nicht gethan, habt  
 46. ihr es auch Mir nicht gethan. \* Und diese werden hin-  
 gehen in die ewige Pein; die Gerechten aber in das  
 ewige Leben.

- 26.** Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden voll-
2. endet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: \* Ihr wißt, daß nach zwei Tagen das Passah ist; und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.
3. Da versammelten sich die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volks an den Hof
4. des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. \* Und sie hielten Rath, auf daß sie Jesum mit List griffen und Ihn
5. tödteten. \* Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr unter dem Volke entstehe.
6. Als aber Jesus zu Bethanien im Hause Simons, des
7. Aussätzigen, war, \* trat ein Weib zu Ihm, die ein Alabaster-Fläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und sie goß es, als Er zu Tische lag, auf Sein Haupt aus.
8. \* Als es aber Seine Jünger sahen, wurden sie unwillig,
9. sagend: Wozu diese Verschwendung? \* Denn Dieses <sup>1)</sup> hätte um Vieles verkauft und den Armen gegeben werden
10. können. \* Aber Jesus es wissend, sprach zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe Mühe? denn sie hat ein gutes Werk
11. an Mir gethan; \* denn die Armen habt ihr allezeit bei
12. euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit. \* Denn indem sie diese Salbe über Meinen Leib geschüttet, hat sie es
13. zu Meinem Begräbniß gethan. \* Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend in der ganzen Welt dieses Evangelium gepredigt wird, wird auch zu ihrem Andenken gesagt werden, was diese gethan hat.
14. Da ging Einer von den Zwölfen, genannt Judas,
15. der Iskariot, hin zu den Hohenpriestern \* und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich werde Ihn euch überliefern?
16. Sie aber stellten <sup>2)</sup> ihm dreißig Silberlinge fest. \* Und von da an suchte er Gelegenheit, um Ihn zu überliefern.

1) Einige lesen: diese Salbe.

2) Oder: wegen ihm dar.

17. An dem ersten Tage der ungesäuerten Brode aber tra-
18. ten die Jünger zu Jesu, zu Ihm sagend: Wo willst Du, daß  
 wir Dir das Passah zu essen bereiten? \* Er aber sprach:  
 Gehet in die Stadt zu Dem und Dem, und saget zu ihm:  
 Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte Ich  
 19. mit Meinen Jüngern das Passah. \* Und die Jünger thaten,  
 wie ihnen Jesus befohlen, und bereiteten das Passah.
20. Als es aber Abend geworden war, legte Er Sich mit  
 21. den Zwölfen zu Tische. \* Und während sie aßen, sprach  
 Er: Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich  
 22. überliefern. \* Und sie wurden sehr betrübt, und fingen  
 ein Jeder von ihnen an, zu Ihm zu sagen: Herr! Bin  
 23. ich's? \* Er aber antwortete und sprach: Der mit Mir  
 die Hand in die Schüssel eintaucht, Dieser wird Mich  
 24. überliefern. \* Der Sohn des Menschen geht zwar hin,  
 wie von Ihm geschrieben ist; wehe aber jenem Menschen,  
 durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird.  
 Gut wäre es ihm, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.
25. \* Judas aber, der Ihn überlieferte, antwortete und sprach:  
 Bin ich's, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!
26. Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, seg-  
 nete <sup>1)</sup>, brach und gab es den Jüngern, und sprach: Neh-  
 27. met, esset! Dies ist Mein Leib. \* Und Er nahm den  
 Kelch und dankte, und gab ihnen denselben, sagend: Trin-  
 28. ket Alle daraus! \* Denn dies ist Mein Blut des neuen  
 Bundes, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der  
 29. Sünden. \* Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an  
 nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken,  
 bis an jenem Tage, wann Ich es neu trinken werde mit  
 euch in dem Reiche Meines Vaters.
30. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie  
 31. hinaus nach dem Ölberg. \* Da spricht Jesus zu ihnen:  
 Ihr werdet euch Alle in dieser Nacht an Mir ärgern;

1) Oder: lobprelsete.

- denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden zerstreut werden.“
32. (Zach. 13, 7.) \* Nachdem Ich aber auferstanden sein werde,  
 33. will Ich vor euch nach Galiläa gehen. \* Petrus aber  
 34. antwortete und sprach zu Ihm: Wenn sich Alle<sup>1)</sup> an Dir  
 ärgern, ich werde mich niemals ärgern. \* Jesus sprach  
 zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, daß du in dieser Nacht,  
 ehe der Hahn krähet, Mich dreimal verleugnen wirst.
35. \* Spricht Petrus zu Ihm: Selbst wenn ich mit Dir  
 sterben müßte, werde ich Dich nicht verleugnen. Des=  
 gleichen sprachen auch alle Jünger.
36. Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt  
 Gethsemane, und spricht zu den Jüngern: Setzet euch  
 hier, bis Ich hingehe und dort bete.
37. Und Er nahm mit Sich den Petrus, und die zwei  
 Söhne Zebedäi, und fing an betrübt und beängstigt zu  
 38. sein. \* Dann spricht Er zu ihnen: Meine Seele ist sehr  
 betrübt bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit Mir!
39. \* Und Er ging ein wenig weiter und fiel auf Sein An=  
 gesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es mög=  
 40. lich ist, so gehe dieser Kelch von Mir vorüber; doch nicht,  
 wie Ich will, sondern wie Du. — \* Und Er kommt zu  
 den Jüngern und findet sie schlafend, und spricht zu dem  
 Petrus: Also nicht eine Stunde vermöget ihr mit Mir  
 41. zu wachen? \* Wachet und betet, damit ihr nicht in die  
 Versuchung hineingehet; der Geist ist willig, aber das  
 42. Fleisch ist schwach. \* Wiederum, zum zweiten Male ging  
 Er hin und betete, sagend: Mein Vater, wenn dieser  
 Kelch nicht von Mir vorübergehen kann, ohne daß Ich ihn  
 43. trinke, so geschehe Dein Wille! \* Und als Er kommt, findet  
 Er sie wiederum schlafend; denn ihre Augen waren be=  
 44. schweret. \* Und Er ließ sie, ging wiederum hin, betete  
 45. zum dritten Male und sprach dasselbe Wort. \* Dann

1) Einige lesen: auch Alle.

- kommt Er zu Seinen Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus! Siehe! die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen wird
46. in die Hände der Sünder überliefert. \* Stehet auf, lasset uns gehen; siehe! er ist nahe gekommen, der Mich überliefert.
47. Und als Er noch redete, siehe! da kam Judas, Einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks mit Schwer-
48. tern und Stöcken. \* Der aber, welcher Ihn überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sagend: Welchen ich küssen
49. werde, der ist's; Ihn greifet. \* Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und küßte Ihn
50. viel. \* Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie herzu und legten die Hände
51. an Jesum und griffen Ihn. \* Und siehe! Einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenprie-
52. sters und hieb ihm das Ohr ab. \* Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn Alle, die das Schwert nehmen, werden durch's Schwert
53. umkommen. \* Meinst du, daß Ich nicht jetzt Meinen Vater bitten kann, und Er Mir mehr als zwölf Legio-
54. nen Engel stellen wird? \* Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, welche sagen, daß es also geschehen
55. muß? \* Zu jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr <sup>1)</sup> wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwertern und Stöcken, Mich zu fangen? Täglich saß Ich bei euch, lehrend in dem Tempel, und ihr griffet
56. Mich nicht. \* Dieses Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Da verließen Ihn die Jünger Alle und flohen.

<sup>1)</sup> Einige lesen ohne Frage: Ihr seid...

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten Ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten  
 58. und die Ältesten versammelt waren. \* Petrus aber folgte Ihm von ferne bis an den Hof des Hohenpriesters; und in das Innere hineingehend, setzte er sich mit den Dienern, um das Ende zu sehen.
59. Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum,  
 60. um Ihn zu tödten. \* Und sie fanden keins. Und ob schon viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie keins.  
 61. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu \* und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen  
 62. und in dreien Tagen ihn aufbauen. \* Und der Hohenpriester stand auf und sagte zu Ihm: Antwortest Du nichts?  
 63. Was zeugen Diese wider Dich? \* Jesus aber schwieg. Und es antwortete der Hohenpriester und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest: ob Du der Christus seiest, der Sohn Gottes!  
 64. \* Spricht Jesus zu ihm: Du hast es gesagt. Doch sage Ich euch, Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend  
 65. auf den Wolken des Himmels. \* Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider, sagend: Er hat gelästert! Was bedürfen wir noch Zeugen! Siehe, jetzt habt ihr Seine  
 66. Lästerung gehört. \* Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! \* Dann spieen sie Ihm in Sein Angesicht und gaben Ihm Faustschläge.  
 68. Etliche aber gaben Ihm Backenstreiche, \* sagend: Weissage uns, Christe! wer ist es, der Dich schlug?  
 69. Petrus aber saß draußen in dem Hofe; und es trat eine Magd zu ihm, sagend: Auch du warest mit Jesu,  
 70. dem Galiläer. \* Er aber läugnete vor Allen, sagend:  
 71. Ich weiß nicht, was du sagst. \* Als er aber in das Thor hinausging, sahe ihn eine andere, und sie sagt zu

- denen, die da waren: Auch dieser war mit Jesu, dem
72. Nazaräer. \*Und wiederum läugnete er mit einem Schwur:
73. Ich kenne den Menschen nicht! \*Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sagten zu dem Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine
74. Sprache macht dich offenbar. \*Da fing er an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! — Und
75. alsbald krächte der Hahn. \*Und Petrus erinnerte sich der Rede Jesu, als Er zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

- 27.** Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rath wider
2. Jesum, um Ihn zu tödten. \*Und nachdem sie Ihn gebunden hatten, führten sie Ihn weg und überlieferten Ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger.
3. Als nun Judas, der Ihn überliefert hatte, sahe, daß Er verurtheilt ward, da gereuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Äl-
4. testen zurück, \*sagend: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht
5. das uns an? siehe du zu. \*Und er warf die Silberlinge in dem Tempel nieder und machte sich davon, und er ging
6. hin und erhenkte sich. \*Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in
7. den Korb<sup>1)</sup> zu werfen, denn es ist Blutgeld. \*Sie hielten aber einen Rath, und kauften dafür den Acker des
8. Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. \*Deswegen ist jener Acker „Blutacker“ geheißen, bis auf den
9. heutigen Tag. \*Da ist erfüllt worden, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, sagend: „Und ich nahm<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> d. h. Opferkasten.

<sup>2)</sup> Oder: sie nahmen.

- die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wo-
10. für die von den Kindern Israel Ihn schätzten; \*und sie gaben sie für den Acker des Löpfers, wie mir der Herr befohlen hat.“ (Zach. 11, 12, 13.)
11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte Ihn, sagend: Bist Du der König der Juden?
12. Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. \*Und als Er von den Hohenpriestern und Ältesten beschuldigt ward,
13. antwortete Er nichts. \*Da sagt Pilatus zu Ihm: Hörest Du nicht, wie Vieles sie wider Dich zeugen?
14. \*Und Er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.
15. Auf dem Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie
16. wollte. \*Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen,
17. Namens Barabbas. \*Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll? Barabbam oder Jesum, genannt
18. Christus? \*denn er wußte, daß sie Ihn aus Neid über-
19. liefert hatten. \*Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn ich habe heute
20. viel im Traume um Seinetwillen gelitten. \*Die Hohenpriester aber und die Ältesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten.
21. \*Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den Beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe?
22. Sie aber sagten: Den Barabbas. \*Spricht Pilatus zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu, genannt Christus, thun? Sie sagen Alle zu ihm: <sup>1)</sup> Er werde gekreuzigt!
23. \*Der Landpfleger aber sagte: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrien übermäßig, sagend: Er werde

<sup>1)</sup> Einige lassen „zu ihm“ weg.



24. gekreuzigt. \*Als aber Pilatus sahe, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entsteht, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, sagend: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr
25. zu. \*Und das ganze Volk antwortete und sprach:
26. Sein Blut über uns und über unsere Kinder! \*Da gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte Ihn, auf daß Er gekreuzigt würde.
27. \*Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich zum Prätorium, und versammelten über Ihn
28. die ganze Schaar. \*Und sie zogen Ihn aus und legten
29. Ihm einen Purpurmantel um. \*Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie Ihm auf Sein Haupt, und ein Rohr in Seine Rechte. Und sie fielen vor Ihm auf die Kniee und verspotteten Ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden!
30. \*Und sie spieen Ihn an,
31. nahmen das Rohr und schlugen auf Sein Haupt. \*Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an, und
32. sie führten Ihn weg, um Ihn zu kreuzigen. \*Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Cyrene, Namens Simon; diesen zwangen sie, daß er Sein Kreuz trug.
33. Und als sie kamen an den Ort, genannt Golgatha,
34. das ist genannt Schädelstätte, \*gaben sie Ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken, und als Er es schmeckte,
35. wollte Er nicht trinken. \*Als sie Ihn aber gekreuzigt hatten, vertheilten sie Seine Kleider, das Loos werfend.<sup>1)</sup>
36. 37. \*Und sie saßen und bewachten Ihn daselbst. \*Und sie hesteten oben über Seinem Haupte Seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Ju-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt ist: „Sie haben Meine Kleider unter sich getheilt, um Mein Gewand haben sie das Loos geworfen.“ (Psaln 22, 19.)

38. den. \* Dann werden zwei Räuber mit Ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39. Die aber, welche vorüber gingen, lästerten Ihn; schüt-  
40. telteten ihre Köpfe \* und sagten: Der Du den Tempel ab-  
brichst und in drei Tagen aufbauest, rette Dich selbst!  
Wenn Du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuze

41. herab. \* Desgleichen aber verspotteten Ihn auch die Ho-  
henpriester, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten,

42. und sagten: \* Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann  
Er nicht retten. Wenn Er Israels König ist, so steige

Er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen Ihm glau-  
43. ben. \* Er vertraute auf Gott, der rette Ihn jetzt, wenn

Er Ihn will; denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn.

44. \* Auf dieselbe Weise schmäheten Ihn auch die Räuber,  
die mit Ihm gekreuzigt waren.

45. Aber von der sechsten Stunde an ward eine Finster-  
niß über das ganze Land bis an die neunte Stunde.

46. Aber um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme,  
sagend: „Eli, Eli, Lama, Sabachthani? — Das ist:

Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich ver-  
47. lassen?“ \* Als Etliche aber von denen, die da standen,

48. es hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias! \* Und als-  
bald lief Einer von ihnen und nahm einen Schwamm,

füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und  
49. tränkte Ihn. \* Die Uebrigen aber sagten: Halt, laßt

uns sehen, ob Elias kommt, Ihn zu retten.

50. Jesus aber schrie abermals mit lauter Stimme und  
51. gab den Geist auf. — \* Und siehe! Der Vorhang des

Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten  
aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,

52. \* und die Gräber wurden aufgethan, und viele Leiber der  
53. entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, \* und sie gingen

nach Seiner Auferweckung aus den Gräbern, und gingen  
in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

54. Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm  
 Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das, was  
 geschah, fürchteten sie sich sehr, sagend: Wahrlich, Dieser  
 55. war Gottes Sohn! \*Es waren aber daselbst viele Wei-  
 ber, die von ferne zusahen, welche Jesu von Galiläa  
 56. gefolgt waren und Ihm gedient hatten; \*unter welchen  
 war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jakobi  
 und Josis, und die Mutter der Söhne Zebedäi.

57. Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher  
 Mann von Arimathia, Namens Joseph, welcher auch  
 58. ein Jünger Jesu war. \*Dieser ging hin zu dem Pi-  
 latus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus,  
 59. daß der Leib übergeben würde. \*Und Joseph nahm den  
 60. Leib und wickelte ihn in reine Leinwand. \*Und er legte  
 ihn in seine neue Gruft, welche er in dem Felsen aus-  
 gehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein vor  
 61. die Thür der Gruft, und ging weg. \*Es waren aber  
 daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, dem  
 Grabe gegenüber sitzend.

62. Aber an dem folgenden Tage, welcher nach dem Rüst-  
 tag ist, kamen die Hohenpriester und Pharisäer zusam-  
 63. men zu Pilatus, \*sagend: Herr! wir haben uns erin-  
 nert, daß Jener Verführer, als Er noch lebte, sagte:  
 64. Nach drei Tagen stehe Ich auf! \*So befehl nun, daß  
 das Grab bis zum dritten Tage gesichert werde, damit  
 nicht Seine Jünger kommen, <sup>1)</sup> Ihn stehlen, und dem  
 Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden, —  
 und die letzte Verführung ärger sein wird, als die erste.  
 65. \*Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache;  
 66. gehet hin, sichert es, wie ihr wisset. \*Sie aber gingen  
 hin, sicherten das Grab, indem sie den Stein versiegelten  
 und eine Wache setzten.

1) Einige fügen hinzu: bei der Nacht.

**28.** Aber spät am Ende <sup>1)</sup> des Sabbaths, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu sehen.

2. Und siehe! da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu, wälzte den Stein von der Thüre und setzte sich
3. oben darauf. \*Seine Gestalt war wie der Blitz und sein
4. Kleid weiß wie Schnee. \*Aber aus Furcht vor ihm
5. bebten die Hüter und wurden wie todt. \*Es antwortete aber der Engel und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr
6. euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gefreuzigten, sucht. \*Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er sagte; kommet her, sehet die Stätte, wo
7. der Herr lag; \*und gehet eilend hin und saget Seinen Jüngern, daß Er von den Todten auferweckt ist. Und siehe! Er gehet vor euch hin nach Galiläa; daselbst werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt! —
8. \*Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude, und liefen, um es Seinen Jüngern
9. zu erzählen. \*Als sie aber hingingen, um es Seinen Jüngern zu erzählen, siehe! da kam auch Jesus ihnen entgegen, sagend: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu,
10. umfaßten Seine Füße und huldigten Ihm. \*Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin, verkündigt Meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie Mich sehen.
11. Als sie aber hingingen, siehe! da kamen Etliche von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohenpriester
12. Alles, was geschehen war. \*Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten einen Rath, und gaben
13. den Soldaten viel Geld, \*sagend: Sprechet: Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen und stahlen Ihn, wäh-

<sup>1)</sup> Oder: Aber nach dem Sabbath.

14. rend wir schliefen. \* Und wenn dieses dem Landpfleger  
zu Ohren kommt, werden wir ihn überreden, und machen,  
15. daß ihr ohne Sorge seid. — \* Sie aber nahmen das  
Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren. Und diese  
Rede ist bei den Juden durchs Gerücht verbreitet worden  
bis auf den heutigen Tag.
16. Die elf Jünger aber gingen hin nach Galiläa an den  
17. Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. \* Und als sie  
Ihn sahen, huldigten sie Ihm; Einige aber zweifelten.
18. \* Und Jesus trat herzu, und redete mit ihnen, sagend:  
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der  
19. Erde. \* Gehet also hin und machet alle die Nationen  
zu Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters, und  
20. des Sohnes und des heiligen Geistes; \* sie lehrend, zu  
bewahren Alles, was ich euch geboten habe. Und siehe!  
Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeit-  
alters. Amen.



## Das Evangelium Marci.

- 1.** Anfang des Evangeliums Jesu Christi, Sohnes Gottes;  
**2.** \* wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten:<sup>1)</sup>  
„Stehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte  
**3.** her, der Deinen Weg<sup>2)</sup> bereiten wird. \* Stimme eines  
Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,  
**4.** machet richtig Seine Steige!“ (Jes. 40, 3.) \* Johannes  
kam, taufend in der Wüste, und predigend die Taufe der  
**5.** Buße zur Vergebung der Sünden. \* Und es ging zu ihm  
hinaus das ganze judäische Land und die von Jerusalem,  
und Alle wurden von ihm in dem Fluß Jordan getauft,  
**6.** ihre Sünden bekennend. \* Johannes aber war bekleidet  
mit Kameelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine  
**7.** Lenden; und er aß Heuschrecken und wilden Honig. \* Und  
er predigte, sagend: Der stärker ist als ich, kommt nach  
mir, vor Dem ich nicht würdig bin, mich zu bücken, um  
**8.** Ihm die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden. \* Ich  
habe euch mit Wasser getauft; Er aber wird euch mit  
dem heiligen Geiste taufen.
- 9.** Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes an dem Jordan  
**10.** getauft ward. \* Und alsbald von dem Wasser heraufsteigend, sah Er die Himmel sich theilen, und den Geist,  
**11.** wie eine Taube, auf Ihn herniederfahren. \* Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: „Du bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe.“

---

<sup>1)</sup> Einige lesen: in den Propheten.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: vor Dir.

12. Und alsbald treibt der Geist Ihn hinaus in die  
 13. Wüste. \*Und Er war daselbst in der Wüste vierzig  
 Tage versucht vom Satan, und Er war unter den wil-  
 den Thieren; und die Engel dienten Ihm.
14. Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus  
 nach Galiläa, predigend das Evangelium des Reiches  
 15. Gottes \*und sagend: Die Zeit ist erfüllet, und das  
 Reich Gottes ist nahe gekommen. Thuet Buße und glau-  
 16. bet dem <sup>1)</sup> Evangelium! \*Als Er aber an dem Galiläi-  
 schen See wandelte, sah Er Simon und Andreas, seinen  
 Bruder, ein Netz in dem See umherwerfend; denn sie  
 17. waren Fischer. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet  
 her, Mir nach! und Ich werde machen, daß ihr Fischer  
 18. von Menschen werdet. \*Und alsbald ihre Netze verlassend,  
 19. folgten sie Ihm nach. \*Und als Er von da etwas wei-  
 ter ging, sah Er Jakobum, den Sohn des Zebedäus,  
 und Johannem, seinen Bruder, auch in einem Schiffe,  
 20. die Netze ausbessernd. \*Und alsbald rief Er sie; und  
 ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöhnern in dem Schiffe  
 lassend, gingen sie weg Ihm nach.
21. Und sie treten in Kapernaum hinein. Und alsbald  
 an dem Sabbath ging Er in die Synagoge und lehrte.  
 22. \*Und sie waren sehr erstaunt über Seine Lehre; denn  
 Er lehrte sie, wie Gewalt habend, und nicht wie die  
 23. Schriftgelehrten. \*Und es war in ihrer Synagoge ein  
 24. Mensch mit etnem unreinen Geist; und der schrie auf, \*sa-  
 gend: Laß ab! was haben wir mit einander, Jesu, Na-  
 zarener? Bist Du gekommen, uns zu verderben? Ich  
 25. kenne Dich, wer Du bist, der Heilige Gottes! \*Und  
 Jesus bedrohete ihn, sagend: Verstumme, und fahre aus  
 26. von ihm! \*Und es zerrte ihn der unreine Geist und  
 27. rief mit lauter Stimme und fuhr aus von ihm. \*Und

<sup>1)</sup> Buchstäblich: in dem Evangelio.

- sie entsetzten sich Alle, so daß sie sich unter einander befragten, sagend: Was ist Dieses? Was ist dieses für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet Er selbst
28. den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm. \*Und alsbald ging das Gerücht von Ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.
29. Und alsbald aus der Synagoge gehend, kamen sie in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus und
30. Johannes. \*Die Schwiegermutter des Simon aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie Ihm von
31. ihr. \*Und Er trat hinzu und richtete sie auf, ihre Hand ergreifend, und das Fieber verließ sie alsbald; und sie
32. dienete ihnen. \*Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie zu Ihm alle die Sieschen und die besessen waren. \*Und die ganze Stadt war
33. an der Thür versammelt. \*Und Er heilte Viele, die sich an allerlei Krankheiten übel befanden; und trieb viele Teufel aus, und erlaubte den Teufeln nicht, zu reden, weil sie Ihn kannten.
35. Und des Morgens früh, als es noch sehr Nacht war, stand Er auf und ging aus, und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. \*Und Simon und die bei
36. Ihm waren, folgten Ihm. \*Und als sie Ihn gefunden, sagen sie zu Ihm: Alle suchen Dich. \*Und Er spricht zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Flecken gehen, daß Ich auch daselbst predige; denn dazu bin Ich ausgegangen.
37. \*Und Er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
38. Und es kommt zu Ihm ein Aussätziger, Ihn bittend, und vor Ihm niederknieend, und zu Ihm sagend: Wenn
39. Du willst, kannst Du mich reinigen! \*Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und
40. spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt! \*Und während Er redete, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er war
- 41.
- 42.



43. gereinigt. \*Und Er bedrohte ihn und schickte ihn als=  
 44. bald fort, \*und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du Nie=  
 mandem etwas sagest; gehe aber hin, zeige dich dem Prie=  
 45. ster, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten,  
 ihnen zu einem Zeugniß. \*Er aber, als er weggegan=  
 gen war, fing an, es viel kund zu machen und die Sache  
 auszubreiten, so daß Er nicht mehr öffentlich in die Stadt  
 hineingehen konnte, sondern Er war draußen in wüsten  
 Dörtern; und sie kamen von allen Seiten zu Ihm.

**2.** Und wiederum ging Er nach etlichen Tagen in Ka=  
 pernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß Er im Hause  
 2. sei. \*Und alsbald versammelten sich Viele, so daß selbst  
 an der Thür nicht mehr Raum war; und Er redete zu  
 3. ihnen das Wort. \*Und sie kommen zu Ihm, bringend  
 4. einen Gichtbrüchigen, von Bierern getragen. \*Und da sie  
 wegen der Volksmenge nicht nahe zu Ihm kommen konn=  
 ten, deckten sie das Dach ab, wo Er war; und als sie  
 es durchgegraben, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf  
 5. der Gichtbrüchige lag. \*Jesus aber, ihren Glauben se=  
 hend, spricht zu dem Gichtbrüchigen: Kind! Deine Sün=  
 6. den sind dir vergeben! \*Etliche aber von den Schriftge=  
 lehrten saßen daselbst, und gedachten in ihren Herzen:  
 7. \*Warum redet dieser also Lästerungen? Wer kann Sün=  
 8. den vergeben, als nur Einer, Gott? — \*Und alsbald  
 erkannte Jesus in Seinem Geiste, daß sie also bei sich  
 gedachten, und sprach zu ihnen: Warum gedenket ihr Die=  
 9. ses in euren Herzen? \*Was ist leichter, zu dem Gicht=  
 brüchigen zu sagen: „Dir sind deine Sünden vergeben!“  
 oder zu sagen: „Stehe auf! nimm dein Ruhebett und  
 10. wandle?“ \*Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des  
 Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu ver=  
 11. geben — (spricht Er zu dem Gichtbrüchigen): \*Ich sage  
 dir: Stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach dei=

12. nem Hause! — \*Und er stand alsbald auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor Allen, so daß sie Alle außer sich waren und Gott verherrlichten, sagend: Niemals haben wir es also gesehen!
13. Und Er ging wiederum an dem See hin, und die  
 14. ganze Volksmenge kam zu Ihm, und Er lehrte sie. \*Und vorübergehend, sah Er den Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhause sitzen, und spricht zu ihm: Folge Mir  
 15. nach! — Und er stand auf und folgte Ihm nach. \*Und es begab sich, als Er in seinem Hause zu Tische lag, daß sich auch viele Zöllner und Sünder mit Jesu und  
 16. Seinen Jüngern zu Tische legten; denn es waren ihrer Viele, und sie folgten Ihm nach. \*Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer Ihn mit den Zöllnern und  
 17. Sündern essen sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt Er mit den Zöllnern und Sün-  
 18. dern? \*Und als es Jesus hörte, spricht Er zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder<sup>1)</sup>.
18. Und die Jünger Johannis und die<sup>2)</sup> Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und die der Pharisäer; Deine Jün-  
 19. ger aber fasten nicht? — \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräu-  
 20. tigam bei sich haben, können sie nicht fasten. \*Es werden aber Tage kommen, wo der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann an jenem Tage<sup>3)</sup>  
 21. werden sie fasten. \*Niemand nähet einen Flicklappen von ungewalktem Tuche auf ein altes Kleid; sonst reißt

1) Einige lesen: zur Buße.

2) Einige lesen: und die der Pharisäer.

3) Einige lesen: in jenen Tagen.

- der neue hineingesetzte Lappen vom alten ab, und der
22. Riß wird schlimmer. \* Auch fasset Niemand jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der junge Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen.
23. Und es geschah, daß Er an dem Sabbath durch die Saaten ging, und Seine Jünger sängen an, im Gehen
24. die Aehren abzupflücken. \* Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe! warum thun sie an dem Sabbath, was
25. nicht erlaubt ist? \* Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, als er Noth hatte und ihn
26. hungerte und die bei ihm waren; \* wie er hineinging in das Haus Gottes „in Abjathar des Hohenpriesters“, und die Schaubrode aß (welche zu essen nicht erlaubt sind, als nur den Priestern), und gab auch denen, die mit ihm
27. waren? \* Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbath's willen. \* Also ist der Sohn des Menschen Herr
28. auch des Sabbath's.

- 3.** Und Er ging wiederum in die Synagoge. Und es war daselbst ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand;
2. \* und sie lauerten auf Ihn, ob Er ihn auf den Sabbath
3. heilen würde, damit sie Ihn verklagen möchten. \* Und Er sagt zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
4. Tritt hervor in die Mitte! \* Und Er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun, oder Böses zu thun; das Leben zu retten, oder zu tödten? — Sie
5. aber schwiegen. \* Und Er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagt zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! — Und er streckte sie aus, und seine Hand war wieder hergestellt<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige lesen: hergestellt, gesund wie die andere.

6. \*Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten Rath mit den Herodianern wider Ihn, wie sie Ihn umbrächten.
7. Und Jesus entwich mit Seinen Jüngern nach dem See; und eine große Menge folgte Ihm von Galläa
8. und von Judäa \*und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordans, und Die aus der Gegend von Tyrus und Sidon, — eine große Menge, als sie
9. gehört, welche Dinge Er that, kam zu Ihm. \*Und Er sagte zu Seinen Jüngern, daß ein kleines Schiff für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, damit sie Ihn nicht drängten. \*Denn Viele heilte Er, so daß sie Ihn überfielen, um Ihn anzurühren, Alle, welche
11. Plagen hatten. \*Und die unreinen Geister, wenn sie Ihn sahen, fielen vor Ihm nieder und riefen, sagend: Du
12. bist der Sohn Gottes! \*Und Er bedrohte sie sehr, daß
13. sie Ihn nicht offenbar machten. \*Und Er steigt auf den Berg und ruft zu Sich, welche Er wollte; und sie kamen
14. zu Ihm. \*Und Er bestellte Zwölfe, auf daß sie bei Ihm
15. seien, und auf daß Er sie aussende, zu predigen, \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die
16. Teufel auszutreiben; \*und Er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und Er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist, Söhne des Don-
18. ners; \*und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananiter, \*und Judas, den Iskariot, der Ihn auch überlieferte.
20. Und sie kommen nach Hause. Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht das
21. Brod essen konnten. \*Und als Seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um Ihn zu fassen, denn sie
22. sagten: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die

- von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er hat den Beelzebub! und: durch den Obersten der Teufel treibt Er
23. die Teufel aus. \* Und Er rief sie zu Sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan Satan austreiben?
24. ben? \* Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \* Und wenn ein Haus
25. wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \* Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht
26. und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \* Niemand kann in das Haus eines Starken
27. hineingehen und den Hausrath rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet; und dann wird er sein Haus
28. berauben. \* Wahrlich, Ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben, und alle Lästerungen,
29. womit sie auch lästern mögen. \* Jedweder aber, der wider den heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewigem Gericht verfallen; —
30. \* weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.
31. Es kommen nun Seine Mutter und Seine Brüder; und draußen stehend, schickten sie zu Ihm und riefen Ihn.
32. \* Und die Volksmenge saß um Ihn herum; — sie sagten aber zu Ihm: Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder
33. draußen suchen Dich. \* Und Er antwortete ihnen sagend: Wer ist Meine Mutter oder Meine Brüder? — \* Und im
34. Kreise umherblickend auf die, welche um Ihn herum saßen, spricht Er: Siehe, Meine Mutter und Meine Brüder!
35. \* Denn Jedweder, der den Willen Gottes thut, dieser ist Mein Bruder, Meine Schwester und Meine Mutter.

4. Und wiederum fing Er am See an zu lehren. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff hineinstieg, um auf dem See zu sitzen; und die ganze Volksmenge war am See auf dem
2. Lande. \* Und Er lehrte sie Vieles in Gleichnissen, und

3. Er sprach zu Ihnen in Seiner Lehre: \*Höret! Siehe,  
 4. der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah beim  
 Säen, fiel Etliches neben den Weg; und es kamen die  
 5. Vögel<sup>1)</sup> und fraßen es auf. \*Anderes aber fiel auf das  
 Steinige, wo es nicht viel Erde hatte und es schoß so-  
 6. gleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. \*Als aber die  
 Sonne aufging, ward es verbrannt, und, weil es nicht  
 7. Wurzel hatte, verdorrte es. \*Und Anderes fiel unter  
 die Dornen; und es gingen die Dornen auf und erstick-  
 8. ten es, und es gab keine Frucht. \*Und Anderes fiel  
 auf die gute Erde und gab Frucht, die aufging und  
 wuchs; und es trug eins dreißig-, und eins sechzig-,  
 9. und eins hundertfältig. \*Und Er sagte: Wer Ohren  
 10. hat zu hören, — höre! — \*Als Er aber allein war,  
 fragten Ihn, die um Ihn waren, mit den Zwölfen um  
 11. das Gleichniß. \*Und Er sagte zu ihnen: Euch ist ge-  
 geben, das Geheimniß des Reiches Gottes zu wissen.  
 12. Jenen aber draußen geschieht Alles in Gleichnissen, \*da-  
 mit sie sehend sehen und nicht vernehmen, und hörend  
 hören und nicht verstehen, daß sie sich nicht zu irgend einer  
 Zeit bekehren, und ihnen die Sünden vergeben werden.“  
 13. (Jes. 6, 10.) — \*Und Er spricht zu ihnen: Fasset ihr  
 dieses Gleichniß nicht? Und wie werdet ihr alle die Gleich-  
 14. 15. nisse verstehen? \*Der Säemann säet das Wort. \*Diese  
 aber sind es, die neben dem Wege sind, wo das Wort  
 gesäet wird, und alsbald, wenn sie es hören, der Satan  
 kommt und das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen ge-  
 16. säet worden. \*Und Diese sind es gleicherweise, die auf  
 das Steinige gesäet sind; die, wenn sie das Wort hören,  
 17. es alsbald mit Freuden aufnehmen. \*Und sie haben nicht  
 Wurzel in sich selbst, sondern sind für eine Zeit; dar-  
 nach, wenn Trübsal oder Verfolgung um des Wortes  
 18. willen entsteht, so ärgern sie sich alsbald. \*Und Diese

<sup>1)</sup> Einige lesen: die Vögel des Himmels.

- find es, die unter die Dornen gesäet werden; Diese sind  
 19. es die das Wort hören, \* und die Sorgen dieses Zeitlaufs  
 und der Betrug des Reichthums und die Begierden nach  
 den übrigen Dingen dringen ein und ersticken das Wort,  
 20. und es kommt nicht zur Frucht. \* Und Diese sind es, die  
 auf die gute Erde gesäet sind; die das Wort hören und  
 aufnehmen, und sie bringen Frucht; eins dreißig-, und  
 eins sechszig-, und eins hundertfältig.
21. Und Er sprach zu ihnen: Kommt die Lampe, daß sie  
 unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt werde?  
 Ist es nicht, daß sie auf das Lampengestell gesetzt werde?  
 22. \* Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wer-  
 den wird; es ist auch nichts versteckt, sondern daß es an  
 23. den Tag komme. \* Wer Ohren hat zu hören, — höre!  
 24. \* Und Er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret!  
 Mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen wer-  
 den; und es wird euch, den Hörenden, hinzugefügt wer-  
 25. den. \* Denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben wer-  
 den; und wer nicht hat, von dem wird auch das, was  
 er hat, genommen werden.
26. Und Er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn  
 27. ein Mensch den Samen auf das Land wirft, \* und schläft  
 und steht auf Nacht und Tag, und der Same sprießt  
 28. hervor und wächst, er weiß nicht wie. \* Denn die Erde  
 bringt von sich selbst Frucht hervor; zuerst das Gras,  
 dann die Aehre, dann den vollen Weizen in der Aehre.  
 29. \* Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er alsbald  
 die Sichel; denn die Ernte ist da.
30. Und Er sprach: Welchem sollen wir das Reich Gottes  
 vergleichen? oder in welchem Gleichniß sollen wir es dar-  
 31. stellen? \* Es ist gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn  
 es auf die Erde gesäet wird, kleiner ist, als alle Samen  
 32. auf der Erde; \* und wenn es gesäet ist, aufgeht und  
 größer wird, als alle Kräuter, und große Zweige macht,

so daß unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich  
 33. niederlassen können. — \*Und in vielen solchen Gleich-  
 nissen redete Er zu ihnen das Wort, je nachdem sie  
 34. es hören konnten. \* Ohne Gleichniß aber redete Er  
 nicht zu ihnen; aber Seinen Jüngern erklärte Er Alles  
 besonders.

35. Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht  
 Er zu ihnen: Laßt uns an das jenseitige Ufer fahren.  
 36. \*Und die Volksmenge entlassend, nehmen sie Ihn, wie  
 Er war, mit in das Schiff. Aber auch andere kleine  
 37. Schiffe waren mit Ihm. \*Und es erhebt sich ein heftiger  
 Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff,  
 38. so daß es schon voll war. \*Und Er war im Hinter-  
 theil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen;  
 und sie wecken Ihn auf und sagen zu Ihm: Lehrer! liegt  
 39. Dir nichts daran, daß wir umkommen? \*Und Er stand  
 auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See:  
 Schweig! verstumme! — Und der Wind legte sich, und  
 40. es entstand eine große Stille. \*Und Er sprach zu ihnen:  
 Warum seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr keinen  
 41. Glauben? — \*Und sie fürchteten sich mit großer Furcht  
 und sprachen untereinander: Was für Einer ist Dieser,  
 daß der Wind und der See Ihm gehorchen! —

**5.** Und sie kamen an das jenseitige Ufer des See's in  
 2. die Gegend der Gadarener. \* Und als Er aus dem  
 Schiff heraus stieg, begegnete Ihm alsbald aus den  
 3. Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist, \* welcher  
 seine Wohnung in den Grabmälern hatte; und selbst  
 4. mit Ketten vermochte Keiner ihn zu binden. \* Denn oft  
 war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen,  
 und es waren die Ketten von ihm in Stücke gezogen  
 und die Fesseln zerrieben worden; und Niemand konnte  
 5. ihn bändigen. \* Und allezeit, Nacht und Tag, war er



in den Grabmälern und auf den Bergen<sup>1)</sup>, schreiend und  
 6. sich mit Steinen zerschlagend. \* Als er aber Jesum von  
 7. ferne sahe, lief er und huldigte Ihm. \* Und er rief mit  
 lauter Stimme und sprach: Was haben wir mit einan-  
 8. der, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre  
 Dich bei Gott, daß Du mich nicht quälest! — \* Denn  
 Er sagte ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem  
 9. Menschen! — \* Und Er fragte ihn: Was ist dein Name?  
 — Und er spricht zu Ihm<sup>2)</sup>: Legion ist mein Name;  
 10. denn unser sind Viele. — \* Und Er bat Ihn sehr, Er  
 11. möge sie nicht aus der Gegend fortschicken. \* Es war aber  
 daselbst, neben dem Gebirge weidend, eine große Heerde  
 12. Schweine. \* Und es baten Ihn die Teufel<sup>3)</sup>, sagend:  
 Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie hineinfah-  
 13. ren! — \* Und Jesus erlaubte es ihnen sofort. — Und  
 die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die  
 Schweine, und die Heerde stürzte sich den Abhang hin-  
 ab in den See. — Es waren aber bei zwei Tausend,  
 14. und sie ersoffen in dem See. \* Die aber, welche sie<sup>4)</sup>  
 weideten, flohen, und erzählten es in der Stadt und auf  
 dem Lande; und sie kamen heraus, um zu sehen, was  
 15. geschehen war. \* Und sie kommen zu Jesu und sehen  
 den Besessenen, den, der die Legion gehabt hatte, sitzen,  
 16. bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich. \* Und  
 die, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es  
 dem Besessenen ergangen war, und das, was die Schweine  
 17. betraf. \* Und sie fingen an, Ihm zuzureden, Er möge  
 18. von ihren Grenzen weggehen. \* Und als Er in das  
 Schiff stieg, bat Ihn der Besessene, daß er bei Ihm  
 19. bleiben dürfe. \* Und Er ließ es ihm nicht zu, sondern

1) Einige lesen: auf den Bergen und in den Grabmälern.

2) Einige lesen: und er antwortete, sagend:

3) Einige fügen hinzu: alle.

4) Einige lesen: die Schweine.

- sagt zu ihm: Gehe nach deinem Hause zu den Deinen, und verkündige ihnen, welche Dinge der Herr an dir gethan
20. und sich deiner erbarmet hat. \* Und er ging weg und fing an, in der Gegend von Dekapolis zu verkündigen, was Jesus an ihm gethan hatte. — Und Alle verwunderten sich.
21. Und als Jesus wiederum in dem Schiff an das jenseitige Ufer übergefahren war, versammelte sich eine große
22. Volksmenge zu Ihm; und Er war an dem See. \* Und siehe! Es kommt einer der Vorsteher der Synagogen, mit Namen Jairus; und als er Ihn sieht, fällt er zu Seinen
23. Füßen. \* Und er bat ihn sehr, sagend: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte Dich, daß Du kommest und legest die Hände auf sie, daß sie geheilt werde; und
24. sie wird leben. \* Und Er ging mit ihm. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und sie drängte Ihn.
25. Und ein gewisses Weib, welches zwölf Jahr den Blut-
26. fluß gehabt, \* und von vielen Aerzten viel erlitten, und all' ihre Habe verwendet, und keinen Nutzen davon gehabt
27. hatte, sondern vielmehr schlimmer geworden war, \* kam, als sie von Jesu hörte, in der Volksmenge von hinten,
28. und rührte Sein Kleid an. \* Denn sie sagte: Wenn ich auch nur Seine Kleider anrühre, so werde ich geheilt
29. werden. \* Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie wußte an ihrem Leibe, daß sie von der
30. Plage geheilt war. \* Und alsbald, da Jesus in Sich Selbst erkannte, daß die Kraft von Ihm ausging<sup>1)</sup>, wandte Er Sich in der Volksmenge um und sprach: Wer hat
31. Meine Kleider angerührt? — \* Und Seine Jünger sagten zu Ihm: Du siehst, wie die Volksmenge Dich drängt,
32. und Du sagst: Wer hat Mich angerührt? — \* Und Er blickte um Sich her, um sie zu sehen, welche dieses ge-
33. than hatte. \* Das Weib aber, voll Furcht und Zittern,

<sup>1)</sup> Oder: Und Jesus fühlte alsbald in Sich, die Kraft von Ihm ausgehend.

- wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor Ihm  
 34. nieder und sagte Ihm die ganze Wahrheit. \*Er aber  
 sprach zu ihr: Tochter! dein Glaube hat dich geheilt;  
 gehe hin in Frieden, und sei gesund von deiner Plage! —  
 35. Als Er noch redete, kommen sie von dem Vorsteher  
 der Synagoge, sagend: Deine Tochter ist gestorben; was  
 36. bemühst du den Lehrer noch? \*Jesus aber, als Er das  
 Wort reden hörte, spricht alsbald zu dem Obersten der  
 37. Synagoge: Fürchte dich nicht! Glaube nur! — \*Und  
 Er erlaubte Niemandem, Ihm zu folgen, als dem Pe-  
 trus und Jakobus und Johannes, dem Bruder Jakobi. —  
 38. \*Und Er kommt in das Haus des Vorstehers der Syn-  
 nagoge und sieht das Getümmel, und die, welche sehr  
 39. weinen und heulen. \*Und als Er hineingetreten, spricht  
 Er zu ihnen: Warum lärmt und weinet ihr? Das Kind  
 40. ist nicht gestorben, sondern es schläft. — \*Und sie ver-  
 lachten Ihn. Als Er aber Alle hinausgetrieben, nimmt  
 Er den Vater und die Mutter des Kindes und die mit  
 41. Ihm waren, und geht hinein, wo das Kind lag. \*Und  
 des Kindleins Hand ergreifend, spricht Er zu ihr: Ta-  
 42. litha kumi! das ist verdolmetscht: Mädchen, (Ich sage  
 dir) stehe auf! — \*Und alsbald stand das Mädchen auf  
 und wandelte; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie  
 43. entsetzten sich über die Massen. \*Und Er befahl ihnen  
 dringend, daß dieses Niemand erführe; und sagte, man  
 solle ihr zu essen geben.

- 6.** Und Er ging aus von dannen und kam in Sein  
 2. Land; und Seine Jünger folgten Ihm nach. \*Und  
 als es Sabbath war, fing Er an, in der Synagoge zu  
 lehren, und Viele, welche zuhörten, erstaunten, sagend:  
 Woher Diesem Solches? und was ist das für eine Weis-  
 heit, die Ihm gegeben ist, daß auch solche Wunderwerke  
 3. durch Seine Hände geschehen? \*Ist Dieser nicht der Zim-

- mermann, der Sohn der Maria, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und sind nicht Seine Schwestern hier bei uns? — \*Und sie ärgerten
4. sich an Ihm. — \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Lande und
5. unter seinen Verwandten und in seinem Hause. \*Und Er konnte daselbst kein Wunderwerk thun, als nur, daß Er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.
6. \*Und Er verwunderte Sich über ihren Unglauben. Und Er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.
7. Und Er ruft die Zwölfe zu Sich und fing an, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über
8. die unreinen Geister. \*Und Er gebot ihnen, nichts auf den Weg mitzunehmen, als allein einen Stab; keine
9. Tasche, kein Brod, keine Münze in dem Gürtel; \*sondern sie sollten Sandalen untergebunden haben; und nicht
10. zwei Röcke anziehen. \*Und Er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, bleibet daselbst,
11. bis ihr von dannen weggehet. \*Und so Viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus, und schüttelt ihnen zum Zeugniss den Staub ab, der unter euren Füßen ist. Wahrlich Ich sage euch: Es wird Sodom oder Gomorra erträglicher ergehen am<sup>1)</sup> Tage
12. des Gerichts als jener Stadt. \*Und sie gingen aus und
13. predigten, daß man Buße thun solle. \*Und sie trieben viele Teufel aus, und salbten viele Schwache mit Del und heilten sie.
14. Und der König Herodes hörte davon — denn es war Sein Name offenbar geworden — und sagte: Johannes der Täufer ist aus den Todten auferstanden, und deshalb
15. werden die Wunderwerke von Ihm gewirkt<sup>2)</sup>. \*Andere

<sup>1)</sup> Oder: an einem.

<sup>2)</sup> Oder: und deshalb wirken die Kräfte in Ihm.

- sagten: Er ist Elias! Andere aber sagten: Er ist ein  
 16. Prophet, wie<sup>1)</sup> einer von den Propheten! — \*Herodes  
 aber hörte es und sagte: Es<sup>2)</sup> ist Johannes, den ich ent-  
 hauptet habe; dieser<sup>3)</sup> ist aus den Todten auferstanden.  
 17. \*Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes  
 gegriffen, und ihn in dem Gefängniß gebunden, um der  
 Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus;  
 18. denn er hatte sie geheirathet. \*Denn Johannes sagte  
 dem Herodes: Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines  
 19. Bruders zu haben. \*Die Herodias aber hegte einen Groll  
 wider ihn, und sie wollte ihn tödten und konnte nicht.  
 20. \*Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er ihn als  
 einen gerechten und heiligen Mann kannte. Und er ach-  
 tete auf ihn<sup>4)</sup>; und wenn er ihn hörte, that er Vieles,  
 21. und hörte ihn gern. \*Und als ein passender Tag kam,  
 wo Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und  
 den Obersten über Tausend und den Ersten von Galiläa  
 22. ein Abendmahl machte, \*und die Tochter dieser Herodias  
 hereinkam und tanzte, und dem Herodes und den Gästen  
 gefiel, — sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von  
 mir, was du willst, und ich werde es dir geben! —  
 23. \*Und er schwur ihr: Was du auch von mir bitten wirst,  
 ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reichs.  
 24. \*Sie aber ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter:  
 Was soll ich bitten? Diese aber sagte: Den Kopf Jo-  
 25. hannis des Täufers. — \*Und sie ging alsbald mit Eile  
 zu dem Könige hinein und bat, sagend: Ich will, daß  
 du mir sofort auf einer Schüssel den Kopf Johannis des  
 26. Täufers gebest. — \*Und obgleich der König sehr betrübt  
 war, wollte er sie um der Eidschwüre und um der Tisch-

1) Einige lesen: oder wie.

2) Einige lesen: Dieser.

3) Einige lesen: er.

4) Oder: verwahrte ihn.

27. gäste willen nicht zurückweisen. \* Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, seinen Kopf herzubringen.
28. \* Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängniß. Und er brachte seinen Kopf auf einer Schüssel und gab ihn dem Mädchen; und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter.
29. \* Und als es seine Jünger hörten, kamen sie, trugen seinen Leib weg, und legten ihn in ein Grab.
30. Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten Ihm Alles, sowohl was sie gethan, als auch was sie gelehrt hatten.
31. \* Und Er sprach zu ihnen: Kommt ihr selbst an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus! — Denn es waren Viele, welche kamen und fortgingen, und sie fanden nicht einmal Muße, um zu essen.
32. Und sie gingen hin an einen wüsten Ort in einem Schiffe besonders, \* und sie<sup>1)</sup> sahen Ihn wegfahren, und Viele erkannten Ihn, und liefen zu Fuß von allen Städten zusammen dort hin, und kamen ihnen zuvor und versammelten sich zu Ihm.
33. \* Und als Jesus heraustrat, sahe Er eine große Volksmenge, und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben; und Er fing an, sie Vieles zu lehren.
34. \* Und als es schon spät an der Zeit war, traten Seine Jünger zu Ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist schon spät an der Zeit; \* entlaß sie, damit sie hingehen in die Felder und Dörfer ringsum, und sich Brode kaufen; denn sie haben nichts zu essen.
35. \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sagen zu Ihm: Sollen wir hingehen, damit wir für zweihundert Denare Brode kaufen und ihnen zu essen geben?
36. \* Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und sehet! — Und als sie es wußten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische.
37. \* Und Er befahl ihnen, daß sie sich Alle

1) Einige lesen: die Volksmenge.

- niedersegen sollten, eine Gruppe neben der andern, auf  
 40. das grüne Gras. \*Und sie lagerten sich in Abtheilungen  
 41. von je hundert und je fünfzig. \*Und Er nahm die fünf  
 Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, seg-  
 nete<sup>1)</sup>, und brach die Brode, und gab sie Seinen Jüngern,  
 auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische theilte  
 42. Er unter Alle aus. \*Und sie aßen Alle und wurden ge-  
 43. sättigt. \*Und sie hoben auf von Brocken zwölf Körbe  
 44. voll, und von den Fischen. \*Und die, welche von den  
 Broden gegessen hatten, waren fünf<sup>2)</sup> tausend Männer.  
 45. Und alsbald nöthigte Er Seine Jünger, in das Schiff  
 zu steigen und auf das jenseitige Ufer nach Bethsaida  
 vorzugehen, bis Er die Volksmenge entlassen haben würde.  
 46. \*Und als Er sie verabschiedet hatte, ging Er hin auf  
 den Berg, um zu beten.  
 47. Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten  
 48. im See und Er allein auf dem Lande. \*Und Er sah  
 sie beim Rudern Noth leiden; denn der Wind war ihnen  
 entgegen. Und um die vierte Nachtwache kommt Er zu  
 ihnen, wandelnd auf dem See; und Er wollte an ihnen  
 49. vorbeigehen. \*Sie aber, als sie Ihn auf dem See  
 wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst und schrieen  
 50. auf; \*denn sie sahen Ihn Alle und waren bestürzt.  
 Und alsbald redete Er mit ihnen und spricht zu ihnen:  
 Seid gutes Muthes! Ich bin's, fürchtet euch nicht!  
 51. \*Und Er stieg zu ihnen in das Schiff und der Wind  
 legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei  
 52. sich selbst und verwunderten sich; \*denn sie waren durch<sup>3)</sup>  
 die Brode nicht verständlg geworden, denn ihr Herz war  
 verhärtet.

1) Oder: lobpreifete.

2) Einige lesen: bei fünf Tausend ...

3) Oder: über.

53. Und als sie hinüber gefahren waren, kamen sie in  
 54. das Land Genezareth und legten an. \*Und als sie aus  
 dem Schiffe gestiegen waren, erkannten sie Ihn alsbald,  
 55. \*und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen  
 an, die Stechen auf den Ruhebetten umher zu tragen,  
 56. wo sie hörten, daß Er daselbst sei. \*Und wo Er irgend  
 in Dörfern, oder Städte, oder Felder eintrat, legten sie  
 auf den Marktplätzen die Kranken hin und baten Ihn,  
 daß sie wenigstens den Zipfel Seines Kleides anrühren  
 dürften. — Und wie Viele Ihn anrührten, wurden geheilt.

**7.** Und es versammeln sich zu Ihm die Pharisäer und  
 Etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekom-  
 2. men waren. \*Und als sie Etliche Seiner Jünger mit  
 unreinen, das ist ungewaschenen Händen, Brode essen  
 3. sahen<sup>1)</sup>, — \*(denn die Pharisäer und alle Juden essen  
 nicht, wenn sie nicht öftmals<sup>2)</sup> die Hände waschen, weil  
 4. sie die Sagung der Ältesten halten. \*Und wenn sie vom  
 Markte kommen, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich  
 waschen. Und viel Anderes ist, was sie zu halten über-  
 kommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und  
 5. ehernen Gefäße und der Tischlager;) — \*da fragen Ihn  
 die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln  
 Deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Ältesten,  
 sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen? —  
 6. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat  
 Jesajas von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben  
 steht: „Dieses Volk ehret Mich mit den Lippen; aber ihr  
 7. Herz ist weit entfernt von Mir; \*vergeblich aber verehren  
 sie Mich, lehrend als Lehren Menschengebote.“ (Jes. 29, 13.)  
 8. \*Denn das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueber-

1) Einige fügen hinzu: tadelten sie es.

2) Oder: bis an den Arm.



9. lieferung der Menschen: Waschungen von Krügen und  
 10. Bechern; — und viele andere solcher ähnlichen Dinge  
 11. thut ihr. \* Und Er sprach zu ihnen: Wohl hebet  
 12. ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberliefe-  
 13. rung haltet. \* Denn Moses hat gesagt: Ehre deinen  
 14. Vater und deine Mutter; und: „Wer Vater oder Mut-  
 15. ter flucht<sup>1)</sup>, soll des Todes sterben.“ \* Ihr aber sagt:  
 16. Wenn Jemand zu dem Vater oder zu der Mutter sagt:  
 17. Es ist „Korban“, — das heißt Gabe, — Alles, wodurch  
 18. du von mir Nutzen haben könntest; \* und ihr lasset ihn  
 19. nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter thun,  
 20. \* und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueber-  
 21. lieferung, die ihr überliefert habt. Und dergleichen ähn-  
 22. liche Dinge thut ihr viel. \* Und als Er die ganze Volks-  
 menge herzu gerufen hatte, sprach Er zu ihnen: Höret  
 Mich Alle und verstehet! \* Es ist nichts, was von  
 außerhalb des Menschen in denselben hineingeht, das  
 ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht,  
 dieses ist es, das den Menschen verunreinigt. \* Wer  
 Ohren hat zu hören, — höre!  
 Und als Er von der Volksmenge weg nach Hause  
 kam, fragten Ihn Seine Jünger um das Gleichniß.  
 \* Und Er spricht zu ihnen: Seid auch ihr also unver-  
 ständig? Begreift ihr nicht, daß Alles, was von Außen  
 in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen  
 kann? \* Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den  
 Bauch, und es geht heraus in den heimlichen Ort, rei-  
 nigend alle Speisen. \* Er sagte aber: Das, was aus  
 dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Men-  
 schen. \* Denn von Innen aus dem Herzen der Men-  
 schen gehen die bösen Gedanken hervor: Ehebruch, Hure-  
 rei, Mord, \* Dieberei, Geiz, Bosheiten, List, Aus-

1) Oder: übel redet.

23. schweifung, Schalksaug, Lästerung, Hochmuth, Leichtfertigkeit. \*Alle diese bösen Dinge gehen von Innen heraus und verunreinigen den Menschen.

24. Und Er machte sich von da auf und ging an die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als Er in ein Haus trat, wollte Er, daß es Niemand wüßte; und Er  
 25. konnte nicht verborgen sein. \*Denn ein Weib hatte von Ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte,  
 26. und sie kam und fiel Ihm zu Füßen; — \*(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro=Phönizierin von Geburt) — und bat Ihn, daß Er den Teufel von ihrer  
 27. Tochter austreibe. \*Jesus aber sagte zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzu=  
 28. werfen. \*Sie aber antwortete und spricht zu Ihm: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde unter dem Tische  
 29. von den Brotsamen der Kinder. \*Und Er sagte zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel ist von  
 30. deiner Tochter ausgefahren. \*Und nach ihrem Hause hingehend, fand sie den Teufel ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegen.

31. Und von den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggehend, kam Er an den Galiläischen See durch die  
 32. Mitte der Grenzen von Dekapolis. \*Und sie bringen einen Tauben zu Ihm, der schwer redete, und bitten  
 33. Ihn, daß Er ihm die Hand auflege. \*Und Er nahm ihn von der Volksmenge hinweg besonders, und legte Seine Finger in seine Ohren, und Er spüzete und rührte seine  
 34. Zunge an; \*und, gen Himmel blickend, seufzte Er und  
 35. spricht zu Ihm: Ephphatha! das ist: Sei geöffnet! \*Und alsbald waren seine Ohren geöffnet und das Band seiner  
 36. Zunge war gelöst, und er redete recht. \*Und Er gebot ihnen, daß sie es Niemandem sagten; wie viel Er es ihnen aber gebot, desto mehr verkündeten sie es über=

37. mäßig. \*Und überaus erstaunten sie, sagend: Er hat Alles wohlgethan; Er macht beides, die Tauben hörend, und die Stummen redend.

**S.** In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge da war und nichts zu essen hatte, rief Er<sup>1)</sup> Seine Jünger  
 2. zu Sich und spricht zu ihnen: \*Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie  
 3. bei Mir und haben nichts zu essen. \*Und wenn Ich sie ohne Essen nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche von ihnen sind weit  
 4. hergekommen. \*Und Seine Jünger antworteten Ihm: Woher wird Jemand hier in der Wüstenei diese mit  
 5. Broden sättigen können? — \*Und Er fragte sie: wie viel  
 6. Brode habt ihr? — Sie aber sagten: Sieben. — \*Und Er befahl der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. Und Er nahm die sieben Brode, dankte, und brach sie und gab sie Seinen Jüngern, auf daß sie vorlegten; —  
 7. und sie legten sie der Volksmenge vor. \*Auch hatten sie einige kleine Fische; und als Er gesegnet hatte, sagte  
 8. Er, auch diese vorzulegen. — \*Sie aßen aber und wurden gesättigt, und sie hoben auf, was an Brocken übrig  
 9. blieb — sieben Körbe. \*Die aber aßen, waren bei vier-tausend. Und Er entließ sie.  
 10. Und alsbald stieg Er mit Seinen Jüngern in das  
 11. Schiff und kam in die Gegenden von Dalmanutha. \*Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, sich mit Ihm zu befragen; und Ihn versuchend, beehrten sie von Ihm  
 12. ein Zeichen vom Himmel. \*Und tief in Seinem Geist seufzend, spricht Er: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, Ich sage euch, es wird diesem  
 13. Geschlechte kein Zeichen gegeben werden. — \*Und Er

<sup>1)</sup> Einige lesen; Jesus.

- ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. \*Und sie hatten vergessen, Brode mitzunehmen, und hatten nichts mit sich auf dem Schiffe, als nur ein Brod. \*Und Er ermahnete sie eindringlich, sagend: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig Herodis! — \*Und sie überlegten untereinander, sagend: weil wir keine Brode haben.
17. \*Und Jesus, es wissend, spricht zu ihnen: Warum überlegt ihr, weil ihr keine Brode habt? Nehmt ihr noch nichts wahr, und versteht auch nichts? Habt ihr noch euer Herz verhärtet? \*Augen habend, sehet ihr nicht? und Ohren habend, höret ihr nicht? Und erinnert ihr euch nicht? \*Als Ich die fünf Brode unter die fünftausend brach, wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr auf? —
20. Sie sagen zu Ihm: Zwölf. — \*Als aber die Sieben unter die viertausend, wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt, hobt ihr auf? — Sie aber sagten: Sieben. \*Und Er sprach zu ihnen: Wie verstehtet ihr nicht?
22. Und Er kommt nach Bethsaida, und sie bringen Ihm einen Blinden, und bitten Ihn, daß Er ihn anrühre.
23. \*Und Er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus, außerhalb des Dorfes; und in seine Augen spügend, legte Er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen wie Bäume wandeln. \*Darauf legte Er wiederum die Hände auf seine Augen, und ließ ihn aufblicken, — und er war wieder hergestellt und sahe alle Dinge deutlich. \*Und Er schickte ihn nach seinem Hause, sagend: Gehe nicht in das Dorf hinein, sage es auch Niemandem in dem Dorfe.
27. Und Jesus ging hinaus und Seine Jünger nach den Dörfern bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger, zu ihnen sagend: Wer sagen die Menschen, daß Ich sei? \*Sie aber antworteten: Johannes,
- 28.

- der Täufer; — Andere: Elias; — Andere aber: Einer  
 29. von den Propheten. — \*Und Er spricht zu ihnen: Wer  
 sagt aber ihr, daß Ich sei? — Petrus aber antwortete  
 30. und spricht zu Ihm: Du bist der Christus. — \*Und Er  
 bedräuete sie, daß sie Niemandem von Ihm sagen soll-  
 31. ten. \*Und Er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des  
 Menschen Vieles leiden müsse, und von den Ältesten und  
 Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getödt-  
 32. tet werden, und nach drei Tagen auferstehen. — \*Und  
 Er redete dieses Wort öffentlich. Und Petrus nahm Ihn  
 33. zu sich und fing an, Ihn zu strafen. \*Er aber, Sich  
 umwendend, und Seine Jünger ansehend, strafte den Pe-  
 trus und spricht: Gehe hinter Mich, Satanas! denn du  
 sinnest nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das,  
 34. was der Menschen ist. — \*Und als Er die Volksmenge  
 sammt Seinen Jüngern zu Sich gerufen hatte, sprach  
 Er zu ihnen: Wer Mir nachfolgen will, der verläugne  
 sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir  
 35. nach. \*Denn Jedweder, der sein Leben retten will,  
 wird es verlieren; Jedweder aber, der sein eigenes Leben  
 um Meinet- und des Evangeliums willen verliert, wird  
 36. es erretten. \*Denn was wird es einem Menschen nützen,  
 wenn er die ganze Welt gewönne und seine Seele ein-  
 37. büßte? \*Oder, was wird ein Mensch für seine Seele  
 38. als Lösegeld geben? \*Denn Jedweder, der sich Meiner  
 und Meiner Worte unter diesem ehebrecherischen und sün-  
 digen Geschlechte schämt, dessen wird sich auch der Sohn  
 des Menschen schämen, wenn Er in der Herrlichkeit Sei-  
 nes Vaters mit den heiligen Engeln kommen wird.
- 9.** \*Und Er sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch:  
 Unter denen, die hier stehen, sind Etliche, welche den  
 Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes  
 gesehen haben, gekommen in Macht.
2. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und

und den Jakobus und den Johannes mit Sich und führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. Und Er ward  
 3. vor ihnen umgestaltet; \* und Seine Kleider wurden glänzend, sehr licht, wie Schnee, wie kein Walker auf der  
 4. Erde weiß machen kann. \* Und ihnen erschien Elias mit  
 5. Moses, und sie besprachen sich mit Jesu. — \* Und Petrus antwortete und sagt zu Jesu: Rabbi! Gut ist, daß wir hier sind! und laß uns drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine. —  
 6. \* Denn Er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie  
 7. waren voll Furcht. — \* Und es ward eine Wolke, die sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke<sup>1)</sup>:  
 8. Dieser ist Mein geliebter Sohn; Ihn höret! \* Und plötzlich sich umblickend, sahen sie Niemanden mehr, sondern Jesum allein bei ihnen.

9. Indem sie aber vom Berge hinabstiegen, gebot Er ihnen, sie sollten, was sie gesehen, Niemandem erzählen, bis daß der Sohn des Menschen aus den Todten auferstanden wäre. — \* Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich unter einander: Was ist das Auferstehen aus den Todten? — \* Und sie fragten Ihn, sagend: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen muß? — \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß Er Vieles leiden und ganz verachtet werden soll.“ \* Aber Ich sage euch:<sup>2)</sup> Elias ist gekommen, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, wie es über ihn geschrieben steht.

14. Und als Er zu den Jüngern kam, sahe Er eine große Volksmenge um sie herum, und Schriftgelehrte, die sich  
 15. mit ihnen befragten. \* Und alsbald, als die ganze Volks-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sagend.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: daß beides, Elias, ...

menge Ihn sahe, waren sie sehr erstaunt; und sie liefen  
 16. herzu und begrüßten Ihn. \* Und Er fragte die Schrift-  
 17. gelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? — \* Und  
 es antwortete Einer aus der Volksmenge und sprach:  
 18. Lehrer! Ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, der  
 einen stummen Geist hat; \* und überall, wo er ihn er-  
 greift, reißt er ihn hin; und er schäumt, und knirscht  
 mit seinen Zähnen, und dörret aus. Und ich sprach zu  
 19. Deinen Jüngern, daß sie ihn austrieben; und sie ver-  
 mochten es nicht. — \* Er aber antwortete ihnen<sup>1)</sup> und  
 spricht: O ungläubiges Geschlecht! Wie lange<sup>2)</sup> soll Ich  
 bei euch sein? Wie lange<sup>2)</sup> soll Ich euch ertragen? Bringt  
 20. ihn zu Mir! — \* Und sie brachten ihn zu Ihm; und  
 als er Ihn sah, alsbald zerbrach ihm der Geist und er fiel  
 21. zur Erde und wälzte sich schäumend. \* Und Er fragte  
 seinen Vater: Wie lange ist es her, daß ihm dieses wider-  
 22. fahren ist? Er aber sprach: Von Kindheit an; \* und  
 öfters hat er ihn sowohl in's Feuer als in's Wasser ge-  
 worfen, um ihn umzubringen; aber wenn Du etwas kannst,  
 23. so erbarme Dich unser und hilf uns! — \* Jesus aber  
 sprach zu ihm: Das „wenn Du kannst“ ist, — wenn Du  
 glauben kannst! Dem Glaubenden ist Alles möglich! —  
 24. \* Und alsbald rief der Vater des Knäbleins, und sagte  
 mit Thränen: Ich glaube<sup>3)</sup>; hilf meinem Unglauben! —  
 25. \* Als aber Jesus sahe, daß eine Volksmenge zusammen-  
 läuft, bedräuete Er den unreinen Geist, zu ihm sagend:  
 26. Stummer und tauber Geist, Ich gebiete dir, Fahre von  
 ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein! — \* Und  
 schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus. Und er ward  
 27. wie todt, so daß Viele sagten: Er ist gestorben. — \* Je-  
 sus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor,

1) Einige lesen: ihm.

2) Buchstäblich: Bis wann...

3) Einige lesen: Herr.

28. und er stand auf. \* Und als Er nach Hause gekommen war, fragten Ihn Seine Jünger besonders: Warum haben
29. wir ihn nicht austreiben können? — \* Und Er sprach zu ihnen: Diese Art kann in keinem andern Wege ausfahren, als allein durch Gebet und Fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und Er wollte nicht, daß es Jemand wüßte.
31. \* Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen überliefert, und sie werden Ihn tödten; und wenn Er getödtet worden, wird Er am dritten Tage auferstehen.
32. — \* Sie aber verstanden diese Rede nicht, und fürchteten sich, Ihn zu fragen.
33. Und Er kam nach Kapernaum. Und als Er im Hause war, fragte Er sie: Was habt ihr auf dem Wege unter
34. einander verhandelt? — \* Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer der Größte sei? — \* Und Sich niedersetzend, rief Er die Zwölf und sagt zu ihnen: Wenn Jemand der Erste sein will, so soll<sup>1)</sup> er von Allen der Letzte und Aller Diener
36. sein. — \* Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und als Er es in Seine Arme genommen, sprach
37. Er zu ihnen: \* Wer immer eins von solchen Kindlein um Meines Namens willen aufnimmt, — nimmt Mich auf; und wer immer Mich aufnimmt, nimmt nicht Mich auf, sondern Den, der Mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete Ihm, sagend: Lehrer! Wir haben Jemand durch Deinen Namen Teufel austreiben sehen, der uns nicht nachfolgt; und wir haben es
39. ihm gewehrt, weil er uns nicht nachfolgt. — \* Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn es ist Niemand, der ein Wunderwerk in Meinem Namen thun, und bald übel
40. von Mir sprechen können wird. \* Denn wer nicht wider

<sup>1)</sup> Oder wird.



41. euch ist <sup>1)</sup>, ist für euch; \* denn wer immer euch mit einem Becher Wasser um des <sup>2)</sup> Namens willen tränken wird, weil ihr Christi seid, — wahrlich, Ich sage euch: er wird
42. seinen Lohn nicht verlieren; \* und wer immer einen der Kleinen, die an Mich glauben, ärgert, — dem ist es besser, wenn ihm ein Mühlstein am Halse hängt, und
43. er in das Meer geworfen wird. \* Und wenn dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; — es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als, die zwei Hände habend, in die Hölle hinabzufahren, in das unaus-
44. löschliche Feuer, \* wo ihr Wurm nicht stirbt, und das
45. Feuer nicht verlöscht. \* Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; — es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als, die zwei Füße habend, in die Hölle
46. geworfen zu werden, in das unauslöschliche Feuer, \* wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.
47. \* Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; — es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des
48. Feuers geworfen zu werden, \* wo ihr Wurm nicht stirbt
49. und das Feuer nicht verlöscht. \* Denn Jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz
50. gesalzen werden. \* Das Salz ist gut. Wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? — Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden unter einander.

**10.** Und Er machte Sich von dannen auf und kommt durch das Jenseitige des Jordan an die Grenze von Judäa; und die Volksmenge kommt wiederum zusammen zu Ihm, und wie Er gewohnt war, lehrte Er sie wieder.

2. \* Und es traten die Pharisäer herzu und fragten, Ihn

1) Einige lesen: uns.

2) Einige lesen: in Meinem Namen.

- versuchend: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu  
 3. entlassen? — \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen:  
 4. Was hat euch Moses geboten? — \* Sie aber sagten:  
 Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu geben, und sie  
 5. zu entlassen. — \* Und Jesus antwortete und sprach zu  
 ihnen: Um eures Herzens Hartnäckigkeit willen schrieb er  
 6. euch dieses Gebot; aber von Anfang der Schöpfung hat  
 7. sie Gott männlich und weiblich gemacht. \* „Um des=  
 willen soll ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen,  
 8. und seinem Weibe anhangen; \* und werden die Zwei zu  
 Einem Fleische werden.“ (1. Mos. 2, 24.) — Und so sind  
 9. sie nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. \* Was nun  
 Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht  
 10. scheiden. — \* Und in dem Hause fragten Ihn Seine  
 11. Jünger wiederum über dasselbe; \* und Er spricht zu ihnen:  
 Jedweder, der sein Weib entläßt und eine andere hei=  
 12. rathet, der bricht die Ehe gegen sie; \* und wenn ein  
 Weib sich von ihrem Manne scheidet und einen andern  
 heirathet, so bricht sie die Ehe.
13. Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie an=  
 rührte. Die Jünger aber bedräueten die, welche sie hin=  
 14. zu brachten. \* Als es aber Jesus sahe, ward Er un=  
 willig und sagte zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir  
 kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das  
 15. Reich Gottes. \* Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der  
 das Reich Gottes nicht aufnimmt, als ein Kindlein, wird  
 16. nicht in dasselbe eingehen. — \* Und Er nahm sie in  
 Seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.
17. Und als Er hinaus auf den Weg gegangen war, ließ  
 Einer zu Ihm, kniete vor Ihm und fragte Ihn: Guter  
 Lehrer! Was soll ich thun, daß ich das ewige Leben er=  
 18. erbe? — \* Jesus aber sprach zu ihm: Was nennest du  
 19. Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. \* Die  
 Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst

- nicht stehlen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht falsches Zeugniß reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre
20. deinen Vater und deine Mutter!“ — \* Er aber antwortete und sprach zu Ihm: Lehrer! Alles Dieses habe ich
21. von meiner Jugend auf beobachtet. — \* Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir! Gehe hin, verkaufe Alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; — und komm, folge Mir nach, das Kreuz aufnehmend! —
22. \* Er aber, betrübt über das Wort, ging traurig weg;
23. denn er hatte viele Güter. \* Und Jesus blickte umher und spricht zu Seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen!
24. — \* Die Jünger aber erstaunten sehr über Seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sagte zu ihnen: Kinder!
25. Wie schwer ist es, daß die, welche sich auf Güter verlassen, in das Reich Gottes eingehen! \* Leichter ist es, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein
26. Reicher in das Reich Gottes eingehe. \* Sie aber entsetzten sich über die Maßen, sagend zu sich selbst: Und wer
27. kann dann errettet werden? — \* Jesus aber sahe sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht
28. bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge möglich. \* Petrus<sup>1)</sup> fing an, zu Ihm zu sagen: Siehe, wir haben
29. Alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt! \* Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um Meinet- und um des Evangeliums willen verlassen
30. hat, \* der nicht hundertfältig jetzt in dieser Zeit Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden

<sup>1)</sup> Einige lesen: Und Petrus . . .

31. Zeitalter ewiges Leben empfangen. \* Aber viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.
32. Sie waren aber auf dem Wege, nach Jerusalem hinaufgehend; und Jesus ging vor ihnen her; und sie waren bestürzt und fürchteten sich, indem sie Ihm nachfolgten. Und Er nahm wiederum die Zwölfe zu Sich und fing an,
33. ihnen zu sagen, was Ihm widerfahren sollte: \* Siehe! Wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden Ihn zum Tode verurtheilen und Ihn den Nationen überliefern;
34. \* und sie werden Ihn verspotten und geißeln, und Ihn verspeien und Ihn tödten; — und am dritten Tage wird Er auferstehen.
35. Und es treten Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi zu Ihm, sagend: Lehrer! Wir wollen, daß Du uns das thuest, um was irgend wir bitten werden. —
36. \* Er aber sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß Ich euch
37. thue? — \* Sie aber sagten zu Ihm: Gib uns, daß wir in Deiner Herrlichkeit, Einer zu Deiner Rechten und Einer
38. zu Deiner Linken, sitzen. — \* Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde? — \* Sie aber sprachen zu Ihm: Wir können es. — Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den Ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, womit Ich getauft werde, werdet ihr getauft
40. werden; \* aber das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern denen, für welche
41. es bereitet ist. — \* Und als das die Zehn hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden.
42. \* Jesus aber, als Er sie zu Sich gerufen hatte, sagt zu ihnen: Ihr wißt, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten sind, über diese herrschen, und ihre

43. Großen Gewalt über sie ausüben. \*Aber also soll<sup>1)</sup> es nicht unter euch sein; sondern Jedweder, der unter euch
44. groß sein will, — er soll<sup>1)</sup> euer Diener sein; \*und Jedweder, der von euch der Erste sein will, — er soll<sup>1)</sup> Aller
45. Knecht sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld für Viele zu geben.
46. Und sie kommen nach Jericho. Und als Er aus Jericho herausging und Seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß Timäi Sohn, Bartimäus, der Blinde,
47. bettelnd am Wege. \*Und als er hörte, es sei Jesus, der Nazarener, fing er an zu rufen und zu sagen: O,
48. Sohn Davids, Jesu, erbarme Dich meiner! — \*Und Viele bedräueten Ihn, daß er schweigen sollte; er aber rief viel
49. mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! — \*Und Jesus blieb stehen und sagte, daß er gerufen werden sollte. Und sie rufen den Blinden, ihm sagend: Sei gutes Mu-
50. thes! Stehe auf, Er rufet dich! — \*Er aber warf sein
51. Gewand ab, stand auf und kam zu Jesu. — \*Und Jesus antwortete und sagt zu ihm: Was willst du, daß Ich dir thun soll? — Der Blinde aber sprach zu Ihm:
52. Rabbuni, daß ich sehe! — \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt! — Und alsbald ward er sehend und folgte Jesu auf dem Wege nach.

- 11.** Und als sie nahe zu Jerusalem kommen, nach Bethphage und Bethanien hin, an den Ölberg, sendet Er
2. zwei Seiner Jünger \*und sagt zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr da hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem Keiner der Menschen gefessen; —
3. löset es und bringet es her! \*Und wenn Jemand zu euch

1) Oder: wird.

- sagen wird: Warum thut ihr Dieses? — so sollt ihr sagen: Der Herr bedarf sein! — Und alsbald schickt <sup>1)</sup> er
4. es hierher. — \* Sie aber gingen hin, und fanden ein Füllen an der Thür draußen auf dem Kreuzwege angebunden; und sie lösen es. \* Und Etliche von Denen, die da standen, sprachen zu ihnen: Was thut ihr, daß ihr
5. das Füllen löset? — \* Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte. Und sie ließen sie gehen. — \* Und sie führten das Füllen zu Jesu und legen ihre Kleider
6. darauf, und Er setzte Sich darauf. \* Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; Andere hieben Zweige
7. von den Bäumen und streueten sie auf den Weg; \* und die, welche vorgingen und nachfolgten, riefen, sagend: Hosanna, gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!
8. \* Gesegnet, das kommende Reich unsers Vaters David! <sup>2)</sup>
9. Hosanna in der Höhe! <sup>3)</sup> — \* Und Jesus ging in Jerusalem und in den Tempel hinein, und blickte über Alles umher und ging, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.
10. Und als sie am folgenden Tage aus Bethanien herausgingen, hungerte Ihn. \* Und als Er von fern einen Feigenbaum sahe, der Blätter hatte, trat Er hinzu, ob Er vielleicht Etwas daran fände; und als Er hinzukam, fand Er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die
11. Zeit der Feigen. — \* Und Er <sup>4)</sup> antwortete und sprach zu demselben: Hinfort esse von dir in Ewigkeit Niemand
12. mehr Frucht! — Und Seine Jünger hörten es. \* Und sie kommen nach Jerusalem. Und Er, in den Tempel hinein gehend, fing an, die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler

1) Einige lesen: wird schicken.

2) Einige fügen hinzu: im Namen des Herrn!

3) Wörtlich: in dem Höchsten.

4) Einige lesen: Jesus.

16. und die Sige der Taubenkrämer warf Er um. \*Und  
 Er erlaubte nicht, daß Jemand ein Gefäß durch den Tem-  
 17. pel trug. \*Und Er lehrte, zu ihnen sagend: Steht nicht  
 geschrieben: „Mein Haus soll allen Nationen ein Bet-  
 haus genannt werden?“ (Jes. 56, 7.) „Ihr aber habt es  
 18. zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) — \*Und  
 die Schriftgelehrten und die Hohenpriester hörten es, und  
 suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten  
 Ihn, weil die ganze Volksmenge über Seine Lehre sehr  
 erstaunt war.
19. Und als es Abend geworden, ging Er zur Stadt hin-  
 20. aus. \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie  
 21. den Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt. \*Und  
 Petrus gedachte daran und spricht zu Ihm: Rabbi! Siehe,  
 der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt. —  
 22. \*Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: Habt Glau-  
 23. ben an Gott!<sup>1)</sup> \*Denn wahrlich Ich sage euch: Jed-  
 weder, der zu diesem Berge sagen wird: Sei aufgehoben  
 und in das Meer geworfen! und in seinem Herzen nicht  
 zweifeln, sondern glauben wird, daß das, was er sagt,  
 geschieht, dem wird geschehen, was er irgend sagen wird.  
 24. \*Deswegen sage Ich euch: Alles, was ihr irgend im  
 Gebet bittet, — glaubet, daß ihr es empfanget, — und  
 25. es wird euch werden. \*Und wenn ihr im Gebet daste-  
 het, so vergebet, wenn ihr wider Jemand Etwas habt,  
 damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch  
 26. eure Übertretungen vergebe. \*Wenn ihr aber nicht ver-  
 gebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch  
 eure Übertretungen nicht vergeben.
27. Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als  
 Er im Tempel umher wandelt, kommen die Hohenprie-  
 ster und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu Ihm

<sup>1</sup> Buchstäblich: Glauben Gottes.

28. \*und sagen zu Ihm: In welchem Recht thust Du Dieses, und wer hat Dir dieses Recht gegeben, daß Du
29. Dieses thust? — \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich werde euch auch eine Sache fragen, und antwortet Mir, und Ich werde euch sagen, in welchem Recht
30. Ich Dieses thue. \*Die Taufe Johannis, — war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet Mir. —
31. \*Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: Vom Himmel, — so wird Er sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht? \*Doch wenn wir sagen: Von Menschen. . . . — Sie fürchteten das Volk; denn Alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet
33. war. — \*Und sie antworteten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses thue. —

**12.** Und Er fing an in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und setzte einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und baute einen Thurm, und that ihn an Ackerbauer aus und reisete außer Landes.

2. \*Und zur Zeit sandte er einen Knecht zu den Ackerbauern, damit er von den Ackerbauern von der Frucht

3. des Weinbergs empfinde. \*Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und schickten ihn leer fort. \*Und wiederum schickte er einen andern Knecht zu ihnen, und diesen verwundeten sie durch Steinwürfe am Kopf, und schickten

5. ihn entehrt fort. \*Und wiederum schickte er einen Andern, und diesen tödteten sie; und viele Andere; — die

6. Einen schlugen sie, die Andern tödteten sie. \*Da er nun noch einen Sohn, seinen Geliebten, hatte, schickte er auch ihn, den letzten, zu ihnen, sagend: Sie werden sich

7. vor meinem Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe! Kommt,



- laßt uns ihn tödten, und das Erbe wird unser sein! —
8. \*Und sie nahmen ihn, tödteten ihn und warfen ihn zum  
9. Weinberge hinaus. \*Was wird nun der Herr des Wein-  
bergs thun? Er wird kommen und die Ackerbauer um-  
10. bringen und den Weinberg Andern geben. \*Habt ihr  
nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den die  
Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>1)</sup> ge-  
11. worden; \*dieses<sup>2)</sup> ist vom Herrn geschehen und ist wun-  
12. derbar in unsern Augen?“ (Ps. 118, 22.) — \*Und sie such-  
ten Ihn zu greifen, und sie fürchteten sich vor der Volks-  
menge; denn sie wußten, daß Er das Gleichniß auf sie  
gesprochen hatte. Und sie ließen Ihn und gingen weg.
13. Und sie schickten Etliche der Pharisäer und der Hero-  
14. dianer zu Ihm, damit sie Ihn in der Rede fingen. \*Als  
sie aber kamen, sagen sie zu Ihm: Lehrer! Wir wissen,  
daß Du wahrhaftig bist und nach Niemandem fragst; denn  
Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern leh-  
rest den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem  
Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir geben  
15. oder nicht geben? — \*Er aber, ihre Heuchelei kennend,  
sagte zu ihnen: warum versuchet ihr Mich? Bringet Mir  
16. einen Denar, daß Ich ihn besehe! — \*Und sie brachten  
einen. — Und Er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses  
Bild und die Aufschrift? — Und sie sagten zu Ihm: Des  
17. Kaisers. — \*Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen:  
Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was  
Gottes ist! — und sie verwunderten sich über Ihn.
18. Und es kommen Sadducäer zu Ihm, welche sagen, es  
gebe keine Auferstehung; — und sie fragten Ihn, sagend:  
19. \*Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jeman-  
des Bruder gestorben ist, und hinterläßt ein Weib und  
läßt keine Kinder nach, daß sein Bruder sein Weib nehme,

1) Buchstäblich: zum Haupt der Ecke.

2) Das Wörtchen „dieses“ steht im Urtext im Verhältniß zu „Haupt.“

20. und seinem Bruder Samen erwecke. \*Es waren<sup>1)</sup> sieben Brüder; und der Erste nahm ein Weib; und da er starb,  
 21. ließ er keinen Samen nach; \*und der Zweite nahm sie, und ist gestorben, und auch er hinterließ keinen Samen;  
 22. und der Dritte desgleichen. \*Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; die Letzte von Allen starb  
 23. auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Weib von ihnen wird sie sein? denn  
 24. die sieben haben sie zum Weibe gehabt. — \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes?  
 25. \*Denn wenn sie aus den Todten auferstehen, heirathen sie weder, noch werden sie verheirathet, sondern  
 26. sie sind wie Engel in den Himmeln. \*Was aber die Todten betrifft, daß sie auferstehen, — habt ihr nicht in dem Buche Moses gelesen „in dem Busch“, wie Gott zu ihm redete, sagend: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Moï. 3, 6.)  
 27. \*Nicht der Todten Gott ist Er, sondern<sup>2)</sup> der Lebendigen. Ihr irret also sehr!
28. Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß Er ihnen gut geantwortet hatte, trat zu Ihm und fragte Ihn: Welches  
 29. ist das erste Gebot von allen? — \*Jesus aber antwortete ihm: Das Erste von allen Geboten ist: „Höre Israell!  
 30. Der Herr unser Gott ist ein einziger Herr. \*Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Verstande und von ganzer Kraft.“ (5. Moï. 6, 4. 5.)  
 31. Dies ist das erste Gebot. \*Und das zweite ist gleich, — dieses<sup>3)</sup>: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich

1) Einige lesen: Es waren nun.

2) Einige lesen: der Gott der Lebendigen.

3) Einige lesen: ist diesem gleich.

- selbst!“ (3. Moj. 19, 18.) Kein anderes Gebot ist größer  
 32. als diese. — \*Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm:  
 Recht, Lehrer! Du hast nach der Wahrheit gesprochen;  
 denn<sup>1)</sup> Er ist ein Einiger<sup>2)</sup> und ist kein Anderer, als  
 33. Er! \*Und Ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem  
 Verständnis und von ganzer Seele und von ganzer  
 34. Kraft, und den Nächsten wie sich selbst lieben, — das  
 ist mehr, als alle Brandopfer und Schlachtopfer. — \*Und  
 als Jesus sahe, daß er verständig antwortete, sprach Er  
 zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes! — Und  
 hinfort wagte Niemand, Ihn zu fragen.
35. Und Jesus, im Tempel lehrend, antwortete und sprach:  
 Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids  
 36. Sohn sei? \*Denn David selbst hat im heiligen Geiste  
 gesagt: „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze  
 Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum  
 37. Schemel Deiner Füße lege.“ (Ps. 110, 1.) \*David selbst  
 also nennt Ihn „Herr“; — und woher ist Er sein  
 Sohn? — Und die Masse des Volks hörte Ihn gern.
38. Und Er sprach zu ihnen in Seiner Lehre: Hütet euch  
 vor den Schriftgelehrten, die da lieben<sup>3)</sup> in langen Ge-  
 wändern zu wandeln, und die Grüße auf den Märkten,  
 39. \*und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten  
 40. Plätze bei den Mählern; \*die die Häuser der Wittwen  
 verschlingen und zum Vorwand lange Gebete halten; —  
 diese werden ein schwereres Urtheil empfangen.
41. Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah,  
 wie die Volksmenge Münze in den Schatzkasten wirft; —  
 42. und viele Reiche warfen viel ein. \*Und eine arme Wittwe  
 kam und warf zwei Pfennige, das ist ein halber Kreuz-  
 43. zer, ein. \* Und Er rief Seine Jünger herbei und sagt

1) Oder: daß...

2) Einige fügen hinzu: Gott.

3) Buchstäblich: wollen.

zu ihnen: Wahrlich Ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr eingeworfen, denn Alle in den Schatzkasten  
 44. geworfen haben; \* denn Alle haben von ihrem Ueberfluß eingeworfen; diese aber hat von ihrem Mangel, Alles, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt eingeworfen.

**13.** Und als Er aus dem Tempel hinausging, sagt Einer  
 Seiner Jünger zu Ihm: Lehrer! Siehe, welche Steine  
 2. und welche Gebäude! — \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Nicht ein Stein wird auf dem andern gelassen werden, der  
 3. nicht abgebrochen wird! — \* Und als Er am Delberg, gegenüber dem Tempel, saß, fragten Ihn Petrus und  
 4. Jakobus und Johannes und Andreas besonders: \* Sage uns, wann wird Dieses geschehen, und welches ist das Zeichen, wann dieses Alles vollendet werden soll? —  
 5. \* Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden:  
 6. Sehet zu, daß euch Niemand verführe! \* Denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin  
 7. es! Und sie werden Viele verführen. \* Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, — seid nicht bestürzt; denn Dieses muß geschehen; aber das Ende ist  
 8. noch nicht da. \* Denn es wird sich Nation wider Nation und Königreich wider Königreich erheben; und an verschiedenen Orten werden Erdbeben geschehen; und werden  
 9. Hungersnoth und Unruhen sein. \* Dieses sind die Anfänge der Wehen. Sehet ihr aber auf euch selbst; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern; und ihr werdet in den Synagogen geschlagen und vor Statthalter und Könige um Meinetwillen gestellt werden, ihnen zu  
 10. einem Zeugniß; \* und allen Nationen muß zuvor das  
 11. Evangelium verkündigt werden. \* Wenn sie euch aber hinführen und überliefern, so sorgt nicht zuvor, was ihr

- reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was immer in jener Stunde euch gegeben wird, das redet. Denn ihr seid es nicht, welche reden, sondern der heilige
12. Geist. — \*Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder
13. werden wider die Eltern aufstehen und sie tödten. \*Und ihr werdet von Allen um Meines Namens willen gehaft sein; wer aber bis an's Ende ausharrt, wird er-
14. rettet werden. — \*Wenn ihr aber den „Gräuel der Verwüstung“, wovon durch den Propheten Daniel geredet ist, stehen sehet, wo er nicht sollte; — (wer es liest, beachte es<sup>1)</sup>;) — daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge
15. fliehen; \*und wer auf dem Hause ist, nicht in das Haus hernieder steige, noch hinein gehe, um etwas aus sei-
16. nem Hause zu holen, \*und wer auf dem Felde ist, nicht
17. umkehre, sein Gewand hinter sich zu holen. \*Wehe aber den Schwangern und den Säugenden in jenen
18. Tagen. \*Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter
19. geschehe; \*denn jene Tage werden Trübsal sein, solche, dergleichen von Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzt hin nicht gewesen ist und nicht mehr sein wird.
20. — \*Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, es würde kein Fleisch gerettet; aber um der Auserwählten willen, welche Er auserwählt, hat Er die Tage verkürzt.
21. \*Und wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus! oder: siehe, dort! — glaubet es nicht.
22. \*Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und werden Zeichen und Wunder geben, um, — wenn möglich — auch die Auserwählten zu verführen.
23. \*Ihr aber sehet zu! Siehe, Ich habe euch Alles zu-
24. vor gesagt! — \*Aber in denselben Tagen nach jener Trübsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond

---

1) Oder; verstehe es.

25. seinen Schein nicht geben; \*und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln  
 26. werden erschüttert werden. \*Und alsdann werden sie den Sohn des Menschen sehen, kommend in den Wolken mit  
 27. großer Macht und Herrlichkeit; \*und dann wird Er Seine Engel aussenden und Seine Auserwählten aus den vier Winden versammeln, vom äußersten Ende der Erde, bis zum äußersten Ende des Himmels.

28. Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichniß. Wenn sein Zweig schon weich geworden ist, und die Blätter treibt,  
 29. wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. \*Also auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen sehet, wisset, daß es nahe  
 30. an der Thür ist. \*Wahrlich, Ich sage euch, daß dies Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles Dieses geschehen  
 31. sein wird. \*Der Himmel und die Erde werden vergehen; aber Meine Worte vergehen nicht. — \*Von jenen Tagen aber oder<sup>1)</sup> der Stunde weiß Niemand, selbst nicht die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern  
 32. allein der Vater. \*Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. — \*Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab, und Jedem sein Werk,  
 33. und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache. \*Wachet denn! — Denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder  
 34. um den Hahnenschrei, oder des Morgens; — \*damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. — \*Was Ich euch aber sage, — sage Ich Allen: Wachet!

**14.** Es war aber nach zwei Tagen Passah und das Fest der ungesäuerten Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn mit List griffen und töd-

1) Einige lesen: und.

2. teten. \* Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr des Volks werde.
3. Und als Er zu Bethanien in dem Hause Simons des Aussätzigen war, kam, während Er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabaster-Fläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und das Fläschchen zer-
4. brechend, goß sie es auf Sein Haupt aus. \* Es waren aber Etliche bei sich unwillig und sagten: Wozu ist dieser
5. Verlust der Salbe geschehen? \* Es konnte diese Salbe<sup>1)</sup> für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Ar-
6. men gegeben werden; und sie murreten über sie. \* Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? Sie
7. hat ein gutes Werk an Mir gethan. \* Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr
8. ihnen wohlthun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. \* Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat es zuvor über-
9. nommen, Meinen Leib zum Begräbniß zu salben. \* Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend dies Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird, da wird auch zu ihrem Gedächtniß erzählt werden, was sie gethan hat. \* Und Judas der Iskariot, Einer der Zwölfe, ging hin zu den
10. Hohenpriestern, um Ihn denselben zu überliefern. \* Sie aber, als sie es hörten, freueten sich, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er Ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.
11. Und am ersten Tage der ungesäuerten Brode, als man das Passah schlachtete, sagen Seine Jünger zu Ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen und zubereiten, damit
12. Du das Passah essest? \* Und Er schickt zwei Seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt; und es wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasser-
13. krug tragend; folget ihm. \* Und wo er irgend hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo
- 14.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Es konnte dieses für...

- ist das Gastzimmer, wo Ich mit Meinen Jüngern das
15. Passah esse? \* Und er wird euch einen großen Speisesaal  
zeigen, fertig, mit Polstern belegt; daselbst bereitet für
16. uns. \* Und Seine Jünger gingen aus und kamen in  
die Stadt, und fanden es, so wie Er ihnen gesagt; und  
sie bereiteten das Passah.
17. Und als es Abend geworden, kommt Er mit den
18. Zwölfen. \* Und während sie zu Tische lagen und aßen,  
sprach Jesus: Wahrlich, Ich sage euch, daß Einer von
19. euch, der mit Mir isset, Mich überliefern wird. \* Sie  
aber singen an, betrübt zu werden, und Einer nach dem  
Andern zu Ihm zu sagen: Bin ich's? und ein Anderer:
20. Bin ich's? \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen:  
Einer von den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel
21. eintaucht. \* Der Sohn des Menschen geht zwar dahin,  
wie es über Ihn geschrieben steht; aber wehe jenem  
Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen über-  
liefert wird! Es wäre ihm gut, wenn jener Mensch  
nicht geboren wäre.
22. Und während sie aßen, nahm Jesus Brod, segnete<sup>1)</sup>,  
und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet;<sup>2)</sup> die-  
ses ist Mein Leib! \* Und Er nahm den Kelch, dankte<sup>3)</sup>,
23. und gab ihnen denselben; und sie tranken Alle daraus.
24. \* Und Er sprach zu ihnen: Dieses ist Mein Blut, das  
des neuen Bundes, welches für Viele vergossen wird.
25. \* Wahrlich Ich sage euch, daß Ich hinfort nicht mehr von  
dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem  
Tage, wo Ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes.
26. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie
27. hinaus an den Ölberg. \* Und Jesus spricht zu ihnen:  
In dieser Nacht werdet ihr euch Alle an Mir ärgern;

1) Oder: lobpreisete.

2) Einige fügen hinzu: esset.

3) Oder: dankfagte.



denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreuet werden.“ (Zach. 13, 7.)

28. \*Aber nachdem Ich auferweckt bin, werde Ich vor euch  
29. hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sagte zu Ihm:  
Und wenn sich auch Alle ärgern werden; — ich aber  
30. nicht. — \*Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, Ich  
sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn  
31. zweimal kräht, Mich dreimal verläugnen wirst. \*Er aber  
sagte noch viel mehr: Wenn ich mit Dir sterben müßte,  
werde ich Dich nicht verläugnen! Gleichermesse aber  
sprachen auch Alle.

32. Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethse-  
mane. Und Er spricht zu Seinen Jüngern: Sitzet hier,  
33. bis Ich gebetet habe! \*Und Er nimmt den Petrus und  
Jakobus und Johannes mit Sich; und fing an sehr be-  
34. stürzt und beängstigt zu werden. \*Und Er spricht zu  
ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; blei-  
35. bet hier und wachet! \*Und ein wenig weiter gehend, fiel  
Er auf die Erde, und betete, daß, wenn es möglich  
36. wäre, die Stunde an Ihm vorbeigehe. \*Und Er sprach:  
Abba, Vater! Alles ist Dir möglich; nimm diesen Reich  
von Mir weg! Doch nicht, was Ich will, sondern was  
37. Du willst! \*Und Er kommt und findet sie schlafend;  
und spricht zu Petro: Simon, schläfst du? Vermochtest  
38. du nicht eine Stunde zu wachen? \*Wachet und betet,  
auf daß ihr nicht in die Versuchung hineingeht; der  
39. Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. \*Und  
Er ging wieder weg, betete und sagte dasselbe Wort.  
40. \*Und Er kam zurück und fand sie wieder schlafend; denn  
ihre Augen waren beschweret; und sie wußten nicht, was  
41. sie Ihm antworten sollten. \*Und Er kommt zum drit-  
ten Male und spricht zu ihnen: Schlaft nur fort und  
ruhet aus! Es ist genug; die Stunde ist gekommen;  
siehe! der Sohn des Menschen wird in die Hände der

42. Sünder überliefert. \* Stehet auf, laffet uns gehen!  
 Stehe, der Mich überliefert, ist nahe gekommen!
43. Und alsbald, während Er noch redete, kommt Judas,  
 der Einer der Zwölfe war, hinzu; und mit ihm eine  
 große Volksmenge von den Hohenpriestern, den Schrift-  
 gelehrten und den Ältesten, mit Schwertern und Stöcken.
44. \* Der Ihn aber überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sa-  
 gend: Welchen Ich küssen werde, der ist es; Ihn greifet
45. und führet Ihn sicher fort. \* Und als Er kam, trat er  
 alsbald zu Ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte
46. Ihn viel. \* Sie aber legten ihre Hände an Ihn und
47. griffen Ihn. — \* Es war aber Einer von denen, die  
 dabei standen, der zog das Schwert, schlug den Knecht  
 des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid  
 ihr<sup>1)</sup> wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwer-  
 49. tern und Stöcken, Mich zu fangen? \* Täglich war Ich  
 bei euch, lehrend in dem Tempel, und ihr habt Mich  
 nicht gegriffen. Aber — auf daß die Schriften erfüllet
50. würden! — \* Und Alle, Ihn verlassend, entflohen.
51. \* Und ein gewisser Jüngling folgte Ihm, und hatte eine  
 feine Leinwand auf den bloßen Leib umgeworfen; und
52. die Jünglinge greifen ihn. \* Er aber ließ die Leinwand  
 und entfloh nackend von ihnen.
53. Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester hin, und  
 alle die Hohenpriester und die Ältesten und die Schrift-  
 54. gelehrten versammeln sich zu ihm. \* Und Petrus folgte  
 Ihm von ferne bis inwendig in den Hof des Hohenprie-  
 sters, und er saß bei den Dienern und wärmte sich an
55. dem Feuer.<sup>2)</sup> \* Die Hohenpriester aber und das ganze  
 Synedrium suchten Zeugniß wider Jesum, um Ihn zu

1) Oder: Ihr seid . . .

2) Buchstäblich: Licht.

56. tödten, — und fanden keins. \* Denn Viele gaben fal-  
 57. sches Zeugniß wider Ihn; und die Zeugnisse waren nicht  
 58. übereinstimmend. \* Und Etliche standen auf und gaben  
 59. falsches Zeugniß wider Ihn ab, sagend: \* Wir haben  
 60. Ihn sagen hören: „Ich werde diesen Tempel, der mit  
 61. Händen gemacht ist, abbrechen, und binnen drei Tagen  
 62. werde Ich einen andern, der nicht mit Händen gemacht  
 63. ist, aufbauen“; — \* und auch so war ihr Zeugniß  
 64. nicht übereinstimmend. \* Und der Hohepriester stand auf  
 65. in der Mitte und fragte Jesum, sagend: Antwortest Du  
 66. nichts? Was zeugen Diese wider Dich? \* Er aber  
 67. schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte Ihn  
 68. der Hohepriester und spricht zu Ihm: Bist Du der Chri-  
 69. stus, der Sohn des Gesegneten? \* Jesus aber sagte:  
 70. Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen  
 zur Rechten der Macht sitzend, und mit den Wolken des  
 Himmels kommend sehen. \* Der Hohepriester aber zerriß  
 seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir weiter Zeu-  
 gen? \* Ihr habt die Lästerung gehört. Was dünket euch?  
 Sie Alle aber verurtheilten Ihn, daß Er des Todes  
 schuldig sei. \* Und Etliche fingen an, Ihn anzuspeien,  
 und Sein Angesicht zu verhüllen, und Ihn zu mißhan-  
 deln, und zu Ihm zu sagen: Weissage! — Und die  
 Diener gaben Ihm Backenstreiche.
66. Und als Petrus unten in dem Hofe war, kommt eine  
 67. von den Mägden des Hohenpriesters. \* Und als sie Petrum  
 sich wärmen sahe, blickte sie ihn an und spricht: Du warest  
 68. auch mit dem Nazarener Jesus! \* Er aber läugnete, sa-  
 gend: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was du sagst.  
 Und er ging draußen in den Vorhof hinaus. Und der  
 69. Hahn krähete. \* Und die Magd sahe ihn und fing wie-  
 70. derum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist  
 von ihnen. \* Er aber läugnete abermals. Und wieder-  
 um nach einiger Zeit sagten die Dabeistehenden zu dem

Petrus: Wahrhaftig, du bist von ihnen! denn du bist  
 71. auch ein Galiläer und deine Sprache gleichet. \* Er aber  
 fing an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen  
 72. Menschen nicht, wovon ihr redet. \* Und das zweite Mal  
 krähete der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das  
 Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn  
 zweimal krähet, wirst du Mich dreimal verläugnen. —  
 Und als er daran gedachte, weinte er.

**15.** Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohen-  
 priester sammt den Ältesten und Schriftgelehrten und  
 dem ganzen Synedrium einen Rath. Und nachdem sie  
 Jesum gebunden, brachten sie Ihn weg und überlieferten  
 2. Ihn dem Pilatus. \* Und Pilatus fragte Ihn: Du bist  
 der König der Juden? Er aber antwortete und sprach  
 3. zu ihm: Du sagst es. \* Und über viele Dinge klagten  
 4. Ihn die Hohenpriester an. \* Pilatus aber fragte Ihn  
 wiederum, sagend: Antwortest Du nichts? Siehe, wie  
 5. Vieles sie wider Dich vorbringen! \* Jesus aber ant-  
 wortete noch immer nichts, so daß Pilatus sich verwun-  
 6. derte. \* An jenem Feste aber gab er ihnen einen Gefan-  
 7. genen los, um welchen sie baten. \* Es war aber Einer  
 mit Namen Barabbas, gebunden mit den Aufrührern,  
 welche in dem Aufstand einen Mord begangen hatten.  
 8. \* Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an  
 9. zu begehren, daß er ihnen wie allezeit thäte. \* Pilatus  
 aber antwortete ihnen, sagend: Wollt ihr, daß ich euch  
 10. den König der Juden losgebe? \* (Denn er wußte, daß  
 die Hohenpriester Ihn aus Neid überliefert hatten.)  
 11. \* Die Hohenpriester aber erregten die Volksmenge, daß  
 12. er ihnen lieber den Barabbas losgebe. \* Pilatus aber  
 antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt  
 ihr denn, daß ich mit Dem thue, den ihr „König der  
 13. Juden“ heißt? \* Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige

14. Ihn! \* Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrieen übermäßig<sup>1)</sup>:
15. Kreuzige Ihn! \* Pilatus aber, weil er die Volksmenge befriedigen wollte, gab ihnen den Barabbas los, und überließerte Jesum, nachdem er Ihn gezeißelt hatte, auf daß Er gekreuzigt würde.
16. Die Kriegsknechte aber führten Ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium, und rufen die ganze Schaar zusammen;
17. \* und legen Ihm einen Purpur an, und floch-
18. eine Dornenkrone und setzen sie Ihm auf; \* und fingen an, Ihn zu grüßen: Sei gegrüßet, König der Juden!
19. \* Und schlugen Ihn mit einem Rohr auf das Haupt, und spieen Ihn an, und beugten die Kniee und huldigten Ihm.
20. \* Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an;
21. und sie führen Ihn hinaus, um Ihn zu kreuzigen. \* Und sie nöthigen einen Vorbeigehenden, der vom Felde kam, Simon von Cyrene, den Vater des Alexander und Rufus, Sein Kreuz zu tragen.
22. Und sie bringen Ihn nach der Stätte Golgatha, was
23. verdolmetscht ist: Schädel-Stätte. \* Und sie gaben Ihm Wein, vermischt mit Myrrhen, zu trinken; Er aber nahm es nicht. \* Und als sie Ihn gekreuzigt hatten, theilen<sup>2)</sup> sie Seine Kleider und warfen das Loos darüber, was
25. Jeder nehmen sollte. \* Es war aber die dritte Stunde,
26. und sie kreuzigten Ihn. \* Und die Ueberschrift Seiner Beschuldigung war übergeschrieben: Der König der Juden.
27. \* Und sie kreuzigen mit Ihm zwei Räuber: einen zu Set-
28. ner Rechten und einen zu Seiner Linken. \* Und es ist die Schrift erfüllet worden, welche sagt: „Und Er ist
29. unter Gefesselte gerechnet worden.“ (Jes. 53. 12.) \* Und die

<sup>1)</sup> Einige lesen: noch viel mehr.

<sup>2)</sup> Einige lesen: theilten.

- Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Pfui, der Du den Tempel abbrichst und in drei
30. Tagen aufbauest! \* Rette Dich Selbst und steig vom
31. Kreuze herab! \* Desgleichen spotteten auch die Hohenprieester unter einander mit den Schriftgelehrten und sagten: Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht
32. retten. \* Der Christus, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, auf daß wir sehen und glauben. Auch die, welche mit Ihm gekreuzigt waren, schmäheten Ihn. —
33. \* Als es aber die sechste Stunde war, ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zur neunten Stunde. \* Und
34. zu der neunten Stunde schrie Jesus mit großer Stimme: Eloi! Eloi! lamma sabachthani! was verdolmetscht ist: Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?
35. \* Und Etliche von denen, die dabei standen, hörten es und
36. sagten: Siehe, Er ruft den Elias! \* Es lief aber Einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn an ein Rohr und tränkte Ihn, sagend: Lasset es! wir wollen sehen, ob Elias kommt, Ihn herabzunehmen.
37. Jesus aber gab einen starken Schrei von Sich und
38. hauchte Sein Leben aus. \* Und der Vorhang des Tempels riß in zwei Stücke, von oben an bis unten hin.
39. \* Als aber der Hauptmann, der Ihm nahe gegenüberstand, sahe, daß Er also schrie und aushauchte, sprach er: Wahrlich, Dieser Mensch war Gottes Sohn. \* Es
40. waren aber auch Weiber, welche von ferne zusahen; unter welchen auch war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi, des Kleinen, und Josis, und Salome,
41. \* welche auch, als Er in Galiläa war, Ihm nachfolgten und Ihm dienten; und viele andere Weiber, die mit Ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.
42. Und als es schon Abend geworden war, (denn es war
43. Rüsttag, welches der Vorsabbath ist), \* kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, der auch selbst das Reich

Gottes erwartete und ging kühn zu Pilato hinein und  
 44. bat um den Leib Jesu. \*Pilatus aber verwunderte sich,  
 daß Er schon gestorben war; und er berief den Haupt-  
 mann zu sich und fragte ihn, ob Er schon lange ge-  
 45. storben sei. \*Und als er es von dem Hauptmann er-  
 46. fahren hatte, schenkte er den Leib dem Joseph. \*Und  
 er kaufte eine feine Leinwand, nahm ihn herab und  
 wickelte ihn in die feine Leinwand; und er legte ihn in  
 eine Gruft, welche aus einem Felsen gehauen war, und  
 47. wälzte einen Stein vor die Thür der Gruft. — \*Aber  
 Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jose, sahen  
 zu, wo er hingelegt werde.

**16.** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Ma-  
 ria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi und Sa-  
 lome wohlriechende Specereien, auf daß sie kämen und  
 2. ihn salbten. \*Und sehr früh am ersten Wochentage  
 3. kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufging. \*Und  
 sie sprachen untereinander: Wer wird uns den Stein von  
 4. der Thür der Gruft abwälzen? \* (Und als sie ausblickten,  
 sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist); denn er war  
 5. sehr groß. \*Und als sie in die Gruft hineingegangen  
 waren, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen,  
 mit weißem Gewande angethan, und sie entsetzten sich.  
 6. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr  
 suchet Jesum, den Nazarener, den Gefreuzigten; Er  
 ist auferwecket; Er ist nicht hier. Siehe! die Stelle,  
 7. wo sie Ihn hinlegten. \*Aber gehet hin, saget Seinen  
 Jüngern und dem Petrus, daß Er vor euch nach Ga-  
 liläa hingehet; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch ge-  
 8. sagt hat. \*Und sie gingen<sup>1)</sup> hinaus und flohen von der  
 Gruft. Es ergriff sie aber Bittern und Bestürzung, und  
 sie sagten Niemanden etwas, denn sie fürchteten sich.

1) Einige lesen: gingen eilend hinaus.

9. Als Er aber frühe am ersten Wochentage auferstan-
10. den war, erschien Er zuerst der Maria Magdalena, von  
 11. welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte. \* Diese ging  
 12. hin und verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen  
 13. waren, welche trauerten und weinten. \* Und als sie nun  
 14. hörten, daß Er lebe, und daß Er von ihr gesehen wor-  
 15. den sei, glaubten sie es nicht. \* Darnach aber offen-  
 16. barte Er sich Zweien von ihnen, die auf dem Wege wa-  
 17. ren, als sie auf das Land gingen, in einer andern Gestalt.  
 18. \* Und diese gingen hin, verkündigten es den Uebrigen,  
 19. aber auch ihnen glaubten sie nicht. \* Nachher, als sie  
 20. zu Tische waren, offenbarte Er sich den Elfen, und  
 schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie  
 denen nicht geglaubt, die Ihn auferweckt gesehen hatten.  
 \* Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt,  
 predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. \* Wer  
 glaubt und getauft worden ist, wird errettet werden;  
 wer aber nicht glaubt, wird verdammet werden. \* Diese  
 Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In  
 Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden  
 mit neuen Zungen reden; \* sie werden Schlangen auf-  
 nehmen, und wenn sie etwas Tödtliches trinken, es wird  
 ihnen nicht schaden; sie werden auf Kranke die Hände  
 legen, und sie werden gesund werden.
19. Der Herr nun, nachdem Er mit ihnen geredet, ward  
 in den Himmel aufgenommen, und setzte sich <sup>1)</sup> zur Rech-  
 ten Gottes.
20. Jene aber gingen aus und predigten allenthalben und  
 der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die  
 mitfolgenden Zeichen.

1) Oder: ist gesessen.



## Das Evangelium Lucä.

1. Indem es Viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen, welche unter uns völlig geglaubt sind,
2. ordentlich zu verfassen, \*sowie es uns die überliefert haben, welche von Anfang an Augenzeugen und Diener
3. des Wortes gewesen sind; \*schien es auch mir gut, der ich von Anfang an Allem genau gefolgt bin, es dir,
4. vortrefflicher Theophilus, ordentlich zu schreiben, \*damit du die Zuverlässigkeit der Sachen, worin du unterrichtet bist, erkennest.
5. Es war in den Tagen Herodis, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, Namens Zacharias, aus der Ordnung Abiä, und sein Weib aus den Töchtern Aarons,
6. und ihr Name war Elisabeth. \*Beide aber waren gerecht vor Gott, untadelig in allen Geboten und Satzungen
7. des Herrn wandelnd. \*Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und Beide in ihren Tagen
8. weit vorgerückt waren. \*Es geschah aber, als er in der Reihe seiner Ordnung den priesterlichen Dienst vor Gott
9. erfüllte, \*traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Loos, in den Tempel des Herrn hineinzugehen, um zu räuchern. \*Und die ganze Menge des Volks war draußen betend zur Stunde des Räucherns.
11. \*Und es erschien ihm ein Engel des Herrn, zur rechten
12. Seite des Räuchaltars stehend. \*Und Zacharias, ihn sehend, ward bestürzt, und Furcht überfiel ihn. \*Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird
- 13.

- dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen
14. „Johannes“ nennen. \*Und du wirst Freude und Wonne haben, und Viele werden sich über seine Geburt freuen.
15. \*Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken, und schon von Mutterleibe an mit dem heiligen Geiste erfüllt werden.
16. \*Und Viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn,
17. ihrem Gott, bekehren. \*Und derselbe wird in dem Geist und der Kraft Eliä vor Ihm hergehen, die Herzen der Väter zu den Kindern und Ungehorsame zur<sup>1)</sup> Weisheit der Gerechten zu bekehren, um dem Herrn ein zugestütztes Volk zu bereiten. \*Und Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich dies wissen? denn ich bin alt und mein Weib Elisabeth ist in ihren Tagen vorgerückt.
18. gerückt. \*Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und ich bin gesandt, zu dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. \*Und siehe, du wirst schweigend sein und nicht sprechen können, bis zu dem Tage, da dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast,
19. welche zu ihrer Zeit werden erfüllet werden. \*Und das Volk wartete auf den Zacharias, und sie verwunderten sich darüber, daß er im Tempel verzog. \*Als er aber hinauskam, konnte er nicht mit ihnen reden, und sie erkannten, daß er in dem Tempel ein Gesicht gesehen hatte.
20. Und er winkte ihnen und blieb stumm. \*Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, ging er weg nach seinem Hause. \*Nach diesen Tagen aber ward Elisabeth, sein Weib schwanger, und verbarg sich fünf Monate, sagend: \*Also hat der Herr mir in den Tagen gethan, da Er mich angesehen, meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.
21. 22. 23. 24. 25.

1) Oder: durch die.

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von  
 Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, Namens Na-  
 27. zareth, \* zu einer Jungfrau, verlobt einem Manne, Na-  
 mens Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name  
 28. der Jungfrau war Maria. \* Und der Engel trat zu ihr  
 hinein, und sprach: Sei gegrüßt, Begnadigte! der Herr  
 29. mit dir! Gesegnet bist du unter den Weibern! \* Sie  
 aber, als sie hinsah, ward über sein Wort bestürzt und  
 30. überlegte, was dies für ein Gruß sei. \* Und der Engel  
 sagte zu ihr: Fürchte dich nicht Maria! denn du hast  
 31. Gnade bei Gott gefunden; \* und siehe! du wirst im Leibe  
 empfangen und einen Sohn gebären, und sollst Seinen  
 32. Namen „Jesus“ heißen. \* Dieser wird groß sein und  
 Sohn des Höchsten genannt werden, und der Herr Gott  
 wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben;  
 33. \* und Er wird über das Haus Jakobs in die Zeitalter  
 herrschen, und Seines Reiches wird kein Ende sein. —  
 34. \* Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird dieses sein,  
 35. da ich keinen Mann kenne? \* Und der Engel antwortete  
 und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kom-  
 men und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten;  
 darum wird auch das Heilige, was <sup>1)</sup> geboren wird, Got-  
 36. tes Sohn genannt werden. \* Und siehe! Elisabeth, deine  
 Verwandte, ist auch mit einem Sohne in ihrem Alter  
 schwanger, und dies ist der sechste Monat bei ihr, welche  
 37. die Unfruchtbare genannt war; \* denn bei Gott wird kein  
 38. Ding unmöglich sein. \* Maria aber sprach: Siehe, die  
 Magd des Herrn! Es geschehe mir nach deinem Worte.  
 — Und der Engel ging von ihr.
39. Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging  
 40. in Eile nach dem Gebirge in eine Stadt Juda, \* und  
 ging hinein in das Haus Zacharias, und begrüßte die

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: von dir.

41. Elisabeth. \*Und es geschah, als Elisabeth den Gruß  
 der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und  
 42. Elisabeth ward mit dem heiligen Geiste erfüllt, \*und  
 rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist  
 du unter den Weibern! und gesegnet die Frucht deines  
 43. Leibes! \*Und woher mir dies, daß die Mutter meines  
 44. Herrn zu mir kommt. \*Denn siehe, wie die Stimme  
 deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte vor Freu=  
 45. den das Kind in meinem Leibe. \*Und glücklich die,  
 welche geglaubt hat! Denn es wird zur Erfüllung kom=  
 men, was ihr vom Herrn geredet worden ist.

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn;  
 47. \*und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande;  
 48. \*denn Er hat auf die Niedrigkeit Seiner Magd hingeblickt;  
 denn siehe! von nun an sprechen mich alle Geschlechter  
 49. glücklich. \*Denn große Dinge hat der Allmächtige an  
 50. mir gethan, und Sein Name ist heilig, \*und Seine  
 Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die,  
 51. welche Ihn fürchten. \*Er hat mit Seinem Arm Gewalt  
 gethan; Er hat die Hochmüthigen in der Gesinnung ihres  
 52. Herzens zerstreuet. \*Mächtige hat Er von den Thronen  
 53. gestoßen, und hat Niedrige erhöht. \*Hungernde hat Er  
 mit Gütern erfüllt, und Reiche hat Er leer weggeschickt.  
 54. \*Er hat Sich Israels als Seines Knechts angenommen,  
 55. damit Er der Barmherzigkeit eingedenk sei \*(wie Er zu  
 unsern Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen  
 56. Samen bis in Ewigkeit. — \*Und Maria blieb ungefähr  
 drei Monate bei ihr, und kehrte nach ihrem Hause zurück.

57. Für Elisabeth aber ward die Zeit erfüllt, daß sie ge=  
 58. bären sollte; und sie gebar einen Sohn. \*Und ihre Nach=  
 barn und Verwandten hörten, daß der Herr Seine Barm=  
 herzigkeit an ihr groß gemacht, und sie freuten sich mit  
 59. ihr. \*Und es geschah am achten Tage, daß sie kamen,  
 das Knäblein zu beschneiden; und sie nannten ihn nach

60. dem Namen seines Vaters, Zacharias. \* Und seine Mutter  
 antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll  
 61. Johannes heißen. \* Und sie sprachen zu ihr: In deiner  
 Verwandtschaft ist Keiner, der mit diesem Namen genannt  
 62. ist. \* Sie winkten aber seinem Vater, wie er wolle, daß  
 63. er genannt werde. \* Und er forderte ein Schreibtäfelchen  
 und schrieb, sagend: Johannes ist sein Name! Und sie  
 64. verwunderten sich Alle. \* Als bald aber ward sein Mund  
 aufgethan und seine Zunge, und er redete und lobte Gott.  
 65. Und es kam Furcht über Alle, die um sie her wohnten;  
 und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurde durch-  
 66. gehends über alle diese Dinge gesprochen. \* Und Alle,  
 die es hörten, nahmen es zu Herzen, sagend: Was wird  
 doch aus diesem Kinde werden? — Und die Hand des  
 Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward mit dem heiligen  
 68. Geiste erfüllt; und er weissagte, sagend: \* Gelobt sei der  
 Herr, der Gott Israels; denn Er hat besucht, — und  
 69. Seinem Volke eine Erlösung geschafft; \* und hat für uns  
 ein Horn des Heils, in dem Hause Davids, seines Knechts,  
 70. aufgerichtet; (\* gleichwie Er durch den Mund Seiner hei-  
 ligen Propheten, die von Alters her waren, geredet hat);  
 71. \* Heil von unsern Feinden und von der Hand Aller, die  
 72. uns hassen; \* um Barmherzigkeit gegen unsere Väter zu  
 vollbringen, und Seines heiligen Bundes zu gedenken,  
 73. \* den Eid, den Er Abraham, unserm Vater geschworen.  
 74. um uns zu geben, \* daß wir ohne Furcht, gerettet aus  
 75. der Hand unserer Feinde, Ihm dienen sollen, \* in Frömi-  
 gkeit und Gerechtigkeit vor Ihm alle unsere Tage<sup>1)</sup>. —  
 76. \* Und du Knäblein wirst ein Prophet des Höchsten ge-  
 nannt werden, denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn  
 77. vorangehen, Seine Wege zu bereiten, \* um Seinem Volke

<sup>1)</sup> Einige lesen: alle Tage unsers Lebens.

- Erkenntniß des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sün-
78. den, \* durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes,  
in welcher uns der Aufgang aus der Höhe besucht hat.
79. um denen zu leuchten, welche in Finsterniß und in Schat-  
ten des Todes sigen, um unsere Füße auf den Weg des  
Friedens zu richten.
80. Das Knäblein aber wuchs und ward gestärkt im Geist,  
und war in den Wüsteneien, bis zu dem Tage seiner  
Offenbarung an Israel.

- 2.** Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verord-  
nung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis
2. einzuschreiben. \* Die Einschreibung selbst fand erst statt,  
3. als Cyrenius Landpfleger über Syrien war. \* Und Alle  
gingen hin, um eingeschrieben zu werden, ein Jeglicher  
4. in seine eigene Stadt. \* Es ging aber auch Joseph  
von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Ju-  
däa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil  
5. er aus dem Hause und dem Geschlechte Davids war, \* um  
mit Maria, seinem angetrauten Weibe, welche schwanger  
6. war, eingeschrieben zu werden. \* Und es geschah, als  
sie da waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären  
7. sollte. \* Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und  
wickelte Ihn in Bindeln und legte Ihn in die Krippe  
nieder, weil in der Herberge kein Raum für sie war.
8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend unter freiem  
9. Himmel, und hielten Nachtwache über ihre Heerde. \* Und  
siehe! ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herr-  
lichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich  
10. mit großer Furcht. \* Und der Engel sprach zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht! denn siehe! ich verkündige euch große  
11. Freude, welche für das ganze Volk sein wird; \* denn  
euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren,  
12. welcher Christus, der Herr ist. \* Und dieses sei euch das

- Zeichen: Ihr werdet ein Kindlein in Windeln gewickelt  
 13. finden, in einer Krippe liegend. \*Und plötzlich war bei  
 dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren, Gott  
 14. lobend und sagend: \*Herrlichkeit Gott in der Höhe, und  
 Friede auf der Erde, an den Menschen Wohlgefallen.  
 15. \*Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Him-  
 mel fuhren, daß die Hirten unter einander sagten: Laßt  
 uns denn hingehen bis gen Bethlehem, und diese Sache  
 sehen, welche geschehen ist, welche der Herr uns kund ge-  
 16. than hat. \*Und sie kamen eilend und fanden die Maria  
 und den Joseph, und das Kindlein in der Krippe lie-  
 17. gend. \*Und als sie es gesehen, machten sie überall das  
 Wort bekannt, was zu ihnen über dieses Kindlein geredet  
 18. war. \*Und Alle, die es hörten, verwunderten sich über  
 19. das, was zu ihnen von den Hirten gesagt ward. \*Maria  
 aber bewahrte alle diese Worte, sie in ihrem Herzen er-  
 20. wägend. \*Und die Hirten kehrten wieder um, Gott ver-  
 herrlichend und lobend über Alles, was sie gehört und  
 gesehen hatten, so wie es zu ihnen geredet worden war.  
 21. Und als acht Tage erfüllt waren, daß man Ihn<sup>1)</sup>  
 beschneiden sollte, wurde auch Sein Name „Jesus“ ge-  
 nannt, der von dem Engel genannt war, ehe Er im  
 Leibe empfangen worden war.  
 22. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz  
 Mosi erfüllt waren, brachten sie Ihn hinauf nach Jeru-  
 23. salem, um Ihn dem Herrn darzustellen, \* (gleichwie in  
 dem Gesetz des Herrn geschrieben steht: „Jedes Männ-  
 liche, das zuerst die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig  
 24. heißen“; (2. Mos. 13, 2.)), \*und ein Opfer zu geben, nach  
 dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Tur-  
 teltauben, oder zwei junge Tauben.  
 25. Und siehe! es war ein Mensch in Jerusalem mit  
 Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und

1) Einige lesen: das Knäblein.

- gottesfürchtig, auf den Trost Israels wartend; und der  
 26. heilige Geist war auf ihm. \* Und ihm war von dem  
 heiligen Geiste ein göttlicher Ausspruch geworden: er  
 solle den Tod nicht sehen, bevor er den Christ des Herrn  
 27. gesehen habe. \* Und er kam durch den Geist in den Tem-  
 pel. Und als die Eltern das Knäblein Jesu hineinbrach-  
 ten, um für Ihn nach der Gewohnheit des Gesetzes zu  
 28. thun, \* nahm auch er Ihn auf seine Arme und lobte  
 29. Gott und sprach: \* Nun entlässest Du, o Herr, nach  
 30. Deinem Worte, Deinen Diener in Frieden; \* denn meine  
 31. Augen haben Dein Heil gesehen, \* welches Du vor dem  
 32. Angesicht aller Völker bereitet hast: \* ein Licht zur Offen-  
 barung der Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volkes  
 33. Israel. \* Und Joseph und Seine Mutter verwunderten  
 34. sich über das, was von Ihm geredet ward. \* Und Si-  
 meon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter:  
 Siehe! Dieser liegt zum Fall und Auferstehen Vieler in  
 35. Israel und als ein<sup>1)</sup> widersprochenes Zeichen, \* (und  
 auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen),  
 daß bei Vielen die Gedanken der Herzen offenbart werden.  
 36. Und es war eine Prophetin Hanna, Tochter Pha-  
 nuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Ta-  
 gen sehr vorgerückt, und hatte mit einem Manne sieben  
 37. Jahre von ihrer Jungfräuschaft an gelebt, \* und sie war  
 eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die nicht von  
 dem Tempel wich, Nacht und Tag mit Fasten und Ge-  
 38. bet dienend. \* Und diese trat zu derselben Stunde herzu,  
 lobte den Herrn und redete von Ihm zu Allen, die in  
 Jerusalem auf Erlösung warteten.  
 39. Und als sie Alles vollendet hatten, das nach dem  
 Gesetz des Herrn zu thun war, kehrten sie nach Galiläa in  
 40. ihre Stadt Nazareth zurück. \* Das Knäblein aber wuchs

<sup>1)</sup> Buchstäblich: zu einem ...



und ward stark am Geiste, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade<sup>1)</sup> war auf Ihm.

41. Und Seine Eltern gingen jährlich nach Jerusalem auf  
 42. das Fest des Passah. \*Und als Er zwölf Jahre alt  
 war, und sie nach der Gewohnheit des Festes nach Je-  
 43. rusalem hinaufgingen, \*und sie die Tage vollendet hatten,  
 blieb, als sie zurückkehrten, der Knabe Jesus in Jeru-  
 salem zurück; und Joseph und Seine Mutter wußten es  
 44. nicht. \*Da sie aber meinten, Er sei unter der Reisege-  
 sellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten Ihn  
 45. unter den Verwandten und Bekannten auf. \*Und als  
 sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück  
 46. und suchten Ihn. \*Und es geschah nach drei Tagen, fan-  
 den sie Ihn im Tempel, in der Mitte der Lehrer sitzend,  
 47. sowohl ihnen zuhörend, als sie fragend. \*Und Alle, die  
 Ihn hörten, erstaunten über Sein Verständniß und Seine  
 48. Antworten. \*Und als sie Ihn sahen, wurden sie be-  
 stürzt, und Seine Mutter sprach zu Ihm: Kind, warum  
 hast Du uns also gethan? Siehe! Dein Vater und ich  
 49. haben Dich mit Schmerzen gesucht. \*Und Er sprach zu  
 ihnen: Was ist es, daß ihr Mich gesucht habt? Wußtet  
 ihr nicht, daß Ich in Dem, was Meines Vaters ist,  
 50. sein muß? \*Und sie verstanden das Wort nicht, was  
 51. Er zu ihnen redete. \*Und Er ging mit ihnen und kam  
 nach Nazareth; und Er war ihnen unterthänig. Und  
 Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.  
 52. \*Und Jesus nahm zu an Weisheit, und an Größe und  
 Gunst bei Gott und den Menschen.

**3.** Im fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers  
 Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa,  
 und Herodes, Viersürst von Galiläa, und sein Bruder

<sup>1)</sup> Oder: Gunst.

Philippus, Vierfürst von Sturäa und der Gegend Tra-  
 2. chonitis, und Lysanias, Vierfürst von Abilene war, \*un-  
 ter dem<sup>1)</sup> Hohenpriester Hannas und Kajaphas, — geschah  
 das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne des Zacha-  
 3. rias, in der Wüste. \*Und er kam in die ganze Umge-  
 gend des Jordans, predigend die Taufe der Buße zur  
 4. Vergebung der Sünden; \*wie in dem Buche der Worte  
 Jesaja, des Propheten, geschrieben steht, sagend: „Stimme  
 des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,  
 5. machet richtig Seine Steige! \*Jedes Thal wird an-  
 gefüllt werden, und jeder Berg und Hügel wird genie-  
 drigt werden, und das Krumme wird zum graden Wege  
 6. und die höckerichten zu ebenen Wegen werden; \*und alles  
 7. Fleisch wird das Heil Gottes sehen.“ (Jes. 40, 3—5.) \*Da  
 sagte er zu der Volksmenge, welche hinausging, um von  
 ihm getauft zu werden: Otternbrut! wer hat euch ange-  
 8. zeigt, dem kommenden Zorn zu entfliehen? \*Bringet denn  
 der Buße würdige Früchte, und beginnt nicht bei euch  
 selbst zu sagen: Wir haben den Abraham zum Vater!  
 Denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem  
 9. Abraham Kinder erwecken. \*Schon ist aber auch die Art  
 an die Wurzel der Bäume gelegt. Ein jeder Baum denn,  
 der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und in das  
 10. Feuer geworfen. \*Und die Volksmenge fragte ihn, sa-  
 11. gend: Was sollen wir denn thun? \*Und er antwortete  
 und sagte zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, theile Dem mit,  
 der keinen hat; und wer Speise hat, thue desgleichen.  
 12. \*Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden,  
 und sprachen zu ihm: Lehrer! Was sollen wir thun?  
 13. \*Und er sprach zu ihnen: Fordert nichts mehr, als was  
 14. euch bestimmt ist. \*Es fragten ihn aber auch Kriegs-  
 leute<sup>2)</sup>, sagend: Und wir, was sollen wir thun? Und er

<sup>1)</sup> Einige lesen: den Hohenpriestern.

<sup>2)</sup> Oder: die im Kriegsdienste waren.

- sprach zu ihnen: Thuet Niemandem Gewalt, und klaget Niemanden ohne Ursache an, und begnügt euch mit eurem Solde. — \* Und als das Volk in Erwartung war, und Alle in ihren Herzen über Johannes gedachten, ob er nicht vielleicht der Christus sei, \* antwortete Johannes Allen, sagend: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber Der, welcher stärker ist als ich, dem ich nicht würdig bin, die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden; Er wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
15. Solde. — \* Und als das Volk in Erwartung war, und  
 16. Alle in ihren Herzen über Johannes gedachten, ob er  
 nicht vielleicht der Christus sei, \* antwortete Johannes  
 Allen, sagend: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt  
 aber Der, welcher stärker ist als ich, dem ich nicht wür-  
 dig bin, die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden; Er  
 wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
17. \* Und Seine Wurffschaufel ist in Seiner Hand, und Er  
 wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und den Weiz-  
 en auf Seinen Speicher sammeln, die Spreu aber mit  
 18. unauslöschlichem Feuer verbrennen. \* Und vieles Andere  
 19. nun predigte er dem Volke<sup>1)</sup> ermahnend. \* Herodes aber,  
 der Bierfürst, weil er von ihm gestraft ward, wegen He-  
 rodias, des Weibes seines Bruders<sup>2)</sup> und wegen alles  
 20. Bösen, welches Herodes gethan hatte, \* fügte Allem auch  
 das hinzu, daß er den Johannes ins Gefängniß einschloß.
21. Es geschah aber, da das ganze Volk getauft wurde,  
 und auch Jesus getauft war und betete, daß der Himmel  
 22. aufgethan wurde, \* und der heilige Geist in leiblicher  
 Gestalt, gleichwie eine Taube, auf Ihn hernieder stieg,  
 und eine Stimme aus dem Himmel geschah, sagend: Du  
 bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen  
 gefunden habe.
23. Und Er Selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig Jahre  
 alt zu werden, und war, wie man glaubte, Sohn des  
 24. Joseph, Sohnes des Eli, \* Sohnes des Mathat, Sohnes  
 des Levi, Sohnes des Melchi, Sohnes des Janna, Soh-  
 25. nes des Joseph, \* Sohnes des Mattathias, Sohnes des  
 Amos, Sohnes des Nahum, Sohnes des Esli, Sohnes

1) Einige fügen hinzu: die gute Botschaft.

2) Einige lesen: Philippi.

26. des Naggai, \* Sohnes des Maath, Sohnes des Mattathias, Sohnes des Semei, Sohnes des Joseph, Sohnes  
 27. des Juda, \* Sohnes des Joannas, Sohnes des Resa, Sohnes des Zorobabel, Sohnes des Salathiel, Sohnes  
 28. des Meri, \* Sohnes des Melchi, Sohnes des Addi, Sohnes des Rosam, Sohnes des Elmodam, Sohnes des Er,  
 29. \* Sohnes des Jose, Sohnes des Elieser, Sohnes des  
 30. Jorim, Sohnes des Matthat, Sohnes des Levi, \* Sohnes des Simeon, Sohnes des Juda, Sohnes des Joseph,  
 31. Sohnes des Jonan, Sohnes des Eljakim, \* Sohnes des Melea, Sohnes des Mainan, Sohnes des Mat-  
 32. tatha, Sohnes des Nathan, Sohnes des David, \* Sohnes des Jesse, Sohnes des Obed, Sohnes des Boas,  
 33. Sohnes des Salmon, Sohnes des Rahasson, \* Sohnes des Aminadab, Sohnes des Aram, Sohnes des Esrom,  
 34. Sohnes des Phares, Sohnes des Juda, \* Sohnes des Jakob, Sohnes des Isaak, Sohnes des Abraham, Sohnes  
 35. des Iharah, Sohnes des Nachor, \* Sohnes des Seruch, Sohnes des Ragau, Sohnes des Phalek, Sohnes  
 36. des Eber, Sohnes des Salah, \* Sohnes des Rainan, Sohnes des Arphaxad, Sohnes des Sem, Sohnes des  
 37. Noah, Sohnes des Lamech, \* Sohnes des Methusalah, Sohnes des Enoch, Sohnes des Jared, Sohnes des  
 38. Maleleel, Sohnes des Rainan, \* Sohnes des Enos, Sohnes des Seth, Sohnes des Adam, Sohnes Gottes.

- 4.** Jesus aber, voll des heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück, und ward vom Geiste in die Wüste geführt, \* und ward vierzig Tage vom Teufel versucht. Und Er aß in jenen Tagen nichts, und als sie vollendet waren, hungerte Ihn hernach. \* Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem  
 2. Steine, daß er Brod werde. \* Und Jesus antwortete ihm, sagend: Es steht geschrieben: Nicht durch Brod allein

- wird der Mensch leben, sondern durch jegliches Wort Gottes. (5. Mos. 8, 3.) \* Und der Teufel führte Ihn auf einen hohen Berg und zeigte Ihm in einem Augenblicke alle Reiche der Welt. \* Und der Teufel sprach zu Ihm: Ich werde Dir alle diese Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. \* Wenn Du denn vor mir anbeten wirst, wird es Alles Dein sein. \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Gehe hinter Mich, Satanas! (Es <sup>1)</sup> steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen!“ (5. Mos. 6, 13.) \* Und er führte Ihn nach Jerusalem und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Wenn Du der Sohn Gottes bist, wirf Dich selbst von hier hinunter! \* Denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln befehlen über Dir, daß sie Dich bewahren, \* und sie werden Dich auf den Händen tragen, daß Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.“ (Ps. 91, 11. 12.) \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen.“ (5. Mos. 6, 16.) \* Und als der Teufel jede Versuchung vollendet, wich er für eine Zeit von Ihm.
14. Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück; und das Gerücht von Ihm ging durch die ganze Umgegend aus. \* Und Er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von Allen. \* Und Er kam nach Nazareth, wo Er erzogen war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Tage des Sabbaths in die Synagoge, und stand auf, um vorzulesen. \* Und Ihm ward die Rolle des Propheten Jesaias gereicht, und indem Er die Rolle aufwickelte, fand Er die Stelle, wo geschrieben stand: \* „Der Geist des Herrn ist auf mir, deswegen <sup>2)</sup> hat Er mich ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: denn es . . .

<sup>2)</sup> Oder: weil . . .

- salbt, den Armen das Evangelium zu verkündigen; Er hat mich gesandt, die zerknirschten Herzens sind, zu heilen; \* den Gefangenen die Befreiung zu verkündigen, und den Blinden das Gesicht; die Zerschlagenen in Freiheit wegzuschicken; das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen." (Jes. 61. 1. 2.) \* Und als Er die Rolle zugewickelt und dem Diener zurückgegeben, setzte Er sich; und Aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet. \* Er fing aber an zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. \* Und Alle gaben Ihm Zeugniß und verwunderten sich über die Worte der Gnade, die von Seinem Munde ausgingen, und sprachen: Ist Dieser nicht der Sohn Josephs? \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr werdet ohne Zweifel dieses Gleichniß zu Mir sagen: Arzt, heile Dich selbst! Alles, wovon wir gehört, daß es in Kapernaum geschehen, thue auch hier in Deinem Lande. \* Er aber sagte: Wahrlich, Ich sage euch, daß kein Prophet in seinem Lande angenehm ist. \* In Wahrheit aber sage Ich euch: Viele Wittwen waren in den Tagen Eliä in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen, so daß in dem ganzen Lande eine große Hungersnoth ward; \* und zu Keiner, von ihnen ward Elias gesandt, als allein nach Sarepta-Sidonis, zu einem Weibe, die Wittwe war. \* Und viele Aussäzige waren zur Zeit Elisa, des Propheten in Israel, und Keiner von ihnen ward gereinigt; als allein Naeman der Syrer. — \* Und Alle in der Synagoge wurden von Wuth erfüllt, als sie dieses hörten. \* Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus, und führten Ihn bis an den Rand des Berges, an welchem ihre Stadt erbauet war, um Ihn hinabzustürzen. \* Er aber, durch ihre Mitte gehend, ging hinweg.
31. Und Er kam nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbath. \* Und sie erstaunten
- 32.

- sehr über Seine Lehre; denn Sein Wort war mit Ge-
33. walt. \*Und in der Synagoge war ein Mensch, der den  
Geist eines unreinen Teufels hatte, und er schrie auf mit
34. großer Stimme, \*sagend: Laß ab! was haben wir mit-  
einander, Jesu, Nazarener! Bist Du gekommen, uns  
zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der Hei-
35. lige Gottes. \*Und Jesus bedrohete ihn, sagend: Ver-  
stumme, und fahre aus von ihm! Und als der Teufel  
ihn mitten unter sie geworfen, fuhr er von ihm aus, ohne
36. ihn zu beschädigen. \*Und Staunen kam über Alle, und  
sie redeten untereinander, sagend: Was ist dies für ein  
Wort, daß Er mit Gewalt und Kraft den unreinen Gei-
37. stern gebietet, und sie ausfahren? \*Und das Gerücht  
von Ihm ging in jedem Ort der Umgegend aus.
38. Und Er stand auf und ging aus der Synagoge, und  
kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des  
Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und
39. sie baten Ihn für sie. \*Und Er stand über ihr, bedro-  
hete das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand als-
40. bald auf und diente ihnen. \*Als aber die Sonne un-  
terging, brachten Alle, welche Leidende an verschiedenen  
Krankheiten hatten, dieselben zu Ihm hin; Er aber legte  
einem Jeglichen von ihnen die Hände auf und heilte sie.
41. \*Und auch Teufel fuhren von Vielen aus, rufend und  
sagend: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und  
Er bedrohete sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten,
42. daß Er der Christus war. \*Als es aber Tag gewor-  
den, ging Er aus und begab sich an einen wüsten Ort;  
und die Volksmenge suchte Ihn, und kam bis zu Ihm;  
und sie hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen ginge.
43. \*Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern  
Städten die gute Botschaft vom Reiche Gottes verkün-
44. digen; denn dazu bin Ich gesandt. \*Und Er predigte  
in den Synagogen von Galiläa.

- 5.** Und es geschah, als die Menge Ihn drängte, um  
das Wort Gottes zu hören, daß Er an dem See Ge-  
**2.** nezareth stand. \* Und Er sah zwei Schiffe am See  
stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten  
**3.** und wuschen ihre Netze ab. \* Er aber stieg in eins der  
Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, ein  
wenig vom Lande abzufahren; und Sich niedersetzend,  
**4.** lehrte Er das Volk aus dem Schiffe. \* Als Er aber zu  
reden aufhörte, sprach Er zu Simon: Fahre auf die  
**5.** Tiefe, und lasset eure Netze zu einem Fang hinab. \* Und  
Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir  
haben uns die ganze Nacht gemüht und nichts gefangen,  
**6.** aber auf Dein Wort will ich das Netz hinablassen. \* Und  
als sie dieses gethan hatten, umschlossen sie eine große  
**7.** Menge Fische, und ihr Netz riß. \* Und sie winkten  
ihren Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen,  
ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe,  
**8.** daß sie sanken. \* Als aber Simon Petrus es sahe, fiel  
er zu den Knien Jesu hin, sagend: Gehe hinaus von  
**9.** mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! \* Denn  
Erstaunen hatte ihn erfaßt, und Alle, die bei ihm wa-  
ren, über den Fang der Fische, den sie gethan hatten.  
**10.** \* Desgleichen aber auch den Jakobus und den Johannes,  
Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren.  
Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von  
**11.** jetzt an wirst du Menschen fangen. \* Und die Schiffe  
an das Land zurückbringend, und Alles verlassend, folg-  
ten sie Ihm nach.  
**12.** Und es geschah, als Er in einer der Städte war,  
siehe! da war ein Mann voll Aussatzes; und als er Je-  
sum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat Ihn, sa-  
gend: Herr, wenn Du willst, so kannst Du mich reini-  
**13.** gen. \* Und Er streckte die Hand aus, rührte ihn an,  
sagend: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wich der



14. Aussatz von ihm. \* Und Er befahl ihm, es Niemandem zu sagen, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat,
15. ihnen zu einem Zeugniß. \* Aber die Rede über Ihn ging um so mehr aus; und eine große Volksmenge versammelte sich, Ihn zu hören und durch Ihn von ihren
16. Krankheiten geheilt zu werden. \* Er aber hielt Sich in den Wüsteneien zurück und betete.
17. Und es geschah an einem der Tage, daß Er lehrte; und es saßen daselbst Pharisäer und Gesetzeslehrer, welche aus jedem Dorfe in Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da,
18. um sie zu heilen. \* Und siehe! Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor Ihn zu legen.
19. \* Und nicht findend, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Haus und ließen ihn mit dem Bettlein durch die Dachziegel in die Mitte vor Jesu
20. hernieder. \* Und als Er ihren Glauben sah, sprach Er
21. zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! \* Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu überlegen, sagend: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann die Sünden vergeben, als nur Gott allein?
22. \* Jesus aber, ihre Gedanken kennend, antwortete und sprach zu ihnen: Warum überleget ihr in euren Herzen?
23. \* Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir
24. vergeben! oder zu sagen: Stehe auf und wandle? \* Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben, (sprach Er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und nimm
25. dein Bettlein und gehe nach deinem Hause! \* Und sogleich stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf er gelegen, und ging, Gott verherrlichend, weg nach seinem
26. Hause. \* Und Staunen ergriff sie Alle, und sie verherr-

lichten Gott, und wurden mit Furcht erfüllt, sagend: Wir haben heute Außerordentliches gesehen!

27. Und nach diesem ging Er weg, und Er sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zollhause sitzen, und sagte
28. zu ihm: Folge Mir nach! \* Und Alles verlassend,
29. stand er auf und folgte Ihm nach. \* Und Levi machte Ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und da war eine große Menge Zöllner und Anderer, die mit ihnen
30. zu Tische lagen. \* Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten gegen Seine Jünger, sagend: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31. \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.
32. \* Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
33. Sünder zur Buße. \* Sie aber sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis oft und beten, dergleichen auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen
34. und trinken? \* Er aber sprach zu ihnen: Könnt ihr die Söhne des Brautgemachs zum Fasten treiben, während der Bräutigam bei ihnen ist?
35. \* Es werden aber Tage kommen, wann auch der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen werden
36. sie fasten. \* Er sprach aber auch ein Gleichniß zu ihnen: Niemand flickt einen Flicklappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst macht sowohl das neue einen Riß, als auch der Flicklappen von dem neuen für das
37. alte nicht paßt. \* Und Niemand faßt jungen Wein in alte Schläuche; sonst wird der junge Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden und die
38. Schläuche werden verderben. \* Sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen, und Beide werden
39. zusammen erhalten. \* Und Niemand, wenn er alten getrunken hat, will alsbald jungen; denn er spricht: der alte ist besser.

6. Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß Er durch die Saaten hindurch ging; und Seine Jünger pflückten die Aehren ab und aßen sie, mit den Händen sie zerreibend. \* Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Barum thut ihr, was auf den Sabbath zu thun nicht erlaubt ist? \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David that, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte? \* Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrode nahm und aß, und auch denen gab, die mit ihm waren? welche zu essen doch nicht erlaubt ist, als nur den Priestern.
5. \* Und Er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbath's.
6. Und es geschah auch an einem andern Sabbath, daß Er in die Synagoge ging und lehrte. Und es war da selbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorret war. \* Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber lauerten auf Ihn, ob Er an dem Sabbath heilen würde, damit sie eine Beschuldigung wider Ihn fänden. \* Er aber wußte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen, der die verdorrete Hand hatte: Stehe auf, und stelle dich in die Mitte.
9. Er aber stand auf und stellte sich hin. \* Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen: Was ist <sup>1)</sup> an den Sabbathen erlaubt? Gutes zu thun oder Böses zu thun? das Leben zu retten oder zu verderben? \* Und Er sah sie Alle umher an und sprach zu ihm <sup>2)</sup>: Strecke deine Hand aus! Und er that also; und seine Hand ward wieder hergestellt, <sup>3)</sup> wie die andere. \* Sie aber wurden vor Wuth ganz unsinnig, und besprachen sich unter einander, was sie mit Jesu thun sollten.
12. Und es geschah in diesen Tagen, daß Er auf den Berg

1) Einige lesen: Ich will euch Etwas fragen: Ist es erlaubt...

2) Einige lesen: zu dem Menschen.

3) Einige fügen hinzu: gesund.

hinausging, um zu beten; und Er verharrte die Nacht  
 13. im Gebet zu Gott. \* Und als es Tag ward, rief Er  
 Seine Jünger zu Sich, und Er erwählte aus ihnen Zwölfe,  
 14. die Er auch Apostel nannte: \* Simon, den Er auch Pe-  
 trus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und  
 15. Johannes, Philippus und Bartholomäus, \* Matthäus  
 und Thomas, Jakobus, Sohn des Alphäus und Simon,  
 16. genannt Zelotes<sup>1)</sup>, \* Judas, den Bruder Jakobi und Ju-  
 das, den Iskariot, welcher auch der Verräther ward.  
 17. \* Und als Er mit ihnen hinabgegangen war, trat Er auf  
 einen ebenen Platz, und die Menge Seiner Jünger und  
 eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Je-  
 rusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon,  
 welche kamen, Ihn zu hören, und von ihren Krankheiten  
 18. geheilt zu werden, \* und die von unreinen Geistern ge-  
 19. plagt wurden; und sie wurden geheilt. \* Und die ganze  
 Volksmenge suchte Ihn anzurühren; denn es ging Kraft  
 von Ihm aus und heilte Alle.

20. Und Er hob Seine Augen auf zu Seinen Jüngern  
 und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich  
 21. Gottes! \* Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr wer-  
 det gesättiget werden! Glückselig, die ihr jetzt weinet,  
 22. denn ihr werdet lachen! \* Glückselig seid ihr, wenn euch  
 die Menschen hassen werden, und wenn sie euch absondern  
 und schmähen, und euren Namen als böse verwerfen wer-  
 23. den, um des Sohnes des Menschen willen! \* Freuet euch  
 an demselben Tage, und hüpfet; denn siehe! euer Lohn  
 ist groß im Himmel; denn desgleichen thaten ihre Väter  
 24. den Propheten. \* Aber wehe euch Reichen; denn ihr habt  
 25. euren Trost dahin! \* Wehe euch, die ihr voll seid; denn  
 ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lachet;  
 26. denn ihr werdet trauern und weinen! \* Wehe euch, wenn

- alle Menschen gut von euch reden! denn dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten. \* Aber euch sage Ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; thut wohl denen, die euch hassen; \* segnet, die euch fluchen; betet für die, welche euch beleidigen. \* Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und dem, der dir den Mantel nimmt, dem wehre auch den Rock nicht. \* Jedem, der dich bittet, gib; und von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. \* Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen thun, thut auch ihr ihnen desgleichen. \* Und wenn ihr die liebt, welche euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. \* Und wenn ihr denen Gutes thut, die euch Gutes thun, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder thun dasselbe. \* Und wenn ihr denen leihet, wovon ihr wieder zu empfangen hofft, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen. \* Doch liebet eure Feinde, und thuet Gutes und leihet, nichts wieder hoffend, und es wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Bösen. \* Seid also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist; \* und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet werden; verurtheilet nicht, und ihr werdet nicht verurtheilet werden; lasset los, und ihr werdet losgelassen werden; \* gebet, und es wird euch gegeben werden, ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, damit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.
39. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen: Kann ein Blindder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die Grube fallen? \* Ein Schüler ist nicht über seinen Lehrer; Jeder aber, der vollkommen ist, wird wie sein Lehrer sein.

41. \* Warum siehest du aber den Splitter, der in dem Auge  
deines Bruders ist, den Balken aber, der in deinem eige-  
42. nen Auge ist, bemerkst du nicht? \* Oder wie kannst du  
zu deinem Bruder sagen: Bruder! laß mich den Splitter,  
der in deinem Auge ist, auswerfen, und selbst siehst du  
den Balken in deinem Auge nicht? Heuchler! wirf zuerst  
den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du gut sehen,  
um den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist,  
43. herauszuwerfen. \* Denn es ist kein guter Baum, der faule  
Frucht, noch ein fauler Baum, der gute Frucht bringt;  
44. \* denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht er-  
kannt; denn von Dornen lieset man nicht Feigen, noch  
45. lieset man Trauben von einem Brombeerstrauch. \* Der  
gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens  
das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem  
bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn aus  
46. der Fülle des Herzens spricht sein Mund. \* Warum nennt  
ihr Mich aber: Herr, Herr! und thut nicht, was Ich  
47. sage? \* Jeder, der zu Mir kommt, und Meine Worte  
hört und sie thut, — Ich werde euch zeigen, wem er  
48. gleich ist. \* Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus  
bauete, welcher grub und vertiefte, und das Fundament  
auf den Felsen legte. Als aber eine Wasserfluth kam,  
schlug der Strom gegen jenes Haus und konnte es nicht  
49. erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet. \* Der  
aber gehört und nicht gethan hat, der ist einem Men-  
schen gleich, der ein Haus auf die Erde ohne Fundament  
bauete; gegen welches der Strom anschlug, und alsbald  
fiel es, und der Riß jenes Hauses war groß.

7. Nachdem Er aber alle Seine Worte vor den Ohren  
des Volks vollendet hatte, ging Er in Kapernaum hin-  
2. ein. \* Und der Knecht eines gewissen Hauptmanns, der  
3. ihm werth war, war krank und lag im Sterben. \* Und

- als er von Jesu hörte, sandte er Aelteste der Juden zu Ihm, Ihn bittend, daß Er käme, und seinen Knecht gesund mache. \* Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie Ihn dringend, sagend: Er ist würdig, daß Du ihm dies gewährst; \* denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut. \* Und Jesus ging mit ihnen hin. Als Er aber nicht ferne von dem Hause war, sandte der Hauptmann schon Freunde zu Ihm, zu Ihm sagend: Herr, bemühe Dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach kommst! \* Deshalb habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu Dir zu kommen; aber sprich ein Wort<sup>1)</sup>, und mein Knecht wird genesen. \* Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegersleute unter mir; und sage zu diesem: Gehe! — und er geht; und zu einem Andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte: Thue das! und er thut's. \* Als aber Jesus dieses hörte, staunte Er über ihn, und Er wandte sich zu der Volksmenge, die Ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst in Israel habe Ich solchen Glauben nicht gefunden; \* und die, welche gesandt waren, kehrten in das Haus zurück, und fanden den franken Knecht gesund.
- Und es geschah am folgenden Tage, daß Er in eine Stadt, genannt Nain, ging, und viele Seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit Ihm. \* Als Er aber nahe an das Thor der Stadt kam, siehe! da ward ein Gestorbener herausgetragen, der eingeborne Sohn seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war bei ihr. \* Und der Herr, sie sehend, ward innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! \* Und Er trat hinzu und rührte die Bahre an, (die Träger aber standen still), und sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! \* Und der Todte setzte

1) Buchstäblich: mit Wort.

- sich auf und fing an zu reden; und Er gab ihn seiner
16. Mutter. \*Alle aber ergriff Furcht, und sie verherrlichten Gott, sagend: Ein großer Prophet ist unter uns
17. aufgestanden, und Gott hat Sein Volk besucht! \*Und diese Rede über Ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.
18. Und dem Johannes verkündigten seine Jünger alle
19. diese Dinge. \*Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, und schickte sie zu Jesu, sagend: Bist Du der
20. Kommende, oder sollen wir eines Andern warten? \*Als aber die Männer zu Ihm gekommen waren, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu Dir geschickt, sagend: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern
21. warten? \*In derselben Stunde aber heilte Er Viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen
22. Blinden gab Er das Gesicht. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündigt dem Johannes das, was ihr gesehen und gehört habt, daß Blinde sehen, Lahme wandeln, Aussätige gereinigt werden, Taube hören, Todte auferstehen, Armen das Evangelium verkündigt wird, \*und glücklich ist Jedweder, der
23. sich nicht an Mir ärgert.
24. Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing Er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste, zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
25. \*Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern angethan? Siehe! die in herrlicher Kleidung und in Heppigkeit sind, sind an den
26. königlichen Höfen. \*Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage Ich euch, auch
27. viel mehr als ein Prophet. \*Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „Siehe! Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor dir be-



28. reiten wird"; (Mal. 3, 1.) \* denn Ich sage euch: Unter  
 29. denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer  
 30. Prophet, als Johannes der Täufer; aber der Kleinste im  
 31. Reiche Gottes ist größer als er. \* (Und das ganze Volk,  
 32. welches zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem  
 33. sie mit der Taufe Johannis getauft worden waren. \* Die  
 34. Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten den Rath-  
 35. schluß Gottes gegen sich selbst wirkungslos, indem sie  
 36. nicht von ihm getauft worden waren.) \* <sup>1)</sup> Wem soll Ich  
 37. denn die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und  
 38. wem sind sie gleich? \* Sie sind Kindlein gleich, die auf  
 39. dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir  
 40. haben euch gepöfien, und ihr habt nicht getanzt; wir ha-  
 41. ben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint.  
 42. \* Denn Johannes der Täufer ist gekommen, weder Brod  
 43. essend noch Wein trinkend, und ihr sagt: Er hat einen  
 44. Teufel. \* Der Sohn des Menschen ist gekommen, essend  
 45. und trinkend, und ihr sagt: Siehe! ein Fresser und Wein-  
 46. säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; \* und die  
 47. Weisheit ist gerechtfertigt von allen ihren Kindern.  
 48. Es hat Ihn aber einer der Pharisäer, daß Er mit  
 49. ihm äße; und Er ging in das Haus des Pharisäers,  
 50. und legte Sich zu Tische; \* und siehe! ein Weib in der  
 51. Stadt, welche eine Sünderin war, wissend, daß Er in  
 52. dem Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte eine  
 53. Alabasterflasche mit Salbe; \* und hinten zu Seinen Fü-  
 54. ßen stehend und weinend, fing sie an, Seine Füße mit  
 55. Thränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haa-  
 56. ren ihres Hauptes, und küßte Seine Füße viel, und salbte  
 57. sie mit der Salbe. \* Als aber der Pharisäer, der Ihn  
 58. eingeladen hatte, es sahe, sprach er bei sich selbst, sa-  
 59. gend: Dieser, wenn Er ein Prophet wäre, hätte ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: der Herr aber sagte:

wußt, wer und welcherlei Art das Weib ist, welche Ihn  
 40. anrührt; denn sie ist eine Sünderin. — \*Und Jesus  
 antwortete und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir  
 etwas zu sagen. — Er aber spricht: Lehrer, sage an. —  
 41. \*Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine  
 war fünfhundert Denare schuldig, der andere aber fünfzig.  
 42. \*Da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er es  
 beiden. Wer nun von ihnen, sage, wird ihn am Meisten  
 43. lieben? — \*Simon antwortete aber und sprach: Ich  
 denke, der, dem er das Meiste geschenkt hat. Er aber  
 44. sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt. \*Und Er wandte  
 Sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du  
 dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast  
 Mir nicht Wasser auf Meine Füße gegeben; sie aber  
 hat mit Thränen Meine Füße benetzt, und hat sie mit  
 45. ihren Haaren<sup>1)</sup> getrocknet. \*Du hast Mir keinen Kuß  
 gegeben; diese aber, seitdem ich hereingetreten bin, hat  
 46. nicht abgelassen, Meine Füße zu küssen. \*Du hast Mein  
 Haupt mit Del nicht gesalbt; diese aber hat mit Salbe  
 47. Meine Füße gesalbt. \*Deshalb, sage Ich dir, ihre vie-  
 len Sünden sind vergeben; denn sie hat viel geliebt.  
 48. Wen aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. — \*Er  
 aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben! —  
 49. \*Und die Tischgenossen fingen an, bei sich selbst zu sa-  
 50. gen: Wer ist Dieser, der auch Sünden vergibt? — \*Er  
 aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich erret-  
 tet; gehe hin in Frieden.

**8.** Und es geschah darnach, daß Er die einzelnen Städte  
 und Dörfer durchzog, predigend und verkündigend das  
 Evangelium vom Reiche Gottes; und die Zwölfe mit Ihm.  
 2. \*Und gewisse Weiber, welche von bösen Geistern und  
 Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Mag-

<sup>1)</sup> Einige lesen: den Haaren ihres Hauptes.

3. dalena, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren, \* und  
 Johanna, das Weib Chusa's, des Verwalters Herodis,  
 und Susanna, und viele Andere, welche Ihm mit ihrer
4. Habe dienten. — \* Da sich aber eine große Volksmenge  
 versammelt hatte, und die, welche aus jeder der Städte  
 zu Ihm gekommen waren, sprach Er durch ein Gleichniß:
5. Der Säemann ging aus, seinen Samen zu säen. Und  
 als er säete, fiel ein Theil neben den Weg, und ward  
 zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf.
6. \* Und Anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging,  
 7. verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. \* Und  
 Anderes fiel mitten unter die Dornen; und da die Dor-  
 8. nen mit aufwuchsen, erstickten sie es. \* Und Anderes fiel  
 auf die gute Erde, und ging auf und brachte hundert-  
 fältige Frucht. — Dieses sagend, rief Er aus: Wer
9. Ohren hat zu hören, — höre! — \* Seine Jünger aber  
 fragten Ihn, sagend: Was mag dieses Gleichniß sein? —
10. \* Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse  
 des Reiches Gottes zu wissen; den Uebrigen aber in  
 Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen, und hörend  
 11. nicht verstehen. \* Dies aber ist das Gleichniß: Der Same  
 12. ist das Wort Gottes. \* Die aber neben dem Wege, sind  
 die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt  
 das Wort von ihrem Herzen weg, damit sie nicht glauben  
 13. und errettet werden. \* Die aber auf dem Felsen, sind die,  
 welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden auf-  
 nehmen; und diese haben nicht Wurzel; sie glauben für  
 eine Zeit, und in der Zeit der Versuchung fallen sie  
 14. ab. \* Was aber unter die Dornen fiel, sind diese, welche  
 gehört haben, und hingehen, und durch die Sorgen und  
 den Reichthum und die Wollüste des Lebens erstickt wer-  
 15. den, und bringen keine reife Frucht. \* Das aber in der  
 guten Erde, sind diese, welche in einem wackern und gu-  
 ten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört, aufbewah-

16. ren und mit Ausdauer Frucht tragen. — \*Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß, oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf das Lampengestell, damit die, welche hereintreten,
17. das Licht sehen. \*Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar, noch versteckt, was nicht kund werden
18. wird, und in das Offenbare komme. \*Sehet nun zu, wie ihr höret; denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben werden; und Jedweder, der nicht hat, von dem wird, selbst das, was er zu haben scheint<sup>1)</sup>, weggenommen werden.
19. Es kamen aber Seine Mutter und Seine Brüder zu Ihm; und sie konnten wegen der Menge nicht zu Ihm
20. kommen. \*Und es wurde Ihm von Einigen gemeldet, welche sagten: Deine Mutter und Deine Brüder stehen
21. draußen, und wollen Dich sehen. — \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und Meine Brüder sind diese, welche das Wort Gottes hören und es thun.
22. Und es geschah an einem der Tage, daß Er in ein Schiff stieg und Seine Jünger. Und Er sprach zu ihnen: Laßt uns nach dem jenseitigen Ufer des See's über-
23. setzen. — Und sie stießen vom Lande. \*Und während sie schifften, schlief Er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und sie wurden mit Wasser gefüllt und waren in
24. Gefahr. \*Und sie traten hinzu und weckten Ihn auf, sagend: Meister! Meister! Wir kommen um! — Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Meeres;
25. und sie hörten auf, und es ward eine Stille. \*Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? — Erschrocken aber erstaunten sie, und sagten unter einander: Wer ist denn Dieser, daß Er auch den Winden und dem Wasser gebietet, und sie Ihm gehorchen?

1) Oder: meint.

26. Und sie landeten in der Gegend der Gadarener,  
 27. welche Galiläa gegenüber ist. \*Als Er aber auf das  
 Land ausstieg, kam Ihm ein gewisser Mann aus der  
 \*Stadt entgegen, welcher seit langer Zeit Teufel hatte,  
 keine Kleider anzog, und nicht in einem Hause, sondern  
 28. in den Gräbern wohnte. \*Als er aber Jesum sah, schrie  
 er auf und fiel vor Ihm nieder und sprach mit großer  
 Stimme: Was haben wir mit einander, Jesu, Du Sohn  
 Gottes, des Höchsten? Ich bitte Dich, daß Du mich  
 29. nicht quälest! — \*Denn Er hatte dem unreinen Geiste  
 geboten, er solle von dem Menschen ausfahren; denn öf-  
 ters<sup>1)</sup> hatte er ihn ergriffen. Und er war verwahrt, ge-  
 bunden mit Ketten und Fußfesseln; und er zerbrach die  
 Bande und ward getrieben von dem Teufel in die Wüste-  
 30. neien. \*Jesus fragte ihn aber, sagend: Welches ist dein  
 Name? — Er aber sprach: Legion. — Denn viele Teu-  
 31. fel waren in ihn gefahren. \*Und er bat Ihn, er möge  
 ihnen nicht gebieten, in den Abgrund hinzufahren. —  
 32. \*Es war aber daselbst eine Heerde von vielen Schwe-  
 nen, welche auf dem Berge weideten. Und sie baten Ihn,  
 Er möge ihnen erlauben, in jene zu fahren. Und Er er-  
 33.laubte es ihnen. — \*Die Teufel aber fuhren von dem  
 Menschen aus und fuhren in die Schweine; und es stürzte  
 sich die Heerde den Abhang hinab in den See und er-  
 34.stickte. \*Als aber die, welche sie weideten, sahen, was  
 geschehen war, flohen sie; und hingehend, verkündigten sie  
 35. es in der Stadt und auf dem Lande. \*Sie kamen aber  
 hinaus, zu sehen, was geschehen war; und kamen zu Jesu  
 und fanden den Menschen, von dem die Teufel ausge-  
 fahren waren, angekleidet und vernünftig, zu den Füßen  
 36. Jesu sitzend; — und sie fürchteten sich. \*Die aber,  
 welche es gesehen hatten, erzählten ihnen auch, wie der

<sup>1)</sup> Oder: lange Zeit.

37. Beseffene geheilt worden. \*Und die ganze Menge der Umgehend der Gadarener bat Ihn, von ihnen wegzugehen; denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber schiffte sich ein und kehrte wieder zurück.
38. — \*Der Mann aber, von dem die Teufel ausgetrieben waren, flehete Ihn, daß er bei Ihm sein dürfe.
39. Jesus aber entließ ihn, sagend: \*Kehre in dein Haus zurück und erzähle, Welch große Dinge Gott an dir gethan hat! — Und er ging weg und verkündigte es durch die ganze Stadt, Welch' große Dinge ihm Jesus gethan hatte. —
40. Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm Ihn
41. das Volk auf; denn Alle erwarteten Ihn. \*Und siehe! es kam ein Mann, Namens Jairus; und er war Vorsteher der Synagoge; und er fiel zu den Füßen Jesu,
42. und bat Ihn, in sein Haus zu kommen. \*Denn er hatte eine eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Indem Er aber hinging,
43. drängte Ihn die Volksmenge. — \*Und ein Weib, welche seit zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, und ihren ganzen Lebensunterhalt an die Aerzte verwandt hatte, und von
44. Niemand geheilt werden konnte, \*trat von hinten herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an; und alsbald
45. stand der Fluß ihres Blutes. — \*Und Jesus sprach: Wer ist es, der Mich angerühret hat? Und als Alle läugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister! Die Menge drängt und drückt Dich, und Du sagst, wer
46. ist es, der Mich angerührt hat? — \*Jesus aber sprach: Es hat Mich Jemand angerührt, denn Ich weiß, daß
47. Kraft von Mir ausgegangen ist. — \*Das Weib aber, als sie sahe, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd; und vor Ihm niederfallend, verkündigte sie Ihm vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie Ihn angerührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. — \*Er aber
- 48.

sprach zu ihr: Sei gutes Muthes, Tochter! Dein Glaube  
 49. hat dich geheilt; gehe hin in Frieden! — \* Als Er noch  
 redete, kommt Einer von dem Vorsteher der Synagoge,  
 zu ihm sagend: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den  
 50. Lehrer nicht. — \* Als es aber Jesus hörte, antwortete  
 Er ihm, sagend: Fürchte dich nicht; glaube nur, und  
 51. sie wird gerettet werden! — \* Als Er aber in das Haus  
 trat, erlaubte Er Niemandem, herein zu kommen, als nur  
 dem Petrus und Johannes und Jakobus, und dem Vater  
 52. des Kindes, und der Mutter. \* Alle aber weinten und  
 wehflagten über sie. — Er aber sprach: Weinet nicht!  
 53. sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. — \* Und sie  
 54. verlachten Ihn, denn sie wußten, daß sie todt war. \* Er  
 aber trieb sie Alle hinaus, ergriff ihre Hand und rief, sa-  
 55. gend: Kind, stehe auf! — \* Und es kehrte ihr Geist zu-  
 rück, und sie stand alsbald auf, und Er befahl, ihr zu  
 56. essen zu geben. \* Und ihre Eltern entsetzten sich. Er ge-  
 bot ihnen aber, Niemandem zu sagen, was geschehen war.

**9.** Und Er rief Seine zwölf Jünger zusammen und gab  
 ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel, und Krank-  
 2. heiten zu heilen, \* und sandte sie, das Reich Gottes zu  
 3. predigen, und die Kranken gesund zu machen. \* Und Er  
 sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg; weder  
 Stab, noch Beutel, noch Brod, noch Geld; noch soll  
 4. Jemand zwei Röcke haben. \* Und in jedwedes Haus, in  
 welches ihr eingehet, — bleibet daselbst und gehet von da  
 5. aus. — \* Und wie Viele euch nicht aufnehmen werden,  
 von jener Stadt gehet aus, und schüttelt auch den Staub  
 6. von euren Füßen, zu einem Zeugniß wider sie. — \* Und  
 sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nach einander,  
 das Evangelium verkündigend, und überall heilend.  
 7. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, Alles, was  
 durch Ihn gethan war, und war verlegen, weil von Et-

- lichen gesagt war, daß Johannes aus den Todten auf-
8. erstanden, \* von Etlichen aber, daß Elias erschienen, von Andern aber, daß Einer von den alten Propheten auf-
9. erstanden sei. \* Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber Dieser, von welchem ich solche Dinge höre? — Und er suchte Ihn zu sehen.
10. Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie Ihm Alles, was sie gethan hatten; und Er nahm sie zu Sich und entwich besonders in einen wüsten Ort einer Stadt
11. Namens Bethsaida. \* Aber die Volksmenge wußte es und folgte Ihm nach, und Er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die, welche der Heilung
12. bedurften, machte Er gesund. \* Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe hinzutretend, sprachen zu Ihm: Entlaß die Volksmenge, damit sie in die Dörfer und Felder rings umher hingehe, um Herberge und Speise zu finden; denn hier sind wir an einem wüsten
13. Orte. — \* Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! — Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr, als fünf Brode und zwei Fische; es sei denn, daß wir hingehen und für dieses ganze Volk Speise kaufen sollen.
14. \* Denn es waren bei fünf Tausend Männer. — Er sprach aber zu Seinen Jüngern: Laßt sie sich reihen-
15. weise zu je fünfzig niederlagern. — \* Und sie thaten also,
16. und ließen Alle sich lagern. \* Und Er nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete sie und brach und gab sie den Jüngern, um sie der
17. Volksmenge vorzulegen. \* Und sie aßen und wurden Alle gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, — zwölf Körbe.
18. Und es geschah, als Er allein betete, waren die Jün-
19. ger bei Ihm; und Er fragte sie, sagend: Wer sagt die Volksmenge, daß Ich sei? — \* Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; Andere aber: Elias;



20. Andere aber, daß Einer von den alten Propheten aufer-  
 standen sei. — \* Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber,  
 wer sagt ihr, daß Ich sei? — Petrus aber antwortete  
 21. und sprach: Der Christus Gottes! — \* Er aber bedro-  
 hete sie und gebot ihnen, daß sie dieses Niemandem sag-  
 22. ten. \* Und Er sprach: Der Sohn des Menschen muß  
 Vieles leiden, und von den Ältesten und Hohenpriestern  
 und Schriftgelehrten verworfen, und getödtet werden, und  
 23. am dritten Tage auferstehen. \* Er sprach aber zu Allen:  
 Wenn Einer hinter Mir hergehen will, der verlägne sich  
 selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge Mir  
 24. nach. \* Denn Jedweder, der sein Leben retten will, wird  
 es verlieren; Jedweder aber, der sein Leben um Meinet-  
 25. willen verlieren wird, dieser wird es erretten. \* Denn  
 was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze  
 Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?  
 26. \* Denn Jedweder, der sich Meiner und Meiner Worte  
 schämt, dessen wird sich der Sohn des Menschen schä-  
 men, wenn Er in Seiner Herrlichkeit und der des Va-  
 27. ters und der heiligen Engel kommt. \* Ich sage euch aber  
 in Wahrheit: Es gibt Etlliche unter denen, die hier  
 stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie  
 das Reich Gottes gesehen haben.  
 28. Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten,  
 daß Er den Petrus und Johannes und Jakobus mit Sich  
 29. nahm, und auf den Berg ging, um zu beten. \* Und es  
 wurde, während Er betete, die Gestalt Seines Angesichts  
 anders, und Seine Kleidung ward weiß und strahlend.  
 30. \* Und siehe! zwei Männer redeten mit Ihm, welche Mo-  
 31. ses und Elias waren. \* Diese erschienen in Herrlichkeit  
 und besprachen Seinen Ausgang, den Er in Jerusalem  
 32. erfüllen sollte. \* Petrus aber, und die, welche mit ihm  
 waren, waren beschwert von Schlaf. Als sie aber aufge-  
 wacht waren, sahen sie Seine Herrlichkeit, und die zwei

33. Männer, die bei Ihm standen. \*Und es geschah, als sie von Ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu: Meister! Es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias
34. eine, — nicht wissend, was er sage. \*Als er aber dieses sagte, entstand eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als jene <sup>1)</sup> in die Wolke eintraten.
35. \*Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, sagend:
36. Dieser ist Mein geliebter Sohn, Ihn höret! — \*Und als die Stimme geschah, wurde Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen Niemandem etwas davon, was sie gesehen hatten.
37. Es geschah aber an dem Tage darnach, als sie von dem Berge gestiegen, kam Ihm eine große Volksmenge entgegen. \*Und siehe! ein Mann aus der Volksmenge rief laut, sagend: Lehrer! ich bitte Dich; blicke auf meinen Sohn hin; denn er ist mein eingeborner. \*Und siehe!
39. ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er und reißt ihn, so daß er schäumt; und mit Mühe weicht er, ihn
40. aufreibend, von ihm. \*Und ich bat Deine Jünger, daß sie ihn austrieben, und sie konnten es nicht. — \*Jesus
41. aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange <sup>2)</sup> soll Ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe deinen Sohn hierher! — \*Während er aber noch hinzutrat, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedräuete den unreinen Geist, und heilte
43. den Knaben und gab ihn seinem Vater zurück. \*Sie erstaunten aber Alle sehr über die herrliche Größe Gottes.
44. Während sich aber Alle über Alles, was Jesus that, wunderten, sprach Er zu Seinen Jüngern: \*Fasset diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen soll in die Hände der Menschen überliefert wer-

<sup>1)</sup> Ober: sie.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Bis wann...

45. den. — \*Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verhüllt, daß sie es nicht vernahmen; und sie fürchteten sich, Ihn wegen dieses Wortes zu fragen.
46. \*Es entstand aber unter ihnen eine Streitrede, nämlich: wer wohl der Größte unter ihnen sei? —
47. \*Jesus aber, als Er den Gedanken ihres Herzens sahe,
48. nahm ein Kind, und stellte es neben Sich, \*und sprach zu ihnen: Jedweder, der dieses Kind in Meinem Namen aufnehmen wird, er nimmt Mich auf; und Jedweder, der Mich aufnehmen wird, er nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Denn wer unter euch Allen der
49. Kleinste ist, der wird groß sein. — \*Johannes aber antwortete und sprach: Meister! wir sahen Einen, der auf Deinen Namen<sup>1)</sup> Teufel austrieb, und wir wehrten
50. ihm, weil er uns nicht nachfolgt. — \*Und Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht wider euch<sup>2)</sup> ist, der ist für euch<sup>2)</sup>.
51. Es geschah aber, als sich die Tage Seiner Aufnahme erfüllten, daß Er Sein Angesicht feststellte, gen
52. Jerusalem zu gehen. \*Und Er sandte Boten vor Seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen nach einem Dorf der Samaritaner, um für Ihn zuzubereiten.
53. \*Und sie nahmen Ihn nicht auf, weil Sein Angesicht
54. auf Jerusalem gerichtet war. \*Als aber Seine Jünger, Jakobus und Johannes, es sahen, sprachen sie: Herr! willst Du, daß wir sagen, daß Feuer vom Himmel her-
55. abfalle und sie verderbe, wie auch Elias that? — \*Er aber wandte sich um, strafte sie und sprach: Ihr wisset
56. nicht, wess Geistes ihr seid<sup>3)</sup>. — \*Und sie gingen nach einem andern Dorfe.

1) Einige lesen: die Teufel.

2) Einige lesen: uns.

3) Einige fügen hinzu: Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten.

57. Es geschah aber, während sie auf dem Wege gingen, sprach Einer zu Ihm: Ich werde Dir nachfolgen, wo  
 58. Du auch hingehst, Herr! — \*Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo  
 59. Er Sein Haupt hinlege. — \*Er aber sprach zu einem Andern: Folge Mir nach! — Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehe, meinen Vater zu  
 60. begraben. — \*Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Todten ihre eigenen Todten begraben. Du aber, gehe hin,  
 61. verkündige das Reich Gottes! \*Es sprach aber auch ein Anderer: Ich werde Dir nachfolgen, Herr! Zuerst aber erlaube mir, daß ich von denen, die in meinem  
 62. Hause sind, Abschied nehme. — \*Jesus aber sprach zu ihm: Keiner, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist zum Reich Gottes geschickt.

- 10.** Darnach aber bestellte der Herr auch andere Siebenzig und sandte sie, je zwei und zwei vor Seinem Angesicht her in jede Stadt und in jeden Ort, wo Er Selbst  
 2. hinkommen würde. \*Er sprach dann zu ihnen: Die Ernte ist freilich groß; der Arbeiter aber sind wenige; so bittet nun den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in  
 3. Seine Ernte aussende. \*Gehet hin, siehe Ich sende euch  
 4. wie Schaafe inmitten der Wölfe. \*Traget keine Börse, noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet Niemanden unterwegs. \*In jedem Hause, in welches ihr hineingeht,  
 6. da sagt zuerst: Friede diesem Hause! \*Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.  
 7. \*In demselben Hause aber bleibet, essend und trinkend, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth.  
 8. Gehet nicht von Haus zu Haus. \*Und in jedweder Stadt, in welche ihr hineingehet und sie euch aufnehmen, — esset

9. daselbst, was euch vorgeſetzt wird, \* und heilet die Kranken darin, und ſprechet zu ihnen: Das Reich Gottes iſt  
 10. nahe zu euch gekommen. \* In jedweder Stadt, in welche ihr aber hineingehet, und ſie euch nicht aufnehmen, — gehet  
 11. heraus auf ihre Straßen und ſprechet: \* Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt anhängt, ſchütteln wir gegen euch ab. Doch dieſes wiſſet, daß das Reich Gottes nahe  
 12. zu euch gekommen iſt. \* Ich ſage euch aber, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher ſein wird, als jener  
 13. Stadt. \* Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geſchehen wären, die unter euch geſchehen ſind, längſt hätten ſie, in Sack und Aſche ſitzend, Buße gethan. \* Jedoch Tyrus und Sidon wird es im Gericht erträglicher ſein, als euch. \* Und du Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöheth biſt, bis zum Hades wirſt du hinuntergeſtürzt werden! — \* Der, welcher euch höret, höret Mich; und der, welcher euch verwirft<sup>1)</sup>, verwirft Mich; und der, welcher Mich verwirft, verwirft Den, der Mich geſandt hat. \* Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden zurück; ſagend; Herr! auch die Teufel ſind uns in deinem Namen unterthan! — \* Er aber ſprach zu ihnen: Ich ſchaute den Satanas wie einen Blitz vom Himmel fallen. \* Siehe! Ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Scorpionen zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts ſoll euch irgendwie beſchädigen.  
 20. \* Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterworfen ſind; freuet euch aber<sup>2)</sup>, daß eure Namen in den  
 21. Himmeln geſchrieben ſtehen. — \* In dieſer Stunde frohlockte Jeſus im Geiſte und ſprach: Ich preiſe Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du dieſe Dinge den Weiſen und Verſtändigen verborgen haſt, und

1) Ober: verachtet.

2) Einige leſen: er vielmehr.

- hast sie Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so war es  
 22. wohlgefällig vor Dir. \*Alle Dinge sind Mir von Meinem Vater übergeben worden, und Niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; — und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem immer der Sohn  
 23. Ihn offenbaren will. — \*Und Er wandte Sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen,  
 24. welche sehen, was ihr sehet. \*Denn Ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
25. Und siehe! ein gewisser Gesetzeslehrter stand auf, Ihn versuchend und sagend: Lehrer! was muß ich gethan haben,  
 26. daß ich das ewige Leben ererbe? — \*Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? wie liestest  
 27. du? — \*Er aber antwortete und sprach: „Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deiner ganzen Kraft und von deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“ (5. Moj. 6, 5.; 3. Moj. 19, 18.) —  
 28. \*Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet;  
 29. thue dieses, und du wirst leben. — \*Er aber, sich selbst rechtfertigen wollend, sprach zu Jesu: Und wer ist mein  
 30. Nächster? — \*Und Jesus erwiderte und sagte: Ein gewisser Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter Räuber; welche, als sie ihn ausgezogen und ihm Schläge beigebracht hatten, weggingen, und ihn  
 31. halbtodt liegen ließen. \*Zufällig aber ging ein gewisser Priester desselben Weges hinab; und er sah ihn und ging  
 32. vorüber. \*Desgleichen aber auch ein Levit, da er an den Ort hingelangte, kam und sah ihn und ging vorüber.  
 33. \*Aber ein gewisser Samariter,\* kam auf seiner Reise nach ihm, und als er ihn sah, ward er innerlich  
 34. bewegt; \*und er trat hinzu, und verband seine Wunden,

und goß Del und Wein hinein, und er setzte ihn auf  
 sein eigenes Thier, und führte ihn in eine Herberge und  
 35. verpflegte ihn. \* Und am Morgen, als er fortreiste,  
 nahm er zwei Denare und gab sie dem Gastwirth und  
 sprach zu ihm: Verpflege ihn; und was du noch irgend-  
 wie verwenden wirst, werde ich dir, wenn ich zurück-  
 36. komme, bezahlen. \* Welcher nun von diesen Dreien dünkt  
 dich der Nächste desjenigen gewesen zu sein, der unter  
 37. die Räuber gefallen war? — \* Er aber sprach: Der die  
 Barmherzigkeit an ihm that. — Da sprach Jesus zu  
 ihm: Gehe hin und thue desgleichen!

38. Es geschah aber, während sie gingen, daß Er in ein  
 Dorf kam; und ein gewisses Weib, Namens Martha,  
 39. nahm Ihn in ihr Haus auf. \* Und diese hatte eine  
 Schwester Maria, welche auch, sitzend zu den Füßen  
 40. Jesu, Sein Wort hörte. \* Martha aber war sehr be-  
 schäftigt mit vielem Dienen; und sie trat hinzu und  
 sprach: Herr! kümmert es Dich nicht, daß mich meine  
 Schwester allein dienen läßt? Sage ihr denn, daß sie  
 41. mir helfe. — \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihr:  
 Martha! Martha! Du sorgst und beunruhigst dich um  
 42. viele Dinge; \* Eins aber ist noth! Maria aber hat sich  
 das gute Theil erwählt, welches nicht von ihr wegge-  
 nommen werden wird. —

**11.** Und es geschah, als Er an einem gewissen Orte be-  
 tete, daß, als Er aufgehört hatte, Einer Seiner Jün-  
 ger zu Ihm sprach: Herr, lehre uns beten, wie auch  
 2. Johannes seine Jünger lehrte. — \* Er aber sprach zu  
 ihnen: Wenn ihr betet, sprecht: Unser Vater in den Him-  
 meln! Geheiligt sei Dein Name; Dein Reich komme;  
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der  
 3. Erde; \* gib uns für heute unser tägliches Brod<sup>1)</sup>;

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Unser Brod für oder bis morgen gib uns heute.

4. \*und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben Jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht  
 5. in Versuchung <sup>1)</sup>. \*Und Er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben, und um Mitternacht zu ihm kommen und zu ihm sagen: Freund! leihe mir  
 6. drei Brode; \*denn mein Freund ist zu mir von der Reise eingekehrt, und ich habe nicht, was ich ihm vor-  
 7. setzen soll. \*Und Jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! die Thüre ist schon geschlossen und meine Kinder sind mit mir zu Bette;  
 8. ich kann nicht aufstehen und dir geben. \*Ich sage euch, auch wenn er nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er um seiner Underschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er be-  
 9. darf. \*Und Ich sage euch: Bittet! und es wird euch gegeben werden; suchet! und ihr werdet finden; klopfet  
 10. an! und es wird euch aufgethan werden. \*Denn jeder Bittende empfängt; und der Suchende findet; und dem  
 11. Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brod bittet, der ihm einen Stein geben wird? oder auch um einen  
 12. Fisch, der ihm anstatt des Fisches eine Schlange geben wird? \*oder auch wenn er ihn um ein Ei bit-  
 13. tet, der ihm einen Scorpion geben wird? \*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, denen den heiligen Geist geben, die Ihn bitten.
14. Und Er trieb einen Teufel aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel ausgetrieben war, redete der  
 15. Stumme, und die Volksmenge verwunderte sich. \*Einige aber von ihnen sagten: Er treibt die Teufel aus durch

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sondern errette uns von dem Uebel.



16. Beelzebub, den Obersten der Teufel. \* Andere aber for-  
 17. derten, versuchend, von Ihm ein Zeichen aus dem Him-  
 mel. \* Er aber, ihre Gedanken wissend, sprach zu ihnen:  
 Jedes Reich, entzweit wider sich selbst, wird verwüstet;  
 18. und Haus wider Haus entzweit, fällt. \* Wenn aber auch  
 der Satanas wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein  
 Reich bestehen? — denn ihr sagt, daß Ich durch Beelze-  
 19. bub die Teufel austreibe. \* Wenn aber Ich durch Beel-  
 zebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure  
 Söhne aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.  
 20. \* Wenn Ich aber durch den Finger Gottes die Teufel  
 austreibe, so ist dann wirklich das Reich Gottes zu euch  
 21. hingekommen. \* Wenn aber ein Starcker, bewaffnet, seinen  
 22. Hof bewahrt, so ist seine Habe in Frieden. \* Wenn aber  
 Einer, der stärker als er ist, über ihn kommt, und ihn  
 besiegt, nimmt er seine ganze Waffenrüstung, auf die er  
 23. vertraute, weg; und seine Beute theilt er aus. \* Wer  
 nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht  
 24. mit Mir sammelt, der zerstreut. \* Wenn der unreine Geist  
 von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er dürre  
 Dertter und suchet Ruhe; und sie nicht findend, spricht er:  
 Ich will in mein Haus, von wo ich ausgegangen bin,  
 25. zurückkehren; \* und kommend, findet er es ausgekehrt  
 26. und geschmückt. \* Dann geht er hin, und nimmt sieben  
 andere Geister, böser, als er selbst, zu sich; und sie  
 gehen hinein und wohnen daselbst; — und das Letzte  
 27. jenes Menschen wird schlimmer, als das Erste. — \* Es  
 geschah aber, während Er dieses sagte, erhob ein gewisses  
 Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu  
 Ihm: Glückselig der Leib, der Dich getragen hat, und die  
 28. Brüste, die Du gesogen hast. — \* Er aber sprach: Ja  
 vielmehr glücklich die, welche das Wort Gottes hören  
 29. und dasselbe bewahren. — \* Als aber die Volksmenge sich  
 dicht zusammen drängte, fing Er an zu sagen: Dieses

- Geschlecht ist böse; es sucht ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als nur das Zeichen
30. Jona, des Propheten. \* Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn
31. des Menschen diesem Geschlechte werden. \* Die Königin des Südens wird im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts aufstehen und sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, die Weisheit Salomo's zu
32. hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier! \* Die Männer von Ninive werden im Gericht mit diesem Geschlechte aufstehen und es verdammen; denn auf die Predigt Jona thaten sie Buße; — und siehe! mehr als
33. Jonas ist hier! — \* Niemand aber, der eine Lampe angezündet, setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Hineinkommenden den Schein sehen. \* Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch
35. dein Leib finster. \* Siehe nun zu, daß das Licht, das
36. in dir ist, nicht Finsterniß sei. \* Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und keinen finstern Theil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete.
37. Während Er aber redete, bat Ihn ein gewisser Pharisäer, Er möge bei ihm essen. Er ging aber hinein
38. und legte Sich zu Tische. \* Der Pharisäer aber wunderte sich, als er sah, daß Er Sich nicht erst vor dem
39. Essen gewaschen hatte. \* Aber der Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, reiniget das Aeußere des Bechers und der Schüssel; euer Inneres aber ist voller Raub und
40. Bosheit. \* Thoren! Hat Der, der das Aeußere gemacht,
41. nicht auch das Innere gemacht? \* Gebet aber nach Vermögen Almosen; und siehe! Alles ist euch rein. \* Aber
42. wehe euch, den Pharisäern! denn ihr verzehnet Krause-

- münze und Raute und alles Kraut, und übergeht das rechte Gericht<sup>1)</sup>, und die Liebe Gottes. Dieses sollte  
 43. man thun, und Jenes nicht lassen. \*Wehe euch, den  
 44. Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in den Synagogen, und die Grüße auf den Märkten. \*Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr seid wie Gräber, die nicht offenbar sind; und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es nicht. — \*Aber  
 45. Einer der Gesetzgelehrten spricht zu Ihm: Lehrer, indem  
 46. Du Dieses sagst, schmähest Du auch uns. \*Er aber sprach: Auch euch, den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten; und rühret selbst nicht mit einem eurer Finger die  
 47. Lasten an. — \*Wehe euch! denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getödtet.  
 48. \*Nun gebt ihr Zeugniß, daß ihr an den Werken eurer Väter Wohlgefallen habt; denn sie haben sie getödtet;  
 49. ihr aber bauet deren Grabmäler. \*Deshalb hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und von ihnen werden sie Etliche  
 50. tödten und verfolgen; \*damit das Blut all der Propheten, welches vergossen ist seit Grundlegung der Welt,  
 51. von diesem Geschlecht gefordert werde, \*von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zachariä, welcher zwischen dem Altar und dem Hause umkam. Ja, Ich sage euch, es  
 52. wird von diesem Geschlecht gefordert werden. \*Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntniß weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.  
 53. \*Als Er aber dieses zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf Ihn einzudringen  
 54. und Ihn über Mehreres auszufragen; \*und sie lauerten

<sup>1)</sup> Oder: Das Gericht und die Liebe Gottes.

auf Ihn, etwas aus Seinem Munde zu erjagen suchend, damit sie Ihn beschuldigen könnten.

- 12.** Als unterdessen eine Volksmenge von vielen Tausenden zusammen gekommen war, so daß sie sich unter einander traten, fing Er an zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen: Hütet<sup>1)</sup> euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, 2. welcher Heuchelei ist! \* Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht gekannt 3. werden wird. \* Deswegen, soviel ihr in der Finsterniß gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden; und was ihr in das Ohr in den Kammern gesprochen haben werdet, das wird auf den Dächern ausgerufen 4. werden. \* Ich aber sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten und darnach 5. nichts mehr zu thun haben. \* Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet Den, der nach dem Tödten Macht hat, in die Hölle hineinzuwurfen; 6. ja, Ich sage euch, Den fürchtet. \* Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Pfennige gekauft? — Und nicht ein 7. Einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. \* Ja, selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher, als viele Sperlinge. \* Ich sage euch aber: Jedweder, der Mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn 8. des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen. \* Wer aber Mich vor den Menschen verläugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verläugnet werden. 9. 10. \* Und Jeder, der ein Wort wider den Sohn des Menschen sagen wird, es wird ihm vergeben werden; dem aber, der wider den heiligen Geist lästert, wird es nicht 11. vergeben werden. \* Wenn sie euch aber vor die Synagogen

<sup>1)</sup> Oder: fing Er an zu Seinen Jüngern zu sagen: zuerst hütet. . .

- und die Obrigkeiten und Gewalten führen, sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt;
12. \*denn der heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Ein Gewisser aber aus der Volksmenge sprach zu Ihm: Lehrer! Sage meinem Bruder, daß er das Erbe
14. mit mir theile. \*Er aber sagte zu ihm: Mensch! wer hat Mich zu einem Richter oder Theiler über euch gesetzt?
15. — \*Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor der Habsucht; denn nicht darin, daß Jemand Ueber-
16. fluß hat, besteht sein Leben von seiner Habe. \*Er sprach aber ein Gleichniß zu ihnen, sagend: Das Land eines
17. reichen Menschen trug viel ein. \*Und er dachte bei sich selbst, sagend: Was soll ich thun? denn ich habe nicht,
18. wo ich meine Früchte aufspeichere. \*Und er sprach: Dies will ich thun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und darin all mein Gewächs und
19. meine Güter zusammen bringen; \*und ich will zu meiner Seele sagen: Seele! Du hast viele Güter auf viele Jahre daliegen; ruhe aus, iß, trink, ergöze dich! —
20. \*Gott aber sprach zu ihm: Narr! in dieser Nacht wird deine Seele von dir gefordert werden; — was du aber
21. bereitet hast, für wen wird es sein? — \*Also ist der, der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Bezug auf<sup>1)</sup> Gott. — \*Er aber sprach zu Seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr an-
23. ziehen sollt. \*Das Leben ist mehr, als die Nahrung, und der Leib mehr, als die Kleidung. \*Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen, noch ernten, welche weder Vorrathskammer noch Scheune haben; und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel.

1) Oder: vor.

25. \*Wer aber von euch kann mit seinen Sorgen eine Elle  
 26. seiner Größe hinzufügen? \*Wenn ihr nun auch das  
 Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr für das  
 27. Uebrige? \*Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie  
 bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch  
 aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht  
 28. bekleidet war, wie dieser eine. \*Wenn aber Gott das  
 Gras auf dem Felde, was heute ist und morgen in den  
 Dfen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch,  
 29. Kleingläubige! \*Auch ihr, fraget nicht darnach, was  
 ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Un-  
 30. ruhe; \*denn darnach fragen alle Nationen der Welt.  
 Euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge bedürft.  
 31. \*Trachtet aber nach dem Reich Gottes, und alle diese  
 32. Dinge werden euch zugegeben werden. \*Fürchte dich  
 nicht, kleine Heerde! denn es ist eures Vaters Wohlge-  
 33. fallen, euch das Reich zu geben. \*Verkauf, was ihr be-  
 sitzt, und gebt Almosen; macht euch Säkel, die nicht  
 veralten; einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln,  
 34. wo kein Dieb nahet und keine Motte verderbet. \*Denn  
 35. wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \*Es  
 seien eure Lenden umgürtet und eure Lampen brennend.  
 36. \*Und ihr, seid gleich den Menschen, die ihren Herrn er-  
 warten, wenn er irgend von der Hochzeit ausbrechen wird,  
 damit, wenn Er kommt und anklopft, sie Ihm alsbald  
 37. aufmachen. \*Glücklich jene Knechte, welche der Herr,  
 wenn Er kommt, wachend finden wird. Wahrlich, Ich  
 sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische  
 38. legen lassen, und wird hinzutreten und sie bedienen. \*Und  
 wenn Er in der zweiten Wache kommt, und in der  
 dritten Wache kommt, und findet sie also; — glücklich  
 39. sind jene Knechte. \*Das aber wisset, wenn der Haus-  
 herr gewußt hätte, um welche Stunde der Dieb kommen  
 würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, sein Haus

40. zu durchgraben. \*Also seid auch ihr bereit; denn in  
 der Stunde, wo ihr es nicht denket, kommt der Sohn  
 41. des Menschen. \*Petrus aber sprach zu Ihm: Herr!  
 Sagst Du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu Allen?  
 42. \*Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und weise  
 Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird,  
 um die zugemessene Speise zur rechten Zeit zu geben?  
 43. \*Glücklich jener Knecht, welchen sein Herr, wenn er  
 44. kommt, also thugend finden wird. \*Wahrlich, Ich sage  
 45. euch: Er wird ihn über alle seine Habe setzen. \*Wenn  
 aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr  
 verzögert zu kommen! — und anfängt, die Knechte und  
 Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken und sich zu  
 46. berauschen, \*so wird der Herr jenes Knechts an einem  
 Tage kommen, wo er ihn nicht erwartet, und zu einer  
 Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in zwei Stücke  
 zertheilen, und ihm seinen Theil mit den Untreuen<sup>1)</sup> setzen.  
 47. \*Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn ge-  
 wußt und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen ge-  
 48. than hat, wird viel geschlagen werden. \*Wer ihn aber  
 nicht gewußt, aber gethan hat, was der Schläge werth  
 ist, wird wenig geschlagen werden. Jedem aber, dem  
 viel gegeben ist, bei dem wird viel gesucht werden; und  
 dem man viel vertrauet hat, von dem wird man desto  
 49. mehr fordern. \*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde  
 zu werfen, und was will Ich, wenn es schon angezün-  
 50. det ist! \*Ich habe aber eine Taufe, womit Ich ge-  
 tauft werden muß, und wie bin Ich beengt, bis sie  
 51. vollbracht ist! \*Denkt ihr, daß Ich hergekommen bin,  
 Frieden auf der Erde zu geben? — Nein, sage Ich  
 52. euch, sondern Trennung. \*Denn es werden von jetzt  
 an Fünf in Einem Hause entzweit sein; drei gegen Zwei

1) Oder: Ungläubigen.

53. und Zwei gegen Drei. \*Es wird der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter entzweit sein.
54. Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr die Wolke von Westen aufsteigen seht, so sagt ihr als-
55. bald: Ein Regenguß kommt! und es geschieht also. \*Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so sagt ihr: Es
56. wird Hitze sein! und es geschieht. \*Heuchler! das Angesicht der Erde und des Himmels wißt ihr zu beurthei-
57. len; wie aber beurtheilt ihr diese Zeit nicht? \*Warum aber richtet ihr auch von selber nicht, was gerecht ist?
58. \*Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst, so gib Dir auf dem Wege Mühe, von ihr los zu kommen, damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinziehe, und der Richter dich dem Gerichtsdienere überliefere, und der Gerichtsdienere dich in das Gefäng-
59. niß werfe. \*Ich sage dir: du wirst von da nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller zurück erstattet hast.

- 13.** Zu derselben Zeit waren aber Einige anwesend, die Ihm von den Galiläern erzählten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer mehr Sünder gewesen seien, als alle Galiläer, daß sie
2. Solches erlitten? \*Nein, sage Ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle auf dieselbe
3. Weise umkommen. \*Oder jene Ahtzehn, auf welche der Thurm in Siloam fiel und sie tödtete; — meinet ihr, daß sie mehr schuldig gewesen seien, als alle Menschen,
4. die zu Jerusalem wohnen? \*Nein, sage Ich euch, son-
- 5.



- dern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle in  
 6. gleicher Weise umkommen. — \*Er sagte aber dieses  
 Gleichniß: Es hatte Jemand einen Feigenbaum in seinen  
 Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht an  
 7. ihm, und fand keine. \*Er aber sprach zu dem Weingärt-  
 ner: Siehe! drei Jahre komme ich und suche Frucht an  
 diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab! wes-  
 8. halb macht er auch noch das Land unnütz? \*Er aber  
 antwortete und spricht zu ihm: Herr, laß ihn auch die-  
 ses Jahr noch, bis ich um ihn gegraben und gedüngt  
 9. habe; \*und wenn er dann Frucht bringt, gut; wenn aber  
 nicht, so magst du ihn hernach abhauen.  
 10. Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synago-  
 11. gen. \*Und siehe! es war ein Weib, die hatte einen  
 Geist der Schwachheit, achtzehn Jahre; und sie war zu-  
 sammen gekrümmt, und konnte sich ganz und gar nicht  
 12. aufrichten. \*Als aber Jesus sie sahe, rief Er ihr zu  
 und sprach zu ihr: Weib, du bist losgebunden von dei-  
 13. ner Schwachheit! \*Und Er legte ihr die Hände auf,  
 und alsbald ward sie gerade, und verherrlichte Gott. —  
 14. \*Der Vorsteher der Synagoge aber, unwillig, daß Jesus  
 am Sabbath heilte, antwortete und sprach zu der Volks-  
 menge: Sechs Tage sind, an denen man arbeiten soll;  
 an diesen kommt und laßt euch heilen, und nicht am  
 15. Tage des Sabbaths. — \*Der Herr aber antwortete ihm  
 und sprach: Heuchler! macht nicht ein Jeder von euch am  
 Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los,  
 16. und führt ihn weg, und tränkt ihn? \*Diese aber, die  
 eine Tochter Abrahams ist, und welche der Satan gebun-  
 den hat, siehe! achtzehn Jahre; — sie sollte von diesem  
 Bande am Tage des Sabbaths nicht los gemacht werden?  
 17. — \*Und als er dieses sagte, waren alle seine Wider-  
 sacher beschämt, und die ganze Volksmenge freute sich über  
 alle die herrlichen Dinge, die durch Ihn geschahen. —

18. Er aber sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich,  
 19. und womit soll Ich es vergleichen? \*Es ist einem Senf-  
 korn gleich, welches ein Mensch nahm und in seinen  
 Garten warf; und es wuchs, und ward zu einem großen  
 Baume, und die Vögel des Himmels wohnten unter sei-  
 20. nen Zweigen. — \*Und wiederum sprach Er: Womit soll  
 21. Ich das Reich Gottes vergleichen? \*Es ist Sauerteig  
 gleich, den ein Weib nahm, und ihn unter drei Scheffel  
 Mehl verbarg, bis Alles gesäuert war.
22. Und Er ging nacheinander durch die Städte und  
 23. Dörfer, lehrend und reisend nach Jerusalem. \*Es sprach  
 aber Jemand zu Ihm: Herr! sind Derer wenig, die er-  
 24. rettet werden sollen? — Er aber sprach zu ihnen: \*Kin-  
 get ihr darnach, daß ihr durch die enge Pforte einge-  
 het; denn Viele, sage Ich euch, werden einzu-  
 25. suchen, und werden nicht können. \*Von da an, wenn  
 der Hausherr aufgestanden ist und die Thür verschlossen  
 hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und  
 an die Thür zu klopfen, sagend: Herr! Herr! mache  
 uns auf! — wird Er antworten und zu euch sagen:  
 26. Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. — \*Alsdann  
 werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir ge-  
 27. gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast Du  
 gelehrt. — \*Und Er wird sagen: Ich sage euch, Ich  
 28. kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht von Mir  
 all' ihr Wirker der Ungerechtigkeit! — \*Da wird das  
 Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abra-  
 ham und Isaak und Jakob und die Propheten alle im  
 Reiche Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinaus-  
 29. gestoßen. \*Und sie werden von Aufgang und Nieder-  
 gang, und vom Norden und vom Süden kommen, und  
 30. im Reiche Gottes zu Tische liegen. \*Und siehe! es sind  
 Letzte, welche Erste sein werden, und sind Erste, welche  
 Letzte sein werden.

31. An demselben Tage traten Einige der Pharisäer herzu,  
zu Ihm sagend: Gehe fort und ziehe von dannen, denn  
32. Herodes will Dich tödten. — \* Und Er sprach zu ihnen:  
Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe! Ich treibe  
Teufel aus, und vollbringe Heilungen heute und mor-  
gen, und am dritten Tage bin Ich vollkommen gemacht.  
33. \* Aber Ich muß heute und morgen und an dem folgen-  
den Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Pro-  
34. phet außerhalb Jerusalem umkomme. \* Jerusalem! Je-  
rusalem! die du tödtest die Propheten, und steinigst, die  
zu dir gesandt sind; wie oft habe Ich deine Kinder, wie  
eine Henne ihre eigene Brut unter die Flügel, versam-  
35. meln wollen; und ihr habt nicht gewollt! — \* Siehe!  
euer Haus wird euch verlassen<sup>1)</sup>. <sup>2)</sup> Ich sage euch aber,  
ihr werdet Mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme,  
wann ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der da kommt im  
Namen des Herrn!

**14.** Und es geschah, daß Er am Sabbath in das Haus  
eines der Obersten der Pharisäer kam, um Brod zu essen,  
2. — und sie lauerten auf Ihn. \* Und siehe! ein gewisser  
3. wassersüchtiger Mensch war vor Ihm. \* Und Jesus  
antwortete und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pha-  
risäern, sagend: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?  
4. \* Sie aber schwiegen. Und Er nahm und heilte ihn  
5. und entließ ihn. \* Und Er antwortete ihnen und sprach:  
Wer ist unter euch, dessen Ochse oder Esel in den Brun-  
6. nen fällt, und der ihn nicht alsbald am Tage des Sab-  
7. bath's herauszieht? — \* Und sie vermochten nicht, Ihm  
darauf zu entgegnen. \* Er aber sprach zu den Eingela-  
denen ein Gleichniß, indem Er bemerkte, wie sie die

1) Einige lesen: wüste gelassen.

2) Einige lesen: Wahrlich, Ich sage...

8. ersten Sitze auswählten, zu ihnen sagend: \* Wenn du von Jemandem zur Hochzeit geladen wirst, setze dich nicht auf den ersten Sitz, daß nicht etwa Einer, der mehr geehrt ist, als du, von ihm geladen sei, \* und Der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und zu dir sage: Gib Diesem den Platz! — und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen. \* Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn Der kommt, der dich geladen hat, er zu dir sage: Freund rücke höher hinauf! — Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische liegen. \* Denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und der sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. — \* Er sprach aber auch zu Dem, der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Frühstück oder ein Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht auch sie dich wieder laden, und dir Vergeltung geschehe; \* sondern wenn du eine Mahlzeit machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde. \* Und glücklich wirst du sein, weil sie nicht haben, dir zu vergelten; denn es wird dir in der Auferstehung der Gerechten vergolten werden. \* Als aber einer der Tischgäste dies hörte, sprach er zu Ihm: Glückselig, wer Brod isset im Reiche Gottes! — \* Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes Abendmahl und lud Viele. \* Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen: Kommt! denn schon ist Alles bereit! — \* Und sie fingen Alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß nothwendig ausgehen und ihn sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. — \* Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für ent-

20. schuldigt. \*Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib  
 21. geheirathet, und deshalb kann ich nicht kommen. — \*Und  
 als jener Knecht zurückgekehrt war, meldete er dies sei-  
 nem Herrn. Da ward der Hausherr zornig und sprach  
 zu seinem Knecht: Gehe eilend hinaus auf die Gassen  
 und Straßen der Stadt, und bringe hier herein die Ar-  
 22. men und Krüppel und Lahme und Blinde. \*Und der  
 Knecht sprach: Herr! es ist geschehen, wie du befohlen  
 23. hast; und es ist noch Raum da. — \*Und es sprach der  
 Herr zu dem Knechte: Gehe hinaus an die Wege und  
 Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, damit mein  
 24. Haus voll werde. \*Denn ich sage euch: Von jenen Män-  
 nern, die geladen waren, soll Keiner mein Mahl schmecken.  
 25. Es ging aber eine große Volksmenge mit Ihm, und  
 26. Er wandte Sich und sprach zu ihnen: \*Wenn Jemand  
 zu Mir kommt und hasset nicht seinen eigenen Vater und  
 Mutter und Weib und Kinder und Brüder und Schwe-  
 stern, dazu aber auch sein eigenes Leben, der kann nicht  
 27. Mein Jünger sein. \*Und wer nicht sein Kreuz trägt und  
 28. Mir nachfolgt, kann nicht Mein Jünger sein. \*Denn  
 wer unter euch, der einen Thurm bauen will, setzt sich  
 nicht erst nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nö-  
 29. thige habe, um zu vollenden, \*auf daß nicht, wenn er  
 den Grund gelegt hat, und nicht zu vollenden vermag,  
 30. Alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, \*sa-  
 gend: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und ver-  
 31. mochte nicht zu vollenden? — \*Oder welcher König, der  
 auszieht, sich mit einem andern Könige in Krieg einzu-  
 lassen, setzt sich nicht erst hin und rathschlägt, ob er im  
 Stande ist, Dem mit Zehntausend entgegen zu treten,  
 32. der mit Zwanzigttausend wider ihn kommt? \*Wenn aber  
 nicht, so sendet er, wenn Jener noch ferne ist, eine Ge-  
 sandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens.  
 33. — \*Also denn ein Jeder unter euch: Wer nicht Allem

- entsagt, was er hat, kann nicht Mein Jünger sein.  
 34. \*Das Salz ist gut; wenn aber das Salz dumm wird,  
 35. womit soll es gewürzt werden? \*Weder für das Land,  
 noch für den Dünger ist es tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, höre! —

- 15.** Und es naheten zu Ihm alle die Zöllner und Sünder,  
 2. der, Ihn zu hören. \*Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten, sagend: Er nimmt die Sünder  
 3. auf und isset mit ihnen. — \*Er sprach aber zu ihnen  
 4. dieses Gleichniß, sagend: \*Welcher Mensch unter euch,  
 der hundert Schafe hat, und eins von ihnen verloren  
 hat, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, und  
 5. geht dem verlorenen nach, bis er es findet? \*Und wenn er  
 es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Schul-  
 6. tern; \*und wenn er nach Hause kommt, ruft er die  
 Freunde und Nachbarn zusammen, zu ihnen sagend:  
 Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefun-  
 7. den, das verloren war. — \*Ich sage euch: Also wird  
 Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße  
 thut, mehr, als über neun und neunzig Gerechte, die  
 8. der Buße nicht bedürfen. \*Oder welches Weib, die zehn  
 Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme  
 verliert, eine Lampe an, und kehrt das Haus aus, und  
 9. sucht sorgfältig, bis sie sie findet? \*Und wenn sie sie ge-  
 funden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen  
 zusammen, sagend: Freuet euch mit mir; denn ich habe  
 10. die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. — \*Also,  
 sage Ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über  
 einen Sünder, der Buße thut.  
 11. Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei  
 12. Söhne. \*Und der Jüngere von ihnen sprach zu dem  
 Vater: Vater! gib mir das Theil des Vermögens, das  
 13. mir zukommt! — Und er theilte ihnen die Habe. \*Und

- nicht viel Tage darnach, brachte der jüngere Sohn Alles zusammen, und reiste weg in ein fernes Land, und vergeudete dafelbst sein Vermögen, indem er ausschweifend
14. lebte. \*Als er aber Alles verzehrt hatte, ward eine gewaltige Hungersnoth in jenem Lande; und er selbst fing
15. an, Mangel zu leiden. \*Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes; und der schickte
16. ihn auf seine Aecker, die Schweine zu hüten. \*Und er begehrte seinen Bauch von den Träbern zu füllen, welche
17. die Schweine aßen; und Niemand gab ihm. \*Er aber kam zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Ueberfluß an Brod; ich aber komme
18. hier vor Hunger um. \*Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich
19. habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; \*ich <sup>1)</sup> bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache
20. mich wie einen deiner Tagelöhner. — \*Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. — Als er aber noch von ferne war, sah ihn sein Vater, und ward innerlich bewegt, und lief hin und fiel ihm um seinen Hals, und
21. küßete ihn viel. — \*Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir, und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.
22. \*Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet das vornehmste Kleid her und zieht es ihm an, und gebt einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;
23. \*und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es;
24. und laßt uns essen und fröhlich sein; \*denn dieser, mein Sohn, war todt und ist wieder lebendig geworden, und war verloren und ist gefunden. — Und sie fingen an
25. fröhlich zu sein. — \*Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause na-

---

1) Einige lesen: und ich . . .

26. hete, hörte er die Musik und den Reigen. \* Und er rief  
 einen der Knechte zu sich und erkundigte sich, was das  
 27. wäre. \* Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekom=  
 men, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet,  
 28. weil er ihn gesund wieder erhalten hat. \* Er aber ward  
 zornig, und wollte nicht hinein gehen. — Sein Vater nun  
 29. ging hinaus und bat ihn. — \* Er aber antwortete und  
 sprach zu dem Vater: Siehe! so viele Jahre diene ich  
 dir; und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und  
 mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, daß ich mit  
 30. meinen Freunden fröhlich wäre. \* Als aber dieser, dein  
 Sohn, gekommen ist, der dein Vermögen mit Huren ver=  
 schlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet,  
 31. \* Er aber sprach zu ihm: Kind! du bist allezeit bei mir,  
 32. und all' das Meinige ist dein. \* Es ziemte sich aber,  
 fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn dieser, dein  
 Bruder, war todt, und ist wieder lebendig geworden; und  
 er war verloren, und ist gefunden.

**16.** Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war  
 ein gewisser reicher Mann, welcher einen Verwalter hatte,  
 und dieser war bei ihm angeschuldigt, daß er sein Ver=  
 2. mögen verschwende. \* Und er rief ihn und sprach zu  
 ihm: Wie höre ich dieses von dir? Lege Rechnung ab  
 von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht mehr Ver=  
 3. walter sein können. \* Der Verwalter aber sprach bei sich:  
 Was soll ich thun? denn mein Herr nimmt mir die Ver=  
 waltung ab. Graben kann ich nicht; zu betteln schäme  
 4. ich mich. \* Ich weiß, was ich thun werde, auf daß,  
 wenn ich von der Verwaltung abgesetzt bin, sie mich in  
 5. ihre Häuser aufnehmen. \* Und er rief einen jeglichen  
 der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem  
 6. Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? \* Der  
 aber sprach: Hundert Bath Del. Und er sprach zu ihm:



- Nimm deinen Schuldbrief, und setze dich flugs hin und
7. schreibe fünfzig. \* Darauf sprach er zu einem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. — Und er spricht zu ihm: Nimm
8. deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. \* Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er flug gehandelt hatte; denn die Kinder dieses Zeitlaufs sind in Bezug auf ihr Geschlecht klüger, als die Kinder des Lichts. —
9. \* Und Ich sage euch: Machtet euch Freunde von dem ungerechten Mammon, damit ihr, wenn es mit euch zu Ende ist, aufgenommen werdet in die ewigen Hütten.
10. \* Wer im Geringsten treu ist, ist auch in Vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in Vie-
11. lem ungerecht. \* Wenn ihr denn in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das
12. Wahrhaftige anvertrauen? \* Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige
13. geben? \* Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen, und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen, und den andern gering achten; ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.
14. Dieses Alles aber hörten auch die Pharisäer, welche
15. geldgierig waren; und sie spotteten über Ihn. \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel
16. vor Gott. \* Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes. Von da an wird das Reich Gottes ver-
17. kündigt, und Jeder thut ihm Gewalt an<sup>1)</sup>. \* Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß von
18. dem Gesetz ein Strichlein wegfalle. \* Jeder, der sein

1) Oder: dringt mit Gewalt hinein.

Weib entläßt und heirathet eine andere, bricht die Ehe; und Jeder, der die von einem Manne Entlassene heirathet, bricht die Ehe.

19. Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er war  
 gekleidet in Purpur und Leinwand, und frohlockte alle  
 20. Tage in Prunk. \* Es war aber ein gewisser Armer, mit  
 Namen Lazarus, der voller Geschwüre an dessen Pforte  
 21. lag. \* Und er begehrte sich von den Brosamen zu sätti-  
 gen, die von dem Tische des Reichen fielen. \* Aber auch  
 22. die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. — \* Es  
 geschah aber, daß der Arme starb; und er ward hinge-  
 tragen von den Engeln in Abrahams Schooß. — Es  
 23. starb aber auch der Reiche und ward begraben. \* Und in  
 dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in den Qua-  
 len war, sieht er den Abraham von Weitem, und Laza-  
 24. rum in seinem Schooß. \* Und er rief und sprach: Vater  
 Abraham! erbarme dich meiner, und schicke Lazarum, daß  
 er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine  
 Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.  
 25. \* Abraham aber sprach: Kind! gedenke, daß du dein Gu-  
 tes in deinem Leben empfangen hast, und Lazarus des-  
 gleichen das Böse; nun aber wird er getröstet, du aber  
 26. leidest Pein. \* Und zu dem Allen ist zwischen uns und  
 euch eine große Kluft befestigt, so daß die, welche von  
 hier zu euch hinüber gehen wollen, es nicht vermögen,  
 noch auch die, welche von dort zu uns herüber kommen  
 27. wollen. \* Er aber sprach: Ich bitte dich denn, Vater!  
 28. daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest; \* denn  
 ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich bezeuge,  
 auf daß sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.  
 29. — \* Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mosen und die  
 30. Propheten; laß sie Die hören. \* Er aber sprach: Nicht  
 doch, Vater Abraham, sondern wenn Einer von den  
 Todten zu ihnen hingehet, werden sie Buße thun. —

31. \* Er aber sprach zu ihm: Wenn sie Mosen und die Propheten nicht hören, werden sie auch, wenn Einer aus den Todten auferstehet, nicht überzeugt werden.

- 17.** Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber Dem, durch  
 2. welchen sie kommen! \* Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gethan, und er in das Meer geworfen würde, als daß er einen dieser Kleinen ärgere.  
 3. \* Gebt Acht auf euch selbst. Wenn aber dein Bruder an dir sündigt, so verweise es ihm, und wenn er Buße  
 4. thut, so vergib es ihm. \* Und wenn er sieben Mal des Tages an dir sündigt, und sieben Mal des Tages zu dir umkehrt, sagend: Ich bereue es, so sollst du es ihm ver-  
 5. geben. — \* Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:  
 6. Vermehre uns den Glauben! \* Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet, wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem wilden Feigenbaum sagen: Sei entwurzelt und in das Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen.  
 7. \* Wer aber von euch, der einen Knecht hat, pflügend oder weidend, wird wohl, wenn derselbe vom Felde zu-  
 8. rückkommt, sofort zu ihm sagen: Gehe hin und setze dich zu Tische? \* Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll; und güрте dich und diene mir, bis ich esse und trinke, und darnach sollst  
 9. du essen und trinken? \* Dankt er auch jenem Knechte, weil er gethan hat, was er ihm befohlen hat? Ich  
 10. meine es nicht. — \* So auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, denn wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.  
 11. Und es geschah, als Er nach Jerusalem reiste, daß  
 12. Er mitten durch Samaria und Galiläa ging. \* Und als Er in ein gewisses Dorf trat, begegneten Ihm zehn aus-

13. säzige Männer, die standen von ferne. \* Und sie erhoben ihre Stimme, sagend: Jesu, Meister, erbarme
14. Dich unser! \* Und als Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie gereinigt. —
15. \* Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend.
16. \* Und er fiel nieder auf sein Angesicht zu Seinen Füßen,
17. Ihm dankend; — und er war ein Samariter. \* Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gereinigt worden? Wo sind aber die Neun? \* Sind keine gefunden, welche zurückkehren, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? — \* Und Er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin! dein Glaube hat dich gerettet.
20. Und als Er von den Pharisäern befragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß es sich
21. beobachten läßt. \* Sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe! das Reich Gottes ist unter<sup>1)</sup>
22. euch. \* Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, wo ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet nicht
23. sehen. \* Und sie werden zu euch sagen: Stehe hier, oder siehe dort! — gehet nicht hin, und folget auch nicht nach.
24. \* Denn wie der Blitz, welcher blickend leuchtet von einem Ende unter dem Himmel bis zum andern Ende unter dem Himmel, also wird auch der Sohn des Menschen
25. an Seinem Tage sein. \* Zuvor aber muß Er Vieles leiden und von diesem Geschlecht verworfen werden. \* Und
26. gleichwie es in den Tagen Noä geschah, also wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen sein: —

1) Buchstäblich: innerhalb von euch.

27. \* sie aßen, sie tranken, sie heiratheten, sie wurden ver-  
 heirathet, bis zu dem Tage, wo Noa in die Arche hinein-  
 ging, und die Sündfluth kam und sie Alle umbrachte.  
 28. \* Desgleichen auch, wie es in den Tagen Lot's geschah;  
 sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanz-  
 29. ten, sie baueten. \* An demselben Tage aber, wo Lot aus  
 Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom  
 30. Himmel und brachte sie Alle um. \* Demgemäß wird es  
 an dem Tage sein, wo der Sohn des Menschen offenbart  
 31. wird. \* An jenem Tage, wer auf dem Hause sein wird  
 und sein Geräthe im Hause hat, der steige nicht her-  
 unter, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein  
 wird, der kehre desgleichen nicht um zu dem, was hinter  
 32. ihm ist. \* Erinnert euch an Lot's Weib! — \* Jedwe-  
 der, der sein Leben zu retten suchen wird, der wird es  
 verlieren; und Jedweder, der es verlieren wird, der wird  
 34. es erhalten. \* Ich sage euch: In jener Nacht werden  
 Zwei auf einem Bette sein; Einer wird genommen, der  
 35. Andere gelassen werden. \* Zwei werden zusammen mah-  
 len; die Eine wird genommen, und die Andere gelassen  
 36. werden. \* Zwei werden auf dem Felde sein; der Eine  
 37. wird genommen, und der Andere gelassen werden. — \* Und  
 sie antworten und sagen zu Ihm: Wo, Herr? Er aber  
 sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da werden die Adler  
 versammelt werden. —

**18.** Er sagte aber auch ein Gleichniß zu ihnen, wie man  
 2. jederzeit beten und nicht nachlassen sollte, \* sagend: Es  
 war ein gewisser Richter in einer Stadt, welcher Gott  
 3. nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. \* Es  
 war aber eine Wittwe in jener Stadt; und sie kam zu  
 ihm, sagend: Schaffe mir Recht von meinem Widersa-  
 4. cher! \* Und eine Zeitlang wollte er nicht. Darnach aber

- sprach er bei sich selbst: Obgleich ich auch Gott nicht  
 5. fürchte, und mich vor keinem Menschen scheue, \*will ich  
 doch, weil diese Wittwe mir Mühe macht, ihr Recht ver-  
 schaffen, damit sie nicht unaufhörlich komme und mich  
 6. quäle. \*Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte  
 7. Richter sagt! \*Gott aber, wird Er nicht das Recht  
 Seiner Auserwählten, welche Tag und Nacht zu Ihm  
 rufen, ausführen, wenn Er in Betreff ihrer auch lang-  
 8. sam ist? \*Ich sage euch, daß Er ihr Recht schnell aus-  
 führen wird. — Doch wird wohl der Sohn des Men-  
 schen, wenn Er nun kommt, den Glauben auf Erden  
 finden? —
9. Er sprach aber auch zu Etlichen, welche auf sich  
 selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und welche die  
 10. Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß: \*Zwei Menschen  
 gingen in den Tempel zu beten, der Eine ein Pharisäer,  
 11. und der Andere ein Zöllner. \*Der Pharisäer stand und  
 betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke Dir, daß  
 ich nicht bin, wie die Uebrigen der Menschen: Räuber,  
 Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner!  
 12. \*Ich faste zwei Mal in der Woche; ich verzehnte alle  
 13. Dinge, welche ich besitze. — \*Und der Zöllner von ferne  
 stehend, wollte sogar die Augen nicht aufheben gen Him-  
 mel. Er schlug aber an seine Brust, sagend: O Gott,  
 14. begnadige mich, den Sünder! — \*Ich sage euch: Dieser  
 ging mehr gerechtfertigt hinab in sein Haus, als Jener;  
 denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt wer-  
 den; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
15. Sie brachten aber auch die Kindlein zu Ihm, daß  
 Er sie anrühren möchte. Da es aber die Jünger sa-  
 16. hen, bedroheten sie dieselben. \*Jesus aber rief sie  
 zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu Mir kommen,  
 und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich  
 17. Gottes. \*Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der das

Reich Gottes nicht als ein Kind empfängt, wird nicht in dasselbe eingehen.

18. Und es fragte Ihn ein gewisser Oberster, sagend:  
 19. Guter Lehrer, was muß ich gethan haben, damit ich  
 20. das ewige Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was  
 21. heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer,  
 22. — Gott. \*Du kennst die Gebote: „Du sollst nicht ehe-  
 23. brechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen;  
 24. du sollst nicht falsches Zeugniß geben; ehre deinen Vater  
 25. und deine Mutter.“ — \*Er aber sprach: Alles dieses  
 26. habe ich von meiner Jugend an beobachtet<sup>1)</sup>. — \*Als  
 27. aber Jesus dieses hörte, sprach Er zu ihm: Noch Eines  
 28. fehlt dir: Alles, was du irgendwie hast, verkaufe und  
 29. gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Him-  
 30. mel haben; und komm und folge Mir nach. \*Als er  
 31. aber dieses hörte, ward er sehr traurig; denn er war sehr  
 reich. — \*Als aber Jesus sah, daß er sehr traurig ge-  
 worden, sprach Er: Wie schwerlich werden Die, welche  
 Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Denn es  
 ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr eingehe,  
 als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. —  
 \*Es sprachen aber, die es hörten: Wer kann dann er-  
 rettet werden? \*Er aber sprach: Die Dinge, welche bei  
 Menschen unmöglich sind, sind bei Gott möglich. —  
 \*Petrus aber sprach: Siehe! wir haben Alles verlassen  
 und sind Dir nachgefolgt. \*Er aber sprach zu ihnen:  
 Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder  
 Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Rei-  
 ches Gottes willen verlassen hat, \*der nicht Vielfältiges  
 in dieser Zeit, und ewiges Leben in dem kommenden Zeit-  
 alter empfangen wird.
- Er nahm aber die Zwölfe zu Sich und sprach zu

1) Ober: gehalten.

- ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, was durch die Propheten
32. auf den Sohn des Menschen geschrieben ist; \*denn Er wird den Nationen überliefert werden, und wird verspot-
33. tet und geschmäht und verspödet werden. \*Und wenn sie Ihn gegeißelt haben, werden sie Ihn tödten, und am
34. dritten Tage wird Er auferstehen. — \*Und sie verstanden nichts davon; und es war dieses Wort vor ihnen verborgen, und sie wußten nicht, was gesagt wurde.
35. Es geschah aber, als Er Jericho nahete, daß ein gewisser Blinder am Wege saß und bettelte. \*Als er aber eine Volksmenge vorbeigehen hörte, erkundigte er sich,
37. was dieses wäre. \*Sie verkündigten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorbei gehe. — \*Und er rief, sagend: Jesu, Sohn Davids! erbarme Dich meiner! \*Und die, welche vorbei gingen, bedroheten ihn, daß er schweigen solle. Er aber rief noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! \*Jesus aber stand still und befahl, daß er zu Ihm gebracht würde. Als er aber nahete, fragte Er ihn, \*sagend: Was willst du, daß Ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr! daß ich sehen möge!
42. \*Und Jesus sprach zu ihm: Werde sehend! Dein Glaube hat dich geheilt! \*Und alsbald sah er und folgte Ihm nach, Gott verherrlichend. Und das ganze Volk, welches zusah, gab Gott Lob.

- 19.** Und Er trat in Jericho ein, und ging hindurch. —
2. \*Und siehe! ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, — und derselbe war ein Ober-Zöllner, und war reich.
3. \*Und er suchte Jesum zu sehen, wer Er wäre, und er vermochte es nicht vor der Volksmenge; denn er war klein
4. von Person. \*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, damit er Ihn sehen möge; denn
5. Er sollte jenes Weges vorbeikommen. — \*Und als Je-



- sus an den Ort kam, sah Er hinauf und erblickte ihn,  
 und sprach zu ihm: Zachäus! steige eilend hernieder;  
 6. denn heute muß Ich in deinem Hause bleiben. \*Und  
 er stieg eilend hernieder und nahm Ihn mit Freuden auf.  
 7. \*Und Alle, als sie es sahen, murrten, sagend: Er ist  
 zu einem sündigen Manne eingekehrt, um Gast zu sein.  
 8. \*Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe,  
 Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und  
 wenn ich Jemanden fälschlich angeklagt habe, so erstatte  
 9. ich es vierfältig. \*Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist  
 diesem Hause Heil widerfahren, sintemal auch er ein Sohn  
 10. Abrahams ist. \*Denn der Sohn des Menschen ist ge-  
 kommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. —  
 11. \*Als sie aber dieses hörten, fügte Er hinzu und sagte  
 ein Gleichniß, weil Er nahe bei Jerusalem war, und  
 weil sie meinten, das Reich Gottes sollte sogleich erschei-  
 12. nen. \*Er sagte nun: Ein gewisser Edelmann ging hin  
 in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen,  
 13. und wieder zu kommen. \*Er berief aber zehn seiner  
 Knechte und gab ihnen zehn Pfunde<sup>1)</sup> und sprach zu ihnen:  
 14. Handelt damit, bis ich komme. \*Seine Bürger aber haß-  
 ten ihn und schickten einen Gesandten hinter ihm her,  
 sagend: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!  
 15. — \*Und es geschah, als er, nachdem er das Reich em-  
 pfangen hatte, zurückkam, daß er sagte, daß diese Knechte,  
 denen er das Geld gegeben hatte, zu ihm gerufen wer-  
 16. — \*Und der Erste kam, sagend: Herr! Dein Pfund hat  
 17. zehn Pfunde dazu gewonnen. — \*Und er sprach zu ihm:  
 Wohl, guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewe-  
 18. sen bist, so sei gewalthabend über zehn Städte. — \*Und  
 es kam der Zweite, sagend: Herr! Dein Pfund hat fünf

1) Wörtlich: Mna.

19. Pfunde gemacht. \*Und er sprach auch zu diesem: Und  
 20. du, sei über fünf Städte! — \*Und ein Anderer kam,  
 sagend: Herr, siehe! dein Pfund, welches ich in einem  
 21. Schweißtuche verwahrt hielt; \*denn ich fürchtete dich,  
 weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du  
 nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesäet hast.  
 22. \*Er aber spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich  
 dich richten, du böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein  
 strenger Mann bin, nehmend, was ich nicht hingelegt,  
 23. und erntend, was ich nicht gesäet habe; \*und warum  
 hast du mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben, und  
 kommend, hätte ich es mit Zinsen wieder gefordert. —  
 24. \*Und zu denen, die dabei standen, sprach er: Nehmt das  
 Pfund von ihm, und gebt es dem, der die zehn Pfunde  
 25. hat. (\*Und sie sprachen zu ihm: Herr! er hat zehn  
 26. Pfunde!) — \*Denn Ich sage euch: Jedem, der hat, wird  
 gegeben werden; von Dem aber, der nicht hat, von  
 Dem wird auch das, was er hat, weggenommen wer-  
 27. den. \*Doch Jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß  
 ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie  
 vor mir.
28. Und als Er dieses gesagt hatte, zog Er voran, und  
 29. ging hinauf nach Jerusalem. \*Und es geschah, als Er  
 gen Bethphage und Bethanien kam, an den Berg, wel-  
 30. cher Delberg heißt, sandte Er zwei Seiner Jünger, \*spre-  
 chend: Gehet hin in das Dorf gegenüber; und wenn ihr  
 hinein kommt, werdet ihr daselbst ein Füllen angebunden  
 finden, auf welchem niemals ein Mensch gefessen hat; —  
 31. bindet es los und bringet es her! \*Und wenn euch Je-  
 mand fragt: Warum bindet ihr es los? so sollt ihr also  
 32. zu ihm sagen: Der Herr bedarf sein! — \*Und die,  
 welche ausgesandt waren, gingen weg, und fanden es,  
 33. wie Er ihnen gesagt hatte. \*Indem sie aber das Füllen  
 losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bin-

34. det ihr das Füllen los? \* Sie aber sprachen: Der Herr  
 35. bedarf sein. — \* Und sie brachten es zu Jesu hin, und  
 warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum  
 36. darauf. \* Als Er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider  
 37. unter auf den Weg. \* Als Er aber nahete, und schon  
 da war, wo man den Delberg hinabgeht, fing die ganze  
 Menge Seiner Jünger an, mit lauter Stimme freudig  
 Gott zu loben über all' die Wunderwerke, die sie gesehen  
 38. hatten, \* sagend: „Gesegnet der König<sup>1)</sup>, der da kommt  
 im Namen des Herrn!“ (Ps. 118. 26.) Friede im Himmel  
 39. und Herrlichkeit in der Höhe! — \* Und einige der Pha-  
 risäer aus der Volksmenge sprachen zu Ihm: Lehrer! ver-  
 40. weise es Deinen Jüngern! — \* Und Er antwortete und  
 sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen  
 41. würden, so würden sofort die Steine schreien. — \* Und  
 als Er nahe kam und die Stadt sahe, weinte Er über  
 42. sie, \* sagend: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst  
 an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden gehört!  
 43. Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen; \* denn es  
 werden Tage über dich kommen, daß deine Feinde einen  
 Wall um dich aufschütten, und dich umzingeln und von  
 44. allen Seiten einengen werden. \* Und sie werden dich und  
 deine Kinder in dir auf den Boden werfen, und sie wer-  
 den in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen,  
 darum, daß du nicht die Zeit deiner Heimsuchung er-  
 kannt hast.

45. Und Er ging in den Tempel hinein und fing an aus-  
 46. zutreiben, die darin kauften und verkauften, \* zu ihnen  
 sagend: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bet-  
 haus,“ (Jer. 56. 7.) „ihr aber habt es zu einer Räuber-  
 47. höhle gemacht.“ (Jer. 7. 11.) \* Und Er lehrte täglich im  
 Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: der kommende König.

und die Vornehmsten des Volkes suchten Ihn umzubrin-  
 48. gen. \* Und sie fanden nicht, was sie thun sollten; denn  
 das ganze Volk hing Ihm an, Ihn hörend.

- 20** Und es geschah an einem jener Tage, als Er das  
 Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte,  
 daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Zel-  
 2. testen dazu kamen \* und zu Ihm sprachen, sagend: Sage  
 uns, in welchem Recht thust Du Dieses? oder wer ist  
 3. es, der Dir dieses Recht gegeben hat? — \* Er aber ant-  
 wortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort  
 4. fragen: und sagt Mir: \* Die Taufe Johannis, war sie  
 5. vom Himmel oder von Menschen? \* Sie aber überlegten  
 bei sich selbst, sprechend: Wenn wir sagen: Vom Him-  
 mel, — so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn  
 6. nicht geglaubt? \* Wenn wir aber sagen: Von Menschen,  
 — so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist  
 7. überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. \* Und sie ant-  
 8. worteten, daß sie nicht wüßten, woher. — \* Und Jesus  
 sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in wel-  
 chem Recht Ich Dieses thue.
9. Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichniß zu  
 reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn  
 an Ackerbauer aus, und reisete außer Landes lange Zeit.  
 10. \* Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Acker-  
 bauern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs  
 gäben. Die Ackerbauer aber schlugen ihn und schickten  
 11. ihn leer weg. \* Und wiederum sandte er einen andern  
 Knecht. Diesen aber schlugen sie auch, und behandelten  
 12. ihn verächtlich, und schickten ihn leer fort. \* Und wiederum  
 schickte er einen dritten. Sie aber verwundeten auch  
 13. diesen, und stießen ihn hinaus. — \* Der Herr des Wein-  
 bergs aber sprach: Was soll ich thun? Ich will mei-  
 nen geliebten Sohn senden, vielleicht, wenn sie diesen

14. sehen, werden sie sich scheuen. — \* Als ihn aber die Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst, sagend: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, damit
15. das Erbe unser werde! \* Und sie warfen ihn zum Weinberg hinaus und tödteten ihn. Was wird ihnen nun der
16. Herr des Weinbergs thun? \* Er wird kommen und diese Ackerbauer umbringen, und er wird den Weinberg Andern geben. — Als sie es aber hörten, sprachen sie:
17. Das sei ferne! — \* Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, was geschrieben steht: „Der Stein,
18. den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden.“ (Ps. 118, 22.) \* Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Jeden aber, auf
19. welchen er fallen wird, den wird er zermalmen! — \* Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an Ihn zu legen, und sie fürchteten sich vor dem Volke; denn sie sahen ein, daß Er dies Gleichniß auf sie gesagt hatte.
20. Und sie beobachteten Ihn und sandten Aufflaurer aus, welche sich verstellten, als ob sie gerecht wären, damit sie Ihn in Seiner Rede fingen, um Ihn der Obrigkeit<sup>1)</sup>
21. und Gewalt des Landpflegers zu überliefern. \* Und sie fragten Ihn, sagend: Lehrer! wir wissen, daß Du recht redest und lehrest, und die Personen nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest. \* Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?
22. — \* Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr Mich? \* Zeigt Mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. \* Er aber sprach zu ihnen: So gebet<sup>2)</sup> dem Kaiser, was des Kaisers ist,
25. und Gott, was Gottes ist. — \* Und sie vermochten nicht,

1) Oder: der Obrigkeit, und der Gewalt.

2) D. h. So gebet, wozu ihr verpflichtet seid.

Ihn in Seiner Rede vor dem Volk zu fassen; und sich verwundernd über Seine Antwort, schwiegen sie.

27. Es traten aber Etliche der Sadducäer hinzu, welche widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und fragten
28. Ihn, \*sagend: Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, sein Bruder das Weib nehmen und seinem Bruder Samen erwecken soll. (5. Mos. 25. 5.)
29. \*Es waren nun sieben Brüder; und der erste nahm ein
30. Weib und starb kinderlos. \*Und der zweite nahm das
31. Weib; — auch dieser starb kinderlos. \*Und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die Sieben; — sie hinterließen keine Kinder und starben. \*Am letzten aber von
32. Allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen ist sie? Denn die Sieben haben
33. sie zum Weibe gehabt. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieses Zeitlaufs heirathen und werden verheirathet. \*Die aber für würdig gehalten sein werden, jenes Zeitlaufs und der Auferstehung aus den Todten theilhaftig zu sein, werden weder heirathen, noch
34. verheirathet werden. \*Denn sie können auch nicht mehr sterben; denn sie sind Engeln gleich, und sind Söhne
35. Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung sind. \*Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses angedeutet, „in dem Busch“, als er den Herrn „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.“
36. (2. Mos. 3. 6.) \*Er aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; denn für Ihn sind Alle lebend.
37. — \*Einige aber der Schriftgelehrten antworteten und
38. sprachen: Lehrer! Du hast wohl gesprochen. — \*Sie wagten aber nicht mehr, Ihn etwas zu fragen.
39. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, daß der
40. Christus der Sohn Davids ist? \*Und er selbst, David, sagt im Buch der Psalmen: „Der Herr hat zu meinem
- 41.
- 42.

43. Herrn gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, \*bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.“ (Ps. 110, 1.)
44. \*David also nennt Ihn „Herr“, und wie ist Er sein Sohn?
45. Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach Er zu
46. Seinen Jüngern: \*Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die sich darin gefallen, <sup>1)</sup> in langen Gewändern umher zu gehen, und Grüße auf den Märkten, und die ersten Sitze in den Synagogen, und die ersten Plätze bei den Gast-
47. mählern lieben, \*welche die Häuser der Wittwen verschlingen, und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

- 21.** Und aufsehend sah Er die Reichen, ihre Gaben in
2. den Schaklasten werfend. \*Er sah aber auch eine gewisse arme Wittwe, welche zwei Pfennige daselbst ein-
3. warf. \*Und Er sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Diese
4. arme Wittwe hat mehr, als Alle eingeworfen; \*denn diese Alle haben aus ihrem Ueberfluß zu den Gaben Gottes eingeworfen; diese aber hat aus ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, welchen sie hatte, eingeworfen.
5. — \*Und als Einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei,
6. sprach Er: \*Diese Dinge, die ihr sehet, — es werden Tage kommen, in welchen kein Stein auf dem andern gelassen wird, welcher nicht abgebrochen werden wird.
7. \*Sie fragten Ihn aber, sagend: Lehrer! wann wird dies denn geschehen, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen soll? — \*Er aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet; denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin es! und: Die
9. Zeit ist nahe gekommen! Gehet ihnen nicht nach. \*Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so

<sup>1)</sup> Oder: gern; — buchstäblich: wollen umhergehen.

seid nicht bestürzt; denn dies muß zuvor geschehen; aber  
 10. das Ende ist nicht alsbald da. \* Dann sprach Er zu  
 ihnen: Es wird sich Nation wider Nation, und König-  
 11. reich wider Königreich erheben; \* und große Erdbeben  
 werden in verschiedenen Orten sein, und Hungersnoth und  
 Seuchen; auch Schreckenerregendes und große Zeichen wer-  
 12. den vom Himmel geschehen. \* Vor diesem Allen aber wer-  
 den sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, in-  
 dem sie euch an Synagogen und Gefängnisse überliefern;  
 und ihr werdet vor Könige und Landpfleger um Meines  
 13. Namens willen geführt werden. \* Es wird euch aber zu  
 14. einem Zeugniß ausschlagen. \* Nehmt es dann in eure  
 15. Herzen, vorher nicht zu sorgen, euch zu verantworten; \* denn  
 Ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure  
 Widersacher nicht werden widersprechen noch widerstehen  
 16. können. \* Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brü-  
 dern und Verwandten und Freunden überliefert werden,  
 17. und sie werden Etliche von euch tödten; \* und ihr werdet  
 von Allen um Meines Namens willen gehasset sein;  
 18. \* aber<sup>1)</sup> es soll kein Haar von eurem Haupte umkommen.  
 19. 20. \* Fasset<sup>2)</sup> eure Seelen durch euer Ausharren. \* Wenn  
 ihr aber Jerusalem von Heerschaaren umzingelt sehen wer-  
 det, dann wisset, daß ihre Verwüstung nahe gekommen  
 21. ist; — \* daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge  
 fliehen, und die in seiner Mitte sind, daraus entweichen;  
 und die in den Ländern<sup>3)</sup>, nicht daselbst hinein gehen.  
 22. \* Denn dieses sind Tage der Rache, daß Alles, was ge-  
 23. schrieben steht, erfüllt werde. \* Wehe aber den Schwan-  
 gern und den Säugenden in jenen Tagen; denn große  
 Noth wird in dem Lande sein, und Horn über dieses  
 24. Volk; \* und sie werden durch die Schärfe des Schwertes

1) Buchstäblich: und.

2) Oder: erhaltet; oder: gewinnt.

3) Oder: in dem Lande.



- fallen, und unter alle Völker gefangen geführt werden; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden,
25. bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt werden. \* Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängniß der Völker in Rathlosigkeit, bei brausendem Meer und Wasserwogen; —
26. \* die Menschen vershmachtend vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die
27. Kräfte der Himmel werden erschüttert werden; — \* und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, in einer Wolke kommend mit Macht und großer Herrlichkeit.
28. \* Wenn aber diese Dinge zu geschehen anfangen, so richtet euch auf und hebt eure Häupter empor, denn eure
29. Erlösung naht sich. — \* Und Er sprach ein Gleichniß zu
30. ihnen; Sehet den Feigenbaum und alle Bäume! \* Wenn sie schon ausschlagen, so wisset ihr, es sehend, von selbst,
31. daß der Sommer schon nahe ist. \* So auch ihr, wenn ihr sehet, daß diese Dinge geschehen, so wisset, daß das
32. Reich Gottes nahe ist. \* Wahrlich, Ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß Alles gesche-
33. hen ist. \* Der Himmel und die Erde werden vergehen; 34. Meine Worte aber werden nicht vergehen. \* Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen beschwert werden, und jener Tag
35. plötzlich über euch hereinbreche. \* Denn wie ein Fallstrick wird er über Alle kommen, die auf dem Boden des ganzen Landes <sup>1)</sup> ansässig sind. \* Wachet nun, zu jeder Zeit betend, auf daß ihr würdig gehalten werdet, allem Diesem, was geschehen soll, zu entgehen, und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.
37. Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging Er hinaus und übernachtete auf dem Berge,

1) Oder: der ganzen Erde.

38. welcher der Delberg genannt wird. \* Und das ganze Volk kam morgens früh zu Ihm in den Tempel, Ihn zu hören.

**22.** Es nahete aber das Fest der ungesäuerten Brode, 2. Passah genannt. \* Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten das Volk. \* Aber der Satanas fuhr in Judas, mit dem Zunamen, der Iskariot, welcher aus der Zahl 3. der Zwölfe war. \* Und er ging hin und besprach sich mit 4. den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihnen Denselben überliefere. \* Und sie freuten sich und kamen über- 5. ein, ihm Geld zu geben. \* Und er versprach es, und suchte eine Gelegenheit, um ihnen Denselben ohne Volks- 6. auflauf zu überliefern.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an 8. welchem das Passah geschlachtet werden mußte. \* Und Er sandte den Petrus und Johannes, sagend: Gehet hin 9. und bereitet uns das Passah, auf daß wir essen. \* Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es be- 10. reiten? \* Er aber sprach zu ihnen: Siehe! wenn ihr in die Stadt hineintretet, wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasserkrug tragend; folgt ihm in das Haus, wo 11. er hinein gehet. \* Und ihr sollt dem Hausherrn sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo Ich 12. mit meinen Jüngern das Passah essen werde? \* Und Jener wird euch einen großen, mit Polstern belegten Ober- 13. saal zeigen; dort bereitet. — \* Als sie aber weggingen, fanden sie es, wie Er ihnen gesagt hatte, und sie be- 14. reiteten das Passah. \* Und als die Stunde gekommen war, legte Er Sich zu Tische, und die zwölf Apostel 15. mit Ihm. \* Und Er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe Ich Mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu 16. essen, ehe daß Ich leide. \* Denn Ich sage euch, daß Ich nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein

17. wird im Reiche Gottes. \*Und Er nahm den Kelch  
und dankte und sprach: Nehmt diesen und theilt ihn un-
18. ter euch. \*Denn Ich sage euch: Ich werde nicht von  
dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis daß das Reich
19. Gottes komme. \*Und Er nahm Brod und dankte und  
brach und gab es ihnen, sagend: Dies ist Mein Leib,  
für euch gegeben; dieses thut zu Meinem Gedächtniß!
20. \*Desgleichen auch den Kelch, nachdem sie gegessen hat-  
ten, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem
21. Blut, für euch vergossen. \*Doch siehe! die Hand Des-  
sen, der Mich überliefert, ist mit Mir am Tische. \*Und
22. der Sohn des Menschen geht dahin, wie es beschlossen  
ist; doch wehe jenem Menschen, durch den Er überlie-  
fert wird!
23. \*Und sie singen an, sich untereinander zu  
befragen, wer es wol unter ihnen sein möchte, der dies  
thun sollte.
24. Es ward aber auch ein Streit unter ihnen, wer von  
ihnen für den Größten zu halten sei. \*Er aber sprach  
zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie,  
und ihre Gewalthaber werden Wohlthäter genannt. \*Ihr  
aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie  
der Jüngere, und der Oberste wie der Dienende. \*Denn  
wer ist größer, der, welcher zu Tische liegt, oder der  
Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tische liegt? Ich  
aber bin in eurer Mitte als der Dienende. \*Ihr aber  
seid es, die in Meinen Versuchungen mit Mir ausgeharrt  
haben; \*und Ich verordne euch ein Reich, gleichwie  
es Mir Mein Vater verordnet hat, \*damit ihr esset und  
trinket an Meinem Tische in Meinem Reich, und auf  
Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels.
31. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe! der  
Satanas hat eurer begehrt, euch zu sichten, wie den  
Weizen. \*Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein  
Glaube nicht aufhöre; und bist du einst zurückgekehrt,

33. so stärke deine Brüder! — \*Er aber sprach zu ihm: Herr!  
Mit Dir bin ich bereit, auch in Gefängniß und Tod zu
34. gehen! \*Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn  
wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geläugnet hast,
35. daß du Mich kennest. — \*Und Er sprach zu ihnen: Wann  
Ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte,
36. — mangelte euch etwas? Sie aber sagten: Nichts. \*Da  
sprach Er zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der  
nehme sie, und desgleichen eine Tasche; und wer nicht
37. hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. \*Denn  
Ich sage euch: Auch noch Dieses, was geschrieben steht,  
muß an Mir erfüllt werden: „Und Er ist unter die Ge-  
sehzlosen gerechnet worden.“ (Jes. 53, 12.) Denn auch die
38. Dinge, Mich betreffend, haben ein Vollendung. \*Sie  
aber sprachen: Herr! siehe, hier sind zwei Schwerter!  
Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!
39. Und Er ging hinaus, und begab Sich der Gewohnheit  
nach an den Ölberg; Ihm folgten aber auch Seine Jün-  
40. ger. \*Und als Er an den Ort gekommen war, sprach  
Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hinein-  
41. gehet! — \*Und Er hatte Sich ungefähr einen Stein-  
wurf weit von ihnen zurückgezogen, und niederknieend be-  
42. tete Er, \*sagend: Vater! Wenn Du diesen Kelch von  
Mir vorüberführen willst, — doch nicht Mein Wille, son-  
43. dern der Deine geschehe! — \*Es erschien Ihm aber ein  
44. Engel vom Himmel, Ihn stärkend; \*und als Er in rin-  
gendem Kampfe war, betete Er heftiger. Es ward aber  
Sein Schweiß wie Tropfen Bluts, welche auf die Erde  
45. herabfielen. \*Und Er stand auf vom Gebet, kam zu  
Seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit eingeschlaf-  
46. ten. \*Und Er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet  
auf und betet, daß ihr nicht in Versuchung hineingehet.
47. Als Er aber noch redete, siehe! eine Volksmenge; —  
und der, welcher Judas genannt war, Einer der Zwölfe,

- ging vor ihnen her und nahete sich Jesu, Ihn zu küssen.
48. \*Jesus aber sprach zu ihm: Judas! Ueberlieferst du den  
 49. Sohn des Menschen mit einem Kuß? — \*Als aber die,  
 welche um Ihn waren, sahen, was es werden würde,  
 sprachen sie zu Ihm: Herr! sollen wir mit dem Schwerte  
 50. schlagen? — \*Und Einer aus ihnen schug den Knecht  
 51. des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. \*Je-  
 sus aber antwortete und sprach: Laß es so weit sein!  
 52. Und Er rührte sein Ohr an und heilte ihn. \*Jesus aber  
 sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tem-  
 pels und Ältesten, die wider Ihn kamen: Seid ihr aus-  
 gezogen wie zu einem Räuber mit Schwertern und Stöck-  
 53. fen? \*Als Ich täglich unter euch in dem Tempel war,  
 habt ihr die Hände nicht gegen Mich ausgestreckt. Aber  
 dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsterniß.
54. Sie nahmen Ihn aber und führten Ihn, und brachten  
 Ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte  
 55. von ferne. \*Als sie aber mitten in dem Hofe ein Feuer  
 angezündet und sich zusammen gesetzt hatten, setzte sich  
 56. Petrus in ihrer Mitte. \*Und eine Magd sahe ihn bei  
 dem Feuer<sup>1)</sup> sitzen, und sie heftete ihr Auge auf ihn,  
 57. sagend: Auch Dieser war mit Ihm! \*Er aber verläug-  
 58. nete Ihn, sagend: Weib! Ich kenne Ihn nicht! \*Und  
 kurz darauf sah ihn ein Anderer und sprach: Auch du  
 bist von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es  
 59. nicht! \*Und etwa nach Verlauf einer Stunde behauptete  
 es ein Anderer, sagend: In Wahrheit, auch Dieser war  
 60. mit Ihm, denn auch er ist ein Galiläer! \*Petrus aber  
 sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! — Und  
 alsbald, während er noch redete, krähethe der Hahn. —  
 61. \*Und der Herr, Sich umwendend, blickte Petrum an;  
 und es gedachte Petrus an das Wort des Herrn, wie Er

1) Buchstäblich; Licht.

- zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich  
 62. dreimal verläugnen. \*Und Petrus ging von da hinaus  
 und weinte bitterlich.
63. Und die Männer, die Jesum festhielten, verspotteten  
 64. und schlugen Ihn. \*Und als sie Ihn bedeckt hatten,  
 schlugen sie Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn, sa-  
 65. gend: Weissage, wer ist es, der Dich schlug? — \*Und  
 viele andere Dinge sagten sie lästernd gegen Ihn.
66. Und als es Tag ward, versammelten sich die Ältesten  
 des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und  
 67. führten Ihn in ihr Synedrium, \*sagend: Wenn Du der  
 Christus bist, sag' es uns! Er aber sprach zu ihnen:  
 Wenn Ich es euch sage, so werdet ihr nicht glauben;  
 68. \*wenn Ich aber auch fragen werde, so werdet ihr Mir  
 69. nicht antworten oder Mich loslassen. \*Von jetzt an wird  
 der Sohn des Menschen zur Rechten der Kraft Gottes  
 70. sitzen! — \*Sie sprachen aber Alle: Bist Du denn der  
 Sohn Gottes? — Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt  
 71. es, daß Ich es bin! — \*Sie aber sprachen: Was haben  
 wir noch Zeugnisse nöthig? denn wir selbst haben es aus  
 Seinem Munde gehört.

- 23.** Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie  
 2. führten Ihn hin zu Pilatus. \*Sie fingen aber an, Ihn  
 zu beschuldigen, sagend: Wir haben Diesen gefunden, daß  
 Er das Volk verführt, und dem Kaiser die Steuer zu ge-  
 hen wehrt, sagend: daß Er selbst Christus, ein König,  
 3. sei. — \*Pilatus aber fragte Ihn, sagend: Du bist der  
 König der Juden? — Er aber antwortete ihm und sprach:  
 4. Du sagst es! — \*Pilatus aber sprach zu den Hohen-  
 priestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld  
 5. an diesem Menschen. — \*Sie aber drangen stärker an,  
 sagend: Er erregt das Volk, lehrend durch ganz Judäa,  
 6. anfangend von Galiläa bis hierher. — \*Als aber Pila-

tus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mann ein Ga-  
 7. liläer sei. — \*Und als er erfahren, daß Er aus dem  
 Gebiet des Herodes sei, sandte Er Ihn zu Herodes, der  
 8. auch selbst in diesen Tagen in Jerusalem war. — \*Und  
 als Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn seit lan-  
 ger Zeit wünschte er Ihn zu sehen, weil er Vieles von  
 Ihm gehört hatte; und er hoffte irgend ein Zeichen zu  
 9. sehen, was durch Ihn geschehen würde. — \*Und er be-  
 fragte Ihn mit vielen Worten. — Er aber antwortete  
 10. ihm nichts. \*Die Hohenpriester und Schriftgelehrten  
 11. standen aber auf und beschuldigten Ihn heftig. \*Aber  
 Herodes mit seinen Kriegsleuten behandelte Ihn verächt-  
 lich und verspottete Ihn, warf Ihm ein glänzendes Ge-  
 12. wand um, und sandte Ihn zu Pilatus zurück. \*Pilatus  
 und Herodes wurden aber an demselben Tage Freunde  
 mit einander; denn früher waren sie in Feindschaft gegen  
 13. einander. \*Als Pilatus aber die Hohenpriester und die  
 14. Obersten und das Volk zusammen gerufen hatte, \*sprach  
 er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht  
 als Einen, der das Volk abwendig macht; und siehe! ich  
 habe Ihn in eurer Gegenwart verhört, und ich habe keine  
 Schuld an diesem Menschen gefunden in Betreff dessen,  
 15. worüber ihr Ihn anklagt; \*Herodes aber auch nicht,  
 denn ich habe euch zu ihm hingeschickt, und siehe! nichts  
 16. Todeswürdiges ist von Ihm<sup>1)</sup> gethan. \*So will ich Ihn  
 17. denn züchtigen und loslassen. — \*Er aber mußte ihnen  
 18. nothwendig auf dem Feste Einen losgeben. \*Die ganze  
 Menge aber schrie zusammen, sagend: Hinweg mit Dies-  
 19. sem! Laß uns aber den Barabbas los! — \*Der war  
 um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war,  
 und um eines Mordes willen ins Gefängniß geworfen.  
 20. \*Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum

1) Oder: wider Ihn zu Stande gebracht.

21. loslassen wollte. — \* Sie aber schrieen entgegen <sup>1)</sup>, sagend:
22. Kreuzige, kreuzige Ihn! — \* Er aber sprach zum dritten Male zu ihnen: Was hat Dieser denn Böses gethan? Ich habe nichts, was des Todes werth ist, an Ihm gefunden; ich werde Ihn denn züchtigen und loslassen. —
23. \* Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei, fordernd, daß Er gekreuzigt würde. — Und ihr und der Hohen-
24. priester Geschrei behielt die Oberhand. \* Und Pilatus
25. urtheilte, daß ihre Forderung geschehe. — \* Er ließ ihnen aber den los, der um Aufruhrs und Mordes willen ins Gefängniß geworfen war, welchen sie forderten; — Jesum aber übergab er ihrem Willen.
26. Und als sie Ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es hinter Jesu her zu tragen.
27. \* Es folgte Ihm aber eine große Menge Volkes nach, und Weiber, welche Ihn auch beklagten und bejaumerten.
28. \* Jesus aber, Sich zu ihnen wendend, sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über Mich, sondern weinet
29. über euch selbst und über eure Kinder! \* Denn siehe! es kommen Tage, an welchen sie sagen werden: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und
30. die Brüste, die nicht gesäuget haben! \* Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und
31. zu den Hügelu: Bedeckt uns! — \* Denn wenn sie dieses an dem grünen Baum thun, was soll es an dem dürren
32. werden? — \* Es wurden aber auch zwei Andere hingeführt, Missethäter, um mit Ihm hingerichtet zu werden.
33. Und als sie an die Stätte gelangten, genannt Schändelstätte, kreuzigten sie Ihn und die Missethäter daselbst,
34. den Einen zur Rechten, den Andern zur Linken. — \* Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen

<sup>1)</sup> Oder: riefen Ihn zu.



- nicht, was sie thun. — Sie vertheilten aber Seine Klei-
35. der, und warfen das Loos; \*und das Volk stand und  
sah ihnen zu. Mit ihnen höhnten aber auch die Ober-  
sten, sagend: Andere hat Er gerettet; Er rette sich selbst,  
wenn Dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes! —
36. \*Aber auch die Kriegsknechte verspotteten Ihn, herzutre-  
37. tend und Ihn Eßig reichend \*und sagend: Wenn Du  
38. der König der Juden bist, rette Dich selbst! — \*Es  
war aber auch eine Aufschrift über Ihn geschrieben, in  
griechischen, und römischen, und hebräischen Buchstaben:  
Dieser ist der König der Juden!
39. Einer aber der gehängten Missethäter verlästerte Ihn,  
sagend: Wenn Du der Christus bist, so rette Dich selbst  
40. und uns! — Der Andere aber antwortete und strafte  
ihn, sagend: Auch du fürchtest Gott nicht, da du doch  
41. in demselben Gerichte bist? \*Und wir zwar mit Recht;  
denn wir empfangen was unsere Thaten werth sind; Die-  
42. ser aber hat nichts Ungeziemendes gethan. — \*Und er  
sprach zu Jesu: Gedenke meiner, Herr, wenn Du in Dei-  
43. nem Reiche kommst! — \*Und Jesus sprach zu ihm:  
Wahrlich, Ich sage dir: Heute wirst du mit Mir im  
Paradiese sein.
44. Es war aber um die sechste Stunde; und es ward  
eine Finsterniß über das ganze Land bis zur neunten  
45. Stunde. \*Und die Sonne ward verfinstert, und der  
46. Vorhang des Tempels ward mitten entzwei gerissen. \*Und  
Jesus, rufend mit großer Stimme, sprach: Vater, in  
Deine Hände will Ich Meinen Geist übergeben. — Und  
als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er Sein Leben aus.
47. \*Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, ver-  
herrlichte er Gott, sagend: Wirklich, dieser Mensch war  
48. gerecht! — \*Und die ganze Volksmenge, welche zu die-  
sem Schauspiel zusammengekommen war, als sie sahen,  
was geschehen war, schlugen an ihre Brust und kehrten

49. zurück. — \*Aber alle Seine Bekannten standen von ferne,  
und Weiber, welche Ihm von Galiläa nachgefolgt wa-  
ren, und sahen dem zu.
50. Und siehe! ein Mann, mit Namen Joseph, der ein  
51. Rathsherr war, ein guter und gerechter Mann — \* (dieser  
hatte nicht in ihren Rath und in ihre That eingewilligt)  
— von Arimathia, einer Stadt der Juden, welcher auch  
52. selbst wartete auf das Reich Gottes; \*dieser ging zu  
53. Pilato hin, und bat um den Leib Jesu. \*Und als er  
ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in Leinwand und  
legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, in welcher  
54. noch nie Jemand gelegt war. \*Und es war Rüsttag  
und die Dämmerung des Sabbaths.
55. Es folgten aber auch die Weiber nach, welche mit  
Ihm aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft  
56. und wie Sein Leib gelegt war. \*Als sie aber zurück-  
gekehrt waren, bereiteten sie Specereien und Salben;  
und den Sabbath über ruheten sie nach dem Gebot.

- 24.** An dem ersten Wochentage aber in der Frühe kamen  
sie zu der Gruft, und brachten die Specereien, die sie  
2. bereitet hatten, — und Einige mit ihnen. \*Sie fanden  
3. aber den Stein von der Gruft abgewälzt. \*Und als  
sie hineintraten, fanden sie den Leib des Herrn Jesu  
4. nicht. \*Und es geschah, als sie darüber ganz verlegen  
waren, — und siehe! zwei Männer in strahlenden Klei-  
5. dern standen bei ihnen. \*Als sie aber erschreckt wurden  
und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen jene zu  
ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Todten.  
6. \*Er ist nicht hier, sondern Er ist auferwecket. Gedenket,  
wie Er zu euch geredet, als Er noch in Galiläa war,  
7. \*sagend: „Der Sohn des Menschen muß in sün-  
diger Menschen Hände überliefert und gekreuzigt wer-  
8. den, und am dritten Tage auferstehen. \*Und sie gedach-

9. ten an Seine Worte; \*und sie kehrten von der Gruft  
zurück, und berichteten dies Alles den Elfen und den übr-
10. gen Allen. \*Es waren aber die Maria Magdalena und  
Johanna und Maria, die Mutter Jakobi und die übr-
11. gen Weiber mit ihnen, welche dies den Aposteln sagten.  
\*Und ihre Reden schienen vor ihnen wie Märchen, und  
sie glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und  
als er sich hineingebückt, sieht er die Leinen allein liegen,  
und er ging weg, sich bei sich selbst über Das verwun-
13. dernd, was da geschehen war.
14. Und siehe! zwei von ihnen gingen an demselben Tage  
nach einem Dorfe, das sechszig Stadien von Jerusalem
15. entfernt liegt, welches Emmaus heißt. \*Und sie unter-
16. hielten sich zusammen über alles Dieses, welches sich zu-
17. getragen hatte. \*Und es geschah, als sie sich unterhiel-
18. ten und sich einander befragten, daß Jesus selbst nähete  
und mit ihnen ging. \*Ihre Augen aber wurden gehal-
19. ten, Ihn nicht zu erkennen. — \*Er sprach aber zu ihnen:  
Was sind das für Reden, die ihr, wandelnd, mit einan-
20. der wechselt, und seid niedergeschlagen? — \*Einer aber,  
mit Namen Kleophas, antwortete und sprach zu Ihm:  
Weilest Du als Fremdling allein<sup>1)</sup> in Jerusalem, daß  
Du die Dinge nicht weißt, welche in diesen Tagen in ihr
21. geschehen sind? — \*Und Er sprach zu ihnen: Welche?  
— Sie aber sprachen zu Ihm: Die von Jesu, dem Na-
22. zaräer, welcher ein Prophet war, mächtig im Werk und  
Wort vor Gott und dem ganzen Volk; \*und daß Ihn  
unsere Hohenpriester und Obersten zum Urtheil des To-
- des überlieferten und Ihn kreuzigten. \*Wir aber hoff-
- ten, daß Er Der sei, der Israël erlösen sollte. Doch  
auch bei alle dem ist es heute der dritte Tag, seit diese  
Dinge geschehen sind. \*Aber auch einige Weiber der

<sup>1)</sup> Oder: Bist Du nur, Fremdling, in...

- Unseren haben uns außer uns gebracht, welche am frü-  
 23. hen Morgen zur Gruft gewesen sind; \*und als sie Sei-  
 nen Leib nicht fanden, kamen sie, sagend: daß sie ein  
 Gesicht von Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß Er  
 24. lebe. \*Und Einige der Unseren gingen nach der Gruft  
 und fanden es so, wie es auch die Weiber gesagt hatten;  
 25. Ihn aber sahen sie nicht. — \*Und Er sprach zu ihnen:  
 O ihr Unverständigen und von Herzen träge, zu glauben  
 26. an Alles, was die Propheten geredet haben! \*Musste  
 nicht der Christus dieses leiden, und in Seine Herrlich-  
 27. keit eingehen? \*Und von Mose und von allen Propheten  
 anfangend, erklärte Er ihnen in allen den Schriften das,  
 28. was Ihn betraf. — \*Und sie naheten dem Dorfe, wo-  
 hin sie gingen; und Er stellte Sich, als wollte Er wei-  
 29. ter gehen. \*Und sie nöthigten Ihn, sagend: Bleibe bei  
 uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich ge-  
 neigt. Und Er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. —  
 30. \*Und es geschah, als Er mit ihnen zu Tische lag, nahm  
 Er Brod und segnete<sup>1)</sup>; und brechend reichte Er es ihnen.  
 31. \*Ihre Augen aber wurden aufgethan, und sie erkannten  
 32. Ihn; aber Er ward ihnen unsichtbar<sup>2)</sup>. \*Und sie spra-  
 chen zu einander: War unser Herz nicht brennend in uns,  
 als Er auf dem Wege zu uns redete, und als Er uns  
 33. die Schriften aufthat? — \*Und sie standen zur selbigen  
 Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und fan-  
 den die Elfe versammelt und die, welche mit ihnen wa-  
 34. ren, \*sagend: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem  
 35. Simon erschienen! — \*Und sie erzählten, was auf dem  
 Wege geschehen war, und wie Er von ihnen an dem  
 Brechen des Brodes erkannt worden sei.  
 36. Als sie aber dieses redeten, stand Jesus selbst in ihrer  
 37. Mitte, und spricht zu ihnen: Friede euch! — \*Sie aber

1) Oder: lobpreisete.

2) Oder: Er ward unsichtbar und ging weg von ihnen.

- waren erschreckt und in Furcht gesetzt, und meinten, sie  
 38. sähen einen Geist. — \* Und Er sprach zu ihnen: Was  
 seid ihr bestürzt, und warum steigen in euren Herzen  
 39. Gedanken auf? \* Sehet Meine Hände und Meine Füße,  
 daß Ich es selbst bin; betastet Mich und sehet, denn ein  
 Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, daß Ich  
 40. habe. — \* Und als Er dieses sagte, zeigte Er ihnen die  
 41. Hände und Füße. \* Da sie aber noch vor Freude nicht  
 glaubten und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen:  
 42. Habt ihr hier etwas Eßbares? — \* Sie aber reichten  
 Ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einer Honig=  
 43. scheibe. \* Und Er nahm und aß vor ihnen.  
 44. Und Er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die  
 Ich zu euch geredet habe, als Ich noch bei euch war;  
 „daß Alles, was von Mir im Gesetze Moses und in den  
 Propheten und Psalmen geschrieben steht, erfüllt werden  
 45. muß.“ — \* Da eröffnete Er ihnen das Verständniß, daß  
 46. sie die Schriften verstanden. \* Und Er sprach zu ihnen:  
 Also steht geschrieben, und also mußte der Christus lei=  
 den und am dritten Tage aus den Todten auferstehen,  
 47. \* und in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sün=  
 den an alle die Nationen verkündigt werden, anfangend  
 48. 49. von Jerusalem. \* Ihr aber seid Zeugen hiervon; \* und  
 siehe! Ich sende die Verheißung Meines Vaters auf euch.  
 Ihr aber verbleibet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit  
 Kraft aus der Höhe angethan werdet.  
 50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob  
 51. Seine Hände auf und segnete sie. \* Und es geschah, in=  
 dem Er sie segnete, schied Er von ihnen, und ward hin=  
 aufgetragen in den Himmel.  
 52. Und sie huldigten Ihm, und kehrten mit großer Freude  
 53. nach Jerusalem zurück. \* Und sie waren alle Tage im  
 Tempel, Gott lobend und preisend.



## Das Evangelium Johannis.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war  
2. bei Gott, und das Wort war Gott. \*Dieses<sup>1)</sup> war  
3. im Anfang bei Gott. \*Alles ward durch Dasselbe<sup>2)</sup>, und  
4. ohne Dasselbe ward nicht Eins, was geworden ist. \*In  
Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der  
5. Menschen. \*Und das Licht scheint in der Finsterniß,  
und die Finsterniß hat es nicht erfaßt<sup>3)</sup>.
6. Es ward ein Mensch, gesandt von Gott; sein Name:  
7. Johannes. \*Dieser kam zum Zeugniß, auf daß er von  
8. dem Licht zeugte, damit Alle durch ihn glaubten. \*Se-  
ner war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem  
9. Lichte. \*Das war das wahrhaftige Licht, welches,  
10. kommend in die Welt, jeden Menschen erleuchtet<sup>4)</sup>. \*Er  
war in der Welt, und die Welt ward durch Ihn, und  
11. die Welt kannte Ihn nicht. \*Er kam in Sein Eigen-  
12. thum<sup>5)</sup>, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf; \*so  
Viele Ihn aber annahmen, denen gab Er das Recht,  
13. Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Na-  
men glauben, \*welche nicht aus Geblüt, noch aus dem  
Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes,  
sondern aus Gott geboren sind.
14. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns  
— (und wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, eine

---

1) Oder: Er.

2) Oder: Ihn.

3) Oder: begriffen.

4) Einige übersetzen: welches erleuchtet jeden Menschen, kommend in die Welt.

5) Oder: in Sein Haus; oder: in das, was das Seinige war.

Herrlichkeit als eines Eingebornen von Seinem Vater) —  
 15. voller Gnade und Wahrheit; — \*Johannes zeugt von  
 Ihm und rief, sagend: Dieser war es, von Dem ich  
 sagte: Der hinter mir Kommende ist mir vor; denn Er  
 16. war vor mir; — \*und aus Seiner Fülle haben wir Alle  
 17. Gnade um Gnade empfangen. \*Denn das Gesetz war  
 durch Mosen gegeben; die Gnade und die Wahrheit sind  
 18. durch Jesum Christum geworden. \*Niemand hat Gott  
 je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters  
 19. Schooß ist, der hat Ihn kundgemacht<sup>1)</sup>. \*Und dies ist  
 das Zeugniß des Johannes, als die Juden aus Jerusa-  
 lem Priester und Leviten sandten, daß sie Ihn fragen  
 20. sollten: Wer bist du? — \*Und er bekannte und läugnete  
 21. nicht, und bekannte: Ich bin nicht der Christus! \*Und  
 sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? — Und er  
 sagt: Ich bin es nicht! — Bist du der Prophet? — und  
 22. er antwortete: Nein! — \*Da sagten sie zu ihm: Wer  
 bist du? damit wir denen, die uns gesandt haben, Ant-  
 23. wort geben; was sagst du von dir selbst? \*Er sprach:  
 Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machtet  
 gerade den Weg des Herrn, wie Jesaias, der Prophet,  
 24. gesagt hat. (Jes. 40, 3.) \*Und die Gesandten waren von  
 25. den Pharisäern. \*Und sie fragten ihn und sprachen zu  
 ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Chri-  
 26. stus, noch Elias, noch der Prophet bist? \*Johannes  
 antwortete ihnen, sagend: Ich taufe mit Wasser; aber  
 27. mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt; \*Er ist es,  
 der hinter mir Kommende, der Mir vor ist, dessen San-  
 28. dalen aufzulösen ich nicht würdig bin. — \*Dies ge-  
 schah zu Bethania<sup>2)</sup>, jenseits des Jordan, wo Johan-  
 29. nes taufte. — \*Am folgenden Tage sieht er<sup>3)</sup> Jesum

1) Oder: ausgelegt.

2) Einige lesen: Bethabara.

3) Einige lesen: Johannes.

zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes,  
 30. welches die Sünde der Welt wegnimmt! \*Dieser ist  
 es, von welchem ich sagte: Hinter mir kommt ein Mann,  
 31. der mir vor ist; denn Er war vor mir. \*Und ich  
 kannte Ihn nicht. Aber damit Er Israel offenbar wer-  
 den möchte, deswegen bin ich gekommen, mit dem Wasser  
 taufend.

32. Und Johannes zeugete, sagend: Ich schaute den Geist,  
 wie eine Taube aus dem Himmel herabfahrend; und Er  
 33. blieb auf Ihm. \*Und ich kannte Ihn nicht; aber der  
 mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sagte zu  
 mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren  
 und auf Ihm bleiben, Dieser ist es, der mit dem heili-  
 34. gen Geiste tauft. \*Und ich habe gesehen und ich habe  
 gezeugt, daß Dieser der Sohn Gottes ist.

35. Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und  
 36. zwei von seinen Jüngern, \*und hinblickend auf Jesum,  
 der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!  
 37. — \*Und ihn hörten die zwei Jünger reden und folgten  
 38. Jesu. \*Aber Jesus, sich umwendend und sie folgen  
 39. sehend, spricht zu ihnen: \*Was suchet ihr? — Sie aber  
 sagten zu Ihm: Rabbi! (was verdolmetscht heißt: Leh-  
 40. rer!) Wo hältst Du Dich auf? \*Er spricht zu ihnen:  
 Kommt und sehet! — Sie kamen und sahen, wo Er sich  
 aufhielt, und blieben jenen Tag bei Ihm. (Es war<sup>1)</sup>  
 41. um die zehnte Stunde. — \*Andreas, der Bruder Simo-  
 nis Petri, war Einer von den Zweien, die von Johan-  
 42. nes gehört hatten und Ihm nachgefolgt waren. \*Die-  
 ser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht  
 zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdoll-  
 43. metscht ist: Christus). \*Und er führte ihn zu Jesu.  
 Jesus<sup>2)</sup>, ihn anblickend, sagte: Du bist Simon, der

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber.

<sup>2)</sup> Einige lesen: aber.



Sohn Jona; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht ist: Stein<sup>1)</sup>).

44. Am folgenden Tage wollte Jesus nach Galiläa ausgehen und findet Philippum und spricht zu ihm: Folge  
 45. Mir nach! — \*Philippus war aber von Bethsaida, aus  
 46. der Stadt Andreaä und Petri. — \*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben Den gefunden, von welchem Moses und die Propheten in dem Gesetz geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs, den von Nazareth. \*Und Nathanael spricht zu ihm: Kann aus Nazareth  
 47. etwas Gutes sein? — Philippus sprach zu ihm:  
 48. Komm und siehe! \*Jesus sah den Nathanael auf Ihn zukommen, und sagt von ihm: Siehe! wahrhaftig ein  
 49. Israelit, in welchem kein Trug ist! \*Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennst Du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du  
 50. unter dem Feigenbaum warst, sahe Ich dich! \*Nathanael antwortete und spricht zu Ihm: Rabbi! Du bist  
 51. der Sohn Gottes; Du bist der König Israels! \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil Ich dir sagte: Ich sahe dich unter dem Feigenbaum, glaubst<sup>2)</sup> du?  
 52. — du wirst größere Dinge, als diese, sehen. \*Und Er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen, und die Engel Gottes auf den Sohn des Menschen auf- und niederfahren.

- 2.** Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in  
 2. Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. \*Es war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und Seine  
 3. Jünger. \*Und als es an Wein gebrach, sagt die Mutter

<sup>1)</sup> Griechisch: Petrus.

<sup>2)</sup> Oder: glaubst du;

4. Jesu zu Ihm: Sie haben keinen Wein. — \*Jesus spricht zu ihr: Was haben wir mit einander, Weib? Meine
5. Stunde ist noch nicht gekommen. — \*Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was Er euch irgend sagt, das thut.
6. — \*Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge, aufgestellt nach der Reinigung der Juden, je zwei oder
7. drei Maß fassend. — \*Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! — Und sie füllten sie bis oben
8. an. — \*Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringt es dem Speisemeister! — Und sie brachten es. —
9. \*Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches Wein geworden war — (und wußte nicht, woher es sei; die Diener aber, die das Wasser schöpften, wußten es)
10. — ruft der Speisemeister den Bräutigam \*und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie wohl getrunken haben, dann den geringern; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. —
11. \*Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.
12. Darnach ging Er hinab nach Kapernaum, Er und Seine Mutter und Seine Brüder und Seine Jünger;
13. und daselbst blieben sie nicht viele Tage. \*Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf
14. nach Jerusalem, \*und fand im Tempel die Ochsen- und Schafe- und Tauben-Verkäufer, und die Wechsler da-
15. sitzen. \*Und Er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle aus dem Tempel hinaus, und die Schafe und die Ochsen; und die Münze der Wechsler schüttete
16. Er aus, und die Tische warf Er um. \*Und zu den Taubenkrämern sprach Er: Nehmt dieses von hier weg! Macht nicht das Haus Meines Vaters zu einem Hand-
17. delshause. \*Seine Jünger aber erinnerten sich daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um Dein Haus

18. frisst<sup>1)</sup> Mich!“ (Vj. 69, 10.) \* Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Welches Zeichen zeigest Du uns,  
 19. daß Du dieses thust? \* Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab und in drei Tagen werde  
 20. Ich ihn aufrichten. \* Da sprachen die Juden: Sechs und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und Du willst ihn in drei Tagen aufrichten? —  
 21. \* Er aber sprach von dem Tempel Seines Leibes.  
 22. \* Als Er nun aus den Todten auferwecket war, erinnerten sich Seine Jünger, daß Er dieses zu ihnen gesagt; und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches  
 23. Jesus gesprochen hatte. \* Als Er aber zu Jerusalem am Passah auf dem Feste war, glaubten Viele an Seinen Namen, als sie Seine Zeichen sahen, die Er that.  
 24. \* Jesus selbst aber vertrauete sich ihnen nicht, weil Er  
 25. Alle kannte, \* und nicht bedurfte, daß Jemand Zeugniß von dem Menschen gäbe; denn Er wußte, was in dem Menschen war.

**3.** . Es war aber ein Mensch von den Pharisäern; sein  
 2. Name war: Nikodemus, ein Oberster der Juden. \* Dieser kam zu Ihm<sup>2)</sup> bei Nacht und sprach zu Ihm: Rabbi! Wir wissen, daß Du, ein Lehrer, von Gott gekommen bist; denn Niemand kann diese Zeichen thun, die Du  
 3. thust, es sei denn Gott mit ihm. \* Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren worden  
 4. sei, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. \* Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er in den Leib seiner Mutter zum zweiten Mal hinein gehen und geboren wer-

<sup>1)</sup> Einige lesen: hat Mich gefressen.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Jesu.

5. den? — \*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich Ich sage Dir! Es sei denn, daß Jemand aus Wasser und Geist geboren worden sei, so kann er nicht in das Reich
6. Gottes eingehen. \*Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, ist
7. Geist. \*Bewundere dich nicht, daß Ich dir sagte: Ihr
8. müßt von Neuem geboren werden. \*Der Wind wehet, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist Je-
9. der, der aus dem Geiste geboren ist. \*Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie kann dieses gesche-
10. hen? — \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist
11. der Lehrer von Israel, und weißt dieses nicht? \*Wahrlich, wahrlich Ich sage dir: Wir reden, was Wir wissen, und zeugen, was Wir gesehen haben; und Unser Zeug-
12. niß nehmt ihr nicht an. \*Wenn Ich euch das Irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht; wie werdet ihr glau-
13. ben, wenn Ich euch das Himmlische sage? \*Und Niemand ist in den Himmel aufgefahren, es sei denn, der aus dem Himmel niedergefahren ist, der Sohn des Men-
14. schen, der in dem Himmel ist. \*Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhet, also muß der
15. Sohn des Menschen erhöht werden, \*auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges
16. Leben habe. \*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben hat, auf daß Je-
17. der, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Leben habe. \*Denn Gott hat Seinen Sohn nicht
18. in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn gerettet werde. \*Wer an Ihn glaubt wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einge-
19. bornen Sohnes Gottes geglaubt hat<sup>1)</sup>. \*Dieses aber ist

<sup>1)</sup> Oder: glaubt.

- das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsterniß mehr geliebt, als
20. das Licht; denn ihre Werke waren böse. \* Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloß gestellt<sup>1)</sup> werden.
21. \* Wer aber die Wahrheit thut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.
22. Darnach kam Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa; und daselbst verweilte Er mit ihnen und taufte.
23. \* Aber auch Johannes taufte zu Ainon, nahe bei Saltm, weil viele Wasser daselbst waren; — und sie kamen dahin
24. und wurden getauft. \* Denn Johannes war noch nicht
25. in's Gefängniß geworfen. \* Da entstand eine Frage von einigen der Jünger Johannis mit einem<sup>2)</sup> Juden über
26. die Reinigung. \* Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi! Der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugniß gegeben, siehe! Dieser tauft, und
27. Alle kommen zu Ihm. — \* Johannes antwortete und sprach: Es kann ein Mensch sich nichts verschaffen<sup>3)</sup>, es
28. sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. \* Ihr selbst gebet mir Zeugniß, daß ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern daß ich vor Ihm her gesandt bin. \* Der
29. die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, welcher steht und Ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude
30. ist denn erfüllt. \* Er muß wachsen; ich aber geringer
31. werden. \* Der von oben kommt, ist über Alles<sup>4)</sup>; der von der Erde ist, ist von der Erde, und redet von der Erde;
32. der vom Himmel kommt, ist über Alle. \* Und was Er ge-

1) Oder: bestraft oder gerügt werden.

2) Einige lesen: mit den Juden.

3) Oder: empfangen.

4) Oder: über Alle.

- sehen und gehört hat, dieses bezeugt Er, und Sein Zeugniß nimmt Niemand an. \*Wer Sein Zeugniß angenommen hat, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist.
34. \*Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte
35. Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. \*Der Vater liebt den Sohn, und hat Alles in Seine Hand gegeben.
36. \*Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt<sup>1)</sup>, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

- 4.** Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe, als
2. Johannes, \* (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern
3. Seine Jünger) \*verließ Er Judäa, und ging von da
4. wiederum nach Galläa. \*Er mußte aber durch Samaria
5. gehen. \*Er kommt nun in eine Stadt Samariens, genannt Sichar, nahe bei dem Felde, welches Jakob
6. seinem Sohne Joseph gab. — \*Es war aber daselbst ein Brunnen Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte Sich also an den Brunnen nieder. Es war um
7. die sechste Stunde. \*Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib
8. Mir zu trinken! \* (Denn Seine Jünger waren weg-
9. gegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) \*Da spricht das samaritanische Weib zu Ihm: Wie bittest Du, der Du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? — (Denn die Juden
10. verkehren nicht mit den Samaritern). \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest und wer Der ist, der zu dir sagt: „Gib Mir zu trinken,“ — du würdest Ihn gebeten haben, und Er
11. hätte dir lebendiges Wasser gegeben. — \*Das Weib spricht zu Ihm: Herr! Du hast kein Schöpfgefäß und

<sup>1)</sup> Oder: nicht gehorcht.

- der Brunnen ist tief; woher hast Du denn das lebendige
12. Wasser? \*Bist Du größer, als unser Vater Jakob, der  
uns den Brunnen gab? Und er selbst trank aus demsel-
13. ben, und seine Söhne und sein Vieh. — \*Jesus antwor-  
tete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser
14. trinket, wird wiederum dürsten; \*Jedweder aber, der von  
dem Wasser trinken wird, welches Ich ihm geben werde,  
den wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser,  
welches Ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell  
Wassers werden, welches in das ewige Leben quillt. —
15. \*Das Weib spricht zu Ihm: Herr! Gib mir dieses Was-  
ser, damit ich nicht dürste und nicht hierherkomme, um
16. zu schöpfen. \*Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe dei-  
17. nen Mann, und komme hierher! \*Das Weib antwortete  
und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu
18. ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann; \*denn  
fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der
19. ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. \*Das  
Weib spricht zu Ihm: Herr! ich sehe, daß Du ein Pro-  
20. phet bist. \*Unsere Väter haben auf diesem Berge ange-  
betet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei der Ort, wo man
21. anbeten soll. \*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir:  
es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge,  
22. noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. \*Ihr betet  
an, was ihr nicht wisset; wir beten an, was wir wissen;  
23. denn das Heil ist aus den Juden. \*Es kommt aber die  
Stunde, und ist jetzt, wo die wahrhaftigen Anbeter den  
Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn der
24. Vater sucht auch solche, die Ihn anbeten. \*Gott ist ein  
Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn in Geist und
25. Wahrheit anbeten. — \*Das Weib spricht zu Ihm: Ich  
weiß, daß Messias kommt, (der Christus genannt ist).  
Wenn Er gekommen ist, wird Er uns Alles kund machen.
26. — \*Jesus spricht zu ihr: Ich bins, der Ich zu dir

27. rede! — \* Und über dem kamen Seine Jünger und verwunderten sich, daß Er mit einem <sup>1)</sup> Weibe redete. Dennoch sagte Niemand: Was suchst Du? oder: Was redest Du mit ihr?
28. Das Weib aber ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg nach der Stadt und sagt zu den Leuten:
29. \* Kommt, sehet einen Menschen, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan habe; ist dieser nicht der Christus?
30. \* Sie gingen <sup>2)</sup> zu der Stadt hinaus und kamen zu Ihm.
31. In der Zwischenzeit aber baten Ihn die Jünger, sagend: Rabbi, iß! — \* Er aber sagte zu ihnen: ich habe
32. Speise zu essen, die ihr nicht kennet. — \* Da sprachen die Jünger zu einander: Hat Ihm Jemand zu essen gebracht? — \* Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß Ich den Willen Dessen thue, der Mich gesandt hat, und Sein Werk vollbringe. \* Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe! Ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an; denn sie sind schon weiß zur Ernte. \* Und der, welcher erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der Säemann und der Schnitter, sich zugleich freuen. \* Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein Anderer ist's, der säet, und ein Anderer, der erntet. \* Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht bearbeitet habt; Andere haben gearbeitet und ihr seid in
33. ihre Arbeit eingetreten. — \* Aber aus jener Stadt glaubten Viele von den Samaritern, um des Wortes des Weibes willen, an Ihn, welche bezeugte: Er sagte mir Alles, was ich gethan habe. — \* Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, bei ihnen zu bleiben; und
34. Er blieb daselbst zwei Tage. \* Und viel mehr glaubten

1) Oder: dem.

2) Einige lesen: da.



42. um Seines Wortes willen. \* Und zu dem Weibe sagten  
 sie: Nicht mehr um deines Redens willen glauben wir,  
 denn wir selbst haben gehört und wissen, daß Dieser ist  
 wahrhaftig der Heiland der Welt, der Christus.
43. Nach den zwei Tagen aber ging Er von da weg und  
 44. begab Sich nach Galiläa. \* Denn Er Selbst, Jesus, be-  
 zeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine  
 45. Ehre hat. — \* Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen  
 Ihn die Galiläer auf, da sie Alles gesehen, was Er zu  
 Jerusalem auf dem Fest gethan hatte; denn auch sie ka-  
 men auf das Fest.
46. Jesus kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo  
 Er das Wasser zu Wein gemacht hatte; und es war ein  
 gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank in  
 47. Kapernaum. \* Als dieser hörte, daß Jesus aus Judäa  
 nach Galiläa komme, ging er zu Ihm hin und bat  
 Ihn, daß Er herab komme und seinen Sohn heile;  
 48. denn er lag im Sterben. \* Da sprach Jesus zu ihm:  
 Es sei denn, daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so  
 49. werdet ihr nicht glauben. — \* Der königliche Diener  
 spricht zu Ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind  
 50. stirbt. — \* Jesus spricht zu Ihm: Gehe hin, dein Sohn  
 lebt! — Und der Mensch glaubte dem Worte, welches  
 51. Jesus ihm sagte, und er ging hin. \* Aber schon wäh-  
 rend er hinging, begegneten ihm seine Knechte, und mel-  
 52. deten ihm, sagend: Dein Knabe lebt! — \* Da erforschte  
 er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser  
 geworden war, und sie sagten zu ihm: Gestern in der  
 53. siebenten Stunde verließ ihn das Fieber. — \* Da er-  
 kannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in wel-  
 cher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt! — und er  
 54. selbst glaubte, und sein ganzes Haus. — \* Dieses zweite  
 Zeichen that Jesus wiederum, als Er aus Judäa nach  
 Galiläa gekommen war.

5. Nach diesem war ein Fest der Juden; und Jesus  
 2. ging hinauf nach Jerusalem. \* Es ist aber zu Jerusa-  
 lem bei dem Schasthor ein Teich, der auf Hebräisch den  
 3. Namen hat: Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat.  
 4. \* In diesen lag eine große Menge der Kranken: Blinde,  
 Lahme, Dürre, auf die Bewegung des Wassers wartend.  
 5. \* Denn zu Zeiten stieg ein Engel in den Teich hinab  
 und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung  
 des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher  
 6. Krankheit er irgend behaftet war. \* Es war aber ein  
 gewisser Mensch daselbst, der acht und dreißig Jahre mit  
 7. einer Krankheit behaftet war. \* Jesus, diesen liegen se-  
 hend, und wissend, daß er schon lange Zeit also war,  
 8. spricht zu ihm: Willst du gesund werden? \* Der Kranke  
 antwortete Ihm: Herr! ich habe keinen Menschen, der  
 mich, wenn das Wasser bewegt ist, in den Teich werfe;  
 während ich aber gehe, steigt ein Anderer vor mir hinab.  
 9. \* Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und  
 10. wandele! — \* Und alsbald war der Mensch gesund; und  
 er hob sein Bett auf und wandelte. Es war aber an  
 11. jenem Tage Sabbath. \* Da sprachen die Juden zu dem  
 Geheilten: Es ist Sabbath; es ist dir nicht erlaubt,  
 12. dein Bett zu tragen. \* Er antwortete ihnen: Der mich  
 gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf  
 13. und wandele! \* Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch,  
 der zu dir sagte: Nimm dein Bett auf und wandele!  
 14. \* Der Geheilte aber wußte nicht, wer Er war; denn  
 Jesus war entwichen, weil eine Volksmenge an dem Orte  
 15. war. \* Darnach findet ihn Jesus im Tempel; und Er  
 sprach zu ihm: Siehe! du bist gesund geworden; sündige  
 nicht mehr, damit dir nichts Aergeres widerfahre. —  
 16. \* Der Mensch ging weg und verkündigte den Juden, es  
 sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. \* Und um des-  
 willen verfolgten die Juden Jesum und suchten Ihn zu

17. tödten, weil Er dies am Sabbath that. — \*Jesus aber  
 antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und Ich  
 18. wirke. — \*Um deswillen suchten die Juden noch mehr,  
 Ihn zu tödten, weil Er nicht allein den Sabbath brach,  
 sondern auch Gott Seinen eigenen Vater nannte, Sich  
 19. Selbst Gott gleich machend. \*Da antwortete Jesus und  
 sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der  
 Sohn kann nichts von Sich Selbst thun; es sei denn,  
 was Er den Vater thun sieht; denn was Dieser irgend  
 20. thut, das thut auch der Sohn gleicherweise. \*Denn der  
 Vater hat den Sohn lieb, und Alles zeigt Er Ihm, was  
 Er thut, und Er wird Ihm größere Werke als diese zei-  
 21. gen, auf daß ihr euch verwundert. \*Denn gleichwie der  
 Vater die Todten auferweckt und lebendig macht, also  
 22. macht auch der Sohn lebendig, welche Er will. \*Denn  
 auch der Vater richtet Niemanden, sondern das ganze  
 23. Gericht hat Er dem Sohne gegeben, \*auf daß Alle den  
 Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn  
 nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.  
 24. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort  
 hört und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, hat das ewige  
 Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus  
 25. dem Tode in das Leben hinübergegangen. \*Wahrlich,  
 wahrlich, Ich sage euch, daß die Stunde kommt und ist  
 jetzt, wo die Todten die Stimme des Sohnes Gottes  
 hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.  
 26. \*Denn gleich wie der Vater das Leben in Sich Selbst  
 hat, also hat Er auch dem Sohne gegeben, das Leben  
 27. in Sich Selbst zu haben. \*Und Er hat Ihm Gewalt  
 gegeben, auch Gericht zu halten, weil Er des Menschen  
 28. Sohn ist. \*Wundert euch darüber nicht; denn es kommt  
 die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind,  
 29. Seine Stimme hören werden, \*und es werden hervorkom-  
 men, die, welche Gutes gethan haben, zur Auferstehung

- des Lebens, die aber, welche Böses gethan haben, zur
30. Auferstehung des Gerichts. \* Ich kann Nichts von Mir Selbst thun; so wie Ich höre, richte Ich; und Mein Gericht ist gerecht; denn Ich suche nicht Meinen Willen,
31. sondern den Willen Dessen<sup>1)</sup>, der Mich gesandt hat. \* Wenn Ich von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugniß nicht wahr;
32. \* ein Anderer ist es, der von Mir zeugt, und Ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, welches Er von Mir zeugt.
33. \* Ihr schicktet zu dem Johannes, und er hat der Wahrheit
34. Zeugniß gegeben. \* Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen, sondern dieses sage Ich, auf daß ihr selig werdet.
35. Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein.
36. \* Ich aber habe das Zeugniß, das größer ist, als das des Johannes; denn die Werke, welche Mir der Vater gegeben hat, auf daß Ich sie vollbringe, die Werke selbst, welche Ich thue, zeugen von Mir, daß der Vater mich gesandt
37. hat. \* Und der Vater, der Mich gesandt hat, hat Selbst von Mir Zeugniß gegeben; ihr habt weder jemals Seine
38. Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen; \* auch Sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn Dem, welchen
39. Er gesandt hat, Diesem glaubet ihr nicht. \* Erforschet<sup>2)</sup> die Schriften, denn ihr meint in ihnen das ewige Leben zu
40. haben, und sie sind es, die von Mir zeugen, \* und ihr wollt nicht zu Mir kommen, auf daß ihr das Leben habet.
41. 42. \* Ich nehme nicht Ehre von den Menschen; \* aber Ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet.
43. \* Ich bin in dem Namen Meines Vaters gekommen und ihr nehmet Mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem
44. eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. \* Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt, und

1) Einige lesen: des Vaters.

2) Oder: Ihr erforschet. . .

45. die Ehre von Gott allein<sup>1)</sup> nicht suchet? \*Wähnet nicht, daß Ich euch bei dem Vater verklagen werde; — es ist Einer, der euch verklagt, — Moses, auf welchen ihr eure  
 46. Hoffnung gesetzt habt. \*Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr Mir geglaubt haben; denn von Mir hat  
 47. er geschrieben. \*Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?

**6.** Darnach ging Jesus über den See von Galiläa, den  
 2. von Tiberias; \*und es folgte Ihm eine große Volksmenge, weil sie Seine Zeichen sahen, welche Er an den  
 3. Kranken that. \*Jesus aber ging hinauf auf den Berg, und daselbst saß Er mit Seinen Jüngern. \*Es war  
 5. aber nahe das Passah, das Fest der Juden. \*Jesus nun, die Augen aufhebend und sehend, daß ein großer Haufe zu Ihm kommt, spricht zu Philippo: Woher sollen wir  
 6. Brode kaufen, auf daß diese essen? — \*Dieses sagte Er aber, ihn versuchend; denn Er Selbst wußte, was Er thun  
 7. wollte. — \*Philippus antwortete Ihm: Für zweihundert Denare Brode reichen nicht hin für sie, auf daß Jeglicher von ihnen etwas Weniges bekomme. \*Einer von  
 9. Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder Simonis Petri, spricht zu Ihm: \*Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zwei Fische; aber was ist dies  
 10. unter so Viele? \*Jesus aber sprach: Machtet, daß die Menschen sich lagern. — Es war aber viel Gras an dem Orte; da lagerten sich die Männer an Zahl bei fünftausend.  
 11. \*Jesus aber nahm die Brode, und als Er Dank gesagt hatte, theilte Er sie unter die Jünger; die Jünger aber unter die, welche da lagerten. Ebenso auch  
 12. von den Fischen, so viel sie wollten. \*Als sie aber gesättigt waren, spricht Er zu Seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren gehe.  
 13. — \*Sie sammelten sie denn und füllten von den fünf

<sup>1)</sup> Buchstäblich: von dem einigen Gott.

- Gerstenbroden zwölf Körbe mit Brocken, welche denen
14. übrig blieben, die gegessen hatten. \* Die Leute nun, als sie das Zeichen sahen, welches Jesus that, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll!
15. — \* Jesus nun, wissend, daß sie kommen und Ihn mit Gewalt nehmen wollten, damit sie Ihn zum König machten, entwich wiederum auf den Berg, Er Selbst allein.
16. Als es aber Abend geworden war, gingen Seine Jün-
17. ger hinab an den See. \* Und in das Schiff steigend, gingen sie über den See gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu
18. ihnen gekommen. \* Und der See erhob sich, weil ein
19. starker Wind wehete. \* Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff heran-
20. kommen; — und sie fürchteten sich. \* Er aber spricht zu
21. ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! \* Da wollten sie Ihn in das Schiff nehmen, — und alsbald kam das Schiff an das Land, wohin sie fuhren.
22. Am folgenden Tage, als die Volksmenge, die jenseit des See's stand, sah, daß daselbst kein anderes Schifflein war, als jenes eine, in welches Seine Jünger gestiegen waren, und daß Jesus nicht mit Seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern daß Seine Jünger
23. allein weggefahren waren; — \*(es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brod gegessen, nachdem der Herr Dank gesagt hatte;) —
24. \* da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht da sei, noch Seine Jünger, stiegen sie<sup>1)</sup> selbst in die Schiffe
25. und kamen nach Kapernaum, Jesum suchend. \* Und als sie Ihn jenseit des See's gefunden, sprachen sie zu Ihm:
26. Rabbi! wann bist Du hierher gekommen? \* Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage

<sup>1)</sup> Einige lesen: stiegen sie auch selbst ...

- euch: Ihr sucht Mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broden gegessen und gesättigt worden seid. \* Wirket nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, welche in das ewige Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn Diesen hat Gott der Vater versiegelt.
27. 28. \* Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun, auf  
29. daß wir die Werke Gottes wirken? — \* Jesus antwortete  
und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr  
30. an Den glaubet, welchen Er gesandt hat. — \* Da sag-  
ten sie zu Ihm: Was thust Du denn für ein Zeichen,  
auf daß wir sehen und Dir glauben; was wirkst Du?  
31. \* Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste; wie ge-  
schrieben steht: Brod aus dem Himmel gab er ihnen zu  
32. essen. \* Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich,  
Ich sage euch: Nicht Moses hat euch das Brod aus dem  
Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das wahr-  
33. hastige Brod aus dem Himmel. \* Denn das Brod Got-  
tes ist Der, welcher aus dem Himmel hernieder kommt  
34. und der Welt das Leben gibt. \* Da sprachen sie zu  
35. Ihm: Herr! gib uns allezeit dieses Brod. \* Jesus aber  
sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu  
Mir kommt, wird nicht hungern; und wer an Mich  
36. glaubt, wird nie dürsten. \* Aber Ich sagte euch, daß ihr  
37. Mich gesehen habt und nicht glaubet. \* Alles, was Mir  
der Vater gibt, wird zu Mir kommen, und Den, der zu  
38. Mir kommt, werde Ich nicht hinauswerfen; \* denn Ich  
bin aus dem Himmel hernieder gekommen, nicht, auf daß  
Ich Meinen Willen thue, sondern den Willen Dessen,  
39. der Mich gesandt hat. \* Dieses aber ist der Wille des  
Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich von Allem, was  
Er Mir gegeben hat, nichts davon verliere, sondern,  
40. daß Ich es auferwecke an dem letzten Tage. \* Dieses aber  
ist der Wille Dessen, der Mich gesandt hat, daß Jeder,

der den Sohn siehet und glaubet an Ihn, das ewige  
 Leben haben soll; und Ich werde ihn auferwecken an dem  
 41. letzten Tage. \* Da murrten die Juden über Ihn, weil  
 Er sagte: Ich bin das Brod, das aus dem Himmel her-  
 42. niedergekommen ist, — \* und sagten: Ist Dieser nicht  
 Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir  
 kennen? Wie sagt denn Dieser: Ich bin aus dem Him-  
 43. mel herniedergekommen? — \* Da antwortete Jesus und  
 44. sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander! \* Nie-  
 mand kann zu Mir kommen, es sei denn, daß der Vater,  
 der Mich gesandt hat, ihn ziehe; und Ich werde ihn am  
 45. letzten Tage auferwecken. \* Es steht in den Propheten  
 geschrieben: „Und sie werden Alle von Gott gelehrt  
 46. sein“ (Jes. 54. 13.); Jeder,<sup>1)</sup> der es von dem Vater gehört  
 und gelernt hat, der kommt zu Mir. \* Nicht daß Je-  
 47. mand den Vater gesehen habe, als Der, welcher von Gott  
 ist; Dieser hat den Vater gesehen. \* Wahrlich, wahrlich,  
 Ich sage euch: Der an Mich glaubt, hat das ewige Le-  
 48. 49. ben. \* Ich bin das Brod des Lebens! \* Eure Väter  
 haben das Manna in der Wüste gegessen und sind ge-  
 50. storben. \* Dies ist das Brod, das aus dem Himmel  
 herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe.  
 51. \* Ich bin das lebendige Brod, das aus dem Himmel  
 herniedergekommen ist. Wenn Jemand von diesem Brode  
 isset, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brod aber  
 auch, welches Ich geben werde, ist Mein Fleisch, wel-  
 52. ches Ich für das Leben der Welt geben werde. — \* Da  
 stritten die Juden mit einander, sagend: Wie kann Die-  
 53. ser uns das Fleisch zu essen geben? — \* Da sprach Je-  
 sus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei  
 denn, ihr esset das Fleisch des Sohnes des Menschen,  
 und trinket Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch  
 54. selbst. \* Wer Mein Fleisch isset und Mein Blut trinket,

1) Einige lesen: Jeder nun...



hat das ewige Leben; und Ich werde ihn am letzten Tage  
 55. auferwecken. \*Denn Mein Fleisch ist wahrhaftig Speise,  
 56. und Mein Blut ist wahrhaftig Trank; \*wer Mein Fleisch  
 isst und Mein Blut trinket, bleibet in Mir und Ich in  
 57. ihm. \*Gleichwie Mich der lebendige Vater gesandt hat  
 und Ich lebe des Vaters wegen; so wird auch, wer Mich  
 58. isst, leben Meinetwegen.<sup>1)</sup> \*Dieses ist das Brod, das  
 aus dem Himmel herabgekommen ist. Nicht, wie eure  
 Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brod  
 59. isst, wird leben in Ewigkeit. — \*Dies redete Er, leh-  
 rend in der Synagoge zu Kapernaum.  
 60. Viele nun von Seinen Jüngern, die es gehört hat-  
 ten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?  
 61. \*Da aber Jesus bei Sich Selbst wußte, daß Seine Jün-  
 ger hierüber murren, sprach Er zu ihnen: Uergert euch  
 62. dies? \*Wenn ihr denn den Sohn des Menschen auffahren  
 63. sehen werdet, wo er zuvor war? — \*Der Geist ist es,  
 der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts; die Worte,  
 welche Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.  
 64. \*Aber es sind Einige unter euch, die nicht glauben.  
 Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die  
 nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde.  
 65. \*Und Er sprach: Deswegen sagte Ich zu euch, daß Nie-  
 mand zu Mir kommen kann, es sei ihm denn von Mei-  
 66. nem Vater gegeben. — \*Von da an gingen viele Seiner  
 Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit Ihm.  
 67. \*Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weg-  
 68. gehen? \*Simon Petrus<sup>2)</sup> antwortete Ihm: Herr! Zu  
 Wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Le-  
 69. bens; \*und wir glauben und wissen<sup>3)</sup>, daß Du der Chri-  
 70. stus, der Sohn Gottes<sup>4)</sup> bist! — \*Jesus antwortete

<sup>1)</sup> Oder: ich lebe durch den Vater, so . . . leben durch Mich.

<sup>2)</sup> Einige lesen: denn.

<sup>3)</sup> Oder: wir haben geglaubt und erkannt.

<sup>4)</sup> Einige lesen: des lebendigen Gottes.

ihnen: Habe Ich nicht euch, die Zwölfe auserwählt? —  
 71. und Einer von euch ist ein Teufel. \* Er meinte aber den  
 Judas, Sohn Simons, den Iskariot; denn dieser war  
 es, der Ihn später überlieferte, und war Einer von den  
 Zwölfen.

7. Und darnach wandelte Jesus in Galiläa; denn Er  
 wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden Ihn zu  
 2. tödten suchten. \* Es war aber das Fest der Juden, die  
 3. Laubhütten, nahe. \* Da sprachen Seine Brüder zu Ihm:  
 Ziehe von hinnen, und gehe nach Judäa, damit auch  
 Deine Jünger Deine Werke sehen, welche Du thust.  
 4. \* Denn Niemand thut etwas im Verborgenen und sucht  
 selbst offenbar zu sein. Wenn Du diese Dinge thust,  
 5. zeige Dich der Welt. — \* Denn auch Seine Brüder  
 6. glaubten nicht an Ihn. — \* Da spricht Jesus zu ihnen:  
 Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets be-  
 7. reit. \* Euch kann die Welt nicht hassen, Mich aber hasset  
 sie, weil Ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind.  
 8. \* Gehet ihr hinauf zu diesem Fest. Ich gehe<sup>1)</sup> nicht  
 hinauf zu diesem Fest; denn Meine Zeit ist noch nicht  
 9. erfüllt. — \* Als Er<sup>2)</sup> dieses zu ihnen sagte, blieb Er  
 in Galiläa.  
 10. Wie aber Seine Brüder hingegangen waren, da ging  
 auch Er hin auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern  
 11. wie im Verborgenen. \* Da suchten Ihn die Juden auf  
 12. dem Fest und sprachen: Wo ist Jener? — \* Und viel  
 Murrens war über Ihn unter der Volksmenge; die Einen  
 sagten: Er ist gut! — Andere aber sagten: Nein, son-  
 13. dern Er verführt die Volksmenge. \* Doch sprach Nie-  
 mand öffentlich von Ihm, aus Furcht vor den Juden.

1) Einige lesen: noch nicht.

2) Einige lesen: Als Er aber.

14. Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging  
 15. Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. \*Und die Ju-  
 16. den verwunderten sich, sagend: Wie besitzt Dieser Ge-  
 17.lehrsamkeit<sup>1)</sup>, da Er nicht gelernt hat? — \*Da ant-  
 18. wortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht  
 19. Mein, sondern Dessen, der Mich gesandt hat. \*Wenn  
 20. Jemand will Seinen Willen thun, der wird von der Lehre  
 21. wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob Ich von Mir Sel-  
 22. ber rede. \*Wer von sich selber redet, der sucht seine eigene  
 23. Ehre; wer aber die Ehre Dessen sucht, der Ihn gesandt  
 24. hat, Dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in  
 25. Ihm. \*Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? —  
 26. und Keiner von euch thut das Gesetz. Was sucht ihr Mich  
 zu tödten? \*Die Volksmenge antwortete und sprach: Du  
 hast einen Teufel; wer sucht Dich zu tödten? \*Jesus  
 antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe Ich ge-  
 than und Alle verwundert ihr euch<sup>2)</sup>. \*Deswegen gab  
 Moses euch die Beschneidung; (nicht als ob sie von Mo-  
 ses her sei, sondern von den Vätern,)<sup>3)</sup> und am Sab-  
 bath beschneidet ihr einen Menschen. \*Wenn ein Mensch  
 die Beschneidung am Sabbath empfängt, damit das Ge-  
 setz Moses nicht gebrochen werde, zürnet ihr Mir, daß  
 Ich den ganzen Menschen am Sabbath gesund gemacht  
 habe? \*Richtet nicht nach der äußern Erscheinung<sup>4)</sup>, son-  
 dern richtet das gerechte Gericht. — \*Da sprachen Et-  
 liche von denen, die aus Jerusalem waren: Ist das nicht  
 Dieser, den sie zu tödten suchen? \*Und siehe! Er redet  
 öffentlich, und sie sagen Ihm nichts. Haben denn die  
 Obersten in Wahrheit erkannt, daß Dieser<sup>5)</sup> der Christus

1) Oder: wie kennt dieser Schriften.

2) Oder: und Alle verwundert ihr euch deswegen.

3) Oder: ohne Klammer zu lesen.

4) Buchstäblich: Angesicht.

5) Einige lesen: daß dieser in Wahrheit der

27. ist? \* Diesen aber kennen wir, woher Er ist; wann aber  
 der Christus kommen wird, weiß Niemand, woher Er  
 28. ist. \* Daher rief Jesus, in dem Tempel lehrend und sa-  
 gend: Ihr kennet Mich und wißt auch, woher Ich bin;  
 und Ich bin nicht von Mir Selbst gekommen, sondern  
 der Mich gesandt hat ist wahrhaftig, und Den kennt ihr  
 29. nicht. \* Ich <sup>1)</sup> kenne Ihn, weil Ich von Ihm bin, und  
 30. Er Mich gesandt hat. — \* Da suchten sie Ihn zu grei-  
 fen, und Niemand legte die Hand an Ihn; denn Seine  
 31. Stunde war noch nicht gekommen. — \* Viele aber aus  
 der Volksmenge glaubten an Ihn und sprachen: Wenn  
 der Christus kommt, wird Er mehr Zeichen thun, als  
 32. diese, welche Dieser gethan hat? \* Die Pharisäer hörten  
 die Volksmenge also über Ihn murren, und die Pharisäer  
 und die Hohenpriester sandten Diener, auf daß sie Ihn  
 33. griffen. \* Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine  
 Zeit bin Ich bei euch, und gehe hin zu Dem, der Mich  
 34. gesandt hat. \* Ihr werdet Mich suchen und nicht finden,  
 35. und wo Ich bin, könnt ihr nicht hinkommen. — \* Da  
 sprachen die Juden bei sich selbst: Wohin will Dieser  
 gehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er in die  
 Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?  
 36. \* Was ist das für eine Rede, die Er gesagt: Ihr wer-  
 det Mich suchen und nicht finden, — und: Wo Ich bin,  
 dahin könnt ihr nicht kommen?
37. Aber am letzten, dem großen Tage des Festes, stand  
 Jesus und rief, sagend: Wenn Jemand dürstet, der kom-  
 38. me zu Mir und trinke. \* Wer an Mich glaubt, gleichwie  
 die Schrift gesagt hat, von dessen Leibe werden Ströme  
 39. lebendigen Wassers fließen. — \* Dieses aber sagte Er von  
 dem Geiste, welchen die an Ihn Glaubenden empfangen  
 sollten; denn der heilige Geist war noch nicht, weil Je-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Ich aber.

40. jus noch nicht verherrlicht worden war. \*Viele nun aus  
 41. der Volksmenge, als sie diese Rede hörten, sagten: Die-  
 42. ser ist wahrhaftig der Prophet! \*Anderere sagten: Dieser  
 43. ist der Christus! Andere aber sagten: Kommt der Chri-  
 44. stus denn aus Galiläa? \*Hat nicht die Schrift gesagt:  
 45. daß der Christus aus dem Samen Davids und aus Beth-  
 46. lehem, dem Dorfe, wo David war, kommt? — \*Da  
 47. ward Seinetwegen eine Spaltung in der Volksmenge.  
 48. \*Etliche aber von ihnen wollten Ihn greifen; aber Rei-  
 49. ner legte die Hände an Ihn. \*Da kamen die Diener zu  
 50. den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen  
 51. zu ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht? \*Die  
 52. Diener antworteten: Niemals hat also ein Mensch ge-  
 53. redet, wie dieser Mensch. — \*Da antworteten ihnen die  
 54. Pharisäer: Seid ihr auch verführt? \*Hat Jemand von  
 55. den Obersten an Ihn geglaubt oder von den Pharisäern?  
 56. \*Diese Volksmenge aber, welche das Gesetz nicht kennt,  
 57. ist verflucht. — \*Spricht Nikodemus zu ihnen, der bei  
 58. Nacht zu Ihm kam, und Einer von ihnen war: \*Richtet  
 59. unser Gesetz den Menschen, wenn es nicht zuvor ihn an-  
 60. hört und weiß, was er thut? — \*Sie antworteten und  
 61. sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? For-  
 62. sche und siehe! aus Galiläa steht kein Prophet auf. — \*Und  
 63. ein Jeglicher ging nach seinem Hause.

**S.** 2. Jesus aber ging nach dem Delberg. \*Früh Mor-  
 gens aber kam Er wieder in den Tempel, und das ganze  
 Volk kam zu Ihm, und Er setzte sich und lehrte sie.  
 3. \*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber führen ein  
 4. Weib zu Ihm, ergriffen im Ehebruch, und stellten sie in  
 5. die Mitte, \*und sprechen zu Ihm: Lehrer! dieses Weib  
 6. ist im Ehebruch auf der That ergriffen worden. \*In dem  
 7. Gesetze aber hat Moses uns geboten, daß Solche gestei-  
 8. nigt werden; Du nun, was sagst Du? — \*Dieses aber

- sagten sie, Ihn versuchend, auf daß sie etwas hätten, um Ihn zu verklagen. — Jesus aber bückte sich nieder
7. und schrieb mit dem Finger auf die Erde. \* Als sie aber fortführen, Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch nicht gesündigt hat, der
8. werfe zuerst den Stein auf sie! \* Und wiederum bückte
9. Er Sich nieder und schrieb auf die Erde. \* Sie aber, als sie es hörten, und von dem Gewissen überführt wurden, gingen Einer nach dem Andern einzeln hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus war allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend.
10. \* Jesus aber richtete Sich auf; und als Er Niemand sah, ausgenommen das Weib, sprach Er zu ihr: Weib! wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich Niemand verurtheilt?
11. — \* Sie aber sprach: Niemand, Herr! Jesus aber sprach zu ihr: So verurtheile Ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr.
12. Wiederum nun redete Jesus zu ihnen, sagend: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern er wird das Licht
13. des Lebens haben. — \* Da sprachen zu Ihm die Pharisäer: Du zeugest von Dir Selbst; Dein Zeugniß ist nicht wahr. — \* Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn Ich auch von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugniß wahr; denn Ich weiß, woher Ich gekommen bin, und wohin Ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher Ich
15. komme, und wohin Ich gehe. \* Ihr richtet nach dem
16. Fleische; Ich richte Niemanden. \* Wenn Ich aber auch richte, ist Mein Gericht wahr; denn Ich bin nicht allein,
17. sondern Ich und der Vater, der Mich gesandt hat. \* Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, „daß das Zeugniß von zweien Menschen wahr ist“. (5. Mos. 17, 6; —
18. 19, 15.) \* Ich bin, der von Mir Selbst zeuget; und der Vater, der Mich gesandt hat, gibt Zeugniß von Mir.

19. \* Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist Dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder Mich noch Meinen Vater; wenn ihr Mich gekannt hättet, so hättet ihr
20. auch Meinen Vater gekannt. \* Diese Worte redete Jesus in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel; und Niemand griff Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.
21. Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe hin und ihr werdet Mich suchen, und werdet in eurer Sünde
22. sterben; wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen. \* Daher sprachen die Juden: Will Er Sich Selbst tödten, daß Er sagt: Wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen? —
23. \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid von Dem, was unten ist; Ich bin von Dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt; Ich bin nicht von dieser Welt.
24. \* Darum sagte Ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß
25. Ich es bin, werdet Ihr in euren Sünden sterben. \* Da sprachen sie zu Ihm: Wer bist Du? — Und Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was Ich zu euch auch rede<sup>1)</sup>.
26. \* Vieles habe Ich von euch zu reden und zu richten; aber der Mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und Ich, was Ich von Ihm gehört habe, dies sage Ich zu der
27. Welt. — \* Sie erkannten nicht, daß Er von dem Vater zu ihnen sprach. — \* Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen werdet erhöht haben, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es bin, und daß Ich von Mir Selbst nichts thue, sondern dies rede, so wie Mich
29. Mein Vater gelehrt hat. \* Und der Mich gesandt hat, der ist mit Mir; der Vater hat Mich nicht allein gelassen, denn Ich thue allezeit, was Ihm wohlgefällig
30. ist. — \* Da Er dies redete, glaubten Viele an Ihn.

<sup>1)</sup> Oder: Was Ich von Anfang euch auch sage; — oder: dem Wesen nach, was Ich zu euch auch rede.

31. Da sprach Jesus zu den Juden, die an Ihn glaubten: Wenn ihr in Meinem Worte bleibt, so seid ihr  
 32. wahrhaft Meine Jünger, \*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. —  
 33. \*Sie antworteten Ihm: Wir sind Abrahams Same, und nie sind wir Jemandes Knechte gewesen; wie sagst Du:  
 34. Ihr sollt frei werden? — \*Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der die Sünde  
 35. thut, ist der Sünde Knecht. \*Der Knecht aber bleibet nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibet für  
 36. immer. \*Wenn denn der Sohn euch frei machen wird, werdet ihr wirklich frei sein. \*Ich weiß, daß ihr Abrahams  
 37. Same seid; aber ihr suchet Mich zu tödten, denn Mein Wort findet nicht Raum in euch. \*Ich rede, was  
 38. Ich bei Meinem Vater gesehen habe, und ihr thut denn, was ihr bei eurem Vater gesehen habt. — \*Sie antwor-  
 39. teten und sprachen zu Ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wä-  
 40. ret, würdet ihr wohl die Werke Abrahams thun; \*nun aber suchet ihr Mich zu tödten, einen Menschen, der Ich euch die Wahrheit geredet, welche Ich von Gott gehört  
 41. habe; — \*dies hat Abraham nicht gethan. \*Ihr thut die Werke eures Vaters. — Da sprachen sie zu Ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben Einen Vater,  
 42. Gott. — \*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr Mich lieben, denn Ich bin aus Gott ausgegangen und gekommen; denn Ich bin auch nicht von Mir Selbst gekommen, sondern Er hat Mich  
 43. gesandt. \*Warum versteht ihr Meine Sprache nicht?  
 44. Weil ihr Meine Rede nicht hören könnt. \*Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr thun; jener war ein Menschenmörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> Oder: bestehet nicht.



weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Lüge redet, redet er aus seinem Eigenen; denn er ist Lügner und der Vater desselben. \*Weil Ich aber die Wahrheit

45. sage, glaubet ihr Mir nicht. \*Wer von euch überführt

46. Mich der Sünde? Wenn Ich<sup>1)</sup> Wahrheit sage, warum

47. glaubet ihr Mir nicht? \*Der, welcher aus Gott ist, höret die Worte Gottes. Deswegen höret ihr nicht, weil

48. ihr nicht aus Gott seid. — \*Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du

49. ein Samariter bist und einen Teufel hast? — \*Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre

50. Meinen Vater, und ihr entehret Mich. \*Ich aber suche nicht Meine Ehre; es ist Einer, der suchet und richtet.

51. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn Jemand Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht sehen

52. ewiglich. — \*Da sprachen die Juden zu Ihm: Jetzt erkennen wir, daß Du einen Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sagst: Wenn Einer Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht

53. schmecken ewiglich. \*Bist Du größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? und die Propheten sind gestorben;

54. was machst Du aus Dir Selbst? — \*Jesus antwortete: Wenn Ich Mich Selbst ehre, ist Meine Ehre nichts; Mein Vater ist es, der Mich ehret, von welchem ihr saget: Er sei euer Gott! — \*und ihr ken-

55. net Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn, und wenn Ich sagte, daß Ich Ihn nicht kenne, würde Ich euch gleich sein — ein Lügner. Aber Ich kenne Ihn, und Sein

56. Wort bewahre Ich. \*Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er Meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. — \*Da sprachen die Juden zu Ihm: Du

57. hast noch nicht fünfzig Jahre, — und hast Abraham ge-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

58. sehen? — \*Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich,  
 59. Ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin Ich. — \*Da  
 hoben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Jesus  
 aber verbarg Sich und ging aus dem Tempel, durch ihre  
 Mitte hindurch gehend, und ging also vorbei.

**9.** Und vorbeigehend, sah Er einen Menschen, blind von  
 2. Geburt. \*Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend:  
 Rabbi! wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß  
 3. er blind geboren ist? — \*Jesus antwortete: Weder die-  
 ser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die  
 4. Werke Gottes an ihm offenbar würden. \*Ich muß die  
 Werke Dessen wirken, der Mich gesandt hat, während es  
 Tag ist; — die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann.  
 5. \*So lange Ich in der Welt bin, bin Ich ein Licht der  
 6. Welt. — \*Als Er dies gesagt, spügete Er auf die Erde,  
 und machte Koth aus dem Speichel, und strich den Koth  
 7. wie Salbe auf die Augen des Blinden \*und sprach zu  
 ihm: Gehe hin, wasche dich in dem Teich des Siloah,  
 (was verdolmetscht wird: „gesandt“). Er ging nun hin  
 8. und wusch sich, und kam sehend. — \*Die Nachbarn nun,  
 und die ihn früher sahen, daß er Bettler<sup>1)</sup> war, sagten:  
 9. Ist dieser nicht der, welcher saß und bettelte? — \*Einige  
 sagten: Er ist es! — Andere aber: Er ist ihm ähnlich.  
 10. — Er sagte: Ich bin es. — \*Da sagten sie zu Ihm:  
 11. Wie sind deine Augen geöffnet worden? — \*Er antwor-  
 tete und sprach: Ein Mensch, genannt Jesus, machte  
 Koth und strich es wie Salbe auf meine Augen und  
 sprach zu mir: Gehe hin nach dem Teich des Siloah  
 und wasche dich. — Ich aber ging hin und wusch mich,  
 12. und ich ward sehend. — \*Da sprachen sie zu ihm: Wo  
 ist Er? — Er sagt: Ich weiß es nicht.

<sup>1)</sup> Einige lesen: daß er blind war.

13. Sie führen ihn, den früheren Blinden, zu den Pha-  
 14. risäern. \*Es war aber Sabbath, als Jesus den Roth  
 15. machte und seine Augen öffnete. \*Wiederum dann frag-  
 ten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. —  
 Er aber sagte zu ihnen: Er legte Roth auf meine Augen,  
 16. und ich wusch mich, und ich sehe. — \*Da sprachen Et-  
 liche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von  
 Gott, denn Er hält den Sabbath nicht. — Andere sag-  
 ten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun?  
 17. — Und es war Zwiespalt unter ihnen. — \*Wiederum  
 sagen sie zu dem Blinden: Du, was sagst du von Ihm,  
 daß Er deine Augen aufgethan hat? — Er aber sagte:  
 18. Daß Er ein Prophet ist. — \*Da glaubten die Juden  
 nicht von ihm, daß er blind war und sehend geworden,  
 bis daß sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden  
 19. war. \*Und sie fragten sie, sagend: Ist dieser euer Sohn,  
 von dem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn  
 20. jetzt sehend? — \*Seine Eltern antworteten ihnen und  
 sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß  
 21. er blind geboren ist; \* wie er aber jetzt siehet, wissen wir  
 nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, — wir wissen es  
 22. nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird selbst von sich  
 sprechen. — \*Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden  
 fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen,  
 daß wenn Jemand Ihn als Christum bekennen würde, er  
 23. aus der Synagoge gestoßen werden sollte. \*Deswegen  
 sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn selbst.  
 24. Sie riefen dann zum zweiten Mal den Menschen, der  
 blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott Ehre! wir  
 25. wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. — \*Da ant-  
 wortete er und sprach: Ob Er ein Sünder ist, weiß ich  
 nicht; Eins weiß ich, daß ich blind war, und jetzt sehe.  
 26. — \*Und sie sprachen abermals zu ihm: Was hat Er dir  
 27. gethan? wie hat Er deine Augen geöffnet? — \*Er ant-

- antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und  
 ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hö-  
 28. ren? wollt ihr auch Seine Jünger werden? — \*Sie<sup>1)</sup>  
 schimpften ihn und sprachen: Du bist Jenes Jünger;  
 29. wir aber sind Moses Jünger. \*Wir wissen, daß Gott  
 zu Mose geredet hat; von Diesem aber wissen wir nicht,  
 30. woher Er ist. — \*Der Mensch antwortete und sprach  
 zu ihnen: Es ist hierbei doch wunderbar, daß ihr nicht  
 wisset, woher Er ist, und Er hat meine Augen geöffnet.  
 31. \*Wir wissen aber, daß Gott Sünder nicht höret, son-  
 dern wenn Jemand gottesfürchtig ist und Seinen Willen  
 32. thut, den höret Er. \*Von Ewigkeit her ist es nicht er-  
 hört, daß Jemand die Augen eines Blindgeborenen geöff-  
 33. net habe. \*Wenn Dieser nicht von Gott wäre, Er  
 34. könnte nichts thun. — \*Sie antworteten und sprachen  
 zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du leh-  
 rest uns! — Und sie warfen ihn hinaus.
35. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten, und  
 da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den  
 36. Sohn Gottes? — \*Er antwortete und sprach: \*Und wer<sup>2)</sup>  
 37. ist es, Herr, auf daß ich an Ihn glaube? — \*Jesus  
 aber sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und Der mit  
 38. dir redet, Der ist es. \*Er aber sprach: Ich glaube,  
 39. Herr! — und er huldigte Ihm. — \*Und Jesus sprach:  
 Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf daß  
 die, welche nicht sehen, sehen, und die Sehenden blind  
 40. werden. — \*Und Etliche von den Pharisäern, die bei  
 Ihm waren, hörten dieses und sprachen zu Ihm: Sind  
 41. wir denn auch blind? — \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn  
 ihr blind wäret, würdet ihr nicht Sünde haben, nun  
 aber sagt ihr: wir sehen! — so bleibt denn eure Sünde.

1) Einige lesen: Da schimpften sie...

2) Einige lesen: Wer ist es...

- 10.** \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht durch die Thür in den Schafhof gehet, sondern anderswoher  
 2. hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. \* Wer aber durch die Thüre eingeht, ist Hirte der Schafe.  
 3. \* Diesem thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und seine eigenen Schafe ruft er mit Na-  
 4. men und führet sie aus. \* Und wenn er seine eigenen Schafe ausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die  
 5. Schafe folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme. \* Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, denn sie kennen die Stimme der  
 6. Fremden nicht. — \* Dieses Gleichniß sprach Jesus zu ihnen; sie aber wußten nicht, was das war, welches Er zu ihnen redete.  
 7. Wiederum sprach dann Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß Ich die Thür der Schafe  
 8. bin. \* Alle, so Viele ihrer vor Mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht.  
 9. \* Ich bin die Thür; wenn Jemand durch Mich eingeht, der wird errettet werden, und wird ein- und ausgehen,  
 10. und Weide finden. \* Der Dieb kommt nicht, es sei denn, daß er stehle und schlachte und verderbe. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben, und daß sie es in Ueber-  
 11. fluß haben. \* Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. \* Der Miethling aber,  
 12. und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht;  
 13. und der Wolf ergreift sie, und zerstreut die Schafe. \* Der Miethling aber flieht, weil er ein Miethling ist, und sich  
 14. um die Schafe nicht kümmert. \* Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen<sup>1)</sup>, und bin gekannt von den  
 15. Meinen, \* wie Mich der Vater kennt und Ich den Vater.

<sup>1)</sup> Oder: was Mein ist.

16. kenne; und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. \*Und Ich habe andere Schafe, welche nicht aus diesem Hofe sind; — auch diese muß Ich bringen, und sie werden Meine Stimme hören, und es wird eine Heerde, ein Hirte
17. sein. \*Darum liebt Mich der Vater, weil Ich Mein
18. Leben lasse, auf daß Ich es wiedernehme. \*Niemand nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir Selbst. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe Ich von Meinem
19. Vater empfangen. — \*Da ward dieser Worte wegen wie-
20. derum ein Zwiespalt unter den Juden. \*Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Teufel und ist unsinnig; —
21. was hört ihr Ihm zu? \*Anderer sagten: Dies sind nicht Worte eines Besessenen; — kann ein Teufel der Blinden Augen aufthun?
22. Es war aber zu Jerusalem das Fest der Tempelweih,
23. und es war Winter. \*Und Jesus wandelte in dem Tempel in der Säulenhalle Salamon's. \*Da umringten Ihn die Juden und sprachen zu Ihm: Bis wann hältst Du unsere Seele hin? Wenn Du der Christus bist, so sage es uns frei heraus. — \*Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, welche Ich im Namen Meines Vaters thue, diese zeugen
25. von Mir. \*Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid nicht von Meinen Schafen, so wie Ich euch gesagt habe.
26. \*Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir, \*und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und Niemand
27. wird sie aus Meiner Hand reißen. \*Mein Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer als Alles <sup>1)</sup>, und Niemand kann
28. sie aus der Hand Meines Vaters reißen. \*Ich und der Vater sind Eins. — \*Da hoben die Juden wiederum Steine
29. auf, damit sie Ihn steinigten. \*Jesus antwortete ihnen:

1) Oder: Alle.

- Viele gute Werke habe Ich euch von Meinem Vater gezeigt; wegen welches Werkes unter ihnen steinigt ihr
33. Mich? — \*Die Juden antworteten Ihm, sagend: Wegen eines guten Werks steinigen wir Dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil Du, der Du ein Mensch bist,
34. Dich Selbst zu Gott machst. — \*Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe ge-
35. sagt: Ihr seid Götter?“ (Ps. 82, 6.) \*Wenn Er jene Götter genannt hat, zu welchen das Wort Gottes kam, (und
36. die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden,) \*saget ihr zu Dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! — weil Ich gesagt habe: Ich
37. bin Gottes Sohn? \*Wenn Ich nicht die Werke Meines
38. Vaters thue, so glaubet Mir nicht; \*wenn Ich sie aber thue, so glaubet den Werken, wenn ihr auch Mir nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der
39. Vater in Mir ist, und Ich in Ihm. — \*Da suchten sie wieder Ihn zu greifen, und Er entging ihrer Hand.
40. Und Er ging wieder weg jenseit des Jordans nach dem Orte, wo Johannes zuerst taufte, und blieb da-
41. selbst. \*Und Viele kamen zu Ihm und sagten: Johannes that zwar kein Zeichen, Alles aber, was irgend Jo-
42. hannes von Diesem gesagt hat, war wahr. \*Und Viele daselbst glaubten an Ihn.

**11.** Es war aber ein gewisser Mensch krank, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf der Maria und Martha, ihrer

2. Schwester. \*(Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte, und Seine Füße mit ihren Haaren ab-

3. trocknete; deren Bruder, Lazarus, war krank.) \*Da sandten die Schwestern zu Ihm, sagend: Herr, siehe!

4. den Du lieb hast, ist krank. — \*Als es aber Jesus hörte, sprach Er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß durch

5. dieselbe der Sohn Gottes verherrlicht werde. — \* Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und Lazarum.
6. \* Als Er nun hörte, daß er krank sei, da blieb Er zwei
7. Tage an dem Orte, wo Er war. \* Darnach sagt Er dann zu den Jüngern: Laßt uns wiederum nach Judäa ziehen. — \* Die Jünger sprechen zu Ihm: Rabbi! So eben suchten die Juden Dich zu steinigen, und wiederum
9. gehst Du dahin? — \* Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wenn Jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an; denn er sieht das Licht dieser Welt.
10. \* Wenn aber Jemand in der Nacht wandelt, stößt er an;
11. denn das Licht ist nicht in ihm. — \* Dieses sprach Er, und darnach sagt Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gebe hin, daß Ich ihn wieder aufwecke.
12. — \* Da sagten Seine Jünger: Herr! wenn er schläft,
13. wird er geheilt werden. — \* Jesus aber redete von seinem Tode; sie aber meinten, Er rede von der Ruhe des
14. Schlafs. \* Darnach nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben; \* und Ich bin froh um eurerwillen, daß Ich nicht da war, auf daß ihr glaubet;
16. — aber laßt uns zu ihm gehen. — \* Da sprach Thomas, genannt Zwilling, zu seinen Mit-Jüngern: Laßt auch uns gehen, auf daß wir mit Ihm sterben!
17. Als nun Jesus kam, fand Er ihn, daß er schon vier
18. Tage in der Gruft war. \* Bethanien aber war nahe bei
19. Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. \* Und Viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten. \* Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging Ihm entgegen. Maria aber saß im Hause. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. \* Aber auch jetzt weiß ich, daß, was Du irgendwie von Gott bittest, Gott Dir geben wird. —
23. \* Spricht Jesus zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. —



24. \* Martha spricht zu Ihm: Ich weiß, daß er in der Auf-  
 25. erstehung am letzten Tage auferstehen wird. — \* Jesus  
 sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestor-  
 26. ben ist; \* und Jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird  
 27. in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies? — \* Sie  
 spricht zu Ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß Du der  
 28. Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt Kom-  
 mende. — \* Und als sie dies gesagt, ging sie weg und  
 rief heimlich ihre Schwester Maria, sagend: Der Lehrer  
 29. ist gekommen, und rufet dich. — \* Jene, als sie es ge-  
 30. hört, steht schnell auf und geht zu Ihm. \* Jesus war  
 aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an  
 31. dem Orte, wo Martha Ihm begegnete. \* Die Juden nun,  
 die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, als sie sa-  
 hen, daß Maria schnell aufstand und wegging, folgten  
 ihr nach, sagend: Sie geht zur Gruft, um daselbst zu  
 32. weinen. — \* Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war,  
 und Ihn sahe, fiel sie zu Seinen Füßen, zu Ihm sa-  
 gend: Herr! Wenn Du hier gewesen wärest, so wäre  
 33. mein Bruder nicht gestorben. — \* Jesus nun, als Er sie  
 weinen sah, und die Juden weinen, die mit ihr gekom-  
 men waren, seufzte tief im Geiste und erschütterte Sich  
 34. Selbst<sup>1)</sup>, \* und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie  
 35. sagen zu Ihm: Herr, komm und sieh! — \* Jesus ver-  
 36. goß Thränen. \* Da sprachen die Juden: Siehe! wie liebte  
 37. Er ihn. — \* Etliche aber von ihnen sagten: Konnte  
 Dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-  
 38. chen, daß auch Dieser nicht gestorben wäre? — \* Jesus  
 nun, wiederum tief in Sich Selbst seufzend, kommt zu  
 der Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag  
 39. darauf. \* Jesus sagt: Nehmt den Stein weg. — Die

1) Diese ungewöhnliche Ausdrucksweise ist des Sinnes wegen beibehalten worden.

- Schwester des Verstorbenen, Martha, spricht zu Ihm: Herr! er stinket schon; denn er ist schon vier Tage gestorben. —
40. \* Jesus spricht zu ihr: Habe Ich dir nicht gesagt: Wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? —
41. \* Da nahmen sie den Stein weg<sup>1)</sup>. Jesus aber hob die Augen auf nach oben und sprach: Vater,
42. Ich danke Dir, daß Du Mich erhört hast. \* Ich aber wußte, daß Du Mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe Ich es gesagt, auf
43. daß sie glauben, daß Du Mich gesandt hast. — \* Und da Er dieses gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme:
44. Lazarus, komm heraus! — \* Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden; und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umwunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn los und laßt ihn gehen.
45. Da glaubten viele von den Juden an Ihn, welche zu der Maria gekommen waren, und gesehen hatten, was
46. Er<sup>2)</sup> that. \* Etliche aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.
47. \* Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rath und sprachen: Was thun wir? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. \* Wenn wir Ihn also lassen, werden
48. Alle an Ihn glauben, und die Römer werden kommen und
49. sowohl unsern Ort als unser Volk wegnehmen. — \* Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset gar nichts;
50. \* und ihr überleget auch nicht, daß es uns nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe, und nicht das ganze
51. Volk umkomme. — \* Dieses aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weiß-
52. sagte er, daß Jesus für das Volk sterben sollte; \* und

1) Einige fügen hinzu: wo der Verstorbene lag.

2) Einige lesen: Jesus.

- nicht für das Volk allein, sondern auf daß Er auch die
53. zerstreuten Kinder Gottes in Eins versammelte. \* Von jenem Tage nun rathschlagten sie miteinander, daß sie
54. Ihn tödteten. \* Jesus ging nun nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von da weg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephraim, und verweilte daselbst mit Seinen Jüngern.
55. \* Es war aber das Passah der Juden nahe, und Viele aus dem Lande gingen vor dem Passah nach Jerusalem
56. hinauf, auf daß sie sich reinigten. \* Da suchten sie Jesum und sprachen, im Tempel stehend, untereinander: Was
57. dünket euch, daß Er nicht auf das Fest kommt? — \* Es hatten aber sowohl die Hohenpriester als die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn Jemand wisse, wo Er sei, er es anzeige, auf daß sie Ihn griffen.

- 12.** Jesus nun, als es sechs Tage vor dem Passah war, kam nach Bethanien, wo Lazarus, der Gestorbene, war,
2. den Er aus Todten erweckt hatte. \* Sie machten Ihm nun daselbst ein Abendbrod, und die Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit Ihm zu Tische
3. lagen. \* Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unverfälschter<sup>1)</sup>, kostbarer Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete Seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus
4. aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt. \* Da spricht einer von Seinen Jüngern, Judas, Sohn Simonis, der Iskariot, derselbe, welcher Ihn überliefern sollte:
5. \* Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare
6. verkauft und den Armen gegeben worden? — \* Er sagte dies aber, nicht, weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte, und
7. trug<sup>2)</sup>, was hinein gelegt ward. — \* Da sprach Jesus:

1) Oder: flüssiger.

2) Oder: nahm weg.

- Laß sie; sie hat es auf den Tag Meines Begräbnisses  
 8. aufbewahrt. \* Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit.
9. Eine große Volksmenge aus den Juden wußte nun, daß Er daselbst sei; und sie kamen nicht blos um Jesu willen, sondern auf daß sie auch den Lazarus sähen, den  
 10. Er aus Todten erweckt hatte. \* Die Hohenpriester aber berathschlagten, auf daß sie auch den Lazarus tödteten,  
 11. \* weil Viele von den Juden um seinetwillen hingingen,  
 12. und an Jesum glaubten. \* Am folgenden Tage, als eine große Volksmenge, die zu dem Fest gekommen war, hörte,  
 13. daß Jesus nach Jerusalem komme, \* nahmen sie die Zweige der Palmbäume und gingen heraus, Ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gesegnet der Kommende im  
 14. Namen des Herrn, der König Israels! — \* Jesus aber fand einen jungen Esel, setzte Sich darauf, wie geschrieben  
 15. steht: \* „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe! dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“  
 16. (Zach. 9. 9.) — \* Dieses aber verstanden Seine Jünger zuerst nicht. Aber als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dies von Ihm geschrieben war, und daß  
 17. sie Ihm dies thaten. \* Da bezeugte die Volksmenge, die mit Ihm war, daß<sup>1)</sup> Er den Lazarus aus dem Grabe  
 18. gerufen und ihn aus den Todten erweckt habe. \* Deshalb ging Ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten,  
 19. daß Er dieses Zeichen gethan hatte. \* Da sprachen die Pharisäer zu einander: Seht ihr, daß ihr nichts ausgerichtet? Siehe! alle Welt ist Ihm nachgegangen.
20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gegangen waren, auf daß sie auf dem Fest anbeteten.  
 21. \* Diese nun kamen zu dem Philippus, der von Bethsaida in Galiläa war, und baten ihn, sagend: Herr! wir  
 22. wollen den Jesus sehen. — \* Philippus kommt und sagt

<sup>1)</sup> Einige lesen: als.

- es dem Andreas, und wiederum Andreas und Philippus  
 23. sagen es Jesu. \*Jesus aber antwortete ihnen, sagend:  
 Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen  
 24. soll verherrlicht werden. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage  
 euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und  
 stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt  
 25. es viele Frucht. \*Wer sein Leben liebt, wird es ver-  
 lieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es  
 26. zum ewigen Leben bewahren. \*Wenn Mir Jemand dient,  
 der folge Mir, und wo Ich bin, da wird auch Mein  
 Diener sein. Wenn <sup>1)</sup> Mir Jemand dient, ihn wird der  
 Vater ehren.  
 27. Jetzt ist Meine Seele bestürzt <sup>2)</sup>; und was soll Ich  
 sagen? Vater! rette Mich aus dieser Stunde! Doch dar-  
 28. um bin Ich in diese Stunde gekommen. \*Vater! ver-  
 herrliche Deinen Namen! — Da kam eine Stimme aus  
 dem Himmel: Ich habe Ihn verherrlicht und will Ihn  
 29. wiederum verherrlichen. — \*Die Volksmenge nun, welche  
 dabei stand und zuhörte, sagte, daß ein Donner Schlag  
 geschehen wäre. Andere sagten: Ein Engel hat mit Ihm  
 30. geredet. — \*Jesus antwortete und sprach: Nicht um  
 Meinethwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um  
 31. eurethwillen. \*Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt  
 32. wird der Fürst dieser Welt ausgeworfen werden; \*und  
 Ich, wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Alle zu  
 33. Mir ziehen. — \*(Dieses aber sagte Er, andeutend, wel-  
 34. ches Todes Er sterben sollte.) \*Das Volk antwortete  
 Ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Chri-  
 stus in Ewigkeit bleibe, und wie sagst Du: Der Sohn  
 des Menschen muß erhöht werden? — wer ist dieser Sohn  
 35. des Menschen? — \*Da sprach Jesus zu ihnen: Noch  
 eine kleine Zeit ist das Licht unter euch; wandelt, so

<sup>1)</sup> Einige lesen: Und wenn

<sup>2)</sup> Oder: erschüttert.

- lange ihr das Licht habt, damit nicht Finsterniß euch ergreife. Und wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht,
36. wohin er geht. \* So lange ihr das Licht habt, glaubet an das Licht; damit ihr Söhne des Lichts seid. — Dieses redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen.
37. Wiewol Er aber so viele Zeichen vor ihnen gethan,
38. glaubten sie nicht an Ihn; \* auf daß das Wort Jesaias, des Propheten, erfüllt würde, welches er sprach: „Herr! wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der
39. Arm des Herrn offenbart worden?“ (Jes. 53. 1.) — \* Darum konnten sie nicht glauben, weil wiederum Jesaias ge-
40. sagt hat: „\* Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstocket, auf daß sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie
41. heile.“ (Jes. 6. 9.) — \* Dies sagte Jesaias, als er Seine
42. Herrlichkeit sah und von Ihm redete. \* Dennoch glaubten auch von den Obersten Viele an Ihn. Doch um der Pharisäer willen bekannten sie Ihn nicht, damit sie nicht aus
43. der Synagoge gestoßen werden möchten; \* denn sie liebten die Ehre von Menschen<sup>1)</sup> mehr, als die Ehre von Gott<sup>2)</sup>.
44. Jesus aber rief und sprach: Wer an Mich glaubt, glaubt nicht an Mich, sondern an Den, der Mich gesandt hat. \* Und wer Mich siehet, siehet Den, der Mich
45. gesandt hat. \* Ich bin in die Welt gekommen, ein Licht, auf daß Jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Fin-
46. sterniß bleibe; \* und wenn Jemand Meine Worte hört und nicht glaubt, — Ich richte ihn nicht; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, son-
47. dern daß Ich die Welt errette. \* Wer Mich verwirft und nicht Meine Worte annimmt, hat Den, der ihn richtet. Das Wort, welches Ich geredet habe, dasselbe

<sup>1)</sup> Buchstäblich: der Menschen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Gottes.

49. wird ihn am letzten Tage richten. \* Denn Ich habe nicht aus Mir Selber geredet, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, Er hat Mir ein Gebot gegeben, was  
50. Ich sagen und was Ich reden soll; \* und Ich weiß, daß Sein Gebot das ewige Leben ist. Was Ich denn rede, das rede Ich also, wie der Vater Mir gesagt hat.

**13.** Vor dem Fest des Passah aber, als Jesus wußte, daß Seine Stunde gekommen war, daß Er aus dieser Welt zu dem Vater hingehen sollte, — da Er die Seinigen in der Welt geliebt hatte, liebte Er sie bis an das  
2. Ende. \* Und während des Abendessens, als der Teufel schon in das Herz des Judas, Sohn Simons des Iskariot, gegeben, daß er Ihn überliefere, — \* steht Jesus,  
3. — wissend, daß der Vater Ihm Alles in die Hände gegeben hatte, und daß Er von Gott ausgegangen war, und  
4. zu Gott hingehe, — \* von dem Abendessen auf, und legt die Oberkleider ab, und nahm ein Leintuch und umgürte  
5. tete Sich. \* Darauf gießt Er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Leintuch, womit Er umgürtet war, abzutrocknen.  
6. \* Da kommt Er zu Simon Petro, und dieser spricht zu  
7. Ihm: Herr! Du wäschest meine Füße? — \* Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach verstehen. —  
8. \* Spricht Petrus zu Ihm: Du sollst in Ewigkeit nicht meine Füße waschen! — Jesus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit Mir.  
9. — \* Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern beides, die Hände und das Haupt.  
10. — \* Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1)</sup> ist, hat nicht nöthig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz

1) Oder: ganz gewaschen

11. rein; — und ihr seid rein; aber nicht Alle. — \* Denn Er kannte Den, der Ihn überliefern sollte; deswegen sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein! —
12. Als Er nun ihre Füße gewaschen und Seine Oberkleider genommen hatte, setzte Er Sich wiederum nieder und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan
13. habe? \* Ihr heißet Mich Lehrer und Herr, und ihr
14. saget recht; denn Ich bin es. \* Wenn nun Ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch
15. ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. \* Denn Ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie Ich
16. euch gethan habe, auch ihr thut. \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr, noch der Gesandte größer, als der ihn gesandt hat.
17. \* Wenn ihr dieses wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr
18. es thut. \* Ich rede nicht von euch Allen; Ich weiß, welche Ich auserwählt habe. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde: „Der mit Mir das Brod isset, hat seine
19. Ferse wider Mich aufgehoben.“ (Ps. 41. 10.) — \* Schon jetzt sage Ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr,
20. wenn es geschieht, glaubet, daß Ich es bin. \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer den aufnimmt, den Ich irgend senden werde, der nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der Mich gesandt hat.
21. Als Jesus dieses gesagt hatte, ward Er sehr erschüttert im Geist und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich überliefern.
22. \* Da blickten die Jünger sich einander an, zweifelnd, von
23. wem Er spreche. \* Es war aber einer von Seinen Jüngern,
24. welchen Jesus liebte, der lag in dem Schooße Jesu. \* Diesem nun winket Simon Petrus, damit er forschen möchte
25. wer es wohl wäre, von welchem Er rede. \* Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu Ihm: Herr! wer
26. ist es? — \* Jesus antwortet: Jener ist es, welchem Ich



- den Bissen, wenn Ich ihn eingetunkt habe, geben werde.  
 — Und als Er den Bissen eingetunkt, gibt Er ihn dem  
 27. Judas Iskariot, dem Sohne Simonis. \*Und nach dem  
 Bissen fuhr dann der Satanas in ihn. Jesus spricht  
 28. nun zu ihm: Was du thust, thue schnell! — \*Niemand  
 aber von denen, welche zu Tische lagen, verstand, wozu  
 29. Er ihm dieses sagte. \*Denn Etliche meinten, weil Ju-  
 das die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sagt: Kaufe, was  
 wir für das Fest bedürfen, oder — daß er den Armen  
 30. etwas geben sollte. \*Als nun Jener den Bissen genom-  
 men, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.  
 31. Als er hinaus gegangen war, spricht Jesus: Jetzt  
 ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist  
 32. in Ihm verherrlicht. \*Wenn Gott in Ihm verherrlicht  
 ist, so wird auch Gott Ihn in sich selber verherrlichen,  
 33. und alsbald wird Er Ihn verherrlichen. \*Kinder! noch  
 ein wenig bin Ich bei euch; ihr werdet Mich suchen;  
 und so wie Ich den Jnden sagte: Wo Ich hingehe, könnt  
 ihr nicht hinkommen, — so sage Ich jetzt auch euch.  
 34. \*Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr einander liebet,  
 auf daß, gleichwie Ich euch geliebt habe, auch ihr ein-  
 35. ander liebet. \*Daran werden Alle erkennen, daß ihr  
 Meine <sup>1)</sup> Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander  
 36. habt. — \*Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, wohin  
 gehst Du? — Jesus antwortete ihm: Wo Ich hingehe,  
 kannst Du Mir jetzt nicht folgen; du wirst Mir aber nach-  
 37. her folgen. — \*Petrus spricht zu Ihm: Herr! warum  
 kann ich Dir jetzt nicht folgen? Mein Leben werde ich  
 38. für Dich lassen. — \*Jesus antwortete ihm: Du wirst  
 dein Leben für Mich lassen? Wahrlich, wahrlich Ich  
 sage Dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du Mich  
 dreimal verläugnet hast.

1) Buchstäblich: daß ihr wie Jünger seid.

- 14.** Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an  
 2. Gott, glaubet auch an Mich. \*Im Hause Meines  
 Vaters sind viele Wohnungen; wenn es aber nicht so  
 wäre, so würde Ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin  
 3. für euch eine Stätte zu bereiten. \*Und wenn Ich hin-  
 gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme  
 Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, auf daß, wo  
 4. Ich bin, auch ihr seid. \*Und wo Ich hingehge, wisset  
 5. ihr, und den Weg wisset ihr. — \*Thomas spricht zu  
 Ihm: Herr! wir wissen nicht, wo Du hingehst, und  
 6. wie können wir den Weg wissen? — \*Jesus spricht zu  
 ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.  
 Niemand kommt zum Vater, es sei denn durch Mich.  
 7. \*Wenn ihr Mich erkannt hättet, so würdet ihr auch  
 Meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennt  
 8. ihr Ihn und habt Ihn gesehen. — \*Philippus  
 spricht zu Ihm: Herr! zeige uns den Vater und es ge-  
 9. nügt uns. — \*Jesus spricht zu ihm: So lange bin Ich  
 bei euch und du hast Mich nicht erkannt, Philippe? Wer  
 Mich gesehen, der hat den Vater gesehen; und wie, sagst  
 10. du: Zeige uns den Vater?! \*Glaubst du nicht, daß  
 Ich in dem Vater bin und der Vater in Mir ist? Die  
 Worte, welche Ich zu euch rede, rede Ich nicht von Mir  
 selber; der Vater aber, welcher in Mir wohnet, Er thut  
 11. die Werke. \*Glaubet Mir, daß Ich in dem Vater bin,  
 und der Vater in Mir; wenn aber nicht, so glaubet Mir  
 12. selbst um der Werke willen. \*Wahrlich, wahrlich, Ich  
 sage euch: Der an Mich glaubt, der wird auch die Werke  
 thun, die Ich thue, und wird größere, als diese thun,  
 13. weil Ich zu Meinem Vater gehe. \*Und was immer ihr,  
 in Meinem Namen bitten werdet, das werde Ich thun,  
 auf daß der Vater in dem Sohne verherrlicht werde.  
 14. \*Wenn ihr etwas in Meinem Namen bitten werdet, Ich  
 werde es thun.

15. Wenn ihr Mich liebet, so haltet Meine Gebote;  
 16. \*und Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen  
 andern Sachwalter<sup>1)</sup> geben, daß Er bei euch bleibe in  
 17. Ewigkeit, \*den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht  
 empfangen kann, weil sie Ihn nicht siehet, noch Ihn  
 kennt. Ihr aber kennt Ihn; denn Er bleibet bei euch  
 18. und wird in euch sein. \*Ich werde euch nicht Waisen  
 19. lassen; Ich komme zu euch: \*Noch ein wenig, und die  
 Welt siehet Mich nicht mehr. Ihr aber sehet Mich; weil  
 20. Ich lebe, werdet auch ihr leben. \*An jenem Tage  
 werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und  
 21. ihr in Mir und Ich in euch. \*Wer Meine Gebote hat  
 und sie hält, Jener ist es, der Mich liebet; wer aber  
 Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebt werden;  
 und Ich werde Ihn lieben und Mich ihm offenbar machen.  
 22. \*Spricht zu Ihm Judas, nicht der Iskariot: Und<sup>2)</sup>  
 was ist es Herr, daß Du dich uns offenbar machen  
 23. willst und nicht der Welt? — \*Jesus antwortete und  
 sprach zu ihm: Wenn Jemand Mich liebet, wird er Mein  
 Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und  
 Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm  
 24. machen. \*Wer Mich nicht liebet, hält Meine Worte  
 nicht, und das Wort, welches ihr höret, ist nicht Mein,  
 25. sondern des Vaters, der Mich gesandt hat. \*Dies habe  
 26. Ich zu euch geredet, während Ich bei euch blieb. \*Der  
 Sachwalter aber, der heilige Geist, welchen der Vater  
 in Meinem Namen senden wird, Jener wird euch Al-  
 les lehren und wird euch an Alles, was Ich euch  
 27. gesagt habe, erinnern. \*Frieden lasse Ich euch; Meinen  
 Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe  
 Ich euch. Euer Herz sei nicht bestürzt, auch nicht furcht-  
 28. sam. \*Ihr habt gehört, daß Ich euch sagte: Ich gehe

1) Oder: Vormund.  
 E. L.: Was ist es.

hin und komme zu euch. Wenn ihr Mich liebtet, so hättet ihr euch gefreut, daß Ich zum Vater gehe<sup>1)</sup>; 29. denn Mein Vater ist größer, als Ich, \* Und jetzt habe Ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn 30. es geschieht, glaubt. \* Ich werde nicht mehr Vieles mit euch reden; denn der Fürst der Welt<sup>2)</sup> kommt und 31. hat nichts in Mir, \* sondern auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und daß Ich also thue, wie Mir der Vater geboten hat. Stehet auf und laffet uns von hier gehen.

**15.** Ich bin der wahre Weinstock, und Mein Vater ist 2. der Ackersmann. \* Jede Rebe in<sup>3)</sup> Mir, welche nicht Frucht bringt, die nimmt Er weg; und jede, welche Frucht bringt, die reinigt Er, damit sie mehr Frucht bringe. 3. \* Ihr seid schon rein um des Wortes willen, welches Ich 4. zu euch geredet habe. \* Bleibet in Mir und Ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selber Frucht bringen kann, sie bleibe denn in dem Weinstock, also auch ihr 5. nicht, ihr bleibet denn in Mir. \* Ich bin der Weinstock; ihr die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer Mir könnt ihr 6. nichts thun. \* Wenn Jemand nicht in Mir bleibet, der wird hinausgeworfen, wie die Rebe, und verdorret, und man sammelt dieselben und wirft sie in das Feuer und sie 7. brennen. \* Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt und es 8. wird euch geschehen. \* Hierin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet Mir Jünger 9. sein. \* Gleichwie Mich der Vater geliebet hat, habe auch 10. Ich euch geliebt; bleibet in Meiner Liebe. \* Wenn ihr

1) G. L.: daß ich sagte: Ich gehe.

2) G. L.: dieser Welt.

3) Oder: an — und so mehrmals.

- Meine Gebote haltet, werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, gleichwie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe,
11. und in Seiner Liebe bleibe. \* Dies habe Ich zu euch gesagt, auf daß Meine Freude in euch bleibe, und eure
12. Freude erfüllt werde. \* Dieses ist Mein Gebot, daß ihr
13. einander liebet, gleichwie Ich euch geliebt habe. \* Größere Liebe hat Niemand, als diese, daß Jemand sein Leben
14. für seine Freunde läßt. \* Ihr seid Meine Freunde, wenn
15. ihr Alles thut, was Ich euch gebiete. \* Nicht mehr nenne Ich euch Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr thut, sondern Ich habe Euch Freunde genannt, weil Ich Alles, was Ich von Meinem Vater gehört,
16. euch kund gemacht habe. \* Ihr habt nicht Mich auserwählt, sondern Ich habe euch auserwählt, und euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht traget, und eure Frucht bleibe, auf daß, was ihr auch immer den Vater in Mei-
17. nem Namen bitten werdet, Er euch gebe. \* Dies gebiete
18. Ich euch, daß ihr einander liebet. \* Wenn euch die Welt hasset, so wisset ihr, daß sie Mich vor euch gehaßt hat.
19. \* Wenn ihr von der Welt wäret, so würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt auserwählt habe, deßwegen
20. hasset euch die Welt. \* Erinnert euch des Wortes, welches Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Wenn sie Mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie Mein Wort gehalten
21. haben, werden sie auch das eure halten. \* Aber dies Alles werden sie euch um Meines Namens willen thun,
22. weil sie Den nicht kennen, der Mich gesandt hat. \* Wenn Ich nicht gekommen wäre, und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie
23. keinen Vorwand für ihre Sünde. \* Wer Mich hasset,
24. hasset auch Meinen Vater. \* Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen gethan hätte, welche kein Anderer gethan

- hat, hätten sie nicht Sünde. Jetzt aber haben sie<sup>1)</sup> beide,  
 25. Mich und Meinen Vater, gesehen und gehaßt. \*Aber  
 auf daß das Wort erfüllt würde, was in ihrem Gesetz  
 geschrieben steht: „Sie haben Mich ohne Ursache gehaßt“.  
 26. (Ps. 69, 5.) — \*Wenn aber der Sachwalter gekommen ist,  
 welchen Ich euch von dem Vater senden werde, der Geist  
 der Wahrheit, der von dem Vater ausgehet, Er wird  
 27. von Mir zeugen. \*Aber auch ihr zeuget, weil ihr von  
 Anfang an bei Mir seid.

- 16.** Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr euch  
 2. nicht ärgert. \*Sie werden euch von der Synagoge aus-  
 schließen. Es kommt aber die Stunde, daß Jeder, der  
 euch tödtet, meinen wird, daß er Gott einen Dienst dar-  
 3. bringe. \*Und dieses werden sie<sup>2)</sup> thun, weil sie weder  
 4. den Vater, noch Mich erkannt haben. \*Dieses aber  
 habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde  
 gekommen, ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt  
 habe. Dies habe Ich euch aber von Anfang nicht ge-  
 5. sagt, weil Ich bei euch war. \*Jetzt aber gehe Ich zu  
 Dem hin, der Mich gesandt hat, und Niemand von euch  
 6. fragt Mich: Wohin gehst Du? — \*Aber weil Ich die-  
 ses zu euch geredet habe, hat die Traurigkeit euer Herz  
 7. erfüllt. \*Doch Ich sage euch die Wahrheit: es ist euch  
 nützlich, daß Ich hingehe. Denn wenn Ich nicht hin-  
 gehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen. Wenn  
 8. Ich aber hingehe, werde Ich Ihn zu euch senden. \*Und  
 wenn Er kommt, wird Er die Welt von der Sünde und  
 von der Gerechtigkeit und von dem Gericht überführen.  
 9. \*Von der Sünde, — weil sie nicht an Mich glauben;  
 10. — \*von der Gerechtigkeit, — weil Ich zu Meinem Va-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: beides, gesehen und gehaßt, beide, Mich...

<sup>2)</sup> Einige lesen: euch.

11. ter gehe, und ihr Mich nicht mehr sehet, \* von dem Gericht, — weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12. Noch Vieles habe Ich euch zu sagen, aber ihr könnt
13. es jetzt nicht tragen. \* Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen sein wird, wird Er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn Er wird nicht aus Sich Selber reden, sondern Alles, was Er immer hören wird, wird Er reden, und das Kommende wird Er euch verkündigen.
14. \* Er wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen
15. wird Er empfangen<sup>1)</sup> und euch verkündigen. \* Alles, was der Vater hat, ist Mein; deswegen sagte Ich, daß Er es von dem Meinen empfängt<sup>2)</sup> und euch verkündigen
16. wird. \* Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht; und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich sehen,
17. weil Ich zum Vater hingehe. — \* Da sprachen Etliche von Seinen Jüngern untereinander: Was ist Dieses, was Er uns sagt: „Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich
18. sehen,“ — und: „weil Ich zum Vater gehe?“ — \* Da sagten sie: Was ist Dieses, was Er sagt: „Noch ein wenig?“ Wir wissen nicht, was Er sagt. — \* Da vernahm Jesus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen forschet ihr miteinander, daß Ich sagte: „Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum
20. ein wenig, und ihr werdet Mich sehen?“ \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet; die Welt aber wird frohlocken; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden.
24. \* Das Weib, wenn sie gebieret, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so denkt sie nicht mehr an die Trübsal, um der

1) Oder: nehmen.

2) Oder: nimmt. G. L.: empfangen (oder nehmen) wird.

- Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.
22. \*Ihr habet denn auch jetzt Traurigkeit; aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und
23. Niemand wird eure Freude von euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr irgend in Meinem Namen von dem Vater bitten werdet, wird Er euch
24. geben. \*Bis jetzt habt ihr nichts in Meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß
25. eure Freude völlig sei. \*Dieses habe Ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt eine Stunde<sup>1)</sup>, wo Ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch
26. offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten werde.
27. \*Denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr Mich geliebt und geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin.
28. \*Ich ging von dem Vater aus und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.
29. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe! jetzt sprichst
30. Du offen und redest kein Gleichniß; \*jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; — darum glauben wir, daß Du von Gott
31. ausgegangen bist. — \*Jesus antwortete ihnen: Glaubet
32. ihr jetzt? \*Siehe! es kommt die Stunde und ist jetzt gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und Mich allein lassen werdet; — und
33. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir. \*Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Muthes! Ich habe die Welt überwunden.

1) E. L.: aber eine Stunde.



- 17.** Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich
2. verherrliche! \* Gleichwie Du Ihm Gewalt über alles Fleisch gegeben hast, auf daß Alles, was Du Ihm ge-
3. geben, — Er ihnen das ewige Leben gebe. \* Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und Den, welchen Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4. Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht; das Werk habe Ich vollbracht, welches Du Mir gegeben hast, daß
5. Ich es thun sollte. \* Und jetzt verherrliche Du Mich, Vater, bei Dir selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.
6. Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbaret, welche Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein
7. Wort bewahrt. \* Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge,
8. welche Du Mir gegeben hast, von Dir sind. \* Denn die Worte, welche Du Mir gegeben, habe Ich ihnen gegeben; und sie haben empfangen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt,
9. daß Du Mich gesandt hast. \* Ich bitte<sup>1)</sup> für sie; nicht bitte<sup>1)</sup> Ich für die Welt, sondern für sie, die Du Mir gegeben hast, weil sie Dein sind, \* (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige Mein), und Ich bin in ihnen
10. verherrlicht. \* Und Ich bin nicht mehr in der Welt; und diese sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater! bewahre sie in Deinem Namen, in welchem<sup>2)</sup> Du sie Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seten,

1) Buchstäblich: Ich frage.

2) Oder: welchen Du Mir ic. — Andere lesen: welche Du Mir gegeben hast.

12. gleichwie Wir. \*Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, habe Ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren, es sei denn der Sohn des Verderbens, auf daß
13. die Schrift erfüllet werde. \*Jetzt aber komme Ich zu Dir, und rede dieses in der Welt, damit sie Meine
14. Freude völlig in sich haben. \*Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasset, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt
15. bin. \*Ich bitte <sup>1)</sup> nicht, daß Du sie von der Welt wegnimmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrest.
16. \*Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von
17. der Welt bin. \*Heilige sie durch Deine Wahrheit; Dein
18. Wort ist Wahrheit. \*Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt,
19. \*und Ich heilige Mich selbst für sie, auf daß auch sie
20. Geheiligte seien in <sup>2)</sup> Wahrheit. \*Aber nicht für diese allein bitte <sup>1)</sup> Ich, sondern auch für die, durch ihr Wort
21. an Mich Glaubenden <sup>3)</sup>, \*auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns Eins seien, auf daß die Welt
22. glaube, daß Du Mich gesandt hast. \*Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind.
23. \*Ich in Ihnen und Du in Mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und auf daß die Welt erkenne, daß du Mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie Du Mich
24. geliebt hast. \*Vater! Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch mit Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen, welche Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet vor Grundlegung der Welt.

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich frage.

<sup>2)</sup> Oder: durch die Wahrheit.

<sup>3)</sup> Einige lesen: glauben werden.

25. \* Gerechter Vater! und die Welt hat Dich nicht erkannt;  
— Ich aber habe Dich erkannt, und Diese haben erkannt,  
26. daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen Deinen Namen kundgethan und werde kundthun, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebet hast, sei in ihnen und Ich in ihnen.

- 18.** Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er mit Seinen Jüngern jenseit des Baches Kedron hinaus, wo ein Garten  
2. war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger. \* Aber auch Judas, Sein Ueberlieferer, kannte den Ort, weil Jesus daselbst sich oft mit Seinen Jüngern versammelte.  
3. \* Da nimmt Judas die Schaar und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern und kommt dahin mit Leuchten,  
4. Fackeln und Waffen. \* Jesus nun, Alles wissend, was über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu  
5. ihnen: Wen suchet ihr? — \* Sie antworteten Ihm: Jesum, den Nazaräer! — Spricht Jesus zu ihnen: Ich bin es! — Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand  
6. bei ihnen. — \* Als Er nun zu ihnen sagte: „Ich bin es!“  
7. traten sie zurück und fielen zu Boden. \* Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? — Sie aber sprachen:  
8. Jesum, den Nazaräer. — \* Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr denn Mich  
9. suchet, so laßet Diese gehen; \* auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: „Die Du Mir gegeben hast,  
10. — von ihnen habe Ich Keinen verloren.“ — \* Simon Petrus nun, welcher ein Schwert hatte, zog es aus und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb sein rechtes Ohr ab. Der Name aber des Knechts war Malchus.  
11. \* Da sprach Jesus zu Petro: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, welchen Mir der Vater gegeben, soll Ich den nicht trinken?

12. Da nahmen die Schaar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden
13. Ihn. \* Und sie führten Ihn zuerst zu Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, welcher jenes Jahr
14. Hoherpriester war. \* Kajaphas aber war es, der den Juden den Rath gegeben hatte, es sei nützlich, daß Ein
15. Mensch für das Volk umkomme. — \* Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der <sup>1)</sup> andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu
16. in den Hof des Hohenpriesters hinein. \* Petrus aber stand an dem Thor draußen. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.
17. \* Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du auch Einer von den Jüngern Dieses Menschen? Er
18. sagt: Ich bin es nicht. \* Es standen aber die Knechte und die Diener, welche ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber
19. stand bei ihnen und wärmte sich. \* Da fragte der Hoherpriester Jesum über Seine Jünger und über Seine
20. Lehre. \* Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe stets in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt; und
21. nichts habe Ich im Verborgenen geredet; \* was fragst du Mich? Frage Die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet; siehe! Diese wissen, was Ich gesagt
22. habe. — \* Als Er aber dieses gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, sagend: Antwortest Du also dem Hohenpriester? — \* Jesus antwortete ihm: Habe Ich übel geredet, gib Zeugniß von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du
23. Mich? — \* Annas sandte <sup>1)</sup> Ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester.

<sup>1)</sup> Einige lesen: ein . . .

25. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du auch von Seinen Jüngern?
26. — Er läugnete und sprach: Ich bin es nicht. — \* Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter Dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? —
27. \* Da läugnete Petrus wiederum, — und alsbald krähet der Hahn.
28. Da führen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium; — es war aber früh morgens. Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten.
29. — \* Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? —
30. \* Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht
31. überliefert haben. — \* Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. — Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt,
32. Jemanden zu tödten. — \* Auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, welches Er sprach, anzeigend, welches Todes Er
33. sterben sollte. — \* Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du
34. der König der Juden? — \* Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus dir selber, oder haben Andere dir von Mir
35. gesagt? — \* Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir über-
36. liefert; — was hast Du gethan? — \* Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, auf daß Ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt
37. aber ist Mein Reich nicht von hier. — \* Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König<sup>1)</sup>? — Je-

<sup>1)</sup> Oder: Also bist Du ein König.

sus antwortete: Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder,  
 38. der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. — \*Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? — Und als er dies gesagt, ging er wiederum zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm;  
 39. \*ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen an dem Passah losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den  
 40. König der Juden losgebe? \*Da riefen wiederum Alle, sagend: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! — Barabbas aber war ein Räuber.

**19.** Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn.

2. \*Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein  
 3. Purpurkleid um \*und sagten: Sei gegrüßt, König der  
 4. Juden! — und sie gaben Ihm Backenstreiche. \*Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe! ich führe Ihn euch heraus, damit ihr wisset, daß ich keine  
 5. Schuld an Ihm finde, — \*(da ging Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid) — und  
 6. er spricht zu ihnen: Siehe! der Mensch! — \*Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie, sagend: Kreuzige, Kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr Ihn hin und kreuzigt Ihn; denn ich  
 7. finde keine Schuld an Ihm. — \*Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß Er sterben, weil Er Sich Selber zu Gottes Sohn gemacht hat.

8. Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich  
 9. noch mehr, \*und er ging wieder in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? — Jesus aber gab  
 10. ihm keine Antwort. \*Spricht nun Pilatus zu Ihm:

- Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? — \*Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider Mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat der, welcher Mich dir überliefert hat, größere Sünde. — \*Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen, sagend: Wenn du Diesen losgiebst, bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich selber zum König macht, spricht wider den Kaiser. \*Als Pilatus nun dies Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. — \*Es war aber Rüsttag des Passah und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe! euer König! — \*Sie aber riefen: Weg, weg mit Ihm! Kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Cuern König soll ich kreuzigen? — Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. — \*Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.
17. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt: 18. Golgatha, \*wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte 19. aber Jesum. \*Pilatus schrieb aber auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: 20. Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. — \*Diesen Titel nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch. 21. — \*Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! —

- Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.
22. \*Ihr habet denn auch jetzt Traurigkeit; aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und
23. Niemand wird eure Freude von euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr irgend in Meinem Namen von dem Vater bitten werdet, wird Er euch
24. geben. \*Bis jetzt habt ihr nichts in Meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude völlig sei. \*Dieses habe Ich in Gleich-
25. nissen zu euch geredet; es kommt eine Stunde<sup>1)</sup>, wo Ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch
26. offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten werde.
27. \*Denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr Mich geliebt und geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin.
28. \*Ich ging von dem Vater aus und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.
29. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe! jetzt sprichst
30. Du offen und redest kein Gleichniß; \*jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; — darum glauben wir, daß Du von Gott
31. ausgegangen bist. — \*Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt? \*Siehe! es kommt die Stunde und ist jetzt
32. gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und Mich allein lassen werdet; — und
33. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir. \*Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Muthes! Ich habe die Welt überwunden.

1) E. L.: aber eine Stunde.



17. Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich
2. verherrliche! \* Gleichwie Du Ihm Gewalt über alles Fleisch gegeben hast, auf daß Alles, was Du Ihm ge-
3. geben, — Er ihnen das ewige Leben gebe. \* Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und Den, welchen Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4. Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht; das Werk habe Ich vollbracht, welches Du Mir gegeben hast, daß
5. Ich es thun sollte. \* Und jetzt verherrliche Du Mich, Vater; bei Dir selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.
6. Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbaret, welche Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein
7. Wort bewahrt. \* Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge, welche Du Mir gegeben hast, von Dir sind. \* Denn die
8. Worte, welche Du Mir gegeben, habe Ich ihnen gegeben; und sie haben empfangen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt,
9. daß Du Mich gesandt hast. \* Ich bitte<sup>1)</sup> für sie; nicht bitte<sup>1)</sup> Ich für die Welt, sondern für sie, die Du Mir gegeben hast, weil sie Dein sind, \* (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige Mein), und Ich bin in ihnen
10. verherrlicht. \* Und Ich bin nicht mehr in der Welt; und diese sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater! bewahre sie in Deinem Namen, in welchem<sup>2)</sup> Du sie Mir gegeben hast, auf daß sie Glas seien,

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich frage.

<sup>2)</sup> Oder: welchen Du Mir ic. — Andere lesen: welche Du Mir gegeben hast.

12. gleichwie Mir. \* Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, habe Ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren; es sei denn der Sohn des Verderbens, auf daß
13. die Schrift erfüllet werde. \* Jetzt aber komme Ich zu Dir, und rede dieses in der Welt, damit sie Meine
14. Freude völlig in sich haben. \* Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasset, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt
15. bin. \* Ich bitte <sup>1)</sup> nicht, daß Du sie von der Welt wegnimmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrst.
16. \* Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von
17. der Welt bin. \* Selige sie durch Deine Wahrheit; Dein
18. Wort ist Wahrheit. \* Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt.
19. \* und Ich heilige Mich selbst für sie, auf daß auch sie
20. Geheiligte seien in <sup>2)</sup> Wahrheit. \* Aber nicht für diese allein bitte <sup>1)</sup> Ich, sondern auch für die, durch ihr Wort
21. an Mich Glaubenden <sup>3)</sup>, \* auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns Eins seien, auf daß die Welt
22. glaube, daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind.
23. \* Ich in Ihnen und Du in Mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und auf daß die Welt erkenne, daß du Mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie Du Mich geliebt hast.
24. \* Vater! Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch mit Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen, welche Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet vor Grundlegung der Welt.

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich wage.

<sup>2)</sup> Dicit: durch die Wahrheit.

<sup>3)</sup> Einige lesen: glauben werden.

25. \* Gerechter Vater! und die Welt hat Dich nicht erkannt;  
— Ich aber habe Dich erkannt, und Diese haben erkannt,  
26. daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen Deinen  
Namen kundgethan, und werde kundthun, auf daß die  
Liebe, womit Du Mich geliebet hast, sei in ihnen und  
Ich in ihnen.

- 18.** Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er mit Seinen  
Jüngern jenseit des Baches Kedron hinaus, wo ein Garten  
2. war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger. \* Aber  
auch Judas, Sein Ueberlieferer, kannte den Ort, weil  
Jesus daselbst sich oft mit Seinen Jüngern versammelte.  
3. \* Da nimmt Judas die Schaar und Diener von den Hohen-  
priestern und Pharisäern und kommt dahin mit Leuchten,  
4. Fackeln und Waffen. \* Jesus nun, Alles wissend, was  
über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu  
5. ihnen: Wen suchet ihr? — \* Sie antworteten Ihm: Je-  
sum, den Nazareer! — Spricht Jesus zu ihnen: Ich  
bin es! — Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand  
6. bei ihnen. — \* Als Er nun zu ihnen sagte: „Ich bin es!“  
7. traten sie zurück und fielen zu Boden. \* Da fragte Er  
sie wiederum: Wen suchet ihr? — Sie aber sprachen:  
8. Jesum, den Nazareer. — \* Jesus antwortete: Ich habe  
euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr denn Mich  
9. suchet, so laßet Diese gehen; \* auf daß das Wort erfüllet  
würde, welches Er sagte: „Die Du Mir gegeben hast,  
10. — von ihnen habe Ich Keinen verloren.“ — \* Simon  
Petrus nun, welcher ein Schwert hatte, zog es aus und  
schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb sein rechtes  
Ohr ab. Der Name aber des Knechts war Malchus.  
11. \* Da sprach Jesus zu Petro: Stecke das Schwert in die  
Scheide! Den Kelch, welchen Mir der Vater gegeben,  
soll Ich den nicht trinken?

12. Da nahmen die Schaar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden
13. Ihn. \* Und sie führten Ihn zuerst zu Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, welcher jenes Jahr
14. Hohenpriester war. \* Kajaphas aber war es, der den Juden den Rath gegeben hatte, es sei nützlich, daß Ein
15. Mensch für das Volk umkomme. — \* Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der <sup>1)</sup> andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu
16. in den Hof des Hohenpriesters hinein. \* Petrus aber stand an dem Thor draußen. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.
17. \* Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du auch Einer von den Jüngern dieses Menschen? Er
18. sagt: Ich bin es nicht. \* Es standen aber die Knechte und die Diener, welche ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber
19. stand bei ihnen und wärmte sich. \* Da fragte der Hohenpriester Jesum über Seine Jünger und über Seine
20. Lehre. \* Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe stets in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt; und
21. nichts habe Ich im Verborgenen geredet; \* was fragst du Mich? Frage Die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet; siehe! Diese wissen, was Ich gesagt
22. habe. — \* Als Er aber dieses gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, sagend: Antwortest Du also dem Hohenpriester? — \* Jesus antwortete ihm: Habe Ich übel geredet, gib Zeugniß von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du
24. Mich? — \* Annas sandte <sup>1)</sup> Ihn gebunden zu Kajaphas; dem Hohenpriester.

<sup>1)</sup> Einige lesen: ein . . .

25. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du auch von Seinen Jüngern?
26. — Er läugnete und sprach: Ich bin es nicht. — \* Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter Dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte; Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? —
27. \* Da läugnete Petrus wiederum, — und alsbald kräbete der Hahn.
28. Da führen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium; — es war aber früh morgens. Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten.
29. — \* Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? —
30. \* Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht
31. überliefert haben. — \* Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. — Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt,
32. Jemanden zu tödten. — \* Auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, welches Er sprach, anzeigend, welches Todes Er
33. sterben sollte. — \* Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du
34. der König der Juden? — \* Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus dir selber, oder haben Andere dir von Mir gesagt? — \* Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude?
35. Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir über-
36. liefert; — was hast Du gethan? — \* Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, auf daß Ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt
37. aber ist Mein Reich nicht von hier. — \* Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König<sup>1)</sup>? — Je-

1) Oder: Also bist Du ein König.

- ius antwortete: Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder,
38. der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. — \* Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? — Und als er dies gesagt, ging er wiederum zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm;
39. \* ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen an dem Passah losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den
40. König der Juden losgebe? \* Da riefen wiederum Alle, sagend: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! — Barabbas aber war ein Räuber.

- 19.** Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn.
2. \* Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein
3. Purpurkleid um \* und sagten: Sei gegrüßt, König der
4. Juden! — und sie gaben Ihm Backenstreiche. \* Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe! ich führe Ihn euch heraus, damit ihr wisset, daß ich keine
5. Schuld an Ihm finde, — \* (da ging Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid) — und
6. er spricht zu ihnen: Siehe! der Mensch! — \* Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie, sagend: Kreuzige, kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr Ihn hin und kreuzigt Ihn; denn ich
7. finde keine Schuld an Ihm. — \* Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß Er sterben, weil Er Sich Selber zu Gottes Sohn gemacht hat.
8. Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich
9. noch mehr, \* und er ging wieder in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? — Jesus aber gab
10. ihm keine Antwort. \* Spricht nun Pilatus zu Ihm:

- Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? — \*Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider Mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat der, welcher Mich dir überliefert hat, größere Sünde. — \*Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen, sagend: Wenn du Diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich selber zum König macht, spricht wider den Kaiser. \*Als Pilatus nun dies Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Sabbatha. — \*Es war aber Künftig des Passah und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe! euer König! — \*Sie aber riefen: Weg, weg mit Ihm! Kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Euer König soll ich kreuzigen? — Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. — \*Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.
17. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt: 18. Golgatha, \*wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte aber Jesum. \*Pilatus schrieb aber auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: 19. Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. — \*Diesen Titel nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch. 20. — \*Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! —

22. \*Pilatus antwortete: Was ich geschrieben, habe ich ge-  
 23. schrieben. — \*Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum  
 gekreuzigt hatten, nahmen Seine Kleider (und machten  
 vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil)  
 und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht,  
 24. von oben an ganz gewebt. \*Da sprachen sie unter ein-  
 ander: Laßt uns ihn nicht zertheilen, sondern um ihn  
 loosen, wessen er sein wird. Auf daß die Schrift er-  
 füllt würde, welche spricht: „Sie haben Meine Kleider  
 unter sich vertheilt, und um Meinen Rock haben sie das  
 Loos geworfen.“ (Ps. 22. 19.) — Dies haben nun die  
 Kriegsknechte gethan.
25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter  
 und die Schwester Seiner Mutter, Maria, des Aloyas  
 26. Weib, und Maria Magdalena. \*Als nun Jesus die Mut-  
 ter sah, und den Jünger dabei stehen, welchen Er liebte,  
 spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn!  
 27. — \*Sodann spricht Er zu dem Jünger: Siehe, deine  
 Mutter! — Und von jener Stunde an nahm sie der  
 28. Jünger zu sich. — \*Darnach spricht Jesus, wissend,  
 daß Alles bereits vollbracht war, auf daß die Schrift  
 29. vollendet würde: Mich dürstet! — \*Es stand nun ein  
 Gefäß voll Essig daselbst. Sie aber füllten einen Schwamm  
 mit Essig, und legten ihn um einen Wisp, und brachten  
 30. ihn an Seinen Mund. \*Als nun Jesus den Essig ge-  
 nommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er  
 neigte das Haupt und übergab<sup>1)</sup> den Geist.
31. Die Juden nun, damit die Leiber nicht am Sabbath  
 am Kreuze blieben, weil es Mißtag war, (denn der Tag  
 jenes Sabbath's war groß), baten den Pilatus, daß ihre  
 Weine gebrochen, und daß sie weggenommen werden möch-  
 32. ten. \*Da kamen die Kriegsknechte, und brachen die

1) Buchstäblich: überlieferte.



- Beine des Ersten, und des Andern, der mit Ihm gekreuzigt worden war. \*Als sie aber, zu Jesu kommend, sahen, daß Er schon gestorben war, zertrüben sie Seine Beine nicht, \*sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer Seine Seite; und alsbald kam Blut und Wasser hervor. \*Und der, welcher es gesehen hat, hat es bezeugt; und sein Zeugniß ist wahr, und er weiß, daß Er sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaubet. \*Denn dieses geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von Ihm wird gebrochen werden.“ (2. Moj. 12, 46. Wj. 34, 20.) \*Und wiederum sagt eine andere Schrift: „Sie werden Den anschauen, in welchen sie gestoßen haben.“ (Sach. 12, 10.)
38. Darnach aber hat Joseph von Arimathia, welcher ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn und nahm den Leib Jesu weg. \*Es kam aber auch Nikodemus, — welcher zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, — bringend eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei hundert Pfund. \*Sie nahmen nun den Leib Jesu, und wickelten ihn in Leintücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zu begraben. \*Es war aber an dem Orte, wo Er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie Jemand gelegt worden war. \*Dorthin denn, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesum.

- 20.** An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft, und siehet, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist.
2. \*Da läuft sie und kommt zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen Jesus liebte, und spricht zu

- ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben.
3. \*Da ging Petrus hinaus, und der andere Jünger, und  
 4. sie gingen zu der Gruft. \*Die Beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als  
 5. Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. \*Und sich vornüberbückend, sieht er die Leintücher liegen; jedoch ging  
 6. er nicht hinein. \*Da kommt Simon Petrus, ihm nachfolgend, und ging in die Gruft hinein und siehet die  
 7. Leintücher liegen, \*und das Schweißtuch, welches um  
 8. sein Haupt war, nicht bei den Leintüchern liegen,  
 9. sondern eingewickelt besonders an einem Orte. \*Da ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der  
 10. Gruft kam, und sah und glaubte. \*Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß Er aus den Todten auferstehen mußte. \*Da gingen die Jünger wieder weg nach Hause<sup>1)</sup>.
11. Maria aber stand bei der Gruft und weinte draußen. Als sie nun weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft.  
 12. \*Und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, Einen zu dem Haupte und Einen zu den Füßen, wo der Leib  
 13. Jesu gelegen hatte. \*Und Jene sagen zu ihr: Weib, warum weinst du? — Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich nicht weiß,  
 14. wo sie Ihn hingelegt haben. — \*Als<sup>2)</sup> sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen; und  
 15. sie wußte nicht, daß es Jesus sei. \*Spricht Jesus zu ihr: Weib, warum weinst Du? Wen suchest Du? — Sie, meinend, es sei der Gärtner, spricht zu Ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo du Ihn hingelegt hast, und ich werde Ihn wegholen. — \*Jesus

1) Buchstäblich: zu sich selbst.

2) Einige lesen: und als . . .

- spricht zu ihr: Maria! — Sie wendet sich um und spricht
17. zu Ihm: Rabbuni! das heißt: Lehrer! — \*Jesus spricht zu ihr: Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber zu Meinen Brüdern hin, und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott! — \*Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen, und daß Er dies zu ihr gesagt habe.
- 18.
19. Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren verschlossen waren, wo die Jünger versammelt waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen:
20. Friede euch! — \*Und als Er dieses gesagt hatte, zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. \*Da sprach wiederum Jesus zu ihnen: Friede euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, sende Ich auch euch. — \*Und als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er sie an und spricht zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. \*Welchen ihr irgend die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und
21. welchen ihr irgend sie behaltet, sind sie behalten. — \*Thomas aber, Einer von den Zwölfen, genannt Zwöcking, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. \*Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen! — Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, ich sehe in Seinen Händen die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in Seine Seite,
22. werde ich nicht glauben. — \*Und nach acht Tagen waren Seine Jünger wiederum drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, als die Thüren verschlossen waren, und stand in der Mitte und sprach: Friede euch! —
23. \*Dann spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und besiehe Meine Hände, und reiche deine Hand und
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.

- lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern  
 28. gläubig. — \*Thomas antwortete und sprach zu Ihm:  
 29. Mein Herr und mein Gott! — \*Spricht Jesus zu ihm:  
 Weil du Mich gesehen hast<sup>1)</sup>, hast du geglaubt. Glück-  
 selig Die, welche nicht gesehen, und geglaubt haben!  
 30. Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus, vor  
 Seinen Jüngern gethan, welche nicht in diesem Buche  
 31. geschrieben sind. \*Diese aber sind geschrieben, auf daß  
 ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Got-  
 tes, und daß ihr glaubend das Leben habet in Seinem  
 Namen.

- 21.** Darnach offenbarte Sich Jesus wiederum den Jün-  
 gern am See Tiberias. Er offenbarte Sich aber also:  
 2. \*Es waren Simon Petrus und Thomas, genant Zwil-  
 ling, und Nathanael, der aus Kana von Galiläa, und  
 die Söhne Zebedäi, und andere zwei von Seinen Jün-  
 3. gern zusammen. — \*Simon Petrus spricht zu ihnen:  
 Ich gehe hin fischen. — Sie sprechen zu ihm: Auch wir  
 gehen mit dir. — Sie gingen weg und stiegen alsbald  
 in das Schiff, und in jener Nacht fingen sie nichts.  
 4. \*Als es aber schon frühmorgens geworden war, stand  
 Jesus am Ufer. Doch wußten die Jünger nicht, daß es  
 5. Jesus sei. \*Da spricht Jesus zu ihnen: Kindlein, habt  
 ihr etwas zu essen? — Sie antworteten Ihm: Nein. —  
 6. \*Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf die rechte  
 Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. — Da  
 warfen sie aus, und konnten es vor der Menge der Fische  
 7. nicht mehr ziehen. — \*Da sagt jener Jünger, welchen  
 Jesus liebte, zu dem Petrus: Es ist der Herr! — Si-  
 mon Petrus denn, als er hörte, daß es der Herr sei,  
 umgürtete sich mit dem Oberkleide, — denn er war nackend,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Thomas.

8. — und warf sich in den See. \*Die andern Jünger aber kamen in dem Schiffein, — (denn sie waren nicht weit von dem Lande, sondern bei zweihundert Ellen), — das
9. Netz mit den Fischen nachziehend. — \*Als sie nun ans Land ausstiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und
10. Fisch darauf, und Brod. — \*Spricht Jesus zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.
11. — \*Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz voll großer Fische, — hundert drei und fünfzig, — auf das Land; und wiewol ihrer soviel waren, zerriß das Netz nicht.
12. Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! — Keiner aber von den Jüngern wagte Ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr
13. sei. \*Jesus kommt nun und nimmt das Brod und gibt
14. ihnen, und gleicherweise Fisch. — \*Dieses ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus Seinen Jüngern offenbarte, nachdem Er aus den Todten auferwecket war.
15. Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Zona, liebst du Mich mehr, als diese? — Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. — Spricht Er zu ihm: Weide Meine
16. Lämmlein. — \*Wiederum spricht Er zum zweitenmal zu ihm: Simon Zona, liebst du Mich? — Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. —
17. Spricht Er zu ihm: Hüte Meine Schafe. — \*Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Zona! Hast du Mich lieb? — Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm sagte: „Hast du Mich lieb“, — und sprach zu Ihm: Herr, Du weißt Alles; Du erkennest, daß ich Dich lieb habe. — Jesus spricht zu ihm: Weide Meine Schafe!
18. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein Anderer wird dich gürteten und hin-

19. bringen, wo du nicht hin willst. — \*Dieses aber sagte Er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. — Und als Er dieses gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach! — \* Petrus aber wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, welchen Jesus liebte, welcher sich auch bei dem Mahle an Seine Brust lehnte und sagte: „Herr, wer ist es, der Dich überliefert.“ —
21. \*Als diesen Petrus sahe, spricht er zu Jesu: Herr!
22. was aber Dieser? — \*Jesus spricht zu ihm: Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an!
23. Du folge Mir nach! — \*Da ging dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. — Und Jesus sagte nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: „Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an!“
24. Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein
25. Zeugniß wahr ist. \*Es gibt aber auch viele andere Dinge, welche Jesus gethan hat; und wenn sie, jedes einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen. †)

†) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die Apostelgeschichte.

1. Die erste Schrift habe ich verfaßt, o Theophilus, von
2. Allen, was Jesus anfang, beides, zu thun und zu leh-
3. ren, \*bis zu dem Tage, daß Er aufgenommen ward,
4. nachdem Er den Aposteln, die Er sich auswählt, durch
5. den heiligen Geist Befehl gegeben hatte; \*welchen Er
6. sich auch nach Seinem Leiden lebendig dargestellt hat in
7. vielen sichern Kennzeichen, — vierzig Tage von ihnen ge-
8. sehen und redend über die Dinge des Reiches Gottes. \*Und
9. als Er mit ihnen versammelt war, befahl Er ihnen, daß
10. sie sich von Jerusalem nicht entfernen sollten, sondern
11. die Verheißung des Vaters erwarten, — welche Ihr von
12. Mir gehört habt. \*Denn Johannes taufte wohl mit
13. Wasser; ihr aber werdet nach nicht vielen Tagen mit dem
14. heiligen Geiste getauft werden. — \*Sie nun, als sie zu-
15. sammen gekommen waren, fragten Ihn, sagend: Herr!
16. stellst Du in dieser Zeit das Reich dem Israel wieder her?
17. — \*Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeit
18. oder Zeiten zu wissen, welche der Vater in Seiner eigenen
19. Gewalt gesetzt hat. \*Aber ihr werdet Kraft empfangen,
20. indem der heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet
21. Mir Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und
22. Samaria, und bis an das Ende der Erde<sup>1)</sup>. — \*Und
23. als Er dieses gesagt hatte, ward Er, indem sie zusahen,
24. aufgehoben, und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen
25. auf. \*Und wie sie unterwandt gen Himmel hinschau-

<sup>1)</sup> D. h.: des Landes.

- ten, als Er auffuhr, — siehe! da traten zwei Männer
11. in weißem Kleide zu ihnen, \* welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, hinauf gen Himmel blickend? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen ist, wird also kommen, wie ihr Ihn
12. gen Himmel habt auffahren sehen. \* Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge, genannt Olberg, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbathes Weg entfernt.
13. Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal, wo sie blieben: Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Sohn Alphäi, und Simon der Eiferer und Judas, Bruder Jakobi.
14. \* Diese Alle hielten sich eifrig am Gebet und am Flehen mit den Weibern und mit Maria, der Mutter Jesu und mit Seinen Brüdern.
15. Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Jünger auf, und sprach (es war aber die Menge der
16. Namen zusammen an hundert und zwanzig): \* Männer! Brüder! Diese Schrift mußte erfüllt werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids über Judas, der Denen, die Jesum gegriffen haben, ein Wegweiser geworden ist, zuvor gesagt hat. \* Denn er war unter uns gezählt, und hat das Loos dieses Dienstes empfangen. \* (Dieser nun hat sich zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet. \* Und es ist allen Einwohnern zu Jerusalem kund geworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart genannt worden ist: Akeldama, das ist: Blutacker).
17. Denn es steht in dem Buch der Psalmen geschrieben: „Seine Wohnung sei wüste geworden und Niemand wohne darin“ (Ps. 69. 26.), und: „Sein Aufseher = Amt empfangen ein Anderer.“ (Ps. 109. 8.) \* Von den Männern denn, die
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.



- mit uns zusammen gegangen sind in all' der Zeit, in  
 22. welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, \* an-  
 fangend von der Taufe Johannis bis zu dem Tage, wo  
 Er von uns aufgenommen worden ist, — von Demen muß  
 Einer ein Zeuge Seiner Auferstehung mit uns werden.  
 23. \* Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsa-  
 24. bas, mit Zunamen „der Gerechte“, und Matthias; \* Und,  
 nachdem sie gebetet, sprachen sie: Du Herr, Herzenskün-  
 diger von Allen! zeige uns von diesen beiden den Einen  
 25. an, welchen Du auserwählt hast, \* um das Loos dieses  
 Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von welchem  
 Judas abgewichen ist, um an seinen Ort zu gehen.  
 26. \* Und sie gaben ihre Loose ab, und das Loos fiel auf  
 Matthias, und er ward zu den elf Aposteln gezählt.

- 2.** Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren  
 2. sie Alle einmüthig zusammen. \* Und plötzlich kam aus  
 dem Himmel ein Brausen, wie eines rauschenden, gewal-  
 tigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie  
 3. saßen. \* Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie  
 von Feuer, und Es setzte sich auf einen Jeglichen von  
 4. ihnen. \* Und sie wurden Alle von dem heiligen Geiste  
 erfüllt, und fingen an, in fremden Sprachen zu reden,  
 5. wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. \* Es wohn-  
 ten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer,  
 6. von allem Volk derer, die unter dem Himmel sind. \* Als  
 aber diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen  
 und ward bestürzt; denn sie hörten sie, ein Jeglicher in  
 7. seiner eigenen Mundart, reden. \* Sie erstaunten aber  
 Alle und verwunderten sich, zu einander sagend: Siehe!  
 8. sind nicht alle Diese, welche reden, Galiläer? \* Und wie  
 hören wir, Jeglicher in unserer eigenen Mundart, in  
 9. der wir geboren sind: \* Parther und Meder, und Gla-  
 miter und die Bewohner von Mesopotamien, Judäa und

10. Kappadocien, Pontus und Aëlien, \*Ägypten und Pam-  
 phylia, Aegypten und von den Gegenden von Libyen,  
 gegen Kyrene, und die hier verwehenden Römer, Juden  
 11. und auch Proselyten, \*Kreter und Araber; wie hören  
 wir sie die großen Thaten Gottes in unsern Sprachen  
 12. reden? \* Sie kamen aber Alle außer sich und wurden  
 ungewiß, — Einer zum Andern sagend: Was will dies  
 13. werden? \*Andere aber sagten spottend: Sie sind voll  
 von süßem Wein.
14. Petrus aber, mit den Elfen aufstehend, erhob seine  
 Stimme und redete feierlich ernst zu ihnen: Jüdische  
 Männer, und ihr Alle, die ihr zu Jerusalem wohnt!  
 Dieses sei euch kund, und nehmt zu Ohren meine Worte!
15. \* Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint, denn es  
 16. ist erst die dritte Stunde des Tages; \* sondern dies ist  
 17. es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: \*, „Und es  
 wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, Ich  
 werde von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen,  
 und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und  
 eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Aeltesten  
 18. werden Träume träumen; \* und sogar auf Meine Knechte  
 und auf Meine Mägde werde Ich in jenen Tagen von  
 Meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.  
 19. \* Und Ich werde Wunder geben in dem Himmel oben,  
 und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und  
 20. Rauchdampf. \* Die Sonne wird in Finsterniß, und der  
 Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große und  
 21. herrliche Tag des Herrn kommt. \* Und es wird sein,  
 \* Jedweder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird  
 22. errettet werden.“ (Joel 3. 1-5.) \* Männer von Israel,  
 höret diese Worte: Jesus, den Nazaräer, einen Mann,  
 von Gott an euch erwiesen durch mächtige Thaten und  
 Wunder und Zeichen, welche Gott durch Ihn in eurer  
 23. Mitte that, wie ihr auch selbst wißt, — \* Dienen, nach

- dem bestimmten Rathschluß und Vorkenntniß Gottes übergeben, habt ihr genommen und durch gefesselte Hände
24. angeheftet und umgebracht. \*Denn hat Gott, als Er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, auferweckt, wie es denn nicht möglich war, daß Er von demselben behalten würde.
25. \*Denn David sagt über Ihn: „Ich sah den Herrn allezeit vor Mir“; denn Er ist zu Meiner Rechten, daß
26. Ich nicht wankte; \*deswegen ist Mein Herz freudig gewesen; und Meine Zunge hat frohlockt; ja auch Mein
27. Fleisch wird in Hoffnung ruhen; \*denn Du wirst Meine Seele nicht in dem Hades zurücklassen, noch Deinen Frommen hingeben Verwesung zu sehen. \*Du hast Mir Wege
28. des Lebens kund gethan, Du wirst Mich mit Freude erfüllen mit Deinem Angesicht.“ (Ps. 16, 8—11.)
29. Männer! Brüder! (Es sei erlaubt<sup>1)</sup>), mit Freiwüthigkeit von dem Patriarchen David zu euch zu reden, daß<sup>2)</sup>
30. er sowohl gestorben als begraben ist, und sein Grab ist bis auf diesen Tag unter uns. \*Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide
31. geschworen, aus der Frucht seiner Lende, was Fleisch betrifft, den Christus zu erwecken, um Ihn auf Seinen Thron zu setzen, \*hat er, voraussehend, von der Auferstehung Christi geredet, daß Seine Seele nicht in dem
32. Hades zurückgelassen war, noch Sein Fleisch Verwesung gesehen hat. \*Diesen Jesum hat Gott auferweckt, wovon
33. wir Alle Zeugen sind. \*Indem Er daher zur Rechten Gottes erhöht ist und die Verheißung des heiligen Geistes von dem Vater empfangen hat, hat Er ausgegossen
34. Dieses, was ihr jetzt sehet und höret. \*Denn nicht David ist in die Hölle aufgefahren, sondern er sagt selbst:

<sup>1)</sup> Oder: sah im Voraus vor mir.

<sup>2)</sup> Oder: Es ist erlaubt.

<sup>3)</sup> Oder: weil.

„Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze Dich zu  
 35. Meiner Rechten, \* bis Ich Deine Feinde zum Schemel  
 36. Deiner Füße lege.“ (Mt. 110, 1.) \* Das ganze Haus Israel  
 wisse denn zuverlässig, daß Gott diesen Jesum, den ihr  
 gekreuzigt habt, sowohl zum Herrn als auch zum Chri-  
 stus gemacht hat.

37. Als sie über dies hörten, schnitt es ihnen durch's Herz,  
 und sie sprachen zu dem Petrus und den andern Apo-  
 38. steln: Was sollen wir thun, Männer, Brüder? — \* Pe-  
 trus aber sprach zu ihnen: Thut Buße, und Jeder von  
 euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Ver-  
 gebung der Sünden; und ihr werdet die Gabe des heil-  
 39. igen Geistes empfangen. \* Denn euch ist die Verhei-  
 ßung und euren Kindern, und Allen in der Ferne, so  
 40. viele der Herr unser Gott herzurufen wird. — \* Und  
 mit mehreren andern Worten bezeugte und ermahnte er,  
 sagend: Reitet euch von diesem verkehrten Geschlecht. —  
 41. \* Die nun bereitwillig sein Wort annahmen, wurden ge-  
 tauft, und wurden an jenem Tage bei drei tausend See-  
 len hinzugehan.

42. Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel, und in  
 der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brodes, und  
 43. in den Gebeten. — \* Es kam aber jede Seele Furcht an;  
 und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die  
 44. Apostel. \* Die Gläubigen Alle aber waren zusammen und  
 45. hatten Alles gemein. \* Und sie verkauften die Habe und  
 die Güter, und vertheilten sie an Alle, wie Jeder Be-  
 46. dürftig hatte. \* Und täglich einmüthig im Tempel ver-  
 harrend, und zu Hause das Brod brechend, nahmen sie  
 47. Speise mit Frohlocken und Einsicht des Herzens, \* und  
 lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volk.  
 Der Herr aber that täglich zu der Versammlung hinzu,  
 die gerettet werden sollten.

- 3.** Um die Stunde des Gebets aber, die neunte, gingen Petrus und Johannes zusammen hinauf in den Tempel.
- 2.** \*Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Seite an lahm war, ward getragen, welchen sie täglich an die Pforte des Tempels, die die Schöne heißt, setzten, um von Denen, die in den Tempel eingingen, ein Almosen zu bitten. \*Dieser, Petrum und Johannem sehend, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat, daß er ein Almosen bekäme. \*Petrus aber, unverwandt mit Johannes auf ihn hinsehend, sprach: Siehe uns an! — \*Er aber gab Acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu bekommen. — \*Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, stehe auf und wandele. — \*Und er griff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; und auf der Stelle wurden seine Füße und seine Knöchel fest. \*Und auffringend, stand er und wandelte und ging mit ihnen in den Tempel, wandelnd und springend und Gott lobend. \*Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben; \*und sie erkannten ihn, daß er Der war, welcher um das Almosen an der „schönen“ Pforte des Tempels saß; und sie waren mit Bewunderung und Entsetzen über das erfüllt, was sich mit ihm ereignet hatte. \*Da er <sup>1)</sup> sich aber zu dem Petrus und Johannes hielt, lief das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen in der Säulenhalle zusammen, welche Salomons genannt wird.
- 12.** Petrus aber, es sehend, antwortete dem Volke: Männer von Israel! Was verwundert ihr euch hierüber, oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln gemacht?
- 13.** \*Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott

1) Einige lesen: der gebülte Lahme.

- unserer Väter, hat Seinen Knecht Jesum verherrlicht, welchen ihr zwar überliefert und Angesichts des Pilatus, als er Ihn loszugeben urtheilte, verläugnet habt. \* Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verläugnet und gebeten, daß euch ein Mörder geschenkt würde; \* den Fürsten des Lebens aber habt ihr getödtet; welchen Gott aus den Todten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.
16. \* Und durch den Glauben an Seinen Namen, hat Sein Name diesen, den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube, welcher durch Ihn ist, hat ihm vor euch Allen diese vollkommene Gesundheit gegeben. \* Und jetzt, Brüder! ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, gleichwie auch eure Obersten. \* Gott aber hat, was Er durch den Mund aller Seiner Propheten zuvor verkündigt hat, daß der Christus leiden sollte, also erfüllt.
19. \* So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, daß Zeiten der Erquickung von dem Angesicht des Herrn kommen möchten, \* und daß Er euch den zuvor verordneten<sup>1)</sup> Jesum Christum senden möchte; \* welchen freilich der Himmel empfangen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott von je her durch den Mund Seiner<sup>2)</sup> heiligen Propheten geredet hat. \* Moses<sup>3)</sup> hat wohl zu den Vätern gesagt: „Einen Propheten wie mich, wird euch der Herr euer Gott aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören in Allem, was Er irgend zu euch reden wird. \* Es wird aber sein: jede Seele, die jenen Propheten nicht hören wird, wird aus dem Volk ausgerottet werden.“
24. (5. Mos. 18. 15. 18. 19.) \* Aber auch die Propheten alle, von Samuel an und der Reihe nach, so Viele ihrer geredet,

<sup>1)</sup> Einige lesen: zuvorgepredigten.

<sup>2)</sup> Einige lesen: aller Seiner ic.

<sup>3)</sup> Einige lesen: denn Moses.

25. haben auch diese Tage verkündigt.<sup>1)</sup> \* Ihr seid die Söhne  
 der Propheten und des Bundes, welchen Gott unsern Vä-  
 tern verordnet hat, zu Abraham sagend: „Und in<sup>2)</sup> deinem  
 Samen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet wer-  
 26. den. (1. Moï. 22, 18.) \* Euch zuerst hat Gott, als Er Sei-  
 nen Knecht<sup>3)</sup> erweckte, Ihn gesandt, euch segnend, indem  
 Er euch, einen Jeglichen von euren Bosheiten abwendet.

**4.** Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die  
 Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sad-  
 2. ducäer auf sie zu, \* welche es verdroß, daß sie das Volk  
 lehrten \* und in Jesu die Auferstehung aus den Todten  
 3. verkündigten. \* Und sie legten die Hände an sie, und set-  
 ten sie bis auf den Morgen in Gewahrsam; denn es war  
 4. schon Abend. \* Viele aber Derer, die das Wort gehört  
 hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer ward  
 bei fünftausend.

5. Es geschah aber des andern Tages, daß ihre Obersten  
 und Ältesten und Schriftgelehrten zu Jerusalem versam-  
 6. melt waren, \* und Annas, der Hohepriester, und Kaja-  
 pphas und Johannes und Alexander, und so Viele ihrer  
 7. vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren; \* und als sie  
 sie in ihre Mitte gestellt hatten, fragten sie: Durch welche  
 Macht oder durch welchen Namen habt ihr Dies gethan?  
 8. — \* Da sprach Petrus, erfüllt von dem heiligen Geiste,  
 zu ihnen: Oberste des Volks und Älteste von Israel!  
 9. \* Wenn wir heute über die Wohlthat an einem kranken  
 Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden  
 10. ist, \* so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel  
 kund, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers,  
 welchen ihr gekreuzigt habt, welchen Gott aus den Tod-

<sup>1)</sup> Einige lesen: zuvorverkündigt.

<sup>2)</sup> Einige lesen: durch deinen . . .

<sup>3)</sup> Einige lesen: Knecht Jesum.

- ten auferweckt hat, in Ihm dieser gesund vor euch steht.
11. \*Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten,  
 12. für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist. \*Und  
 es ist in keinem Andern das Heil; denn es ist auch kein  
 13. anderer Name unter dem Himmel unter den Menschen  
 gegeben, in welchem wir errettet werden müssen. \*Als  
 sie aber die Freimüthigkeit des Petrus und des Johannes  
 sahen und vernahmen, daß es ungelehrte und unkundige  
 Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie,  
 14. daß sie mit dem Jesu waren. \*Den Menschen aber, der  
 geheilt war, bei ihnen stehen sehend, hatten sie nichts  
 15. dawider zu sagen. \*Als sie ihnen aber befohlen hatten,  
 aus dem Synedrium zu gehen, überlegten sie miteinander,  
 16. sagend: \*Was sollen wir diesen Menschen thun? Denn  
 daß ein kundbares Zeichen durch sie geschehen, ist Allen,  
 die zu Jerusalem wohnen, offenbar, und wir können es  
 17. nicht läugnen. \*Aber auf daß es nicht weiter unter dem  
 Volk ausgebreitet werde; läßt uns sie ernstlich bedrohen,  
 daß sie nicht mehr zu Keinem der Menschen in diesem  
 18. Namen reden. — \*Und als sie sie gerufen hatten, ge-  
 boten sie ihnen, ganz und gar nicht in dem Namen Jesu  
 19. zu reden, noch zu lehren. \*Petrus aber und Johannes  
 antworteten ihnen und sprachen: Urtheilt, ob es vor Gott  
 20. recht ist, auf euch mehr zu hören, als auf Gott; \*denn  
 wir können nichts anders, als reden, was wir gesehen  
 21. und gehört haben. \*Sie aber fügten noch Drohungen  
 hinzu und entließen sie, nichts sündend, wie sie dieselben  
 strafen möchten, um des Volkes willen; denn Alle ver-  
 22. herrlichten Gott über Das, was geschehen war. \*Denn  
 der Mensch war mehr als vierzig Jahre, an dem dieses  
 Zeichen der Heilung geschehen war.
23. Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Andern  
 und verkündigten, was die Hohenpriester und die Ältesten  
 24. zu ihnen gesagt hatten. \*Als diese es aber hörten, erho-



- ben sie einmüthig die Stimme zu Gott, und sagten: Herrscher! Du bist der Gott, der Du den Himmel und die Erde und das Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hast; \*der Du durch den Mund Davids, Deines Knechtes, gesagt hast: „Warum tobten die Nationen, und trieben Eitles die Völker? \*Die Könige der Erde standen auf, und die Obersten sammelten sich wider den Herrn und wider Seinen Christus“ (W. 2. 1. 2.) \*Denn in dieser Stadt<sup>2)</sup> sind in Wahrheit wider Deinen heiligen Knecht Jesum, den Du gesalbt hast, versammelt, — Herodes und Pontius Pilatus, mit den Nationen und den Völkern Israels, \*um Alles zu thun, was Deine Hand und Dein Rathschluß zuvor bestimmt hat, daß es geschehen solle. \*Und nun, Herr, siehe an ihre Drohungen, und gib Deinen Knechten, Dein Wort mit aller Freimüthigkeit zu reden, \*indem Du Deine Hand zur Heilung ausstreckst, und daß Zeichen und Wunder durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesu geschehen. — \*Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden Alle von dem heiligen Geiste erfüllt, und redeten das Wort Gottes mit Freimüthigkeit.
- Die Menge aber Derer, die gläubig geworden waren, war Ein Herz und Eine Seele; und auch nicht Einer sagte, daß Etwas von seiner Habe sein eigen wäre, sondern sie hatten alle Dinge gemein. \*Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu; und große Gnade war über ihnen Allen.
- \*Denn es war auch Keiner dürftig unter ihnen; denn wie Viele unter ihnen Besitzer von Aekern oder Häusern waren, die verkauften und brachten den Preis des Verkauf-  
ten, \*und legten es zu den Füßen der Apostel; — und es wurde Jeglichem ausgetheilt, je nachdem er es bedurfte.

1) D. h. Gesalbten.

2) Einige lassen fehlen: in dieser Stadt.

36. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas zu-  
 benannt wurde (was, verdommetlicht, ist: Sohn des  
 37. Trostes,) ein Levit, ein Cyprier von Geburt, \*der einen  
 Acker besaß, verkaufte ihn und brachte das Geld, und  
 legte es zu den Füßen der Apostel.
5. Ein gewisser Mann aber, Namens Ananias, mit Sapphira,  
 2. seinem Weibe, verkaufte ein Gut, \*\*und schaffte  
 von dem Kaufpreis bei Seite, — wovon auch sein Weib  
 wußte, — und brachte einen gewissen Theil, und legte es  
 3. zu den Füßen der Apostel. \*Petrus aber sprach: Ananias!  
 warum hat Satan dein Herz erfüllt, daß du den  
 heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Gu-  
 4. tes bei Seite geschafft hast? \*Blieb es nicht, wenn es  
 so blieb, dein? und war es nicht, als es verkauft war, in  
 deiner Gewalt? Warum hast du in deinem Herzen diese  
 That vorgenommen? Nicht Menschen, sondern Gott hast  
 5. du gelogen. \*Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel  
 er hin und hauchte sein Leben aus. Und es kam eine große  
 6. Furcht auf Alle, welche dies hörten. \*Die Jünglinge  
 aber standen auf, bereiteten ihn zum Begräbniß, und tru-  
 7. gen ihn hinaus und begruben ihn. \*Es geschah aber,  
 nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß auch sein  
 8. Weib hereintrat, nicht wissend, was geschehen war. \*Pe-  
 trus aber antwortete ihr: Sage mir, habt ihr für so  
 viel den Acker hingegeben? — Sie aber sprach: Ja, für  
 9. so viel. — \*Petrus aber sprach zu ihr: Was ist es, daß  
 ihr übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu ver-  
 suchen? Siehe! die Füße Derer, die deinen Mann be-  
 graben haben, sind an der Thür, und werden auch dich  
 10. hinaustragen. \*Sie fiel aber auf der Stelle zu seinen  
 Füßen hin, und hauchte ihr Leben aus. Die Jünglinge  
 aber, hereinkommend, fanden sie todt, und trugen sie fort,  
 11. und begruben sie bei ihrem Manne. — \*Und es kam eine

- große Furcht auf die ganze Versammlung und auf Alle, die dies hörten.
12. Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren Alle
13. einmützig in der Säulenhalle Salomons. \* Von den Uebrig-  
gen aber wagte es Keiner, sich ihnen anzuschließen, son-
14. dern das Volk erhob <sup>1)</sup> sie. \* Aber immer mehr Gläubige wurden dem Herrn <sup>2)</sup> hinzugesethan, eine Menge, sowohl
15. Männer als Weiber, \* so daß sie die Kranken auf die Straßen hinausstrugen, und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte. \* Es kam aber auch die Volksmenge der umliegenden Städte nach Jerusalem zusammen, und brachten Kranke, und die von unreinen Geistern geplagt waren; — welche Alle geheilt wurden.
17. Der Hohepriester aber stand auf, und Alle, die zu ihm hielten, — das ist die Sekte der Sadducäer, — und
18. wurden von Eifer erfüllt; \* und sie legten ihre Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. —
19. \* Aber ein Engel des Herrn öffnete des Nachts die Thüren des Gefängnisses, und, sie hinausführend, sprach er:
20. \* Gehet hin und stehet und redet in dem Tempel zu dem
21. Volke alle Worte dieses Lebens! — \* Als sie es aber gehört hatten, gingen sie des Morgens früh in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam herzu, und die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrion und alle Aeltesten der Söhne Israels zusammen, und schickten
22. nach dem Gefängniß, daß sie herbeigeführt würden. \* Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem
23. Gefängniß, und sie kehrten zurück und erzählten, \* sagend: Wir fanden das Gefängniß zwar mit aller Sicherheit ver-

1) Oder: vermehrte sie.

2) Oder: Gläubige an den Herrn wurden hinzugesethan

- schlossen und die Wachen draußen vor den Thüren stehend, als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir Niemand darinnen. \*Als aber der Priester und der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie über sie in Verlegenheit, was dies doch werden möchte. \*Es kam aber Einer hinzu, und verkündigte ihnen<sup>1)</sup>: Siehe! die Männer, welche ihr in's Gefängniß gesetzt habt, sind im Tempel stehend und das Volk lehrend. \*Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, (denn sie fürchteten das Volk), auf daß sie nicht gesteinigt würden. \*Sie führten sie aber herbei und stellten sie in das Synedrium; und der Hohenpriester befragte sie, \*sagend: Haben wir euch nicht strenge geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und siehe! ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt, und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. — \*Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, als Menschen. \*Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet, da ihr Ihn an einem Holze aufgehängt habt. \*Diesen hat Gott zum Führer und Heiland zu Seiner Rechten erhöht, Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. \*Und wir sind Seine Zeugen von diesen Dingen; aber auch der heilige Geist, welchen Gott Denen gegeben hat, die Ihm gehorsam sind.
33. Sie aber, als sie es hörten, wurden durchbohrt<sup>2)</sup>, und rathschlagten, sie zu tödten. \*Es stand aber in dem Synedrium ein gewisser Pharisäer, Namens Gamaliel, auf, ein Gesetzgelehrter, angesehen beim ganzen Volk, und befahl, die Apostel eine kurze Zeit hinauszuthun. \*Und er sprach zu ihnen: Männer, Israeliten! Sehet euch vor mit diesen Menschen, was ihr thun wollt. \*Denn vor diesen

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sagend.

<sup>2)</sup> Oder: knirschten mit den Zähnen.

- Tagen stand Theudas auf, <sup>37.</sup> sagend: er selbst sei etwas,  
 dem eine Zahl von beinahe vierhundert Männern anhing.  
 Der ist getödtet worden, und Alle, so Viele ihm Gehör  
 gaben, sind zerstreut und zu nichte geworden. <sup>38.</sup> Nach  
 diesem stand Judas, der Galiläer, in den Tagen der  
 Schätzung auf, und machte viel Volks abfällig sich nach;  
 auch er kam um, und Alle, wie Viele ihm Gehör gaben,  
 wurden zerstreut. <sup>39.</sup> \*Und jetzt sage ich euch: Stehet von  
 diesen Menschen ab, und laßt sie; denn ist dieser Rath-  
 schluß oder dieses Werk aus Menschen, so wird es zu  
 Grunde gehen; <sup>40.</sup> \*wenn es aber aus Gott ist, so könnt  
 ihr es nicht zu Grunde richten, — auf daß ihr nicht  
 als solche erfunden werdet, die wider Gott streiten.  
<sup>41.</sup> Sie ließen sich aber von ihm überreden; und als sie  
 die Apostel zu sich gerufen und sie geschlagen hatten, ge-  
 boten sie ihnen, nicht in dem Namen Jesu zu reden, und  
 entließen sie. <sup>42.</sup> \*Sie nun gingen von dem Angesicht des  
 Synedrums, sich freuend, daß sie um des Namens wil-  
 len <sup>1)</sup> Schmach zu leiden gewürdigt worden waren; \*und  
 jeden Tag hörten sie nicht auf, in dem Tempel und zu  
 Hause zu lehren, und Jesum als den Christus zu ver-  
 kündigen.

- 6.** In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehr-  
 ten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Ge-  
 brüder, weil ihre Wittwen in dem täglichen Dienst über-  
<sup>2.</sup> sehen wurden. \*Die Zwölfe aber beriefen die Menge  
 der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht gut,  
 daß wir das Wort Gottes verlassen und den Tischen  
<sup>3.</sup> dienen. \*So sehet euch nun, Brüder, nach sieben Män-  
 nern aus euch um, von gutem Zeugniß, voll des heiligen  
 Geistes und Weisheit, welche wir zu dieser Angele-

<sup>1)</sup> Einige lesen: um Seines Namens willen.

- 4 genheit anstellen<sup>1)</sup>. \*Wir aber werden im Gebet und  
 5. im Dienste des Wortes verharren. — \*Und die Rede  
 gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten den Stepha-  
 nus, einen Mann voll Glaubens und des heiligen Gei-  
 stes, und Philippus und Prochorus und Nifanos und  
 Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten  
 6. von Antiochia. \*Und sie stellten sie vor die Apostel,  
 und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände  
 7. auf. \*Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der  
 Jünger vermehrte sich in Jerusalem sehr; und eine große  
 8. Menge der Priester ward dem Glauben gehorsam. \*Ste-  
 phanus aber, voll Gnade<sup>2)</sup> und Kraft, that große Zei-  
 9. chen und Wunder unter dem Volk. \*Etliche aber aus  
 der Synagoge, genannt die der Libertiner und Cyre-  
 näer und Alexandriner, und Derer von Cilicien und Asien  
 10. standen auf und stritten mit Stephanus. \*Und sie ver-  
 mochten nicht, der Weisheit und dem Geiste zu widerste-  
 11. hen. Mit welchem er redete. \*Da schohen sie listig Män-  
 ner vor, welche sagten: Wir haben ihn lästerliche Worte  
 12. wider Mosen und Gott reden hören. — \*Und sie erreg-  
 ten das Volk und die Aeltesten und die Schriftgelehrten,  
 und übersielen ihn und rissen ihn mit sich fort und führ-  
 13. ten ihn vor das Synedrium. \*Und sie stellten falsche  
 Zeugen auf, welche sagten: Dieser Mensch hört nicht  
 auf, Worte<sup>3)</sup> wider die heilige Stätte und das Gesetz  
 14. zu reden; \*denn wir haben ihn sagen hören, daß Jesus,  
 dieser Nazaräer, diese Stätte zerstören und die Gebräuche  
 verändern werde, welche uns Moses überliefert hat.  
 15. \*Und Alle, die in dem Synedrium saßen, richteten ihre  
 Augen unverwandt auf ihn, und sahen sein Angesicht  
 wie eines Engels Angesicht.

<sup>1)</sup> Einige lesen: anstellen werden.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Glauben.

<sup>3)</sup> Einige lesen: Lästerworte.

7. Der Hohenprieſter aber ſprach: Iſt dieſes in der That  
 2. alſo? — \* Er aber ſprach: Männer, Brüder und Väter,  
 höret zu! — Der Gott der Herrlichkeit erſchien unſerm  
 Vater Abraham, als er in Meſopotamien war, ehe er in  
 3. Haran wohnte, \* und ſprach zu ihm: „Gehe aus aus deinem  
 Lande und aus deiner Verwandtſchaft, und komm in ein  
 4. Land, daß Ich dir zeigen werde.“ (1. Moſ. 12. 1.) \* Da  
 ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in  
 Haran; und von da überfiedelte Er ihn, nachdem ſein  
 Vater geſtorben war, in dieſes Land, welches ihr jezt  
 5. bewohnt. \* Und Er gab ihm kein Erbe darinnen, auch  
 nicht einen Fuß breit; und Er verſieß, daß Er es ihm  
 zum Beſitzthum geben würde und ſeinem Samen nach  
 6. ihm, als er kein Kind hatte. \* Gott aber ſprach alſo:  
 daß ſein Same ein Fremdling in fremdem Lande ſein  
 würde, und ſie denſelben zu Knechten machen und miß-  
 7. handeln würden vierhundert Jahre. \* „Und das Volk,  
 welchem ſie dienen werden, werde Ich richten, — ſprach  
 Gott, — und darnach werden ſie ausziehen und Mir an  
 8. dieſem Orte dienen.“ (1. Moſ. 15, 13.) \* Und Er gab ihm  
 den Bund der Beſchneidung, und alſo zeugete er den  
 Iſaak und beſchnitt ihn am achten Tage; und Iſaak  
 9. den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen; \* und die  
 Patriarchen, neidiſch auf den Joſeph geworden, verkauf-  
 10. ten ihn nach Aegypten. — Und Gott war mit ihm \* und  
 errettete ihn aus allen ſeinen Drangſalen, und gab ihm  
 Gunſt und Weiſheit vor Pharao, dem Könige von  
 Aegypten, und Er ſetzte ihn zum Verwalter über Aegypten  
 11. ten und ſein ganzes Haus. \* Es kam aber eine Hun-  
 gersnoth über das ganze Land Aegypten und Kanaan,  
 und eine große Drangſal; und unſere Väter fanden keine  
 12. Speiſe. \* Als aber Jakob hörte, daß in Aegypten Ge-  
 treide ſei, ſandte er unſere Väter aus zum erſten Male.  
 13. \* Und beim zweiten Male wurde Joſeph von ſeinen Bräu-

dem erkannt, und dem Pharao ward das Geschlecht des  
 14. Joseph offenbar. \* Joseph aber sandte hin und ließ sei-  
 nen Vater Jakob und seine ganze Verwandtschaft holen,  
 15. fünf und siebenzig Seelen. \* Jakob aber ging hinab nach  
 16. Aegypten, und starb; er und unsere Väter. \* Und sie  
 wurden hinüber nach Sichem gebracht und in die Grust  
 gelegt, welche Abraham um eine Summe Geldes von den  
 17. Söhnen Hemor's, des Vaters Sichem's, kaufte. \* Als aber  
 die Zeit der Verheißung nahete, welche Gott dem Abra-  
 ham geschworen, wuchs das Volk und vermehrte sich in  
 18. Aegypten, \* bis daß ein anderer König aufstand, der den  
 19. Joseph nicht kannte. \* Der handelte mit List gegen unser  
 Geschlecht, und mißhandelte unsere Väter und machte, daß  
 ihre Kinder ausgefegt wurden, damit sie nicht lebendig  
 blieben.

20. Zu dieser Zeit ward Moses geboren, und er war aus-  
 nehmend schön<sup>1)</sup>. Dieser ward drei Monate in dem Hause  
 21. des<sup>2)</sup> Vaters aufgezogen. \* Als er aber ausgefegt war,  
 nahm ihn die Tochter Pharao zu sich und erzog ihn für  
 22. sich selbst zum Sohne. \* Und Moses ward in aller Weis-  
 heit der Aegypter unterwiesen; er war aber mächtig  
 23. in seinen<sup>3)</sup> Worten und Werken. \* Als ihm aber eine  
 Zeit von vierzig Jahren erfüllt war, kam es in seinem  
 Herzen auf, seine Brüder, die Söhne Israels, zu be-  
 24. suchen. \* Und als er Einen Unrecht leiden sah, vertheil-  
 digte er ihn, und rächte den Unterdrückten, und erschlug  
 25. den Aegypter. \* Er meinte aber, daß seine Brüder ver-  
 stehen würden, daß Gott ihnen durch seine Hand Rettung  
 26. gebe; — sie aber verstanden es nicht. \* Und am folgen-  
 den Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich stritten, und  
 trieb sie zum Frieden, sagend: Männer! ihr seid Brüder;

1) Buchstäblich: schön zu Gott.

2) Einige lesen: seines Vaters.

3) Einige lesen: in Worten.



27. warum thut ihr einander Unrecht? — \*Der aber, welcher dem Nächsten Unrecht that, stieß ihn weg, sagend: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gestellt?
28. \*Willst du mich tödten, wie du gestern den Aegyptier  
29. getödtet hast? — \*Moses aber entfloß bei diesem Worte, und ward Fremdling im Lande Midiam, wo er zwei  
30. Söhne zeugte. \*Und als vierzig Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel  
31. des Herrn in einer Feuerflamme eines Busches. \*Als aber Moses es sah, verwunderte er sich des Gesichts; als er aber hinzutrat, es zu betrachten, geschah eine Stimme  
32. des Herrn zu ihm: \*, „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ (2. Moj. 3, 6.) — Moses aber, zitternd gewor-  
33. den, wagte nicht, es zu betrachten. \*Der Herr aber sprach zu ihm: „Löse die Sandalen von deinen Füßen; denn die Stätte, worauf du stehest, ist heiliges Land.“  
34. (2. Moj. 3, 5.) \*, „Sehend habe Ich gesehen die Mißhandlung Meines Volkes in Aegypten, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie heraus zu reißen; — und nun komm; Ich werde dich nach Aegypten senden.“  
35. (2. Moj. 3, 7. 10.) \*Diesen Moses, den sie verläugneten, sagend: „Wer hat dich zum Obersten und Richter gestellt?“ (2. Moj. 2, 14.) — diesen hat Gott zum Obersten und Retter gesandt durch die Hand des Engels, der  
36. ihm in dem Busche erschien. \*Dieser führte sie heraus, Wunder und Zeichen thugend im Lande Aegypten, und im  
37. rothen Meer, und in der Wüste vierzig Jahre. \*Dieser ist der Moses, der zu den Söhnen Israels sagte: „Einen Propheten wie mich wird euch der Herr Gott<sup>1)</sup> aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören!“  
38. (5. Moj. 18, 15. 18.) \*Dieser ist es, der in der Versamm-

1) Einige lesen: euer Gott.

- lung in der Wüste mit dem Engel, der zu ihm auf dem Berge Sinai redete, und mit unsern Vätern gewesen ist, der die lebendigen Aussprüche<sup>1)</sup> empfing, um sie uns zu
39. geben; \*welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern sie stießen ihn von sich, und wandten sich in
40. ihren Herzen nach Aegypten, \*zu Aaron sagend: „Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat, — wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist.“ (2. Moj. 32, 1.)
41. \*Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen, und brachten ein Schlachtopfer dem Götzebilde, und ergözten sich
42. an den Werken ihrer Hände. \*Gott aber wandte sich und gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie in dem Buche der Propheten geschrieben steht: „Habt ihr Mir Schlachtopfer und Opfer dargebracht vierzig
43. Jahre in der Wüste, du Haus Israel? \*Auch nehmt ihr die Hütte des Moloch auf, und das Gestirn Jures Gottes Kemphan, die Bilder, die ihr gemacht habt, um sie anzubeten<sup>2)</sup>; und Ich werde euch jenseits Babylon verpflanzen.“ (Amos 5, 25 — 27.)
44. Die Hütte des Zeugnisses war unter unsern Vätern, in der Wüste, wie es Der angeordnet hatte, Der zu
45. Mose redete, daß er sie nach dem Muster machen sollte, welches er gesehen hatte, \*welche auch unsere Väter übernahmen und mit Josua einführten in das Besizthum der
46. Nationen, welche Gott vor dem Angesicht unserer Väter ausstieß, bis zu den Tagen Davids, \*welcher Gnade vor Gott fand, und eine Wohnstätte für den Gott Jakobs
47. zu finden begehrte. \*Salomo aber baute Ihm ein Haus.
48. Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen<sup>3)</sup> von
49. Händen gemacht, wie der Prophet spricht: \* „Der Him-

1) Oder: Orakel.

2) Oder: zu huldigen.

3) Einige lesen: in Tempeln.

- mel ist Mein Thron; die Erde aber der Schemel Meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen, spricht der Herr? Oder welches ist der Ort Meiner Ruhe?
50. \* Hat nicht Meine Hand alle diese Dinge gemacht? " (Hes. 66. 1.)
51. Halsstarrige und Unbeschnittene an dem Herzen und an den Ohren! Immerdar widerstreitet ihr dem heiligen
52. Geist, wie eure Väter, so auch ihr. \* Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getödtet die, welche zuvor die Ankunft des Gerechten verkündigten; dessen Ueberlieferer und Mörder ihr jetzt geworden seid; \* die ihr das Gesetz durch die Verordnung der Engel empfangen und es nicht beobachtet habt!
53. Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt; und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn.
54. \* Als er aber, voll des heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schauete, sah er die Herrlichkeit Gottes, und
55. Jesum zur Rechten Gottes stehend, \* und sprach: Siehe! ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen stehend zur Rechten Gottes.
56. Sie schriegen aber mit großer Stimme, hielten ihre
57. Ohren zu und stürzten einhellig auf ihn los. — \* Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu
58. den Füßen eines Jünglings, mit Namen Saulus. \* Und sie steinigten den Stephanus, der anrufend sprach: Herr.
59. Jesu! nimm meinen Geist auf! \* Er kniete aber nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! — Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er. ♣

8. Saulus aber willigte in seine Tödtung mit ein.

Es entstand aber an jenem Tage eine große Verfolgung über die Versammlung in Jerusalem, und Alle,

ausgenommen die Apostel, wurden in die Gegenden von Judäa und Samaria zerstreut.

2. Gottesfürchtige Männer aber bestatteten zusammen den Stephanus, und stellten eine große Klage über ihn an.

3. Saulus aber, überall in die Häuser gehend, verwüstete die Versammlung, und schleppte heraus, beide, Männer und Weiber, und überlieferte sie in's Gefängniß.

4. Die nun, welche zerstreut waren, gingen umher und  
5. verkündigten das Wort. \* Philippus aber ging hinab in eine Stadt von Samaria, und predigte ihnen den Chris-

6. tus. \* Und die Volksmenge achtete einmüthig auf das, was von dem Philippus geredet ward, indem sie die Zei-

7. chen hörten und sahen, welche er that. \* Denn von Vielen, die unreine Geister hatten, führen sie aus, mit großer

8. Stimme schreiend; und viele Sichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. \* Und eine große Freude entstand in jener Stadt.

9. Aber ein gewisser Mann, mit Namen Simon, war vorher in der Stadt, welcher Zauberei trieb, und das samaritanische Volk außer sich brachte, von sich selbst sagend, daß

10. er etwas Großes wäre. \* Zu welchem sich Alle, vom Kleinen bis zum Großen, hielten, sagend: Dieser ist die Macht

11. Gottes, genannt <sup>1)</sup> die große. \* Sie hielten sich aber zu ihm, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien außer sich

12. gebracht hatte. \* Als sie aber dem Philippus glaubten, der ihnen die Dinge des Reiches Gottes und des Namens Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Män-

13. ner als Weiber. \* Aber auch Simon selbst glaubte und wurde getauft, und hielt sich bei Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, gerieth er außer sich.

14. Als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sand-

<sup>1)</sup> Einige lassen „genannt“ fehlen.

15. ten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. \* welche,  
als sie hinab gekommen waren, für sie beteten, daß sie  
16. den heiligen Geist empfangen möchten. \* (Denn Er war  
noch nicht auf Einen von ihnen gefallen, sondern sie wa-  
17. ren allein auf den Namen des Herrn Jesu getauft). \* Da  
legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den  
18. heiligen Geist. \* Als aber Simon sah, daß durch das  
Auslegen der Hände der Apostel der heilige Geist gege-  
19. ben wurde, bot er ihnen Geld an, \* sagend: Gebet auch  
mir diese Gewalt, daß Jedweder, dem ich die Hände  
20. auflege, den heiligen Geist empfangen. \* Petrus aber  
sprach zu ihm: Dein Geld fahre sammt dir in's  
Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes  
21. durch Geld zu erlangen sei! \* Du hast weder Theil noch  
Loos an dieser Sache; denn dein Herz ist nicht aufrich-  
22. tig vor Gott. \* Thue denn Buße über diese deine Bos-  
heit, und flehe zu Gott, ob dir etwa der Anschlag deis-  
23. nes Herzens vergeben werde; \* denn ich sehe, daß du in  
Galle der Bitterkeit und in Banden der Ungerechtigkeit  
24. bist. \* Simon aber antwortete und sprach: Flehet ihr  
für mich zu dem Herrn, damit nichts von dem, wovon  
25. ihr geredet habt, über mich komme. — \* Da sie nun be-  
zeugt und das Wort des Herrn geredet hatten, kehrten  
sie nach Jerusalem zurück; und sie brachten die gute Bot-  
schaft in viele Dörfer der Samariter.
26. Ein Engel aber des Herrn sprach zu Philippus, sa-  
gend: Stehe auf und gehe gegen Mittag, auf den Weg,  
der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; dieser ist öde.  
27. — \* Und er stand auf und ging hin. Und siehe! ein  
aethiopischer Mann, ein Eunuch, ein Gewaltiger der  
Kandace, der Königin der Aethioper, welcher über ihren  
ganzen Schatz war, der nach Jerusalem gekommen war,  
28. anzubeten, \* war auf der Rückkehr, und saß auf seinem  
29. Wagen und las den Propheten Jesaias. \* Der Geist

- aber sprach zu dem Philippus: Tritt hinzu und schließe  
 30. dich an diesen Wagen an. — \* Philippus aber, hinzulaufend, hörte ihn den Propheten Jesaias lesen und sprach:  
 31. Verstehst du wohl, was du liest? — \* Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn mich nicht Jemand anleitet? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und bei ihm  
 32. sitze. \* Die Stelle aber der Schrift, welche er las, war diese: „Er ward geführt wie ein Schaf zur Schlachtung, und wie ein Lamm, stumm vor seinem Scheerer, ebenso  
 33. thut Er seinen Mund nicht auf. \* In Seiner Erniedrigung ist Sein Gericht weggenommen; — wer aber wird Sein Geschlecht beschreiben? Denn Sein Leben  
 34. wird von der Erde weggenommen.“ (Jes. 53, 7.) — \* Der Eunuch antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von Wem sagt dieses der Prophet? von sich selbst oder  
 35. von einem Andern? — \* Philippus aber that seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm Jesum. \* Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Eunuch spricht: Siehe  
 36. da, Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? — \* J.  
 37. — \* Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Eunuch, und  
 38. er taufte ihn. \* Als sie aber aus dem Wasser heraustriegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr; denn er zog seinen Weg  
 39. mit Freuden. — \* Philippus aber ward zu Asdod gefunden; und durchziehend, verkündigte er das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

**9.** Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn schraubend, ging zu dem Hohenprie-

1) Einige fügen hinzu: Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

2. ster, \* und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, daß, wenn er Giltiche von „dem Wege“, sowohl Männer als Weiber, fände, er sie gebunden nach
3. Jerusalem führe. \* Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nabete; und plötzlich umstrahlte ihn ein
4. Licht vom Himmel. \* Und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul! Saul! was
5. verfolgst du Mich? — \* Er aber sprach: Wer bist Du, Herr? — Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du
6. verfolgst. . . \* 1) . . . Stehe aber auf und gehe in die Stadt hinein, und es wird dir gesagt werden, was du thun
7. sollst. — \* Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos, wol die Stimme hörend, aber
8. Niemanden sehend. \* Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als er aber seine Augen aufthat, sah er Niemanden; und ihn bei der Hand leitend, führten sie ihn
9. nach Damaskus. \* Und er war drei Tage nicht sehend, und er aß weder, noch trank er. — \* Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, Namens Ananias; und zu dem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! —
11. Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! — \* Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und gehe zu der Straße, genannt: die Grabe; und frage in dem Hause Juda nach Einem, Namens Saulus, von Tarsus; denn siehe, er betet. \* Und er hat im Geücht einen Mann gesehen, Namens Ananias, hereinkommend und ihm die Hand auf-
13. legend, daß er wieder sehend werde. \* Ananias aber antwortete: Herr! Ich habe von Vielen von diesem Manne gehört, wie viel Böses er Deinen Heiligen in Jerusalem gethan hat. \* Und hier hat er Gewalt von den Hohen-
14. Priestern, Alle, die Deinen Namen anrufen, zu binden.

1) Einige fügen hinzu: Es ist dir, hart wider den Stachel auszuschlagen! Zitternd und voller Schrecken sprach er: Herr! was willst Du, daß ich thue? — Und der Herr sprach zu ihm: . . .

15. \* Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn ein aus-  
 erwähltes Gefäß ist Mir Dieser, Meinen Namen vor Na-  
 16. tionen und Könige und Söhne Israels zu tragen. \* Denn  
 Ich werde ihm zeigen, wie Vieles er um Meines Namens  
 17. willen leiden muß. — \* Ananias aber ging weg und kam  
 in das Haus; und ihm die Hände auslegend, sprach er:  
 18. Bruder Saul! Der Herr Jesus, der dir auf dem Wege,  
 den du kamst, erschien, hat mich gesandt, damit du wieder  
 sehend und von dem heiligen Geiste erfüllt werdest. —  
 19. \* Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen,  
 und auf der Stelle sah er und stand auf und wurde  
 20. getauft. \* Und als er Speise genommen hatte, ward er  
 gestärkt. Er war aber <sup>1)</sup> etliche Tage bei den Jüngern in  
 21. Damaskus. \* Und er predigte alsbald in den Synagogen  
 Jesum <sup>2)</sup>, daß Dieser der Sohn Gottes ist. — \* Alle aber,  
 die es hörten, erstaunten und sagten: Ist dies nicht Der-  
 selbe, der in Jerusalem die Anrufer dieses Namens zer-  
 störte, und er ist dazu hierher gekommen, daß er sie ge-  
 22. bunden zu den Hohenpriestern führe? — \* Saulus aber  
 erstarkte mehr und mehr, und brachte die Juden, die zu  
 Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies,  
 23. daß Dieser der Christus sei. — \* Als aber viele Tage  
 verfloßen waren, berathschlagten die Juden, ihn zu tödten.  
 24. \* Dem Saulus aber ward ihr Anschlag bekannt; und sie  
 bewachten Tag und Nacht die Thore, daß sie ihn tödte-  
 25. ten. \* Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und  
 ließen ihn durch die Mauer <sup>3)</sup> hinab, indem sie ihn in  
 26. einem Korbe hinunterließen. — \* Als er <sup>4)</sup> aber nach Je-  
 rusalem hinkam, versuchte er, sich an die Jünger anzu-  
 schließen; und alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht

<sup>1)</sup> Einige lesen: Saulus. — und lassen „aber“ weg.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Christum.

<sup>3)</sup> Oder: an der Mauer.

<sup>4)</sup> Einige lesen: Saulus.



27. glaubten, daß er ein Jünger sei. \* Barnabas aber nahm ihn zu sich, brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß Er mit ihm geredet, und wie er in Damaskus freimüthig
28. in dem Namen Jesu gesprochen habe. — \* Und er war in Jerusalem, mit ihnen ein- und ausgehend; und freimüthig
29. sprechend in dem Namen des Herrn Jesu, \* redete er zu den Hellenisten und stritt mit ihnen. Die aber trachteten ihn zu tödten. \* Die Brüder aber, es erkennend, geleiteten ihn nach Cäsarea, und entsandten ihn nach Tarsus.
31. So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden, wurden erbaut, und, wandelnd in der Furcht des Herrn und in dem Trost des heiligen Geistes, wurden sie vermehrt.
32. Es geschah aber, daß Petrus, da er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten.
33. \* Dasselbst aber fand er einen Menschen, Namens Aeneas, seit acht Jahren auf dem Bette darniederliegend;
34. der war gelähmt. \* Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas! Jesus, der Christus, heilet dich; stehe auf und
35. bette dir selber! — Und alsbald stand er auf. \* Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten, und bekehrten sich zu dem Herrn.
36. Zu Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, Namens Tabitha, (was, verollmetscht, heißt: Dorkas (Reb)); diese
37. war voll guter Werke und Almosen, die sie that. \* Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward und starb. Und als sie dieselbe gewaschen hatten, legten sie
38. sie auf den Oberjaal. \* Da aber Lydda nahe bei Joppe war, und die Jünger gehört hatten, daß Petrus dasselbst sei, sandten sie zwei Männer zu ihm, ihn zu bitten, er möge nicht zögern, bis zu ihnen hinabzukommen.
39. \* Petrus aber stand auf und ging mit ihnen, und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Ober-

saal. Und zu ihm traten all die Wittwen, weinend und Röcke und Kleider vorzeigend, welche alle die Dorcas, als sie bei ihnen war, gemacht hatte. \* Petrus aber trieb Alle hinaus, und niederknieend, betete er. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf! — Sie aber schlug ihre Augen auf; und als sie Petrum sah, setzte sie sich auf. \* Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; und rief die Heiligen und Wittwen, und stellte sie lebend dar. \* Es ward aber durch ganz Joppe hin kund; und Viele glaubten an den Herrn. \* Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

**10.** Es war aber ein Mann zu Cäsarea, Namens Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, genannt: die Italische; \* fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, welcher auch dem Volke viele Almosen gab und immerdar zu Gott betete. \* Er sah in einem Gesicht, um die neunte Stunde des Tages, offenbarlich einen Engel Gottes zu ihm heretkommen und zu ihm sagen: Cornelius! — \* Er aber sah ihn unverwandt an und ward erschrocken und sagte: Was ist, Herr? — Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind in das Gedächtniß vor Gott hinaufgestiegen. \* Und jetzt schicke Männer nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenannt wird, holen; \* dieser ist zur Herberge bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere ist. <sup>1)</sup> — \* Als aber der Engel, der mit ihm <sup>2)</sup> redete, weggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig bei ihm waren. \* Und als er ihnen Alles erzählt hatte, schickte er sie nach Joppe.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Der wird dir sagen, was du thun sollst. (Vergl. Kap. 9: 6.)

<sup>2)</sup> Einige lesen: Cornelius.

9. An dem folgenden Tage aber, während Jene reiseten und sich der Stadt nabeten, stieg Petrus um die sechste  
 10. Stunde auf das Haus, um zu beten. \* Er ward aber sehr hungrig und wollte essen. Während sie ihm aber  
 11. bereiteten, kam eine Entzückung über ihn. \* Und er sieht den Himmel aufgethan, und ein gewisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, auf ihn herniederkommen, an den vier Zipfeln  
 12. zusammengebunden und auf die Erde herabgelassen, \* in welchem allerlei viersüßige Thiere der Erde, und die wilden Thiere; und die kriechenden Thiere, und das Geflügel des  
 13. Himmels waren. \* Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe  
 14. auf, Petrus, schlachte und is! — \* Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich etwas Gemei-  
 15. nes oder Unreines gegessen. — \* Und wiederum geschah eine Stimme zum zweitenmal zu ihm: Was Gott gereinigt  
 16. hat, mache du nicht gemein! — \* Dieses aber geschah, zu dreien Malen; und wiederum ward das Gefäß in den  
 17. Himmel hinaufgenommen. \* Als aber Petrus in sich selbst zweifelhaft war, was doch das Gesicht, welches er gesehen hatte, sein möge, — siehe! da standen die Männer, die von Cornelius gesandt waren, vor der Thür, nachdem  
 18. sie Simons Haus erfragt hatten. \* Und als sie gerufen hatten; fragten sie, ob Simon, mit dem Zunamen  
 19. Petrus, daselbst zur Herberge sei? — \* Während aber Petrus über das Gesicht nachsann, sprach zu ihm der  
 20. Geist: Siehe! drei Männer suchen dich. \* Stehe aber auf und gehe hinunter, und ziehe mit ihnen, nicht zweifelnd,  
 21. denn Ich habe sie gesandt. — \* Petrus aber, zu den Männern hinuntergehend <sup>1)</sup>, sprach: Siehe! ich bin es, den ihr suchet. Was ist die Ursache, warum ihr kommt? —  
 22. \* Sie aber sprachen: Der Hauptmann Cornelius, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: die von Cornelius zu ihm gesandt waren.

- Zeugniß von dem ganzen Volke der Juden hat, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen worden, dich in sein Haus holen zu lassen, und Worte von dir zu hören.
23. — \* Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am andern Tage aber machte er sich mit ihnen auf<sup>1)</sup> und ging mit ihnen weg; und Etliche der Brüder von Joppe gingen
24. mit ihm; \* und am folgenden Tage kamen sie nach Cäsarea. Cornelius aber, der seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen hatte, erwartete sie.
25. Wie es aber geschah, daß Petrus hereintrat, ging ihm Cornelius entgegen, fiel zu seinen Füßen und huldigte ihm. \* Petrus aber hob ihn auf, sagend: Stehe auf!
26. auch ich selbst bin ein Mensch. — \* Und sich mit ihm unterhaltend, ging er hinein, und findet Viele, die zusammengesessen waren. \* Und er sprach zu ihnen:
27. Ihr wisset, wie es für einen jüdischen Mann unerlaubt ist, sich einem Fremdling anzuschließen, oder sich zu ihm zu begeben; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen
28. gemein oder unrein zu heißen. \* Deswegen bin ich auch, als ich geholt worden bin, ohne Widerrede gekommen. So frage ich denn: Um welcher Sache willen habt ihr
29. mich holen lassen? — \* Und Cornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause; und siehe!
30. ein Mann stand vor mir in glänzendem Kleide \* und spricht: Cornelius! Dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden; \* schicke nun
31. nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenamt wird, holen; dieser ist zur Herberge in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere, der wird, wenn er zu
32. dir gekommen ist, mit dir reden. — \* Da habe ich denn auf der Stelle zu dir gesandt, und du hast wohlgethan.

1) Einige lesen: am andern Tage ging Petrus mit ihnen weg.

daß du gekommen bist. Jetzt also sind wir Alle vor Gott gegenwärtig, um Alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber that den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht,  
 35. \* sondern unter jeder Nation, wer Ihn fürchtet und Ge-  
 36. rechtigkeit wirkt, der ist Ihm angenehm. \* Das Wort, welches Er den Söhnen Israels gesandt hat; Frieden verkündigend durch Jesum Christum, (Dieser ist Aller Herr,) \* kennt ihr — die Sache, welche anfangend von Galiläa durch ganz Judäa hin, nach der Taufe, welche  
 38. Johannes predigte, geschehen ist, \* betreffend den Jesus von Nazareth, wie Ihn Gott mit dem heiligen Geiste und Kraft gesalbt hat, welcher umher ging, wohlthuend und Alle heilend, die von dem Teufel überwältigt waren? — denn Gott war mit Ihm. \* Und wir sind Zeugen alles Dessen, was Er gethan hat, sowohl im Lande der Juden, als zu Jerusalem; welchen sie auch getödtet haben, indem  
 40. sie Ihn an ein Holz aufhängten. \* Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt, und Ihm gegeben, daß Er offenbar würde, \* nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir mit Ihm, nachdem Er aus den Todten auferstanden war, gegessen  
 42. und getrunken haben. \* Und Er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er Der ist, welcher von Gott zum Richter der Lebendigen und Todten  
 43. verordnet ist. \* Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Jeder, der an Ihn glaubt, durch Seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen wird.
44. Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige  
 45. Geist auf Alle, die das Wort hörten. \* Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so Viele ihrer mit Petrus gekommen waren, geriethen außer sich, daß auch auf die aus den Nationen die Gabe des heiligen Geistes ausge-

46. gossen würde; \* denn sie hörten sie mit Sprachen reden  
 47. und Gott erheben. Da antwortete Petrus: \* Kann auch  
 Jemand das Wasser verwehren, daß diese, welche, gleich-  
 wie auch wir, den heiligen Geist empfangen haben, nicht  
 48. getauft werden? \* Und er befohl, daß sie im Namen des  
 Herrn getauft würden. Da baten sie ihn, daß er etliche  
 Tage bleiben möchte.

- 11.** Die Apostel aber und die Brüder, welche in Judäa  
 waren, hörten, daß auch die Heiden das Wort Gottes  
 2. angenommen hatten; \* und, als Petrus nach Jerusalem  
 hinaufkam, stritten die aus der Beschneidung mit ihm.  
 3. \* sagend: Du bist zu Männern eingegangen, die Vor-  
 4. haut haben, und hast mit ihnen gegessen. — \* Petrus  
 aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach ausein-  
 5. ander sagend: \* Ich war in der Stadt Joppe betend,  
 und ich sah in einer Entzückung ein Gesicht: ein ge-  
 wisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, an vier Ziweln  
 herabgelassen, aus dem Himmel herniederkommend, und  
 6. es kam bis zu mir. \* Und es unverwandt anschauend, be-  
 merkte und sah ich die vierfüßigen Thiere der Erde, und  
 die wilden Thiere, und die kriechenden Thiere, und das Ge-  
 7. vügel des Stamels. \* Ich hörte aber eine Stimme, wel-  
 che zu mir sagte: Stehe auf, Petrus, schlachte und is!  
 8. — \* Ich aber sagte: Keineswegs, Herr! Denn niemals  
 ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund ge-  
 9. kommen. \* Eine Stimme aber antwortete mir zum zweiten  
 Mal aus dem Himmel: Was Gott gereinigt hat, mache  
 10. du nicht gemein! — \* Dies aber geschah zu dreien Ma-  
 len; und wiederum ward Alles in den Himmel hinaufge-  
 11. zogen. \* Und siehe! alsbald standen vor dem Hause, in  
 welchem ich war, drei Männer, die von Caesarea zu mir  
 12. gesandt waren. \* Der Geist aber sprach zu mir, ich solle,  
 ohne zu zweifeln, mit ihnen gehen. Es gingen aber auch

- diese sechs Brüder mit mir, und wir gingen in das Haus  
 13. des Mannes ein. \* Und er erzählte uns, wie er den En-  
 gel gesehen habe, in seinem Hause stehend und zu ihm sa-  
 gend: Sende Männer nach Joppe, und laß Simon holen,  
 14. der den Zunamen Petrus hat, \* der wird zu dir Worte  
 reden, durch welche du errettet werden wirst und dein  
 15. ganzes Haus. \* Als ich aber zu reden begann, fiel der  
 16. heilige Geist auf sie, wie auch auf uns im Anfang. \* Ich  
 gedachte aber an das Wort des Herrn, wie Er sagte:  
 Johannes taufte wohl mit Wasser, ihr aber werdet mit  
 17. dem heiligen Geiste getauft werden. \* Wenn nun Gott  
 ihnen die gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die  
 wir an den Herrn Jesum Christum geglaubt haben; —  
 18. war denn ich Einer, der Gott wehren konnte<sup>1)</sup>? — \* Als  
 sie aber dies gehört hatten, gaben sie sich zuriecken und  
 verherrlichten Gott, sagend: Dann hat Gott wirklich auch  
 den Nationen die Buße zum Leben gegeben.
19. Die also nun zerstreut waren durch die Trübsal, die  
 wegen Stevhanus geschah, zogen durch bis zu Rhöni-  
 cien hin, und Cypern und Antiochia, zu Niemandem das  
 20. Wort redend, als allein zu den Juden. \* Es waren aber  
 unter ihnen etliche Männer von Cypern und Syrene, die,  
 als sie nach Antiochien kamen, zu den Griechen redeten,  
 und ihnen die gute Botschaft von dem Herrn Jesu brach-  
 21. ten; \* und die Hand des Herrn war mit ihnen; und eine  
 große Zahl glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn.
22. \* Es kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren der  
 Versammlung, die zu Jerusalem war; und sie entsandten  
 23. Barnabam, um bis zu Antiochia zu gehen<sup>2)</sup>. \* Als Die-  
 ser hinkam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und  
 ermahnte Alle, mit Herzens-Entschluß bei dem Herrn zu  
 24. verharren. \* Denn er war ein guter Mann und voll-

1) Oder: Wer war ich, daß ich Gott wehren konnte?

2) Buchstäblich: durchzugehen.

- heiligen Geistes und Glaubens, und eine zahlreiche Menge  
 25. ward dem Herrn hinzugethan. — \*Barnabas aber zog  
 aus nach Tarsus, um Saulum aufzusuchen; und als er  
 26. ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochia. \*Es ge-  
 schah aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Versammlung  
 waren und eine zahlreiche Menge lehrten, und daß zuerst  
 in Antiochia die Jünger den Namen „Christen“ bekamen.  
 27. In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusa-  
 28. lem nach Antiochia. \*Einer aber von ihnen, Namens  
 Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große  
 Hungernoth an, welche über den ganzen Erdfreis kom-  
 men sollte, welche auch unter dem Kaiser Claudius ge-  
 29. schah. \*Die Jünger aber, je nachdem einer von ihnen  
 begütert war, beschloßen, jeder von ihnen, zum Dienste  
 30. den Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten, \*wel-  
 ches sie auch thaten und es an die Ältesten durch die  
 Hand des Barnabas und Saulus handten.

- 12.** Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand  
 an, um Etliche von der Versammlung zu mißhandeln.  
 2. \*Er tödtete aber den Jakobus, den Bruder des Jo-  
 3. hannes, mit dem Schwerte; \*und als er sah, daß es  
 den Juden gefiel, fuhr er fort und griff auch den Pe-  
 trus, — (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode.)  
 4. \*welchen er, als er ihn gegriffen, in's Gefängniß  
 setzte, ihn an vier Wachen von je vier Kriegsknechten zur  
 Verwahrung überliefernd, und war willens, ihn nach dem  
 5. Passah dem Volke vorzuführen. \*Petrus nun wurde in  
 dem Gefängniß verwahrt; aber von der Versammlung  
 6. geschah für ihn ein unaufhörliches Gebet zu Gott. \*Als  
 aber Herodes ihn vorführen sollte, schlief Petrus in jener  
 Nacht mitten zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden an  
 zwei Ketten; und vor der Thür hüteten Wachen das  
 7. Gefängniß. \*Und siehe! ein Engel des Herrn stand da,



- und ein Licht leuchtete in dem Gebäude; und Petrus an die Seite schlagend, weckte er ihn auf, sagend: Stehe schnell auf! — Und seine Ketten fielen ihm von den
8. Händen. \* Und der Engel sprach zu ihm: Ungürte dich und binde deine Sandalen unter! — Er aber that also. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge
9. mir! — \* Und hinausgehend, folgte er ihm, und wußte nicht, daß es Wirklichkeit sei, was durch den Engel geschah, sondern meinte, ein Gesicht zu sehen. \* Sie gingen
10. aber durch die erste Wache und die zweite, und kamen an das eiserne Thor, welches in die Stadt führt, und welches ihnen von selbst geöffnet ward; und sie traten heraus und gingen eine Straße voran. Und alsbald schied
11. der Engel von ihm. \* Und als Petrus zu sich kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat von der Hand Herodis und all' der Erwartung des Volkes der
12. Juden. — \* Und als er sich bedachte, kam er in das Haus der Maria, der Mutter Johannis, mit dem Zunamen Markus, wo Viele versammelt waren und beteten.
13. \* Als er <sup>1)</sup> aber an die Thüre des Thores klopfte, kam eine Magd herzu, Namens Rhode, um zu hórchen. \* Und als sie die Stimme Petri erkannte, öffnete sie vor Freude das Thor nicht, sondern ließ hinein und verkündigte, Petrus stehe vor dem Thore. \* Sie aber sagten zu ihr: Du bist von Sinnen. — Sie aber betheuerte, daß es also
15. sei. — Sie aber sagten: Es ist sein Engel. — \* Petrus aber blieb am Klopfen. Als sie aber aufgethan hatten, sahen sie ihn und waren außer sich. \* Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängniß herausgeführt; und sprach: Verkündiget dies dem Jakobus und den Brüdern. — Und er ging weg und ging an einen andern Ort.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Petrus.

18. Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe  
 Bestürzung unter den Kriegsknechten, was doch mit Pe-  
 19. trus geschehen sei. \* Als aber Herodes ihn suchte und  
 nicht fand, zog er die Hüter zur Untersuchung und ließ  
 sie zum Tode abführen; und von Judäa nach Caesarea  
 20. hinabgehend, verweilte er daselbst. \* Er<sup>1)</sup> war aber voll  
 Wuth gegen die Tyrer und Sidonier. Einmüthig aber  
 kamen diese zu ihm und überredeten den Blastus, den Kam-  
 merer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land  
 21. von dem königlichen ernährt wurde. \* In einem bestimm-  
 ten Tage aber hielt Herodes, nachdem er königliche  
 Kleider angelegt, und sich auf den Thron gesetzt hatte,  
 22. eine öffentliche Rede an sie. \* Das Volk aber rief: Got-  
 23. tes Stimme, und nicht eines Menschen! — \* Auf der  
 Stelle aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum, daß  
 er nicht Gott die Ehre gegeben hatte. Und er ward von  
 Würmern gestressen und hauchte sein Leben aus.  
 24. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. —  
 25. \* Barnabas aber und Saulus lehrten, nachdem sie den  
 Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück und nahmen  
 auch den Johannes, zubenamt Markus, mit.

- 13.** Es waren aber in Antiochia in der Versammlung,  
 die dort war, etliche Propheten und Lehrer: Barnabas  
 und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Cyrene, und  
 Manaen, der mit Herodes, dem Vierfüßten, aufgezogen  
 2. war, und Saulus. \* Als sie aber dem Herrn dienten,  
 und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert Mir nun  
 den Barnabas und den Saulus zu dem Werke aus, wo-  
 3. zu Ich sie berufen habe. \* Da fasteten und beteten sie;  
 und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen  
 sie sie.

<sup>1)</sup> Einige lesen: Herodes.

4. Diese nun, ausgesandt von dem heiligen Geiste, kamen hinab nach Seleucia, und von dort segelten sie ab
5. nach Cypern. \* Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch den Johannes zum Diener.
6. \* Als sie aber die ganze Insel <sup>1)</sup> bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Magier, einen falschen
7. Propheten, einen Juden <sup>2)</sup> mit Namen Bar-Jesus, \* der bei dem Prokonsul Sergius Paulus, einem verständigen Manne, war. Dieser rief den Barnabas und Saulus,
8. und begehrte, das Wort Gottes zu hören. \* Elymas aber, der Zauberer, (denn so wird sein Name verdolmeticht), widerstand ihnen, suchend den Prokonsul von
9. dem Glauben abwendig zu machen. \* Saulus aber, (der auch Paulus heißt), erfüllt von dem heiligen Geiste, und
10. unterwandt auf ihn hinblickend, \* sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! willst du nicht aufhören, die graden
11. Wege des Herrn zu verdrehen? \* Und jetzt siehe! die Hand des Herrn über dich! und du wirst blind sein, die Sonne eine Zeitlang nicht sehend. — Und auf der Stelle
12. fiel auf ihn Dunkel und Finsterniß; und umhertappend, suchte er die, welche ihn bei der Hand leiteten. \* Als aber der Prokonsul sah, was geschehen war glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.
13. Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgesehelt waren, kamen sie nach Perga in Pamphylien. Johannes aber sonderte sich von ihnen ab und lehrte nach
14. Jerusalem zurück. \* Sie aber, von Perga aus durchziehend, kamen nach Antiochia in Pisidien; und als sie am Tage des Sabbath's in die Synagoge gingen, setzten sie sich.
15. \* Aber nach der Vorlesung des Gesetzes und der Prophe-

1) Einige lesen: die Insel.

2) Oder: einen jüdischen falschen Propheten.

- ten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen, - sagend:  
 Männer, Brüder! Wenn in euch ein Wort der Ermah-  
 16. nung an das Volk ist, so redet. — \* Paulus aber stand  
 auf, winkte mit der Hand und sprach: Männer von  
 17. Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret! \* Der Gott  
 dieses Volkes<sup>1)</sup> hat sich unsere Väter auserwählt; und Er  
 hat das Volk erhöht, als es im Lande Aegypten als  
 Fremde wohnte; und mit erhobenem Arm hat Er sie von  
 18. da ausgeführt. \* Und an vierzig Jahre lang hat Er sie  
 19. in der Wüste gepflegt<sup>2)</sup>. \* Und nachdem Er sieben Na-  
 tionen im Lande Kanaan vertilgt hatte, ließ Er sie deren  
 20. Land erben. \* Und darnach, etwa vierhundert und fünf-  
 zig Jahre lang, gab Er Richter bis auf Samuel, den  
 21. Propheten. \* Und von da an begehrten sie einen König;  
 und Gott gab ihnen den Saul, Sohn des Kisch, einen  
 Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang.  
 22. \* Und nachdem Er ihn weggethan hatte, erweckte Er ihnen  
 den David zum König, welchem Er auch Zeugniß gab,  
 und sprach: „Ich habe den David, den Sohn Jesse, ge-  
 funden, einen Mann nach Meinem Herzen, welcher Mei-  
 nen ganzen Willen thun wird.“ (Apost. 89. 21; 1. Sam. 13. 14.)  
 23. \* Von dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem  
 24. Israel Jesum als Erretter erweckt, \* nachdem Johannes,  
 Angesichts Seines Eintritts, die Taufe der Buße dem  
 25. ganzen Volke Israel verkündigt hatte. \* Als aber Jo-  
 hannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer meint ihr,  
 daß ich bin?... Nicht ich bin es; aber siehe! Er kommt  
 nach mir, dessen Sandalen loszubinden ich nicht würdig  
 26. bin. \* Männer, Brüder, Söhne des Geschlechts Abra-  
 hams, und die unter euch, welche Gott fürchten! euch ist  
 27. das Wort dieses Weils gesandt. \* Denn die, welche zu  
 Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, Ihn nicht aner-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Israel.

<sup>2)</sup> Einige lesen: ertragen.

- kennend, noch die Stimmen der Propheten, welche jeden Sabbath gelesen werden, haben diese dadurch, daß sie Ihn richteten, erfüllt. \* Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, hater sie den Pilatus, daß Er getödtet würde.
28. \* Als sie aber Alles erfüllt hatten, was über Ihn geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holze ab und legten Ihn
29. In eine Gruft. \* Gott aber hat Ihn aus den Todten aufer-
30. weckt, \* welcher mehrere Tage lang Denen erschienen ist, die mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen wa-
31. ren, welche Seine Zeugen an das Volk sind. \* Und wir verkündigen euch die gute Botschaft, die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, \* und zwar daß Gott diese uns, ihren Kindern, vollständig erfüllt hat, indem Er Jesum auferweckt hat, wie auch in dem zweiten Psalme geschrieben steht: „Du bist Mein Sohn, heute habe Ich
32. Dich gezeugt.“ (Ps. 2. 7.) — \* Daß Er Ihn aber aus den Todten auferweckt hat, um nicht mehr zur Verderb-
33. niß zurückzukehren, hat Er also gesagt: „Ich werde euch die treue Gnade<sup>1)</sup> Davids geben.“ (Jes. 55. 3.) \* Deshalb sagt Er auch an einer andern Stelle: „Du wirst Deinen Frommen nicht hingeben, Verwесung zu sehen.“ (Ps. 16. 10.)
34. — \* Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient, entschloß, und ist zu seinen Vä-
35. tern beigesezt, und hat die Verwесung gesehen. \* Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwесung nicht. \* So sei es euch denn kund, Männer, Brüder! daß durch Die-
36. sen euch die Vergebung der Sünden verkündigt wird. \* Und von Allem, worin ihr in dem Gesetze Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, ist in Diesem jeder Glaubende gerechtfertigt.
37. \* Sehet denn zu, daß nicht auf euch komme, was in den Propheten gesagt ist: \* Sehet, ihr Verächter! und verwundert euch und verschwindet; denn Ich wirke ein Werk
38. 39. 40. 41.

1) Oder: Barmherzigkeit.

- in euren Tagen, ein Werk, woran ihr gar nicht glauben werdet, wenn es euch von Jemand verkündigt wird.“ (Hab. 1, 5)
42. Als sie aber hinaus gingen, baten sie <sup>1)</sup>, daß ihnen auf den folgenden Sabbath diese Worte geredet würden.
43. \* Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden und der anbetenden Profelyten dem Paulus und dem Barnabas, welche zu ihnen sprachen und sie beredeten,
44. in der Gnade Gottes zu verharren. \* An dem folgenden Sabbath versammelte sich fast die ganze Stadt, um das
45. Wort Gottes zu hören. \* Als aber die Juden die Volksmenge sahen, wurden sie voller Neid, und widersprachen Dem, was von Paulo geredet ward, — widersprechend
46. und lästernd. \* Paulus aber und Barnabas gebrauchten Freimüthigkeit und sprachen: Zu euch mußte nothwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßet, und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe! so wenden wir uns zu den Nationen.
47. \* Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe Dich zum Licht der Nationen gesetzt, daß Du bis an's
48. Ende der Erde zum Heile werdest.“ (Jes. 49, 6.) — \* Als aber die von den Nationen es hörten, wurden sie froh und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten so
49. Viele, als zum ewigen Leben verordnet waren. — \* Das Wort des Herrn aber wurde durch die ganze Gegend ausgebreitet.
50. \* Die Juden aber erregten die vornehmen und anbetenden Weiber, und die Ersten der Stadt, und erweckten eine Verfolgung wider den Paulus und Barnabas, und trieben sie von ihren Grenzen fort.
51. \* Sie aber, als sie den Staub von ihren Füßen wider sie abgeschüttelt hatten, kamen nach Iconium.
52. \* Die Jünger aber waren <sup>2)</sup> mit Freude und dem heiligen Geiste erfüllt.

1) Einige lesen: Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen, baten sie die Heiden...

2) Oder: wurden.

**14.** Es geschah aber zu Iconium, daß sie zusammen in die Synagoge der Juden gingen und also redeten, daß sowohl von den Juden als auch von den Griechen eine große Menge glaubte. \* Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen derer von den Nationen wider die Brüder. \* Daher verweilten sie lange Zeit, freimüthig sprechend in dem Herrn, welcher dem Worte Seiner Gnade Zeugniß gab, und Zeichen und Wunder durch ihre Hände geschehen ließ. \* Die Menge der Stadt aber war entzweit; und die Ehen waren mit den Juden, die Andern aber mit den Aposteln. \* Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von denen der Nationen, als von den Juden, saumt ihren Obersten, um sie zu beschimpfen und zu steinigen, \* entflohen sie, als sie es inne geworden, in die Städte von Lykaonien: Lystra und Derbe, und die Umgegend, \* und verkündigten daselbst das Evangelium.

8. Und ein gewisser Mann zu Lystra saß kraftlos an den Füßen, lahm von Mutterleibe an, welcher niemals gewandelt hatte. \* Dieser hörte Paulum reden; welcher, unverwandt auf ihn hinblickend, und sehend, daß er Glauben habe, geheilt zu werden, \* mit lauter Stimme sprach: Stehe grade auf deine Füße! — Und er sprang auf und wandelte. \* Die Volksmenge aber, als sie sahe, was Paulus that, erhob ihre Stimme, auf Lykaonisch sagend: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und sind zu uns herabgekommen. — \* Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er besonders das Wort führte: \* Der Priester aber des Zeus, welcher vor ihrer Stadt war, brachte Stiere und Kränze vor die Thore und wollte mit der Volksmenge opfern. \* Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hervor und

15. ter die Volksmenge, rufend \*und sagend: Männer! warum thut ihr Dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen, wie ihr; und wir verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eiteln Dingen zu dem lebendigen Gott bekehren sollt, Welcher den Himmel und die Erde und das Meer und Alles was darinnen ist, gemacht hat,
16. \*der in den vergangenen Geschlechtern alle die Nationen
17. in ihren eigenen Wegen gehen ließ. \*Wiewohl Er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem Er Gutes that, euch <sup>1)</sup> vom Himmel Regen und fruchtbare Jahreszeiten gebend und eure <sup>2)</sup> Herzen mit Freude und Fröhlichkeit
18. erfüllend. — \*Und als sie dies sagten, hielten sie die Volksmenge kaum ab, daß sie ihnen nicht opferten.
19. Aus Antiochia und Iconium kamen aber Juden herbei und überredeten die Volksmenge; und nachdem sie den Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt
20. hinaus, meinend, er sei gestorben. \*Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tage zog er aus mit
21. Barnabas nach Derbe. \*Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und eine beträchtliche Anzahl Jünger gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Iconium
22. und Antiochia zurück. \*Und sie befestigten die Seelen der Jünger, indem sie sie ermahnten, in dem Glauben zu bleiben, und daß wir durch viele Trübsale in das Reich
23. Gottes eingehen müssen. \*Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an welchen sie geglaubt
24. hatten. \*Und als sie Pisidien durchzogen hatten, kamen
25. sie nach Phamphylien; \*und sie gingen, als sie zu Berge
26. das Wort geredet hatten, hinab nach Italia, \*und segelten

1) Einige lesen: und.

2) Sinias lesen: unsere.



von dort ab nach Antiochia, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren für das Werk, welches  
 27. sie erfüllt hatten. \*Als sie aber angekommen waren, und die Versammlung zusammengerufen hatten, erzählten sie Alles, was Gott mit ihnen gethan hatte, und daß Er den Nationen die Thüre des Glaubens geöffnet  
 28. habe. \*Sie verweilten aber<sup>1)</sup> eine nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

**15.** Und Etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten werdet nach  
 2. der Weise Moßis, so könnt ihr nicht selig werden. \*Da es nun für Paulus und Barnabas wider sie einen Streit und nicht geringen Wortwechsel gab, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und einige Andere von ihnen hinauf nach Jerusalem zu den Aposteln und  
 3. Ältesten gehen sollten wegen dieser Streitfrage. \*Da sie nun von der Versammlung das Geleit erhalten hatten, durchzogen sie Phönizien und Samarien, und machten die Bekehrung der Nationen kund; — und machten  
 4. allen Brüdern große Freude. \*Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten empfangen, und verkündigten  
 5. Alles, was Gott mit ihnen gethan hatte. \*Etliche aber derer von der Secte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf, sagend: Man muß sie beschneiden und gebieten,  
 6. daß sie das Gesetz Moßis halten. \*Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.  
 7. Als aber viel Wortwechsel gewesen war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Männer, Brüder! Ihr wißt, daß Gott vor längerer Zeit unter uns auserwählt hat, daß durch meinen Mund die Nationen das Wort des

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: daselbst.

8. Evangeliums hören und glauben sollten. \* Und der Gott, der die Herzen kennt, hat ihnen Zeugniß gegeben, indem Er ihnen den heiligen Geist gegeben hat, wie auch uns.
9. \* Und hat keinen Unterschied zwischen uns und ihnen gemacht, da Er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt
10. hat. \* Nun denn, was versuchet ihr Gott, um ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, welches weder unsere
11. Väter noch wir zu tragen vermochten? \* sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu<sup>1)</sup> in dersel-
12. ben Weise, wie auch Jene, selig zu werden. — \* Die ganze Menge aber schwieg und hörten dem Barnabas und Paulus zu, die erzählten, welche Zeichen und Wunder
13. Gott unter den Nationen durch sie gethan habe. \* Nachdem sie aber geschwiegen hatten, antwortete Jakobus,
14. sagend: Männer, Brüder, höret mich! \* Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen besucht hat, um aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu nehmen.
15. \* Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein,
16. wie geschrieben steht: \* „Darnach will Ich zurück kehren, und die verfallene Hütte Davids wieder aufbauen; und ihre Ruinen will Ich wieder bauen, und werde sie wieder
17. aufrichten, \* damit die Uebrigen der Menschen und alle die Nationen, über welche Mein Name angerufen ist, den Herrn aufsuchen,“ (Amos 9. 11.) spricht der Herr,
18. der Dieses, \* von Ewigkeit her bekannt<sup>2)</sup>, thut. —
19. \* Deshalb urtheile ich, daß man diejenigen, die von den Nationen zu Gott bekehrt sind, nicht mit Nebendingen<sup>3)</sup>
20. beunruhige, \* sondern ihnen schreibe, daß sie sich von den Verunreinigungen der Götzen, und von der Hurerei, und
21. von dem Erstickten, und von dem Blut enthalten. \* Denn

1) Einige fügen hinzu: Christi.

2) Einige lesen: der dies Alles thut. Bekannt von Ewigkeit her sind Gott alle Seine Werke.

3) Oder: umsonst.

Moses, jeden Sabbath in den Synagogen vorgelesen, hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen.

22. Da dächte es den Aposteln und den Ältesten mit der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich auszuwählen und sie mit dem Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: den Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, — Männer, die Führer unter den
23. Brüdern waren. \* Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand Dieses: „Die Apostel und die Ältesten und die Brüder, den Brüdern aus den Nationen, zu Antiochia,
24. und in Syrien und Cilicien ihren Gruß. \* Dieweil wir gehört haben, daß Etliche, die aus unserer Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure Seelen verstörend, sagen: ihr müßtet beschnitten werden, und das Gesetz halten — denen wir keine Befehle gegeben haben —, \* dächte es uns einstimmig gut, auserwählte Männer, mit unsern Geliebten, dem Barnabas und Paulus zu euch zu senden, — \* Männer, die ihr Leben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi hingegeben haben. \* So haben wir denn Judas und Silas gesandt,
27. und die werden auch mündlich dasselbe verkündigen. \* Denn es hat dem heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als nur diese nöthigen
29. Stücke: \* euch von Gözenopfern, und Blut, und Ersticktem, und Hurerei zu enthalten. Wenn ihr euch davor bewahret, thut ihr recht. Lebet wohl!“
30. Diese nun, nachdem sie entlassen waren, kamen nach Antiochia und versammelten die Menge und übergaben
31. den Brief. \* Sie aber, als sie ihn gelesen, freuten sich
32. über den Trost. \* Judas aber und Silas, welche auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie. \* Als sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten, wurden sie mit Frieden von den
- 33.

Brüdern zu denen entlassen, welche sie gesandt hatten<sup>1)</sup>.

34. \*Dem Silas dächte es aber gut, da zu bleiben.  
 35. \*Paulus aber und Barnabas blieben in Antiochia, mit  
 noch vielen Andern das Wort des Herrn lehrend und  
 verkündigend.  
 36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barna-  
 bas: Laß uns denn zurückkehren und die Brüder<sup>2)</sup> in je-  
 der Stadt besuchen, in welcher wir das Wort des Herrn  
 37. verkündigt haben, — wie es ihnen geht. \*Barnabas  
 aber war gesonnen, den Johannes, genannt Markus,  
 38. mitzunehmen. \*Paulus aber hielt es für gut, den nicht  
 mitzunehmen, der sich von ihnen von Pauphysien getrennt  
 hatte, und nicht mit ihnen zum Werke gegangen war.  
 39. \*Da kamen sie scharf an einander, so daß sie sich von  
 einander trennten, und daß Barnabas den Markus mit-  
 40. nahm und nach Cypern schiffte. \*Paulus aber nahm  
 den Silas zu sich, und zog aus, der Gnade Gottes von  
 41. den Brüdern befohlen. \*Und er durchzog Syrien und  
 Cilicien, und befestigte die Versammlungen.

**16.** Er traf aber in Derbe und Lystra ein. Und siehe!  
 daselbst war ein gewisser Jünger, mit Namen Timotheus,  
 Sohn eines gläubigen jüdischen Weibes, aber von einem  
 2. griechischen Vater. \*Der hatte ein gutes Zeugniß von  
 3. den Brüdern zu Lystra und Iconium. \*Paulus wollte,  
 daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm und beschnitt  
 ihn um der Juden willen, die in jenen Orten waren;  
 denn sie kannten alle seinen Vater, daß er ein Grieche  
 4. war. \*Als sie aber die Städte durchzogen, theilten sie  
 ihnen zur Beobachtung die Beschlüsse mit, die von den  
 Aposteln und Ältesten in Jerusalem festgesetzt waren.

1) Einige lesen: zu den Aposteln ent-

2) Einige lesen: Unsere Brüder.

5. \* So wurden die Versammlungen im Glauben befestiget, und vermehrten sich täglich an Zahl.
6. Als sie aber Phrygien und die Landschaft von Galatien durchzogen hatten, und von dem heiligen Geiste
7. verhindert wurden, das Wort in Asien zu reden, \* kamen sie nach Mysien, und versuchten nach Bithynien zu reisen;
8. und der Geist Jesu <sup>1)</sup> erlaubte es ihnen nicht. \* Sie zogen aber an Mysien vorbei und gingen nach Troas
9. hinab. \* Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein gewisser Mann von Macedonien stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und
10. hilf uns! — \* Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir schlossen, daß uns der Herr gerufen hatte, ihnen
11. das Evangelium zu verkündigen. \* Wir führen also von Troas ab, und lesen gerade in Samothrace ein, und am
12. folgenden Tage nach Neapolis; \* und von da nach Philippi, welche die erste Stadt jenes Theiles in Macedonien ist, eine Colonie.

- In dieser Stadt aber verweilten wir einige Tage.
13. \* Und am Tage des Sabbath's gingen wir hinaus vor die Stadt an einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu thun. Und wir setzten uns, und redeten mit
14. den Weibern, die da zusammengekommen waren. \* Und ein gewisses Weib, Namens Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete, hörte zu; und dieser that der Herr das Herz auf, so daß sie
15. Acht gab auf das, was von Paulus geredet ward. \* Als sie aber und ihr Haus getauft war, bat sie, sagend: Wenn ihr mich für treu dem Herrn haltet, so kehrt in mein Haus ein und bleibet. Und sie nöthigte uns.
16. \* Es begab sich aber, als wir zum Gebet gingen.

<sup>1)</sup> Einige lesen nur: der Geist.

daß uns eine gewisse Magd begegnete, welche einen Wahr-  
 sagergeist<sup>1)</sup> hatte; und diese brachte ihren Herren vie-  
 17. len Gewinn mit ihrem Wahrsagen. \* Diese folgte dem  
 Paulus und uns nach, und rief, sagend: Diese Men-  
 schen sind Knechte des höchsten Gottes, die euch den  
 18. Weg des Heils verkündigen. \* Dieses aber that sie viele  
 Tage. Paulus aber ward ganz betrübt, und wandte sich  
 und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Na-  
 men Jesu Christi von ihr auszufahren! — Und er iudt  
 19. zu derselben Stunde aus. \* Als aber ihre Herren sahen,  
 daß die Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, griffen  
 sie den Paulus und den Silas, und schleppten sie auf den  
 20. Markt zu den Vorstehern. \* Und sie führten sie zu den  
 Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, welche Ju-  
 21. den sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt; \* und  
 sie verkündigen Sitten, welche uns nicht erlaubt sind  
 22. anzunehmen noch zu thun, da wir Römer sind. \* Und  
 die Volksmenge erhob sich sogleich wider sie, und die  
 Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab, und befahlen,  
 23. sie mit Ruthen zu schlagen. \* Und als sie ihnen viele  
 Schläge beigebracht hatten, warfen sie sie in's Gefäng-  
 niß und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu be-  
 24. wahren. \* Als der solchen Befehl empfangen hatte, warf  
 er sie in das innerste Gefängniß und schloß ihre Füße  
 25. in den Stock. \* Aber um Mitternacht beteten Paulus  
 und Silas und lobsangen Gott; es hörten sie aber die  
 26. Gefangenen. \* Plötzlich aber geschah ein großes Erdbe-  
 ben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschütteret  
 wurden, und sich auf der Stelle alle Thüren öffnieten, und  
 27. Aller Bande gelöst wurden. \* Der Kerkermeister aber,  
 aus dem Schlaf wach gemacht, und die Thüren des Ge-  
 fängnisses geöffnet sehend, zog das Schwert und wollte

1) Buchstäblich: einen Pythons-Geist

sich selbst tödten, glaubend, daß die Gefangenen entflohen  
 28. seien. \* Paulus aber rief mit lauter Stimme, sagend: Thue  
 29. dir nichts zu Leide, denn wir sind Alle hier. \* Er aber  
 forderte Licht und sprang hinein, und zitternd geworden,  
 30. fiel er vor Paulus und Silas hin. \* Und als er sie  
 herausgeführt hatte, sprach er: Ihr Herren, was muß  
 31. ich thun, daß ich selig werde? — \* Sie aber sprachen:  
 Glaube an den Herrn Jesum Christum, und du wirst  
 32. selig werden und dein Haus. \* Und sie redeten zu ihm  
 und zu Allen, die in seinem Hause waren, das Wort  
 33. des Herrn. \* Und er nahm sie in jener Stunde der  
 Nacht zu sich und wusch ihnen die Strüemen ab; und er  
 34. ward getauft, und alle die Seinigen alsbald. \* Und er  
 führte sie in sein Haus und setzte ihnen einen Tisch vor;  
 und an Gott glaubend, frohlockte er mit seinem ganzen  
 Hause.

35. Als es aber Tag geworden war, sandten die Haupt-  
 leute die Ruchenträger, sagend: Laß jene Menschen los.  
 36. \* Der Kerkermeister aber machte diese Worte dem Pau-  
 lus kund: Die Hauptleute haben geschickt, daß ihr los-  
 gelassen würdet; so gehet denn jetzt weg, und ziehet  
 37. hin in Frieden! — \* Paulus aber sprach zu ihnen:  
 Dessenlich haben sie uns, die wir Römer sind, unver-  
 urtheilt geschlagen, und haben uns in's Gefängniß ge-  
 worfen; und jetzt stoßen sie uns heinlich aus? Nicht  
 doch, sondern laß sie selbst kommen und uns herausfüh-  
 38. ren. \* Die Ruchenträger aber meldeten diese Worte den  
 Hauptleuten; und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß  
 39. sie Römer seien. \* Und sie kamen und redeten ihnen zu,  
 und führten sie heraus und baten sie, daß sie aus der  
 40. Stadt gingen. \* Als sie aber aus dem Gefängniß her-  
 ausgegangen waren, gingen sie zu der Lydia; und als  
 sie die Brüder gesehen hatten, trösteten sie sie und gin-  
 gen weg.

- 17.** Als sie aber durch Amphipolis und Apollonia reisten, kamen sie nach Thessalonich, wo die Synagoge der
2. Juden war. \* Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein, und redete drei Sabbather nach ein-
  3. ander zu ihnen aus den Schriften; \* und eröffnete und legte ihnen dar, daß der Christus leiden und aus den Todten auferstehen mußte, und daß dieser Jesus, den ich
  4. auch verkündige, der Christus ist. \* Und Etliche aus ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und Silas; und der anbetenden Griechen eine große Menge, und der vornehmsten Weiber nicht wenige.
  5. Die ungläubigen Juden aber, voll Neid, nahmen etliche böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauslauf und brachten die Stadt in Verwirrung; und sie traten vor das Haus des Jason und trachteten sie unter das Volk zu führen. \* Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, rufend: Die, welche den Erdkreis aufgewiegelt haben, diese sind; auch hierher gekommen,
  7. \* welche Jason beherbergt hat; und diese Alle handeln wider die Verordnungen des Kaisers, sagend, daß ein
  8. anderer König sei, Jesus. \* Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten des Volks, welche dies hörten. \* Und als sie Bürgschaft von Jason und von den Uebrigen genommen hatten, ließen sie sie gehen.
  10. Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht den Paulus und den Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden gingen.
  11. \* Diese aber waren edler als die zu Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte. \* Darum glaubten Viele von ihnen, und von den griechischen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige.
  13. \* Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß



- auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dortbin, und erregten die Volksmenge. \* Da schifften aber die Brüder alsbald den Paulus weg, um bis zum Meere zu gehen.<sup>1)</sup> Silas aber und Timotheus blieben da. \* Die aber den Paulus hiebrachten, geleiteten ihn bis Athen; und als sie für den Silas und Timotheus den Befehl empfangen hatten, daß sie so bald als möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab.
16. Während aber Paulus sie in Athen erwartete, ward sein Geist in ihm bewegt, als er sah, daß die Stadt voll von Götzenbildern war.<sup>2)</sup> \* Er redete nun in der Synagoge mit den Juden und mit den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage mit denen, die gerade da waren. \* Etliche aber der epikuräischen und stoischen Philosophen griffen ihn an, und Etliche sagten: Was will doch dieser Schwäger sagen? — Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein? — weil er ihnen Jesum und die Auferstehung predigte. \* Und sie faßten ihn an und führten ihn zum Areopag, sagend: Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist, wovon du sprichst? \* Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren; so wollen wir denn wissen, was das sein mag. \* (Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts Anderem zu, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.)
22. Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer, Athener! Ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Götzen ergeben seid. \* Denn als ich umhüging und die Gegenstände eurer Verehrung betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf welchem die Aufschrift war: Dem unbekanntem Gott! — welchem ihr denn,

<sup>1)</sup> Oder: als wenn er nach dem Meere gehen sollte.

<sup>2)</sup> Oder: dem Götzendienst ergeben war.

- ohne Ihn zu kennen, anbetet; — Diesen verkündige ich
24. euch. \* Der Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles,  
was drinnen ist, — Dieser, indem Er der Herr des  
Himmels und der Erde ist, wohnet nicht in Tempeln mit
25. Händen gemacht, \* noch wird Er von Menschenhänden  
bedient, als der (Etwas<sup>1)</sup>) bedürfte, weil Er selbst Allen
26. Leben und Odem und Alles gibt. \* Und er hat jede  
Nation der Menschen von einem Blute gemacht, auf  
daß sie über den ganzen Erdboden wohnen, indem Er  
die verordneten<sup>2)</sup> Zeiten und Grenzen ihrer Wohnung
27. bestimmt hat; \* daß sie Gott<sup>3)</sup> suchen, ob sie vielleicht  
ihn tastend fühlen<sup>4)</sup>, und finden möchten, obgleich Er  
nicht ferne von einem Jeglichen von uns ist. \* Denn in
28. Ihm leben und bewegen wir uns, und sind wir; wie auch  
Erlliche eurer Dichter gesagt haben: „Denn wir sind auch
29. Sein Geschlecht.“ \* Da wir denn Gottes Geschlecht  
sind, sollen wir nicht meinen, daß die Gottheit dem  
Golde, oder Silber, oder Stein, einem Gebilde der
30. Kunst und der Erfindung des Menschen gleich sei. \* Nach-  
dem denn Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat,  
gebietet Er jetzt allenthalben allen Menschen Buße zu
31. thun. \* Denn Er hat einen Tag festgesetzt, an welchem  
Er den Erdbreis in Gerechtigkeit durch den Mann richten  
wird, -den Er dazu bestimmt hat, welches zu glauben  
Er allen Menschen Grund gegeben, als Er Ihn aus den  
Toten auferweckt hat.
32. Als sie aber von Auferstehung der Todten hörten,  
swatteten die Einen; Andere aber sagten: Wir wollen
33. dich weiter hierüber hören. — \* Und so ging Paulus aus  
34. ihrer Mitte weg. \* Erlliche Männer aber hielten sich zu

1) Oder: Jemandes.

2) Einige lesen: zuvorverordneten.

3) Einige lesen: den Herrn.

4) Buchstäblich: tasten.

ihm und glaubten; — unter ihnen auch Dionysius, der Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

- 18.** Darnach aber schied Paulus von Athen, und ging nach  
 2. Corinth. \* Und als er einen Juden, Namens Aquila,  
 aus Pontus gebürtig, fand, der kürzlich aus Italien ge=  
 kommen war, und Priscilla, sein Weib, — (weil Clau=  
 dius befohlen hatte, daß sich alle Juden aus Rom fort=  
 3. begeben sollten) — ging er zu ihnen; \* und er blieb,  
 weil er von gleichem Handwerk war, bei ihnen und ar=  
 4. beitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks. \* Er  
 redete aber in der Synagoge an jedem Sabbath, und be=  
 5. wegte sowohl Juden als Griechen zum Glauben. \* Als  
 aber Silas und Timotheus von Macedonien angekommen  
 waren, fühlte sich Paulus durch die Kraft des Wortes <sup>1)</sup>  
 gedrungen, und gab den Juden Zeugniß, daß Jesus der  
 6. Christus sei. \* Als sie aber widerstrebten und lästerten,  
 schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer  
 Blut auf euern Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde  
 7. ich zu den Nationen gehen. — \* Und von dannen fortge=  
 hend, kam er in das Haus eines gewissen Mannes mit  
 Namen Justus, welcher Gott anbetete; — dessen Wohn=  
 8. nung stieß an die Synagoge. \* Krispus aber, der Vor=  
 steher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem  
 ganzen Hause; und viele der Corinthier, die das Evange=  
 9. lium hörten, glaubten und wurden getauft. \* Der Herr  
 aber sprach in einem Gesicht in der Nacht zu Paulo:  
 „Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht!  
 10. Denn Ich bin mit dir, und Niemand soll dich angreifen,  
 dir Uebels zu thun; denn Ich habe ein großes Volk in  
 11. dieser Stadt.“ — \* Und er hielt sich ein Jahr und sechs  
 Monate auf, das Wort Gottes unter ihnen lehrend.

<sup>1)</sup> Einige lesen: in seinem Geist.

12. Als aber Gallion Prokonjul von Achaja war, traten  
 die Juden einmüthig gegen Paulus auf und führten ihn  
 13. vor den Richterstuhl, \* sagend: Dieser überredet die Men-  
 14. schen, Gott anzubeten gegen das Gesetz. \* Als aber Pau-  
 lus den Mund aufthun wollte, sagte Gallion zu den Ju-  
 den: Wenn es wirklich eine Ungerechtigkeit oder eine böse  
 15. Handlung wäre, o Juden, würde ich euch billigerweise  
 \* Wenn es aber eine Frage von Wort und  
 16. Namen und Gesetz, welches ihr habt, ist, so seht ihr selbst  
 zu! Denn ich will nicht Richter darüber sein. \* Und er  
 17. trieb sie vom Richterstuhle weg. \* Die Griechen aber alle  
 ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und  
 schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte  
 sich nicht um dies Alles.
18. Paulus aber, als er noch viele Tage daselbst geblie-  
 ben war, nahm Abschied von den Brüdern und segelte  
 nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquilla, nach-  
 dem er zu Kenchrea das Haupt geschoren; denn er hatte  
 19. ein Gelübde. \* Er kam aber nach Ephesus, und ließ  
 Zene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und  
 20. redete mit den Juden. \* Als sie ihn aber baten, er möchte  
 längere Zeit bei ihnen bleiben, bewilligte er es nicht,  
 21. \* sondern nahm Abschied von ihnen; sagend: Ich muß  
 durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten; ich  
 werde aber, wenn Gott will, zu euch zurückkehren. —
22. Und er fuhr von Ephesus weg; \* und er kam nach Cä-  
 sarea, ging hinauf und grüßte die Versammlung, und  
 23. zog hinab nach Antiochia. \* Und als er einige Zeit da-  
 selbst zugebracht hatte, reifete er ab, durchzog der Reihe  
 nach die galatische Landschaft und Phrygien, alle die  
 Jünger befestigend.
24. Ein gewisser Jude aber, Namens Apollos, aus  
 Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, kam nach  
 25. Ephesus; und er war mächtig in den Schriften. \* Dieser

- war in dem Wege des Herrn unterwiesen; und brünstig im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Sache des Herrn, allein die Taufe Johannis wissend. \* Und dieser fing an, in der Synagoge freimüthig zu sprechen. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm noch genauer den Weg Gottes aus. \* Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern, sie ermahnend, ihn aufzunehmen; — welcher, als er hinkam, denen, welche durch die Gnade geglaubt hatten, sehr behülflich war, — \* denn kräftig widerlegte er öffentlich die Juden, durch die Schriften beweisend, daß Jesus der Christus ist. —

- 19.** Es geschah aber, während Apollos zu Corinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam; und er fand daselbst 2. etliche Jünger \* und sprach zu ihnen: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden? — Sie aber sagten zu ihm: Wir haben nicht einmal 3. gehört, ob der heilige Geist ist. — \* Und er sprach zu ihnen: Wozu seid ihr getauft worden? — Sie aber 4. sagten: Mit <sup>2)</sup> der Taufe Johannis. — \* Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, dem Volke sagend, daß sie an Den, der nach ihm käme, 5. glauben sollten, das ist an Jesum Christum. \* Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen des Herrn 6. Jesu getauft \* und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der heilige Geist auf sie; und sie redeten in 7. Sprachen und weiffagten. \* Es waren aber der Männer 8. in Ailem bei zwölf. \* Und er ging in die Synagoge und sprach freimüthig, und redete drei Monate lang, und legte ihnen die Sache des Reiches Gottes an's Herz.

<sup>1)</sup> Oder: Den Glaubenden durch die Gnade sehr behülflich war.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Zur Johannis-Taufe.

9. \*Als aber Etliche verhärtet waren und nicht glaubten, und vor der Menge von dem Wege über redeten, begab er sich von ihnen weg, und sonderte die Jünger ab, und redete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus.
10. \*Dies aber geschah zwei Jahre lang, so daß Alle, die in Asien wohnten, beides, Juden und Griechen das Wort
11. des Herrn<sup>1)</sup> hörten. \*Und nicht gemeine Wunder that Gott
12. durch die Hände des Paulus, \*so daß man sogar Schweißtücher und Schürzen von seinem Leibe auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen und die
13. bösen Geister<sup>2)</sup> ausjahren. \*Etliche aber von den sich heruntreibenden jüdischen Beschwörern unternahmen es/ über Diejenigen, welche die bösen Geister hatten, den Namen des Herrn Jesu anzurufen, sagend: Ich beschwöre<sup>3)</sup> euch bei dem Jesu, den Paulus predigt! —
14. \*Es waren aber etliche Söhne eines Juden und Hohenpriesters<sup>4)</sup>, Skeva, ihrer Sieben, welche dieses thaten.
15. \*Der böse Geist aber antwortete und sprach: Den Jesus kenne ich und den Paulus erkenne ich wol; — aber
16. ihr, wer seid ihr? \*Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie und bemeisterte sich ihrer und überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet
17. aus jenem Hause entflohen. \*Dies aber ward Allen bekannt, beides, Juden und Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie Alle, und der Name des
18. Herrn Jesu ward erhoben. \*Viele aber von Denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und verkündigten ihre Thaten. \*Manche aber von Denen, welche die vorwitzigen Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor Allen; und sie
- 19.

1) Einige lesen: Des Herrn Jesu.

2) Einige fügen hinzu: von ihnen.

3) Einige lesen: wir beschwören.

4) Oder: eines jüdischen-Hohenpriesters.

- berechneten den Werth derselben, und fanden ihn zu fünf-
20. zigtausend Stück Silber. — \*Also wuchs mit Macht das Wort des Herrn und machte seine Kraft geltend.
21. Als Dieses aber erfüllt war, setzte sich Paulus, nachdem er Macedonien und Achaia durchzogen hatte, in seinem Geiste vor, nach Jerusalem zu reisen, sagend: Wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. —
22. \*Er sandte aber nach Macedonien zwei von denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, und er selbst ver-
23. weilte eine Zeit lang in Asien. — \*Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm über „den Weg“.
24. \*Denn ein Gewisser, Namens Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte
25. den Künstlern einen nicht geringen Erwerb; \*welche er, so wie auch die Arbeiter solcher Sachen, versammelte und sprach: Männer! Ihr wißt, daß aus diesem Erwerb un-
26. ser Wohlstand ist; \*und ihr seht und hört, daß dieser Paulus nicht allein zu Ephesus, sondern beinahe in ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, sagend: daß dies keine Götter seien, die mit Hän-
27. den gemacht werden; \*und nicht allein kauft uns dieses Gewerbe Gefahr, in Berachtung zu kommen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Artemis, für nichts geachtet zu werden, und auch ihre Majestät, welche ganz Asien
28. und der Erdfreis anbetet, wird vernichtet werden. \*Als sie aber dies hörten und voll Wuth wurden, schriegen sie, sagend: Groß ist die Artemis der Epheser! — \*Und die ganze Stadt war voll Verwirrung; und sie stürmten ein-
29. hellig nach dem Theater, indem sie den Gajus und Aristarchus aus Macedonien, die Reisegefährten Pauli, mit-
30. fortrißen. \*Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es ihm die Jünger nicht zu. \*Und etliche der Asiarthen, die seine Freunde waren, sandten zu ihm und
31. baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu begeben. \*Die
- 32.

Einem nun schrieen Dies, die Andern Das; denn die Versammlung war im Wirwar, und die Meisten wußten nicht, weshalb sie zusammen gekommen waren. \* Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor, indem die Juden ihn hervorstellten. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. \* Als sie aber erkannten, daß er ein Jude sei, erhob sich Eine Stimme von Allen, die bei zwei Stunden schrieen: Groß die Artemis der Epheser! — \* Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt hatte, spricht er: Männer von Ephesus! Wo ist doch ein Mensch, der nicht wisse, daß die Stadt der Epheser eine Tempelpflegerin der großen <sup>1)</sup> Artemis und des von Zeus herniedergefallenen Bildes ist? \* Weil denn dieses unwidersprechlich ist, so solltet ihr beruhigt sein und nichts Uebereiltes thun. \* Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die doch weder Tempelräuber noch Lasterer eurer Göttin sind. \* Wenn denn nun Demetrius und mit ihm die Künstler wider Jemanden eine Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter da; laßet sie sich einander verklagen. \* Wenn ihr aber wegen anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es in einer geschwägigen Versammlung erledigt werden. \* Denn wir sind auch in Gefahr wegen heute des Aufruhrs <sup>2)</sup> angeklagt zu werden, indem es keine Ursache gibt, weswegen wir uns über diesen Auflauf werden verantworten können. — \* Und als er das gesagt hatte, löste er die Versammlung auf.

**20.** Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und als er sie begrüßt hatte, ging er fort, um nach Macedonien zu reisen. \* Als er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Worten ermahnt

<sup>1)</sup> Einigkeit: der großen Göttin.

<sup>2)</sup> Uebers: wegen des heutigen Aufruhrs.



3. hatte, kam er nach Griechenland. \*Und nachdem er sich  
 = drei Monate aufgehalten hatte und ein Anschlag von den  
 Juden gegen ihn gemacht wurde, als er nach Syrien  
 fahren wollte, ward er des Sinnes durch Mäcedonien  
 4. zurückzukehren. \*Es begleitete ihn aber bis nach Athen So-  
 pater von Beröa, Sohn des Pyrrhus<sup>1)</sup>; von den Thessa-  
 lonichern aber Aristarchus und Sekundus und Gajus, und  
 Timotheus von Derbe, und Lychikus und Trophimus aus  
 5. Athen. \*Diese gingen voraus und warteten auf uns in  
 6. Troas. \*Wir aber segelten nach den Tagen der unge-  
 säuerten Brode von Philippi ab und kamen zu ihnen nach  
 Troas in fünf Tagen, wo wir sieben Tage verweilten.  
 7. Aber an dem ersten Tage der Woche, als wir<sup>2)</sup> ver-  
 sammelt waren, um Brod zu brechen, redete Paulus zu  
 ihnen, indem er vorhatte, am folgenden Tage abzureisen;  
 8. — und er verzog das Wort bis Mitternacht. \*Es waren  
 aber viele Fackeln in dem Oberaal, wo wir<sup>3)</sup> versammelt  
 9. waren. \*Ein gewisser Jüngling aber, Namens Euthychus,  
 saß am Fenster in einen tiefen Schlaf versunken, wäh-  
 rend Paulus seine Rede in die Länge zog; und von dem  
 Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinab,  
 10. und ward todt aufgehoben. \*Paulus aber ging hinab  
 und fiel auf ihn; und ihn umfassend, sagte er: Machtet  
 11. keinen Lärm, denn seine Seele ist in ihm. \*Und als er  
 hinaufgestiegen war und das Brod gebrochen und etwas  
 genossen hatte, und lange bis zum Anbruch des Tages  
 12. sprach, reifete er also ab. \*Sie brachten aber den Knab-  
 en lebend und wurden nicht wenig getröstet.  
 13. Wir aber gingen vor auf das Schiff und fuhren  
 gen Assos, und daselbst sollten wir Paulum aufneh-  
 men; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst vor-

1) Einige lassen „Pyrrhus“ weg.

2) Einige lesen: die Jünger.

3) Einige lesen: sie.

14. hatte, zu Fuß zu gehen. \*Als er aber mit uns in Assos zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene.
15. \*Und als wir von da abgefegelt waren, gelangten wir am folgenden Tage Chios gegenüber an; am andern Tage aber kamen wir nach Samos und blieben in Trogyllion und kamen am folgenden Tage nach Milet;
16. \*denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht geschehe, daß er in Asien die Zeit versäume; denn er eilte, um am Pfingsttage (wenn es ihm möglich wäre), in Jerusalem zu sein.
17. Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die
18. Aeltesten der Versammlung dahin rufen. \*Als sie aber zu ihm hinkamen, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, von dem ersten Tage an, seit ich nach Asien gekommen, wie
19. ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, — \*dem Herrn dienend mit aller Demuth und mit <sup>1)</sup> Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden
20. widerfahren sind; \*wie ich nichts vorenthalten habe, von dem was nützlich ist, das ich euch nicht verkündigt und
21. euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern; \*bezeugend beiden, Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.
22. \*Und nun siehe! ich, gebunden in meinem Geiste, gehe hin nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daseibst be-
23. gegnen wird, \*es sei denn, daß der heilige Geist Stadt für Stadt bezeuget und sagt, daß Bande und Trübsale
24. meiner warten. \*Aber ich achte nichts, noch halte ich mein Leben für mich selbst theuer, auf daß ich meinen Lauf und den Dienst, welchen ich von dem Herrn Jesu empfangen habe, das Evangelium von der Gnade Gottes
25. zu bezeugen, mit Freuden vollende. \*Und nun siehe! Ich weiß, daß ihr Alle, unter welchen ich, das Reich

<sup>1)</sup> Einige lesen: vielen Thränen.

- Gottes predigend, umhergegangen bin, nicht mehr mein  
 26. Angesicht sehen werdet. \* Deshalb bezeuge ich euch an  
 dem heutigen Tage, daß ich von dem Blute Aller rein  
 27. bin. \* Denn ich habe nichts vorenthalten, daß ich euch  
 28. nicht den ganzen Rath Gottes verkündigt hätte. \* So  
 habt denn Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde,  
 in welcher euch der heilige Geist als Aufseher gesetzt hat,  
 die Versammlung Gottes zu hüten, welche Er sich er-  
 29. worben hat durch das Blut Seines Eigenen. \* Denn  
 ich weiß Dieses, daß nach meinem Abschied verderbliche  
 Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Heerde nicht  
 30. schonen. \* Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer  
 aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzu-  
 31. ziehen hinter sich her. \* Deshalb wachet und gedenket,  
 daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört  
 habe, einen Jeglichen von euch mit Thränen zu ermahnen.  
 32. \* Und nun befehle ich euch, Brüder, Gott und dem Wort  
 Seiner Gnade, welches <sup>1)</sup> mächtig ist, aufzuerbauen und  
 33. euch ein Erbe unter allen Heiligsten zu geben. \* Ich  
 habe Niemandes Silber, oder Gold, oder Kleider begehrt.  
 34. \* Ihr selbst <sup>2)</sup> wisset, daß meinen Bedürfnissen, und De-  
 35. nen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. \* Ich  
 habe euch Alles gezeigt, daß ihr, also euch bemühend,  
 euch der Schwachen annehmen und der Worte des Herrn  
 Jesu gedenken sollt, welcher gesagt hat: Geben ist se-  
 36. liger, als nehmen. — \* Und als er dies gesagt hatte,  
 37. kniete er nieder, und betete mit ihnen Allen. \* Es ward  
 aber viel Weizens bei Allen; und sie fielen Paulo um  
 38. den Hals und küßten ihn viel; \* am allermeisten betrübt  
 über das Wort, was er gesagt hatte, sie würden sein An-  
 gesicht nicht mehr schauen. — Sie geleiteten ihn aber  
 auf das Schiff.

<sup>1)</sup> Oder: welcher.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

- 21.** Als es aber geschah, daß wir, nachdem wir von ihnen getrennt waren <sup>1)</sup>, dahin führen, kamen wir geradeß Weges nach Kos; am folgenden Tage aber nach Rhodus
2. und von da nach Patara. \* Und als wir ein Schiff fanden, welches nach Phönicien übersezte, stiegen wir
3. ein und führen hin. \* Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an; denn dorthin hatte das
4. Schiff die Ladung abzuliefern. \* Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben Tage, und diese sagten dem Paulus durch den Geist, daß er nicht nach
5. Jerusalem hinaufziehen solle. \* Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, gingen wir aus und reiseten weiter; und sie Alle geleiteten uns mit Weibern und
6. Kindern bis außerhalb der Stadt; und am Ufer niederkniend, beteten wir. \* Und als wir Abschied von einander genommen hatten, gingen wir zu Schiffe; Jene aber
7. lehrten nach Hause zurück. \* Als wir aber die Fahrt von Tyrus vollbracht hatten, gelangten wir nach Ptolemais, und
8. grüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. \* Am folgenden Tage aber zogen wir <sup>2)</sup> aus und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten — (der einer von den Sieben war) — und blieben
9. bei ihm. \* Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten. \* Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, Namens Agabus, aus Judäa
11. herab. \* Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band seine Hände und Füße und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den Mann, des dieser Gürtel ist, werden die Juden in Jerusalem also binden
12. und in die Hände der Nationen überliefern. — \* Als

1) Oder: losgerissen waren.

2) Einige lesen: Paulus und seine Gefährten.

- wir aber dieses hörten, baten ihn sowohl wir, als die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem hinaufginge.
13. \*Paulus aber antwortete: Was machet ihr doch, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Denn ich bin nicht allein bereit, gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu zu sterben.
14. \*Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sagten: Der Wille des Herrn geschehe!
15. Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und gingen hinauf nach Jerusalem.
16. \*Es gingen aber auch etliche von den Jüngern aus Cäsarea mit uns und führten mit sich einen Cyprier, Mnason, einen alten
17. Jünger, bei dem wir herbergen sollten. \*Als wir aber in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder
18. freudig auf. \*Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. \*Und als er sie begrüßt, erzählte er ihnen, Eins nach dem Andern, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst gethan habe.
19. \*Sie aber, als sie es gehört hatten, erhoben den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder! Du siehst, wie viel Tausend Juden es gibt, welche glauben, und Alle sind Eiferer des
20. Gesetzes. \*Sie sind aber über dich berichtet, daß du alle Juden, die unter den Nationen wohnen, Abfall von Mose lehrest, und sagest, sie sollen die Rinder nicht beschneiden, noch in den Gebräuchen wandeln.
21. \*Was ist es denn? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist.
22. \*Thue nun Dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich. \*Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen und trage die Kosten mit ihnen<sup>1)</sup>, daß sie das Haupt scheeren lassen; und<sup>2)</sup> Alle werden erkennen, daß es nichts ist, wessen sie über

1) Oder: für sie,

2) Einige lesen: und, daß Alle erkennen,

- dich berichtet sind, sondern daß du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst. \*Was aber die Gläubigen von den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß sie nichts dergleichen halten sollten, es sei denn, daß sie sich vor Gözenopfer und Blut und Ersticktem und Hurerei bewahren. — \*Da nahm Paulus die Männer zu sich; und als er sich am folgenden Tage mit ihnen gereinigt hatte, ging er in den Tempel und verkündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung, bis daß für jeden Einzelnen von ihnen das Opfer dargebracht worden wäre. \*Als aber beinahe die sieben Tage vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und brachten die ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn, \*schreiend: Männer von Israel, helfet! Dieser ist der Mensch, der wider das Volk und das Gesetz und diese Stätte Alle allenthalben lehrt; und obendrein hat er auch Griechen in den Tempel hineingebracht und hat diese heilige Stätte verunreinigt. \*(Denn sie hatten vorher den Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in den Tempel hineingebracht habe.) — \*Und die ganze Stadt war bewegt, und es entstand ein Zusammenlauf des Volks; und sie griffen Paulus und schleppten ihn aus dem Tempel; und die Thüren wurden alsbald geschlossen. \*Als sie ihn aber zu tödten suchten, kam an den Obersten über Tausend, der über die Schaar war, die Nachricht<sup>1)</sup>, ganz Jerusalem sei in Unordnung. \*Der nahm auf der Stelle Kriegsknechte und Hauptleute mit, und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten über Tausend und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen. \*Da nahete der Oberste über Tausend, griff ihn, und befahl, ihn mit zwei

1) Ober: die Anzeige.

Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er denn  
 34. sei und was er gethan habe. \*Aber unter der Volks-  
 menge riefen die Einen Dies, die Andern Das. Doch  
 als er nichts Gewisses wegen des Tumults erfah-  
 ren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu führen.  
 35. \*Als er aber an die Stufen kam, ereignete es sich,  
 daß er von den Kriegsknechten wegen der Gewalt des  
 36. Volkes getragen wurde. \*Denn es folgte die Menge  
 37. des Volkes nach, schreieud: Weg mit ihm! — \*Und als  
 Paulus eben in das Lager hinein gebracht werden sollte,  
 spricht er zu dem Obersten über Tausend: Ist es mir  
 erlaubt, dir etwas zu sagen? — Er aber sprach: Verstehst  
 38. du griechisch? \*Bist du nicht der Aegypter, der vor  
 diesen Tagen eine Empörung gemacht und die Viertausend  
 Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausgeführt hat?  
 39. — \*Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann  
 aus Tarsus in Cilicien, Bürger einer nicht unberühmten  
 Stadt; ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu  
 40. reden. — \*Als er es aber erlaubt hatte, stand Paulus  
 auf den Stufen und winkte dem Volke mit der Hand;  
 als aber eine große Stille stattfand, redete er in hebräi-  
 scher Mundart, sagend:

**22.** Männer, Brüder und Väter, höret jetzt meine Ver-  
 2. antwortung an euch! — \*Als sie aber hörten, daß er  
 sie in der hebräischen Mundart anredete, beobachteten sie  
 3. desto mehr Stille. Und er spricht: \*Ich bin ein jüdi-  
 scher Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber auf-  
 gezogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, auf's  
 genaueste unterwiesen im väterlichen Gesetz, war ich, wie  
 4. ihr Alle heutiges Tages seid, ein Eiferer um Gott; \*der  
 ich diesen Weg bis zum Tode verfolgt habe, indem ich  
 beide, Männer und Weiber, hand, und in die Gefäng-  
 5. nisse überlieferte, \*wie auch der Hohenpriester mir Zeug-

- niß gibt und alle die Aeltesten, von welchen <sup>ich</sup> auch Briefe an die Brüder nahm und nach Damaskus reisete, um auch Diejenigen, die dort wohnten, gebunden nach
6. Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden. \* Es begegnete mir aber, als ich reisete und Damaskus nahe
7. hete, daß um Mittag plötzlich ein großes Licht aus dem Himmel mich umstrahlte. \* Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, zu mir sagend: Saul! Saul! was
8. verfolgst du Mich? — \* Ich aber antwortete: Wer bist Du, Herr? — Und Er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarder, den du verfolgst. — \* Die aber mit mir
9. waren, sahen wol das Licht und wurden voll Furcht; die Stimme aber Des, der mit mir redete, hörten sie nicht.
10. \* Ich sagte aber: Was soll ich thun, Herr? — Der Herr aber sprach zu mir: Steh' auf und gehe nach Damaskus; und dort wird über Alles zu dir geredet werden, was dir
11. zu thun, verordnet ist. \* Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichts nicht sehen konnte, wurde ich an der Hand Derer geleitet, die bei mir waren, und kam nach
12. Damaskus. — \* Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, ein gutes Zeugniß von allen
13. daselbst wohnenden Juden habend, \* kam zu mir; und bei mir stehend, sprach er zu mir: Saul, Bruder, sei sehend! — Und ich blickte ihn zur selbigen Stunde an.
14. \* Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, Seinen Willen zu erkennen, und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus Seinem Munde zu
15. hören. \* Denn du wirst Ihn an alle Menschen ein Zeuge dessen sein, was du gesehen und gehört hast.
16. \* Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, Seinen Namen <sup>1)</sup> anrufend. — \* Es begegnete mir aber, als ich nach Jeru-

1) Einige lesen: den Namen des Herrn.



18. Jerusalem zurückkehrte und in dem Tempel betete, daß ich in  
 Entzückung war, \*und Ihn sahe, zu mir sagend: Euse!  
 und gehe eilend aus Jerusalem; denn sie werden dein  
 19. Zeugniß von Mir nicht annehmen. — \*Und ich sprach:  
 Herr! Sie selbst wissen, daß ich die an Dich Glaubens-  
 den in's Gefängniß warf und in den Synagogen schlug;  
 20. \*und als das Blut Stephani, Deines Zeugen vergossen  
 ward, da stand auch ich dabei und willigte ein <sup>1)</sup> und  
 21. verwahrte die Kleider Derer, die ihn tödteten. — \*Und  
 Er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich werde dich fern  
 zu den Nationen aussenden.  
 22. Sie hörten ihm aber bis zu diesem Worte zu und er-  
 hoben ihre Stimme und sagten: Weg von der Erde mit  
 einem Solchen, denn es geziemt sich nicht, daß er lebe!  
 23. — \*Als sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten  
 24. und Staub in die Luft warfen, \*befahl der Oberste  
 über Tausend, daß er in das Lager gebracht würde und  
 sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen; damit  
 er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn  
 25. schrieen. \*Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten,  
 sprach Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: Ist  
 es auch erlaubt, einen Menschen, der Römer ist, und  
 26. zwar unverschuldet, zu geißeln? — \*Als es aber der Haupt-  
 mann hörte, ging er hin und meldete es dem Obersten  
 über Tausend, sagend: Was <sup>2)</sup> hast du vor zu thun? denn  
 27. dieser Mensch ist ein Römer. — \*Der Oberste über  
 Tausend aber trat hinzu und sprach zu ihm: Sage mir,  
 28. bist du ein Römer? — Er aber sagte: Ja. — \*Und der  
 Oberste über Tausend antwortete: Ich habe für eine  
 große Summe dieses Bürgerrecht erworben. — Paulus  
 29. aber sagte: Ich aber bin sogar also geboren. — \*Da  
 standen alsbald Die, welche ihn ausforschen sollten, von

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: in seinen Tod.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Siehe, was.

ihm ab; auch der Oberste über Tausend fürchtete sich, als er erkannte, daß er ein Römer sei, und weil er ihn gebunden hatte. \* Am folgenden Tage aber, da er mit Sicherheit wissen wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn<sup>1)</sup> los und befahl, daß die Hohenpriester und ihr ganzes Synedrium zusammenkommen<sup>2)</sup> sollten; — und er führte Paulum hinab und stellte ihn vor sie.

**23.** Paulus aber richtete die Augen fest auf das Synedrium, und sprach: Männer, Brüder! Ich habe bis auf diesen Tag mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt. — \* Der Hohenpriester Ananias aber befahl denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.

2. \* Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, getünchte Wand! Und sitzest du da, mich nach dem Gesetz richtend, und, wider das Gesetz handelnd, befehlst du mich zu schlagen? — \* Die Dabeistehenden aber sprachen:

3. Schmähest du den Hohenpriester Gottes? — \* Und Paulus sprach: Ich wußte es nicht, Brüder, daß es der Hohenpriester ist; denn es steht geschrieben: „Den Obersten deines Volks sollst du nicht lästern.“ (2. Mos. 22, 28) —

4. \* Da aber Paulus wußte, daß der eine Theil von den Sadducäern, der andere aber von den Pharisäern war, schrie er in dem Synedrium: Männer, Brüder! Ich bin ein Pharisäer, eines Pharisäers Sohn; über der Hoffnung und der Auferstehung der Todten werde ich vor Gericht gezogen. — \* Als er aber Dieses gesagt hatte, entstand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Sadducäern, und die Menge gerieth in Zwiespalt. \* Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: von den Banden.

<sup>2)</sup> Einige lesen nur: kommen sollten.

9. \*Es entstand aber großes Geschrei und die Schrift-  
gelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und  
ritten, sagend: Wir finden an diesem Menschen nichts  
10. Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm ge-  
redet hat . . . .<sup>1)</sup> \*Als aber der Streit groß ward, fürch-  
tete der Oberste über Tausend, Paulus möchte von ihnen  
zerrissen werden, und befahl, daß das Kriegsvolk hinab-  
gehe, ihn aus ihrer Mitte wegreiße und in das La-  
ger führe.
11. In der darauf folgenden Nacht aber stand der Herr  
bei ihm und sprach: Sei wohlgemuth!<sup>2)</sup> Denn wie du  
von Mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in  
12. Rom zeugen. — \*Als es aber Tag geworden war, rotte-  
ten sich die Juden<sup>3)</sup> zusammen und verfluchten sich, sa-  
gend, daß sie weder essen noch trinken würden, bis sie  
13. den Paulus tödteten. \*Es waren aber mehr als Vierzig,  
14. die diese Verschwörung gemacht hatten; \*welche, zu den  
Hohenpriestern und den Ältesten kommend, sagten: Mit  
einem Fluch haben wir uns verflucht, nichts zu kosten,  
15. bis wir den Paulus tödten. \*Zeiget ihr denn nun  
mit dem Synedrium dem Obersten über Tausend an, daß  
er ihn morgen zu euch herabführe, als wolltet ihr seine  
Sache genauer erkennen; wir aber sind, ehe er nahe kommt,  
16. bereit, ihn zu tödten. — \*Als aber der Sohn der Schwe-  
ster des Paulus von der Nachstellung gehört hatte, kam  
er hin; und ging in das Lager und berichtete es dem  
17. Paulus. \*Paulus aber rief einen von den Hauptleuten  
zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Ober-  
sten über Tausend; denn er hat ihm etwas zu mel-  
18. den. \*Der nun nahm ihn zu sich; und führte ihn zu  
dem Obersten über Tausend und sagt: Der gefangene

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Laßt uns doch nicht wider Gott streiten.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Paulus!

<sup>3)</sup> Einige lesen: einige der Juden.

- Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling,  
 19. der dir etwas zu sagen habe, zu dir zu bringen. — \* Der  
 Oberste über Tausend aber nahm ihn bei der Hand und  
 zog sich mit ihm besonders zurück und fragte: Was  
 20. ist es, das du mir zu melden hast? — \* Er aber sagte:  
 Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du  
 morgen den Paulus vor das Synedrium hinunter bringest,  
 als ob sie Etwas über ihn genauer erforschen wollten.  
 21. \* Du nun gehorche ihnen nicht; denn mehr als vierzig  
 Männer von ihnen stellen ihm nach, die sich verflucht  
 haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn ge-  
 tödtet haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zu-  
 22. sage von dir. — \* Der Oberste über Tausend nun entließ  
 den Jüngling, ihm befehlend: Sage zu Niemanden, daß  
 23. du mir Dieses angezeigt hast. — \* Und als er zwei von  
 den Hauptleuten herzuggerufen hatte, sagte er: Macht zwei-  
 hundert Kriegskleute fertig, daß sie bis Cäsarea ziehen, und  
 siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der  
 24. dritten Stunde der Nacht an. — \* Und die Thiere solle  
 man fertig halten, auf daß sie den Paulus aufsehten und  
 25. in Sicherheit zu Felix, dem Landpfleger, brächten. \* Und  
 er schrieb einen Brief folgenden Inhalts:  
 26. „Claudius Lysias, dem vortrefflichsten Landpfleger Bes-  
 27. tig: Gruß! \* Diesen Mann, der von den Juden gegriffen  
 war und von ihnen getödtet werden sollte, habe ich, mit  
 dem Kriegsvolk einschreitend, entrisen, da ich erfuhr, daß  
 28. er ein Römer sei. \* Da ich aber die Ursache wissen wollte,  
 weshalb sie ihn anklagten, führte ich ihn vor ihr Synedrium.  
 29. \* Da fand ich, daß sie ihn wegen Fragen ihres Gesetzes  
 anklagten; daß aber keine Anklage vorlag, die des Todes  
 30. oder der Banden werth war. \* Da mir aber ein Anschlag  
 hinterbracht wurde, den die Juden wider den Mann vor-  
 hatten, habe ich auf der Stelle zu Dir gesandt und auch

den Verklägern befohlen, Das, was sie wider ihn hätten, bei dir vorzubringen. Lebe wohl!“

31. Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen war, den Paulus, und führten ihn während der Nacht  
 32. bis Antipatris. \* Am folgenden Tage aber ließen sie die Reiter mit ihm fortziehen, und lehrten nach dem Lager zurück.  
 33. \* Und diese gingen in Cäsarea hinein und übergaben den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm auch den  
 34. Paulus dar. \* Als er <sup>1)</sup> ihn aber gelesen, und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er  
 35. aus Cilicien sei, \* sagte er: Ich werde dich anhören, wenn deine Verkläger auch zugegen sind. — Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

- 24.** Nach fünf Tagen aber zog der Hohenpriester Ananias hinab mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus, welche bei dem Landpfleger wider Paulum erschlenen.  
 2. \* Als er aber gerufen war, begann Tertullus die Anklage, sagend: \* Daß wir großen Frieden durch dich genießen, und für dieses Volk erfolgreiche Maßregeln durch deine Fürsorge getroffen sind, das nehmen wir allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller  
 4. Dankagung an. \* Damit ich dich aber nicht länger aufhalte, so bitte ich dich, du wollest uns kürzlich nach deiner Billigkeit anhören. \* Denn wir haben diesen Mann als eine Pest und als einen Befunden, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis wohnen, Aufruhr erregt, und als  
 6. einen Hauptanführer der Sekte der Nazaräer, \* der auch den Tempel zu entheiligen versucht hat, welchen wir auch gegriffen haben, und ihn nach unserm Gesetz richten wollten.  
 7. \* Klystas aber, der Oberste über Tausend, kam dazwischen, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern

1) Einige lesen: der Landpfleger.

8. Sünden weg, \*und befahl seinen Anklägern, zu dir zu kommen, von welchem du, wenn du selbst untersucht hast, über alles Dieses, weßhalb wir ihn verklagen, Gewißheit erhalten kannst. — \*Und auch die Juden stimmten in die Klage mit ein und sagten: daß Dieses also wäre.
9. heit erhalten kannst. — \*Und auch die Juden stimmten in die Klage mit ein und sagten: daß Dieses also wäre.
10. Paulus aber, nachdem ihm der Landpfleger zu reden gewinkt hatte, antwortete: Indem ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so antworte
11. ich auf das mich Betreffende um so getroster. \*Denn du kannst erkennen, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seitdem ich nach Jerusalem hinaufging, anzubeten.
12. \*Und sie haben mich weder in dem Tempel zu Jemandem redend, noch einen Auslauf der Volksmenge machend, gesunden, weder in den Synagogen, noch in der Stadt; \*auch können sie Das nicht darthun, worüber sie mich jetzt an-
13. klagen. \*Aber Dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den sie Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, Allem glaubend, was nach dem Gesetz ist, und
14. was in den Propheten geschrieben steht; \*indem ich die Hoffnung <sup>1)</sup> zu Gott habe, welche auch selbst Diese annehmen<sup>2)</sup>, daß eine Auferstehung der Todten, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten, sein wird. \*In Diesem aber übe ich mich, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß vor
15. Gott und den Menschen zu haben. \*Nach vielen Jahren aber kam ich her, Almosen für mein Volk, und Opfer darzubringen. \*Dabei fanden mich aber einige Juden von Asien, gereinigt im Tempel, weder mit Auslauf noch
16. Tumult, \*welche hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten. \*Oder laß Diese hier selbst sagen, welche<sup>3)</sup> Ungerechtigkeit sie bei mir gesunden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es
17. Gott und den Menschen zu haben. \*Nach vielen Jahren aber kam ich her, Almosen für mein Volk, und Opfer darzubringen. \*Dabei fanden mich aber einige Juden von Asien, gereinigt im Tempel, weder mit Auslauf noch
18. Tumult, \*welche hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten. \*Oder laß Diese hier selbst sagen, welche<sup>3)</sup> Ungerechtigkeit sie bei mir gesunden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es
19. Tumult, \*welche hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten. \*Oder laß Diese hier selbst sagen, welche<sup>3)</sup> Ungerechtigkeit sie bei mir gesunden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es
20. ten, wenn sie etwas wider mich hätten. \*Oder laß Diese hier selbst sagen, welche<sup>3)</sup> Ungerechtigkeit sie bei mir gesunden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es
21. funden haben, als ich vor dem Synedrion stand, \*es

<sup>1)</sup> Oder: indem ich Hoffnung.

<sup>2)</sup> Oder: erwarten.

<sup>3)</sup> Einige lesen: ob sie eine.

sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich, als ich unter ihnen stand, rief: Ich werde heute wegen der Auferstehung der Todten von euch gerichtet. —

22. Felix aber <sup>1)</sup>, da er in Betreff „des Weges“ genauere Kenntniß hatte, beschied sie auf's Weitere, sagend: Wenn Lysias, der Oberste über Tausend, herabkommt, so will ich volle Kenntniß von eurer Sache nehmen. — \* Und er befahl dem Hauptmann, ihn <sup>2)</sup> zu verwahren, und ihm Bequemlichkeit zu geben, und Niemandem von den Seinen zu wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.
24. Nach etlichen Tagen aber, als Felix nebst Drusilla, seinem Weibe, die eine Jüdin war, kam, ließ er den Paulus holen, und hörte ihn über den Glauben an Christum. \* Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit, und das kommende Gericht redete, gerieth Felix in Furcht und antwortete: Für jetzt gehe nur hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.
26. — \* Zugleich hoffte er auch <sup>3)</sup>, es würde ihm von dem Paulus Geld gegeben werden, damit er ihn los ließe; deshalb ließ er ihn auch mehrmals vorfordern, und unterhielt sich mit ihm.
27. \* Als aber zwei Jahre um waren, bekam Felix zum Nachfolger den Porcius Festus; und da Felix sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinterließ er den Paulus gefangen.

- 25.** Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf.
2. \* Und die Hohenpriester und die Bornehmsten der Juden erschienen vor ihm wider den Paulus, und baten ihn,
3. \* und verlangten als eine Gunst wider denselben, daß er ihn nach Jerusalem holen ließe; und bereiteten eine Nach-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Da nun Felix das gehört hatte.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Paulum.

<sup>3)</sup> Einige lesen: aber auch.

4. stellung, ihn unterwegs zu tödten. \* Festus nun antwor-  
tete, daß Paulus in Cäsarea behalten werde; er selbst  
5. aber wolle in Kürze abreisen. — \* Die denn unter euch  
können, — sagte er, — mögen mit hinabreisen und, wenn  
6. etwas an diesem Manne ist, ihn verklagen. — \* Nachdem  
er aber unter ihnen etliche Tage, nicht mehr als acht oder  
zehn <sup>1)</sup>, verweilt hatte, ging er hinab nach Cäsarea; und  
am folgenden Tage setzte er sich auf den Richterstuhl und  
7. befahl, daß Paulus vorgeführt werde. \* Als er aber an-  
gekommen war, stellten sich die Juden, die von Jerusa-  
lem herabgekommen waren, umher, und brachten viele  
und schwere Beschuldigungen wider Paulum vor, die sie  
8. nicht zu beweisen vermochten; \* indem er sich verant-  
wortete: Ich habe weder gegen das Gesetz der Juden,  
noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser etwas  
9. gesündigt. — \* Festus aber, der sich bei den Juden in  
Gunst setzen wollte, antwortete dem Paulus und sagte:  
Willst du nach Jerusalem hinaufgehen, und dort dieier-  
10. halb vor mir gerichtet werden? — \* Paulus aber sprach:  
Ich siehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, wo ich ge-  
richtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht  
11. gethan, wie auch du sehr wohl weißt. \* Denn wenn ich  
im Unrecht bin, und etwas Todeswürdiges begangen habe,  
so weigere ich mich nicht, zu sterben; wenn aber nichts  
daran ist, wessen diese mich beschuldigen, so kann mich  
Niemand, ihnen zu Gefallen, hingeben. Ich berufe mich  
12. auf den Kaiser. — \* Da besprach sich Festus mit dem  
Rath und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich be-  
rufen, zum Kaiser sollst du gehen.  
13. Als aber etliche Tage vorübergegangen waren, kamen  
der König Agrippas und Bernice nach Cäsarea, den Fe-  
14. stus zu begrüßen. \* Als sie aber daselbst mehrere Tage

<sup>1)</sup> Einige lesen: Als er aber mehr als zehn Tage zc.



- zubrachten, legte Festus dem Könige die Sache des Paulus vor, sagend: Ein gewisser Mann ist von Felix gefangen zurückgelassen worden, \*um welches willen die Hohenpriester und die Ältesten der Juden, als ich in Jerusalem war, erschienen und ein Urtheil gegen ihn verlangten; \*welchen ich antwortete, daß es bei Römern nicht Sitte sei, irgend einen Menschen Jemandem zum Verderben hinzugeben, ehe der Angeschuldigte seine Ankläger persönlich vor sich habe, und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten. \*Als sie nun hierher gekommen waren, habe ich keinen Aufschub gemacht; ich setzte mich Tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, daß der Mann vorgeführt würde; \*wider welchen, als die Verkläger austraten, sie keine Beschuldigung von Dem vorbrachten, was ich vermuthete. \*Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn wegen ihres eigenthümlichen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jēsu, der gestorben war, wovon Paulus sagte, er lebe. \*Da ich aber ohne Ausweg in Betreff der Frage hierüber war, sagte ich, ob er wohl nach Jerusalem gehen, und daselbst dieserhalb gerichtet werden wolle. \*Als aber Paulus sich berief, zum Erkenntniß des Augustus ausbehalten zu werden, befahl ich, daß er verwahrt werden sollte, bis ich ihn zum Kaiser senden würde. — \*Agrippas aber sprach zum Festus: Ich möchte selbst auch den Menschen hören. — Er aber sagte: Morgen sollst du ihn hören. —
23. Als nun am folgenden Tage Agrippas und Bernice mit großer Pracht kamen, und als sie in den Verhörsaal eingetreten waren, mit den Obersten über Tausend und den vornehmsten Männern der Stadt, ward Paulus auf Befehl des Festus vorgeführt. \*Und Festus spricht: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr seht Diesen, um welchen die ganze Menge der Juden, \*sowohl in Jerusalem, als auch hier, mich

- angegangen hat, schreiend: er dürfe nicht mehr leben.
25. \* Ich aber, da ich erkannte, daß er nichts Todeswürdiges begangen, Dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe beschlossen, ihn zu senden; \* von welchem ich nichts Sicheres dem Herrn zu schreiben habe.
26. Deshalb habe ich ihn auch vor euch geführt, und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung erfolgt ist, etwas zu schreiben habe. —
27. \* Denn es scheint mir ungerathen, einen Gefangenen zu senden, und nicht auch die wider ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

- 26.** Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. — Da verantwortete sich Paulus, die
2. Hand ausstreckend: \* Ich schätze mich glücklich, König
- \* Agrippa, daß ich wegen alles Dessen, weshalb ich von den Juden angeklagt bin, mich heute vor dir verant-
3. worten soll; \* besonders, weil du von allen Sitten und Fragen, die unter den Juden sind, Kenntniß hast; — deßwegen bitte ich dich, mich langmüthig anzuhören.
4. \* Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, wie er von Anfang unter meinem Volk in Jerusalem gewesen
5. ist, kennen alle die Juden; \* und sie kennen mich von der ersten Zeit her (wenn sie Zeugniß geben wollen), daß ich nach der schärfsten Sekte unseres Gottesdienstes gelebt
6. habe, als Pharisäer. \* Und nun stehe ich wegen der Hoffnung auf die Verheißung, welche von Gott zu den
7. Vätern geschehen ist, vor Gericht; \* zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend, hinzugelangen hofft, — wegen welcher Hoffnung, König Agrippa, ich von den Juden angeklagt werde.
8. \* Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches ge-
9. halten, wenn Gott Todte erweckt? \* Ich zwar nun meinte bei mir selbst, dem Namen Jesu, des Nazaräers,

10. Vieles zumvder thun zu müssen, \*was ich auch zu Jeru-  
salem gethan habe. Und viele der Heiligen habe ich in  
Gefängnisse eingeschlossen, indem ich von den Hohenprie-  
stern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie getödtet  
11. wurden, gab ich meine Stimme dafür. \*Und in allen  
Synagogen sie oftmals strafend, zwang ich sie, zu lä-  
stern; und über die Massen gegen sie rasend, verfolgte ich  
12. sie sogar bis in die ausländischen Städte, \*mit welchem  
beschäftigt, ich auch mit Gewalt und Auftrag von den Ho-  
13. henpriestern nach Damaskus reisete. \*Da, mitten am  
Tage, sah ich auf dem Wege, o König, vom Himmel  
hernteder, ein Licht, den Glanz der Sonne übetreffend,  
14. welches mich und die mit mir reiseten, umstrahlte. \*Als  
wir aber Alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich  
eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Mundart  
sagen: Saul, Saul! was verfolgst du Mich? Hart ist  
15. es dir, wider den Stachel auszuschlagen. — \*Ich aber  
sprach: Wer bist Du, Herr? — Er aber sprach: Ich bin  
16. Jesus, den du verfolgst. \*Aber richte dich auf, und stehe  
auf deinen Füßen; denn dazu bin Ich dir erschienen,  
dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowohl  
Deffen; was du gesehen hast, als auch Deffen, worin Ich  
17. dir erscheinen werde, \*dich herausnehmend aus dem Volk  
18. und den Nationen, zu welchen Ich dich jetzt sende, \*ihre  
Augen aufzuthun, daß sie sich von der Finsterniß zum  
Licht, und von der Gewalt Satans zu Gott bekehren,  
auf daß sie Vergebung der Sünden, und ein Erbe unter  
den Heiligten empfangen durch den Glauben an Mich.  
19. — \*Und daher, König Agrippa, ward Ich dem himmli-  
20. schen Befehl nicht ungehorsam, \*sondern verkündigte De-  
nen zu Damaskus zuerst, und zu Jerusalem, und in der  
ganzen Gegend von Judäa, und den Nationen, Buße zu  
thun, und sich zu Gott zu bekehren, und der Buße wür-  
21. dige Werke zu thun. \*Dieserhalb haben mich die Juden

- in dem Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu ermorden.
22. \* Da mir nun der Beistand von Gott zu Theil wurde, so stehe ich da bis zu diesem Tage, und bezeuge beiden, Geringen und Großen, nichts sagend außer Dem, was die Propheten und Moses gesagt haben, daß es geschehen sollte, \* nennlich, daß, wenn <sup>1)</sup> der Christus gesittet habe, und der Erste von der Auferstehung der Todten geworden sei, Er dem Volke und den Nationen Licht verkündigen sollte.
23. Da er aber Dieses zur Verantwortung aussprach, sagte Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! Die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei. — \* Er aber sagte: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und Besonnenheit. \* Denn der König hat Kenntniß von diesen Dingen, zu welchem ich auch mit Freimüthigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts hiervon verborgen ist; denn Dieses ist nicht in einem Winkel geschehen. \* Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst. —
24. \* Agrippas aber sprach zum Paulus: Beinahe <sup>2)</sup> überredest du mich, ein Christ zu werden. — \* Paulus aber sagte: Wolte Gott, daß beinahe und ganz <sup>3)</sup>, nicht allein du, sondern auch Alle, die mich heute hören, Solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.
25. Und <sup>4)</sup> der König stand auf, und der Landpfleger und Bernice, und die mit ihnen saßen. \* Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie mit einander, sagend: Dieser Mensch thut nichts, was des Todes oder der Bande würdig ist. — \* Agrippas aber sagte zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.
26. 27. 28. 29. 30. 31. 32.

<sup>1)</sup> Oder: daß.

<sup>2)</sup> Oder: in Kurzem,

<sup>3)</sup> Oder: über kurz oder lang.

<sup>4)</sup> Einige fügen hinzu: als er das gesagt hatte.

- 27.** Als es aber entschieden war, daß wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem Hauptmann, Namens Julius, von der Schaar des Augustus. \*Als wir aber in ein Adramyttisches Schiff gestiegen waren, und die Orte längs der asiatischen Küste zu befahren vorhatten, führen wir hin; und es war mit uns der Macedonier, Aristarchus aus Thessalonich. \*Und am folgenden Tage liesen wir zu Sidon ein. Und Julius behandelte den Paulus sehr wohlwollend und erlaubte ihm, zu den <sup>1)</sup>Freunden zu gehen, um sich versorgen zu lassen. \*Und von da führen wir ab und segelten unter Cypern hin, weil die Winde entgegen waren. \*Und wir durchsegelten das Meer gegen Cilicien und Pamphylien hin und kamen nach Myra in Lycien; \*und als der Hauptmann daselbst ein nach Italien segelndes Alexandrinisches Schiff fand, brachte er uns darauf. \*Da wir aber in vielen Tagen langsam segelten, und kaum gen Rhodus gekommen waren, so segelten wir, da uns der Wind nicht zuließ, unter Kreta gegen Salmone hin. \*Und als wir kaum an ihr vorbei gefahren waren, kamen wir an einen Ort, Namens Schönhafen, in dessen Nähe die Stadt Lasea lag.
- Da aber eine geraume Zeit verstrichen, und die Fahrt schon unsicher war, weil auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte Paulus, \*zu ihnen sagend: Ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht bloß der Ladung und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens, geschehen wird. — \*Der Hauptmann aber traute dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr, als Dem, was Paulus sagte. \*Da aber der Hafen zum Ueberwintern unpassend war, stimmten die Meisten dafür, von da wegzufahren, ob sie etwa nach Phöniz zu ~~ge-~~

<sup>1)</sup> Einige lesen: zu Freunden.

- langen und da zu überwintern vermöchten, einem Hafen von Kreta, welcher gegen Südwest und gegen Nordwest
13. liegt. \* Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren Vorsatz erreicht zu haben, lichteten die Anker und
14. fuhren dicht an Kreta vorüber. \* Aber nicht lange darnach erhob sich wider denselben ein Sturmwind, genannt
15. Euroklydon. \* Als aber das Schiff mit fortgerissen wurde, und nicht gegen den Wind widerstreben konnte, gaben
16. wir uns preis und trieben dahin. \* Da wir aber unter einer kleinen Insel, Namens Klauda hinfuhren, vermöchten
17. wir kaum des Bootes Herr zu werden. \* Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Hülfe und umgürteten das Schiff; und da sie fürchteten, daß sie auf die Syrtis anstoßen möchten, ließen sie das Lauwerk<sup>1)</sup> nieder, und
18. trieben also dahin. \* Indem wir aber sehr vom Sturme litten, machten sie am folgenden Tage einen Auswurf;
19. \* und wir warfen am dritten Tage mit eigenen Händen das Schiffsgeräth fort. \* Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen, und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, so war zuletzt alle Hoffnung un-
20. serer Errettung weggenommen. \* Als man aber lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Freilich hätte man mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und den Schaden nicht erndten sollen.
21. \* Und nunmehr ermahne ich euch, guten Muths zu sein; denn kein Leben von euch wird verloren gehen, sondern
22. allein das Schiff. \* Denn es stand in dieser Nacht bei mir ein Engel des Gottes, deß ich bin, dem ich auch diene,
23. \* sagend: „Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe! Gott hat dir Alle geschenkt, die mit dir fahren.“ — \* Darum seid guten
24. 25.

1) Ober: Schiffgeräthe.

- Ruths, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es  
 26. so sein wird, gleichwie mir gesagt worden ist. \* Wir  
 müssen aber auf eine gewisse Insel geworfen werden. —  
 27. \* Als aber die vierzehnte Nacht heran kam, und wir im  
 Adriatischen Meer umhertrieben, meinten gegen Mitter-  
 28. nacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe. \* Und  
 als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig  
 Klafter; als sie aber ein wenig fortgefahren waren und wie-  
 derum ausgeworfen hatten, fanden sie fünfzehn Klafter.  
 29. \* Und indem sie fürchteten, daß wir <sup>1)</sup> auf Klippen geworfen  
 werden möchten, warfen sie vom Hintertheil vier Anker  
 30. aus und wünschten, daß es Tag würde. \* Als aber die  
 Matrosen aus dem Schiff zu fliehen versuchten und das  
 Boot unter dem Vorwand, als wollten sie vom Vorder-  
 theil Ankertaue ausspannen, in das Meer hinabließen,  
 31. \* sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Kriegs-  
 leuten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr  
 32. nicht gerettet werden. — \* Da hieben die Kriegseute die  
 33. Seile des Bootes ab und ließen es herabfallen. \* Als es  
 aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus Alle, Speise  
 zu nehmen, sagend: Heute ist es der vierzehnte Tag, daß  
 ihr abgewartet habt und ohne Essen geblieben seid, und  
 34. habt nichts zu euch genommen. \* Deshalb ermahne ich  
 euch, Speise zu nehmen; denn dies gehört zu eurer Er-  
 haltung; denn Niemanden von euch wird ein Haar des  
 35. Hauptes umkommen <sup>2)</sup>. — \* Und als er das gesagt und  
 Brod genommen hatte, dankte er Gott vor Allen; und als er  
 36. es gebrochen, begann er zu essen. \* Alle aber, gutes Ruths  
 37. geworden, nahmen auch selbst Speise. \* Wir waren  
 aber in dem Schiff, alle Seelen zusammen, zweihundert  
 38. sechsundsiebzig. \* Als sie sich aber mit Speise gesättigt  
 hatten, erleichterten sie das Schiff, den Weizen in das Meer

<sup>1)</sup> Einige lesen: sie.

<sup>2)</sup> Einige lesen: vom Haupte fallen.

39. werfend. \* Als es aber Tag ward, erkannten sie das Land nicht; aber sie bemerkten einen gewissen Meerbusen, der einen Strand hatte, in welchen sie, wenn sie könnten,
40. das Schiff einzutreiben gesonnen waren. \* Und als sie die Anker losgemacht hatten, ließen sie sie <sup>1)</sup> in das Meer gehen und machten zugleich die Bande der Ruder los; und sie zogen das Schönsfahrsegel nach der Windseite auf und
41. hielten auf den Strand hin. \* Da sie aber an eine Stelle geriethen, wo zwei Strömungen zusammenließen <sup>2)</sup>, ließen sie das Schiff stranden; und das Vordertheil saß fest und blieb unbeweglich; das Hintertheil aber zerstückte von
42. der Gewalt der Wellen. \* Der Rath der Kriegsleute aber war, daß die <sup>3)</sup> Gefangenen getödtet würden, damit nicht
43. Jemand fortschwimmen und entfliehen möchte. \* Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte, hinderte sie in ihrem Vorhaben und befahl, daß Die, welche schwimmen könnten, sich zuerst herausmachen und an das Land gehen
44. sollten, \* und die Uebrigen theils auf Brettern, theils auf Stücken vom Schiff. Und also geschah es, daß Alle an das Land gerettet wurden.

- 28.** Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß
2. die Insel Melite heiße. — \* Die Barbaren aber erzeigten uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle wegen des Regens, der über uns kam, und der Kälte wegen zu
3. sich. \* Als aber Paulus eine Menge Reiser zusammerraffte und an das Feuer legte, kam eine Otter durch die
4. Hitze heraus und hängte sich an seine Hand. \* Als aber die Barbaren das Thier an seiner Hand hängen sahen, sagten sie unter einander: Gewiß, dieser Mensch ist ein

1) Oder: sie überließen sich selbst dem Meere.

2) Oder: wo eine Untiefe war; — oder: Land zwischen zwei Meeren.

3) Oder: daß sie die Gefangenen tödten sollten.



- Mörder, den, obſchon er aus dem Meere gerettet iſt,  
 5. Diſe<sup>1)</sup> nicht leben läßt. \* Er aber ſchüttelte das Thier  
 6. in das Feuer ab, und erlitt nichts Schlimmes. \* Sie  
 aber erwarteten, er würde aufſchwellen, oder plötzlich todt  
 hinfallen. Als ſie aber lange warteten und ſahen, daß  
 ihm kein Ungemach widerfuhr, änderten ſie ihre Meinung  
 7. und ſagten, daß er ein Gott ſei. \* In der Umgebung  
 jenes Ortes aber lag ein Landgut, welches dem Vor-  
 nehmeſten der Inſel, Namens Publius, gehörte; der nahm  
 8. uns auf, und beherbergte uns drei Tage freundlich. \* Und  
 es geſchah, daß der Vater des Publius von Fieberanfäl-  
 len und der Ruhr darniederlag. Zu dem ging Paulus  
 ein; und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände  
 9. auf und heilte ihn. \* Als dies nun geſchehen war, ka-  
 men auch die Uebrigen auf der Inſel, die Krankheiten  
 10. hatten, herzu und wurden geheilt. \* Sie ehrten uns auch  
 mit vielen Ehren<sup>2)</sup>; und als wir abfuhrten, luden ſie uns  
 auf<sup>3)</sup>, was uns nöthig war.
11. Nach drei Monaten aber ſegelten wir in einem Alexan-  
 driniſchen Schiff ab, welches auf der Inſel überwintert  
 12. hatte, mit dem Abzeichen der Dioskuren. \* Und als wir  
 in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage.  
 13. \* Von da fuhrten wir herum, und kamen nach Rhegium;  
 und nach einem Tage, da ſich ein Südwind erhob, ka-  
 14. men wir den zweiten Tag darauf nach Puteoli. \* Als  
 wir daſelbſt Brüder fanden, wurden wir gebeten, ſieben  
 Tage bei ihnen zu bleiben; und ſo kamen wir nach Rom.  
 15. \* Und von da aus kamen die Brüder, als ſie unſere Um-  
 ſtände gehört hatten, uns bis Forum Appii und Tres-  
 Tabernä entgegen, und Paulus, ſie ſehend, dankte Gott,  
 und ſaßte Muth.

1) Die Göttin der Vergeltung.

2) Oder: Ehrengeshenten.

3) Oder: fügten ſie hinzu.

16. Als wir aber nach Rom gekommen waren, überlie-  
ferte der Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber.  
Dem Paulus aber ward erlaubt, mit dem Kriegs-  
17. knechte, der ihn bewachte, für sich zu bleiben. — \* Es  
geschah aber nach drei Tagen, daß er<sup>1)</sup> die, welche un-  
ter den Juden die Bornehmsten waren, zusammenberief.  
Als sie sich aber versammelt hatten, sprach er zu ihnen:  
Männer, Brüder! Ich, der ich nichts wider das Volk  
oder die väterlichen Gebräuche gethan habe, bin gebun-  
den aus Jerusalem in die Hände der Römer überliefert  
18. worden. \* Und diese, als sie mich untersucht hatten,  
wollten mich loslassen, weil keine Ursache des Todes an  
19. mir war. \* Als aber die Juden widersprachen, war ich  
gezwungen, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht als  
20. hätte ich etwas wider mein Volk anzuklagen. \* Aus  
diesem Grunde also habe ich gebeten, euch zu sehen, und  
mit euch zu reden; denn um der Hoffnung Israels wil-  
21. len bin ich mit dieser Kette gebunden. — \* Sie aber  
sagten zu ihm: Wir haben über dich weder Briefe von  
Judäa empfangen, noch ist Jemand von den Brüdern  
hergekommen, und hat uns von dir etwas Böses gemeldet  
22. oder gesagt. \* Aber wir wollen gern von dir hören,  
welche Gesinnung du hast; denn was diese Sekte betrifft,  
so ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird.  
23. Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen  
Mehrere zu ihm in das Quartier, welchen er von früh  
Morgens bis an den Abend das Reich Gottes auslegte  
und bezeugte, und zu ihnen redete, um sie von der Lehre  
in Betreff Jesu zu überzeugen, sowohl aus dem Gesetz  
24. Moses, als auch aus den Propheten. \* Und Einige glaub-  
ten dem, was gesagt ward; Andere aber glaubten nicht.  
25. \* Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie aus-

1) Einige lesen: Paulus.

- einander, als Paulus ein Wort redete: Wohl sein hat der heilige Geist durch Jesaias, den Propheten, zu unsern Vätern geredet, \*sagend: „Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit Gehör werdet ihr hören und nicht verstehen; und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. \*Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie zugethan, daß sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören, und nicht mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie heile.“
26. (Jes. 6, 10.) \*So sei es euch denn kund, daß den Nationen das Heil Gottes gesandt ist; und sie werden hören.
27. — \*Als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg, und hatten unter sich viel Wortwechsel.
28. Er<sup>1)</sup> blieb aber ganze zwei Jahre in seinem eigenen gemietheten Hause, und empfing Alle, die zu ihm hinkamen,
29. \*predigend das Reich Gottes, und lehrend von dem Herrn Jesu Christo mit aller Freimüthigkeit, ungehindert.
- 30.
- 31.

---

1) Einige lesen: Paulus.



## Die Epistel des Apostels Paulus an die Römer.

- 1.** Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ab-  
**2.** gesondert zum Evangelium Gottes, \* (welches Er zuvor  
durch Seine Propheten in heiligen Schriften verheißen  
**3.** hat), \* über Seinen Sohn — (der dem Fleische nach  
**4.** aus dem Samen Davids geworden ist, \* dem Geiste der  
Heiligkeit nach, als Sohn Gottes in Kraft erwiesen <sup>1)</sup>) durch  
Todten=Auferstehung), — Jesum Christum, unsern Herrn;  
**5.** — (\*durch welchen wir Gnade und Apostelamt zum  
Glaubens=Behorsam unter allen Nationen für Seinen  
**6.** Namen empfangen haben. \* Unter welchen auch ihr seid,  
**7.** Berufene Jesu Christi); — \* allen Geliebten Gottes,  
berufenen Heiligen, die zu Rom sind: Gnade euch und  
Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu  
Christo. — <sup>1)</sup>
- 8.** Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesum Chri-  
stum euer Aller halben, daß euer Glaube in der ganzen  
**9.** Welt verkündigt wird. \* Denn Gott ist mein Zeuge,  
welchem ich in meinem Geiste diene in dem Evangelium  
**10.** Seines Sohnes, wie unablässig ich eurer erwähne; \* alle-  
zeit in meinen Gebeten flehend, ob mir endlich einmal  
durch den Willen Gottes ein guter Weg gebahnt werde <sup>2)</sup>,  
**11.** zu euch zu kommen. \* Denn mich verlangt, euch zu sehen,  
auf daß ich euch etwas geistlicher Gnadengabe mittheile,  
**12.** damit ihr fest gegründet werdet; — \* das ist aber, daß  
ich sammt euch in eurer Mitte durch euren und meinen

<sup>1)</sup> Oder: bestimmt als.

<sup>2)</sup> Oder: ob es mir endlich einmal gelingen möchte.

- \* Glauben, den wir unter einander haben, getröstet werde.
13. \* Ich will aber, daß euch nicht unbekannt sei, Brüder, — daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen, — und bisher verhindert bin, — auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter
14. den übrigen Nationen. \* Ich bin Schuldner, sowohl den Griechen als den Barbaren, sowohl den Weisen als den
15. Unverständigen. \* Ebenso bin ich, so viel an mir ist, bereitwillig, auch euch zu Rom das Evangelium zu prä-
16. digen. \* Denn ich schäme mich des Evangeliums <sup>1)</sup> nicht; denn es ist die Kraft Gottes zum Heil jeglichem Glaubenden, — erst dem Juden, und auch dem Griechen.
17. \* Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus <sup>2)</sup> Glauben zu Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus <sup>2)</sup> Glauben leben.“ —
18. Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel über alle Gottlosigkeit, — und Ungerechtigkeit der Menschen,
19. welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; \* weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist; denn Gott
20. hat es ihnen offenbart; — \* (denn die unsichtbaren Dinge von Ihm, das ist, Seine ewige Kraft und Gottheit, um der Schwärzung der Welt da in den gewählten Wörtern genommen, werden geschaut), — also daß sie keine Ent-
21. schuldigung haben; — \* weil sie, Gott kennend, Ihn als Gott weder verherrlicht, noch Ihn Dankagung dargebracht haben, sondern in ihrem Dichten eitel geworden
22. sind, und ihr unverständiges Herz verfinstert ward; \* sich
23. für weise ausgebend, sind sie zu Narren geworden, \* und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes in die Gleichheit eines Bildes des verweslichen Menschen, und der Bißel, und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere verwandelt.

1) Einige fügen hinzu: von Christo.

2) Oder: auf dem Grundsatz des . . .

24. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unreinigkeit, ihre Leiber unter  
 25. sich selbst zu schänden; \*welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Ehre und Dienst geleistet haben, als dem Schöpfer, welcher gesegnet ist in die Zeitalter. Amen. \*Deswegen hat sie Gott zu schändlichen Leidenschaften dahingegeben. Denn ihre Weiber<sup>1)</sup> haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt; \*und desgleichen die Männer<sup>2)</sup>, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, sind in ihrer Wollust zu einander entbrannt, — Männer mit Männern<sup>2)</sup> Schande treibend, und den gehührenden Lohn ihres Irrthums an sich selbst empfangend. \*Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntniß zu haben, hat Gott sie zu einem unverständigen Sinn dahingegeben, zu thun, was sich nicht geziemt; \*erfüllt von aller Ungerechtigkeit, Giererei, Bosheit, Geiz, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke;  
 30. \*Ohrenbläser, Verläumder, Gotteshasser, Schmärer, Hochmüthige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unversöhnliche, Unbarmherzige, \*die — wiewohl Gottes Urtheil wissend, daß die, welche solches thun, des Todes würdig sind — es nicht allein thun, sondern auch Wohlgefallen an Denen haben, welche es thun.

**2.** Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seiest, der da richtet. Denn worinnen du den Andern richtest, verdamnest du dich selbst; denn du, der du richtest, thust dasselbe. \*Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit über die ist, welche Solches thun. — \*Denkst du dieses aber, o Mensch, der du

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die Weiblichen.  
 Buchstäblich: die Männlichen.

- Die richtest, welche Solches thun, und thust dasselbe, daß
1. du dem Urtheil Gottes entkommen werdest? \* Oder ver-
  2. achtetest du den Reichthum Seiner Gütigkeit und Geduld
  3. und Langmuth, nicht wissend, daß dich die Güte Gottes
  4. zur Buße leitet; \* häufest dir aber selber nach deiner
  5. Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen Zorn für<sup>1)</sup>
  6. den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten
  7. Gerichts Gottes? \* Welcher Jeglichem nach seinen Wer-
  8. ken vergelten wird: \* Denen, die mit Ausbarten in gu-
  9. tem Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit
  10. suchen, — ewiges Leben; \* Denen aber, die streitsüchtig
  11. und der Wahrheit ungehorsam, der Ungerechtigkeit aber
  12. gehorsam sind — Grimm und Zorn. \* Trübsal und
  13. Bedrängniß über jede Seele des Menschen, der das Böse
  14. wirkt, sowohl zuerst des Juden, als auch des Griechen;
  15. — \* Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden Jedem, der
  16. das Gute wirkt, sowohl zuerst dem Juden, als auch dem
  17. Griechen; \* denn es ist kein Ansehen der Person bei
  18. Gott. \* Denn so Viele ohne Gesetz gesündigt haben,
  19. werden auch ohne Gesetz untkommen; und so Viele unter
  20. Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet
  21. werden, — \* (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind vor
  22. Gott gerecht, sondern die Thäter des Gesetzes werden ge-
  23. rechtfertigt werden. \* Denn wenn die Nationen, welche
  24. kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes
  25. thun, — diese, die kein Gesetz haben, sind sich selbst
  26. ein Gesetz; \* als welche des Gesetzes Werk, geschrieben
  27. in ihren Herzen, zeigen, indem ihr Gewissen mitzeugt,
  28. und ihre Gedanken sich unter einander anklagen oder
  29. auch entschuldigen;) — \* an dem Tage, da Gott das
  30. Verborgene der Menschen durch Jesum Christum richten
  31. wird nach meinem Evangelium.

<sup>1)</sup> Buchstäblich; an.

17. Wenn <sup>1)</sup> du dich aber Jude nennst, und dich auf das  
 18. Gesetz verlässest <sup>2)</sup>, und dich Gottes rühmst, \*und den  
 Willen kennst, und das Vorzüglichere unterscheidest, in-  
 19. dem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, \*und übertrdest  
 dich selbst <sup>3)</sup>, ein Leiter der Blinden, ein Licht Derer,  
 20. die in der Finsterniß sind, \*ein Züchtiger der Thöricht-  
 ten, ein Lehrer der Unmündigen zu sein, der die Form  
 der Erkenntniß und der Wahrheit im Gesetz habe; —  
 21. \*Der du denn einen Andern lehrst, — du lehrst dich  
 selbst nicht? Der du predigst, nicht zu stehlen, — du  
 22. stiehst? \*Der du sagst, nicht zu ehebrechen, — du  
 brichst die Ehe? Der du die Götzenbilder für Gräuel  
 23. hältst, — du begehst Tempelraub? \*Der du dich Ge-  
 setzes rühmst, — du entehrst Gott durch die Uebertretung  
 24. des Gesetzes? — \*Denn eurethalben wird Gottes Name  
 25. unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht. \*Denn  
 Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz thust;  
 wenn du aber ein Gesetzes-Übertreter bist, so ist deine  
 26. Beschneidung Vorhaut geworden. \*Wenn nun die Vor-  
 27. haut die Rechte des Gesetzes hält, wird nicht seine Vor-  
 haut für Beschneidung gerechnet werden? \*Und die Vor-  
 haut von Natur, die das Gesetz erfüllt, wird dich richten,  
 28. der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzes-  
 29. Übertreter bist. \*Denn nicht des ist ein Jude, der es  
 äußerlich <sup>4)</sup> ist, noch die äußerliche <sup>4)</sup> Beschneidung im  
 Fleisch — Beschneidung; \*sondern der ist ein Jude, der  
 es im Verborgenen ist, und die wahre Beschneidung ist  
 die des Herzens im Geist, nicht im Buchstaben, dessen  
 Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

Gänge lesen: Siehe! du nennst.

1) Oder: auerubest.

2) Oder: du trauest dir selbst zu; oder: daß du bist selbst ein.

4) Buchstäblich: im Offenbaren.



- 3.** Was ist denn nun der Vorzug des Juden? oder was  
 2. ist der Nutzen der Beschneidung? — \* Viel, auf alle  
 Weise. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes an-  
 3. vertraut. \* Denn wie, wenn Etliche nicht geglaubt ha-  
 ben, — sollte ihr Unglaube Gottes Treue aufheben? —  
 4. \* Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch  
 aber Lügner; wie geschrieben steht: „Daß du gerechtfertigt  
 seiest in Deinen Worten, und überwindest, wenn Du  
 5. gerichtet wirst.“ (Hi. 51. 6.) \* Wenn aber unsere Ungerech-  
 tigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist<sup>1)</sup>, was wollen wir  
 sagen? Ist Gott ungerecht, daß Er Zorn verhängt? (Ich  
 6. rede nach Menschen-Weise). \* Das sei ferne! Wie könnte  
 7. sonst Gott die Welt richten? \* Denn wenn die Wahrheit  
 Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu Seiner  
 Herrlichkeit, — warum werde ich auch noch als Sünder  
 8. gerichtet? \* und nicht, (wie wir gelästert werden, und wie  
 Einige sagen, daß wir sprechen): Laßt uns Uebels thun,  
 auf daß Gutes komme; — welcher Urtheil ganz recht ist.  
 9. Wie nun? Haben wir einen Vorzug? — In keiner  
 Weise; denn wir haben droben bewiesen<sup>2)</sup>, daß sowohl  
 10. Juden als Griechen alle unter der Sünde sind; \* wie ge-  
 schrieben steht: „Da ist nicht ein Gerechter, auch nicht  
 11. Einer; \* da ist nicht, der verständig ist; da ist nicht,  
 12. der Gott sucht. \* Sie sind Alle abgewichen und allesammt  
 untauglich geworden; da ist nicht, der Gutes thut, auch  
 13. nicht Einer.“ (Ps. 14. 1—3.) \* „Ihr Schlund ist ein offenes  
 Grab; mit ihren Zungen haben sie trüglisch gehandelt.“  
 (Psalm 5. 10.) „Basiliskengift ist unter ihren Lippen.“  
 14. (Ps. 140. 4.) \* „Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.“  
 15. (Ps. 10. 7.) \* „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergie-  
 16. ßen; \* in ihren Wegen ist Verwüstung und Stend,  
 17. \* und den Weg des Friedens haben sie nicht gekannt.“  
 18. (Jes. 59. 7. 8.) \* „Es ist keine Furcht Gottes vor ihrer

<sup>1)</sup> Oder: ins Licht setzt.

<sup>2)</sup> Oder: beidynligt.

19. Augen." (R. 36. 2) \* Wir aber wissen, \* daß Alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind; auf daß jeder Mund verstopft werde, und die ganze Welt Gott schuldig sei. \* Darum kann kein Fleisch vor Ihm aus <sup>1)</sup> Gesetzes Werken gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.
21. Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeuget durch das Gesetz und die Propheten, \* nemlich Gottes Gerechtigkeit durch Glauben an Jesum Christum <sup>2)</sup> zu Allen hin, und auf Alle, welche glauben.
22. Denn es ist kein Unterschied; \* denn Alle haben gesündigt, und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, \* und werden aus freier Gabe durch Seine Gnade gerechtfertigt, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; \* welchen Gott vorgestellt hat zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben an Sein Blut, zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit wegen <sup>3)</sup> des Hingehenlassens der früher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; \* zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß Er gerecht sei, und Den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum <sup>4)</sup> ist.
27. \* Wo ist denn der Ruhm? — Er ist ausgeschlossen. — Durch welches Gesetz? Der Werke? — Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. \* Denn wir urtheilen, daß ein Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzes Werke. \* Ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht <sup>5)</sup> auch der Nationen? — Ja freilich, auch der Nationen; \* in dem es ein Einziger Gott ist, der die Beschneidung aus <sup>1)</sup> Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird. \* Leben wir denn nun Gesetz durch den Glauben auf? — Das sei ferne! sondern wir bestätigen Gesetz.

1) Oder: auf dem Grundsatze der...

2) Buchstäblich: Glauben Jesu Christi.

3) Oder: in Betreff.

4) Oder: des Glaubens Jesu.

5) Einige lesen: Nicht aber auch.

4. Was wollen wir denn sagen, daß unser Vater Abrahā  
 2. ham nach dem Fleische gefunden habe? \* Denn wenn  
 Abraham aus <sup>1)</sup> Werken gerechtfertigt ward, so hat er  
 3. wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. \* Denn was sagt die  
 Schrift? — „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde  
 4. ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ (1. Mos. 15, 6.) \* Dem  
 aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade ge-  
 5. rechnet, sondern nach Schuldigkeit; \* Dem aber, der nicht  
 6. wirkt, aber an <sup>2)</sup> Den glaubt, der den Gottlosen rechtfer-  
 7. tigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. \* Gleich-  
 8. wie auch David von der Glückseligkeit des Menschen spricht,  
 9. welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: \* „Glück-  
 10. selig sind, denen ihre Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren  
 11. Sünden bedeckt sind! \* Glückselig ist der Mann, welchem  
 der Herr die Sünde nicht zurechnen wird!“ (Ps. 32, 1-2)  
 12. \* Diese Glückseligkeit nun, geht sie auf die Beschneidung  
 13. oder auch auf die Vorhaut? Denn wir sagen, daß der  
 Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden  
 14. ist. \* Wie ward er ihm denn zugerechnet? Da er in Be-  
 15. schneidung, oder in Vorhaut war? — Nicht in Beschnei-  
 16. dung, sondern in Vorhaut; \* und er empfing das Zeichen  
 der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glau-  
 17. bens, welchen er in der Vorhaut hatte; daß er Vater Aller  
 18. sein sollte, die in Vorhaut glauben, auf daß auch ihnen  
 19. die Gerechtigkeit zugerechnet würde; \* und Vater der Be-  
 20. schneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung  
 21. sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des  
 22. Glaubens, den unser Vater Abraham in der Vorhaut  
 23. hatte, wandeln. \* Denn nicht durch Gesetz ward dem  
 Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der  
 24. Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubens-Gerechtig-  
 25. keit. \* Denn wenn Die vom Gesetz Erben sind, so ist der

1) Oder: auf dem Grundfag von

- Glaube zu nichte gemacht, und die Verheißung aufgehoben.
15. \* Denn das Gesetz wirkt Zorn; denn wo kein Gesetz ist,  
 16. da ist auch keine Uebertretung. \* Deshalb ist es aus<sup>1)</sup>  
 : Glauben, auf daß es nach der Gnade sei, daß die Ver-  
 heißung dem ganzen Samen fest sei, — nicht allein dem,  
 der vom Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens  
 17. Abrahams ist, welcher unser Aller Vater ist \* (wie ge-  
 schrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Natio-  
 nen gesetzt.“ (1. Mos. 17, 5.) vor Gott, dem er geglaubt  
 hat, der die Todten lebendig macht, und das nicht Sei-  
 18. ende ruft, als seiend; \* welcher wider Hoffnung auf Hoff-  
 nung geglaubt hat, so daß er ein Vater vieler Nationen  
 wurde; wie gesagt ist: „Also soll dein Same sein.“  
 19. (1. Mos. 15, 5) — \* Und nicht schwach im Glauben, sah  
 er nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben  
 war, weil er fast hundert Jahre hatte; auch nicht den  
 20. erstorbenen Mutterleib der Sarah; \* und zweifelte nicht  
 an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward  
 21. stark im Glauben, Gott die Ehre gebend; \* und war der  
 vollen Gewißheit, daß Er, was Er verheißten hat, auch  
 22. zu thun vermöge. \* Darum ist es ihm auch zur Gerech-  
 23. tigkeit gerechnet. \* Es ist aber nicht allein um seines-  
 24. willen geschrieben, daß es ihm zugerechnet wurde, \* son-  
 dern auch um unsern willen, welchen es zugerechnet wer-  
 den soll, die wir an Den glauben, der Jesum, unsern  
 25. Herrn, von den Todten auferweckt hat; \* welcher unserer  
 Uebertretungen wegen dahingegeben, und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt ist.

**3.** Gerechtfertigt also aus<sup>1)</sup> Glauben, haben wir Frieden  
 2. mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, \* durch  
 welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben

<sup>1)</sup> Ober: auf dem Grundfatz des ...

zu ~~der~~ Gnade<sup>1)</sup>, in welcher wir stehen, und rühme uns in Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

3. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, wissend, daß die Trübsal Ausharren wirkt;
4. \* das Ausharren aber Erfahrung; <sup>2)</sup> die Erfahrung <sup>3)</sup> aber
5. Hoffnung; \* die Hoffnung aber läßt uns nicht beschämt werden; denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.
6. \* Denn Christus, da wir noch schwach waren, ist zu seiner Zeit für Gottlose gestorben. \* Denn kaum wird
7. Jemand für einen Gerechten sterben; (denn für einen Gütigen möchte vielleicht Jemand zu sterben wagen.) \* Gott aber erweist Seine eigene Liebe gegen uns, indem Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist
8. \* Vielmehr denn, da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch Ihn von dem Jern errettet werden. \* Denn wenn wir, da wir Feinde waren, Gott durch den Tod Seines Sohnes veröhnt wurden, vielmehr werden wir, da wir veröhnt sind, durch Sein Leben errettet werden.
11. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir nun die Veröhnung empfangen haben.
12. Deshalb, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, was alle der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, indem sie alle gesündigt haben. — \* (Denn bis zu dem Gesetz war die Sünde in der Welt; — wo aber kein Gesetz ist,
13. da wird die Sünde nicht zugerechnet. \* Aber der Tod herrschte von Adam an bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten ist der Gleichheit der Uebertretung Adams; welcher ein Vorbild des Zukünftigen ist

1) Oder: Günst.

2) Oder: Erfahrung.

15. \* Nicht aber wie die Uebertretung, also auch die Gnadengabe; denn wenn durch des Einen Uebertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, welche Eines Menschen, Jesu Christi,
16. ist, gegen die Vielen überströmend geworden. \* Und nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, also auch die Gabe; denn das Urtheil ist aus Einem zur Verdammniß gekommen; die Gnadengabe aus vielen Uebertretungen zur Gerechtigkeit.
17. \* Denn wenn durch die Uebertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat; vielmehr werden Die, welche die Ueberchwänglichkeit der Gnade und der freien Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen
18. durch den Einen, Jesum Christum). — \* Wie denn nun durch die Eine Uebertretung die <sup>1)</sup> Verdammniß gegen alle Menschen gerichtet ist, also auch durch Eine Gerechtigkeit die <sup>2)</sup> Rechtfertigung des Lebens gegen alle Menschen.
19. \* Denn wie durch des Eines Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt sind, also sind auch durch den Gehorsam des Eines die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt. \* Gesetz aber ist neben einge-
20. kommen, auf daß die Uebertretung überströmend sei. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, da ist die
21. Gnade viel überschwänglicher geworden; \* auf daß, gleichwie die Sünde im Tode geherrscht hat, also auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

**6.** Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? — \* Das sei fern! Die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? \* Wißet ihr nicht, daß wir, so viele auf Jesum Christum getauft worden, auf

<sup>1)</sup> Buchstäblich: gegen alle Menschen zur Verdammniß.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

4. Seinen Tod getauft worden sind? \* So sind wir denn mit Ihm<sup>1)</sup> begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Todten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir
5. in Neuheit des Lebens wandeln sollen. \* Denn wenn wir zu der Gleichheit Seines Todes mitgepflanzt worden sind, so werden wir es auch fleilich zu der Seiner Aufer-
6. stehung sein; \* dieses wissend, daß unser<sup>2)</sup> alter Mensch mitgekrenzt ist, auf daß der Leib der Sünde abgethan
7. sei; so daß wir der Sünde nicht mehr dienen. \* Denn der
8. gestorben ist, ist von der Sünde freigesprochen<sup>3)</sup>. \* Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß
9. wir auch mit Ihm leben werden, \* wissend, daß Christus, aus den Todten auferweckt, nicht mehr stirbt; — der
10. Tod herrscht nicht mehr über Ihn: \* Denn daß Er gestorben ist, — Er ist Ein für allemal der Sünde gestor-
11. ben; daß Er aber lebt, — Er lebt Gott. \* Also auch ihr, haltet euch der Sünde für todt, Gott aber lebend
12. in Christo Jesu<sup>3)</sup>. \* So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, in seinen Lüssen ihr zu gehor-
13. chen; \* noch begeben eure Glieder der Sünde als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott als Lebende aus Todten, und eure Glieder Gott als
14. Werkzeuge der Gerechtigkeit. \* Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen; denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade,
15. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? — Das sei ferne!
16. \* Wißet ihr nicht, daß, welchem ihr euch als Sklaven zum Gehorsam begeben, ihr dessen Sklaven seid, welchem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des
17. \* Gehorsams zur Gerechtigkeit? \* Gott aber sei Dank,

1) Oder: freigelassen, losgelassen.

2) Einige fügen hinzu: unserm Herrn.

daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber in Herzen  
 gehorsam geworden dem Bilde der Lehre, in welchem ihr  
 18. unterrichtet seid. \* Freigemacht aber von der Sünde,  
 19. seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. \* Ich rede  
 menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn  
 gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Sklaven der  
 Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit; also  
 begeben nun eure Glieder zu Sklaven der Gerechtigkeit  
 20. zur Heiligkeit. \* Denn da ihr der Sünde Sklaven waret,  
 21. da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit. \* Welche Frucht  
 hattet ihr denn damals von den Dingen, welcher ihr  
 euch jetzt schämet? denn das Ende derselben ist der Tod.  
 22. \* Nun aber, von der Sünde freigemacht, und Gottes Sla-  
 ven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit; das  
 23. Ende aber ewiges Leben. \* Denn der Lohn der Sünde  
 ist — Tod; aber die Gnadengabe Gottes — ewiges Le-  
 ben in Christo Jesu, unserm Herrn.

7. Bisset ihr nicht Brüder, (denn ich rede mit De-  
 nen, welche Gesetz kennen), daß ein Gesetz über den  
 2. Menschen herrscht, so lange Zeit er lebt? \* Denn das  
 Weib, das unter dem Manne ist, ist an den lebenden  
 Mann gesetzlich gebunden; wenn aber der Mann ge-  
 storben ist, so ist sie von dem Gesetz des Mannes losge-  
 3. macht. \* So lange denn der Mann lebt, wird sie, wenn  
 sie bei einem andern Manne ist, eine Ehebrecherin gehei-  
 ßen werden; wenn aber der Mann gestorben, so ist sie frei  
 von dem Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn  
 4. sie bei einem andern Manne ist. \* Also seid auch ihr, meine  
 Brüder, dem Gesetz gestorben durch den Leib des Christus,  
 daß ihr eines Andern, des aus den Todten Auferweck-  
 5. ten, werdet, auf daß wir Gott Frucht tragen. \* Denn  
 als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der  
 Sünden, die durch das Gesetz sind, in unsern Gliedern,



6. dem Tode Frucht zu bringen. \* Nun aber sind wir von dem Gesetze los, weil wir <sup>1)</sup> dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten waren, so daß wir in dem Neuen des Geistes, und nicht in dem Alten des Buchstabens dienen.
7. Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? — Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, als nur durch Gesetz. Denn auch die Lust kannte ich nicht, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Laß-~~Mich~~ nicht gelüsten.“ \* Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, wirkte jegliche Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde todt. \* Ich aber lebte einst ohne Gesetz; — als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf.
10. Ich aber starb, \* und das Gebot, dasselbe, welches zum Leben dargestellt war, erwies sich für mich zum Tode. \* Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, hat mich
12. getäuscht, und durch dasselbige getödtet. \* So ist denn das Gesetz heilig, und das Gebot heilig und gerecht und gut.
13. \* Ist denn das Gute mir zum Tode geworden? — Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie als Sünde offenbac würde, wirkte mir durch das Gute den Tod, auf daß die Sünde durch das Gebot überaus sündig würde.
14. \* Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber
15. bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; \* denn was ich wirke, erkenne ich nicht; denn was ich will, das thue
16. ich nicht, sondern was ich hasse, das übe ich aus. \* Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich
17. dem Gesetze bei, daß es recht sei. \* Nun aber wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
18. \* Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet; denn das Wollen ist wohl bei mir, aber das Wirken dessen, was recht ist, finde ich nicht.
19. \* Denn das Gute, was ich will, übe ich nicht aus, son-
20. dern das Böse, was ich nicht will, das thue ich. \* Wenn

Einige lesen: weil er gestorben ist.

ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.

21. \* So finde ich denn für mich, der ich das Rechte thun  
 22. will, das Gesetz, daß das Böse bei mir ist. \* Denn ich  
 habe Wohlgefallen am Gesetz Gottes nach dem Namens-  
 23. Monichen; \* aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen  
 Gliedern, welches wider das Gesetz meines Sinnes strei-  
 tet, und mich dem Gesetz der Sünde, welches in meinen  
 24. Gliedern ist, gefangen nimmt. \* Ich elender Mensch!  
 Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? \*)  
 \* Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.  
 So denn diene ich selbst mit dem Sinn Gottes Gesetz;  
 mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

- S.** So ist denn nun keine Verdammniß für Die, welche in  
 2. Christo Jesu sind. \*) \* Denn das Gesetz, des Geistes des  
 Lebens in Christo Jesu hat mich frei gemacht von dem  
 3. Gesetz der Sünde und des Todes. \* Denn das dem Gesetz  
 Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, that  
 Gott, indem Er. Seinen eigenen Sohn in der Gleichheit  
 des Fleisches der Sünde und als Erbe für die Sünde  
 4. sendend, die Sünde im Fleische verurtheilte; \* auf daß  
 das Recht des Gesetzes in uns, die nicht nach Fleisch,  
 5. sondern nach Geist wandeln, erfüllt würde. \* Denn Die,  
 welche nach dem Fleisch sind, richten ihren Sinn nach Dem,  
 was des Fleisches ist; Die aber, welche nach dem Geist  
 sind, nach Dem, was des Geistes ist. \* Denn die Befin-  
 nung des Fleisches ist Tod; die Befinnung aber des  
 Geistes — Leben und Frieden; \* weil die Befinnung des  
 Fleisches Feindschaft gegen Gott ist. Denn sie ist dem  
 Gesetz Gottes nicht unterthan, denn sie vermag es auch

\*) von dem Leibe dieses Todes.

\*) Sie liegen noch hinzu: die nicht nach dem A...

\*) ... dem Geist.

8. nicht. \* Die aber, welche in dem Fleische sind, können Gott  
 9. nicht gefallen. \* Ihr aber seid nicht in dem Fleische, son-  
 dern in dem Geist, wenn-anders der Geist Gottes in  
 wohnet. Wenn aber Jemand den Geist Christi nicht hat,  
 10. dieser ist nicht Sein. \* Wenn aber Christus in euch ist,  
 so ist der Leib zwar todt, der Sünde wegen; der Geist  
 11. aber Leben, der Gerechtigkeit wegen. \* Wenn- aber der  
 Geist Dessen, der Jesus aus den Todten auferweckte, in  
 euch wohnt, so wird Der, welcher den Christus aus den  
 Todten auferweckte, auch eure sterblichen Leiber lebendig  
 machen wegen Seines in euch wohnenden Geistes.
- \* 12. \* Se denn, Brüder, sind wir Schuldner nicht dem  
 13. Fleische, um nach dem Fleische zu leben; \* denn wenn  
 ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; aber  
 wenn ihr durch den Geist die Handlungen des Leibes  
 14. tödtet, so werdet ihr leben. \* Denn so Viele von dem  
 Geiste Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Got-  
 15. \* Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft, wie  
 begunn zur Furcht, empfangen, sondern ihr habt den Geist  
 der Kindschaft<sup>2)</sup> empfangen, in welchem wir rufen: Abba,  
 16. Vater! \* Der Geist Selbst zeuget mit unserm Geist, daß  
 17. wir Kinder Gottes sind. \* Wenn aber Kinder, so auch  
 Erben; — Erben Gottes und Miterben Christi, wenn  
 wir anders mit Ihm leiden, auf daß wir auch mit Ihm  
 18. verherrlicht werden. \* Denn ich halte dafür, daß die Lei-  
 den der Jetztzeit nicht werth sind, verglichen zu werden  
 mit der Herrlichkeit, welche an uns offenbart werden wird.
19. \* Denn das sehnfüchtige Garren der Creatur wartet auf  
 20. die Offenbarung der Söhne Gottes. \* Denn die Creatur  
 ist der Gerechtigkeit unterworfen (nicht mit Willen, sondern  
 um deswillen, der sie unterworfen hat) auf Hoffnung;  
 21. \* daß<sup>3)</sup> auch selbst die Creatur von der Knechtschaft des

<sup>2)</sup> Kindschaft; Sohnschaft.

<sup>3)</sup> auf Hoffnung. Denn auch ...

24. Verbanntes zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder  
 Gottes frei gemacht werden wird. \* Denn wir wissen, daß  
 die ganze Kreatur zusammen seufzet, und zusammen in  
 Geburtswehen liegt bis jetzt. \* Und nicht allein sie, son-  
 dern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes  
 haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend  
 die Kindshaft <sup>1)</sup> — die Erlösung unseres Leibes. \* Denn  
 wir sind selig in Hoffnung. Hoffnung aber, die gesehen  
 wird, ist keine Hoffnung. Denn was Einer sieht, was  
 25. hofft er es auch? \* Wenn wir aber Das hoffen, was  
 26. wir nicht sehen, so warten wir mit Ausdauern. \* Des-  
 gleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwach-  
 heiten an; denn wir wissen nicht, was wir, wie sich's ge-  
 bührt, beten sollen, sondern der Geist selbst bittet für uns  
 in nicht auszusprechenden Seufzern. \* Der aber, welcher  
 die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes  
 ist, denn Er bittet für die Heiligen Gott gemäß. \* Wir  
 wissen aber, daß für Die, welche Gott lieben, alle Dinge  
 zum Guten mitwirken, Denen, die nach Vorsatz berufen  
 sind. \* Denn welche Er zuvor gekannt hat, die hat Er  
 auch zuvor bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleich-  
 förmig zu sein; damit Er der Erstgebome unter vielen  
 Brüdern sei. \* Welche Er aber zuvor bestimmt hat, diese  
 hat Er auch berufen; und welche Er berufen hat, diese  
 hat Er auch gerechtfertigt; welche Er aber gerechtfertigt  
 hat, dieselb hat Er auch verherrlicht. \* Was sollen wir nun  
 hierzu sagen? — Wenn Gott für uns ist, wer mag wider  
 32. uns sein? \* Der doch Seinen eigenen Sohn nicht verschont,  
 sondern Ihn für uns Alle hingegeben hat; wie wird Er  
 33. uns mit Ihm nicht auch Alles schenken? \* Wer wird wider  
 die Ausermählten Gottes Anklage erheben? — Gott ist  
 34. es, welcher rechtfertigt. \* Wer ist, der verdamme? — Chri-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Schwachheit.

35. **ius** ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch auf-  
 erwecket, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für  
 36. uns leidet. \*Wer wird uns scheiden von der Liebe des  
 Christus? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder  
 Hungersnoth, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert?  
 37. \*Wie geschrieben steht: „Um Deinetwillen werden wir  
 den ganzen Tag getödtet; wie Schlachtschafe sind wir ge-  
 38. rechnet worden.“ (H. 41. 23.) \*Aber in diesem Allen sind  
 wir mehr als Ueberwinder, durch Den, der uns geliebt  
 hat. \*Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod, noch  
 39. Leben, noch Engel, noch Fürstenthümer, noch Gegen-  
 wärtiges, noch Zukünftiges, noch Gewalten<sup>1)</sup>, \*noch  
 Hohes, noch Tiefes, noch irgend eine andere Creatur zu  
 scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in  
 Christo Jesu, unserm Herrn, ist.

- 9.** Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, und  
 mein Gewissen gibt mit mir Zeugniß in dem heiligen  
 2. Geist, \*daß ich große Traurigkeit und unaufhörlichen  
 3. Schmerz in meinem Herzen habe<sup>2)</sup>, \* (denn ich selbst, ich  
 habe gewünscht, durch einen Fluch von Christo zu  
 4. sein), für meine Brüder, meine Verwandte nach dem  
 5. Fleisch, \*welche Israeliten sind, denen die Kindsehat,  
 und die Gesetzlichkeit, und die Bündnisse, und die Gesetz-  
 gebung, und der Dienst, und die Verheißungen gehören;  
 6. \*denen die Väter sind, und aus welchen der Christus  
 dem Fleische nach hervorkam, welcher Gott ist über Alles,  
 7. \*gezeuget in die Zeitalter. Amen.  
 8. Nicht aber als ob das Wort Gottes sein Ziel verfehlt  
 hätte, — denn nicht Alle, die aus Israel sind, diese sind  
 9. \*alle Kinder, \*weil sie Abrahams

<sup>1)</sup> von „Gewalten“ vor „noch Gegenwärtiges“.  
<sup>2)</sup> Schmerz habe, denn . . . in dem . . .

- Samen sind, sondern: „In Isaac wird dir Samen be-  
 8. rufen <sup>1)</sup> werden.“ (1. Mos. 21. 12.) \* Das heißt: nicht die  
 Kinder des Fleisches, — diese sind Kinder Gottes, sondern  
 die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.  
 9. \* Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: „Nach dieser  
 Zeit will Ich kommen, und Sarah wird einen Sohn ha-  
 10. ben.“ (1. Mos. 18. 10.) — \* Nicht aber allein das, sondern  
 auch Rebekka, als sie von Einem, das ist, von Isaac,  
 11. unserm Vater, schwanger war, — \* selbst als die Kinder  
 noch nicht geboren waren, und weder Gutes noch Böses  
 gethan hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes nach Aus-  
 wahl bestände, — nicht aus Werken, sondern aus dem  
 12. Berufenden) \* ward zu ihr gesagt: „Der Größere wird  
 13. dem Geringern dienen.“ (1. Mos. 25. 23.) \* Wie geschrieben  
 steht: „Den Jakob habe Ich geliebt; aber den Esau  
 habe Ich gehaßt.“ (Mal. 1. 2. 3.)  
 14. \* Was sollen wir denn sagen? Ist Ungerechtigkeit bei  
 15. Gott? — Das sei ferne! \* Denn Er sagt zu Moise:  
 „Ich werde begnadigen, den Ich begnadige, und Mich  
 erbarmen, über den Ich Mich erbarme.“ (2. Mos. 33. 19.)  
 16. — \* Also liegt es denn nicht an dem Wollenden, noch  
 an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden  
 17. Gott <sup>2)</sup>. \* Denn die Schrift sagt zu Pharao: „Eben da-  
 zu habe Ich dich erweckt, daß Ich an dir Meine Macht  
 erzeige, und daß Mein Name auf der ganzen Erde ver-  
 18. kündigt werde.“ (2. Mos. 9. 16.) \* So denn: wen Er  
 will, begnadigt Er, und: wen Er will, verhärtet Er.  
 19. \* Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt Er noch?  
 20. Denn wer hat Seinem Willen widerstanden? — \* Ja,  
 o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider  
 Gott? Wird das Gefornite zu dem Former sagen: War-  
 21. um hast du mich also gemacht? \* Hat der Löbser nicht

<sup>1)</sup> Oder: genannt.

<sup>2)</sup> Oder: Also ist es denn nicht des Wollenden etc.

- Macht über den Thon, aus demselben Klumpen ein Gefäß zur Ehre, und ein anderes zur Unehre zu machen?
22. \* Wenn aber Gott, willens, Seinen Zorn zu erzeigen, und Seine Macht kund zu machen, die Gefäße des Zorns, zubereitet zum Verderben, mit vieler Langmuth ertragen hat, — \* und auf daß Er kund machte den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung <sup>1)</sup>.
24. die Er zur Herrlichkeit zuvor bereitet hat...? \* welche Er auch berufen hat, uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. \* Wie Er auch in Hosea sagt: „Ich werde das, was nicht Mein Volk war, Mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte — Geliebte.“ (Hos. 2. 23.)
26. \* „Und es wird sein, an dem Orte, wo zu ihnen gesagt ward: „Ihr seid nicht Mein Volk“, da sollen sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden. (Hos. 1. 10.) \* Jesajas aber ruft über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, der Ueberrest wird errettet werden. \* Denn Er vollbringt und kürzt die Sache ab in Gerechtigkeit; denn der Herr wird eine abgekürzte Sache auf der Erde machen.“ (Jes. 10. 22.) \* Und wie Jesajas zuvor gesagt hat: „Wenn der Herr Zebaoth uns nicht Samen übrig gelassen hätte, wären wir wie Sodom geworden, und Gomorrha gleich gemacht worden. (Jes. 1. 9.)
30. Was sollen wir denn sagen? — Daß die Nationen, welche nicht nach der Gerechtigkeit strebten, die Gerechtigkeit erlangt haben, — die Gerechtigkeit aber, welche aus <sup>2)</sup> Glauben ist; \* Israel aber, dem Geßes der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu dem Geßes der Gerechtigkeit gelangt ist. \* Warum? — Weil sie dieselbe nicht aus <sup>2)</sup> Glauben, sondern als aus <sup>2)</sup> Geßes Werken suchten; denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes. \* Gleichwie geschrieben steht: „Siehe, Ich lege in Zion einen

<sup>1)</sup> d. h.: der Barmherzigkeit.

<sup>2)</sup> d. h.: auf dem Grundsatze d. h.

Stein des Anstoßes und einen Fels der Vergerniß; und Jeder, der an Ihn glaubt; wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.)

- 10.** Brüder, das Wohlgefallen meines Herzens und mein
2. Stehen zu Gott für sie<sup>1)</sup> ist zum Heil. \*Denn ich gebe ihnen Zeugniß, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht
  3. nach Erkenntniß. \*Denn die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennend, und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachtend, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unter-
  4. worfen. \*Denn Christus ist Gesetzes Ende, jedem Glau-
  5. benden zur Gerechtigkeit. \*Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der dasselbe gethan hat, wird dadurch leben.“ (3. Mos. 18, 5.)
  6. \*Die Gerechtigkeit aber aus<sup>2)</sup> Glauben sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: „Wer wird hinauf in den Himmel steigen?“ (5. Mos. 30, 12.) das heißt Christum herun-
  7. ter führen. \*Oder: „Wer wird hinab in den Abgrund steigen?“ (5. Mos. 30, 13.) das heißt Christum aus den
  8. Todten herauf führen. \*Aber was sagt sie? — „Nabe ist dir das Wort in deinem Munde und in deinem Herzen.“ (5. Mos. 30, 14.) — Das ist das Wort des Glaubens,
  9. welches wir verkündigen, \*daß, wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesum bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott Ihn aus den Todten auferwe-
  10. hat, du selig werden wirst. \*Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird
  11. bekannt zum Heil. \*Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.)
  12. \*Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn derselbe Herr von Allen, ist reich für Alle<sup>3)</sup>, die

<sup>1)</sup> Einige lesen: Israel.

<sup>2)</sup> Oder: auf dem Grundsatze des . . .

<sup>3)</sup> Oder: denn derselbe ist der Herr für Alle, reich für Alle.



13. Ihn anrufen; \*, „denn Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. (Joel 3. 5.)
14. Wie werden sie nun Den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an Den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden
15. sie hören ohne einen Prediger? \*Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? — Wie geschrieben steht: „Wie lieblich die Füße Derer, welche die gute Botschaft des Friedens verkündigen, welche die gute Botschaft der Güter verkündigen.“ (Jes. 52. 7.) \*Aber nicht Alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt: „Herr! wer hat denn von uns Gehörten geglaubt?“
17. (Jes. 53. 1.) \*So ist denn der Glaube aus dem Hören!)
18. das Hören aber durch Gottes Wort. \*Ich sage aber: „Haben sie nicht gehört? — Ja, gewiß. „Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den
19. Grenzen des Erdfreies.“ (Ps. 19. 5.) \*Ich sage aber: Hat Israel es nicht erkannt? — Erst sagt Moses: „Ich will euch eifersüchtig machen über das, was nicht ein Volk ist; über ein unverständiges Volk will Ich euch erbittern.
20. (5. Mos. 32. 21.) \*Jesaias aber erkühnt sich und sagt: „Ich bin gefunden von denen, die Mich nicht suchen; Ich bin offenbar geworden denen, die nicht nach Mir fragen.“ (Jes. 65. 1.) \*Von Israel aber sagt Er: „Den ganzen Tag habe Ich Meine Hände zu einem ungehoramen und widersprechenden Volke ausgestreckt.“ (Jes. 65. 2.)

**11.** Ich sage denn: Hat Gott Sein Volk verstoßen? — Das sei fern! Denn auch ich bin ein Israelit, von dem Samen Abrahams, des Stammes Benjamin. \*Gott hat Sein Volk, welches Er zuvorgekannt hat, nicht verstoßen. Wisset ihr nicht, was die Schrift in Elias sagt,

9 Das griechische Wort umfaßt sowohl das Gehörte, als auch das Hören.

3. wie er vor Gott wider Israel tritt<sup>1)</sup>?: „Herr! Sie haben Deine Propheten getödtet, und haben Deine Altäre umgegraben; und ich allein bin übrig geblieben, und sie  
 4. suchen mein Leben.“ (1. Kön. 19. 10. 14.) — \*Aber was sagt ihm der göttliche Ausspruch? „Ich habe Mir siebentausend Mann übrig bleiben lassen, die das Anie vor dem Bilde Baals<sup>2)</sup> nicht gebeugt haben.“ (1. Kön. 19. 18.) —  
 5. \*Also ist denn in der Jetztzeit ein Ueberrest nach Gna-  
 6. den-Wahl. \*Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus<sup>3)</sup>  
 7. Werken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade<sup>4)</sup>. \*Was denn? — Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt; die Uebrigen aber sind  
 8. verstockt — \* (wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Schlassucht gegeben; Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören“ (Jes. 29. 10.)), —  
 9. bis auf den heutigen Tag. \*Und David sagt: „Laß ihnen ihren Tisch zur Schlinge und zum Fallstrick und  
 10. zum Anstoß und zur Vergeltung werden. \*Versinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge  
 11. allezeit.“ (Ps. 69. 22—25.) — \*Ich sage denn: Haben sie denn angestoßen, damit sie fallen? — Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil ge-  
 12. kommen, um sie zur Eifersucht zu reizen. \*Wenn aber ihr Fall der Reichthum der Welt ist, und ihre Verminderung der Reichthum der Nationen, wie viel mehr ihre Fülle!  
 13. \*Denn auch aus den Nationen sage ich: Da ich nun der  
 14. Nationen Apostel bin, ehre<sup>5)</sup> ich meinen Dienst; \*ob ich auf irgend eine Weise mein Fleisch zur Eifersucht reize, und Ueliche aus ihnen errette. \*Denn wenn ihre Ver-

1) Einige fügen hinzu: jagend.

2) Oder: der Baal (weiblich).

3) Oder: aus dem Grundsatze von Werken.

4) Einige fügen hinzu: Wenn aber aus Werken, so ist es nicht mehr Gnade; sonst ist das Werk nicht mehr Werk.

5) Oder: mache ich herrlich.

16. flossung die Verstockung der Welt ist, was wird ihre An-  
 nahme anders sein, als Leben aus den Todten. \* Wenn  
 17. aber die Erstlinge heilig sind, so auch die Masse; und  
 wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. \* Wenn  
 aber einige der Zweige herausgebrochen sind, und du, ein  
 wilder Delbaum seiend, unter sie eingepropft worden,  
 und der Wurzel und der Fettigkeit des Delbaums mit-  
 18. theilhaftig geworden bist, \* so rühme dich nicht wider die  
 Zweige. Wenn du dich aber wider sie rühmest, — du  
 19. trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. \* Du  
 wirst nun sagen: Die Zweige sind herausgebrochen, auf  
 20. daß ich eingepropft sei. — \* Recht; — sie sind durch den  
 Unglauben herausgebrochen worden; du aber stehest durch  
 den Glauben. Sei nicht hochmüthig, sondern fürchte dich;  
 21. \* denn wenn Gott die natürlichen<sup>1)</sup> Zweige nicht ver-  
 schont hat, fürchte dich, daß Er auch dich nicht verschonen  
 22. werde. \* Siehe denn die Güte und die Strenge Gottes;  
 an denen, die gefallen sind, Strenge; an dir aber Güte,  
 wenn du an der Güte bleibest; sonst wirst auch du aus-  
 23. geschnitten werden; \* und jene, wenn sie nicht in dem  
 Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; — denn  
 24. Gott vermag sie wiederum einzupropfen. \* Denn wenn  
 du von dem nach der Natur wilden Delbaume ausge-  
 schnitten, und wider die Natur in den guten Delbaum  
 eingepropft worden bist; — wie vielmehr werden diese,  
 die natürlichen, in ihren eigenen Delbaum eingepropft  
 25. werden! \* Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses  
 Geheimniß unbekannt sei (auf daß ihr euch nicht selbst  
 klug dünket): Verstockung ist Israel zum Theil wider-  
 fahren, bis daß die Fülle der Nationen eingekommen sein  
 26. wird; \* und also wird ganz Israel errettet werden, wie  
 geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kom-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: nach der Natur.

- men, und wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden:
27. \*und Dies ist für sie der Bund von Mir, wenn Ich  
 28. ihre Sünden wegnehme." (Jes. 59, 20. 21.) -- \*In Betreff  
 des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen,  
 was aber die Auswahl betrifft, Geliebte um der Väter  
 29. willen. \*Denn die Gnadengaben und die Berufung Got-  
 30. tes sind unbereubar. \*Denn gleicher Weise, wie auch ihr  
 weiland Gott nicht geglaubt habt, nun aber durch den  
 31. Unglauben Dieser begnadigt worden seid, \*also haben  
 auch jetzt Diese nicht an eure Begnadigung geglaubt<sup>1)</sup>,  
 32. auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen. \*Denn  
 Gott hat Alle in den Unglauben eingeschlossen, auf daß  
 33. Er Alle begnadige. — \*O Tiefe des Reichthums, beides,  
 der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unaussforsch-  
 lich sind Seine Gerichte, und unausspürbar Seine Wege!
34. \*Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist  
 35. Sein Mitberather gewesen? \*Oder wer hat Ihm zuvor  
 gegeben? und es wird Ihm vergolten werden. (Jes. 40, 13.)
36. \*Denn von Ihm; und durch<sup>2)</sup> Ihn, und zu Ihm sind alle  
 Dinge. Ihm sei Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen.

- 12.** Ich ermahne euch denn, Brüder, durch die Erbar-  
 mungen Gottes, eure Leiber als ein lebendiges, heiliges,  
 Gott wohlgefälliges Opfer darzustellen; als euren ver-  
 2. nünftigen Dienst, \*und handelt nicht dieser Welt ge-  
 mäß, sondern werdet durch die Erneuerung eures Sin-  
 nes verwandelt, daß ihr prüfet, welches der gute, der  
 3. wohlgefällige und vollkommene Gotteswille sei. \*Denn  
 ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem Je-  
 den unter euch, nicht höher von sich zu halten, als sich's  
 zu halten gebührt, sondern vor sich also zu denken, daß er  
 mäßig gesinnt sei, wie Gott einem Jeglichen das Maß

<sup>1)</sup> Oder: sich eurer Begnadigung nicht unterworfen.

4. des Glaubens zugetheilt hat. \* Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle
5. Glieder nicht dasselbe Geschäft haben, \* also sind wir Viele Ein Leib in Christo, aber je Einer des Andern
6. Glieder, \* aber Gnadengaben haben, verschieden nach der Gnade, die uns gegeben ist: Es sei Weissagung, so wie
7. er sie aus nach dem Maß des Glaubens; \* es sei Dienst, so wie er in dem Dienst; es sei der Lehrer, — in der
8. Lehre; \* es sei der Ermahner, — in der Ermahnung; der Mittheilende, — in Einfalt; der Vorstehende, — in Fleiß; der Barmherzigkeit Liebende. — in Freudigkeit.
9. Die Liebe sei ohne Heuchelei. Hasset das Böse; haltet fest am Guten. \* In der Bruderliebe gegen einander
10. herzlich <sup>4)</sup>. In Ehrerbietung übertreffet einander. \* Im Geschäft nicht säumig; brünstig im Geist; dem Herrn dienend; \* in der Hoffnung euch erfreuend; in der Trübsal ausharrend; im Gebet anhaltend; \* an den Bedürfnissen der Heiligen theilnehmend; nach Gastfreundschaft
11. trachtend. \* Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. \* Sich freuen mit den sich Freuenden, und
12. weinen mit den Weinenden; \* gegen einander gleichgesinnt; nicht auf hohe Dinge sinnend, sondern euch zu den
13. Niedrigen haltend. Seid nicht weise bei euch selbst. \* Niemandem Böses mit Bösem vergeltend. Traget Sorge für
14. Alles, was vor Allen Menschen ehrbar ist. \* Wenn möglich, so viel an euch ist, wandelt mit allen Menschen
15. in Frieden. \* Nie euch selbst rächend, Geliebte; sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: „Die Rache ist Mein; Ich will vergelten, spricht der Herr.“
16. (5. Mos. 32. 35) \* Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn dieses thugend, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sameln.

4) Oder: innig.

21. \*Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

- 13.** Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten unterthan. Denn es ist keine Gewalt, als nur von Gott; sondern die <sup>1)</sup>, welche sind, sind von Gott verordnet.
2. \*Daher widersteht der, welcher sich der Obrigkeit widersetzt, Gottes Anordnung; die aber, welche widerstehen,
3. werden ein Urtheil über sich bringen. \*Denn die Gewalt habenden sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zur Furcht. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten, so übe das Gute, und du wirst Lob von
4. ihr haben. \*Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Wenn du aber das Böse übst, fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zum Zorn Dem, der das Böse thut.
5. \*Darum ist nöthig, unterthan zu sein; nicht allein des Zornes wegen, sondern auch des Gewissens wegen.
6. \*Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind
7. Gottes Beamte, die eben dazu beschäftigt sind. \*So gebet nun Allen, was ihr schuldig seid; die Steuer, dem ihr die Steuer; den Zoll, dem ihr den Zoll; die Furcht, dem ihr die Furcht; die Ehre, dem ihr die Ehre schuldig seid.
8. \*Seid Niemand irgend etwas schuldig, als einander zu lieben; denn ~~wo~~ den Andern liebt, erfüllt das
9. Gesetz. \*Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen <sup>2)</sup>“; dich soll nicht gelüsten,“ — und wenn ein anderes Gebot ist, ist in diesem Worte zusammengefaßt, in dem: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3 Mos. 19, 18.)
10. \*Die Liebe thut dem Nächsten kein Uebels. So ist die Liebe die Fülle des Gesetzes.

<sup>1)</sup> Einige lesen: die Gewalten, die da sind.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: du sollst nicht falsch Zeugniß geben.

11. Und dieses noch: — die Zeit erkennend, daß die Stunde da ist, daß wir schon von dem Schlaf aufwachen sollen; (denn unsere Seligkeit ist jetzt näher, als da, wo wir geglaubt haben). \* Die Nacht ist weit vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So laffet uns denn die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen.
12. \* So laffet uns anständig wandeln, wie am Tage: nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Streit und Meid, \* sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und treibet nicht Besorge des Fleisches für dessen Lüste.

- 14.** Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf; doch nicht zur Unterscheidung in zweifelhaften Fragen. \* Einer glaubt, er möge Alles essen; der Schwache aber isset Gemüse. \* Wer isset, verachte Den nicht, der nicht isset; und wer nicht isset, der richte Den nicht, der isset; denn Gott hat ihn angenommen. \* Wer bist du, der du den Hausknecht eines Andern richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten. \* Der Eine hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält jeden Tag gleich. Ein Jeglicher aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. \* Wer den Tag achtet, dem Herrn achtet er ihn; und wer den Tag nicht achtet, dem Herrn achtet er ihn nicht. Wer isset, dem Herrn isset er; denn er dankt dem Gott; und wer nicht isset, dem Herrn isset er nicht und dankt dem Gott. \* Denn Keiner von uns lebt sich selber und, Keiner stirbt sich selber. \* Denn sei es, daß wir leben, dem Herrn leben wir; sei es, daß wir sterben, dem Herrn sterben wir. Sei es denn, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn. \* Denn hierzu starb <sup>1)</sup> und lebte Christus, auf

1) Einige fügen hinzu: und erstand.

10. daß er herrsche sowohl über Todte als Lebende. \* Du aber, warum richtest du deinen Bruder? Oder auch du, warum verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden Alle vor dem Richtersthule Christi dargestellt werden.
11. \* Denn es steht geschrieben: „Ich lebe, spricht der Herr, Mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird
12. Gott bekennen.“ (Jes. 45, 23.) — \* So denn wird ein Jeglicher von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.
13. \* Lasset uns denn nicht mehr einander richten; sondern Dieses richtet vielmehr: dem Bruder keinen Anstoß oder Kergerniß zu legen. \* Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesu, daß nichts an sich selbst gemein ist, es sei denn Dem, der etwas für gemein rechnet; demjenigen
14. ist es gemein. \* Wenn aber dein Bruder durch eine Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdrieß nicht mit deiner Speise Den, für welchen Christus gestorben ist. \* Lasset denn euer Gut nicht verlästert
15. werden. \* Denn das Reich Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. \* Denn wer in diesen Dingen Christus dienet, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt.
16. \* So denn lasset uns dem, was des Friedens ist, nachstreben, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung ist. \* Zerstore nicht wegen einer Speise das Werk Gottes. Alle Dinge sind zwar rein, aber dem Menschen ist es böse,
17. der mit Anstoß isset. \* Es ist gut, nicht Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch Etwas, woran dein Bruder sich stößt oder ärgert oder schwach ist. \* Hast du Glauben? habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig der Mensch, der sich selbst in dem nicht richtet, was er sich
18. erlaubt. \* Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurtheilt; weil er es nicht aus <sup>1)</sup> Glauben thut. Alles aber, was nicht aus <sup>1)</sup> Glauben ist, ist Sünde.

1) Oder: auf dem Grundjatz des.



- 15.** Wir aber, die Starke, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen, und nicht uns selbst zu  
 2. gefallen. \* Jeglicher<sup>1)</sup> von uns gefalle Seinem Nächsten  
 3. zum Guten, zur Erbauung. \* Denn auch Christus hat nicht Sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht:  
 „Die Schmähungen Derer, die Dich schmähen, sind“ auf  
 4. Mich gefallen.“ (Ps. 69, 10.) \* Denn Alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung zuvorgeschrieben, auf daß wir durch Ausharren und Ermunterung der  
 5. Schriften Hoffnung haben<sup>2)</sup>. \* Der Gott aber des Ausharens und der Ermunterung gebe euch, gleichgestimmt  
 6. unter einander zu sein, Christo Jesu gemäß, \* auf daß ihr einmüthig mit einem Munde den Gott und Vater unsers  
 7. Herrn Jesu Christi verherrlicht. \* Darum nehmet euch unter einander an, gleichwie auch der Christus euch angenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.  
 8. Ich sage aber, daß Jesus Christus Diener der Beschneidung geworden sei um der Wahrheit Gottes willen,  
 9. die Verheißungen der Väter zu bestätigen; \* daß aber die Nationen Gott verherrlichen um Seiner Begnadigung willen; wie geschrieben steht: „Darum werde Ich Dich unter den Nationen bekennen, und Deinem Namen lobensgen!“ (Ps. 18, 30.) — \* Und wiederum sagt Er: „Frohlocket, ihr Nationen, mit Seinem Volk!“ (5. Mos. 32, 43.)  
 10. — \* Und wiederum: „Lobet den Herrn, alle Nationen, und preiset Ihn, alle Völker!“ (Ps. 117, 1.) — \* Und wiederum sagt Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesse, und der aufsteht, über die Nationen zu herrschen; auf  
 11. Den werden die Nationen hoffen!“ (Jes. 11, 10.) — \* Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, so daß ihr überreich werdet in  
 12. Hoffnung, durch die Kraft des heiligen Geistes.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: dem.

<sup>2)</sup> Oder: festhalten.

14. Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst von euch überzeugt, daß auch ihr voll Gütigkeit seid, erfüllet mit aller Erkenntniß, fähig, euch einander zu ermahnen.
15. \* Ich habe aber theilweise euch etwas freimüthiger geschrieben, Brüder, als euch erinnernd, der Gnade wegen,
16. welche mir von Gott gegeben ist; \* daß ich ein Beamter Jesu Christi für die Nationen sein soll, priesterlich zu wirken an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm würde, geheiligt durch den heiligen Geist.
17. \* Ich habe also Grund, was die Sache Gottes betrifft, mich in Christo Jesu zu rühmen. \* Denn ich werde nicht wagen, etwas von Dingen zu reden, welche Christus nicht durch mich durch Wort und Werk gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen; \* in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, so daß ich von Jerusalem und umher bis nach Ayrikum das Evangelium des Christus erfüllt habe, \* und mich also sonderlich beflissen, das Evangelium da zu predigen, wo Christi Name nicht genannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund baue; \* sondern wie geschrieben steht: „Welchen nicht von Ihm verkündigt ist, die sollen stehen; und welche nicht gehört habe, die sollen ver-
22. stehen.“ (Jes. 52. 15.) — \* Darum bin ich auch oft verhindert gewesen, zu euch zu kommen. \* Nun ich aber in diesen Gegenden nicht mehr Raum habend, und seit vielen Jahren großes Verlangen habe, zu euch zu kommen.
24. \* so hoffe ich <sup>1)</sup>, wenn ich nach Spanien gehe, auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich zuvor euch etwas genossen habe.
25. \* Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, den Heiligen dienend. \* Denn es hat Macedonien und Achaia wohlgefallen, den Dürstigen unter den Heiligen in Jerusalem Etwas

<sup>1)</sup> Einige lesen: wenn ich nach Spanien gehe, werde ich zu euch kommen; denn ich hoffe etc.

27. mitzutheilen. \* Es hat ihnen zwar wohlgefallen; auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden sind, sind sie schuldig, auch in den leiblichen ihnen zu dienen. \* Wenn ich dieses nun vollbracht und ihnen diese Frucht verriegelt habe, will ich durch euch nach Spanien ziehen. \* Ich weiß aber, daß, zu euch kommend, ich in der Fülle des Segens<sup>1)</sup> Christi kommen werde. \* Ich bitte euch aber, Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum, und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott; \* auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet, und auf daß mein Dienst, den ich zu Jerusalem thue, den Heiligen angenehm werde; \* auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme, und mich mit euch erquicke. \* Der Gott aber des Friedens sei mit euch Allen! Amen.

- 16.** Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchrea ist,  
 2. \* daß ihr sie in dem Herrn aufnehmet, wie es sich für die Heiligen geziemt, und ihr in allem Geschäfte, darin sie eurer bedarf, beistehet. Denn auch sie hat Vielen Beistand geleistet, auch mir selbst. \* Grüßet die Prisca<sup>2)</sup> und den Aquilla, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, —  
 4. \* (welche für mein Leben ihren Hals dargegeben haben, welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen unter den Nationen), — \* und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet den Evänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens<sup>3)</sup> ist für Christum. \* Grüßet die Maria, welche sich sehr für uns gemühet hat. \* Grüßet den Andronikus und den Junias,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: des Evangeliums

<sup>2)</sup> Einige lesen: Priscilla.

<sup>3)</sup> Einige lesen: Achaia.

- meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in
8. Christo gewesen sind. \* Grüßet den Amplias, meinen  
 9. Geliebten in dem Herrn. \* Grüßet den Urbanus, unsern  
 Mitarbeiter in Christo, und den Stachys, meinen Ge-  
 10. liebten. \* Grüßet den Appelles, den Bewährten in Christo.  
 11. Grüßet die von Aristobulus Hausgefinde. \* Grüßet den  
 Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Mar-  
 12. cissus Hausgefinde, welche in dem Herrn sind. \* Grüßet  
 die Tryphäna und die Tryphosa, welche sich in dem  
 Herrn mühen. Grüßet die Persis, die Geliebte, welche  
 13. sich viel in dem Herrn gemühet hat. \* Grüßet den Ru-  
 fus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und  
 14. meine Mutter. \* Grüßet den Synkritis, Phlegon, Her-  
 mas, Patrobas, Hermes und die Brüder, die bei ihnen  
 15. sind. \* Grüßet den Philologus, und die Julia, den  
 Nereus und seine Schwester, und den Olympas und alle  
 16. die Heiligen, die bei ihnen sind. \* Grüßet einander mit  
 heiligem Kuß. Es grüßen euch alle <sup>1)</sup> Versammlungen des  
 Christus.
17. Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr auf die  
 Acht habt, welche Zwiespalt und Vergernisse, entgegen  
 der Lehre, die ihr gelernt habt, anrichten; und wendet euch  
 18. von ihnen ab. \* Denn solche dienen nicht unserm Herrn  
 Christo <sup>2)</sup>, sondern ihrem eigenen Bauch; und durch süße  
 Worte und schöne Reden verführten sie die Herzen der  
 19. Arglosen. \* Denn euer Gehorsam ist zu Allen hingekom-  
 men. Deshalb, was euch betrifft, freue ich mich. Ich  
 aber will, daß ihr weise zum Guten, und einfältig zum  
 20. Bösen seid. \* Der Gott des Friedens aber wird in Kur-  
 zem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade  
 unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!

<sup>1)</sup> Einige lesen: die.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Jesu.

21. Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosypater, meine Verwandten.
22. \* Ich, Tertius, der ich die Epistel geschrieben habe,
23. grüße euch in dem Herrn. \* Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirth. Es grüßen euch Erastus, der Stadt Rentmeister und Quartus, der
24. Bruder. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.
25. \* Dem aber, der euch zu befestigen vermag, nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, welches in den
26. Zeiten der Zeitalter verschwiegen ist, \* nun aber erschienen, und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Gehorsam des Glaubens an alle Nationen
27. kund gemacht, — \* dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, Ihm sei die Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen!



## Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier.

1. Paulus, berufener Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Sosthenes, der Bruder, — \* der Versammlung Gottes, welche in Corinth ist, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, sammt Allen, die an allen Orten den Namen unsers Herrn Jesu Christi, ihres und unsers, anrufen. \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch in Christo Jesu gegeben ist.
5. Was ihr in Ihm in Allem bereichert worden seid, in aller Rede und aller Erkenntniß, — \* wie das Zeugniß des Christus unter euch bestätigt worden ist, — \* so daß ihr in keiner Gnadengabe zurück seid, die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi erwartend; — \* welcher euch auch bis an's Ende befestigen wird, daß ihr an dem Tage unsers Herrn Jesu Christi tadellos seid. \* Gott ist treu, durch welchen ihr in die Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, berufen worden seid.
10. Ich bitte euch aber, Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr alle Dasselbe redet, und daß nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. \* Denn mir ist von Denen im Hause der Kirche über euch kund gethan worden, meine Brüder, daß Streitigkeiten unter euch sind. \* Ich sage aber Dieses, daß ein Jeglicher von euch sagt: Ich bin des Paulus.

- und ich des Apollus, und ich des Kephas, und ich Christi. \*Ist denn der Christus zertheilt? Ist Paulus für sich gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Namen Pauli getauft? — \*Ich danke Gott, daß ich Niemand von euch getauft habe, als Crispum und Gajum; \*auf daß nicht Jemand sage, daß ich auf meinen Namen getauft habe. \*Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich Jemand Anders getauft habe.
17. Denn Christus hat mich nicht zu taufen gesandt, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichts gemacht werde. \*Denn das Wort vom Kreuz ist Denen, die verloren gehen, Thorheit; uns aber, die wir selig werden, ist es Gotteskraft. \*Denn es steht geschrieben: „Ich will die Weisheit der Weisen zerstören, und den Verstand der Verständigen will Ich wegrhun.“ (1. Cor. 1, 19.) \*Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter dieses Zeitalters? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? \*Denn weil der Weisheit Gottes nach, die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannt hat, gefiel es Gott wohl, durch die Thorheit der Predigt die Glaubenden selig zu machen; \*sintemal die Juden Zeichen fordern, und die Griechen Weisheit suchen; \*wir aber predigen Christum, den Gekreuzigten, den Juden ein Anstoß, und den Nationen <sup>1)</sup> eine Thorheit; \*den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; \*denn das Thörichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.
26. \*Denn ihr sehet <sup>2)</sup> eure Berufung, Brüder, daß nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht

1) Einige lesen: Griechen.

2) Oder: sehet denn...

27. viele Edle sind, \* sondern Gott hat das Thörichte der Welt auserwählt, auf daß Er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, auf daß Er das Starke zu Schanden mache;
28. \* und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, und Das, was nicht ist, auf daß Er das,
29. was ist, zu nichts mache, \* daß sich vor Gott<sup>1)</sup> kein
30. Fleisch rühme. \* Aus Ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns Weisheit von Gott<sup>2)</sup>, und Gerechtigkeit
31. und Heiligkeit und Erlösung geworden ist; \* auf daß, wie geschrieben steht, „wer sich rühmet, der rühme sich im Herrn.“ (Jer. 9. 24. Jes. 45, 25.)

**2.** Und ich, da ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das

2. Zeugniß Gottes verkündigend. \* Denn ich hielt nicht für gut, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum,

3. und Ihn als Gefreuzigten. \* Und ich bin bei euch gewesen in Schwachheit und in Furcht und in diesem Zittern;

4. \* und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit<sup>3)</sup>, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft; \* auf daß euer Glaube nicht in Weisheit der Menschen, sondern in der Kraft

6. Gottes sei. \* Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen; Weisheit aber nicht dieses Zeitlaufs, noch der

7. Fürsten dieses Zeitlaufs, die zu nichts werden, — \* sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimniß, die verbergene, welche Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat, \* welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat; denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der

1) Einige lesen: Ihm.

2) Oder: welcher uns geworden ist von Gott jar..

3) Einige lesen: menschliche Weisheit.



9. Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben; \* sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott Denen bereitet hat, die Ihn lieben.“ (1. Cor. 13. 1.)
10. \* Uns aber hat es Gott durch Seinen Geist offenbart; ~~dem~~ der Geist erforschet alle Dinge, selbst die Tiefen
11. Gottes. \* Denn wer von den Menschen weiß die Dinge des Menschen, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch Niemand die Dinge Gottes, als
12. der Geist Gottes. \* Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge wissen, die uns von Gott aus
13. Gnaden gegeben sind; \* welche wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt von dem <sup>1)</sup> Geiste; mittheilend <sup>2)</sup> geistliche
14. Dinge durch geistliche Mittel. \* Der natürliche <sup>3)</sup> Mensch aber nimmt nicht an <sup>4)</sup>, was des Geistes Gottes ist; denn es ist ihm eine Thorheit, und er kann es nicht erkennen; denn es wird geistlich beurtheilt <sup>5)</sup>; \* der Geistliche aber beurtheilt <sup>6)</sup> alle Dinge; er selbst aber wird von Niemandem
15. beurtheilt <sup>5)</sup>; \* denn wer hat den Sinn des Herten erkannt, der Ihn unterweise? (1. Cor. 2. 13. 14.) Wir aber haben Christi Sinn.

- 3.** Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden, als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo. \* Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Sweise; denn ihr vermöchtet es noch nicht, aber auch jetzt vermöget ihr es noch nicht; \* denn ihr

<sup>1)</sup> Einige lesen: heiligen Geiste.

<sup>2)</sup> Oder: verbindend.

<sup>3)</sup> Oder: weltliche.

<sup>4)</sup> Oder: faßt nicht.

<sup>5)</sup> Oder: unterschieden.

<sup>6)</sup> Oder: unterscheidet.

- seid noch fleischlich. Denn da Eifer und Streit und  
 4. und wandelt nach Menschenweise? \* Denn wenn Einer  
 sagt: Ich bin des Paulus; der Andere aber: Ich des  
 5. Apollos; — seid ihr nicht fleischlich? \* Wer ist denn  
 Paulus? Und wer Apollos? — Diener, durch welche ihr  
 geglaubt habt; und zwar wie der Herr einem Jeglichen  
 6. gegeben hat. \* Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen;  
 7. — Gott aber hat das Wachsthum gegeben. \* So ist  
 nun weder Der etwas, welcher pflanzt, noch Der, wel-  
 cher begießt, sondern Gott, der das Wachsthum gibt.  
 8. \* Der aber pflanzt und der da begießt, sind Eins; Jeg-  
 licher aber wird seinen eigenen Lohn nach seiner eigenen  
 9. Mühe empfangen. \* Denn wir sind Gottes Mitarbeiter;  
 10. Gottes Ackerfeld <sup>1)</sup>, Gottes Gebäu seid ihr. \* Nach der  
 Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein  
 weiser Baumeister den Grund gelegt; ein Anderer aber  
 bauet darauf; Jeder aber sehe zu, wie er darauf bauet.  
 11. \* Denn einen andern Grund kann Niemand legen, außer  
 12. dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. \* Wenn  
 aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber,  
 13. köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, \* so wird das Werk  
 eines Jeglichen offenbar werden; denn der Tag wird es  
 klar machen, weil es durch Feuer offenbar wird; und das  
 Feuer wird bewähren, welcherlei das Werk eines Jegli-  
 14. chen ist. \* Wenn das Werk Jemandes bleiben <sup>2)</sup> wird,  
 welches er aufgebauet hat, so wird er Lohn empfangen;  
 15. \* wenn das Werk Jemandes verbrennen wird, so wird  
 er Schaden leiden; er aber wird errettet werden, doch  
 also wie durch Feuer.  
 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und  
 17. daß der Geist Gottes in euch wohnet? \* Wenn Jemand

1) Oder: Ackerwerk.

2) Einige lesen: bleibt.

- den Tempel Gottes verdirbt, diesen wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, welcher ihr seid.
18. \* Niemand betrüge sich selbst. Wenn Jemand unter euch den Anschein hat<sup>1)</sup>, weise zu sein, der werde ein Narr
19. in diesem Zeitlauf, auf daß er weise werde. \* Denn die Weisheit dieser Welt ist Thorheit bei Gott; denn es steht geschrieben: „Die Weisen erhascht Er in ihrer Klugheit.“
20. (Hieb 5, 13.) \* Und abermals: „Der Herr kennt die Heberlegungen der Weisen, daß sie eitel sind.“ (Bj. 94, 11.)
21. \* So rühme sich denn Niemand der Menschen; denn Alles ist euer; — \* es sei Paulus, oder Apollus, oder Kephas; es sei Welt, oder Leben, oder Tod, oder Gegenwärtiges, oder Zukünftiges; — Alles ist euer; \* ihr aber Christi, Christus aber Gottes.

4. Also schäme man uns — als Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. \* Uebrigens aber sucht man an den Verwaltern, daß einer treu erfunden werde. \* Mir aber ist es das Geringsste, daß ich von euch beurtheilt werde, oder von einem menschlichen Gerichte<sup>2)</sup>; ich beurtheile mich aber auch selbst nicht. \* Denn ich bin mir selbst nichts bewußt; aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurtheilt, ist der Herr. \* So urtheilt nun nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch das Verborgene der Finsterniß an's Licht stellen, und die Rathschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird Jedem das Lob von Gott werden.
6. Dieses aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollus gedeutet um euretwillen, damit ihr an uns lernet, nicht über das hinaus zu denken, was geschrieben ist; auf daß Niemand sich aufblähen möge für den Einen, wider den
7. Andern. \* Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast

1) Oder: sich dünkt.

2) Buchstäblich: Tage.

- du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmest du dich, als nicht empfangen habend? \* Schon seid ihr satt geworden, schon seid ihr reich geworden; ohne uns habt ihr geherrscht; und ich wollte wohl, daß ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten. \* Denn ich denke, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, als zum Tode hingegeben; weil wir der Welt, und Engeln, und Menschen<sup>1)</sup> ein Schauspiel geworden sind. \* Wir sind Narren um Christi willen; ihr aber seid klug in Christo; — wir schwach, ihr aber stark; — ihr herrlich, wir aber verachtet. \* Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst, und sind nackt, und leiden Backenstreiche, und haben keine bestimmte Wohnung, \* und bemühen uns, mit eigenen Händen arbeitend. Werden wir geschmäht, — wir segnen; verfolgt, — wir dulden; \* gelästert, — wir bitten. Wir sind wie Auskehricht der Welt geworden, ein Auswurf Aller bis jetzt. \* Nicht, euch zu beschämen, schreibe ich dieses; sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. \* Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so doch nicht viel Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das Evangelium. \* Darum bitte ich euch, seid meine Nachahmer.
17. Darum habe ich euch Timotheum gesandt, welcher mein geliebtes und treues Kind in dem Herrn ist; der wird euch meiner Wege, die in Christo sind, \* erinnern, gleichwie ich überall in jeder Versammlung lehre. \* Einige sind aufgeblasen geworden, als wenn ich nicht zu euch käme. \* Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde wissen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; \* denn das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft. \* Was wollt

1) Oder: der Welt, beiden, Engeln und Menschen.

Ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmuth?

5. Es ist überall das Gerücht, daß es Hurerei unter euch gebe, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib
2. habe. \* Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß Der, welcher diese That
3. gethan hat, aus eurer Mitte weggeschafft würde. \* Denn ich, zwar dem Leibe nach als abwesend, aber im Geist gegenwärtig, habe, wie gegenwärtig, schon über Den ge-
4. urtheilt, der Dieses also gethan hat: \* Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, wenn ihr und mein Geist mit der Macht unsers Herrn Jesu Christi versammelt seid,
5. \* Solchen dem Satan zu überliefern, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist am Tage des Herrn Jesu
6. des Heils theilhaftig werde. — \* Euer Ruhm ist nicht zu wissen.
7. **Wisset** ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? \* Darum seget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse werdet, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist
8. für uns geschlachtet. \* Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuertem Brode der Lauterkeit und Wahrheit.
9. Ich habe euch im Briefe geschrieben: nicht mit dem
10. **dem** Verkehr zu haben. \* Ich meine nicht überhaupt mit den Hurern dieser Welt, oder den Geizigen, oder Räubern, oder Götzendienern; — denn dann müßtet ihr aus
11. der Welt gehen. \* Nun aber habe ich euch geschrieben: keinen Verkehr zu haben, wenn Jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer, oder Geiziger, oder Götzdiener, oder Lasterer, oder Trunkenbold, oder Räuber ist, — mit
12. einem Solchen selbst nicht zu essen. \* Denn was habe

ich Die, welche draußen sind, zu richten? Ihr, richtet  
 13. ihr nicht, die drinnen sind? \* Die aber draußen sind,  
 wird Gott richten; thut <sup>1)</sup> den Bösen aus eurer Mitte.

**6.** Darf Jemand unter euch, der eine Sache wider den  
 Andern hat, rechten vor den Ungerechten, und nicht vor  
 2. den Heiligen? \* Wißet ihr nicht, daß die Heiligen die  
 Welt richten werden? Und wenn die Welt durch euch  
 gerichtet wird, seid ihr für die geringsten Rechtsfachen  
 3. unfähig? \* Wißet ihr nicht, daß wir Engel richten wer-  
 den? — Und nicht die Sachen des täglichen Lebens?  
 4. \* Wenn ihr nun Rechtsfachen dieses Lebens habt, so  
 sehet dazu die gering Geachteten in der Versammlung.  
 5. \* Euch zur Beschämung sage ich dies. Ist so gar kein  
 Besser unter euch? auch nicht Einer, der da fähig sei,  
 6. zwischen Bruder und Bruder zu urtheilen; \* sondern es  
 rechet Bruder mit Bruder, und dieses vor Ungläubigen?  
 7. \* Es ist schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr  
 mit einander rechet. Warum lasset ihr euch nicht viel  
 lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber  
 8. übervorthellen? \* Aber ihr, ihr thut Unrecht und über-  
 9. vorthellt, und dieses an Brüdern. \* Wißet ihr nicht,  
 daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben wer-  
 den? Irret euch nicht. Weder Hurer, noch Gözendie-  
 ner, noch Ehebrecher, noch Wechlinge, noch Knaben-  
 schänder, \* noch Diebe, noch Geizige, noch Trunkenbolde,  
 10. noch Lasterer, noch Räuber werden das Reich Gottes er-  
 11. erben. \* Und solche sind eurer Etlliche gewesen; aber ihr  
 seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid  
 gerechtfertigt in dem Namen unsers Herrn Jesu, und durch  
 den Geist unsers Gottes.

12. Alles steht mir frei; aber nicht Alles ist nützlich.  
 Alles steht mir frei, aber ich werde mich von Keinem

<sup>1)</sup> Einige lesen: auch thut.

13. überwältigen lassen. \* Die Speisen dem Bauch, und der Bauch den Speisen; — Gott aber wird diesen und jene vernichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. \* Gott aber hat den Herrn auferweckt, und wird uns auferwecken durch Seine Macht. \* Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen, und sie zu Gliedern einer Hure machen? —
14. Das sei ferne! — \* Wisset ihr nicht, daß der, welcher der Hure anhanget, ein Leib mit ihr ist? „Denn es werden“, spricht Er, „die Zwei zu Einem Fleisch sein.“
17. (1. Mo. 2, 24.) \* Wer aber dem Herrn anhanget, ist Ein Geist mit Ihm. \* Flihet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch thun mag, ist außer dem Leibe; wer aber huret, der sündigt wider seinen eigenen Leib.
19. \* Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr von Gott
20. habt, und das ihr nicht euer selbst seid? \* Denn ihr seid, um einen Preis erkauf. So verherrlicht nun Gott an eurem Leibe<sup>1)</sup>.

7. In Betreff dessen, was ihr mir geschrieben habt, ist es gut für einen Menschen, daß er kein Weib berühre.
2. \* Aber um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen
3. Mann. \* Der Mann leiste dem Weibe die schuldige
4. Pflicht, desgleichen auch das Weib dem Manne. \* Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; und desgleichen hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib.
5. \* Entziehet euch einander nicht, es sei denn aus Beider Bewilligung eine Zeitlang; auf daß ihr zum Beten<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Sorge setzen hinzu: und in eurem Geiste, welche Hab Gottes.

<sup>2)</sup> Sorge legen: zum Fasten und Beten.

- Ruße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß Satan euch nicht wegen eurer Unenthalttsamkeit versuche.
6. \* Dieses sage ich aber aus Nachsicht, und nicht aus Gebot; \* denn ich wollte, daß alle Menschen so seien, wie auch ich selbst; aber Jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der Eine so, der Andere so.
8. Ich sage aber den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie bleiben, wie auch ich. \* Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so lasset sie heirathen; denn es ist besser heirathen, als Brunst leiden. \* Den Verheiratheten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib nicht von dem Manne geschieden werde.
11. \* (Wenn sie aber geschieden ist, so bleibe sie ledig, oder verlohne sich mit dem Manne, — und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.
12. Den Uebrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihm zu wohnen, so lasse er sie nicht von sich. \* Und ein Weib, die einen ungläubigen Mann hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihr zu wohnen, verlasse ihn nicht. \* Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Mann; sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. \* Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden;
16. In Frieden aber hat uns Gott berufen. \* Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?
17. \* Doch wie der Herr<sup>1)</sup> einem Jeglichen ausgetheilt hat, wie Gott<sup>2)</sup> einen Jeglichen berufen hat, also wandel; und also verordne ich in allen den Versammlungen.

1) Einige lesen: der Herr.

2) Einige lesen: Gott.



18. Ist Jemand beschnitten berufen worden, so lebe er  
keine Vorhaut; ist Jemand in der Vorhaut berufen wor-  
19. den, so werde er nicht beschnitten. \* Die Beschneidung  
ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern das Hal-  
20. ten der Gebote Gottes. \* Jeglicher bleibe in dem Beruf,  
21. in welchem er berufen worden ist. \* Bist du als Sklave  
berufen worden, so laß es dir kein Kummer sein; —  
wenn du aber auch frei werden kannst, so bediene dich  
22. dessen um so lieber. \* Denn der im Herrn berufene Sklave  
ist ein Gefreiter des Herrn; desgleichen auch der berufene  
23. Freie ist ein Sklave Christi. \* Ihr seid um einen Preis  
24. erkauft; — werdet nicht der Menschen Sklaven. \* Ein  
Jeglicher, Brüder, worin er berufen worden ist, darin  
lebe er bei Gott.
25. Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein  
Gebot des Herrn, aber eine Meinung gebe ich, als be-  
26. gnadigt von dem Herrn, getreu zu sein. \* Ich meine nun  
dieses, daß es gut sei, um der gegenwärtigen Noth willen,  
27. daß es dem Menschen gut sei, also zu sein. \* Bist du an  
ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist  
28. du aber los vom Weibe, so suche kein Weib. \* Wenn du  
aber auch heirathest, so hast du nicht gesündigt; und  
wenn die Jungfrau heirathet, so hat sie nicht gesündigt;  
abersolche werden Trübsal im Fleisch haben; ich ver-  
29. schone euch aber. \* Dieses aber sage ich, Brüder: die  
Zeit ist gedrängt; — übrigens, daß auch die, welche  
30. Weiber haben, seien, als hätten sie keine; \* und die Wei-  
nenden, als nicht Weinende, und die sich Freuenden, als  
sich nicht Freuende, und die Kaufenden, als nicht Be-  
31. sitzende, \* und die dieser Welt Gebrauchenden, als ihrer  
nicht als Eigenthum Gebrauchende; denn die Gestaltung  
32. dieser Welt vergeht. \* Ich will aber, daß ihr ohne Sorge  
seid. Der Unverheirathete ist für die Dinge des Herrn  
33. sorglos, wie er dem Herrn gefallen soll; \* der Verheira-

- thete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er  
 34. dem Weibe gefallen soll. \* Es ist ein Unterschied zwischen  
 dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheirathete ist  
 für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei  
 sowohl an Leib als Geist; die Verheirathete aber ist für  
 die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen  
 35. soll. \* Dieses aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen,  
 nicht daß ich euch eine Schlinge umwerfe, sondern zur  
 Anständigkeit und zur ungetheilten Anhaltbarkeit an dem  
 36. Herrn. \* Wenn aber Jemand denkt, daß er mit seiner Jüng-  
 ling- oder Jungfrauschaft nicht anständig handle, wenn diese  
 über die Jahre der Blüthe hinausgeht, und daß es also  
 sein muß, — so thue er, was er will; er sündigt nicht;  
 37. — sie mögen heirathen. \* Wer aber im Herzen feststeht,  
 und keine Noth, aber Macht über seinen eigenen Willen  
 hat, und dieses in seinem Herzen beschlossen hat, seine  
 Jüngling- oder Jungfrauschaft zu bewahren, der thut  
 38. wohl. \* Also, wer sich verheirathet, thut wohl, und  
 wer nicht heirathet, thut besser.

39. Das Weib ist gebunden <sup>1)</sup>, so lange ihr Mann lebt;  
 wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, zu  
 40. heirathen, welchen sie will, doch aber im Herrn. \* Glück-  
 seliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, meiner Meinung  
 nach; — ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

**S.** Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir, weil<sup>2)</sup>  
 wir Alle Erkenntniß haben, — (Die Erkenntniß blähet  
 2. auf, die Liebe aber erbauet. \* Wenn aber Jemand sich  
 dünkt, etwas zu wissen, der hat noch nichts erkannt,  
 3. wie man erkennen soll. \* Wenn aber Jemand Gott liebt,  
 4. der ist von Ihm erkannt.) — \* was nun das Essen der  
 Götzenopfer betrifft, so wissen wir, daß ein Götzenbild  
 nichts ist in der Welt, und daß kein anderer Gott ist.

<sup>1)</sup> Einige setzen: an das Gesetz.

<sup>2)</sup> Doer: daß.

5. als Einer. \*Denn wiewol auch sind, welche Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde; (wie  
6. es viele Götter und viele Herren gibt) \*für uns aber ist Ein Gott, der Vater, aus welchem alle Dinge sind, und wir zu Ihm, und Ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. \*Die Erkenntniß aber ist nicht in Allen; sondern Etliche essen bis jetzt mit Gewissen hinsichtlich des Gözenbildes, als ob es etwas sei, als von Gözenopfern, und ihr Gewissen, weil es  
8. schwach ist, wird besleckt. \*Speise aber empfielt uns vor Gott nicht; denn weder, wenn wir essen, sind wir vorzüglicher, noch wenn wir nicht essen, sind wir geringer.  
9. **S**ehet aber, daß diese eure Freiheit<sup>1)</sup> in keiner Weise den Schwachen zum Anstoß werde. \*Denn wenn Jemand dich, der du Erkenntniß hast, in dem Gözentempel am Tische liegen sähe; wird nicht sein Gewissen, weil er schwach ist, bestärkt werden, von den Gözenopfern zu essen? \*Und über deiner Erkenntniß geht der schwache Bruder verloren, um welches willen Christus gestorben ist. \*Also aber wider die Brüder sündigend, und ihr schwaches Gewissen verlegend, sündigt ihr wider Christum. \*Darum, wenn die Speise meinem Bruder Anstoß gibt, will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen; damit ich meinem Bruder nicht Anstoß gebe.

- 9.** Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel<sup>2)</sup>? Habe ich nicht Jesum Christum, unsern Herrn, gesehen? Seid ihr nicht mein Werk im Herrn? \*Wenn ich nicht ein Apostel für Andere bin, so bin ich es doch für euch; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn.  
3. \*Dies ist meine Verantwortung an Die, welche mich zur  
4. Untersuchung ziehen. \*Haben wir nicht das Recht zu  
5. essen und zu trinken? \*Haben wir nicht das Recht, eine

1) Buchstäblich: Recht.

2) Einige lesen: Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei?

- Schwester zum Weibe umher zu führen, wie auch die übrigen Apostel, und die Brüder des Herrn, und Kephas?
6. \* Oder haben allein ich und Barnabas nicht das Recht,  
7. nicht zu arbeiten? — \* Wer thut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Heerde,  
8. und isset nicht von der Milch der Heerde? — \* Rede ich Dieses auf Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz  
9. Dieses? \* Denn in dem Gesetz Moßis steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden!“ (5. Mos. 25. 4.) Ist Gott für die Ochsen besorgt?  
10. \* Oder spricht Er es nicht überhaupt um unser Willen? Ist es ja um unser Willen geschrieben, daß der, welcher pflügt, auf Hoffnung pflügen soll, und der, welcher drischt, auf Hoffnung, dessen <sup>1)</sup> theilhaftig zu werden.  
11. \* Wenn wir euch das Geistliche gesäet haben; — ist es  
12. was Großes, wenn wir euer Leibliches ernten? \* Wenn Andere dieses Rechtes an euch theilhaftig sind, — nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen Alles, auf daß wir dem  
13. Evangelium des Christus kein Hinderniß geben. \* Wißet ihr nicht, daß Die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen, daß die, welche des  
14. Altars warten, mit dem Altar Theil haben? \* So auch hat der Herr denen, die das Evangelium verkündigen,  
15. verordnet, daß sie vom Evangelium leben. \* Ich aber gebrauche <sup>2)</sup> keins dieser Dinge; ich habe Dieses aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben, als daß Jemand meinen Ruhm  
16. zu nichte machte. \* Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so ist es mir kein Ruhm, weil mir eine Noth\*

1) Einige lesen: seiner Hoffnung.

2) Einige lesen: ich habe . . . gebraucht

- wendigkeit aufliegt. Denn <sup>1)</sup> wehe mir, wenn ich das Evan-  
 17. gelium nicht verkündige! \* Denn wenn ich dies freiwillig  
 thue, so habe ich Lohn, wenn aber nicht freiwillig, —  
 18. so bin ich mit einer Verwaltung betraut. \* Was ist denn  
 nun mein Lohn? — Daß ich, das Evangelium verkün-  
 digend, das Evangelium des Christus kostenfrei mache,  
 19. daß ich mein Recht am Evangelio nicht gebrauche. \* Denn  
 von Allen frei seiend, habe ich mich Allen zum Sklaven  
 20. gemacht, auf daß ich um so viel mehr gewinne; \* und  
 bin den Juden wie ein Jude geworden, auf daß ich die  
 Juden gewinne; Denen, die unter Gesetz sind, wie unter  
 Gesetz, (obwohl selbst nicht unter Gesetz seiend,)<sup>2)</sup> auf daß  
 21. ich Die, welche unter Gesetz sind, gewinne; \* Denen, die  
 ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz, (wiewol nicht gesetz-  
 los vor Gott seiend, sondern Christo gesetzmäßig unter-  
 worfen,) auf daß ich Die, so ohne Gesetz sind, gewinne;  
 22. \* den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden,  
 auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin Allen Alles  
 23. geworden, auf daß ich auf alle Weise Einige rette. \* Die-  
 ses aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß  
 ich sein theilhaftig werde.
24. Wißet ihr nicht, daß die, welche in den Schranken  
 laufen, zwar Alle laufen, aber Einer den Kampfspreis er-  
 25. langet? Laufer also, daß ihr ihn erlanget. \* Jeder aber,  
 welcher kämpft, ist enthalten in allen Dingen; Zerte  
 freilich, auf daß sie eine verweilliche Krone empfangen;  
 26. wir aber eine unverweilliche. \* So laufe ich nun also,  
 nicht als auf's Ungewisse; also treibe ich Faustkampf,  
 27. nicht als Einer, der die Luft schlägt; \* sondern ich zer-  
 schlage meinen Leib, und führe ihn in Knechtschaft, daß  
 ich, nachdem ich Andern gepredigt habe, nicht selbst ver-  
 werflich werde.

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber:

<sup>2)</sup> Einige lassen „obwohl selbst . . . seiend“ weg.

**10.** Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß unsere Väter Alle unter der Wolke waren, und Alle durch das Meer gegangen sind. \* Und Alle sind in der Wolke und in dem Meer auf Mosen getauft; \* und Alle haben dieselbe geistliche Speise gegessen, \* und Alle haben denselben geistlichen Trank getrunken. (Denn sie tranken aus dem geistlichen Fels, welcher folgte. Der Fels aber war der Christus.) \* An Diesen <sup>1)</sup> derselben aber hatte Gott nicht Wohlgefallen; denn sie sind in der Wüste niedergestreckt worden. \* Diese Dinge aber sind unsere Vorbilder geworden, daß wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch Jene gelüsteten. \* Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie Etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.“ (2. Mos. 32. 6.) \* Auch laffet uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche von ihnen Hurerei trieben, und an Einem Tage dreifundzwanzig Tausend fielen. \* Laffet uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie auch Etliche von ihnen Ihn versuchten, und von den Schlangen umgebracht wurden. \* Murret auch nicht, gleichwie auch Etliche von ihnen murreten, und von dem Verderber umgebracht wurden. \* Alle diese Dinge aber widerfahren Jenen als Vorbilder; aber zu unserer Ermahnung sind sie geschrieben, auf welche die Vollendung der Zeitalter gekommen ist. \* Darum, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle. \* Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche. Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang verschaffen wird, um es ertragen zu können <sup>2)</sup>.

1) Ober: An den Heiligen . . .

2) Einige lesen: so ~~ist~~ ihr.

14. Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.  
 15. \* Als zu Verständigen rede ich; beurtheilt ihr, was ich sage.  
 16. \* Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, — ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brod, welches wir brechen, — ist es nicht die Gemeinschaft  
 17. des Leibes des Christus? \* Denn Ein Brod — Ein Leib  
 sind wir, die Vielen<sup>1)</sup>; denn wir Alle sind des Einen  
 18. Brodes theilhaftig. — \* Sehet an das Israel nach dem  
 Fleisch! Sind nicht Die, welche die Opfer essen, Theil-  
 19. nehmer am Altar? \* Was sage ich denn? Daß ein Gözen-  
 bild etwas sei? Oder daß ein Gözenopfer etwas sei?  
 20. \* Sondern daß Das, was die Nationen opfern, sie den  
 Teufeln opfern, (5. Mos. 32. 17.) und nicht Gott. Ich will  
 aber nicht, daß ihr in der Gemeinschaft der Teufel seid.  
 21. \* Ihr könnt nicht des Herrn Kelch und der Teufel Kelch  
 trinken; ihr könnt nicht des Herrn Tisches und des Tisches  
 22. der Teufel theilhaftig sein. \* Reizen wir den Herrn zum  
 23. Eifer? Sind wir stärker, als Er? \* Alle Dinge stehen  
 mir frei, aber nicht alle Dinge sind nütze; alle Dinge  
 24. stehen mir frei, aber nicht alle Dinge erbauen. \* Niemand  
 suche das Seine, sondern ein Jeglicher, was des Andern  
 25. ist. \* Eßet Alles, was auf dem Fleischmarke verkauft  
 wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen.  
 26. \* Denn die Erde und ihre Fülle ist des Herrn. (Ps. 24. 1.)  
 27. \* Wenn aber Jemand von den Ungläubigen euch einladet,  
 und ihr wollt hingehen, so eßet Alles, was euch vorgelegt  
 wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen.  
 28. \* Wenn aber Jemand zu euch sagt: Dies ist Gözenopfer;  
 — so eßet nicht, um Jenes willen, der es anzeigt, und  
 29. um des Gewissens willen<sup>2)</sup>; — \* des Gewissens, sage ich,  
 nicht deines eigenen, sondern des des Andern. Denn war-  
 um wird meine Freiheit von einem andern Gewissen<sup>3)</sup> beur-

<sup>1)</sup> Oder: Weil das Brod eins ist, sind wir, die Vielen, ein Leib.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn die Erde und ihre Fülle ist des Herrn.

30. theilt? \* Wenn ich <sup>1)</sup> mit Dankfagung Theil habe, — warum werde ich über Das gelästert, wofür ich danke?
31. \* Sei es nun, daß ihr esset, oder trinket, oder was ihr
32. thut, — thut Alles zur Ehre Gottes. \* Seid nicht anstößig, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Versammlung Gottes;
33. \* gleichwie auch ich mich in allen Dingen Allen gefällig mache, nicht meinen Vortheil, sondern den **II.** der Vielen suchend, auf daß sie selig werden. \* Seid meine Nachahmer, gleich wie auch ich Christi.

2. Ich lobe euch aber, Brüder, daß ihr euch meiner in allen Dingen erinnert, und die Ueberlieferungen festhaltet, wie ich sie euch überliefert habe. \* Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt jedes Mannes ist; des Weibes Haupt aber der Mann, Christi Haupt aber — Gott ist. \* Jeder Mann, betend oder weissagend, der etwas auf seinem Haupt hat, entehrt sein Haupt. \* Jedes Weib aber, betend oder weissagend mit unbedecktem Haupt, entehrt ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren. \* Denn wenn das Weib nicht bedeckt ist, so werde auch ihr Haar verschnitten; wenn es aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr Haar verschnitten, oder sie beschoren werde, so laßt sie sich bedecken. \* Denn ein Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, weil er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit. \* Denn der Mann ist nicht aus dem Weibe, sondern das Weib aus dem Manne; \* denn der Mann ward auch nicht um des Weibes willen geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.
10. \* Darum soll das Weib Macht auf dem Haupte haben, um **11.** der Engel willen. \* Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib in dem Herrn <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

<sup>2)</sup> Einige geben Vers 11 eine andere Ordnung: „Dennoch ist weder der Mann ohne das Weib u.“



12. \* Denn gleichwie das Weib aus dem Manne, also ist auch der Mann durch das Weib; Alles aber ist aus  
 13. Gott. \* Urtheilt bei euch selbst: \* Ist es anständig, daß  
 14. ein Weib unbedeckt zu Gott bete? \* Oder lehret euch nicht selbst die Natur, daß, wenn ein Mann lange Haare  
 15. hat, es ihm eine Schande sei? — \* Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es ihr eine Ehre sei? weil das  
 16. Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist. \* Wenn es aber Jemand gut dünkt streitsüchtig zu sein, so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.
17. Indem ich aber Dieses vorstelle, lobe ich nicht, daß ihr nicht zum Bessern, sondern zum Schlimmern zusammenkommt.  
 18. \* Denn zuerst höre ich, wenn ihr in der Versammlung zusammenkommt, es seien Spaltungen unter euch;  
 19. und zum Theil glaube ich es. \* Denn es müssen auch Parteilungen unter euch sein, auf daß die Bewährten unter euch offenbar werden.
20. Wenn ihr aber an einem Ort zusammenkommt, so ist  
 21. das nicht das Abendmahl des Herrn essen. \* Denn Jeder, wenn er ißt, nimmt erst sein eigenes Abendmahl vorab, und Einer ist hungrig, der Andere trinkt sich satt.
22. \* Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes, und beschämt Die, welche keine haben<sup>1)</sup>? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch hierin loben? — Ich lobe nicht. —
23. \* Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht,  
 24. da er überliefert ward, Brod<sup>2)</sup> nahm \* und, als Er gedankt hatte, es brach und sagte: <sup>3)</sup> Dieses ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird; Dieses thut zu Meinem

1) Ober: die nichts haben.

2) Ober: ein Brod.

3) Einige setzen hinzu: Nehmet, esset.

25. Gedächtniß. — \* Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut; Dieses thut, so oft ihr trinket, zu Meinem
26. Gedächtniß. \* Denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn,
27. bis Er kommt. \* Wer also auf unwürdige Art das <sup>1)</sup> Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. \* Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von dem Brode
29. und trinke von dem Kelch. \* Denn wer auf unwürdige Art ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selber Gericht,
30. weil er nicht den Leib des Herrn unterscheidet. \* Deshalb sind Viele unter euch schwächlich und kränklich, und
31. nicht Wenige entschlafen. \* Denn wenn wir uns selbst
32. beurtheilten, so würden wir nicht gerichtet. \* Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verdammet
33. werden. \* Daher, meine Brüder, wenn ihr zu essen
34. zusammenkommt, so wartet auf einander. \* Wenn <sup>2)</sup> Jemand hungert, der esse daheim; auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommet. Das Uebrige aber will ich ordnen, wenn ich komme.

- 12.** Was aber die geistlichen Zeichen betrifft, Brüder, so
2. will ich nicht, daß ihr unwissend seid. \* Ihr wisset, daß ihr Nationen gewesen, und zu den stummen Götzenbildern
3. hingegangen seid, wie ihr geführt wurdet. \* Darum thue ich euch kund, daß Niemand, in dem Geist Gottes redend, sagt: Verflucht sei Jesus! — und Niemand sagen kann: Herr Jesus! — als nur in dem heiligen Geist.
4. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben;
5. aber der selbe Geist; \* und es sind Verschiedenheiten von

<sup>1)</sup> Einige lesen: dieß.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Wenn aber.

6. Diensten, aber derselbe Herr; \* und es sind Verschie-  
 denheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott,  
 7. der Alles in Allen wirkt. \* Jeglichem aber wird die Of-  
 8. fenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. \* Denn Ei-  
 nem wird durch den Geist die Rede der Weisheit gegeben,  
 und einem Andern die Rede der Erkenntniß nach demsel-  
 \* 9. ben Geist, \* und einem Andern Glauben in der Kraft des-  
 selben Geistes, und einem Andern Gnadengaben der Sel-  
 10. lungen in der Kraft desselben Geistes, \* und einem Andern  
 Wirkungen der Wunderwerke, und einem Andern Prophe-  
 zehung, und einem Andern Unterscheidungen der Geister,  
 und einem Andern verschiedene Arten Sprachen, und einem  
 11. Andern Auslegung der Sprachen. \* Alle diese Dinge aber  
 wirkt ein und derselbe Geist, Jeglichem in's Besondere  
 12. austheilend, wie Er will. \* Denn gleich wie der Leib  
 Einer ist, und viele Glieder hat, alle die Glieder des  
 Einen Leibes aber, obgleich viele, Ein Leib sind; also ist  
 13. auch der Christus. \* Denn auch durch Einen Geist sind  
 wir Alle zu Einem Leibe getauft worden, es seien Ju-  
 den oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie; und sind  
 14. Alle in Einen Geist getränkt. \* Denn auch der Leib ist  
 15. nicht Ein Glied, sondern viele. \* Wenn der Fuß sagte:  
 Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leibe;  
 16. — ist er deswegen nicht von dem Leibe? — \* Und wenn  
 das Ohr sagte: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht  
 von dem Leibe; — ist es deswegen nicht von dem Leibe?  
 17. — \* Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Ge-  
 hör? Wenn der ganze Leib Gehör wäre, wo wäre der  
 18. Geruch? \* Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein  
 jegliches derselben am Leibe, wie Er gewollt hat.  
 19. \* Wenn aber Alle Ein Glied wären, wo wäre der Leib?  
 20. \* Nun sind aber der Glieder viele, der Leib aber Einer.  
 21. \* Das Auge kann <sup>1)</sup> nicht zu der Hand sagen: Ich habe

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber.

- nicht nicht nöthig; — oder wiederum das Haupt zu den
22. Füßen: Ich habe euch nicht nöthig. \* Vielmehr aber sind die Glieder des Leibes, welche schwächer zu sein schei-
23. nen, nothwendig; \* und welche uns die unehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere unanständigen empfangen desto reich-
24. lichere Wohlständigkeit. \* Unsere wohlständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib passend zusammenverbunden, indem Er dem mangelhafteren reichliche-
25. here Ehre gegeben hat; \* auf daß nicht eine Trennung an dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge für
26. einander haben. \* Und sei es, daß ein Glied leide, so leiden alle Glieder mit; sei es, daß ein Glied verherr-
27. licht werde, so freuen sich alle Glieder mit. \* Ihr aber seid der Leib Christi, und Glieder Insonderheit. \* Und
28. Gott hat Erliche in der Versammlung gesetzt, erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, darnach Wunderkräfte, dann Gnadengaben von Heilungen, Süß-
29. leistungen, Regierungen, verschiedene Arten von Sprachen.
29. \* Sind Alle Apostel? Sind Alle Propheten? Sind Alle
30. Lehrer? Sind Alle Wunderthäter? \* Haben Alle Gnadengaben von Heilungen? Reden Alle in Sprachen? Legen
31. Alle aus? — \* Strebet aber nach den bessern Gnadengaben. Und einen noch vortrefflichern Weg zeige ich euch.

**13.** Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und Engel rede, aber nicht Liebe habe, bin ich ein tönendes Erz

2. oder eine klingende Schelle. \* Und wenn ich Prophezeiung habe, und alle Geheimnisse und alle Erkenntniß weiß, und allen Glauben habe, also daß ich Berge verseze,

3. aber nicht Liebe habe, bin ich nichts. \* Und wenn ich alle meine Habe austheilen werde<sup>1)</sup>, und wenn ich mei-

<sup>1)</sup> Einige lesen: auztheile.

nen Leib bingebt, auf daß ich verbrannt werde, — hab aber nicht Liebe, so ist es mir nichts nütze. \* Die Liebe ist langmüthig, ist gütig; die Liebe eifert nicht; die

5. Liebe thut nicht groß; sie blähet sich nicht auf; \* sie gerberdet sich nicht unanständig; sie suchet nicht das Ihre;

6. sie läßt sich nicht erbittern; sie denkt nichts Böses; \* sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie freuet sich

7. mit der Wahrheit; \* sie deckt Alles zu <sup>1)</sup>; sie glaubt Alles,

8. sie hofft Alles, sie erduldet Alles. \* Die Liebe vergeht nimmer. Seien es aber Prophezeihungen, sie werden weggethan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntniß, sie wird weggethan werden.

9. \* Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeihen stückweise; — \* wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, dann wird Das, was stückweise ist, weggethan

10. werden. \* Als ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind, war gekümt wie ein Kind, urtheilte wie ein Kind. Als ich aber ein Mann wurde, that ich weg, was kindisch

11. war. \* Denn jetzt sehen wir mittelst eines Spiegels im Räthsel; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie

12. auch ich erkannt worden bin. \* Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; — die Größeste aber von diesen ist die Liebe.

**14.** Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, allermeist aber, daß ihr weisßaget. \* Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht den Menschen, sondern Gott. Denn Niemand versteht <sup>2)</sup> es; im Geiste aber redet

3. er Geheimnisse. \* Wer aber weisßagt, redet den Menschen

4. Erbauendes, Ermahnendes und Tröstendes. \* Wer in einer Sprache redet, erbauet sich selbst; wer aber weisßagt,

<sup>1)</sup> Dber: erträgt Alles.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: hört.

5. erbauet die Versammlung. \* Ich wollte aber, daß ihr  
 Alle in Sprachen redetet; vielmehr aber, daß ihr weissag-  
 tet. Denn der, welcher weissagt, ist mehr, als der in  
 Sprachen redet, es sei denn, daß er es auch auslege,  
 6. auf daß die Versammlung Erbauung empfangen. \* Nun  
 aber, Brüder, wenn ich zu euch komme, in Sprachen  
 redend — was werde ich euch nützen, wenn ich zu euch  
 nicht entweder in Offenbarung, oder in Erkenntniß, oder  
 7. in Weissagung, oder in Lehre redete? \* Geben doch die  
 leblosen Dinge einen Ton von sich, es sei eine Pflöze  
 oder eine Harfe; wenn sie nicht einen Unterschied in den  
 Tönen geben, wie wird man wissen, was geblasen oder  
 8. geharset ist? \* Denn wenn auch eine Posaune einen un-  
 deutlichen Ton gibt, — wer wird sich zum Kampf rüsten?  
 9. \* Also auch ihr, wenn ihr nicht durch die Sprache eine  
 verständliche Rede gebet, — wie kann man wissen, was  
 10. geredet wird? Denn ihr werdet in die Luft reden. \* Es  
 gibt vielleicht so viele Arten von Stimmen in der Welt,  
 11. und keine derselben ist tonlos. \* Wenn ich denn nicht die  
 Kraft des Tones erkenne, so werde ich Dem, welcher re-  
 det, ein Barbar sein; und Der, welcher redet, wird mir  
 12. ein Barbar sein. \* Also auch ihr, weil ihr ja Eiferer  
 um Geister seid, so eifert, daß ihr zur Erbauung der  
 13. Versammlung reichlich begabt seid. \* Darum, wer in  
 14. Sprachen redet, bete, auf daß er's auslege. \* Denn  
 wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist,  
 15. aber mein Verstand ist fruchtlos. \* Was ist es denn?  
 Ich will im Geist beten, und ich will auch mit dem  
 Verstand beten; ich will im Geist lobsingen und will auch  
 16. mit dem Verstand lobsingen. \* Sonst, wenn du im Geist  
 segnen wirst, wie soll Der, welcher die Stelle des Un-  
 kundigen einnimmt, das Amen auf deine Dankagung  
 17. sprechen; da er nicht weiß, was du sagst? \* Denn du  
 dankagst freilich wohl; aber der Andere wird nicht

18. erbaut. \*Ich danke Gott<sup>1)</sup>, weil ich mehr, als ihr Alle  
 19. in Sprachen rede. \*Aber ich wollte in der Versammlung  
 lieber fünf Worte durch meinen Verstand reden, auf daß  
 ich auch Andere unterweise, als zehntausend Worte in  
 20. einer Sprache. \*Brüder! seid nicht Kinder am Ver-  
 ständniß, sondern an der Bosheit seid Kinder; am Ver-  
 21. ständniß aber seid vollkommen. \*Es steht in dem Ge-  
 ses geschrieben: „Ich werde in fremden Sprachen und  
 mit fremden Lippen zu diesem Volke reden, und auch  
 also werden sie Mich nicht hören, spricht der Herr.“  
 22. (Jes. 28. 11. 12.) — \*So sind denn die Sprachen zu einem  
 Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen;  
 die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den  
 23. Gläubigen. \*Wenn denn die ganze Versammlung an einem  
 Ort zusammen gekommen ist, und Alle in Sprachen re-  
 den, und Unkundige oder Ungläubige hereintreten, —  
 24. werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? \*Wenn  
 aber Alle weissagen, und ein Ungläubiger oder ein Un-  
 kundiger tritt herein, so wird er von Allen überführt,  
 25. von Allen beurtheilt. \*Die<sup>2)</sup> verborgenen Dinge seines  
 Herzens werden offenbar, und also, fallend auf sein Un-  
 gesicht, wird er Gott anbeten, verkündigend, daß Gott  
 wirklich unter euch ist.
26. Was ist es denn, Brüder? Wenn ihr zusammen  
 kommt, so hat Jeder von euch einen Psalm, hat Lehre,  
 hat Sprache, hat Offenbarung, hat Auslegung. Alles  
 27. geschehe zur Erbauung. \*Es sei, daß Jemand in einer  
 Sprache redet, so geschehe es zu Zwei, oder höchstens zu  
 28. Drei und nacheinander; und Einer lege es aus. \*Wenn  
 aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versamm-  
 29. lung, rede aber sich selbst und Gott. \*Propheeten aber

1) Einige lesen: meinem Gott.

2) Einige lesen: Und also werden die...

lasset zu Zwei oder Drei reden, und die Andern urthei-  
 30. len. \* Wenn aber einem Andern, der da sitzt, etwas  
 31. offenbart wird, so schweige der Erste. \* Denn ihr könnt  
 Alle einzeln weissagen, auf daß Alle lernen und Alle ge-  
 32. tröstet werden. \* Und die Geister der Propheten sind den  
 33. Propheten unterthan. \* Denn Gott ist nicht ein Gott der  
 \* Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Ver-  
 sammlungen der Heiligen<sup>1)</sup>.

34. Lasset eure Weiber schweigen in den Versammlungen;  
 denn es ist ihnen nicht zu reden erlaubt, sondern geboten,  
 35. unterworfen zu sein, wie auch das Gesetz sagt. \* Wenn  
 sie aber etwas lernen wollen, so lasset sie daheim ihre  
 eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für Wei-  
 36. ber, in der Versammlung zu reden. \* Ist das Wort Got-  
 tes von euch ausgegangen? Oder ist es allein zu euch  
 37. gelangt? \* Wenn sich Jemand dünkt, er sei Prophet oder  
 geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, daß es Ge-  
 38. bote des Herrn sind. \* Ist aber Jemand unwissend, so  
 39. sei er unwissend. \* Also Brüder, eifert um die Weissa-  
 40. gung, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. \* Lasset  
 aber<sup>2)</sup> Alles anständig und in Ordnung geschehen.

**15.** Ich thue euch aber kund, Brüder, das Evangelium,  
 welches ich euch verkündigt habe, welches ihr auch ange-  
 2. nommen habt, in welchem ihr auch steht, \* durch wel-  
 ches ihr auch das Heil besizet, wenn ihr an dem Worte  
 fest haltet, welches ich euch verkündigt habe, es sei denn,  
 3. daß ihr umsonst geglaubt habt. \* Denn ich habe euch  
 zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: daß  
 Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den  
 4. Schriften; \* und daß Er begraben worden, und daß Er  
 am dritten Tage auferstanden ist, nach den Schriften;

<sup>1)</sup> Einige verbinden die Worte: „wie . . . Heiligen“ mit dem Folgenden.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.



1. Corinthier 15.

5. \*und daß Er von Kephas gesehen worden ist, darnach  
6. von den Zwölfen. \*Darnach ist Er von mehr als fünf-  
hundert Brüdern auf einmal gesehen worden, von wel-  
7. chen die Meisten bis jetzt übrig geblieben, Etliche aber  
8. auch entschlafen sind. \*Darnach ist Er von Jakobus  
9. gesehen worden, darnach von allen den Aposteln; \*am  
10. letzten aber nach Allen, ist Er auch von mir, als einer  
11. unzeitigen Geburt, gesehen worden. \*Denn ich bin der  
12. geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin,  
13. ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Verlam-  
jung Gottes verfolgt habe. \*Durch die Gnade Gottes  
14. aber bin ich, was ich bin; and Seine Gnade an mir  
15. ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr  
gearbeitet, als sie Alle; — nicht aber ich, sondern die  
16. Gnade Gottes, die mit mir war. \*Es sei denn ich,  
17. es seien Jene, also predigen wir, und also habt ihr ge-  
18. glaubt. \*Wenn aber Christus gepredigt wird, daß Er  
19. aus den Todten auferweckt ist; — wie sagen Etliche  
20. unter euch, daß es keine Auferstehung der Todten gebe?  
\*Wenn es aber keine Auferstehung der Todten gibt, so  
ist auch Christus nicht auferweckt. \*Wenn aber Christus  
nicht auferweckt ist, so ist denn unsere Predigt vergeb-  
lich; aber auch euer Glaube ist vergeblich. \*Wir werden  
aber auch sogar als falsche Zeugen Gottes erfunden,  
weil wir von Gott gezeugt haben, daß Er den Christus  
auferweckt hat, welchen Er nicht auferweckt hat, wenn  
wirklich die Todten nicht auferweckt werden. \*Denn wenn  
die Todten nicht auferweckt werden, so ist auch Christus  
nicht auferweckt worden. \*Wenn aber Christus nicht  
auferweckt worden ist, so ist euer Glaube eitel; ihr seid  
noch in euren Sünden. \*So sind denn auch Die, welche  
in Christo entschlafen sind, verloren. \*Wenn wir allein  
in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir die  
elendesten unter allen Menschen. — \* (Nun aber ist Chri-

- flus, als Erstling<sup>1)</sup> der Entschlafenen, aus den Todten  
 21. auferweckt worden; \* denn weil durch den Menschen der  
 Tod gekommen ist, so auch durch den Menschen die Auf-  
 22. erstehung der Todten. \* Denn gleichwie in dem Adam  
 Alle sterben, also werden auch in dem Christus Alle  
 23. lebendig gemacht werden. \* Jeglicher aber in seiner eige-  
 nen Ordnung. Christus — Erstling. Darnach Die,  
 24. welche des Christus sind bei Seiner Ankunft. \* Dann das  
 Ende, wenn Er das Reich dem Gott und Vater über-  
 liefert, wenn Er alles Fürstenthum und alle Gewalt und  
 25. Macht weggethan haben wird. \* Denn Er muß herrschen,  
 bis daß Er alle Feinde unter Seine Füße gelegt hat.  
 26. \* Der letzte Feind, der weggethan wird, ist der Tod.  
 27. \* „Denn Er hat Alles Seinen Füßen untergeordnet.“  
 (W. 8. 7.) Wenn Er aber sagt, daß Alles untergeordnet  
 ist, so ist es klar, daß es mit Ausnahme Dessen ist,  
 28. welcher Ihm Alles untergeordnet hat. \* Wenn Ihm aber  
 Alles untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst  
 Dem untergeordnet sein, der Ihm Alles untergeordnet  
 29. hat, auf daß Gott Alles in Allem sei.) — \* Was wer-  
 den sonst Die thun, die für die Todten getauft werden,  
 wenn überhaupt Todte nicht auferweckt werden? Warum  
 30. werden sie auch für sie<sup>2)</sup> getauft? \* Warum sind auch  
 31. wir jede Stunde in Gefahr? \* Täglich<sup>3)</sup> sterbe ich, bei  
 eurem<sup>3)</sup> Rühmen, welches ich in Christo Jesu, unserm  
 32. Herrn, habe. \* Wenn ich nach Menschenweise einen  
 Thierkampf in Ephesus bestanden habe, — was nützt  
 es mir, wenn Todte nicht auferweckt werden? „Lasset  
 uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.“  
 33. (Jes. 22. 13.) — \* Laßt euch nicht verführen. Böier Ver-

1) Einige fügen hinzu: gemorden.

2) Einige lesen: für die Todten.

3) Einige lesen: unserm.

34. sehr verdirbt gute Sitten. \*Werdet nüchtern<sup>1)</sup> in Gerechtigkeit, und sündigt nicht; denn Etlliche kennen Gott nicht; ich sage es euch zur Schande.
35. Es wird aber Jemand sagen: Wie werden die Todten  
36. auferweckt? und mit welchem Leibe kommen sie? — \*Du Narr! Was du säest, wird nicht lebendig, es sterbe  
37. denn. \*Und was du säest, du säest nicht den Körper, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es mag sein  
38. von Weizen, oder von einem der andern Samen. \*Gott aber gibt ihm einen Körper, wie Er gewollt hat, und  
39. Jeglichem von den Samen seinen eigenen Körper. \*Nicht ist jedes Fleisch dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen<sup>2)</sup>, ein anderes Fleisch ist das des Viehes, ein anderes das der Fische, ein anderes das der  
40. Vögel. \*Und es sind himmlische Körper, — und irdische Körper. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, — eine andere die der irdischen; \*eine andere Herrlichkeit der Sonne, — und eine andere Herrlichkeit des Mondes, — und eine andere Herrlichkeit der Sterne; denn es  
42. unterscheidet sich Stern vom Stern an Herrlichkeit. \*Also ist auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet in  
43. Verwesung; es wird auferweckt in Unverweslichkeit. \*Es wird gesäet in Aehre; es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit; es wird auferweckt in  
44. Kraft; \*es wird gesäet ein natürlicher<sup>3)</sup> Leib; es wird auferweckt ein geistiger Leib. Es gibt einen natürlichen<sup>4)</sup>  
45. Leib, — und es gibt einen geistigen Leib. \*Also steht auch geschrieben: „Der erste Mann, Adam, ist geworden zu einer lebendigen Seele;“ — (1. Moj. 2. 7.) der letzte  
46. Adam zu einem lebendig machenden Geist. \*Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche<sup>5)</sup>, dar-

<sup>1)</sup> Oder: wachet auf, — wie es recht ist.

<sup>2)</sup> Einige lesen: des Menschen Fleisch.


<sup>3)</sup> Oder: seelischer. <sup>4)</sup> Oder: seelichen. <sup>5)</sup> Oder: seelische.

47. nach das Geistliche. \* Der erste Mensch ist von der Erde,  
 von Staub; der zweite Mensch — der Herr vom Him-  
 48. mel. \* Wie Der von Staub ist, so sind auch Die, welche  
 von Staub sind; und wie Der Himmlische ist, so sind  
 49. auch die Himmlischen. \* Und wie wir das Bild Dessen  
 von Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild  
 50. des Himmlischen tragen. \* Dieses aber sage ich, Brüder:  
 daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben kön-  
 nen; auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit erbt.  
 51. Siehe! ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden  
 nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt  
 52. werden, \* in einem Nu, in einem Augenblick, bei der  
 letzten Posaune. Denn posaunen wird es, und die Todten  
 werden unverweslich auferweckt werden, und wir werden  
 53. verwandelt werden. \* Denn dies Verwesliche muß Unver-  
 weslichkeit anziehen, und dies Sterbliche Unsterblichkeit an-  
 54. ziehen. \* Wenn aber dies Verwesliche Unverweslichkeit an-  
 ziehen wird, und dies Sterbliche Unsterblichkeit anziehen  
 wird, dann wird das Wort erfüllt werden, welches ge-  
 schrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“  
 55. (Jes. 25. 8.) \* „Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o  
 56. Hades, dein Sieg?“ (Hol. 13. 14.) \* Der Stachel des Todes  
 aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde — das  
 57. Gesetz. \* Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt  
 58. durch unsern Herrn Jesum Christum. \* So denn, meine  
 geliebten Brüder, werdet fest, unbeweglich; allezeit über-  
 reich fleißig in dem Werke des Herrn, wissend, daß eute  
 Mühe in dem Herrn nicht vergeblich ist.

- 16.** Was aber die Collette für die Heiligen betrifft, so  
 thut auch ihr also, wie ich den Versammlungen von Gaz-  
 2. latien verordnet habe. \* An jedem ersten Wochentage  
 lege Jeder von euch bei sich zurück, und mache etwas zu-  
 sammen, nach dem Gedeihen seines Erwerbes, auf daß

- nicht dann, wenn ich komme, die Collekten geschehen.
3. \* Wenn ich aber gekommen bin, will ich Die, welche ihr irgendwie für tüchtig ansehet<sup>1)</sup>, mit Briefen senden, daß
4. sie eure Wohlthat nach Jerusalem hinbringen. \* Wenn es aber gut ist, daß auch ich hinreise, sollen sie mit mir reisen.
5. \* Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe; denn ich ziche durch Macedonien.
6. \* Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben, oder auch überwintern, auf daß ihr mich hingleitet, wohin irgend ich gehen möge. \* Denn ich will euch jetzt bei der Durchreise nicht sehen; denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu
8. bleiben, wenn es der Herr erlaubt. \* Ich werde aber bis Pfingsten zu Ephesus bleiben; \* denn eine große und wirkungsvolle Thür steht mir offen, und der Widersacher sind Viele. \* Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt das Werk
11. des Herrn, wie auch ich. \* Es verachte ihn denn Niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. \* Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihn viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war überhaupt nicht sein Wille, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn er gelegene Zeit findet.
13. \* Wachtet, stehet im Glauben, seid männlich, seid stark.
14. \* Alles laffet bei euch in Liebe geschehen.
15. Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es die Erstlinge von Achaja sind, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienst ver-
16. ordnet haben; \* auf daß auch ihr Solchen und Jedem, der mitwirkt und sich bemühet, unterthan seid. \* Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und des Fortunatus und des Achaikus; denn was eurerseits mangelte,

1) Ober: welche ihr durch Briefe dafür ansehet

18. haben Diese erstattet. \* Denn sie haben meinen Geist  
erqu coast, und den euren. Erkennt also Solche an.
19. Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es  
grüßen euch viel in dem Herrn Aquilas und Priscilla,  
20. sammt der Versammlung in ihrem Hause. \* Es grüßen  
euch alle Brüder. Grüßet einander mit heiligem Kuß.
21. 22. \* Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. \* Wenn  
Jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der  
23. sei Anathema: Maran Atha! — \* Die Gnade des Herrn  
24. Jesu Christi sei mit euch. \* Meine Liebe sei mit euch.  
Allen in Christo Jesu! Amen.
- 

## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, der Versammlung Gottes, welche zu Corinth ist, sammt allen Heiligen, die in ganz
2. Achaja sind: \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm
3. Vater, und dem Herrn Jesu Christo! \* Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der
4. der Erbarmungen und Gott alles Trostes, \* der uns
5. stet in aller unserer Drangsal, so daß wir die
6. können, welche in allerlei Trübsal sind, durch den
7. womit wir selbst von Gott getröstet worden sind; \* wie
8. gleichwie die Leiden des Christus überschwänglich an uns
9. sind, also auch unser Trost durch den Christus über-
10. schwänglich ist. \* Es sei aber, wir werden bedrängt, es
11. ist um eures Trostes und Selles willen, welches in der
12. Ausdauern derselben Leiden, die auch wir leiden, in
13. Kraft bewirkt wird; — es sei, wir werden getröstet:
14. es ist um eures Trostes und Selles willen. \* Auch steht
15. unsere Hoffnung über euch fest, wissend, daß, gleichwie
16. ihr Theilhaber der Leiden seid, also auch des Trostes
17. Denn wir wollen nicht, daß ihr unwissend seid, Bru-
18. der, was unsere Drangsal betrifft, die uns in Aien we-
19. derfahren ist; denn übermäßig über unser Vermögen ist
20. wir beschweret worden, also daß wir sogar am Leben
21. verzweifelt. \* Wir selbst aber hatten <sup>2)</sup> das Urtheil d.

<sup>1)</sup> Einige geben diesen beiden Versen eine andere Ordnung; die Worte aber bleiben unverändert.

<sup>2)</sup> Oder: haben.

Todes in uns selbst, auf daß unser Vertrauen nicht auf  
 uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die Todten auf-  
 10. erweckt, \*welcher uns von so großem Tode gerettet hat  
 und errettet; auf welchen wir hoffen, daß Er uns auch  
 11. ferner erretten werde; \*indem auch ihr im Leben für  
 uns mitwirkt, auf daß über die, mittelst vieler Personen  
 uns verliehene Gnadengabe durch Viele für uns Danksa-  
 gung dargebracht werde. \*Denn dies ist unser Rühmen,  
 das Zeugniß unsers Gewissens: daß wir in Einfalt und  
 göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, son-  
 dern in der Gnade Gottes unsern Verkehr in der Welt  
 12. gehabt haben, besonders aber bei euch. \*Denn wir schrei-  
 ben euch nichts Anders, als was ihr leset <sup>1)</sup>, oder auch  
 13. anerkennt; ich hoffe aber, daß ihr es auch bis an's Ende  
 14. anerkennen werdet, \*wie ihr auch uns theilweise aner-  
 kannt habt, daß wir euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr  
 15. an dem Tage des Herrn Jesu der unsrige seid. \*Und in  
 diesem Vertrauen wollte ich erst zu euch kommen, auf  
 16. daß ihr eine doppelte Gnade hättet, \*und bei euch nach  
 Macedonien durchreisen, und wiederum von Macedonien  
 zu euch kommen, und von euch nach Judäa geleitet wer-  
 17. den. \*Habe ich denn, dieses wollend <sup>2)</sup>, mich einer Leicht-  
 fertigkeit bedient? Oder nehme ich das, was ich mir  
 vornehme, nach dem Fleische mir vor, so daß bei mir  
 18. ja ja, und nein nein wäre? — \*Gott aber ist getreu,  
 daß unser Wort zu euch nicht Ja und Nein gewesen ist.  
 19. \*Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter  
 euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und  
 Silvanus und Timotheus, — ist nicht Ja und Nein ge-  
 20. wesen, sondern es ist Ja in Ihm geworden. \*Denn so  
 viele der Verheißungen Gottes sind, — in Ihm ist das

1) Oder: kennet.

2) Einige lesen: mir vornehmend.



## 2. Corinthher 1, 2.

Ja und in Ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch  
21. uns. \*Gott aber ist es, der uns sammt euch befestigt  
22. in Christum, und uns gesalbt hat; \*der uns auch ver-  
siegelt hat, und das Pfand des Geistes in unsere Her-  
zen gegeben.

23. Ich aber rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele an,  
daß ich, weil ich euch verschonte, noch nicht nach Corinth  
24. gekommen bin. \*Nicht daß wir herrschen über euren  
Glauben, sondern daß wir Mitarbeiter eurer Freude sind;  
denn ihr stehet durch den Glauben.

**2.** Ich beschloß aber Dieses bei mir selbst, nicht wieder  
2. in Traurigkeit zu euch zu kommen. \*Denn wenn ich euch  
traurig mache, — wer ist es doch, der mich fröhlich  
macht, als Der, welcher durch mich traurig gemacht  
3. wird? \*Und Dasselbige habe ich euch geschrieben, aus  
daß ich, kommend, nicht Traurigkeit habe von Denen,  
aber welche ich mich erfreuen sollte; euch Allen vertrauend,  
4. daß meine Freude die eurer Aller ist. \*Denn aus vieler  
Tranajal und Herzensangst habe ich euch mit vielen Thrä-  
nen geschrieben, nicht daß ihr traurig gemacht werden  
solltet, sondern daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich  
überschwänglicher zu euch habe.

5. Wenn aber Jemand Traurigkeit verursacht hat, der  
hat nicht mich traurig gemacht, sondern theilweise (damit  
6. ich nicht beschwere) euch Alle. \*Genügend ist Solchem  
7. diese Strafe, die von den Vielen ist, \*so daß ihr im  
Gegenheil lieber vergeben und ermuntern solltet, damit  
Solcher durch übermäßige Traurigkeit nicht verschlungen  
8. werde. \*Darum bitte ich euch, Liebe an ihm zu Bethä-  
9. tigen. \*Denn dazu habe ich auch geschrieben, damit ich  
eure Bewährung kennen lerne, ob ihr in allen Dingen  
10. gehorsam seid. \*Welchem ihr aber etwas vergebt, —  
auch ich; denn auch ich, was ich vergeben habe, wenn

ich etwas vergeben habe<sup>1)</sup>, habe ich um eurerwillen in der  
 11. Person Christi vergeben, \* auf daß wir nicht dem Satan  
 übervoorthelt werden; denn seine Gefinnungen sind uns  
 nicht unbekannt.

12. Da ich aber nach Troas für das Evangelium des  
 Christus kam, und mir eine Thür in dem Herrn aufge-  
 13. than ward, \* hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil  
 ich Titum, meinen Bruder, nicht fand; sondern Abschied  
 von ihnen nehmend, reisete ich nach Macedonien ab.  
 14. \* Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumpfzuge  
 in Christo umherführt, und den Wohlgeruch Seiner Er-  
 15. kenntniß durch uns an jedem Orte offenbart, \* weil wir  
 Gott der süße Geruch Christi sind in Betreff Derer, die  
 errettet werden, und in Betreff Derer, die verloren gehen;  
 16. \* den Einen ein Wohlgeruch des Todes zum Tode, den  
 Andern aber ein Wohlgeruch des Lebens zum Leben. Und  
 17. wer ist dazu fähig? \* Denn wir verfälschen nicht, wie  
 so Viele, das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit,  
 sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

**3.** Fangen wir an, uns wiederum selbst zu empfehlen?  
 Oder haben wir, wie Etlliche, Empfehlungsbrieife an  
 2. Euch, oder Empfehlungsbrieife von Euch nöthig? — \* Un-  
 ser Brief seid ihr, in unsern Herzen eingeschrieben, ge-  
 3. kannt und gelesen von allen Menschen; \* die ihr offen-  
 bart seid, daß ihr ein Brief Christi seid, von uns im  
 Dienst angefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern  
 mit dem Geist des lebendigen Gottes; — nicht in stei-  
 nerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.  
 4. \* Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu  
 5. Gott. \* Nicht, daß wir fähig sind, von uns selbst etwas  
 zu denken, als aus uns selbst, sondern unsre Fähigkeit  
 6. ist aus Gott, \* der auch uns fähig gemacht hat, als

<sup>1)</sup> Einige lesen: Wenn ich etwas vergeben habe, wenn ich vergeben habe.

Diener des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. (Denn der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. \* Wenn aber der Dienst des Todes in Buchstaben, eingegraben in Steine, in Herrlichkeit ward, so daß die Söhne Israels das Angesicht Moses wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die weggethan werden sollte, nicht unverrückt ansehen konnten; \* vielmehr wird nicht der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein! \* Denn wenn der Dienst der Verdammniß Herrlichkeit ist, viel mehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwänglich in Herrlichkeit. \* Denn auch Das, was verherrlicht worden ist, ist nicht in diesem Theil<sup>1)</sup> verherrlicht worden, wegen der übertreffenden Herrlichkeit. \* Denn wenn Das, was weggethan werden sollte, mit Herrlichkeit geschehen ist, wie vielmehr soll das Bleibende in Herrlichkeit bestehen. \* Eine solche Hoffnung nun habend, gebrauchen wir große Freimüthigkeit, \* und nicht, gleichwie Moses eine Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels das Ende Dessen nicht anschauten, das weggethan werden sollte. \* Aber ihr Sinn ist verstockt worden; denn bis auf den heutigen Tag bleibt bei der Vorlesung des alten Bundes dieselbige Decke unauflgedeckt, welche in Christo weggethan wird. \* Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses vorgelesen wird, liegt die Decke über ihrem Herzen. \* Wenn es aber zu dem Herrn umkehrt, wird die Decke weggenommen werden.) — \* Der Herr aber ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. \* Wir aber Alle, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden in dasselbige Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> d. h. Beziehung.

<sup>2)</sup> Oder: durch den Herrn, der der Geist ist; — oder: durch den Herrn im Geist; -- oder: durch den Geist des Herrn.

## 2. Corinthier 4.

4. Deshalb, diesen Dienst habend, wie wir begnadigt  
2. worden sind, ermatten wir nicht, \* sondern haben uns  
von dem verfluchten Wege der Schande losgesagt, nicht  
wandelnd in Arglist; auch nicht das Wort Gottes ver-  
fälschend<sup>1)</sup>, sondern durch Offenbarung der Wahrheit uns  
selbst jedem Gewissen der Menschen im Angesicht Gottes  
3. empfehlend. \* Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt  
4. ist, so ist es denen verdeckt, welche verloren gehen, \* in  
welchen der Gott dieses Zeitlaufs den Sinn der Ungläu-  
bigen verblendet hat, damit der Lichtglanz des Evange-  
liums der Herrlichkeit \* des Christus, welcher das Bild  
5. Gottes ist, nicht<sup>2)</sup> ausstrahle. \* Denn wir predigen nicht  
uns selbst, sondern Christum Jesum, den Herrn; uns selbst  
6. aber als eure Knechte um Jesu willen. \* Denn der Gott,  
der das Licht aus der Finsterniß leuchten ließ, ist es, der  
in unsern Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Er-  
kenntniß der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.  
7. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf  
daß die Ueberschwänglichkeit der Macht sei Gottes, und  
8. nicht aus uns. \* Allenthalben bedrängt, aber nicht ver-  
engt; keinen Ausweg sehend, aber doch nicht ohne Aus-  
9. weg; \* verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber  
10. nicht unkommend. \* Allezeit das Sterben<sup>3)</sup> des Jesus<sup>4)</sup>  
am Leibe umhertragend, auf daß auch das Leben des  
11. Jesus an unserm Leibe offenbart werde. \* Denn wir, die  
Lebenden, werden allezeit um Jesu willen dem Tode über-  
liefert, auf daß auch das Leben des Jesus an unserm  
12. sterblichen Fleische offenbart werde. \* So denn wirkt der  
13. Tod<sup>5)</sup> in uns, das Leben aber in euch. \* Denselbigen Geist

1) Oder: betrügerisch gebrauchend.

2) Einige lesen: ihnen nicht ausstrahle.

3) Oder: die Tödtung.

4) Einige lesen: des Herrn Jesu.

5) Einige lesen: der Tod zwar.

- des Glaubens aber habend, (nach dem, was geschrieben steht: „Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet;“ (W. 116. 10.)) glauben auch wir; darum reden wir auch,
14. \*wissend, daß Der, welcher den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns durch Jesum auferwecken und mit euch darstellen wird; \*denn Alles ist um euretwillen, damit die überreichlich gewordene Gnade durch Viele die Dankagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse.
16. Deshalb ermatten wir nicht, sondern, wenn auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. \*Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein überreichlich überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, \*indem wir nicht die Dinge anschauen, welche man sieht, sondern die Dinge, welche man nicht sieht; denn die Dinge, welche man sieht, sind zeitlich; die Dinge aber, welche man nicht sieht, ewig.

5. Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus dieser Hütte zerstört wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist
2. in den Himmeln. \*Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; \*so wir anders, wenn wir
3. auch bekleidet sind, nicht nackt ersunden werden. \*Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen, beschweren; wiewol wir nicht entkleidet, sondern überkleidet sein wollten, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde.
5. Der uns aber eben hierzu gebildet hat<sup>1)</sup>, ist Gott, der
6. uns auch das Pfand des Geistes gegeben hat. \*Daher sind wir allezeit gutes Muthes und wissen, daß wir, weil einheitlich in dem Leibe, von dem Herrn abwesend sind:

1) Buchstäblich: bewirkt.

7. \*Denn wir wandeln kraft des Glaubens, und nicht des  
 8. Schauens. \*Wir sind aber gutes Muthes, und möchten  
 lieber ausheimisch von dem Leibe, und einheimisch bei  
 9. dem Herrn sein. \*Darum beifern wir uns auch, ob  
 einheimisch oder ausheimisch, Ihm wohlgefällig zu sein.  
 10. \*Denn wir müssen Alle vor dem Richterstuhl des<sup>h</sup> Chri-  
 stus offenbart werden, auf daß Jeglicher empfangen, was  
 er durch den Leib gethan, nach dem er gehandelt hat, es  
 11. sei Gutes oder Böses. \*Das Schrecken des Herrn also  
 kennend, überreden wir die Menschen, und sind Gott  
 offenbart; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offen-  
 12. bart zu sein. \*Denn wir empfehlen uns selbst euch nicht  
 wiederum, sondern wir geben euch Anlaß zum Rühmen  
 über uns, auf daß ihr etwas für Die habet, die sich  
 nach dem äußern Schein, und nicht nach dem Herzen rüh-  
 13. men. \*Denn wenn wir außer uns sind, so sind wir es  
 Gott; wenn wir vernünftig sind, so sind wir es euch.  
 14. \*Denn die Liebe des Christus dringt uns, also urtheil-  
 send: daß, wenn Einer für Alle gestorben ist, so denn  
 15. Alle gestorben sind. \*Und Er ist für Alle gestorben,  
 auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern  
 16. Dem, der für sie gestorben und auferweckt ist. \*So denn  
 kennen wir von nun an Niemand nach dem Fleisch; wenn  
 wir aber auch Christum nach dem Fleisch gekannt haben,  
 17. so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr. \*Also; wenn  
 Jemand in Christo ist, — eine neue Schöpfung. Das  
 18. Alte ist vergangen; siehe! Alles ist neu geworden. \*Al-  
 les aber aus Gott, der uns mit Sich Selber durch Je-  
 sum Christum versöhnt hat, und uns den Dienst der Ver-  
 söhnung gegeben, \*nämlich: daß Gott in Christo war,  
 die Welt mit Ihm Selber versöhnend, ihnen ihre Ueber-  
 tretungen nicht zurechnend, und in uns das Wort der  
 20. Veröhnung legend. \*So verrichten wir denn eine Ge-  
 sundtschaft für Christum, als ob Gott durch uns er-

mahnte. Wir bitten au<sup>1)</sup> Christi Statt: Laßet euch  
 21. versöhnen mit Gott! — \*Denn Er hat Den, der Sünde  
 nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir  
 in Ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.

**6.** Wir aber auch, mitarbeitend, — ermahnen euch, daß  
 ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen haben  
 2. möget; \* (denn Er spricht: „Ich habe Dich in angeneh-  
 mer Zeit erhört, und am Tage des Heils habe Ich Dir  
 geholfen.“ (Jes. 49, 8.) Siehe, jetzt ist die wohlgenehme  
 3. Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! — \*in keiner  
 Sache irgend einen Anstoß gebend, auf daß; der Dienst  
 4. nicht verlästert werde, \*sondern in Allem uns erweisend  
 als Gottes Diener in vieler Geduld, in Trübsalen, in  
 5. Nöthen, in Drangsalen, \*in Streichen, in Gefängnissen,  
 in Empörungen, in Mühen, in Wachen, in Fasten; —  
 6. \*in Reinheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Gütigkeit,  
 7. in heiligem Geiste, in ungeheuchelter Liebe; — \*im Worte  
 der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen  
 8. der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; \*durch  
 Ehre und Unehre; durch böse Gerüchte und gute Ge-  
 9. rüchte; als Verführer und Wahrhaftige; \*als Unbekannte  
 und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe! wir leben;  
 10. als gezüchtigt, und nicht getödtet; \*als traurig, aber  
 allezeit uns freuend; als arm, aber Viele bereichernd;  
 als nichts habend, und Alles besitzend.

11. Unser Mund ist zu euch aufgethan, ihr Corinthier;  
 12. unser Herz ist weit geworden; \*ihr seid nicht verengt in  
 13. uns, sondern ihr seid in euren Herzen verengt. \*Zur gleichen  
 Vergeltung aber (ich rede als zu den Kindern,) werdet auch ihr  
 14. weit. — \*Seid nicht in einem ungleichen Joch mit den  
 Ungläubigen! Denn welche Genossenschaft hat Gerechtig-

1) Oder: um Christi willen.

- feit und Geseklosigkeit? Und welche Gemeinschaft hat Licht  
 15. mit Finsterniß? \* Und welche Uebereinstimmung hat Chris-  
 tus mit Belial? Oder welches Theil hat der Gläubige mit  
 16. dem Ungläubigen? \* Und welchen Zusammenhang hat der  
 Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tem-  
 pel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich  
 will unter ihnen wohnen und wandeln, und Ich werde ihr  
 Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein.“ (3. Mos. 26, 11. 12.)  
 17. \* Darum gehet aus ihrer Mitte und sondert euch ab,  
 spricht der Herr, und rühret nicht Unreines an, — und  
 18. Ich werde euch aufnehmen; \* und Ich werde euch zum  
 Vater sein, und ihr werdet Mir zu Söhnen und Töchtern  
 7. sein, spricht der Herr, der Allmächtige. — \* Da wir  
 nun diese Verheißungen haben, Geliebte, laßt uns von  
 aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reini-  
 gen, die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollendend.
2. Nehmt uns auf! Wir haben Niemand Unrecht gethan;  
 wir haben Niemand verderbt; wir haben Niemand über-  
 3. vorthelt. \* Nicht zur Verurtheilung rede ich; denn ich habe  
 vorhin gesagt, daß ihr in unserm Herzen seid, um mit zu  
 4. sterben und mit zu leben. \* Groß ist meine Freimüthig-  
 keit gegen euch; groß mein Ruhmen von euch; ich bin  
 mit Trost erfüllt; ich bin von Freuden ganz überströmend  
 5. bei aller unserer Trübsal. \* Denn auch als wir nach Ma-  
 cedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern  
 allenthalben waren wir bedrängt; von außen Kampf, von  
 6. innen Furcht. \* Aber der Gott, der die Niedrigen tröstet,  
 7. tröstete uns durch die Ankunft des Titus. \* Nicht allein  
 aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost,  
 womit er über euch getröstet ward, indem er uns euer  
 Verlangen, eure Trauer, euren Eifer um mich kund that,  
 8. so daß ich mich desto mehr freute. \* Denn wenn ich auch  
 durch den Brief euch betrübt habe, so reuet es mich nicht,  
 wenn es mich auch gereuet hat; (denn ich sehe, daß jener



9. Brief, wenn auch für kurze Zeit, euch betrübt hat.) \* Jetzt freue ich mich, nicht, daß ihr betrübt worden, sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in nichts von uns beschädigt würdet. \* Denn die Betrübniß Gott gemäß, bewirkt die unbereubare Buße zum Heil; aber die Betrübniß der Welt bewirkt den Tod. \* Denn siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid, — welchen Fleiß hat es bei euch bewirkt! — sogar<sup>1)</sup> Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Verlangen, sogar Eifer, sogar Ahndung! — Ihr habt euch in Allem dargestellt, daß ihr an der Sache rein seid<sup>2)</sup>. \* So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so that ich es nicht um deswillen, der beleidigt hat, noch um deswillen, der beleidigt worden ist, sondern um deswillen, damit unser Fleiß für euch bei euch offenbart würde im Angesichte Gottes.
13. \* Deshalb sind wir getröstet worden über euren Trost; und noch überschwänglicher haben wir uns an der Freude des Titus erfreut, weil sein Geist an<sup>3)</sup> euch Allen erquickt worden ist. \* Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern wie wir Alles in Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser Rühmen bei Titus Wahrheit geworden; \* und sein Herz ist überströmender von Gefühlen gegen euch, indem er sich des Gehorsams eurer Aller erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt. \* Ich freue mich, daß ich in Allem Zuversicht zu euch habe.

**8.** Wir thun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, welche in den Versammlungen Macedoniens gegeben ist.

1) Statt „sogar“ heißt es buchstäblich immer „aber“.

2) Oder: daß ihr in dem Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht rein seid.

3) Oder: von.

2. \* Denn bei großer Prüfung der Drangsal ist die Ueberströmung ihrer Freude und ihre tiefste Armuth in dem
3. Reichthum ihrer Freigebigkeit übergeströmt. \* Denn —
4. ich gebe Zeugniß — nach Vermögen und selbst über Vermögen waren sie aus eigenem Antrieb willig, \* uns mit
5. vielem Zureden bittend, die Gabe und die Mittheilung des Dienstes an die Heiligen anzunehmen. \* Und nicht, wie wir gehofft, sondern sie haben sich selbst zuerst dem Herrn, und
6. uns durch Gottes Willen gegeben; \* so daß wir dem Titus zugeredet haben, daß er, wie er zuvor angefangen, also
7. auch diese Gabe unter euch auch vollbrächte; \* gleichwie ihr aber reich seid in Allem: in Glauben und Wort und Erkenntniß und allem Fleiß, und eurer Liebe zu uns, daß ihr auch in dieser Gnade reich sein möget.
8. \* Nicht befehlsweise sage ich das, sondern um des Fleisches der Andern willen, und die Echtheit eurer Liebe
9. prüfend. \* Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß Er, reich seiend, um eurer willen arm wurde, auf daß ihr durch Seine Armuth reich
10. würdet. \* Und ich gebe hierin einen Rath; denn dies ist euch nützlich, die ihr nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen vorher seit vorigem Jahre angefangen habt. \* Nun aber vollbringet auch das Thun, daß, gleichwie die Geneigtheit des Wollens da war, also auch das Vollbringen von Dem, was ihr habt, da sei.\*
11. \* Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist sie annehmlich, nach dem Jemand hat, und nicht, nach dem er nicht hat. \* Denn nicht damit Andere Ruhe haben, ihr aber Beschwerde, sondern auf dem Grundsatz der Gleichheit
12. sage ich das: \* daß in der jetzigen Zeit euer Ueberfluß für den Mangel Jener, auf daß auch Jener Ueberfluß für euren Mangel dienlich würde, daß Gleichheit da sei; \* wie geschrieben steht: „Der viel sammelte, hatte nicht Ueberfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ (2. Mos. 16. 18.)

16. \*Gott aber sei Dank, der eben solchen Fleiß für euch in  
 17. das Herz des Titus gegeben hat, \*daß er das Zureden,  
 annahm, doch, sehr fleißig seiend, ist er aus eigenem An-  
 18. trieb zu euch gegangen. \*Wir haben aber den Bruder  
 mit ihm gesandt, dessen Lob am Evangelium in allen  
 19. Versammlungen ist. \*Aber nicht das allein, sondern er  
 ist auch von den Versammlungen gewählt worden zu un-  
 serem Reisegefährten mit dieser Gnade, welche durch uns  
 zur Herrlichkeit des Herrn selbst, und als Beweis unserer  
 20. Geneigtheit <sup>1)</sup> bedient wird; \*indem wir dieses vermeiden,  
 daß uns Niemand, was diese reiche Gabe betrifft, die  
 21. von uns bedient wird, tadeln möge; \*denn wir sind <sup>2)</sup>  
 vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht allein vor dem  
 22. Herrn, sondern auch vor Menschen. \*Wir haben aber  
 unsern Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen  
 Stücken als fleißig erprobt haben, nun aber noch viel  
 23. fleißiger durch große Zuversicht zu euch. \*Sei es nun,  
 was Titus betrifft — er ist mein Genosse und Mitar-  
 beiter bei euch — sei es, unsere Brüder — sie sind Ge-  
 24. sandte der Versammlungen, die Herrlichkeit Christi. \*Ge-  
 bet ihnen denn <sup>3)</sup> vor den Versammlungen den Beweis  
 eurer Liebe und wahr's Rühmens über euch. —

**9.** Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist  
 2. es für mich überflüssig, daß ich euch schreibe. \*Denn  
 ich kenne eure Geneigtheit, derer ich euch bei den Ma-  
 cedoniern rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit  
 3. war, und euer Eifer Viele gereizt hat. \*Ich habe aber  
 die Brüder gesandt, daß unser Rühmen über euch in die-  
 ser Beziehung nicht zu nichte würde, auf daß ihr, wie  
 4. ich gesagt habe, bereit seid; \*damit nicht, wenn die Ma-  
 cedonier mit mir kommen, und euch nicht bereit finden,

<sup>1)</sup> Einige lesen: eurer Geneigtheit.

<sup>2)</sup> Einige lesen: indem wir sind.

<sup>3)</sup> Einige lesen: denn auch vor . . .

- wir — auf daß wir nicht sagen, ihr — in dieser Zuversicht<sup>1)</sup> zu Schanden würden. \* Ich hielt es daher für nöthig, die Brüder zu bitten, daß sie zu euch voran zögen, und diesen euren im Voraus angekündigten Segen vorbe-reiteten, daß er also als Segen, und nicht als Geiz bereit sei. — \* Ich sage aber Dieses: Wer sparsam säet, wird auch sparsam ernten; und wer reichlich<sup>2)</sup> säet, wird reichlich<sup>3)</sup> ernten. \* Jeglicher, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt, nicht mit Verdruß, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. \* Gott aber ist mächtig, alle Gnade auf euch überströmen zu lassen, auf daß ihr in Allem, allezeit genug habend, zu allem guten Werk überströmend seid. \* Wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, Er hat den Armen gegeben; Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.“ (Ps. 112, 9.) \* Der aber Samen verleiht dem, der säet<sup>3)</sup>, der wird auch Brod zur Speise darreichen, und eure Saat vermehren und den Ertrag eurer Gerechtigkeit vergrößern; \* so daß ihr an Allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Dankagung bewirkt. \* Denn die Ausrichtung dieses Dienstes ist nicht allein eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch durch viele Dankagungen zu Gott überströmend; \* indem sie durch die Erfahrung dieses Dienstes Gott verherrlichen über der Unterwürfigkeit eures Bekenntnisses unter das Evangelium des Christus, und über der Freigebigkeit der Mittheilung an sie und an Alle, \* und durch ihr Gebet für euch, die sich nach euch sehnen, wegen der überschwänglichen Gnade Gottes an euch. \* Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

**10.** Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmuth und Gelindigkeit des Christus; der ich ver-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu; des Rühmens.

<sup>2)</sup> Oder: im Segen.

<sup>3)</sup> Oder: dem der säet, und Brod zur Speise, der wird beides: eure Saat vermehren, und ic.

sönlich unter euch gering, abweisend aber kühn gegen euch  
 2. bin. \* Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein  
 möge, mit der Zuversicht, womit ich gedenke, gegen Ge-  
 3. wisse dreist zu handeln, die uns, als nach dem Fleisch wan-  
 4. delnd, schätzen. \* Denn obwohl wir in Fleisch wan-  
 deln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; — \* (denn die  
 Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern  
 5. \* zerstörend die Vernunftschlüsse und alle Höhe, die sich  
 wider die Erkenntniß Gottes erhebt, und jeden Gedanken  
 unter den Gehorsam des Christus gefangen nehmend;  
 6. \* und uns in Bereitschaft haltend, jeden Ungehorsam zu  
 7. vergelten, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. \* Sebet  
 ihr das an, was vor Augen ist? Wenn Jemand in sich  
 selbst Zuversicht hat, daß er Christi sei, der denke dieses  
 wiederum bei sich selbst, daß gleichwie er Christi ist,  
 8. also auch wir <sup>1)</sup>. \* Denn wenn ich auch etwas mehr über  
 unsere Gewalt rühmen wollte, welche uns der Herr zur  
 Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so  
 9. werde ich nicht zu Schanden werden; \* auf daß ich euch  
 10. nicht durch Briefe zu schrecken scheine. \* Denn die Briefe,  
 sagt man, sind gewichtig und kräftig; aber die Gegenwart  
 11. des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. — \* Ein  
 Solcher denke dieses, daß, wie wir abweisend im Wort  
 durch Briefe sind, solche auch anwesend in der That  
 12. sein werden. \* Denn wir wagen nicht, eischen Derer, die  
 sich selbst empfehlen, uns selbst beizuzählen oder zu  
 vergleichen; aber sie, sich selbst an sich selbst messend,  
 und sich selbst mit sich selbst vergleichend, sind nicht ver-  
 13. ständig. \* Wir aber werden uns nicht über das Maß  
 hinaus rühmen, sondern nach dem Maß der Regel, welche  
 der Gott <sup>2)</sup> des Maßes uns zugetheilt hat, um auch bis

1) Einige fügen hinzu: Christi sind.

2) Oder: welche uns Gott ausgetheilt hat, das Maß, um auch bis zu euch zu kommen.

14. zu euch zu kommen. \* Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; denn wir sind in dem Evangelium des Christus auch bis
15. zu euch gekommen. \* Nicht uns rühmend über das Maß hinaus in fremden Arbeiten; aber Hoffnung habend, wenn euer Glaube gewachsen sein wird, unter euch reichlich vergrößert zu werden nach unserm Wirkungskreis<sup>1)</sup>;
16. \* das Evangelium von euch weiter hinaus zu verkündigen, nicht mich dessen zu rühmen, was im Wirkungskreis<sup>2)</sup>
17. der Andern bereit ist. \* „Wer sich aber rühmet, rühme sich des Herrn.“ (Jer. 9, 23.) \* Denn nicht, der sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.

- 11.** Ich wollte, ihr möchtet mich ein wenig in der Thorheit ertragen; ja ertraget mich auch<sup>2)</sup>. \* Denn ich eifere über euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch Einem Manne verlobt, um euch als keusche Jungfrau dem
3. Christus darzustellen. \* Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, also auch euer Sinn verdorben und verrückt werde von der Einfalt gegen
4. Christum. \* Denn wenn der, welcher kommt, einen andern Jesus predigt, welchen wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, was ihr nicht überkommen habt, so trüget ihr's mit
5. Recht. \* Denn ich meine, ich habe in nichts den noch
6. so großen Aposteln nachgestanden. \* Wenn ich aber auch unkundig in der Rede bin, so bin ich es doch nicht in der Erkenntniß; sondern in jeder Weise sind wir in
7. allen Stücken bei euch offenbar geworden. \* Habe ich eine Sünde gethan, mich selbst erniedrigend, auf daß ihr

1) Buchstäblich: Maßstab.

2) Ober: und doch, ihr ertraget mich.

erhöht würdet, weil ich euch das Evangelium Gottes un-  
 8. sonst verkündigt habe. \* Ich habe andere Versammlungen  
 9. beraubt, — Lohn empfangen, zu eurer Bedienung. \* Und als  
 ich anwesend unter euch war, und Mangel hatte, war ich  
 Niemandem lästig; — denn meinen Mangel erstateten die  
 Brüder, welche aus Maccedonien kamen; — und ich habe  
 mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und  
 10. werde mich also halten. \* So gewiß als die Wahrheit Christi  
 in mir ist, soll mir dieses Rühmen in den Gegenden Acha-  
 11. ja's nicht genommen werden. \* Warum das? Weil ich  
 12. euch nicht liebe? — Gott weiß es. \* Was ich aber thue,  
 das werde ich auch thun, damit ich denen den Anlaß ab-  
 schneide, welche den Anlaß wollen, damit sie, Worin sie  
 13. sich rühmen, wie auch wir erfunden würden. \* Und an  
 solche sind falsche Apostel, betrüglische Arbeiter, welche die  
 14. Gestalt von Aposteln Christi annehmen. \* Und kein Wunder;  
 denn Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels  
 15. des Lichts an; \* darum ist es nicht ein Großes, wenn  
 auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit  
 annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird.

16. **Wiederum** sage ich: Niemand halte mich für thöricht;  
 wo aber nicht, so nehmt mich als einen Thörichten an,  
 17. auf daß auch ich mich ein wenig rühme. \* Was ich sage,  
 sage ich nicht nach dem Herrn, sondern als in Thorheit,  
 18. bei dieser Zuversicht des Rühmens. \* Weil Viele sich nach  
 19. dem Fleisch rühmen, will auch ich mich rühmen. \* Denn  
 20. ihr ertragt gern die Thoren, weil ihr weise seid. \* Denn  
 ihr ertragt, wenn euch Jemand zu Knechten macht, wenn  
 euch Jemand aufzehrt; wenn euch Jemand nimmt, wenn  
 sich Jemand überhebt, wenn euch Jemand in das Ange-  
 21. sicht schlägt. \* Ich rede in Bezug auf die Unehre: — als  
 wenn wir schwach gewesen wären. Worin aber Jemand  
 22. dreist ist (ich rede in Thorheit), bin auch ich dreist. \* Sind  
 sie Hebräer? — ich auch. Sind sie Israeliten? — ich auch.

23. Sind sie Abrahams Samen? — ich auch. \* Sind sie Diener Christi? — (ich rede als von Sinnen) — ich bin mehr. In Mühen überschwänglicher, in Schlägen übermäßig, in Gefängnissen sehr viel, in Toden oft. \* Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche, weniger einen, empfangen. \* Ich bin dreimal mit Ruthen geschlagen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht; \* oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von denen aus den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; \* in Mühe und Mühsal, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; \* ohne Das, was von Außen ist, noch der tägliche Anlauf an mich, die Sorge für alle Versammlungen. \* Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird gereizt, und ich brenne nicht? — \* Wenn es gerühmt sein soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. — \* Der Gott und Vater unsers Herrn Jesu-Christi, der in die Zeitalter gezeugt ist, weiß, daß ich nicht lüge. — \* Zu Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damascener, und wollte mich greifen. \* Und ich ward in einem Korbe zum Fenster an der Mauer herniedergelassen, und entkam seinen Händen.

- 12.** Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich werde 2. auf Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. \* Ich kenne einen Mann in Christo, — vor vierzehn Jahren; — (sei es im Leibe, ich weiß es nicht; sei es außer dem Leibe, ich weiß es nicht; Gott weiß es); — derselbe ward entrückt bis in den dritten Himmel. \* Und ich kenne einen solchen Menschen, — (sei es im Leibe, sei es



- außer dem Leibe; ich weiß es nicht; Gott weiß es); —
4. \* daß er in das Paradies entrückt ward, und unaussprechliche Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf<sup>1)</sup>.
  5. \* Von Solchem werde ich mich rühmen; über mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner
  6. Schwachheiten. \* Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht thöricht sein; denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, auf daß Niemand mich höher achte, als was er an mir sieht, oder was er
  7. über mich hört. \* Und auf daß ich mich nicht der Uberschwänglichkeit der Offenbarungen überhebe, ist mir ein Dorn in's Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht
  8. überhebe. \* Für dieses habe ich dreimal zum Herrn gesteht, daß er von mir abstände. \* Und Er<sup>2)</sup> hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist dir genug; denn Meine Kraft wird in der Schwachheit vollbracht. — Daher will ich mich denn vielmehr am allerliebsten meiner Schwachheiten rühmen, auf daß die Kraft des Christus mir ein-
  10. wohne. \* Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schwähungen, an Rötthen, an Verfolgungen, an Drangsalen, für Christum. Denn wenn ich schwach
  11. bin, dann bin ich mächtig. \* Ich bin ein Thor geworden<sup>2)</sup>; ihr habt mich gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden; denn ich habe in nichts den noch so großen Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts
  12. bin. \* Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch gewirkt worden, in aller Geduld, in Zeichen, und
  13. Wundern, und Kräften. \* Denn worin ist es, daß ihr gegen die andern Verlaumdungen verkürzt worden seid, es sei denn, daß ich selbst euch nicht lästig geworden

1) Ober: welche dem Menschen zu sagen nicht zusteht.

2) Einige fügen hinzu: über dem Rühmen.

4. bin? Verzeiht mir dieses Unrecht: \* Siehe, dieses<sup>1)</sup> dritte Mal bin ich in Bereitschaft, zu euch zu kommen, und will euch nicht lästig sein; denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die
5. Kinder. \* Ich will aber sehr gerne für eure Seelen Alles verwenden, und verwendet werden, wenn ich auch, jemehr ich euch liebe, um so weniger geliebt werde.
6. Sei es aber, daß ich euch nicht beschwerlich bin; — sondern weil ich listig bin, habe ich euch mit Hinterlist
7. gefangen. \* Habe ich euch übervorthelt, durch Einen von denen, die ich zu euch gesandt habe? \* Ich habe Titum gebeten, und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch Titus übervorthelt? Haben wir nicht in demselben Geist
8. gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen? \* Noch einmal: Glaubt ihr, daß wir uns vor euch verantworten? Wir reden vor dem Angesicht Gottes in Christo, Alles
9. aber, Geliebte, für eure Erbauung. \* Denn ich fürchte, daß ich, wenn ich komme, euch nicht als Solche finde, wie ich will, und daß ich für euch als Solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollt; daß Streitigkeiten, Eifer, Zorn, Zwietracht, Verläumdung, Ohrenbläserien, Aufblähen, Empörungen da seien; \* und daß, wenn ich widerkomme, mein Gott mich unter euch demüthige, und ich über Viele trauern müsse, die zuvor gesündigt, und über die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben, nicht Buße gethan haben.

- 13.** Ich komme dies dritte Mal zu euch; auf zweiter oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden.
2. \* Ich habe es zuvor gesagt, und ich sage es zuvor, als wie zum zweiten Mal anwesend, und jetzt abwesend<sup>2)</sup>,

1) Einige lesen: das.

2) Einige fügen hinzu: schreibe ich.

- denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern Allen, daß
3. ich, wenn ich abermal komme, nicht schonen werde. \* Weil ihr einen Beweis sucht, daß Christus in mir spreche, — (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig in
  4. euch; \* denn wiewohl Er in Schwachheit gekreuzigt worden ist, lebt Er doch durch die Kraft Gottes; denn auch wir sind schwach in Ihm, aber wir werden mit Ihm leben durch die Kraft Gottes an euch), — \* so prüfet euch selbst, ob ihr in dem Glauben seid; untersucht euch selbst.
  5. \* Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus
  6. in euch ist? es sei denn, daß ihr unbewährt seid. \* Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht un-
  7. bewährt sind. \* Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Uebels thut; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr recht thut, wir aber wie Unbewährte seien.
  8. \* Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern
  9. für die Wahrheit. \* Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; dies aber auch, wir
  10. wünschen — eure Bervollkommnung. \* Deswegen schreibe ich Dieses abwesend, auf daß ich anwesend nicht Strenge brauche, nach der Macht, die der Herr mir gegeben hat zur Erbauung, und nicht zur Zerstörung.
  11. \* Uebrigens, Brüder, freut euch, seid vollkommen, seid getrost, seid gleichgesinnt, wandelt in Frieden; und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.
  12. \* Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es Grüßen euch
  13. alle Heiligen. \* Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen! <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Amen.

## Die Epistel des Apostels Paulus an die Galater.

1. Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott, den
2. Vater, der Ihn aus den Todten auferweckt hat, \* und alle die Brüder bei mir, -- den Versammlungen von
3. Galatien: \* Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, \* der Sich Selbst für unsere Sünden gegeben hat, auf daß Er uns aus dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf herausnähme, nach dem
4. Willen unsers Gottes und Vaters, \* welchem sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
5. Ich wundere mich, daß ihr so schnell von Dem<sup>1)</sup>, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem andern
6. Evangelium umgewandt seid, \* welches kein anderes ist; nur, daß es Eitliche gibt, die euch verwirren, und das
7. Evangelium des Christus verkehren wollen. \* Aber wenn auch wir, oder ein Engel aus dem Himmel euch Etwas als Evangelium verkündigte, außer dem, was wir euch
8. verkündigt haben, der sei verflucht. \* Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn Jemand euch Etwas als Evangelium verkündigt, außer dem, was ihr empfangen habt, der sei verflucht. \* Denn stelle ich jetzt Menschen zufrieden, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Denn wenn ich noch Menschen gefiele, dann wäre ich nicht Christi Knecht.
9. Ich thue euch aber kund, Brüder, daß das von mir
10. verkündigte Evangelium nicht nach Menschen ist. \* Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch bin ich

1) Oder: dem (Paulus).

belehrt worden, sondern ich habe es durch Offenbarung Jesu  
 13. Christi. \* Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wan-  
 del in dem Judenthum gehört, daß ich über die Massen  
 14. die Versammlung Gottes verfolgte, und sie verfürzte. \* Und  
 ich nahm in dem Judenthum über Viele meines Alters in  
 meinem Geschlecht zu, indem ich übermäßig ein Eijerer  
 15. für die Ueberlieferungen meiner Väter war. \* Als es aber  
 dem Gott, der mich von meiner Mutter Leibe abgesondert,  
 16. und durch Seine Gnade berufen hat, wohlgestel, \* Seinen  
 Sohn in mir zu offenbaren, damit ich Ihu unter den Na-  
 tionen verkündigte, ging ich alsbald nicht mit Fleisch und  
 17. Blut zu Rathe, \* ging auch nicht nach Jerusalem zu denen,  
 die vor mir Apostel waren, sondern ich zog hin nach Ara-  
 18. bien, und lehrte wiederum nach Damaskus zurück. \* Dann,  
 nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem, um den Pe-  
 trus persönlich kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage  
 19. bei ihm. \* Ich sah aber keinen andern der Apostel, als nur  
 20. Jakobum, den Bruder des Herrn. \* Was ich euch aber  
 21. schreibe, siehe, vor Gott! ich füge nicht. \* Dann kam ich in  
 22. die Gegenden von Syrien und Cilicien. \* Ich war aber von  
 Angesicht den Versammlungen von Judäa, die in Christo  
 23. sind, unbekannt; \* und sie hatten bloß gehört; Der uns  
 einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst  
 24. verfürzte. — \* Und sie verherrlichten Gott über mich.

**2.** Dann, nach vierzehn Jahren, ging ich wiederum nach  
 Jerusalem mit Barnabas, und nahm auch Titum mit.  
 2. \* Ich ging aber hin gemäß einer Offenbarung, und legte  
 ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Natio-  
 nen verkündigte; insonderheit aber den Angesehenen, damit  
 3. ich nicht vergeblich laufe, oder gelaufen wäre; — \* (aber auch  
 Titus, der bei mir war, wurde, wiewohl ein Grieche,  
 4. nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen.) — \* und  
 zwar wegen der eingeschlichenen falschen Brüder, welche

- nebenher hineingekommen waren, um unsere Freiheit,  
 welche wir in Christo Jesu haben, auszukundschaften, auf  
 5. daß sie uns unter das Joch bringen möchten; \* welchen  
 wir auch nicht eine Stunde in Unterwürfigkeit nachgegeben  
 haben, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch  
 6. verbliebe. \* Von denen aber, die das Ansehen hatten,  
 Etwas zu sein, — wer sie auch irgend waren, das geht  
 mich nichts an; Gott nimmt keines Menschen Person an;  
 — denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt;  
 7. \* sondern im Gegentheil, als sie sahen, daß ich mit dem  
 Evangelium der Vorhaut vertraut bin, wie Petrus mit  
 8. dem der Beschneidung, — \*(denn der in dem Petrus für  
 das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch  
 9. in mir unter den Nationen gewirkt) — \* und da sie die  
 Gnade erkannten, die mir gegeben ist, gaben Jakobus  
 und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen  
 waren, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft,  
 daß wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschnei-  
 10. dung gingen; \* nur daß wir der Armen gedächten, wel-  
 ches ich auch zu thun beflissen gewesen bin.  
 11. Als aber Petrus nach Antiochien kam, widerstand ich  
 ihm ins Angesicht, weil er dem Urtheil verfallen war<sup>1)</sup>.  
 12. \* Denn bevor Etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen  
 aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich  
 zurück und sonderte sich ab, weil er sich vor denen aus der  
 13. Beschneidung fürchtete. \* Und mit ihm hauchelten auch  
 die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre  
 14. Heuchelei mit verführt wurde. \* Als ich aber sah, daß sie  
 in Betreff der Wahrheit<sup>2)</sup> des Evangeliums nicht den graden  
 Weg gingen<sup>3)</sup>, sagte ich vor Allen zu dem Petrus: Wenn  
 du, der du ein Jude bist, nach der Weise der Nationen,

1) Buchstäblich: verurtheilt war.

2) Oder: nach der Wahrheit.

3) Buchstäblich: gehen...

und nicht nach der Weise der Juden lebst, — wie<sup>1)</sup> zwingst du denn die Nationen, nach der Weise der Juden zu wandeln? \* Wir, die wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Nationen sind, \* die wir aber<sup>2)</sup> wissen, daß der Mensch nicht aus Gesetzes Werken, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum<sup>3)</sup> gerechtfertigt wird, auch wir haben an Christum Jesum geglaubt; damit wir aus Glauben an Christum<sup>4)</sup>, und nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wären; weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. \* Wenn aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu sein suchen, auch wir selbst als Sünder erfunden worden sind, dann ist Christus ein Diener der Sünde. — Das sei ferne! \* Denn wenn ich dasselbe, was ich abgebrochen habe, wiederum aufbaue, so stelle ich mich selbst als Uebertreter dar. \* Denn ich bin durch Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; \* Ich bin mit Christo gekreuzigt, ich lebe aber, — nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt für Fleische lebe, das lebe ich durch Glauben, nemlich durch den an den Sohn Gottes<sup>5)</sup>, der mich geliebt, und Sich selbst für mich hingegeben hat. \* Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn die Gerechtigkeit durch Gesetz ist, dann freilich ist Christus umsonst gestorben.

**3.** O, unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert<sup>6)</sup>, euch, denen Jesus Christus, als unter euch gekreuzigt, vor Augen gestellt wurde? — \* Dies allein will ich von euch fernem: Habt ihr aus Gesetzes Werken den Geist empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? \* Seid ihr so unver-

<sup>1)</sup> Einige lesen: was.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.

<sup>3)</sup> Buchstäblich: Glauben Jesu Christi.

<sup>4)</sup> Buchstäblich: Glauben Christi.

<sup>5)</sup> Oder: des Sohnes Gottes.

<sup>6)</sup> Einige fügen hinzu: der Wahrheit nicht zu gehorchen.

- Händlg?** Die ihr im Geist angefangen habt, — wollt ihr
4. nun im Fleisch vollenden? \* Habt ihr so Vieles vergeblich
  5. gelitten? wenn es ja vergeblich ist. \* Der euch nun den Geist darreicht, und Wunderwerke unter euch wirkt, — ist es aus Gesetzes Werken, — oder aus der Kunde des Glaubens?
  6. \* Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat, und es ihm zu Gerechtigkeit gerechnet worden ist. (1. Moi. 15, 6.)
  7. \* Erkennt also, daß „Die aus<sup>1)</sup> Glauben“, Abrahams
  8. Söhne sind. \* Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott aus<sup>2)</sup> Glauben die Nationen rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham zuvor das Evangelium: „In dir werden alle die Nationen gesegnet werden!“ (1. Moi. 12, 3.)
  9. \* Also sind Die, „welche aus<sup>1)</sup> Glauben sind“, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. \* Denn so Viele aus<sup>2)</sup> Gesetzes Werken sind, sind unter Fluch; denn es steht geschrieben: „Verflucht Jeder, der nicht in Allem bleibt, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es zu thun.“
  11. (5. Moi. 27, 26.) \* Daß aber durch<sup>3)</sup> Gesetz Niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn: „Der Rechte wird aus<sup>1)</sup> Glauben leben.“ (Hab. 2, 4.) \* Das Gesetz aber ist nicht aus<sup>1)</sup> Glauben, sondern: „Wer<sup>4)</sup> dieselben gethan hat, wird dadurch<sup>4)</sup> leben.“ (3. Moi. 18, 5.)
  13. — \* Christus hat uns vom Fluche des Gesetzes losgekauft, indem Er für uns zum Fluch geworden ist; — (denn es steht geschrieben: „Verflucht Jeder, der am Holze hängt;“) (3. Moi. 24, 23.) — \* auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.
  15. — \* Brüder! Nach Menschen Weise rede ich: Niemand hebt einen bestätigten Bund, selbst eines Menschen, auf,

1) Ober: auf dem Stundtag.

2) Ober: in Gesetz.

3) Einige lesen: der Mensch, welcher...

4) Ober: parinnen



6. oder fügt hinzu. \* Dem Abraham aber sind die Verheißungen zugesagt, und seinem Samen. Er sagt nicht: Und den Samen, wie von Vielen, sondern wie von Einem, „und deinem Samen“, (1. Mos. 22, 18.) welcher Christus ist.
17. \* Dieses aber sage ich, daß einen Bund, der vorher von Gott auf Christum bestätigt ist, das vierhundert und dreißig Jahre darnach entstandene Gesetz nicht ungültig macht.
18. um die Verheißung aufzuheben. \* Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, dann nicht mehr aus Verheißung. Dem Abraham aber hat sie Gott durch Verheißung geschenkt.
19. Warum denn das Gesetz? — Um der Uebertretungen willen ist es gegeben<sup>1)</sup> worden, bis der Same gekommen wäre, dem die Verheißung gegeben ist, — angeordnet durch
20. Engel, in der Hand eines Mittlers. \* Der Mittler aber ist
21. nicht von Einem; Gott aber ist Einer. \* Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? — Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, welches lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus
22. Gesetz. \* Die Schrift aber hat Alles zusammen unter Sünde verschlossen, damit die Verheißung aus<sup>2)</sup> Glauben
23. an Jesum Christum<sup>3)</sup> den Glaubenden gegeben sei. \* Bevor aber der Glaube kam, waren wir unter Gesetz ver~~schlossen~~, verschlossen auf den Glauben, welcher offenbart werden sollte. — \* Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf
24. Christum hin geworden, damit wir aus<sup>2)</sup> Glauben gerechtfertigt würden. \* Nachdem aber der Glaube gekommen
25. ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. \* Denn ihr Alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum
27. Jesum. \* Denn Alle, die ihr auf Christum getauft seid, ihr habt Christum angezogen. \* Da ist weder Jude, noch Grieche; da ist weder Knecht, noch Freier; da ist

1) Einige lesen: hinzugefügt.

2) Oder: auf dem Grundjag des Glaubens.

3) Buchstäblich: Jesu Christi.

nicht Männliches noch Weibliches; denn ihr Alle seid Einer.  
 29. in Christo Jesu. \*Wenn ihr aber Christi seid, so seid  
 ihr denn Abrahams Same, und nach Verheißung Erben.

4. Ich sage aber: So lange der Erbe unmündig ist, so  
 unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, wiewol  
 2. er Herr von Allem ist; \*aber er ist unter Vormündern  
 und Verwaltern, bis zu der vom Vater bestimmten Zeit.  
 3. \*Also auch wir; als wir unmündig waren, waren wir  
 4. unter die Elemente der Welt geknechtet. \*Als aber die  
 Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Seinen Sohn,  
 5. geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz; \*auf  
 daß Er die, welche unter Gesetz waren, löskaufte, auf  
 6. daß wir die Kindschaft empfangen. \*Weil ihr aber Söhne  
 seid, so sandte Gott den Geist Seines Sohnes aus in  
 7. unsere <sup>1)</sup> Herzen, welcher „Abba, Vater!“ ruft. \*Also  
 bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; — wenn aber  
 8. Sohn, auch Erbe Gottes durch Christum. \*Dahals aber  
 freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr Denen,  
 9. die von Natur nicht Götter sind; \*jetzt aber, wo ihr  
 Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt  
 worden seid, — wie wendet ihr wieder zu den schwachen  
 und armseligen Elementen um, welchen ihr wieder von  
 10. Neuem dienen wollt? \*Ihr beobachtet Tage und Monate  
 11. und Zeiten und Jahre. \*Ich fürchte um euch, ob ich  
 nicht vergeblich an euch gearbeitet habe.

12. Werdet wie ich; denn auch ich bin, wie ihr, Brüder,  
 ich bitte euch; — ihr habt mir nichts zu Laide gethan.  
 13. \*Ihr wißt aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches  
 euch ehemals das Evangelium verkündigt habe; \*und  
 14. meine Versuchung, die in meinem Fleische war, habt  
 ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen  
 Engel Gottes mich aufgenommen, wie Christum Jesum.  
 15. \*Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich bezeuge

<sup>1)</sup> Einige lesen: eure.

euch, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen  
 6. und mir gegeben haben würdet. \* Bin ich nun euer  
 7. Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? \* Sie  
 eifern um euch nicht wohl; aber sie wollen euch<sup>1)</sup> aus-  
 8. schließen, auf daß ihr um sie eifert. \* Es ist aber gut,  
 daß man im Guten allezeit eifert, und nicht allein, wenn  
 19. ich bei euch gegenwärtig bin. \* Meine Kinder, um die  
 ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in euch  
 20. gestaltet worden sei; \* ich möchte aber jetzt bei euch ge-  
 gegenwärtig sein, und meine Stimme umwenden; denn ich  
 bin um euch in Verlegenheit.

21. Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr  
 22. das Gesetz nicht? — \* Denn es steht geschrieben, daß  
 Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, und  
 23. einen von der Freien; \* aber der von der Magd ist nach  
 dem Fleisch geboren, und der von der Freien durch die  
 24. Verheißung, \* welches eine bildliche Bedeutung hat. Denn  
 diese sind zwei<sup>2)</sup> Bündnisse; eines vom Berge Sinai,  
 25. zur Knechtschaft gebärend, welches Hagar ist. \* Denn  
 „Hagar“ ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber  
 dem jetzigen Jerusalem; denn<sup>3)</sup> sie ist mit ihren Kindern  
 26. in Knechtschaft; \* aber das Jerusalem oben ist frei,  
 27. welche unsere<sup>4)</sup> Mutter ist. \* Denn es steht geschrieben:  
 „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst;  
 28. brich aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast!  
 Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher, als der-  
 29. rer, die den Mann hat.“ (Jes. 54. 1.) \* Wir aber, Brü-  
 30. der, sind, wie Isaak war, Kinder der Verheißung. \* Aber  
 so wie damals der nach Fleisch Geborne den nach dem  
 Geist Gebornen verfolgte, also auch jetzt. \* Aber was  
 sagt die Schrift? „Stoß hinaus die Magd, und ihren

<sup>1)</sup> Einige lesen: uns.

<sup>2)</sup> Einige lesen: die zwei.

<sup>3)</sup> Einige lesen: und.

<sup>4)</sup> Einige lesen: unser Mutter.

Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem  
 31. Sohn der Freien erben<sup>1)</sup>. — \*Also nun, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

5. Stehet denn<sup>2)</sup> fest in der Freiheit, womit Christus uns frei gemacht hat, und laßt euch nicht wiederum im Joch  
 2. der Knechtschaft halten. \*Siehe, ich Paulus sage euch: Wenn ihr beschnitten werdet, so wird euch Christus nichts  
 3. nützen. \*Wiederum aber bezeuge ich jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu thun  
 4. schuldig ist. \*Ihr habt den Christus für euch selbst abgeschafft<sup>3)</sup>, die ihr im Gesetze gerechtfertigt werdet; ihr  
 5. seid aus der Gnade gefallen; \*denn wir erwarten durch den Geist aus<sup>4)</sup> Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.  
 6. \*Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, welcher durch die  
 7. Liebe wirkt. \*Ihr liebet gut. Wer hat euch verhindert,  
 8. daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet<sup>5)</sup>? \*Diese Ueberredung ist nicht von dem, der euch berufen hat. \*Ein  
 9. wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. \*Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnet  
 10. sein werdet; der euch aber verwirrt, wird das Urtheil tragen, wer er auch sei. \*Ich aber, Brüder, wenn ich  
 11. noch Beschneidung predige, warum werde ich noch verfolgt? Dann wäre ja das Mergerniß des Kreuzes abgeschafft.  
 12. \*Ich wünsche, daß sie auch<sup>6)</sup> abgeschnitten würden, die euch beunruhigen.

13. Dann ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; allein gebrauchet die Freiheit nicht als Anlaß für das Fleisch;  
 14. sondern durch die Liebe dienet einander! \*Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: „Du

1) Einige lassen „denn“ fehlen.

2) Oder: Ihr habt euch von dem Christus getrennt.

3) Oder: auf dem Grundsatze des Glaubens; ..

4) Buchstäblich: verhindert, der Wahrheit nicht zu gehorchen.

- sollest deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3. B. Moj. 15. 19. 18.) \* Wenn ihr aber einander kisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht von einander verzehret werdet.
16. \* Ich sage aber: Wandelt im Geist, und die Lust des
17. Fleisches sollt<sup>1)</sup> ihr nicht vollbringen. \* Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr, was
18. ihr auch wollen möget, nicht thuet. \* Wenn ihr aber von dem Geiste geleitet werdet, so seid ihr nicht unter
19. Gesetz. \* Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: <sup>2)</sup> Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung,
20. \* Götzendienst, Zaubermittel, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Parteiungen, Secten, \* Neid, Todtschlag,
21. Trunkenheit, Gelage und dergleichen; wovon ich euch voraus sage, wie ich auch zuvor gesprochen habe, daß, die dergleichen treiben, Gottes Reich nicht ererben werden.
22. \* Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmuth, Gütigkeit, Wohlthätigkeit, Glaube, Sanftmuth, Enthaltbarkeit. \* Wider Solche gibt es kein Ge-
23. sey. \* Die aber, welche dem Christus angehören, haben das Fleisch sammt den Leidenschaften und Lüsten gekreuzigt.
24. \* Wenn wir im Geiste leben, so laßt uns auch im
25. Geiste wandeln. \* Laßt uns nicht eitler Ehre nachgehen, einander herausfordernd, einander beneidend.

**E.** Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde<sup>3)</sup>, so bringet ihr, die Geistlichen, einen Solchen im Geiste der Sanftmuth zurecht, dich selbst beschauend, ob nicht etwa auch du versucht werden möchtest. \* Traget Einer des Andern Lasten, und erfüllt also

2. das Gesetz des Christus. \* Denn wenn Jemand meint, daß er etwas sei, wo er doch nichts ist: der täuscht sich selbst

1) Ober: so machet ihr.

2) Einige fügen hinzu: Ehebruch.

3) Ober: sich erlauben ließe.

- in jeßem Sinn. \* Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Werk und dann wird er von sich allein, und nicht von dem Andern Ruhm haben; \* denn jeglicher wird seine eigene Last tragen. \* Der aber, welcher im Worte unterwiesen wird, theile in allerlei Gutem dem mit, der ihn unterweist. \* Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch säet, das wird er auch ernten. \* Denn wer sein eigenes Fleisch säet, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist säet, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. \* Laßt uns aber im Gutes-  
 9. thun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir  
 10. ernten, wenn wir nicht ermatten. \* Also denn, wie wir Gehilfenheit haben, laßt uns gegen Alle das Gute wirken; am Meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.  
 11. Seht, mit wie großen Buchstaben habe ich euch mit  
 12. eigener Hand geschrieben! \* Alle, die im Fleisch gut angesehen sein wollen, die nöthigen euch, sich beschneiden zu lassen, bloß damit sie nicht um des Kreuzes des Christus  
 13. willen verfolgt werden. \* Denn auch sie selbst, die beschnitten sind <sup>1)</sup>, beobachten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden laßt, damit sie sich in  
 14. eurem Fleische rühmen. \* Mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, es sei denn in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, wodurch mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der  
 15. Welt. \* Denn in Christo Jesu ist <sup>2)</sup> weder Beschneidung,  
 16. noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Schöpfung; \* und so Viele nach dieser Regel wandeln werden; — Friede über sie und Erbarmen, und über das Israel Gottes!  
 17. Im Uebrigen mache mir Keiner Mühe; denn ich trage die  
 18. Malzeichen <sup>3)</sup> des Herrn Jesu an meinem Leibe. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit eurem Geiste, Brüder! Amen.

1) Einige lesen: sich beschneiden lassen.

2) Einige lesen; gilt.

3) D. h.: Wundenmale.

## Die Epistel des Apostels Paulus an die Epheser.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Gnade an den Heiligen und Treuen<sup>1)</sup> in Christo Jesu, die zu Ephesus sind: \*Gnade euch und Friede von Gott Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
2. Gepriejen<sup>2)</sup> sei der Gott und Vater unser Jesu Christi, der uns mit aller geistlichen Segnung in den himmlischen Dingen in Christo gesegnet, \*so wie Er uns vor Grundlegung der Welt in Ihm auserwählt hat, daß wir heilig und tadellos vor Ihm in Liebe sein sollten; \*und uns zuvor zur Kindchaft durch Jesum Christum, für Sich Selbst nach dem Wohlgefallen Seines Willens verordnet hat, \*zum Lobe der Herrlichkeit Seiner Gnade, in welcher Er uns begnadigt hat, in dem Geliebten, \*in welchem wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Vergehungen haben nach dem Reichthum Seiner Gnade, \*welche Er gegen uns hat überströmen lassen, in aller Weisheit und Einsicht, \*indem Er uns das Geheimniß Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, welches Er Sich in Sich Selbst vorgesetzt, kund gethan hat, \*für die Verwaltung der Fülle der Thronen, nämlich alle Dinge<sup>3)</sup>, die in den Himmeln, und die auf der Erde, unter Ein Haupt in dem Christus zusammen zu bringen, in Ihm, \*in welchem wir auch zu Erben gemacht sind, als die, welche zuvor nach dem Vorjah

<sup>1)</sup> Oder: Gläubigen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: gesegnet.

<sup>3)</sup> Einige fügen hinzu: beides.

- Dessen verordnet sind, der Alles nach dem Rathe Seines  
 12. Willens wirkt; \*damit wir zum Lobe Seiner Herrlichkeit  
 sein möchten, die wir zuvor auf den Christus gehofft ha-  
 13. ben; \*auf welchen auch ihr gehofft<sup>1)</sup>, als ihr das Wort  
 der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt,  
 und, nachdem ihr in Ihm gläubig geworden, mit dem  
 heiligen Geiste der Verheißung versiegelt worden seid,  
 14. \*welcher das Pfand unsers Erbes ist, bis zur Erlösung  
 des erworbenen Besizes, zum Lobe Seiner Herrlichkeit.  
 15. Weßhalb auch ich, nachdem ich den Glauben an den  
 Herrn Jesum, der bei euch ist, und die Liebe zu allen  
 16. Heiligen vernommen habe, \*nicht aufhöre, für euch zu  
 17. danken, eurer erwähnend in meinen Gebeten, \*auf daß  
 der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herr-  
 lichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung,  
 18. durch die<sup>2)</sup> Erkenntniß Seiner Selbst gebe, \*damit ihr,  
 erleuchtet an den Augen eures Herzens<sup>3)</sup>, wisset, welches  
 die Hoffnung Seiner Berufung ist, und welcher der Reich-  
 thum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen,  
 19. \*und welche die überichwängliche Größe Seiner Macht an  
 uns, den Glaubenden, nach der Wirkung der Kraft Seiner  
 20. Stärke, \*welche Er<sup>4)</sup> in dem Christus gewirkt hat, da  
 Er Ihn aus den Todten auferweckt, und Ihn zu Seiner  
 21. Rechten in den himmlischen Orten gesetzt hat, \*über alle  
 Fürstenthümer und Gewalt und Macht und Herrschaft und  
 jeglichen Namen, der genannt wird, nicht allein in die-  
 22. sem, sondern auch in dem zukünftigen Zeitalter, \*und  
 Alles unter Seine Füße unterworfen, und Ihn als Haupt  
 23. über Alles der Versammlung gegeben hat, \*welche Sein  
 Leib ist — die Fülle Dessen, der Alles in Allem erfüllt; —

1) Oder: in welchem . . . seid.

2) Oder: in der Erkenntniß.

3) Einig! lesen: Verstandes.

4) Oder: nach der Wirklichkeit. . . in welcher Er . . .



- 2.** \*auch euch, als ihr in den Vergehungen und in den Sün-  
**3.** den todt waret, \*in welchen ihr einst wandeltet nach dem  
 Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der  
 Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Unge-  
**4.** horsams wirksam ist; \*unter welchen auch wir einst Alle  
 unsern Verkehr in den Lüften unsers Fleisches hatten,  
 indem wir den Willen des Fleisches und der Sinnen tha-  
 ten, und von Natur, wie auch die Uebrigen, Kinder des  
**5.** Hornes waren; \*Gott aber, weil Er reich an Barmher-  
 zigkeit ist, hat wegen Seiner vielen Liebe, womit Er uns  
 geliebt hat, \*als auch wir in den Vergehungen todt wa-  
**6.** ren, uns mit dem Christus lebendig gemacht, — durch die  
 Gnade seid ihr errettet; — \*und hat uns mitauferweckt,  
 und mitfihren lassen in den himmlischen Oertern, in Christo  
**7.** Jesu, \*damit Er in den kommenden Zeitaltern den über-  
 schwänglichen Reichthum Seiner Gnade durch Seine Güte  
**8.** an uns in Christo Jesu erwiese. \*Denn durch die Gnade  
 seid ihr errettet mittelst des Glaubens, und zwar nicht  
**9.** aus euch, — Gottes Gabe ist es; — \*nicht aus Wer-  
**10.** ken, damit nicht Jemand sich rühme. \*Denn wir sind  
 Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken,  
 welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir darinnen  
 wandeln.
- 11.** Deshalb gedenket, daß ihr, — einst Nationen im Flei-  
 sche, von der sogenannten Beschneidung, welche im Fleisch  
**12.** mit Händen geschieht, die Borhaut genannt, — \*daß ihr  
 zu jener Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem Bür-  
 gerrecht Israels, und Fremdlinge in Betreff der Bünd-  
 nisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne  
**13.** Gott in der Welt. \*Jetzt aber, in Christo Jesu, seid  
 ihr, die ihr einst ferne waret, in dem Blute des Christus  
**14.** nahe geworden. \*Denn Er ist unser Friede, der die Bei-  
 den Eins gemacht, und die Zwischenwand der Umzäunung

15. abgebrochen hat, \*da Er in Seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, abgeschafft hat; auf daß Er die Zwei, Frieden stiftend, in Sich
16. Selbst zu Einem neuen Menschen schüfe; \*und daß Er die Beiden in Einem Leibe Gott durch das Kreuz verfühnte, nachdem Er durch dasselbe die Feindschaft getödtet hatte. \*Und Er kam und verkündigte Frieden, euch, die ferne, und Denen, die nahe waren. \*Denn durch Ihn haben wir den Zugang, Beide, in Einem Geist zu dem
19. Vater. \*So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes, \*aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus Selbst Eckstein ist, \*in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, zu einem heiligen Tempel im Herrn wächst, \*in welchem auch ihr zu einer Behauung Gottes im Geist aufgebaut werdet.

3. \* **Dieserhalb** ich Paulus, der Gefangene Jesu Christi für euch, die Nationen, — \* (wenn ihr anders die Verwaltung der Gnade Gottes, welche mir an euch gegeben ist, vernommen habt, \*daß mir durch Offenbarung das Geheimniß kund gethan worden ist<sup>1)</sup>, (wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe; \*worauf ihr im Lesen mein Verständniß in dem Geheimniß des Christus merken könnt)
5. \*welches in andern Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kund gemacht worden, wie es jetzt Seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den<sup>2)</sup> Geist offenbart worden ist. \*daß nämlich die Nationen Miterben und ein Theil Ein und desselben Leibes, und mittheilhaftig Seiner Verheißung in dem Christus durch das Evangelium sein sollten, \*dessen Diener ich nach der Gabe der

1) Einige lesen: daß Er mir . . . kund gethan hat.

2) Buchstäblich: im Geist.

Gnade Gottes geworden bin, welche mir nach der Wir-  
 8. kung Seiner Macht gegeben ist. \*Mir, dem allergering-  
 sten von allen Heiligen ist diese Gnade gegeben worden,  
 9. unter den Nationen den unaussprechlichen Reichthum des  
 Christus zu verkündigen, \*und Alle zu erleuchten, welche  
 die Verwaltung<sup>1)</sup> des Geheimnisses sei, welches von den  
 10. Zeitaltern her verborgen war in<sup>2)</sup> Gott, der alle Dinge  
 geschaffen hat<sup>3)</sup>; \*auf daß nun den Fürstenthümern und  
 Gewalten in den himmlischen Wertern durch die Versamm-  
 lung die mannigfaltige Weisheit Gottes kund gemacht sei.  
 11. \*nach dem Vorsatz von den Zeitaltern her, welchen Er  
 12. gefaßt hat in Christo Jesu, unserm Herrn, \*in welchem  
 wir die Freimüthigkeit und den Zugang in Zuversicht  
 13. durch den Glauben an Ihn haben. \*Darum bitte ich,  
 daß ihr durch meine Drangsale für euch, welche eure Ehre  
 14. sind, den Muth nicht verlieret. \*Dieserhalb beuge ich meine  
 15. Kniee zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, \*von  
 welchem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde  
 16. den Namen hat; \*daß Er euch nach dem Reichthum Sei-  
 ner Herrlichkeit gebe, mit Macht gekräftigt zu werden durch  
 17. Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, \*daß der  
 Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne; wo  
 18. ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid. \*auf daß ihr  
 vermöget, mit allen Heiligen zu erfassen, welches die Breite  
 19. und Länge und Tiefe und Höhe sei, \*und zu erkennen  
 die das Erkenntniß weit übersteigende Liebe des Christus,  
 20. damit ihr zu der ganzen Fülle Gottes erfüllt seid. \*Dem  
 aber, der weit über das Maß, über Alles hinaus, was  
 wir erbitten oder erdenken, nach der Macht, die in uns  
 21. wirkt, zu thun vermag, \*Ihm sei die Herrlichkeit in der  
 Versammlung in Christo Jesu, in alle Geschlechter des Zeit-

1) Einige lesen: Gemeinshaft.

2) Oder: in dem Gott.

3) Einige fügen hinzu: durch Jesum Christum.

4. alters der Zeitalter! Amen.) — \* Ich ermahne euch denn,  
 2. der Berufung, womit ihr berufen seid: \* mit aller Demuth  
 und Sanftmuth, mit Langmuth, einander in Liebe ver-  
 3. tragend, \* fleißig, die Einheit des Geistes in dem Bande  
 4. des Friedens zu bewahren. \* Ein Leib, und Ein Geist,  
 wie ihr auch in Einer Hoffnung eurer Berufung berufen  
 5. 6. seid: \* Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, \* Ein Gott  
 und Vater Aller, der über Alle, und durch Alle, und in  
 7. uns <sup>1)</sup> Allen ist. \* Einem Jedlichen von uns aber ist die  
 Gnade nach dem Maß der Gabe des Christus gegeben.  
 8. \* Darum sagt Er: Er ist in die Höhe hinaufgestiegen, und  
 hat die Gefangenschaft gefangen geführt, und hat den Men-  
 9. schen Gaben gegeben. \* Das aber: „Er ist hinaufgestiegen“,  
 was ist es anders, als daß Er auch <sup>2)</sup> in die untern Theile  
 10. der Erde hinabgestiegen ist? \* Der, der hinabgestiegen ist,  
 ist Derselbe, der über alle Himmel hinaufgestiegen ist,  
 11. auf daß Er Alles erfüllte. \* Und Er hat die Einen als  
 Apostel gegeben, die Andern als Propheten, die Andern  
 12. als Evangelisten, die Andern als Hirten und Lehrer, \* zur  
 Vollendung der Heiligen; — für das Werk des Dienstes,  
 13. für die Auferbauung des Leibes des Christus, \* bis wir  
 Alle hingelangen werden zu der Einheit des Glaubens,  
 und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zu einem voll-  
 14. kommenen Manne, zu dem Maße des vollen Wachses  
 der Fülle des Christus; \* auf daß wir nicht mehr Un-  
 mündige seien, hin und her geworfen, und umher ge-  
 15. trieben von jeglichem Wind der Lehre, durch das Wür-  
 felspiel der Menschen in Verschlagenheit zur List der Ver-  
 16. führung; \* aber wahrhaftig in Liebe laffet uns wachsen in  
 Allem, zu Ihm hin, der das Haupt ist — der Christus,  
 \* aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und

1) Einige lesen: euch.

2) Einige fügen hinzu: zuvor.

zusammenbeſteht, durch jedes Gelenk der Darreichung nach der Wirkſamkeit in dem Maße eines jeglichen Theiles, das Wachsthum des Leibes zu seiner selbst Aufhebung in Liebe schafft.

17. Dieses nun ſage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die übrigen Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, \*verfinstert am Verſtande, weil ſie wegen der Unwiſſenheit, die in ihnen iſt, wegen der Verſtockung ihres Herzens von dem Leben Gottes entfremdet ſind, \*welche, weil ſie alle Empfindlichkeit verloren, ſich der Ausſchweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit gierig auszuüben.
20. Ihr aber habt nicht alſo den Chriſtus gelernt,  
 21. \*wenn ihr Ihn Anders gehört habt, und in Ihm gelehrt worden ſeid, — wie die Wahrheit in dem Jeſus iſt  
 22. \*daß ihr, was den frühern Lebenswandel betrifft, den alten Menſchen, der nach den Lüſten des Betrugs verdorben iſt, ablegt; \*in dem Geiſte eurer Geſinnung aber  
 23. erneuert werdet, \*und den neuen Menſchen anziehet, der nach Gott geſchaffen iſt in Gerechtigkeit und wahrhaftiger  
 24. Frömmigkeit <sup>1)</sup>. \*Deßhalb leget die Lüge ab und redet Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten; denn wir  
 25. ſind unter einander Glieder. \*Zürnet und ſündigt nicht, Laſſet die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen;  
 26. \*und gebet nicht dem Teufel Raum. \*Der Diebſtehle nicht mehr; vielmehr aber arbeite er, eine ehrliche Handthierung treibend, damit er dem Dürſtigen etwas  
 27. mitzutheilen habe. \*Keine faule Mede gehe aus eurem Munde, ſondern welche irgend zur nützlichen Erbauung gut iſt, damit es denen, die hören, Gnade darreiche.  
 28. \*Und betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, mit welchem ihr auf den Tag der Erlöſung verſiegelt ſeid.

1) Buchſtäblich: Frömmigkeit der Wahrheit.

31. \*Alle Bitterkeit und Wuth und Zorn und Geschrei und  
 - Räkterung sei von euch weggethan, sammt aller Bosheit.
32. \*Werdet aber gegen einander gütig, mitleidig, einander  
 vergebend, wie auch Gott in Christo euch vergeben hat.
3. \*Werdet denn Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder;  
 2. \*und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns ge-  
 liebt, und Sich Selbst für uns als Darbringung und Opfer,  
 Gott zu einem duftenden Wohlgeruch, hingegeben hat.
3. Hurerei aber, und jegliche Unreinigkeit oder Habsucht  
 werde nicht unter euch genannt, so wie es den Heiligen  
 4. ziemt; \*auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder  
 Witzerei, welche sich nicht ziemen, sondern vielmehr Dank-  
 5. sagung. \*Denn dies wisset ihr, daß kein Hurer, oder  
 unreiner, oder Habsuchtiger, welcher ein Gözendiener ist,  
 6. Erbtheil in dem Reiche Christi und Gottes hat. \*Nie-  
 mand verführe euch mit eitlen Worten; denn dieser Dinge  
 halben kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Un-  
 7. gehorsams. \*So werdet nun nicht deren Mitgenossen.  
 8. \*Denn einst waret ihr Finsterniß, jetzt aber Licht in  
 9. dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts, — \*(denn  
 die Frucht des Lichtes<sup>1)</sup> besteht in aller Güte und Ge-  
 10. rechtigkeit und Wahrheit) — \*prüfend, was dem Herrn  
 11. wohlgefällig sei. \*Und habt nicht Gemeinschaft mit den  
 unfruchtbaren Werken der Finsterniß; vielmehr aber über-  
 12. führt sie auch. \*Denn was heimlich von ihnen ge-  
 13. schieht, ist schändlich selbst zu sagen. \*Alles aber, was  
 überführt wird, wird von dem Lichte offenbar gemacht;  
 denn es ist das Licht, welches Alles offenbar macht<sup>2)</sup>.
14. \*Deswegen sagt Er: Wache auf, der du schläfst, und  
 stehe auf aus den Todten, und der Christus wird dir  
 15. leuchten! — \*So sehet nun, wie ihr sorgfältig wand-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Geistes.

<sup>2)</sup> Denn: Alles was offenbart wird, ist Licht.

16. delt, nicht als Unweise, sondern als Weise; \* die Gele-  
 17. genheit benutzend, denn die Tage sind böse. \* Darum  
 werdet nicht thöricht, sondern verständig, was der Wille  
 18. des Herrn ist; \* und berauscht euch nicht mit Weina,  
 worin Ausschweifung ist, sondern seid mit dem Geist er-  
 19. füllt, \* in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Lie-  
 dern miteinander redend, dem Herrn in eurem Herzen sin-  
 20. gend und spielend, \* dank sagend dem Gott und Vater  
 allezeit für Alles, im Namen unsers Herrn Jesu Christi.  
 21. \* einander unterwürdig in der Furcht Christi<sup>1)</sup>.  
 22. Ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürdig,  
 23. als dem Herrn. \* Denn der Mann ist das Haupt des  
 Weibes, wie auch der Christus das Haupt der Versamm-  
 24. lung ist; Er<sup>2)</sup> ist des Leibes Heiland. \* Aber gleichwie  
 die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch  
 25. die Weiber ihren eigenen Männern in Allem. \* Ihr Män-  
 ner, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die  
 Versammlung geliebt, und Sich Selbst für sie hingegeben  
 26. hat; \* auf daß Er sie heiligte, indem Er sie durch die  
 27. Waschung mit Wasser durch das Wort reinigte, \* auf daß  
 Er Sich Selbst die Versammlung<sup>3)</sup> verherrlicht darstellte,  
 die weder Flecken noch Runzel, noch etwas dergleichen habe,  
 28. sondern daß sie heilig und tadellos wäre. \* Also sind die  
 Männer schuldig, ihre Weiber wie ihre eigenen Leiber zu  
 29. lieben. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst. \* Denn  
 Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehabt, sondern  
 er nährt und pflegt es, gleichwie der Christus<sup>4)</sup> auch die  
 30. Versammlung. \* Denn wir sind Seines Leibes Glieder,  
 31. von Seinem Fleisch, und von Seinem Bein. \* Deshalb  
 soll ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen,

1) Einige lesen: Furcht Gottes.

2) Einige lesen: und Er.

3) Einige lesen: die Versammlung selbst.

4) Einige lesen: der Herr.

und seinem Weibe anhangen, und es werden die Beiden  
 32. zu Einem Fleische werden. (1. Mos. 2, 24.) \*Dies Geheimniß ist groß; ich sage es aber auf Christum und auf  
 33. die Versammlung. \*Doch auch ihr Alle insonderheit, ein Jeglicher soll sein Weib also lieben, wie sich selbst; das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

**6.** Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn; denn  
 2. das ist recht. \*Ehre deinen Vater und Mutter, (welches das erste Gebot mit Verheißung ist) \*damit es dir  
 3. wohlgehe, und du lange lebest auf der Erde. \*Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet  
 4. sie auf in Zucht und Ermahnung des Herrn. — \*Ihr Knechte, gehorchet Denen, die dem Fleische nach eure Herren sind, mit Furcht und Bittern, in Einfalt eures  
 5. Herzens, als dem Christus; \*nicht mit Augendienst, als Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, die den  
 6. Willen Gottes von Herzen thun, \*die mit Wohlwollen als dem Herrn, und nicht Menschen dienen, \*wissend,  
 7. daß, was ein Jeglicher irgend Gutes thun wird, er dieses von dem Herrn wieder empfangen wird, er sei Knecht  
 8. oder Freier. \*Und ihr Herren, thut dasselbe gegen sie und laßt das Drohen, wissend, daß auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist.  
 9. **10.** Uebrigens, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Kraft Seiner Stärke. \*Ziehet an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr wider die Listen des Teufels bestehen könnt. \*Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstenthümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser <sup>1)</sup> Finsterniß, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den

<sup>1)</sup> Einige lesen: Finsterniß dieses Zeitlaufs.



13. himmlischen Wehren. \* Deshalb nehmet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tage widerstehen, und,  
 14. nachdem ihr Alles überwunden habt, stehet. \* So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit, und an-  
 15. gethan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit, \* und beschuhet an den Füßen mit der Zubereitung<sup>1)</sup> des  
 16. Evangeliums des Friedens; \* und zu alle dem den Schild des Glaubens ergreifend, durch welchen ihr alle die feurigen Pfeile des Bösen auszulöschen vermögen werdet;  
 17. \* nehmet auch den Helm des Heils, und das Schwert des  
 18. Geistes, welches Gottes Wort ist; \* zu jeder Zeit mit allem Gebet und Flehen in dem Geiste betend, und eben  
 19. hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen; \* auch für mich, daß mir im Aufthun meines  
 20. Mundes die Rede in Freimüthigkeit gegeben werde, um das Geheimniß des Evangeliums kund zu machen, \* für welches ich Gefandter in Ketten bin, damit ich darin freimüthig rede, wie ich reden soll.

21. Auf daß aber auch ihr meine Umstände erfahret, was ich mache, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und  
 22. treue Diener im Herrn, Alles kund thun, \* welchen ich eben hierzu zu euch gesandt habe, damit ihr unsere Umstände wisset, und auf daß er eure Herzen tröste.

23. Friede den Brüdern, und Liebe mit Glauben von Gott,  
 24. dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. \* Die Gnade mit allen Denen, die unsern Herrn Jesum Christum in Unverderblichkeit<sup>2)</sup> lieben<sup>3)</sup>.

1) Oder: Bereitwilligkeit.

2) Oder: Unveränderlichkeit.

3) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an die Philipper.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, Allen den Heiligen in Christo Jesu, die zu Philippi sind, mit,
2. den Aufsehern und Dienern: \*Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
3. \*Ich danke meinem Gott jedesmal, wenn ich eurer ge-
4. denke — \*(da ich allezeit in jedem meiner Gebete für
5. euch Alle das Gebet mit Freuden thue) — \*um eurer Theilnahme willen an dem Evangelium von dem ersten
6. Tage an bis jetzt, \*indem ich eben hiervon versichert bin, daß Der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat,
7. es bis auf den Tag Jesu Christi vollführen wird. \*Wie es recht ist, daß ich diese Gesinnung in Betreff eurer Aller habe, weil ihr mich im Herzen habt, die ihr Alle, sowohl in meinen Banden, wie in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums, meine Mittheilnehmer der Gnade
8. seid. \*Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach
9. euch Allen sehne mit dem Herzen<sup>1)</sup> Jesu Christi. \*Und um dieses bete ich: daß eure Liebe noch mehr und mehr
10. in Erkenntniß und aller Einsicht reich werde, \*damit ihr prüfet, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr untadel-
11. lig und unanständig auf den Tag Christi seid, \*erfüllt mit der Frucht<sup>2)</sup> der Gerechtigkeit, welche durch Jesum Christum zur Herrlichkeit und zum Lobe Gottes ist.
12. Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums gerathen

1) Buchstäblich: in den Eingeweiden.

2) Einige lesen: mit den Früchten der Gerechtigkeit, welche sind.

13. sind, \*so daß meine Bande in Christo an dem ganzen  
Prätorium und den Uebrigen Allen offenbar geworden  
14. sind, \*und daß mehrere der Brüder im Herrn, indem  
sie durch meine Bande Vertrauen gewonnen haben, viel  
15. Kühner sind, furchtlos das Wort zu reden. \*Etliche  
freilich predigen Christum auch aus Neid und Streit;  
16. Etliche aber auch aus gutem Willen. \*Die Einen aus  
Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Verantwortung des  
17. Evangeliums gestellt bin<sup>1)</sup>; \*die Andern aber aus Eifersucht,  
verkündigen Christum nicht lauter, indem sie mei-  
18. nen Banden Trübsal zuzusügen gedenken. \*Was denn?  
Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand, sei es  
in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich  
19. mich; ja ich werde mich auch freuen; \*denn ich weiß,  
daß dieses mir durch euer Gebet und durch Darreichung  
des Geistes Jesu Christi zur Seligkeit ausschlagen wird,  
20. \*nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß  
ich in nichts werde zu Schanden werden, sondern, mit  
aller Freimüthigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus  
an meinem Leibe hocherhoben werden wird, sei es durch  
Leben, sei es durch Tod.  
21. Denn zu leben ist für mich Christus, und zu sterben  
22. Gewinn. \*Soll es aber sein, daß ich im Fleische leben  
bleibe, so ist es für mich der Mühe werth<sup>2)</sup>; und was  
~~ich~~ \*ich erwählen soll, weiß ich nicht. \*Beides aber<sup>3)</sup> liegt  
mir hart an, indem ich Lust habe, abzuscheiden, und bei  
24. Christo zu sein; denn es ist weit besser. \*Das Bleiben  
25. aber in dem Fleische ist nöthiger um eurerwillen; \*und  
in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und zu  
eurer Förderung und Freude des Glaubens bei und mit  
26. euch Allen bleiben werde, \*auf daß euer Ruhm in Christo

1) Einige setzen Vers 17 vor Vers 16.

2) Oder: Frucht der Arbeit.

3) Einige lesen: Denn Beides.

- Jesu über mir durch meine Wiederkunft zu euch reich  
 27. sei. \*Wandelt nur würdig des Evangeliums des Chri-  
 stus, damit ich, sei es, daß ich komme und euch sehe,  
 sei es, daß ich abwesend bin, von euch höre, daß ihr  
 in Einem Geiste feststehet, in Einer Seele mitkämpfend  
 28. mit dem Glauben des Evangeliums, \*und in nichts euch  
 von den Widerfahrern erschrecken lassend; was für sie  
 ein Beweis des Verderbens, für euch aber des Heils ist,  
 29. und dieses von Gott. \*Denn euch ist es in Bezug auf  
 Christum gegeben, nicht allein an Ihn zu glauben, son-  
 30. dern auch um Seinetwillen zu leiden, \*da ihr denselben  
 Kampf habt, welchen ihr an mir gesehen, und jetzt in  
 Betreff meiner höret <sup>1)</sup>).

- 2.** Wenn es nun Ermunterung in Christo gibt, wenn  
 Trost der Liebe, wenn Gemeinschaft des Geistes, wenn  
 2. innerliche Gefühle und Erbarmung, \*so erfüllet meine  
 Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe ha-  
 3. bend, eimützig, Einem Sinnes, \*nichts aus Parteilucht  
 oder eitlen Ruhm thugend, sondern in der Demuth Einem  
 4. den Andern besser haltend; als sich selbst; \*ein Jeglicher  
 nicht auf das Seinige sehend <sup>2)</sup>, sondern auch um das  
 5. der Andern. \*Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch  
 6. in Christo Jesu war, \*welcher, da Er in Gestalt Gottes  
 war, es nicht für eine Beute hielt, Gott gleich zu sein,  
 7. \*sondern Sich Selbst zu nichts machte, und Knechtsge-  
 stalt annahm, indem Er in Gleichheit der Menschen ge-  
 8. worden ist, \*und in solcher Stellung wie ein Mensch  
 erfunden, Sich Selbst erniedrigt hat und bis zum Tode,  
 9. ja zum Tode am Kreuz gehorsam ward. \*Deswegen hat  
 Ihn Gott auch hoch erhoben, und Ihm einen Namen ge-  
 10. geben, der über jeden Namen ist, \*auf daß vor dem Na-

<sup>1)</sup> Buchstlich: und jetzt in mir höret.

<sup>2)</sup> Einige lesen: ein Jeglicher sehe...

men Jesu sich jedes Knie der Himmlischen und Irdischen  
 11. und Unterirdischen beuge, \* und auf daß jede Zunge be-  
 fenne, daß Jesus Christus „Herr“ ist, zur Verherr-  
 lichung Gottes, des Vaters.

12. Also denn, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehor-  
 sam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart,  
 sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit bewirkt  
 13. mit Furcht und Zittern eure eigene Seligkeit. \* Denn  
 Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und  
 14. das Wirken, nach Seinem Wohlgefallen. \* Thut Alles  
 15. ohne Murren und Wortstreit, \* auf daß ihr tadellos und  
 lauter seid, Kinder Gottes, unbescholten inmitten eines  
 verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr  
 16. wie Lichter<sup>1)</sup> in der Welt scheint, — \* das Wort des  
 Lebens darstellend —, mir zum Ruhme auf den Tag  
 Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch  
 17. vergeblich mich bemüht habe. \* Wenn ich aber auch wie  
 ein Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures  
 Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich, und freue  
 18. mich mit euch Allen. \* Gleichermäße<sup>2)</sup> aber freuet auch  
 ihr euch, und freuet euch mit mir.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, den Timotheus bald  
 zu euch zu senden, damit auch ich gutes Muthes sei,  
 20. wenn ich eure Umstände weiß. \* Denn ich habe Niemand  
 gleichgesinnt, der von Herzen für das Eure sorgen wird;  
 21. \* denn Alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi<sup>3)</sup>  
 22. ist. \* Ihr wisset aber seine Bewährung, daß er wie ein  
 Knecht mit dem Vater, mit mir dem Evangelium gedient  
 23. hat. \* Diesen nun hoffe ich alsbald zu senden, wenn  
 24. ich einmal sehe, wie es um mich stehet. \* Ich vertraue  
 aber im Herrn, daß ich auch selbst bald kommen werde.

1) Oder: Himmelslichter.

2) Oder: Desselbigem.

3) Einige lesen: Christi Jesu.

25. \* Ich habe es aber für nöthig erachtet, den Erastus, meinen Bruder, und Mitarbeiter und Mitkämpfer, und euren Abgesandten und Diener meiner Nothdurft, zu  
 26. euch zu senden; \* denn er sehnte sich nach euch Allen, und war sehr betrübt, weil ihr gehört hattet, daß er krank  
 27. war. \* Denn er ist auch krank gewesen, dem Tode nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt; nicht aber über ihn allein, sondern auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. \* Darum war ich desto eifriger, ihn zu senden, damit ihr, wenn ihr ihn sehet,  
 28. wieder froh werdet, und ich weniger betrübt sei. \* So nehmt ihn denn auf im Herrn mit aller Freude, und  
 29. haltet Solche in Ehren. \* Denn um des Werkes des Christus willen ist er dem Tode nahe gekommen, da er sich in Lebensgefahr begeben hat, damit er den Mangel eures Dienstes gegen mich ausfüllte.

- 3.** Uebrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich,  
 2. aber für euch sicher. \* Sehet auf die Sünde, sehet auf  
 3. die bösen Arbeiter, sehet auf die Hirschneidung! \* Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geiste Gott dienen, und uns Christi Jesu rühmen, und kein Vertrauen auf Fleisch haben; \* ob ich schon habe, auch auf Fleisch zu vertrauen. Wenn irgend ein Anderer meint, daß er  
 4. habe, auf Fleisch zu vertrauen — ich noch mehr. \* Beschneitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was Gesetz  
 5. betrifft, ein Phariseer; \* was den Eifer betrifft, ein Befolger der Versammlung; was die Gerechtigkeit im Gesetz  
 6. betrifft — tadellos. \* Aber was mir Gewinn war, das  
 7. habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; \* ja wahrlich, ich hatte auch Alles für Verlust wegen der Verträglichkeit der Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn.

- weßhalb ich Alles eingebüßt habe, und es für Dreck halte,  
 9. auf daß ich Christum gewinne, \* und in Ihm erfunden  
 werde, nicht meine Gerechtigkeit habend, die aus dem  
 Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum<sup>1)</sup> ist  
 — die Gerechtigkeit, welche aus Gott ist, durch den Glau-  
 10. ben<sup>2)</sup>; \* um Ihn zu kennen, und die Kraft Seiner Auf-  
 erstehung<sup>3)</sup> und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich  
 11. Seinem Tode gleichgestaltet werde; \* ob ich auf irgend  
 etne Weise zur Auferstehung<sup>4)</sup> aus den<sup>5)</sup> Todten hingelangen  
 12. möge. \* Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon  
 vollendet sei; ich strebe aber darnach, ob ich es auch er-  
 greifen möge, wozu<sup>6)</sup> ich auch von Christo Jesu ergriffen  
 13. bin. \* Brüder! ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen  
 14. zu haben; \* eins<sup>7)</sup> aber thue ich: Das, was hinter mir  
 liegt, vergessend, und nach Dem, was vor mir liegt, mich  
 ausstreckend, strebe ich, das vorgesteckte Ziel immer an-  
 schauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes  
 15. nach oben in Christo Jesu. \* So Viele nun vollkommen  
 sind, — laßt uns also gesinnet sein; und wenn ihr etwas  
 anders gesinnt seid, so wird euch Gott auch dieses offen-  
 16. baren. \* Doch wohin wir gelangt sind, laßt uns nach  
 derselben Regel wandeln, gleich gesinnet sein.  
 17. Werdet zusammen meine Nachfolger, Brüder, und  
 sehet auf Die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vor-  
 18. bilde habt. \* Denn Viele wandeln, von denen ich euch  
 öfters gesprochen habe, aber nun auch weinend spreche,  
 19. daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind, \* deren Erde  
 Verderben, deren Gott der Bauch, und die Ehre in  
 ihrer Schande ist, die nach dem Irdischen trachten.  
 20. \* Denn unser Wandel<sup>8)</sup> ist in den Himmeln, woher wir

1) Buchstäblich: Glauben Christi.

2) Oder: auf den Glauben.

3) Einige lesen: der Todten.

4) Oder: indem.

5) Oder: Bürgerrecht.

auch als Heiland den Herrn Jesum Christum erwarten,  
 21. \* der den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß  
 er dem Leibe Selner Herrlichkeit gleichförmig sei, nach  
 der Wirkung, womit Er vermag, auch alle Dinge Sich  
 unterthänig zu machen.

4. So denn, meine geliebten und ersehnten Brüder,  
 meine Freude und Krone, stehet also fest im Herrn,  
 2. Geliebte. \* Die Eudodia ermahne ich, und die Syntyche  
 3. ermahne ich, gleichgesinnt zu sein im Herrn. \* Und auch  
 dich bitte ich, mein treuer Mitknecht, hilf diesen Frauen,  
 die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben, und  
 mit Clemens und mit meinen übrigen Mitarbeitern, deren  
 4. Namen im Buch des Lebens sind. \* Freuet euch in dem  
 5. Herrn allezeit; wiederum sage ich: Freuet euch! \* Eure  
 Billigkeit laßt allen Menschen kund werden; der Herr  
 6. ist nahe! \* Sorget um nichts; sondern in Allem laßt  
 durch Gebet und Flehen mit Dankagung euer Begehren  
 7. vor Gott kund werden; \* und der Friede Gottes, der  
 jede Vernunft übersteigt, wird eure Herzen und eure  
 8. Sinne in Christo Jesu bewahren. \* Im Uebrigen, Brü-  
 der, Alles, was wahrhaftig, was würdig, was gerecht,  
 was keusch, was liebevoll, was wohlkautend ist; — ist  
 es eine Tugend, ist es ein Lob, — dieses erwöhlet.  
 9. \* Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört, und  
 an mir gesehen habt, dieses thut, und der Gott des  
 Friedens wird mit euch sein.
10. Ich habe mich aber sehr gefreut in dem Herrn, daß  
 ihr etmal wieder aufgelebt<sup>1)</sup> seid, an mich zu denken;  
 wiewohl ihr auch früher meiner gedachtet, aber keine Gele-  
 11. genheit hattet. \* Ich sage das nicht in Betreff des Man-  
 gels; denn ich habe gelernt, worin ich bin, mich zu be-

1) Buchstäblich: hervorgesproßt.



12. gnügen. \* Ich weiß niedrig zu sein, ich weiß auch Ueberfluß zu haben; in Jedem und in Allem bin ich unterwiesen; sowohl gesättigt zu sein, als Hunger zu leiden, sowohl Ueberfluß, als Mangel zu haben; —
13. 14. \* Alles vermag ich in Dem, der mich kräftigt. <sup>1)</sup> \* Doch habt ihr wohlgethan, daß ihr an meiner Trübsal Theil
15. genommen habt. \* Ihr wißt aber auch, ihr Philipper, daß zu Anfang des Evangeliums, als ich von Macedonien wegging, mir keine Versammlung mitgetheilt hat, in Betreff des Gebens und des Empfangens, als ihr
16. allein. \* Denn auch in Thessalonich habt ihr einmal und
17. abermal etwas zu meiner Nothdurft geschickt. \* Nicht daß ich die Gabe suche, sondern ich suche, daß die Frucht reichlich sei, die euch zugerechnet werde. \* Ich aber habe Alles in der Fülle, und habe Ueberfluß; ich bin erfüllt, indem ich von Epaphroditus das, was von euch gesandt ist, empfangen habe, ein duftender Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. \* Mein Gott aber wird alle eure Nothdurft nach Seinem Reichthum in Herrlichkeit in Christo Jesu erfüllen. \* Unserm Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit in die Jetztalter der Jetztalter! Amen.
21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen
22. auch die Brüder, die bei mir sind. \* Es grüßen euch die Heiligen Alle, besonders die aus des Kaisers Hause.
23. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

1) Einige fügen hinzu: Christus.

## Die Epistel des Apostels Paulus an die Colosser.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes,  
2. und der Bruder Timotheus, \*den heiligen und treuen<sup>1)</sup>  
Brüdern in Christo, welche in Colossä sind: Gnade euch  
und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn  
Jesu Christo!
3. Wir danken dem Gott und Vater unsers Herrn Jesu  
4. Christi, allezeit für euch betend, \* nachdem wir gehört  
haben von eurem Glauben in Christo Jesu, und der  
5. Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, \* wegen der Hoff-  
nung, welche für euch in den Himmeln aufbewahrt ist,  
6. wovon ihr zuvor in dem Worte der Wahrheit des Evan-  
geliums gehört habt, \* welches zu euch gekommen ist,  
7. gleichwie auch in die ganze Welt, und fruchtbringend und  
wachsend<sup>2)</sup> ist, wie auch in euch von dem Tage an, da  
ihr die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und erkannt  
8. habt; \* so wie ihr auch von Epaphras, unserm geliebten  
Mittknecht, gelernt, welcher ein getreuer Diener des Chri-  
9. stus für euch ist, \* welcher uns auch eure Liebe im  
10. Kund gethan hat.
9. Deshalb hören auch wir von dem Tage an, da wir  
es gehört haben, nicht auf, für euch zu beten und zu  
bitten, daß ihr mit der Erkenntniß Seines Willens in  
aller Weisheit und geistlichem Verständniß erfüllt sein  
10. möget, \* um des Herrn würdig zu allem Wohlgefallen  
zu wandeln<sup>3)</sup>, in allem guten Werke fruchtbringend und

1) Ober: gläubigen.

2) Einige lassen fehlen; und wachsend.

3) Einige lesen: auf daß ihr... wandelt.

11. wachsend durch die <sup>1)</sup> Erkenntniß Gottes, \* gekräftigt mit  
 aller Kraft nach der Stärke Seiner Herrlichkeit zu allem  
 12. Ausharren und aller Langmuth mit Freuden, \* dank sagend  
 dem Vater, der uns zu dem Antheil des Erbes der Hei-  
 13. ligen in dem Lichte fähig gemacht hat, \* der uns aus der  
 Gewalt der Finsterniß errettet, und in das Reich des Soh-  
 14. nes Seiner Liebe versetzt hat, \* in welchem wir die Er-  
 15. löfung haben <sup>2)</sup>, — die Vergebung der Sünden; \* wel-  
 cher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener  
 16. aller Schöpfung. \* Denn durch Ihn sind alle Dinge er-  
 schaffen, die in den Himmeln und die auf der Erde sind,  
 die sichtbaren und die unsichtbaren; es seien Throne oder  
 Herrschaften oder Fürstenthümer oder Gewalten; — alle  
 17. Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen. \* Und Er  
 18. ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch Ihn. \* Und  
 Er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher  
 ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Todten, auf daß  
 19. Er unter allen Dingen den Vorrang habe. \* Denn es  
 war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in Ihm zu woh-  
 20. nen, \* und durch Ihn alle Dinge mit Sich zu versöhnen.  
 — da Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden ge-  
 21. macht hat, — durch Ihn, es seien die Dinge auf der  
 Erde, oder die Dinge in den Himmeln. \* Auch euch; die  
 22. ~~er~~ <sup>1)</sup> einst entfremdet und Feinde nach der Gesinnung in  
 den bösen Werken waret, hat Er aber nun versöhnt \* in  
 dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig  
 23. und untadelig und unsträflig vor Sich hinzustellen, \* wenn  
 ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibet,  
 und von der Hoffnung des Evangeliums nicht abbewegt  
 werdet, welches ihr gehört habt, und welches in der gan-  
 zen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist,  
 von welchem ich, Paulus, ein Diener geworden bin.

<sup>1)</sup> Oder: in der. Einige lesen: in die ...

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: durch Sein Blut.

24. Jetzt freue ich mich in den <sup>1)</sup> Leiden für euch, und er-  
 fülle meinerseits in meinem Fleische, was von den Trüb-  
 25. saken des Christus für Seinen Leib, das ist die Versamm-  
 lung, noch rückständig ist; \*welcher Diener ich geworden  
 26. bin, nach der Verwaltung Gottes, welche mir an euch,  
 um das Wort Gottes zu vollenden, gegeben ist, \*nämlich  
 \* das Geheimniß, welches von den Zeitaltern und von den  
 27. Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber Seinen Hei-  
 ligen offenbart worden ist; \* denen Gott hat kund machen  
 wollen, welcher der Reichthum der Herrlichkeit dieses Ge-  
 heimnisses unter den Nationen ist, welches ist Christus  
 28. in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; \* den wir verkün-  
 digen, ermahnen jeden Menschen, und lehrend jeden Men-  
 schen in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen  
 29. vollkommen in Christo <sup>2)</sup> darstellen; \* wozu ich mich auch  
 bemühe, und kämpfend ringe nach Seiner Wirkung, welche  
 in mir mit Kraft wirkt.

**2.** Denn ich will, daß ihr wißt, wozu einen Kampf ich  
 für euch und Die zu Laodicäa habe, und so Viele mein  
 2. Angesicht im Fleische nicht gesehen haben; \* auf daß ihre  
 Herzen getröstet seien, zusammen befestigt in Liebe, sogar  
 bis zu allem Reichthum der vollen Gewißheit des Ver-  
 ständnisses, zur Erkenntniß des Geheimnisses Gottes <sup>3)</sup>,  
 3. \* in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkennt-  
 4. niß verborgen sind. \* Dieses sage ich aber, auf daß euch  
 Niemand durch falsche Schlüsse mit elanhmender Rede  
 5. verführe. \* Denn wenn ich auch dem Fleische nach ab-  
 wesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich er-  
 freuend, und eure Ordnung und die Festigkeit eures  
 6. Glaubens an Christum sehend. \* Wie ihr nun den Chris-

1) Einige lesen: in meinen.

2) Einige lesen: in Christo Jesu.

3) Einige fügen hinzu: und des Vaters, und Christi.

- stus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in  
 7. Ihm, \*eingewurzelt und auferbauet in Ihm, und befestigt  
 in dem Glauben, wie ihr gelehrt worden, reich lebend in  
 8. demselben mit Dankagung. \*Sehet zu, daß euch Nie-  
 mand zur Beute mache durch die Philosophie und eiteln  
 Betrug, nach der Ueberlieferung der Menschen, nach den  
 9. Elementen der Welt, und nicht nach Christo. \*Denn  
 in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit, leibhaftig.  
 10. \*Und ihr seid in Ihm vollendet, welcher das Haupt jedes  
 11. Fürstenthums und jeder Gewalt ist, \*in welchem ihr  
 auch beschnitten seid mit der Beschneidung, nicht mit  
 Händen geschehen, durch die Ausziehung des Leibes <sup>1)</sup> des  
 12. Fleisches, durch die Beschneidung des Christus, \*mit Ihm  
 begraben in der Taufe; in welchem <sup>2)</sup> ihr auch mit auf-  
 erweckt worden seid durch den Glauben an die Wirkung  
 13. Gottes, der Ihn aus den Todten auferweckt hat. \*Auch  
 euch, als ihr in den Vergehungen und in der Borhaut  
 eures Fleisches todt waret, euch <sup>3)</sup> hat Er mit lebendig ge-  
 macht, mit Ihm, und hat euch alle Vergehungen verge-  
 14. ben, \*und die uns entgegen stehende Handschrift in Sagen-  
 gen, welche wider uns war, austilgend, nahm Er sie  
 15. aus der Mitte, da Er sie an das Kreuz nagelte; \*und  
 als Er die Fürstenthümer und die Gewaltigen ausgezo-  
 gen <sup>4)</sup> hatte, stellte Er sie öffentlich zur Schau, da Er an  
 demselben <sup>5)</sup> über sie einen Triumph hielt.  
 16. Daß euch denn Niemand über Specke oder Trank,  
 oder in Betreff eines Festes, oder Neumondes oder der  
 17. Sabbathe richte, \*welches Schatten der zukünftigen Dinge  
 18. sind; der Körper aber ist Christi <sup>6)</sup>. \*Niemand bringe  
 euch um den Kampfpreis, eigenwillig in Niedriggeant-

1) Einige fügen hinzu: der Sünden.

2) Oder: welcher.

3) Einige lassen „euch“ fehlen.

4) Oder: in Ihm.

5) Einige lesen: des Christus.

- heit und Dienst der Engel, in Dinge eintretend, welche er nicht gesehen hat, von dem Sinne seines Fleisches eitel Weise aufgeblasen, \*und nicht festhaltend das Haupt, von welchem der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder Darreichung empfangend, und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst. \*Wenn ihr <sup>1)</sup> mit Christo <sup>2)</sup> den Elementen der Welt abgestorben seid, — was unterwerft ihr euch den Sagungen, als wäret ihr noch am Leben in der Welt? — (\*„Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht, \*Dinge, welche alle durch den Gebrauch zu verderben sind“)
- nach den Geboten und Lehren der Menschen, \*welche zwar einen Schein der Weisheit haben, in eigenwilligem Dienst, und in Niedriggestantheit, und im Nichtverschonen des Leibes, und nicht in irgend welcher Ehre zur Verteidigung des Fleisches.

- 3.** Wenn ihr denn mit dem Christus auferweckt seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. \*Trachtet nach Dem, was droben ist, nicht nach Dem, was auf der Erde ist. \*Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit dem Christus in Gott verborgen. \*Wann der Christus, unser Leben, offenbart sein wird, dann werdet auch ihr mit Ihm in Herrlichkeit offenbart werden.
- So tödret denn eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und den Geiz, welcher Götzendienst ist, \*um welcher willen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt; \*in welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr darin lebtet. \*Aber jetzt legt auch ihr das Alles ab: Zorn, Wuth, Bosheit, Lästerung, Schandreden aus eurem Munde. \*Belüget euch einander nicht, indem ihr den

<sup>1)</sup> Stärke jügen hinzu: sein.

<sup>2)</sup> Einige lesen: dem Christus.

10. alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen \* und  
den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntniß  
11. nach dem Bilde Dessen, der ihn geschaffen hat, \* wo nicht  
ist Grieche und Jude, Beschneidung und Borhaut, Bar-  
bar, Scythe, Slave, Freier, sondern Alles und in Allen  
12. — Christus. \* Zieht denn an, als Auserwählte Gottes,  
Heilige und Geliebte, — herzlichcs Erbarmen, Güte,  
13. Niedriggesinntheit, Milde, Langmuth, \* einander verträ-  
gend und einander vergebend, wenn Einer wider den An-  
dern Klage hat; wie auch der Christus euch vergeben hat,  
14. also auch ihr; — \* zu diesem Allem aber die Liebe, welche  
15. das Band der Vollkommenheit ist. \* Und der Friede des  
Christus <sup>1)</sup> herrsche in euren Herzen, wozu ihr auch in  
16. Einem Geiste berufen seid — und seid dankbar. \* Das  
Wort des Christus wohne in euch reichlich in aller Weis-  
heit; euch lehrend und ermahnend mit Psalmen und Lob-  
liedern und geistlichen Liedern, Gott <sup>2)</sup> singend in euren  
17. Herzen <sup>3)</sup> mit Gnade. \* Und Alles, was ihr irgend thut,  
in Wort oder im Werk, Alles thut im Namen des Herrn  
Jesu, dank sagend dem Gott und Vater durch Ihn.
18. Ihr Weiber, seid euren <sup>4)</sup> Männern unterworfen, wie  
19. es ziemt, im Herrn. \* Ihr Männer, liebt eure Weiber  
20. und seid nicht bitter gegen sie. \* Ihr Kinder, gehorcht  
euren Eltern in Allem, denn dies ist wohlgefällig in dem  
21. Herrn. \* Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, daß sie nicht  
22. muthlos werden. \* Ihr Knechte, gehorcht in Allem Denen,  
die eure Herren nach dem Fleische sind, nicht in Augen-  
dienst <sup>5)</sup> als menschengesällig, sondern in Einfalt des Her-  
23. zens, den Herrn <sup>6)</sup> fürchtend. \* Und Alles, was ihr ir-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Friede Gottes.

<sup>2)</sup> Einige lesen: dem Herrn.

<sup>3)</sup> Einige lesen: in eurem Herzen.

<sup>4)</sup> Einige lesen: euren eigenen.

<sup>5)</sup> Einige lesen: Augendiensten.

<sup>6)</sup> Einige lesen: Gott.

- gend thut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht  
 24. den Menschen, \*wissend, daß ihr vom Herrn die Ver-  
 geltung des Erbes empfangen werdet, denn ihr dienet dem  
 25. Herrn Christo. \*Wer aber Unrecht thut, wird empfan-  
 gen das Unrecht, das er gethan hat, und da ist kein  
 Ansehen der Person.

- 4.** Ihr Herren, das Recht und die Gleichheit gewährt  
 euren Knechten, wissend, daß auch ihr einen Herrn in den  
 Himmeln habt.
2. Beharret im Gebet, darin mit Dankagung wachend.  
 3. \*Betet auch zugleich für uns, daß Gott uns eine Thür  
 des Wortes aufthue, umj das Geheimniß des Christus  
 4. zu reden, um welches willen ich auch gebunden bin, \*daß  
 5. mit ich es offenbare, wie ich reden soll. \*Wandelt in  
 Weisheit gegen Die, welche draußen sind, die Gelegen-  
 6. heit benutzend. \*Euer Wort set allezeit in Gnade, mit  
 Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem Jeden ant-  
 worten sollt.
7. Was mich betrifft, wird euch Alles Tychikus, der  
 geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem  
 8. Herrn, kund thun; \*welchen ich eben hierzu zu euch ge-  
 schickt habe, daß er eure Umstände wisse, und daß er  
 9. eure Herzen tröste, \*mit Onesimus, dem treuen und gelieb-  
 ten Bruder, welcher von euch ist; — sie werden euch  
 10. Alles kund thun, wie es hier ist. \*Es grüßt euch Ari-  
 starchus, mein Mitgefänger, und Markus, der Nefle  
 des Barnabas, in Betreff dessen ihr Befehle erhalten habt;  
 11. (wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf) \*und Jesus,  
 genannt Justus, welche aus der Beschneidung sind. Diese  
 allein sind meine Mitarbeiter am Reiche Gottes, welche  
 12. mir zum Troste gewesen sind. \*Es grüßen euch Epaphras,  
 der von euch ist, ein Knecht Christi, allezeit ringend für  
 euch in Gebeten, auf daß ihr stehet vollkommen und vol-



13. sendet in allem Willen Gottes. \* Denn ich gebe ihm  
Zeugniß, daß er große Mühe<sup>1)</sup> um euch, und um die zu  
14. Laodicäa, und um die zu Hierapolls hat. \* Es grüßet  
15. euch Lucas, der geliebte Arzt, und Demas. \* Grüßet die  
Brüder zu Laodicäa, und Nymphas, und die Versammlungs-  
16. lung in seinem Hause. \* Und wenn der Brief bei euch  
gelesen ist, so macht, daß er auch in der Versammlung  
der Laodicäer gelesen werde, und daß auch ihr den aus  
17. Laodicäa leset; \* und saget dem Archippus: Siehe auf  
den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, daß du  
18. ihn erfüllst! — \* Der Gruß mit meiner, des Paulus,  
Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade mit euch!<sup>2)</sup>

1) Einige lesen: großen Eifer.

2) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
2. Wir danken Gott allezeit für euch Alle, indem wir
3. eurer in unsern Gebeten erwähnen, \*unaufhörlich gedensend eures Werks des Glaubens, und eurer Bemühung der Liebe, und eures Aushartens der Hoffnung unsers Herrn
4. Jesu Christi, vor unserm Gott und Vater, \*wissend,
5. von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung <sup>1)</sup>. \*Denn unser Evangelium kam nicht allein im Wort zu euch, sondern auch in Kraft und in dem heiligen Geist, und
6. in großer Gewißheit, wie ihr wißt, was wir um eurer-  
7. willen unter euch waren, \*und ihr seid unsere Nachahmer geworden, und des Herrn, indem ihr das Wort in vielen
8. Bedrängniß mit Freude des heiligen Geistes empfangen habt, \*so daß ihr allen den Gläubigen in Macedonien und Achaia Vorbilder geworden seid. \*Denn von euch ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Macedonien und Achaia, sondern euer Glaube an Gott ist auch in jedem Ort ausgebreitet worden, so daß wir nicht
9. nöthig haben, etwas zu sagen. \*Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir zu euch hatten <sup>2)</sup>, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt

<sup>1)</sup> Ober: geliebte Brüder! eure Auserwählung von Gott.

<sup>2)</sup> Einige lesen: haben.

10. habt, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, \* und  
Seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, welchen  
Er aus den Todten auferweckt hat, — Jesum, der uns  
von dem kommenden Jern errettet.

**2.** Denn ihr selbst wißt, Brüder, unsern Eingang zu  
2. euch, daß er nicht erfolglos war, \* sondern wir waren <sup>1)</sup>,  
da wir zu Philippi, wie ihr wißt, zuvor gelitten hatten,  
und geschmäht worden waren, voll Muth in unserm Gott, zu  
euch das Evangelium Gottes mit großem Kampf zu reden.  
3. \* Denn unsere Ermahnung war weder aus Irrthum, noch  
4. aus Unreinigkeit, noch in Betrug, \* sondern wie wir von  
Gott bewährt sind, mit dem Evangelium betraut zu wer-  
den, also reden wir, nicht als den Menschen, sondern  
5. Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft. \* Denn nie  
sind wir, wie ihr wißt, weder mit einschmeichelnden Wor-  
ten, noch mit Vorwand des Geizes umgegangen, —  
6. Gott ist Zeuge. — \* Auch suchten wir nicht Ehre von  
Menschen, weder von euch, noch von Andern, wiewohl  
7. wir als Christi Apostel euch zur Last sein konnten. \* Wir  
sind aber in eurer Mitte gart gewesen, wie eine nährnde  
8. Mutter ihre eigenen Kinder pflegt. \* Weil wir also zu  
euch ein sehnliches Verlangen haben, gefiel es uns wohl,  
euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch,  
weil ihr uns lieb waret, unser eigenes Leben mitzutheil-  
9. len. \* Denn, Brüder, ihr erinnert euch unserer Mühe  
und Beschwerde; <sup>2)</sup> Nacht und Tag arbeitend, um Nie-  
mandem unter euch lästig zu werden, haben wir euch das  
10. Evangelium Gottes verkündigt. \* Ihr seid Zeugen und  
Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig wir gegen  
11. euch, die Glaubenden waren, \* wie ihr wißt, in welcher  
Weise wir einen Jeglichen unter euch, wie ein Vater

<sup>1)</sup> Einige lesen: auch.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn.

- seine eigenen Kinder, ermahnet und getröstet und bezeugt
12. haben, \* daß ihr würdig wandeltet des Gottes, der euch
13. zu Seinem eignen Reich und Herrlichkeit beruft. \* Deshalb danken wir auch Gott unaufhörlich, daß, als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfanget, ihr es nicht als Menschenwort, sondern (wie es wahrhaftig ist) als Wort Gottes aufnahmet, welches auch in euch, den
14. Glaubenden, wirkt. \* Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen Gottes geworden, welche in Judäa sind, in Christo Jesu, weil auch ihr dasselbe von euren eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch jene von
15. den Juden, \* welche sowohl den Herrn Jesum, als auch die <sup>1)</sup> Propheten getödtet, und uns verfolgt haben, und welche Gott nicht gefallen, und welche allen Menschen
16. entgegen sind, \* und uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allenthalben erfüllen; — aber der Zorn Gottes ist völlig über sie gekommen.
17. Wir aber, Brüder, da wir eurer für kurze Zeit, dem Angeßichte, nicht dem Herzen nach, beraubt sind, haben wir um so mehr Fleiß angewandt, euer Angeßicht zu sehen,
18. mit großer Begierde. \* Darum wollten wir zu euch kommen; (ich, Paulus) ein- und noch ein andermal und
19. der Satanas hat uns verhindert. \* Denn wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Nicht auch ihr, vor unserm Herrn Jesu Christo bei Seiner
20. Ankunft? \* Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und unsere Freude.

- 3.** Deswegen, es nicht länger aushaltend, gefiel es uns,
2. zu Athen allein gelassen zu werden, \* und haben Timotheum, unsern Bruder, und Gottes Diener, und unsern

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: die eigenen.

Mitarbeiter in dem Evangelium des Christus, gesandt, um euch in Betreff eures Glaubens zu befestigen und zu

3. trösten, \* auf daß Niemand in diesen Trübsalen wankend werde; denn ihr selbst wißt, daß wir dazu gesetzt sind.

4. \* Denn als wir bei euch waren, sagten wir es euch auch zuvor, daß wir Trübsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wißt. \* Deswegen auch, da ich es nicht mehr aushalten konnte, sandte ich, um euren Glauben zu wissen, ob nicht etwa der Versuchter euch versucht

6. habe, und unsere Mühe erfolglos gewesen sei. \* Da aber jetzt Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt hat, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, sehr verlangend, uns zu sehen, wie wir

7. auch euch; \* deswegen, Brüder, sind wir über euch in all unserer Trübsal und Noth durch euren Glauben getröstet. \* Denn jetzt leben wir, wenn ihr im Herrn feststehet. \* Denn was für Dank können wir Gott für euch vergelten über all der Freude, womit wir uns deswegen

10. vor unserm Gott freuen? \* Nacht und Tag über die Straßen flehend, euer Angesicht zu sehen, und, was noch an eurem Glauben fehlt, zu vollenden. \* Unser Gott und Vater selbst aber, und unser Herr Jesus Christus bahne

12. unsern Weg zu euch! \* Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe zu einander und zu Allen (gleichwie auch wir zu euch), \* um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserm Gott und Vater, in der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen Seinen Heiligen.

4. Uebrigens denn, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesu, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, 2. daß ihr darin immer reichlicher zunehmet. \* Denn ihr

- weißt, welche Gebote wir euch durch den Herrn Jesum  
 3. gegeben haben. \* Denn dies ist der Wille Gottes, eure  
 4. Heiligkeit, daß ihr euch von der Luxurie enthaltet, \* daß  
 Jeglicher von euch sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und  
 5. Ehrbarkeit zu besitzen wisse; \* nicht in Leidenschaft der  
 Lust, wie auch die von den Nationen, die Gott nicht ken-  
 6. nen; \* daß er seinen Bruder in der Sache nicht übersehe  
 noch hintergehe, weil der Herr Rächer über dies Alles  
 ist, wie wir euch auch zuvor gesagt und bezeugt haben.  
 7. \* Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur<sup>1)</sup>  
 8. Heiligkeit berufen. \* So denn, welcher verachtet, der ver-  
 achtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch  
 Seinen heiligen Geist uns<sup>2)</sup> gegeben hat.  
 9. Was die Brudertliebe betrifft, habt ihr nicht nötig,  
 daß man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott  
 10. gelehrt, euch einander zu lieben; \* denn ihr thut es auch  
 gegen alle die Brüder, welche in ganz Macedonien sind.  
 Wir ermahnen euch aber, Brüder, immer reichlicher zu-  
 11. zunehmen; \* und daß ihr euch beleiht, stille zu sein, und  
 eure eigenen Geschäfte zu thun, und mit euren eigenen  
 12. Händen zu arbeiten, wie wir euch befohlen haben, \* auf  
 daß ihr ehrbarlich gegen die wandelt, welche draußen  
 sind, und nichts<sup>3)</sup> bedürft.  
 13. Wir wollen<sup>4)</sup> aber nicht, Brüder, daß ihr, was die  
 Entschlafenen betrifft, unwissend seid, auf daß ihr euch  
 nicht betrübt, wie auch die Uebrigen, welche keine Hoff-  
 14. nung haben. \* Denn wenn wir glauben, daß Jesus ge-  
 storben und auferstanden ist, also wird auch Gott die  
 15. Entschlafenen durch Jesum mit Ihm bringen. \* Denn  
 dies sagen wir euch im Worte des Herrn; daß wir, die  
 Lebenden, die bis zur Ankunft des Herrn übrig bleiben,

1) Buchstäblich: in.

2) Buchstäblich: in uns, oder: zu uns hin.

3) Oder: Niemandes.

4) Einige lesen: ich will.

16. den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden. \* Denn der Herr Selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Besaune Gottes vom Himmel herabsteigen; und die Todten in Christo werden zuerst
17. auferstehen. \* Darnach werden wir, die übrig gebliebenen Lebenden, zugleich mit ihnen in den Wolken dem Herrn entgegen gerückt werden in die Luft, und also
18. allezeit bei dem Herrn sehn. — \* So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

5. Was aber, Brüder, Zeit und Zeiten betrifft; so habt ihr nicht nöthig, daß man euch schreibe. \* Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn also kommt, wie

3. ein Dieb in der Nacht. \* <sup>1)</sup> Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit! — dann kommt ein plötzliches Verderben auf sie, wie die Geburtswehe auf die Schwangere, und sie werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsterniß; daß
5. auch der Tag wie ein Dieb ergreife; \* denn ihr seid Alle Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht
6. von der Nacht, noch von der Finsterniß. \* So laßt uns denn nicht schlafen, wie auch die Uebrigen, sondern wachen
7. und nüchtern sein. \* Denn die, welche schlafen, schlafen des Nachts, und die, welche trunken sind, sind des Nachts
8. trunken. \* Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein, angethan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung der
9. Seligkeit. \* Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gestellt, sondern zur Erlangung der Seligkeit, durch unsern Herrn
10. Jesum Christum, \* der für uns gestorben ist, auf daß wir, sei es, daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit
11. Ihm leben. \* Deshalb ermuntert einander und ein Jeder erbaue den Andern, wie ihr auch thut.

<sup>1)</sup> Einige lesen: denn.

12. Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die kennet,  
 die ſich unter euch bemühen und euch im Herrn vorſtehen  
 13. und euch ermahnen; \* und daß ihr ſie über die Maßen  
 in Liebe, um ihres Werks willen, achtet, und unter ein-  
 14. ander in Frieden ſeid. \* Wir ermahnen euch aber, Brüder:  
 Warnet die Unordentlichen, tröſtet die Kleinmüthigen,  
 nehmt euch der Schwachen an, ſeid langmüthig gegen Alle.  
 15. \* Sehet zu, daß Niemand Böſes mit Böſem Jemanden  
 vergelte, ſondern ſtrebet allezeit für einander und für  
 16. 17. Alle dem Guten nach. \* Freuet euch allezeit. \* Betet  
 18. unaufhörlich. \* In Allem dankſaget; denn dieſes iſt der  
 19. Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. \* Den Geiſt  
 20. 21. dämpfet nicht. \* Weiſſagungen verachtet nicht. \* Prü-  
 22. fet aber Alles, das Gute haltet feſt. \* Haltet euch fern  
 23. von aller Art des Böſen. \* Er Selbſt aber, der Gott des  
 Friedens, heilige euch vollkommen, und euer Geiſt und  
 Seele und Leib werde ganz und gar untadelig bewahrt  
 24. bei der Ankunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. \* Eräu iſt  
 Er, der euch ruft; der wird es auch thun.  
 25. 26. Brüder, betet für uns. \* Grüßet alle die Brüder  
 27. mit heiligem Kuß. \* Ich beſchwöre euch beim Herrn,  
 daß der Brief vor allen heiligen Brüdern geleſen werde.  
 28. \* Die Gnade unſers Herrn Jeſu ſei mit euch! <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Eingeleſen: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Versamm-
2. lung der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo: \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
3. Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie es sich geziemt; weil euer Glaube sehr wächst, und die Liebe eines Jeglichen von euch Allen zu einan-
4. der überströmend ist, \* so daß wir selbst uns eurer rühmen in den Versammlungen Gottes, wegen eures Aus-
5. harrens und eures Glaubens in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, welche ihr erduldet; \* ein Beweis des ge-
6. rechten Gerichts Gottes, daß ihr des Reiches Gottes wür-
7. dig geachtet werdet, für welches ihr auch leidet; \* in-
8. demal es bei Gott gerecht ist, Drangsal Denen zu vergel-
9. ten, die euch bedrängen, \* und euch, die ihr bedrängt werdet, — Ruhe mit uns in der Offenbarung des Herrn
10. Jesu vom Himmel mit den Engeln Seiner Macht, \* in einer Feuerflamme, um Denen Vergeltung zu geben, die Gott nicht kennen, und Denen, die nicht dem Evan-
11. gelium unsers Herrn Jesu Christi gehorchen; \* welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke; \* wenn Er kommen wird, verherrlicht zu werden in Seinen Heiligen, und bewundert in allen Denen, die geglaubt haben \*) — (denn unser Zeugniß bei euch ist geglaubt wor-

\*) Einige lesen: die glauben.

11. den) — an jenem Tage. \*Weßhalb wir auch allezeit für euch beten, daß unſer Gott euch der Berufung würdig achten, und alles Wohlgefallen der Gütigkeit und das  
 12. Wert des Glaubens in Macht erfüllen möge, \*daß der Name unſers Herrn Jeſu Chriſti in euch verherrlicht werde, und ihr in Ihm, nach der Gnade unſers Gottes und <sup>1)</sup> Herrn Jeſu Chriſti.

- 2.** Wir bitten euch aber, Brüder, um der Ankuſt unſers Herrn Jeſu Chriſti willen, und unſerer Verſammlung  
 2. zu Ihm, \*daß ihr nicht ſchnell in eurer Gefinnung erſchüttert noch beſtürzt werdet, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Brief als von <sup>2)</sup> uns, als ob der  
 3. Tag des Herrn <sup>3)</sup> da ſei. \*Laſſet euch von Niemandem auf irgend eine Weiße verführen, weil er nicht kommt, es ſei denn, daß zuerſt der Abfall komme, und der Menſch der Sünde, der Sohn des Verderbens, offenbart ſei,  
 4. \*welcher widerſteht, und ſich ſelbſt über Alles, was Gott heißt, oder ein Gegenſtand der Verehrung iſt, erhöht, ſo daß er ſich in den Tempel Gottes ſetzt <sup>4)</sup>, und ſich ſelber  
 5. darſtellt, als ſei er Gott. \*Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch ſagte, als ich noch bei euch war?  
 6. \*Und nun, was zurückhält, wiſſet ihr, daß er zu  
 7. ſeiner Zeit offenbart werde. \*Denn ſchon iſt das Geheimniß der Geſchloſſenheit wirksam; nur iſt jetzt der, welcher  
 8. zurückhält, vorhanden, bis er aus dem Wege iſt; \*und dann wird der Geſchloſſene offenbart werden, welchen der Herr Jeſus <sup>5)</sup> mit dem Hauch Seines Mundes verzehren, und durch die Erſcheinung Seiner Ankuſt vernichten

<sup>1)</sup> Oder: und des.

<sup>2)</sup> Bächſtlich: durch.

<sup>3)</sup> Einige leſen: des Chriſtus.

<sup>4)</sup> Einige fügen hinzu: wie ein Gott.

<sup>5)</sup> Einige laſſen „Jeſus“ fehlen.

9. wird; \*ihn, deſſen Ankuft nach der Wirkung des Satans iſt, in aller Kraft und Zeichen und Wundern  
 10. der Lüge \*und in allem Betrug der Ungerechtigkeit in denen, die verloren gehen; weil ſie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit ſie errettet würden.  
 11. \*Und deſhalb wird ihnen Gott die Wirkung des Irrthums  
 12. ſchicken, daß ſie der Lüge glauben, \*auf daß Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt, ſondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben, gerichtet werden.  
 13. Wir aber ſind ſchuldig, Gott allezeit für euch, vom Herrn geliebte Brüder, zu danken, weil Gott euch von Anfang zur Seligkeit erwählt hat, in Heiligkeit des Geiſtes und im Glauben an die Wahrheit, \*wozu Er euch durch unſer Evangelium berufen hat, zur Erlangung der Herrlichkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti. — \*So ſtehet denn nun feſt, Brüder, und haltet die Ueberlieferungen, worin ihr entweder durch Wort, oder durch Brief von uns belehrt worden ſeid. \*Unſer Herr Jeſus Chriſtus Selbſt aber, und unſer Gott und Vater, der uns liebt, und ewigen Troſt und gute Hoffnung durch die Gnade gegeben hat, \*tröſte eure Herzen, und befeſtige euch in allem guten Wort und Werke.

- 3.** Uebrigens, Brüder, betet für uns, auf daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch;  
 2. \*und daß wir von den unvernünftigen und böſen Leuten errettet werden; denn der Glaube iſt nicht Aller Sache.  
 3. \*Der Herr aber iſt treu, welcher euch befeſtigen und vor dem Böſen bewahren wird. \*Wir vertrauen euch aber im Herrn, daß ihr, was wir euch befehlen, thut und thun werdet. \*Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu dem Ausſarren des Chriſtus! —  
 6. \*Wir befehlen euch aber, Brüder, im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch von jedem Bruder ent-

- ziehet, der unordentlich wandelt, und nicht nach der Ueber-
7. lieferung, die er von uns empfangen hat. \* Denn ihr  
selbst wißt, wie man uns nachahmen soll; denn wir ha-
8. ben nicht unordentlich unter euch gewandelt, \* noch haben  
wir das Brod von Jemandem umsonst gegessen, sondern  
mit Mühe und Arbeit Nacht und Tag arbeitend, um
9. nicht einem von euch beschwerlich zu fallen. \* Nicht daß  
wir dazu kein Recht hätten, sondern auf daß wir uns  
selbst euch zum Muster gäben, um uns nachzuahmen.
10. \* Denn auch, als wir bei euch waren, befahlen wir euch  
dieses: daß, wenn Jemand nicht arbeiten will, er auch
11. nicht esse. \* Denn wir hören, daß Etliche unter euch un-  
ordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern
12. fremde Dinge treiben. \* Solchen aber gebieten wir, und  
ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß
13. sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brod essen. \* Ihr  
14. aber, Brüder, ermattet nicht im Gutesthun. \* Wenn aber  
Jemand unsern Worte durch den Brief nicht gehorcht,  
15. diesen zeichnet an, und habt keinen Umgang mit ihm,  
auf daß er beschämt werde, \* und haltet ihn nicht als
16. Feind, sondern ermahnet ihn als Bruder. \* Er Selbst  
aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden im-  
merdar auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch Allen!
17. Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, welches  
das Zeichen in jedem Briefe ist; — also schreibe ich. —
18. \* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit euch Allen!  
Amen.

## Die erste Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi nach Befehl Gottes,  
unseres Heilandes, und <sup>1)</sup> Christi Jesu, unserer Hoffnung.
2. — \* dem Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben:  
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater,  
und Christo Jesu, unserm Herrn.
3. So wie ich dich, als ich nach Macedonien reisete,  
bat, in Ephejus zu bleiben, auf daß du Etlichen gebütest,
4. nicht fremde Lehren zu lehren, \* noch mit Fabeln und  
endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, welche mehr  
Streitfragen hervorbringen, als Erbauung Gottes, die
5. durch den Glauben ist. \* (Das Endziel aber des Gebotes  
ist: Liebe aus reinem Herzen, und gutem Gewissen,
6. und ungeheuchelttem Glauben; \* von welchen Etliche abge-  
wichen sind, und sich zu eitlen Geschwäß gewandt haben;
7. \* welche Gesezlehrer sein wollen, und nicht verstehen, weder
8. was sie sagen, noch worüber sie etwas behaupten. \* Wir  
wissen aber, daß das Gesez gut ist, wenn es Jemand
9. geseszmäßig gebraucht; \* dieses wissend, daß für den Ge-  
rechten Gesez nicht gestellt ist, sondern für Gesezlose und  
Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose und  
Ruchlose, Vaternörder und Muttermörder, Menschenmör-  
10. der, \* Hurer, Knabenichänder, Menschenräuber, Lügner,  
Meineidige, und wenn etwas anders der gesunden Lehre
11. zuwider ist, \* nach dem Evangelium der Herrlichkeit des
12. seligen Gottes, womit ich betraut bin. \* Und ich danke

<sup>1)</sup> Einige lesen: des Herrn Jesu Christi.

Christo Jesu, unserm Herrn, der mich tüchtig gemacht hat, weil Er mich treu achtete, und mich in den Dienst

13. stellte. — \*mich, der ich früher ein Lasterer und Verfolger und Schmäher war; aber ich habe Barmherzigkeit empfangen, weil ich es unwissend in Unglauben that.
14. \*Ueber die Maßen aber ist die Gnade unsers Herrn mit Glauben und Liebe, welche in Christo Jesu ist, überströmend geworden. \*Das Wort ist treu, und aller Annahme werth, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der vornehmste bin.
15. \*Deswegen aber habe ich Barmherzigkeit empfangen, auf daß an mir zuerst Jesus Christus die ganze Langmuth erzeige, um ein Exempel denen darzustellen, die an Ihn zum ewigen Leben glauben würden. \*Dem Könige aber der Zeitalter, dem unverweslichen, unsichtbaren, einigen<sup>1)</sup> Gott — Ehre und Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.)

18. Dieses Gebot vertraue ich dir, mein Kind Timotheus, nach den Weissagungen, die vorher über dich ergangen sind, auf daß du durch dieselben den guten Kampf kämpfdest, \*indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest, welches Etliche von sich gestoßen und, was den
19. Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben, \*unter welchen Hymenäus und Alexander sind, die ich dem Satan überliefert habe, auf daß sie zurecht gewiesen würden, um nicht zu lästern.

2. Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksayungen für alle Menschen
2. gethan werden, \*für Könige und alle Hochgestellte, auf daß wir ein stilles und ruhiges Leben in aller Gott-
3. seligkeit und Ehrbarkeit führen mögen. \*Denn dies ist
4. gut und angenehm vor unserm Heilande Gott. \*welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Er-

<sup>1)</sup> Einige lesen: allein weissen.

5. kennniß der Wahrheit kommen. \* Denn Einer ist Gott,  
 Einer auch der Mittler zwischen Gott und Menschen; der  
 6. Mensch Christus Jesus, \* der Sich Selbst als Lösegeld  
 7. für Alle gegeben hat, ein Zeugniß zu seiner Zeit, \* wozu  
 ich als Herold <sup>1)</sup> und Apostel bestellt worden bin — (ich  
 sage die Wahrheit <sup>2)</sup>, ich lüge nicht) — ein Lehrer der  
 8. Nationen, in Glauben und Wahrheit. \* Ich will nun,  
 daß die Männer an jedem Orte beten, heilige Hände  
 9. aufhebend, ohne Zorn und zweifelnde Ueberlegung. \* Glei-  
 cherweise, daß auch die Weiber in bescheidenem Aeußern,  
 mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich schmücken, nicht  
 mit Haarsflechten, oder Gold, oder Perlen, oder kostba-  
 10. rer Kleidung, \* sondern, was den Weibern, die sich zur  
 11. Gottseligkeit bekennen, ziemt — durch gute Werke. \* Das  
 12. Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. \* Ich  
 erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, auch nicht  
 13. den Mann zu beherrschen, sondern stille zu sein. \* Denn  
 14. Adam ist zuerst gebildet worden, darnach Eva; \* und  
 Adam ward nicht betrogen, sondern das Weib ward be-  
 15. trogen, und war in Uebertretung. \* Sie wird aber in  
 Kindesnöthen gerettet werden, wenn sie in Glauben und  
 Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit bleiben.

- 3.** Das Wort ist treu: Wenn, Jemand nach einem Auf-  
 seher = Dienst trachtet, so begehrt er ein schönes Weib.  
 2. \* Der Aufseher nun muß untadelig sein, Eines Weibes  
 Mann, nüchtern, mäßig, sittsam, gastfrei, lehrfähig <sup>3)</sup>;  
 3. \* nicht dem Wein ergeben, kein Schläger <sup>4)</sup>, sondern milde,  
 4. verträglich, ohne Gelz; \* der seinem eigenen Hause wohl  
 vorsteht; der seine Kinder mit allem würdigen Ernst

1) Ober: Prediger.

2) Einige fügen hinzu: in Christo.

3) Oder: zu lernen bereit.

4) Einige fügen hinzu: nicht schändlichem Gewinne nachgehend.

5. in Unterwürfigkeit hält, — \* (wenn aber Jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er Gottes Versammlung besorgen?) — \* nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgeblähet, in dasselbe Urtheil wie der 7. Teufel <sup>1)</sup> falle. \* Er muß aber auch ein gutes Zeugniß von denen haben, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach ver falle, und in den Fallstrich des Teufels.
8. \* Gleichermäße die Diener <sup>2)</sup>, würdig ernst, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem 9. Gewinn nachgehend; \* die das Geheimniß des Glaubens 10. in reinem Gewissen halten. \* Diese sollen aber auch zuerst geprüft werden; darnach, wenn sie tadellos sind, laß 11. sie dienen. \* Die Weiber desgleichen würdig ernst, nicht 12. verläumderisch, nüchtern, treu in allen Dingen. \* Die Diener <sup>2)</sup> seien eines Weibes Mann, die ihren Kindern 13. und ihren eigenen Häusern wohl vorstehen; \* denn die, welche wohl dienen, erwerben sich eine schöne Stufe, und viele Freimüthigkeit im Glauben, der in Christo Jesu 14. ist. — \* Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir 15. zu kommen; \* wenn ich aber zögere, damit du wissest, wie man in dem Hause Gottes wandeln soll; welches die Versammlung des lebendigen Gottes ist, ein Pfeiler und 16. eine Stütze der Wahrheit. \* Und unwidersprechlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist offenbart worden im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

4. Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in den letzten Zeiten Ürtiche von dem Glauben abfallen werden, Aht habend auf Geister des Irrthums und Lehren der Teufel, 2. \* die in Heuchelei Lügen reden und, was ihr eigenes Ge-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: in das Urtheil des Teufels falle.

<sup>2)</sup> Dzer: Diakonen.



- wissen betrifft, wie mit einem Brenneisen gehärtet sind.
3. \*verbietend zu heirathen, und gebietend sich von Speisen zu enthalten, welche Gott für Die, welche glauben und die Wahrheit erkennen, zur Annahme mit Dankagung
4. geschaffen hat. \*Denn jede Creatur Gottes ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dankagung genom-
5. men wird; \*denn es wird geheiligt durch Gottes Wort
6. und durch Gebet. \*Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, aufgezogen durch die Worte des Glaubens und der guten
7. Lehre, in welcher du unterwiesen bist. \*Die heillosen und altweibischen Fabeln aber weise zurück; übe dich
8. aber zur Gottseligkeit. \*Denn die leibliche Übung ist zu Wenigem nütze; die Gottseligkeit aber ist zu Allen nütze, weil sie die Verheißung des jetzigen und des zu-
9. künftigen Lebens hat. \*Das Wort ist treu und Aller
10. Annahme werth. \*Denn hierzu auch bemühen wir uns, und werden geschmähet, weil wir auf den lebendigen Gott hoffen, welcher ein Erhalter aller Menschen, besonders
11. 12. der Gläubigen ist. \*Dieses gebiete und lehre! \*Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Muster der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe <sup>1)</sup>, im Glauben, in Keuschheit. \*Bis ich komme, halte an mit Vor-
13. lesen <sup>2)</sup>, mit Ermahnung, mit Lehren. \*Vernachlässige nicht die Gnadengabe, welche in dir ist, welche dir durch
14. Weissagung mit Auslegung der Hände der Ältesten gegeben ist. \*Bedenke Dieses sorgfältig; darin lebe, auf daß deine Fortschritte unter Allen <sup>3)</sup> offenbar seien.
16. \*Nichte auf dich selbst, und auf die Lehre; beharre darin. Denn wenn du dieses thust, so wirst du sowohl dich selbst, als Die, welche dich hören, erretten.

1) Einige fügen hinzu: im Geist.

2) Oder: Lesen.

3) Oder: in allen Dingen.

- 5.** Einen ältern Mann strafe nicht, sondern bitte ihn wie  
**2.** einen Vater, jüngere wie Brüder; \* ältere Frauen wie  
 Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit.  
**3.** \* Ehre die Wittwen, welche wirklich Wittwen sind.  
**4.** \* Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so laß  
 dieselben zuerst lernen, gegen ihr eigenes Haus fromm zu  
 sein, und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist <sup>1)</sup>  
**5.** vor Gott angenehm. \* Die aber wirklich Wittwe und ein-  
 sam ist, hofft auf Gott, und harret aus mit Flehen und  
**6.** Gebeten Nacht und Tag. \* Die aber, welche in Wollust  
**7.** lebt, ist lebendig todt. \* Und dieses gebiete, auf daß sie  
**8.** unsträflich seien. \* Wenn aber Jemand für seine Ange-  
 hörigen, und besonders die Hausgenossen nicht sorgt, der  
 hat den Glauben verläugnet, und ist schlechter, als ein  
**9.** Ungläubiger. \* Eine Wittwe werde angenommen, wenn  
 sie nicht weniger als sechszig Jahre hat, und eines  
**10.** Mannes Weib gewesen ist, \* ein gutes Zeugniß durch  
 gute Werke hat; wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie  
 Freude beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen,  
 wenn sie Bedrängten ausgeholfen hat; wenn sie jedem  
**11.** guten Werk gefolgt ist. \* Jüngere Wittwen aber weise  
 ab; denn wenn sie wider Christum üppig geworden sind,  
**12.** so wollen sie heirathen, \* und fallen dem Urtheil anheim,  
**13.** weil sie den ersten Glauben verworfen haben. \* Zugleich  
 aber lernen sie auch müßig sein, durch die Häuser umher-  
 laufend; sie sind aber nicht allein müßig, sondern auch  
 geschwätzig, und gerne mit fremden Dingen umgeben  
**14.** redend, was nicht taugt. \* Ich will also, daß jüngere  
 Wittwen heirathen, Kinder gebären, Haushaltung führen, und  
 dem Widersacher der Lästerung wegen keinen Anlaß geben,  
**15.** \* denn schon sind Erliche abgewandt, dem Satan nach.  
**16.** \* Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat,

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: gut und.

so helfe er ihnen aus, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie denen aushelfe, die wirklich Wittwen sind.

17. Die Ältesten, welche wohl vorstehen, sind doppelter Ehre würdig zu achten, besonders die, welche sich in  
 18. Wort und in der Lehre bemühen. \* Denn die Schrift sagt: „Dem Dreschenden Ochsen sollst du das Maul nicht verbinden.“ (5. Mos. 25. 4.) Und der Arbeiter ist seines  
 19. Lohnes werth. — \* Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, ausgenommen bei zwei oder drei Zeugen.  
 20. \* Die, welche sündigen, überführe vor Allen, damit auch  
 21. die Uebrigen Furcht haben. \* Ich bezeuge dir vor Gott, und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge beobachtest, ohne Jemanden  
 22. vorzuziehen, nichts nach Zuneigung thugend. \* Die Hände lege Niemandem schnell auf, und habe nicht Theil an fremden Sünden! Dich selbst bewahre keusch! —  
 23. \* Trinke nicht mehr Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Un-  
 24. wohlseins willen. — \* Von Ertlichen Menschen sind die Sünden offenbar, und gehen voran zum Gericht; Ertlichen  
 25. aber folgen sie auch nach. \* Gleicherweise sind auch die guten Werke offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.

- 6.** Alle, welche Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name  
 2. Gottes und die Lehre verlästert werde. \* Lasset aber die, welche gläubige Herren haben, dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern vielmehr dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, welche die Wohlthat empfangen haben. — Dieses lehre und ermahne! \* Wenn Jemand anders lehret, und den gesunden Worten, die von un-  
 3. dem Herrn Jesu Christo sind, und der Lehre, die

4. nach der Gottseligkeit ist, nicht beitrith, \*der ist aufgeblasen<sup>1)</sup>, und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezanken, aus welchen entsteht: Meid,
5. Eader, Lasterungen, böser Verdacht, \* feindliche Reibungen von Menschen, die an Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblöht sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei
6. ein Mittel zum Gewinn. Entferne dich von solchen! \* Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn;
7. \* denn wir haben Nichts in die Welt hereingebracht, offenbar ist es, daß wir auch Nichts hinausbringen können,
8. \* Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset
9. uns damit ~~be~~ begnügen. \* Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick, und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen in Verderben und Untergang veriereten. \* Denn die Habsucht ist eine Wurzel alles Bösen, welcher Etlliche nachtrachtend, von dem Glauben abgeirrt sind, und sich selbst mit vielen
10. Schmerzen durchbohrt haben. \* Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge! Strebe aber nach der Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausbarren, Sanftmuth.
11. \* Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du<sup>2)</sup> berufen bist, und auch das gute
12. Bekenntniß vor vielen Zeugen bekannt hast. \* Ich befehle dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Jesu Christo, der vor dem Pontius Pilatus das gute Bekenntniß bezeugt hat, \* daß du das Gebot unbesleckt, unsträflich bewahrest, bis zur Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,
13. \* welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren,
14. \* der allein Unsterblichkeit hat; der ein unzugängliches Licht bewohnt; den Niemand von den Menschen gesehen

1) Oder: verdüstert.

2) Einige fügen hinzu: auch.

- hat, noch sehen kann, welchem sei Ehre und ewige Kraft! Amen.
17. Den Reichen in diesem Zeitlauf gebiete, daß sie nicht hochmüthig seien, noch auf die Ungewißheit des Reichthums hoffen, sondern auf den lebendigen Gott, der
18. uns Alles reichlich zum Genuß darreicht, \* wohlzuthunreich in guten Werken zu sein, freigebig, mittheilend,
19. \* für sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammelnd, auf daß sie das wirkliche <sup>1)</sup> Leben ergreifen.
20. O Timotheus, bewahre, was dir anvertraut ist, die heillosen, eiteln Reden und Widersprüche der falschge-
21. nannten Kenntniß vermeidend, \* welche Etliche vorgebend, das Ziel in Betreff des Glaubens verfehlt haben. Die Gnade mit dir! <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Einige lesen: ewige.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes,  
nach der Verheißung des Lebens, welches in Christo Jesu
2. ist, \*Timotheo, dem geliebten Kinde: Gnade, Barm-  
herzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu  
unserm Herrn!
3. Ich danke Gott, dem ich von meinen Voretern her  
mit reinem Gewissen diene, daß ich unablässig deiner in
4. meinen Gebeten Nacht und Tag gedenke, \*voll Sehnsucht,  
dich zu sehen, indem ich deiner Thränen eingedenk
5. bin, auf daß ich mit Freude erfüllt sei, \*wenn ich mir  
den ungeheuchelten Glauben, der in dir ist, in's Ge-  
dächtniß rufe, welcher zuerst in deiner Großmutter Lois  
und in deiner Mutter Eunike wohnte; ich bin aber über-
6. zeugt, daß auch in dir. \*Um welcher Ursache willen ich  
dich erinnere, daß du die Gnadengabe Gottes an-  
suchest, welche durch die Auflegung meiner Hände in
7. dir ist. \*Denn Gott hat uns nicht einen Geist der  
Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit  
gegeben. \*Schäme dich denn nicht des Zeug-
8. nisses unseres Herrn, noch meiner, Seines Gebundenen,  
sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der
9. Kraft Gottes, \*der uns errettet und mit heiligem Ruf  
berufen hat, nicht nach unsern Werken, sondern nach  
Seinem eigenen Vorsatz und nach der Gnade, welche uns  
in Christo Jesu vor den Zeiten der Zeitalter gegeben ist;
10. \*aber jetzt durch die Erscheinung unsers Erretters, Jesu

Christi, offenbart ist, welcher den Tod abgeschafft, und  
 Leben und Unverweslichkeit durch das Evangelium an das  
 11. Licht gebracht hat, \* wozu ich, als Herold<sup>1)</sup> und Apo-  
 12. stel und Lehrer der Nationen, bestellt bin; \* um welcher  
 Ursache willen ich dieses auch leide, aber ich schäme mich  
 nicht. Denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und  
 bin überzeugt, daß Er Das, was ich Ihm anvertraut  
 13. habe, bis auf jenen Tag zu verwahren vermag. \* Das Bild<sup>2)</sup>  
 gesunder Worte, welche du von mir gehört hast, halte  
 fest im Glauben und in der Liebe, die in Christo Jesu  
 14. ist. \* Das dir anvertraute Gut bewahre durch den heiligen  
 15. Geist, der in uns wohnt. \* Du weißt dieses: daß sich  
 Alle, die in Asien sind, von mir abgewandt haben, un-  
 16. ter welchen ist Phygellus, und Hermogenes. \* Der Herr  
 gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn er  
 17. hat mich oft erquiekt, und sich meiner Kette nicht geschämt,  
 18. \* sondern suchte mich, als er in Rom war, sehr fleißig  
 auf, und fand mich. \* Der Herr gebe ihm, daß er bei  
 dem Herrn Erbarmen finde an jenem Tage! Und wie sehr  
 er mir zu Ephesus diente, weißt du sehr wohl.

**2** Du nun, mein Kind, sei mächtig in der Gnade, die  
 2. in Christo Jesu ist, \* und was du von mir durch viele  
 Zeugen gehört hast, dieses vertraue treuen Männern,  
 3. welche tüchtig sein werden, auch Andere zu lehren. \* Du  
 denn leide Trübsal, als ein guter Kriegsmann Jesu Christi.  
 4. \* Niemand, der Kriegsdienste thut, verwickelt sich in Be-  
 schäftigungen des Lebens, auf daß er Dem, der ihn an-  
 5. geworben, gefalle. \* Wenn aber auch Jemand im Wett-  
 kampf streitet, so wird er nicht gekrönt, wenn er nicht  
 6. gesetzmäßig streitet. \* Der Ackerbauer muß, um der

1) Ober: Urediger.

2) Oder: Abriss, Form, Vorbild.

7. Früchte zu genießen, zuerst arbeiten<sup>1)</sup>. \* Bedenke, was  
 8. ich sage! Es gebe dir denn der Herr in allen Dingen  
 9. Verstand! \* Halte im Gedächtniß Jesum Christum, aufer-  
 10. weckt aus den Todten, von dem Samen Davids, nach  
 11. meinem Evangelium, \* in welchem ich Trübsal bis zu  
 12. Banden, wie ein Missethäter, leide; aber das Wort Got-  
 13. tes ist nicht gebunden. \* Deswegen erdulde ich Alles um  
 14. der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit,  
 15. die in Christo Jesu ist, erlangen, mit ewiger Herrlichkeit.  
 16. \* Das Wort ist treu. Denn wenn wir mitgestorben sind,  
 17. so werden wir auch mitleben; \* wenn wir ausharren, wer-  
 18. den wir auch mit herrschen; wenn wir verläugnen, wird  
 19. auch Er uns verläugnen. \* Wenn wir untreu sind, —  
 20. Er bleibt treu; Er kann Sich Selbst nicht verläugnen.  
 Dieses bringe in Erinnerung und bezeuge vor dem  
 Herrn: daß sie nicht Wortstreit führen, welches zu nichts  
 nützt, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. \* Sei be-  
 stissen, dich selbst Gott als einen Arbeiter darzustellen,  
 der nicht beschämt wird, der das Wort der Wahrheit  
 recht theilet. \* Die heillosen, eiteln Reden aber vermeide,  
 denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortchreiten,  
 \* und ihr Wort wird wie ein Krebs um sich fressen; un-  
 ter welchen Hymenäus und Philetus ist, \* welche in Be-  
 treff der Wahrheit sich verirrert haben, sagend, daß die  
 Auferstehung schon geschehen sei, und Etlicher Glauben  
 verkehren. \* Doch der feste Grund Gottes stehet, und  
 hat dieses Siegel: „Der Herr kennet Die, welche Sein  
 sind“, und: „Jeder, der den Namen des Herrn<sup>2)</sup> nennt,  
 sche ab von der Ungerechtigkeit.“ — \* In einem großen  
 Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße,  
 sondern auch hölzerne und irdene; und zwar die einen

<sup>1)</sup> Oder: der arbeitende Ackerbauer muß zuerst die Früchte genießen.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Christi.



21. zur Ehre, andere aber zur Unehre. \* Wenn sich nun Je-  
 mand von diesen reinigt, der wird ein Gefäß zur Ehre  
 sein, geheiligt und nützlich dem Hausherrn, zu jedem  
 22. guten Werk bereitet. \* Die jugendlichen Lüfte aber fliehe!  
 Strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden,  
 mit Demuth, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.  
 23. \* Aber die Thörichten und ungeschickten Streitfragen ver-  
 24. meide, wissend, daß sie Streit erzeugen. \* Ein Knecht des  
 Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen Alle milde  
 25. sein, lehrhaftig <sup>1)</sup>, der Böses ertragen kann. \* Die Wider-  
 sacher unterweise in Sanftmuth, ob ihnen Gott etwa zur  
 26. Erkenntniß der Wahrheit Buße geben möge, \* und daß  
 sie aus dem Fallstrick des Teufels wiederum nüchtern wer-  
 den, die von ihm für seinen Willen gefangen sind.

- 3.** Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere  
 2. Zeiten entstehen werden. \* Denn die Menschen werden sein  
 eigentliebig, geldgierig, prahlerisch, hochmüthig, Rasterer,  
 3. den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, \* gefühllos,  
 unersöhnlich, verläumderisch, unenthaltjam, grausam,  
 4. das Gute <sup>2)</sup> nicht liebend, \* verrätherisch, verwegen, auf-  
 5. geblasen, mehr Freunde der Wollust als Gottes, \* welche  
 die Form der Gottseligkeit haben, ihre Kraft aber ver-  
 6. läugnen. Und von Diesen halte dich fern! \* Denn von  
 Diesen sind, die sich in die Häuser einschleichen, und neh-  
 men gefangen die Weiblein, welche, mit Sünden beladen,  
 7. von mancherlei Begierden getrieben werden, \* welche,  
 immer lernend, niemals zur Erkenntniß der Wahrheit  
 8. kommen können. \* Gleichermäße aber, wie Jannes und  
 Jambres Mose widerstanden, also widerstehen auch Diese  
 der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung, und

<sup>1)</sup> Oder: zum Lernen bereit.

<sup>2)</sup> Oder: die Guten.

9. unbewährt in Betreff des Glaubens. \* Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand wird Allen offenbar werden, wie auch der von Jenen es geworden ist.
10. \* Du aber hast genau erkannt<sup>1)</sup> meine Lehre, meine Lebensweise, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Geduld, meine Liebe, mein Ausdauern, ~~meine~~ die Verfolgungen, meine Leiden, welche mir zu Antiochia, zu Iconium, zu Lystra widerfahren sind; welche Verfolgungen ich erduldet habe, — und aus allen hat mich der Herr gerettet.
12. \* Alle aber auch, die gottselig in Christo Jesu leben wollen, werden verfolgt werden. \* Böse Menschen aber und Betrüger werden im Bösen fortschreiten, verführend und verführt werdend.
14. \* Du aber bleibe in Dem, was du gelernt hast, und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast; \* und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist, weise zu machen.
16. \* Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Ueberführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung, die nach der Gerechtigkeit ist, \* damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke vollkommen zubereitet.

4. So bezeuge ich<sup>2)</sup> vor Gott und<sup>3)</sup> Jesu Christo, der Lebendige und Todte bei Seiner Erscheinung und Seinem Reiche richten wird: \* Predige das Wort; halte darauf in gelegener oder ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmuth und Lehre! \* Denn die Zeit wird sein, wo sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; \* und sie

1) Oder: bist fleißig nachgefolgt.

2) Einige fügen hinzu: nun.

3) Einige fügen hinzu: dem Herrn.

- werden die Ohren von der Wahrheit abkehren; sie werden aber zu den Fabeln hingewendet werden. \* Du aber, wache in allen Dingen, leide Trübsal, thue das Werk eines Evangelisten, deinen Dienst vollführe! \* Denn ich werde schon zum Opfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. \* Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; \* fortan ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage zur Vergeltung geben wird; nicht aber mir allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieben.
9. 10. Beeile dich, bald zu mir zu kommen. \* Denn Demas hat mich verlassen, weil er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hatte, und ist nach Thessalonich gegangen; Crescenz nach Galatien; Titus nach Dalmatien. \* Lucas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir; denn er ist mir zur Bedienung nützlich. \* Den Tychikus aber habe ich nach Ephesus geschickt. \* Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente. \* Alexander, der Kupferschmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! \* Vor diesem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden. \* Bei meiner ersten Verantwortung war Niemand mit mir zugegen, sondern Alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet! \* Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt vollbracht würde, und alle die aus den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet aus dem Machen des Löwen. \* Auch wird der Herr mich von allen bösen Werken retten und zu Seinem himmlischen Reich bewahren, Welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

19. Grüße die Priska und den Aquilas und das Haus  
20. des Onesiphorus. \* Erastus blieb zu Korinth; Trophi-  
21. mus aber habe ich in Milet krank zurückgelassen. \* Beeile  
dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt dich Tibu-  
lus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder  
22. alle. \* Der Herr Jesus Christus mit deinem Geiste!  
Die Gnade mit euch <sup>1)</sup>!

---

<sup>1)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die Epistel des Apostels Paulus an Titus.

1. Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntniß der Wahrheit, welche nach der Gottseligkeit ist,
2. \*in Hoffnung des ewigen Lebens, welches der Gott, der nicht lügen kann, vor den Zeiten der Weltalter verheißet,
3. \*aber zu seiner Zeit Sein Wort durch die Predigt, welche mir auf Befehl unsers Heilandes Gottes anvertraut ist,
4. offenbart hat; — \*Titus, meinem echten Kinde, nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!
5. Deswegen ließ ich dich in Kreta, auf daß du das Uebrige in Ordnung bringen, und in jeder Stadt Älteste
6. anstellen solltest, wie ich es dir anbefohlen: \*Wenn Jemand untadelig ist, (Eines Weibes Mann, der treu<sup>1)</sup> Kinder hat, die nicht im Ruße eines ausschweifenden Lebens stehen oder zügellos sind. \*Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenwillig, nicht zornhäftig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein
8. Schläger, nicht schändlichem Gewinn ergeben, \*sondern gastfrei, das Gute<sup>2)</sup> liebend, besonnen, gerecht, fromm,
9. enthaltfam, \*dem treuen Worte, welches der Lehre gemäß ist, anhangend, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersacher zu über-
10. führen. \*Denn es gibt Viele, sowohl zügellose Schwä-

1) Oder: gläubige.

2) Oder: die Guten liebend.

- ger als auch Betrüger, besonders die aus der Bes-
11. schneidung, \*welchen man das Maul stopfen muß; welche  
 ganze Häuser verkehren, um schändlichen Gewinnes willen
12. lehrend, was sich nicht geziemt. \*Einer aus ihnen selbst,  
 ihr eigener Prophet, sagte: „Kreter sind immer Lügner,
13. böse wilde Thiere, faule Bäuche!“ — \*Dieses Zeugniß  
 ist wahr; um welcher Ursache willen überweise sie scharf,
14. auf daß sie gesund im Glauben seien, \*nicht haltend an  
 den jüdischen Fabeln und Geboten der Menschen, die sich
15. von der Wahrheit ablehren. \*Den Reinen ist Alles  
 rein; den Befleckten aber und Ungläubigen<sup>1)</sup> ist Nichts  
 rein, sondern beides, ihre Gefinnung und ihr Gewissen,
16. ist befleckt. \*Sie geben vor, Gott zu kennen; mit den  
 Werken aber verläugnen sie Ihn, und sind gräulich und  
 ungehorsam und zu jedem guten Werke unbewährt.

- 2.** 2. Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt: \*daß die  
 alten Männer nüchtern seien, würdig, ernst besonnen, ge-
3. sund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld, \*Gleich-  
 herweise die alten Frauen in ihrem Benehmen, wie es  
 dem heiligen Stande geziemt, nicht verläumderisch, nicht  
 Schlavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten,
4. \*auf daß sie die jungen Frauen unterweisen, ihre  
 5. Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, \*besonnen,  
 keusch, haushälterisch, gütig, ihren eigenen Männern  
 unterwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht ver-
6. lästert werde. \*Die Jünglinge ermahne, gleicherweise  
 7. besonnen zu sein, \*in allen Dingen dich selbst als Muster  
 guter Werke darstellend; in der Lehre Unverdorbenheit,  
 8. würdigen Ernst, \*gesunde, nicht zu verurtheilende Rede,  
 auf daß der von der Gegenpartei sich schäme, weil er
9. über euch nichts Böses zu sagen hat. \*Die Kräfte

1) Oder: Untreuen.

- ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein, in allen Dingen wohlgefällig, nicht widersprechend; \* nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, auf daß sie in allen Dingen die Lehre unsers Heilandes Gottes zieren.
11. Denn die heilbringende Gnade Gottes ist allen Menschen <sup>1)</sup> erschienen \* und unterweist uns, daß wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, nüchtern und gerecht und gottselig in dem jetzigen Zeitlauf leben, \* erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unsers großen Gottes und Heilandes Jesu Christi, \* der Sich Selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns von aller Heilelosigkeit löskaufte und Sich Selbst ein Volk eifrig in guten Werken als Eigenthum reinigte.
15. \* Dies rede und ermahne, und überführe sie, als völlig Macht habend zu befehlen. Laß dich Niemand verachten.

- 3.** **1.** **2.** **3.** **4.** **5.** **6.** **7.**
- Erinnere sie, den Obrigkeiten und Gewalten unterthan, gehorjam zu sein und zu allem guten Werk bereit; \* Niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, gelinde, alle Sagsinnuth gegen alle Menschen erweisend, \* Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorjam, verirrt, dienend den Lüsten und mancherlei Bollüsten, unser Leben führend in Bosheit und Neid, hassenswürdig, einander hassend.
- \* Als aber die Güte und die Menschenliebe unsers Heilandes Gottes erschien, \* errettete Er uns, nicht aus Werken, die wir in Gerechtigkeit gethan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit, durch das Waschen der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, \* welchen Er auf uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, ausgegossen hat, \* auf daß wir, gerechtfertigt durch Seine Gnade, nach der Hoffnung des ewigen Lebens Erben wür-

<sup>1)</sup> Oder: die Gnade Gottes, heilbringend allen Menschen...

8. den. \* Das Wort ist treu; und ich will, daß du diese Dinge behauptest, auf daß sie, die Gott glauben, sorgfältig seien, gute Werke zu betreiben; — dieses ist den
9. Menschen gut und nützlich. \* Thörichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkerey und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide; denn sie sind unnütz und eitel.
10. \* Einen in der Lehre sektirerischen Menschen weise
11. nach einer ein- und zweimaligen Ermahnung ab, \* und wisse, daß ein solcher Mensch verkehrt ist und sündigt, und von sich selbst verurtheilt ist.
12. Wenn ich den Artemas oder Tychikus zu dir schicken werde, so beile dich, nach Nikopolis zu mir zu kommen, denn ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern.
13. \* Geleite Zenas, den Gesetzslehrten, und den Apolos
14. mit Sorgfalt, auf daß ihnen nichts mangle. \* Laß aber auch die Unsern lernen für die nothwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar
15. seien. \* Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße, die uns lieben in dem Glauben. Die Gnade sei mit euch Allen <sup>1)</sup>!

<sup>1)</sup> Einige lesen: Amen.





## Die Epistel des Apostels Paulus an Philemon.

- 1.** Paulus, Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, — Philemon, dem Geliebten und unserm Mitarbeiter, \* und Appia, der Geliebten, und dem Archippus, unserm Mitkämpfer, und der Versammlung in deinem Hause:
- 2.** \* Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
- 3.** Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner in
- 4.** meinen Gebeten erwähne, \* da ich von deiner Liebe und von deinem Glauben höre, welchen du zu dem Herrn Jesu
- 5.** und zu allen Heiligen hast; \* daß die Gemeinshaft deines Glaubens wirksam sei in der Anerkennung jedes Guten, welches, was Christum Jesum betrifft, in uns<sup>2)</sup> ist.
- 6.** \* Denn wir haben viel Freude und Trost über deine Liebe, daß die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.
- 7.** Darum, obgleich ich viele Freimüthigkeit in Christo
- 8.** habe, dir zu befehlen, was sich ziemt, \* so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich nun solcher bin, wie der alte Paulus, jetzt aber auch ein Gebundener
- 9.** Jesu Christi. \* Ich bitte dich für mein Kind, welches
- 10.** ich in meinen Banden gezeugt habe, den Onesimus, \* der
- 11.** dir einst unnütz, jetzt aber dir und mir nützlich ist, \* den ich zurück geschickt habe. Du aber nimm ihn, das ist,
- 12.** mich selbst, auf, \* welchen ich bei mir behalten wollte, damit er an deiner Statt mir in den Banden des Evangeliums diene. \* Ohne deine Zustimmung aber wollte
- 13.**
- 14.**

<sup>2)</sup> Einige lesen: unter euch.

- ich nichts thun, auf daß deine Güte nicht wie gezwungen,  
 15. sondern freiwillig sei. \* Denn vielleicht ist er deswegen  
 für eine Zeit von dir abgesondert, auf daß du ihn für  
 16. immer erhaltest, \* nicht mehr als Sklave, sondern mehr  
 als Sklave, — als geliebten Bruder, besonders für mich,  
 wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleische als im  
 17. Herrn. \* Wenn du mich nun als Mitgenossen hältst, so  
 18. nimm ihn wie mich auf. \* Wenn er dir aber etwas  
 Unrechtes gethan hat, oder etwas schuldig ist, so rechne  
 19. dieses mir an. \* Ich Paulus habe es mit meiner Hand  
 geschrieben, ich will bezahlen; um dir nicht zu sagen,  
 20. daß du auch dich selbst mir schuldig bist. \* Ja, Bruder,  
 ich möchte gern Nutzen an dir haben im Herrn; erquicke  
 21. mein Herz in Christo <sup>1)</sup>! \* Da ich aber deinem Gehorsam  
 vertraue, so habe ich dir geschrieben, wissend, daß du  
 22. auch mehr thun wirst, als ich sage. \* Zugleich aber auch  
 bereite mir eine Herberge, denn ich hoffe, daß ich euch  
 durch eure Gebete werde geschenkt werden.  
 23. Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefänger in  
 24. Christo Jesu, \* Markus, Aristarchus, Demas, Lucas,  
 meine Mitarbeiter. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi  
 mit eurem Geiste! <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Einige lesen: im Herrn.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Amen.



## Die Epistel an die Ebräer.

1. Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise  
vormals zu den Vätern in den Propheten geredet, hat  
Er am Ende dieser Tage<sup>1)</sup> zu uns geredet im Sohne.
2. \*den Er zum Erben aller Dinge gesetzt hat, durch Den
3. Er auch die Welten gemacht hat; \*welcher, — der Ab-  
glanz Seiner Herrlichkeit und der Abdruck Seines Wesens  
seiend, und alle Dinge durch das Wort Seiner Macht  
tragend, nachdem Er durch Sich Selbst die Reinigung  
unserer Sünden gemacht, — Sich zur Rechten der Ma-  
jestät in der Höhe gesetzt hat, \*um so viel besser, als
4. die Engel geworden, als Er einen vorzüglicheren Namen  
vor ihnen ererbt hat. \*Denn zu welchem der Engel hat  
Er je gesagt: „Du bist Mein Sohn; Ich habe Dich  
heute gezeugt?“ (Ps. 2, 7.) Und wiederum: „Ich werde  
Ihm zum Vater, und Er wird Mir zum Sohne sein?“  
5. (Ps. 89, 27.) \*Und wiederum: wenn Er den Erstgeborenen  
in den Erdkreis einführt, sagt Er: Und alle Engel Got-  
6. tes sollen Ihn anbeten.“ (Ps. 97, 17.) \*Und zu den En-  
7. geln zwar sagt Er: „Der Seine Engel zu Geistern macht,  
8. und Seine Diener zu Feuerflammen.“ (Ps. 104, 4.) \*In  
Bezug auf den Sohn aber: „Dein Thron, o Gott, ist  
in das Zeitalter des Zeitalters; ein Scepter der Aufrich-  
9. tigkeit ist der Scepter Deines Reichs; \*Du hast Gerech-  
tigkeit geliebt, und Gesetzlosigkeit gehaßt; deswegen hat  
Dich, Gott, Dein Gott mit Del des Frohlockens über  
10. Deine Genossen gesalbt.“ (Ps. 45, 7. 8.) \*Und: „Du, Herr.

<sup>1)</sup> Einige lesen: in diesen letzten Tagen.

- hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind  
 11. Werke Deiner Hände; \* sie werden verderben, Du aber  
 bleibst; und Alle werden wie ein Kleid veraltet werden,  
 12. \* und Du wirst sie wie ein Gewand zusammenwickeln,  
 und sie werden verwandelt werden. Du aber bist Derselbe,<sup>1</sup>  
 und Deine Jahre werden nicht vergehen.“ (Ps. 102, 26, 28.)  
 13. \* Zu welchem der Engel aber hat Er je gesagt: „Sitz  
 zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schenkel  
 14. Deiner Füße lege?“ (Ps. 101, 1.) — \* Sind Sie nicht Alle  
 dienstbare Geister, zum Dienste gesandt um derer willen,  
 welche die Seligkeit ererben sollen?

- 2.** Deshalb sollen wir um so mehr an dem halten, was  
 2. wir gehört haben, daß wir nie abweichen<sup>2</sup>). \* Denn  
 wenn das durch Engel geredete Wort fest geworden ist,  
 und jede Uebertretung und jeder Ungehorsam gerechte  
 3. Vergeltung empfangen hat, — wie werden wir entstehen,  
 wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen?  
 welche den Anfang der Verkündigung durch den Herrn  
 empfing, und welche von denen, die es gehört, uns be-  
 4. stätigt worden ist, \* indem Gott durch Zeichen und Wun-  
 der und mancherlei Wunderwerke, und Ausschüttung des  
 5. heiligen Geistes nach Seinem Willen mitzeugte.  
 6. Denn nicht Engeln hat Er den zukünftigen Erbkreis,  
 von welchem wir reden, unterworfen. \* Es hat aber ir-  
 gendwo Jemand bezeugt, sagend: „Was ist der Mensch,  
 daß Du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß  
 7. Du auf Ihn siehst? \* Du hast Ihn ein wenig unter  
 die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast Du  
 8. Ihn gekrönt<sup>3</sup>). \* Alles hast Du Seinen Füßen unter-  
 worfen.“ (Ps. 8: 5–7.) — Denn indem Er Ihm Alles  
 unterworfen hat, hat Er nichts gelassen, was Ihm nicht un-

<sup>1</sup>) Oder: auf daß wir es nie durchtunen lassen.

<sup>2</sup>) Einige fügen hinzu: und Ihn über die Werke deiner Hände gesetzt

- terworfen ist; jetzt aber sehen wir Ihm noch nicht <sup>1)</sup> Alles
9. unterworfen. \* Wir sehen aber Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesum, wegen des Leidens des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, daß Er durch
10. Gottes Gnade für Alles<sup>2)</sup> den Tod schmeckte. \* Denn es ziemte Ihm, um deswillen alle Dinge, und durch Den alle Dinge sind, indem Er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden zur
11. Vollkommenheit zu bringen. \* Denn sowohl Der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle aus Einem; um welcher Ursache willen Er sich nicht
12. schämt, sie Brüder zu nennen, \* sagend: „Ich werde Deinen Namen Meinen Brüdern kund thun; inmitten der Versammlung werde Ich Dir lobsingen.“ (Ps. 22. 23.)
13. \* Und wiederum: „Ich werde Mein Vertrauen auf Ihn setzen.“ (Ps. 16. 1. <sup>3)</sup> Und wiederum: „Siehe, — Ich und die Kinder, welche Mir Gott gegeben hat.“ (Heb. 8. 18.)
14. \* Weil nun die Kinder Fleisches und Blutes theilhaftig sind, hat auch Er gleicherweise<sup>2)</sup> an denselben Theil genommen, auf daß Er durch den Tod Den zu nichte machte, *der die Kraft des Todes hat, das ist, den Teufel,*
15. \* und alle Diese befreiete, welche durch die Furcht des Todes während des ganzen Lebens der Knechtschaft verfallen<sup>3)</sup>
16. wären. \* Denn Er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt Er sich an.
17. \* Und deswegen sollte Er in Allem den Brüdern gleich werden, auf daß Er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hohepriester werden möchte, um die
18. Sünden des Volkes zu versöhnen. \* Denn in Dem Er Selbst gelitten hat, da Er versucht ward, vermag Er Denen zu helfen, die versucht werden.

1) Oder: für Joden.

2) Oder: ähnlicher Weise.

3) Oder: unterworfen waren.

3. Daher, heilige Brüder, die ihr der himmlischen Berufung theilhaftig seid, denket nach über den Apostel und
2. Hohenpriester unsers Bekenntnisses, Jesum<sup>1)</sup>, \*den Getreuen gegen Den, der Ihn gefeigt hat, wie es auch Moses
3. in Seinem ganzen Hause war. \*Denn Dieser ist vor Mose größerer Herrlichkeit würdig geachtet, in dem Maße größerer Ehre, als das Haus, der hat, der es bereitet hat.
4. \*Denn jedes Haus wird von Jemandem bereitet; der aber
5. Alles bereitet hat, ist Gott. \*Und Moses zwar war treu in Seinem ganzen Hause, als Diener, zum Zeugniß der Dinge, welche geredet werden sollten; (4. Mos. 12. 7.)
6. \*Christus aber als Sohn über Sein eigenes Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir anders die Freimüthigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft
7. festhalten. \*Deshalb, wie der heilige Geist sagt: „Heute,
8. wenn ihr Seine Stimme hören werdet, \*so verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung an dem Tage
9. der Versuchung in der Wüste, \*wo Mich eure Väter versuchten, Mich prüften, und Meine Werke vierzig Jahre sahen. \*Deswegen ward Ich über jenes Geschlecht erzürnt, und sprach: Sie irren immerdar mit dem Herzen, und
10. sie haben Meine Wege nicht erkannt; \*so schwur Ich in Meinem Zorn, daß sie<sup>2)</sup> nicht in Meine Ruhe eingehen sollten. (Ps. 95. 7—11.) \*Sehet zu, Brüder, daß nicht in Jemanden von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallen von dem lebendigen Gott,
11. \*sondern ermahnet einander jeden Tag, so lange es „Heute“ heißt, daß nicht Jemand von euch durch Trug
12. der Sünde verhärtet werde. \*Denn wir sind des Christus theilhaftig geworden, wenn wir anders den Anfang der
13. Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten, \*indem<sup>3)</sup>

1) Einige lesen: Christum Jesum.

2) Buchstäblich nach dem Hebräischen: wenn sie hineingehen werden.

3) Ober: während.

- gesagt wird: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Erbit-  
 16. terung.“ — \*Denn Welche, als sie gehört hatten, haben Ihn  
 17. erbittert? sind es denn nicht Alle, die von Ägypten durch  
 18. Mosen ausgegangen sind? <sup>1)</sup> \*Aber Welche aber ward Er  
 vierzig Jahre erzürnt? War es nicht über Die, welche  
 gesündigt haben, deren Gebeine in der Wüste gefallen  
 18. sind? — \*Welchen aber schwur Er, daß sie nicht in  
 Seine Ruhe hineingehen sollten, wenn nicht denen welche  
 19. ungläubig gewesen waren? \*Und wir sehen, daß sie  
 wegen Unglauben nicht eingehen konnten.

4. Fürchten wir uns also, daß, wiewohl eine Verheißung,  
 in Seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, nicht Jemand  
 2. von euch zurückzubleiben scheine. \*Denn auch wir haben  
 eine gute Botschaft empfangen, gleichwie auch Jene;  
 aber das Wort der Verkündigung nützte Jenen nicht, weil  
 es bei den Hörenden nicht mit dem Glauben vermischt  
 3. war. \*Denn wir, die wir geglaubt haben, kommen  
 in die Ruhe ein, wie Er gesagt hat: „So schwur  
 Ich in Meinem Zorn: sie sollen nicht in Meine Ruhe  
 einkommen <sup>2)</sup>!“ — wiewohl die Werke von Grundlegung  
 4. der Welt an geworden waren. \*Denn Er hat irgendwo  
 von dem siebenten Tage also gesprochen: „Und Gott ruhete  
 am siebenten Tage von allen Seinen Werken.“ (1. Moï. 2. 2.)  
 5. \*Und an dieser Stelle wiederum: „Sie sollen nicht in Meine  
 6. Ruhe einkommen <sup>2)</sup>!“ — \*Weil also übrig bleibt, daß Etliche  
 in dieselbe eingehen und die, welche zuerst die gute Botschaft  
 empfangen haben, des Unglaubens wegen nicht eingegan-  
 7. gen sind. — \*So bestimmt Er wiederum einen gewissen Tag:  
 „Heute“ in David nach so langer Zeit sagend, wie ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: Denn Etliche, als sie... aber nicht Alle...

<sup>2)</sup> Buchstäblich: wann sie in Meine Ruhe einkommen werden.

- sagt ist: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet,  
 8. so verhärtet eure Herzen nicht!“ — \*Denn wenn sie  
 Josua in die Ruhe gebracht hätte, so würde Er darnach,  
 9. nicht von einem andern Tage reden. \*Es bleibt also  
 10. noch eine Sabbathruhe für das Volk Gottes. \*Denn  
 Der, welcher in seine Ruhe eingegangen ist, der ruhet  
 auch von seinen Werken, wie Gott von Seinen Eigenen.  
 11. — \*So laßt uns denn Fleiß thun, in jene Ruhe einzu-  
 gehen; damit nicht Jemand nach demselben Beispiele des  
 12. Unglaubens falle. \*Denn das Wort Gottes ist lebendig  
 und wirksam, und schärfer als jedes zweischneidige  
 Schwert, und durchdringend bis zur Zertheilung der  
 Seele und des Geistes, der Gelenke und des Markes,  
 und ist ein Urtheiler der Ueberlegungen und Gesinnungen  
 13. des Herzens. \*Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen,  
 sondern Alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Dessen,  
 mit Dem wir zu thun haben.  
 14. Da wir denn einen großen Hohenpriester haben, der  
 durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Got-  
 15. tes, so laßt uns das Bekenntniß festhalten. \*Denn wir ha-  
 ben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unsern Schwach-  
 heiten Mitleid haben kann, sondern der in Allem gleich-  
 wie wir versucht worden ist, ausgenommen die Sünde.  
 16. \*Laßt uns denn mit Freimüthigkeit zu dem Thron der  
 Gnade hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit empfan-  
 gen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hülfe.

- 5.** Denn jeder Hohenpriester, der aus Menschen genom-  
 men wird, wird für Menschen in den Sachen mit Gott  
 bestellt, auf daß er Gaben und Sündopfer für die Sün-  
 2. den darbringe, \*der mit den Unwissenden und Irrenden  
 Nachsicht zu haben vermag, da auch er selbst mit Schwach-  
 3. heit umgeben ist; \*und um dleserwillen muß er, wie für  
 das Volk, so auch für sich selbst für die Sünden opfern,



4. \* Und es nimmt nicht Jemand diese <sup>1)</sup> Ehre sich selbst, sondern wer von Gott berufen wird, gleichwie auch Aaron.
5. \* Also hat auch der Christus Sich Selbst nicht verherrlicht um Hoherpriester zu werden, sondern Der, welcher zu Ihm, geredet hat: „Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeugt.“ (Ps. 2. 7.) \* Wie Er auch an einer andern Stelle sagt: „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Ps. 110. 4.) \* Welcher in den Tagen Seines Fleisches, da Er Bitten und Flehen zu Dem, der Ihn aus dem Tode zu retten vermochte, mit starkem Geschrei und Thränen geopfert hat, und um Seiner Furcht
8. willen erhört ward, \* obgleich Er Sohn war, an dem,
9. was Er litt, den Gehorsam lernte, \* und vollendet, Allen, die Ihm gehorchen, der Urheber <sup>2)</sup> ewigen Heils ward, \* von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der
11. Ordnung Melchisedeks; \* über welchen wir viel zu sagen haben, und was in Betreff der Auslegung schwer zu
12. sagen ist, weil ihr im Hören träge geworden seid. \* Denn da ihr, was die Zeit betrifft, sogar Lehrer sein solltet bedürft ihr wiederum, daß man euch lehre, welches die
13. Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, welche der Milch und nicht der festen Speise bedürfen. \* Denn Jeder, der der Milch theilhaftig wird, ist in dem Worte der Gerechtigkeit unerfahren, denn er ist unmündig. \* Den Vollkommenen <sup>3)</sup> aber gehört die feste Speise, denen, welche durch den Gebrauch geübte Sinne zur Unterscheidung des Guten und des Bösen haben.

**6.** Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns zu der ausgewachsenen Statur fortfahren, und

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die.

<sup>2)</sup> Oder: die Ursache.

<sup>3)</sup> Oder: Erwachsenen.

- nicht wiederum den Grund der Buße von todtten Werken le-
2. gen, und des Glaubens an Gott, \* der Lehre von Waschun-
  3. gen und der Auflegung der Hände und der Auferstehung
  4. der Todten und des ewigen Gerichts. \* Und Dieses wer-
  5. den wir thun, wenn es Gott anders erlaubt. \* Denn es
  6. ist unmöglich, — Diejenigen, welche einmal erleuchtet waren,
  7. und die himmlische Gabe geschmeckt haben, und des hei-
  8. ligen Geistes theilhaftig geworden sind, \* und das gute
  9. Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeit-
  10. alters geschmeckt haben, \* und abfallen, — wiederum zur
  11. Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes sich selbst
  12. kreuzigen und zur Schau stellen. \* Denn das Land,
  13. welches den häufig über dasselbe kommenden Regen trinkt
  14. und Kraut hervorbringt, Denen geeignet, um welcher
  15. willen es auch bebaut ist, empfängt Segen von Gott;
  16. \* welches aber Dornen und Disteln hervorbringt, ist un-
  17. bewährt und dem Fluche nahe, dessen Ende zur Verbren-
  18. nung ist. \* Wie aber sind, was euch, Geliebte, betrifft,
  19. von besseren, mit der Seligkeit zusammenhängenden Din-
  20. gen überzeugt, wenn wir auch also reden. \* Denn Gott
  21. ist nicht ungerecht, eures Werks und der Liebe \*) zu ver-
  22. gessen, die ihr, da ihr den Heiligen gedient habt und
  23. dienet, für Seinen Namen bezeugt habt. \* Wir begehren
  24. aber, daß Jeder von euch denselben Fleiß zur vollen Si-
  25. cherheit der Hoffnung bis an das Ende bezeige, \* daß ihr
  26. nicht träge werdet, sondern Nachahmer Derer seid, die
  27. durch Glauben und Beharrlichkeit die Verheißungen er-
  28. erbten. \* Denn als Gott dem Abraham verheiß, schwur
  29. Er, weil Er bei keinem Größeren zu schwören hatte, bei
  30. Sich Selbst, \* sagend: „Wahrlich, segnend werde Ich
  31. dich segnen, und mehrend werde Ich dich mehren.“
  32. (1. Moj. 22. 16. 17.) \* Und also ausharrend erlangte er die

\*) Einige lesen: Mühe der Liebe.

16. Verheißung. \* Denn die Menschen schwören bei einem  
 Größeren, und der Eidswur ist für sie ein Ende alles  
 17. Streits zur Befestigung; — \* weshalb <sup>1)</sup> Gott, da Er  
 den Erben der Verheißung reichlicher die Unveränderlich-  
 keit Seines Rathschlusses zeigen wollte, mit einem Eid-  
 18. schwur in's Mittel getreten ist, \* damit wir durch zwei  
 unveränderliche Dinge, wobei es unmöglich ist, daß Gott  
 lügen könnte, einen kräftigen Trost hätten, die wir zum  
 Ergreifen der vorliegenden Hoffnung Zuflucht genommen  
 19. haben, \* welche wir als einen festen und sichern Anker  
 der Seele haben, der auch in das Inwendige des Vor-  
 20. hang's hineingeht, \* wo Jesus für uns als Vorläufer  
 eingegangen ist, geworden ein Hoherpriester in Ewigkeit  
 nach der Ordnung Melchisedek's.

7. Denn dieser Melchisedek, — König von Salem, Prie-  
 ster Gottes des Höchsten, welcher Abraham begegnete,  
 als er von der Niederlage der Könige zurückkehrte, und  
 2. ihn segnete, \* welchem auch Abraham den Zehnten von  
 Allem austheilte, der zuerst verdollmetscht: König der Ge-  
 rechtigkeit ist, darnach aber auch König von Salem, das  
 3. ist: König des Friedens; \* ohne Vater, ohne Mutter,  
 ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch  
 Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes ver-  
 4. glichen, — bleibt fortdauernd Priester. \* Schauet aber  
 an, wie groß Dieser ist, dem auch Abraham, der Patri-  
 5. arch, den Zehnten von der Beute gab! \* Und die von  
 den Söhnen Levi, die das Priesterthum überkommen, haben  
 ein Gebot, das Volk, das ist ihre Brüder, nach dem Ge-  
 setz zu zehnten, wiewohl sie aus der Leinde Abrahams kom-  
 6. men. \* Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ab-  
 leitete, zehntete den Abraham, und segnete Den, der die

1) Oder: worin Gott.

7. Verheißungen hatte. \* Außer allem Widerspruch aber wird  
 8. das Geringere von dem Bessern gesegnet. \* Und hier emp-  
 9. fangen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber, von  
 10. welchem bezeugt ist, daß er lebe. \* Und, daß ich so  
 11. rede, durch Abraham ist auch Levi, der den Zehnten emp-  
 12. pfängt, gezehntet worden. \* Denn er war noch in der  
 13. Lende des Vaters, als ihm Melchisedek begegnete. \* Wenn  
 14. nun die Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum  
 15. war, (denn das Volk hat in Verbindung mit demselben  
 16. das Gesetz empfangen), welches Bedürfniß war noch da,  
 17. daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchi-  
 18. sedeks aufstehe, und nicht nach der Ordnung Aarons  
 19. genannt werde? \* Denn wenn das Priesterthum verän-  
 20. dert wird, so findet nothwendig auch eine Veränderung  
 21. des Gesetzes statt. \* Denn Der, von welchem Dieses ge-  
 22. sagt ist, gehört zu einem andern Stamme, aus welchem  
 23. Niemand dem Altar nahete. \* Denn es ist offenbar, daß  
 24. aus Juda unser Herr entsprossen ist, über welchen Stamm  
 25. Moses nichts vom Priesterthum gesprochen hat. \* Und  
 26. es ist noch viel offener, wenn, nach der Gleichheit  
 27. Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht, \* der es nicht  
 28. nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots, sondern nach  
 29. der Kraft eines unauflöselichen Lebens geworden ist. \* Denn  
 30. Er bezeugt: „Du bist Priester in Ewigkeit, nach der  
 31. Ordnung Melchisedeks. \* Denn es ist eine Abschaffung  
 32. des vorübergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit  
 33. und Nutzlosigkeit, (\* denn das Gesetz hat nichts zur  
 34. Vollendung gebracht,) und die Einführung einer bessern  
 35. Hoffnung, durch welche wir Gott nahen. \* Und in-  
 36. sofern Er nicht ohne Eidschwur zum Priester gemacht ist;  
 37. (denn Jene sind ohne Eidschwur Priester geworden.)  
 38. \* Dieser aber mit Eidschwur durch Den, der zu Ihm ge-  
 39. sagt hat: „Der Herr schwur, und es wird ~~Ih~~ nicht ge-  
 40. reuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung

22. Melchisedeks, <sup>1)</sup> \*insofern ist Jesus eines bessern Bundes  
 23. Bürge geworden. \*Und Jener sind Viele Priester ge-  
 worden, weil sie durch den Tod verhindert waren, zu  
 24. bleiben. \*Dieser aber, weil Er in Ewigkeit bleibt, hat  
 25. ein unübertragbares Priestertum. \*Darum vermag Er  
 auch Die, welche durch Ihn zu Gott kommen, völlig zu  
 erretten; indem Er immerdar lebt, um für sie zu bitten <sup>2)</sup>.  
 26. \*Denn ein solcher Hohenpriester ziemte uns: heilig, un-  
 schuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern, und  
 27. höher als die Himmel geworden, \*der nicht, wie die Ho-  
 henpriester, Tag für Tag nöthig hat, zuerst für Seine  
 Eigenen Sünden Opfer darzubringen, darnach für die des  
 Volkes; denn dieses hat Er Ein für allemal gethan, als  
 28. Er Sich Selbst geopfert hat. \*Denn das Gesetz bestellt  
 Menschen, welche Schwachheit haben, zu Hohenpriestern;  
 das Wort aber des Eidschwurs, welches nach dem Gesetz  
 kommt, den Sohn, vollendet <sup>3)</sup> in Ewigkeit.

**S.** Die Hauptsumme aber des Gesagten ist: Wir haben  
 einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones  
 2. der Majestät in den Himmeln sitzt <sup>1)</sup>, \*ein Diener des  
 Heiligthums und der wahrhaftigen Güte, welche der Herr  
 3. und nicht der Mensch aufgerichtet hat. \*Denn ein jeder  
 Hohenpriester wird bestellt, um sowohl Gaben als Opfer  
 darzubringen, und darum war es nöthig, daß auch Die-  
 4. ser Etwas hatte, was Er darbringen möchte. \*Freilich  
 nun, wenn Er auf Erden wäre, so wäre Er nicht Prie-  
 ster, weil die Priester da sind, welche nach dem Gesetz  
 5. die Gaben darbringen, \*welche dem Vorbild und Schat-  
 ten der himmlischen Dinge dienen, gleichwie es zu Moses  
 ausgesprochen wurde, als er die Hütte aufrichten sollte;

<sup>1)</sup> Oder: Sich zu verwenden.

<sup>2)</sup> Oder: geweiht.

<sup>3)</sup> Oder: Sich gesetzt hat.

- denn: „Siehe“ — spricht Er, — „daß du Alles nach dem Muster machest, welches dir auf dem Berge gezeigt worden ist.“ (2. Moï. 25, 40.) \* Jetzt aber hat Er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern Er auch Mittler eines bessern Bundes ist, welcher auf Grund von bessern Verheißungen gestiftet ist.\* \* Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden. \* Denn tadelnd spricht Er zu ihnen: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, und Ich werde mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund stiften; \* nicht nach dem Bunde, welchen Ich mit ihren Vätern an dem Tage machte, wo Ich sie bei ihrer Hand nahm, um sie aus dem Lande Egypten auszuführen, denn sie sind nicht in Meinem Bunde geblieben und auch Ich habe Mich nicht um sie bekümmert, spricht der Herr. \* Denn dies ist der Bund, den Ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen stiften werde, spricht der Herr: Indem Ich Meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde Ich sie auch auf ihre Herzen einschreiben; und Ich werde ihnen zum Gott, und sie werden Mir zum Volke sein. \* Und sie sollen nicht, ein Jeglicher seinen Mitbürger<sup>1)</sup> und ein Jeglicher<sup>2)</sup> seinen Bruder lehren, sagend: „Erkenne den Herrn! denn Alle werden Mich erkennen, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten. \* Denn Ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und Gesetzlosigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken.“ (Jer. 31, 31—35.) — \* Indem Er sagt: „einen neuen“, hat Er den ersten alt gemacht. Was aber alt gemacht und veraltet ist, ist dem Verschwinden nahe.

**9.** Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das weltliche Heiligtum. \* Denn eine Hütte war zugerichtet; — die vordere, in welcher der

<sup>1)</sup> Einige lesen: Nächsten.

- Leuchter war, und der Tisch, und die Ausstellung der  
 3. Brode, welche das „Heilige“ genannt wird; \* hinter  
 dem zweiten Vorhang aber die Hütte, welche das „Aller-  
 4. heiligste“ genannt wird, \* das goldne Rauchfaß habend,  
 und die allenthalben mit Gold überdeckte Bundeslade,  
 in welcher der goldne Krug war, das Manna habend,  
 und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die Ta-  
 5. feln des Bundes; \* über denselben aber die Cherubim der  
 Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von  
 6. welchen Dingen jetzt nicht einzeln zu reden ist. \* Da diese  
 Dinge aber also zugerichtet, gehen in die vordere Hütte  
 stets die Priester hinein, um den Dienst zu vollbringen;  
 7. \* in die zweite aber einmal des Jahres allein der  
 Hohepriester; nicht ohne Blut, welches er für sich selbst  
 8. und des Volkes Verirrungen darbringt; \* wodurch der  
 heilige Geist dies anzeigt, daß der Weg zum Heiligthum  
 noch nicht offenbart sei, so lange die erste Hütte noch  
 9. ihre Stellung habe, \* ein Gleichniß für die gegenwärtige  
 Zeit, während welcher sowohl Gaben als Schlachtopfer  
 dargebracht werden, die dem Gewissen nach Den nicht  
 vollkommen machen können, der den Gottesdienst thut,  
 10. \* bestehend allein in Speisen und Getränken und verschie-  
 denen Waschungen, welche Satzungen des Fleisches sind<sup>1)</sup>,  
 die bis auf die Zeit der Zurechtbringung als Pflichten  
 11. ablagen. \* Christus aber, — gekommen als Hoheprie-  
 ster der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der grö-  
 ßern und vollkommenern Hütte, die nicht mit Händen  
 12. gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist, \* auch  
 nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch  
 Sein Eigenes Blut, ist Ein für allemal in das Heiligthum  
 eingegangen, als Er eine ewige Erlösung erfunden hatte.  
 13. \* Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken, und die  
 Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur

1) Einige lesen: und Satzungen des Fleisches.

14. Reinigung des Fleisches heiligt, \*wie vielmehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist Sich Selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen von todten Werken reinigen, um dem lebendigen Gott zu dienen! \*Und deswegen ist Er des neuen Bundes Mittler, damit, da der Tod zur Erlösung der unter dem ersten Bunde geschehenen Uebertretungen eingeführt ist<sup>1)</sup>, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen; — (\*Denn wo ein Testament ist, da ist nöthig, daß der Tod Dessen, der das Testament gemacht hat, statfinde. \*Denn ein Testament ist gültig, wenn man gestorben ist, anders hat es, so lange Der lebt, der das Testament gemacht hat, noch keine Kraft;) — \*weshalb auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden ist. \*Denn als jedes Gebot, dem Gesetze gemäß, von Mose zu dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Myrr, und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, \*sagend: „Dies ist das Blut des Bundes, welchen Gott für euch geboten hat.“
21. (2. Moï. 24. 8) \*Er besprenkte aber auch dergleichen die Hütte und alle die Gefäße des Dienstes mit Blut; \*und fast alle Dinge werden nach dem Gesetze mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießung ist keine Vergebung. \*Es war also nöthig, daß die Vorbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer, als diese. \*Denn der Christus ist nicht in das von Händen gemachte Heiligthum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesichte Gottes für uns zu erscheinen; \*auch nicht, daß Er Sich Selbst oftmals opferte, gleichwie der Hohenpriester in das Heiligthum jährlich mit fremdem Blute hineingeht, \*(denn

<sup>1)</sup> Ober. gekommen ist.



- sonst hätte Er seit Grundlegung der Welt oftmals leiden müssen), nun aber ist Er in der Vollendung der Zeitalter Einmal offenbart zum Wegthun der Sünde durch das
27. Schlachtopfer Seiner Selbst. \* Und gleich wie es den Menschen obliegt, Einmal zu sterben, darnach aber das
28. Gericht, \* also wird auch<sup>1)</sup> der Christus, Einmal geopfert, um Vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal ohne Sünde Denen, die Ihn erwarten, zur Seligkeit erscheinen.

- 10.** Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Opfern, welche sie jährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzutretenden vollkommen
2. machen. \* Denn würden sie sonst nicht aufgehört haben, dargebracht zu werden, weil Die, welche den Gottesdienst thun, Einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sün-
3. den gehabt hätten? \* aber in jenen Opfern ist jährlich ein
4. Erinnern der Sünden. \* Denn es ist unmöglich, daß
5. Stier- und Bocksblut Sünden wegnehme. \* Deshalb, als Er in die Welt kommt, spricht Er: „Opfer und
6. Schlachtopfer hast Du nicht gewollt, einen Leib aber hast
7. hast Du Mir zubereitet; \* an Brandopfern und Sünd-
8. opfern hast Du kein Wohlgefallen. \* Da sprach Ich: Siehe, Ich komme (in der Rolle des Buchs steht von Mir geschrieben,) Deinen Willen, o Gott, zu thun.“ (Ps. 40, 7. 8.)
9. \* Indem Er zuvor gesagt: Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden (welche nach dem Ge-
10. setz dargebracht werden), \* da sprach Er: „Siehe, Ich komme, um Deinen Willen<sup>2)</sup> zu thun.“ Er nimmt das Erste weg, auf daß Er das Zweite aufrichte; \* durch

<sup>1)</sup> Einige lassen „auch“ fehlen.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: o Gott.

- welchen Willen wir geheiligt sind, durch das Ein für alle-
11. mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. — \* Und je-
- der Priester steht da, täglich den Dienst verrichtend und
- oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals
12. Sünden wegnehmen können, — \* Er aber, nachdem Er
- Ein Opfer für Sünden dargebracht, hat Sich für immer-
13. dar<sup>1)</sup> zur Rechten Gottes gesetzt, \* fortan wartend, bis
- Seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gelegt sind.
14. \* Denn durch ein Opfer hat Er auf immerdar Die, welche
15. geheiligt werden, vollkommen gemacht. \* Dasselbe bezeugt
- uns aber auch der heilige Geist; denn nachdem Er zuvor
16. gesagt: \* „Dies ist der Bund, welchen Ich für sie nach
- ‘jenen Tagen errichten werde, spricht der Herr“, sagt Er:
- „Meine Befehle in ihre Herzen gebend, werde Ich sie
17. auch auf ihre Sinnen schreiben, \* und ihrer Sünden und
- ihrer Gesetzklofigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken.“
18. (Het. 31, 31.) \* Wo aber eine Vergebung derselben ist, da
- ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.
19. Da wir denn, Brüder, zum Eintritt in das Heilige-
20. thum Freimüthigkeit haben, durch das Blut Jesu, \* auf
- einem neuen und lebendigen Wege, welchen Er uns ein-
- geweiht hat, durch den Vorhang, das ist Sein Fleisch,
21. \* und einen großen Priester über das Haus Gottes,
22. \* so laßt uns hingutreten mit wahrhaftigem Herzen, in
- voller Gewißheit des Glaubens, besprengt an den Herzen
- und also gereinigt vom bösen Gewissen, und gewaschen am
23. Leibe mit reinem Wasser. \* Laßt uns das Bekenntniß der
- Hoffnung unbeweglich festhalten, denn treu ist Er, der
24. die Verheißung gegeben hat, \* und laßt uns aufeinander
- Acht haben zur Reizung der Liebe und guter Werke
25. \* und unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es
- bei einigen Sitte ist, sondern einander ermahnen, und um
- so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.

1) D. h. Er sitzt ohne Unterbrechung.

26. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so bleibt  
 27. nicht mehr ein Opfer für die Sünden, \*sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts, und ein Feuer-  
 28. elser, welcher die Widersacher verschlingen wird. \*Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen;  
 29. \*wie viel mehr, denkt ihr, schlimmerer Strafe wird Der werth geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt war, für gemein geachtet hat, und den Geist der  
 30. Gnade geschmäht hat? \*Denn wir kennen Den, der gesagt hat: „Mein ist die Rache, Ich will vergelten, spricht der Herr.“ (5. Moj. 32, 35.) Und wiederum: „Der Herr  
 31. wird Sein Volk richten.“ (5. Moj. 32, 36.) \*Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!  
 32. **Erinnert euch aber der vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet geworden, einen großen Kampf der Leiden ausgehalten habt; \*theils, daß ihr durch Schmach und Drangsal zur Schau gestellt wurdet, theils, daß ihr Genossen Derer geworden seid, die in solchen Umständen waren. \*Denn auch an den Leiden der Gebundenen<sup>1)</sup> habt ihr Theil genommen, den Raub eurer Habe mit Freuden aufgenommen, wissend, daß für<sup>2)</sup> euch selbst eine bessere und bleibende Habe in den Himmeln liegt.**  
 35. \*Also verwerfet nicht eure Zuversicht, welche eine große  
 36. Belohnung hat. \*Denn ihr bedürft des Aushaltens, auf daß ihr, nachdem ihr den Willen Gottes gethan habt, die Verheißung erlangt. \*Denn noch um ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht ver-  
 37. zögern. \*„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“; und: „Wenn Jemand sich zurückzieht, so wird Meine

<sup>1)</sup> Einige lesen: mit meinen Banden.

<sup>2)</sup> Einige lesen: wissend in euch selbst daß...

39. Seele an ihm keinen Gefallen haben". (Gal. 2, 4) \* Wir aber sind nicht von denen, welche sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, welche glauben zur Erlangung der Seligkeit der Seele. — \* Der Glaube aber ist die Verwirklichung Dessen, was man hofft, und die Ueberzeugung Dessen, was man nicht sieht.
2. \* Denn durch diesen haben die Alten ein Zeugniß erlangt.
  3. \* Durch den Glauben verstehen wir, daß die Weltén durch Gottes Wort bereitet sind, so daß Das, was man sieht, nicht aus dem Erscheinenden geworden ist. \* Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar, als Kain, durch welches er Zeugniß erlangt hat, daß er gerecht war, indem Gott Zeugniß gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet Er noch.
  5. \* Durch den Glauben ist Henoch entrückt worden, damit er den Tod nicht sehen sollte, und ward nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung hat er das Zeugniß gehabt, daß er Gott wohlgefallen hatte. \* Ohne Glauben aber ist es unmöglich Ihn wohlzugefallen; denn der zu Gott nahet, muß glauben, daß Er ist, und denen, die Ihn suchen, ein Belohnner wird.
  7. \* Durch den Glauben hat Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von Dem, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses bereitet, durch welche er die Welt verurtheilte, und Erbe der Gerechtigkeit nach dem Glauben ward. \* Durch den Glauben gehorchte Abraham, als er gerufen ward, so daß er ausging an den Ort, den er zum Erbtheil empfangen sollte; und er ging aus, nicht wissend, wohin er gehe. \* Durch den Glauben hielt er sich in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, auf, und wohnte in Hütten, mit Izaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; \* denn er erbauete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister

11. und Schöpfer Gott ist. \* Durch den Glauben empfing auch selbst Sarah Kraft, einen Samen zu gründen <sup>1)</sup>, und zwar über die Zeit ihres Alters <sup>2)</sup>, weil sie Den für  
 12. treu hielt, der es verheißten hatte. \* Deshalb sind auch von Einem, und zwar Gestorbenen, geboren, wie die Sterne des Himmels an Zahl, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.
13. Diese Alle sind im Glauben gestorben und trugen die Verheißungen nicht davon, sondern sahen sie von ferne <sup>3)</sup> und begrüßten sie, und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien. \* Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. \* Und freilich wenn sie sich jenes erinnert hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hatten sie wohl Zeit  
 14. zurückzukehren. \* Jetzt aber begehren sie ein besseres, das ist ein himmlisches. Deshalb schämte sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn Er hat ihnen eine Stadt bereitet.
17. Durch den Glauben opferte Abraham, als er versucht ward, den Isaak; und Der, welcher die Verheißungen  
 18. empfangen hatte, brachte den Eingebornen dar, \* über welchen gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden“; (1. Mos. 21, 12.) \* weil er urtheilte, daß Gott auch aus den Todten zu erwecken vermöge, woher  
 20. er ihn auch in einem Gleichnisse empfing. \* Durch den Glauben segnete Isaak, in Beziehung auf zukünftige  
 21. Dinge, den Jakob und den Esau. \* Durch den Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und be-  
 22. tete an auf der Spitze seines Stabes. \* Durch den Glauben brachte Joseph, als er verschied, den Auszug der

1) Ober: schwanger zu werden.

2) Einige fügen hinzu: hat sie geboren.

3) Einige fügen hinzu: und waren davon überzeugt.

- Kinder Israel in Erinnerung und gab Befehl in Betreff  
 23. seiner Gebeine. \* Durch den Glauben ward Moses, als  
 er geboren war, drei Monate von seinen Eltern ver-  
 borgen, weil sie sahen, daß das Kind schön war; und  
 sie fürchteten sich nicht vor dem Gebot des Königs.  
 24. \* Durch den Glauben verweigerte Moses, als er groß ge-  
 worden war, Sohn der Tochter Pharaos zu heißen,  
 25. \* lieber wählend, mit dem Volke Gottes Ungemach zu  
 leiden, als die zeitliche Ergözung der Sünde zu haben,  
 26. \* indem er die Schmach Christi für größern Reichthum  
 hielt, als die Schätze Egyptens; denn er schaute auf die  
 27. Belohnung hin. \* Durch den Glauben verließ er Egpyp-  
 ten und fürchtete nicht die Wuth des Königs; denn er  
 28. hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren. \* Durch  
 den Glauben hielt er das Passah und die Besprengung  
 des Blutes, auf daß Der, welcher die Erstgeburt zer-  
 29. störte, sie nicht antastete. \* Durch den Glauben gingen  
 sie durch das rothe Meer, wie durchs Trockne, welches die  
 30. Egyppter versuchten und wurden verschlungen. \* Durch  
 den Glauben fielen die Mauern Jericho's, nachdem sie  
 31. sieben Tage umzogen waren. \* Durch den Glauben kam  
 Rahab; die Hure, nicht mit denen um, welche nicht  
 glaubten, weil sie die Kundschafter in Frieden aufnahm.  
 32. \* Und was sage ich noch? Denn die Zeit wird mir ich-  
 sen, wenn ich von Gideon, Barak und Simson, und  
 Jephtha, und David und Samuel und den Propheten  
 33. erzählen soll, \* welche durch Glauben Königreiche erkämpf-  
 ten, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, Lö-  
 34. wenrachen stopften, \* des Feuers Kraft auslöschten, des  
 Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit ge-  
 kräftigt, im Kriege stark wurden, die Heerlager der Feinde  
 35. zurücktrieben. \* Weiber empfangen ihre Todten durch Auf-  
 erstehung; Andere aber wurden mißhandelt und nahmen  
 die Erlösung nicht an, auf daß sie eine bessere Ausfer-

36. fterhung erlangten. \* Andere aber wurden durch Schimpf  
 und Geißel verſucht, und noch dazu durch Banden und  
 37. Gefängniß. \* Sie wurden geſteinigt, durchſägt, verſucht,  
 ſtarben durch den Tod des Schwertes; ſie gingen umher  
 in Schafpelzen, in Ziegenſellen, hatten Mangel, Drang-  
 38. ſal, Ungemach, \* (deren die Welt nicht würdig war;) um-  
 herirrend in Wüſten und Gebirgen und Klüften und den  
 39. Höhlen der Erde. \* Und dieſe Alle empfangen ein Zeug-  
 niß durch den Glauben, trugen aber nicht die Verheiſung  
 40. davon, \* da Gott für uns etwas Betteeres vorgeſehen  
 hat; auf daß ſie nicht ohne uns vollkommen gemacht  
 würden.

- 12.** Deswegen laffet auch uns, weil wir von einer ſo  
 großen Wolke von Zeugen umgeben ſind, jede Bürde und  
 die ſo leicht umſtrickende Sünde ablegen, und den uns  
 2. vorliegenden Wettlauf mit Ausſharren laufen, \* von  
 allem abſehend auf Jeſum, den Anfänger<sup>1)</sup> und Vollender  
 des Glaubens, welcher für die Ihm vorliegende Freude  
 das Kreuz erduldet, und der Schande nicht achtete, und  
 3. ſißt zur Rechten auf dem Throne Gottes<sup>2)</sup>. \* Denn be-  
 trachtet Den, der ſo vielen Widerſpruch von den Sündern  
 gegen Sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, in-  
 dem ihr in euren Seelen ermattet.  
 4. Noch habt ihr nicht, wider die Sünde ankämpfend,  
 5. bis auf's Blut widerſtanden, \* und ihr habt des Zuſpruchs  
 vergeſſen, welcher zu euch, als zu Söhnen, ſpricht: „Mein  
 Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch  
 ermatte, wenn du von Ihm geſtraft wirſt.“ (Spr. 3. 11.)  
 6. \* Denn wen der Herr liebt, den züchtigt Er „und geißelt  
 7. jeden Sohn, den Er aufnimmt.“ \* Wenn ihr die Züch-  
 tigung erduldet, ſo handelt Gott mit euch als mit Söhnen,

1) Ober: Anführer.

2) Buchſtäblich: zur Rechten des Thrones Gottes.

- denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt?
8. \* Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher Alle theilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und nicht
9. Söhne. \* Dazu haben wir auch unsere Väter nach dem Fleisch zu Züchtigern gehabt, und uns vor ihnen gescheut; sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterworfen sein, und leben? \* Denn Jene freilich züchtigten uns auf wenige Tage nach ihrem Gutdünken; Er aber zum Nutzen, daß wir Seiner Heiligkeit theilhaftig werden.
11. \* Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein, nachher aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen, die durch sie geübt sind. \* Darum: „Nichtet auf die ermatteten Hände und die entkräfteten Kniee, \* und macht gerade Bahn für eure Füße“ (Hes. 35. 3.) „auf daß, was lahm ist, nicht verrenkt<sup>1)</sup>, sondern vielmehr geheilt werde.“ (Spr. 4. 26.) \* Strebet dem Frieden nach mit Allen, und der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird; \* und sehet zu, daß Niemand von der Gnade Gottes zurückbleibe, daß keine Wurzel von Bitterkeit ausschlagend euch beunruhige und Viele durch diese befleckt werden. \* Daß kein Hurter oder ein Heillosler wie Esau sei, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte. \* Denn ihr wißt, daß er auch hernach, als er den Segen erben wollte, verworfen worden ist; denn er fand keinen Platz für die Buße, obgleich er sie sehr mit Thränen suchte.
18. Denn ihr seid nicht gekommen zu dem betastbaren und mit Feuer brennenden Berge und Dunkel und Finsterniß
19. und Sturm, \* und zu dem Posaunenschall und zu der Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet werden möge, \* (denn sie er-
- 20.

<sup>1)</sup> Ober: vom Wege abgewandt.



- trugen nicht, was geboten ward: „Sogar, wenn ein Thier den Berg anrührt, soll es gesteinigt<sup>1)</sup> werden.“ (2. Moj. 19. 13.)
21. \*Und, so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses  
 22. sagte: Ich bin voll Schrecken und voll Bittern), \*son-  
 dern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, — und zu  
 der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen  
 23. Jerusalem, — und zu Myriaden Engeln, \*der allge-  
 meinen Versammlung, — und zu der Versammlung der  
 Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind, —  
 und zu Gott dem Richter Aller, — und zu den Geistern  
 24. der vollendeten Gerechten, — \*und zu Jesu, dem Mitt-  
 ler des neuen Bundes, — und zu dem Blute der Be-  
 25. sprengung, welches Besseres redet als Abel. \*Sehet zu,  
 daß ihr Den nicht abweistet, welcher redet! Denn wenn  
 Jene nicht entgingen, die Den, der auf der Erde Aus-  
 sprüche gab, abwiesen; wie vielmehr wir, wenn wir uns  
 26. von Dem, der von den Himmeln redet, abwenden? \*Des-  
 sen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber  
 hat Er verheißen, sagend: „Noch einmal bewege ich nicht  
 allein die Erde, sondern auch den Himmel. (Hag. 2. 6.)  
 27. \*Aber dieses „noch einmal“ offenbart die Verwandlung  
 der Dinge, welche erschüttert werden, weil sie gemacht  
 sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, blei-  
 28. ben. \*Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich em-  
 pfangen, so laßt uns die Gnade festhalten, durch welche  
 wir Gott wohlgefällig dienen mit Ehrfurcht und Fröm-  
 29. migkeit. \* „Denn unser Gott ist ja ein verzehrendes  
 Feuer.“ (5. Moj. 4. 24.)

**13.** 2. Die Bruderliebe dauere fort. \*Der Gastfreundschaft vergesset nicht; denn durch diese haben Einige, ohne  
 3. daß sie es ahnten, Engel beherbergt. \*Gedenket der Ge-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: oder mit einem Geschoß erschossen werden.

- sangenem, wie Mitgefangene, und Derer, die Ungemach  
 4. leiden, als die ihr selbst auch im Leibe seid. \* Die Ehe  
 ist ehrbar in Allen<sup>1)</sup>, und das Bett unbefleckt; Hurer  
 5. aber und Ehebrecher wird Gott richten. \* Der Wandel  
 sei ohne Geldgier. Begnüget euch mit Dem, was da ist;  
 denn Er hat gesagt: „Ich werde dich nicht veräugen,  
 6. noch dich verlassen“; (3. Mos. 31. 6.; Job. 1. 15.) \* so daß  
 wir kühn sagen dürfen: „Der Herr ist mein Helfer,  
 und ich will mich nicht vor dem fürchten, was mir ein  
 7. Mensch thun wird“. (Ps. 118. 6.) \* Erinnert euch eurer  
 Führer, welche euch das Wort Gottes geredet haben,  
 und schauet den Ausgang ihres Wandels an, und ahmet  
 ihrem Glauben nach!
8. Jesus Christus ist gestern und heute und in die Zeit-  
 9. alter derselbe. \* Laßt euch nicht durch mancherlei und  
 fremde Lehren fortreißen<sup>2)</sup>; denn es ist gut, daß das  
 Herz durch die Gnade befestigt werde, und nicht durch  
 Speisen; welche Denen nichts genützt haben, die  
 10. darin wandelten. \* Wir haben einen Altar, von welchem  
 die, welche der Hütte dienen, kein Recht haben zu essen.  
 11. \* Denn von den Thieren, deren Blut für Sünde durch  
 den Hohenpriester in das Heiligthum gebracht wird, wer-  
 12. den die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. \* Des-  
 halb litt auch Jesus, auf daß Er durch Sein Eigenes  
 13. Blut das Volk heiligte, außerhalb des Thores. \* Darum  
 laßt uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers,  
 14. Seine Schmach tragend. \* Denn wir haben hier keine  
 15. bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. \* Durch  
 Ihn laßt uns denn Gott stets, das Opfer des Lobes,  
 das ist, die Frucht der Lippen, die Seinen Namen be-  
 16. kennen, darbringen. \* Des Wohlthuns aber und des Mit-

1) Oder: unter Allen.

2) Einige lesen: umherreißen.

theilens vergeßet nicht; denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.

17. Gehorchet euren Führern und gebet nach; denn sie wachen zum Besten <sup>1)</sup> eurer Seelen, als die da Meßenschaft zu geben haben, auf daß sie dies mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn dies ist euch nicht nützlich.
18. \* Betet für uns, denn wir sind der Zuversicht, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir willens sind, in
19. Allem ehrbar zu wandeln. \* Ich bitte euch aber um so mehr, dieses zu thun, auf daß ich euch eher wiedergegeben werde.
20. Der Gott aber des Friedens, der den großen Strich der Schafe, unsern Herrn Jesum, in dem Blute des
21. ewigen Bundes aus den Todten wiederbrachte, \* vollende euch in jedem guten Werk, um Seinen Willen zu thun, in euch schaffend, was vor Ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
22. Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung; denn freilich habe ich euch in der Kürze
23. geschrieben. \* Wißet, daß der Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem ich, wenn er bald kommt, euch
24. sehen werde. \* Grüßet alle eure Führer und alle die
25. Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. \* Die Gnade mit euch Allen! Amen.

---

1) Oder: über.



## Die Epistel des Apostels Jakobus.

1. Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind, seinen Gruß.
2. \*Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr
3. in mannigfache Versuchungen gerathet, \*wissend, daß die
4. Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. \*Lasset aber das Ausharren sein vollkommenes Werk haben, auf daß ihr vollkommen und ganz vollendet, in nichts
5. mangelhaft seid. \*Wenn aber Jemanden von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, welcher Allen willig gibt und nichts vorwirft; und es wird ihm gegeben werden. \*Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler ist der Meeres-Woge gleich, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird.
7. \*Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem
8. Herrn empfangen werde. \*Ein doppelherziger Mann ist
9. unstät in allen seinen Wegen. — \*Der niedrige Bruder
10. aber rühme sich in seiner Höheit; \*der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn wie des Grasses Blume wird er vergehen. \*Denn die Sonne ist mit der Gluth aufgegangen, und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Fierde seines Ansehens ist verloren; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken.
12. \*Glückselig der Mann, welcher in der Versuchung aushält! Denn wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr Denen, die Ihn lieben, verheißen hat. \*Niemand, wenn er versucht wird, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott ist vom
- 13.

- Bösen unversuchbar, und Selbst versucht er Niemanden.
14. \* Jeglicher aber wird versucht, wenn er von seiner eigen-
15. nen Lust fortgezogen und gelockt wird. \* Darnach, wenn  
die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die  
Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet den Tod.
16. 17. \* Irret euch nicht, meine geliebten Brüder. \* Jede  
gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben,  
und kommt herab von dem Vater der Lichter, bei weis-  
chem keine Veränderung noch Schatten von Wechsel \*) ist.
18. \* Nach seinem eigenen Willen hat Er uns durch das Wort  
der Wahrheit gezeugt, auf daß wir in etwa Erstlinge Sei-  
ner Schöpfung seien.
19. Also sei denn, meine geliebten Brüder, ein jeder  
Mensch schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum
20. Zorn. \* Denn der Zorn eines Mannes wirkt die Ge-  
21. rechtigkeit Gottes nicht. \* Deshalb leget alle Unsauber-  
keit und alles Uebermaß von Schlechtigkeit ab, und em-  
pfanget mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, welches  
22. eure Seelen zu erretten vermag. \* Seid aber Thäter des  
Wortes, und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.
23. \* Denn wenn Jemand ein Hörer des Wortes und nicht  
ein Thäter ist, der ist einem Manne gleich, welcher sein  
24. leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. \* Denn er  
hät sich selbst beschauet und ist weggegangen, und \* hat  
25. alsbald vergessen, wie er war. \* Wer aber in das voll-  
kommene Gesetz, in das der Freiheit, nahe hineingeschaut  
hat, und darin geblieben ist, dieser, indem er nicht ein  
vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Werkes ist,  
26. dieser wird glücklich sein in seinem Thun. — \* Wenn  
Jemand meint †), Einer zu sein, der Gott dient, und  
seine Zunge nicht zügelt, sondern sein eigenes Herz ver-  
27. führt, dessen Gottesdienst ist eitel. \* Der reine und un-

\*) Oder: durch den Wechsel ist.

†) Einige fügen hinzu: unter euch.

befleckte Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: die Waisen und Wittwen in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu bewahren.

- 2.** Meine Brüder, habet nicht den Glauben unsers Herrn Jesu Christi, Herrn der Herrlichkeit mit Ansehen der Person.
2. **son.** \*Denn wenn in eure Synagoge ein Mann mit Gold-Ringen an den Fingern, in prächtiger Kleidung kommt, es kommt aber auch ein armer in schmutziger Kleidung
3. hinein, \*und ihr auf Den, der die prächtige Kleidung trägt, sehen und zu ihm sagen werdet: Du, setze Dich bequem hierher! — und ihr zu dem Armen sagen werdet: Du, stehe dort, oder setze dich hier unten an meinen
4. Fußschemel! — \*Habt ihr denn nicht partiisch unter euch geurtheilt, und seid Richter von bösen Gedanken geworden?
5. \*Höret, meine geliebten Brüder! Hat nicht Gott die Armen der <sup>1)</sup> Welt zu Reichen im Glauben und zu Erben des Reichs, welches Er Denen, die Ihn lieben, verheissen
6. hat, auserwählt? \*Ihr aber habt den Armen gering geschätzt. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen
7. sie euch nicht vor die Gerichte? \*Verlästern sie nicht den
8. guten Namen, der über euch angerufen ist? \*Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz, nach der Schrift: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst“ — vollführt,
9. so thut ihr wohl. \*Wenn ihr aber die Personen ansieht, so thut ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetze als Ueber-
10. treter überführt werdet. \*Denn Jeder, der das ganze Gesetz halten, aber in einem einzigen Punkt verstoßen
11. wird, ist in Allem schuldig geworden. \*Denn der gesagt hat: „Du sollst nicht ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Du sollst nicht tödten“. Wenn du aber nicht ehebrechen, aber tödten wirst, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes

<sup>1)</sup> Einige lesen: dieser Welt.

12. geworden. \*Also redet und also thut, als sie durch  
 13. das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. \*Denn  
 das Gericht ist Dem unbarmherzig, der nicht Barmherz-  
 zigkeit gethan hat; und Barmherzigkeit rühret sich wider  
 das Gericht.
14. Was nüzet es, meine Brüder, wenn Jemand sagt, er  
 habe Glauben, aber er hat nicht Werke? Kann der Glaube  
 15. ihn erretten? \*Wenn aber ein Bruder oder Schwester  
 16. nackend ist und der täglichen Nahrung entbehrt, \*und Je-  
 mand von euch zu ihnen sagen würde: Gehet hin in Frie-  
 den! werdet gewärmt und werdet gesättigt! — ihr ihnen  
 aber nicht die Nothdurft des Leibes gebet, was nützt es?
17. — \*Also ist auch der Glaube, wenn er keine Werke  
 18. hat, todt an sich selbst. \*Es wird aber Jemand sagen:  
 Du hast den Glauben und ich habe die Werke, zeige mir  
 deinen Glauben ohne <sup>1)</sup> Werke, und ich werde dir aus  
 19. meinen Werken meinen Glauben zeigen! — \*Du glaubst,  
 daß Gott ein Einziger ist, du thust wohl; auch die  
 20. Teufel glauben, und schauern. \*Willst du aber wissen,  
 o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke todt  
 21. ist? — \*Abraham unser Vater, — ist er nicht aus  
 Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn auf  
 22. dem Altare opferte? \*Siehst du, daß der Glaube mit  
 seinen Werken mitgewirkt hat, und aus den Werken der  
 23. Glaube vollendet worden ist? \*Und die Schrift ist er-  
 füllt worden, welche sagt: „Abraham aber glaubte Gott,  
 und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er  
 24. wurde Freund Gottes genannt.“ (1. Moj. 15. 6) \*So  
 sehet ihr <sup>2)</sup>, daß ein Mensch aus Werken, und nicht  
 25. allein aus dem Glauben gerechtfertigt wird. \*Ist aber  
 gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken  
 gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm, und sie

<sup>1)</sup> Einige lesen: aus deinen Werken.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: denn nun.

26. auf einem andern Wege hinausließ? \*Denn gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

- 3.** Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend, daß
2. wir ein schwereres Urtheil empfangen werden. \*Denn wir straucheln Alle mannigfaltig. Wenn Jemand nicht im Worte strauchelt, dieser ist ein vollkommener Mann,
  3. vermögend, auch den ganzen Leib zu zügeln. \*Siehe, den Pferden legen wir ein Gebiß in's Maul, daß sie uns gehorchen, und ihren ganzen Leib wenden wir um.
  4. \*Siehe, auch die Schiffe, welche so groß sind, und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder umgewandt, wohin inunter der Wille des
  5. Steuermanns will<sup>1)</sup>. \*Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmet sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen großen Haufen<sup>2)</sup> zündet es an!
  6. \*Auch die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit! Also ist die Zunge unter unsern Gliedern<sup>3)</sup> sic, die den ganzen Leib besleckt und den Lauf unseres Wesens<sup>4)</sup> anzündet, und von der Hölle angezündet wird.
  7. \*Denn jede Natur, sowohl der Thiere und der Vögel, als auch der kriechenden und der Meer-Thiere, wird gezähmt und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur.
  8. \*Die Zunge aber kann Niemand der Menschen zähmen; sie ist ein unaufhaltbares Uebel voll tödtlichen
  9. Giftes! \*Mit ihr loben wir Gott und den Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes
  10. geworden sind. \*Aus demselben Munde gehet Segen und Fluch hervor. Dieses, meine Brüder, sollte nicht
  11. also sein. \*Sprudelt die Quelle aus demselben

1) Buchstäblich: die Lust des Steuermanns will.

2) Ober: Wald.

3) Buchstäblich: stellt sich.

4) Ober: der Natur.



12. Woher das Süße und das Bittere? \* Kann, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven, oder der Weinstock Feigen hervorbringen? Also kann auch keine Quelle salziges und süßes Wasser geben.
13. Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmuth der
14. Weisheit. \* Wenn ihr aber bitteren Eifer und Parteilucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt
15. nicht wider die Wahrheit! \* Diese Weisheit ist nicht von oben herniedergekommen, sondern sie ist irdisch, sinnlich,
16. teuflisch. \* Denn wo Eifer und Parteilucht ist, da ist
17. Aufruhr und jede schlechte That. \* Die Weisheit aber von oben ist auf's erste rein, dann friedsam, nachgiebig, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht
18. parteilich urtheilend, und nicht heuchlerisch. \* Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät Denen, die Frieden machen.

4. Woher sind Kriege und Kämpfe unter euch? Kommen sie nicht daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern streiten? \* Ihr begehret, und habt nichts; ihr tödtet und eifert, und könnt nichts erlangen; ihr streitet und
3. krieget, ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; \* ihr bittet, und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr
4. es in euren Wollüsten verzehret. \* Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer irgend nun ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. \* Oder meinet ihr, daß die Schrift vergeblich sagt: „Der Geist, der in uns wohnt, begehret mit Neid?“
6. \* Er gibt aber größere Gnade; deshalb sagt Er: „Gott widersteht den Hochmüthigen, den Demüthigen aber gibt
7. Er Gnade.“ (Epr. 3, 34.) \* Unterwerft euch denn Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen!

8. \*Nahet euch Gott, und Er wird sich euch nahen! Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Dopp-
9. pelherzige! \* Seid niedergeschlagen, und trauert und weint! euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit, und eure Freude
10. in Niedergeschlagenheit! \* Demüthigt euch vor dem Herrn, und Er wird euch erhöhen!
11. \* Redet nicht übel wider einander, Brüder! Wer von dem Bruder übel redet und seinen Bruder richtet, redet von dem Gesetz übel und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Thäter des Ge-
12. setzes, sondern ein Richter. \* Es ist Ein Gesetzgeber und Richter <sup>1)</sup>, der zu erretten und zu verderben vermag. Wer aber <sup>2)</sup> bist du, der du den Andern richtest?
13. Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben, und Gewinn machen; —
14. \* (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringt. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der für kurze Zeit gesehen wird, dann aber verschwindet.) —
15. \* Anstatt zu sagen: Wenn der Herr will, und wir leben,
16. so werden wir dies oder jenes thun! — \* Nun aber rühmet ihr euch in euren Prahlereien. Alles solches
17. Rühmen ist böse. \* Wer nun Gutes zu thun weiß, und es nicht thut, dem ist es Sünde.

5. Wohlan denn, ihr Reichen! Weinet und heulet über
2. euer Elend, das über euch kommt! \* Euer Reichthum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden.
3. \* Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird wider euch zu einem Zeugniß sein, und euer Fleisch wie Feuer fressen; ihr habt in den letzten Tagen Schätze ges-
4. sammelt. \* Siehe der Lohn der Arbeiter, die eure Felder

<sup>1)</sup> Einige lassen das Wort „Richter“ fehlen.

<sup>2)</sup> Einige lassen „aber“ fehlen.

- gemähet haben, welcher von euch vorenthalten ist, schreiet, und das Geschrei der Schnitter ist in die Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen. \* Ihr habt auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen wie an einem Schlachttage gepflegt. \* Ihr habt den Gerechten verurtheilt und getödtet; — er widersteht euch nicht.<sup>1)</sup>
7. So habt denn Geduld, Brüder, bis zu der Ankunft des Herrn! Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und hat Geduld über derselben, bis sie den Frühregen und den Spätregen empfangt. \* Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen; denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen! \* Seufzet nicht wider einander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet<sup>1)</sup> werdet!
10. Siehe, der Richter steht vor den Thüren. \* Nehmt, meine Brüder, die Propheten, welche im Namen des Herrn geredet haben, zum Beispiel des Leidens und der Geduld.
11. \* Siehe, wir preisen Die selig, welche ausharren. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr sehr barmherzig und mitleidig ist. \* Vor Allen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde, noch einen andern Eid! Es sei aber euer Ja — Ja, und euer Nein — Nein, auf daß ihr nicht dem Gericht verfallt.
13. \* Leidet Jemand unter euch? — er bete.
14. Ist Jemand wohlgemuth? — er sänge Psalmen. \* Ist Jemand krank unter euch? — er rufe die Aeltesten der Versammlung zu sich, und sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Del salben. \* Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufstehen lassen; wenn er auch Sünden gethan hat, so wird es ihm vergeben werden. \* Bekennet einander die Vergehungen und betet für einander, auf daß ihr geheilt

<sup>1)</sup> Einige lesen: verurtheilt werdet.

- werdet; das innerlich kräftige Gebet eines Gerechten ver-
17. mag viel. — \* Elias war ein Mensch von gleicher Beschaffenheit wie wir; und er betete mit Gebet, daß es nicht regnen möchte, und drei Jahre und sechs Monate
18. regnete es nicht auf der Erde. \* Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.
19. Brüder, wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgeirrt ist, und es wird ihn Jemand wieder zurück-
20. führen, \* der wisse, daß der, welcher einen Sünder von dem Irthum seines Weges zurückgeführt hat, eine Seele aus dem Tode erretten und eine Menge von Sünden zudecken wird.



## Die erste Epistel des Apostels Petrus.

1. Petrus, Apostel Jesu Christi, den auserwählten Fremd-  
lingen <sup>1)</sup> von der Zerstreung in Pontus, Galatien, Ka-  
2. padocien, Aëien und Bithynien, \* nach Vorkenntniß Got-  
tes des Vaters, in Heiligkeit des Geistes, zum Gehorsam  
und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede  
sei euch vermehrt.
3. Gepriesen <sup>2)</sup> sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu  
Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wie-  
dergezeugt hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auser-  
4. stehung Jesu Christi aus den Todten, \* zu einem unver-  
weslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbtheil,  
5. welches in den Himmeln für euch aufbewahrt ist, \* die  
ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet  
zum Heile, welches bereit ist, in der letzten Zeit  
6. offenbart zu werden, \* in welcher ihr frohlockt, die ihr jetzt  
eine kurze Zeit <sup>3)</sup> (wenn es nöthig ist) durch mannigfache  
7. Versuchungen traurig seid; \* damit die Bewährung eures  
Glaubens viel köstlicher, als die des Goldes (welches  
vergänglich ist, aber durch Feuer erprobt wird) erfunden  
8. werde zu Lob und Ehre und Herrlichkeit in der Offenba-  
rung Jesu Christi, \* welchen ihr, obgleich ihr Ihn nicht  
gesehen habt, liebt, an welchen glaubend, obgleich ihr  
Ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher und  
9. verherrlichter Freude frohlockt, \* indem ihr das Ende

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die ohne Bürgerchaft wohnen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Gesegnet ...

<sup>3)</sup> Oder: ein wenig.

- eures Glaubens, die Errettung der Seelen davontraget;
10. \* über welche Errettung die Propheten nachgesucht und nachgeforcht haben, die von der für euch bestimmten Gnade
11. geweissagt haben, \* forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als Er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten und
12. von den Herrlichkeiten darnach zuvorzeugte; \* welchen es offenbart ward, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch <sup>1)</sup> die Dinge bedienten, welche euch jetzt durch die verkündigt worden sind, welche euch das Evangelium mit dem vom Himmel gesandten heiligen Geiste gepredigt haben, in welches die Engel hineinzuschauen <sup>2)</sup> begehren.
13. Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern, und hoffet völlig auf die Gnade, welche euch
14. in der Offenbarung Jesu Christi gebracht wird. \* Als Kinder des Gehorsams euch nicht nach den Lüsten, welche früher in eurer Unwissenheit euch beherrschten, bildend,
15. \* sondern dem Heiligen gemäß, der euch berufen hat, seid
16. auch ihr selbst im ganzen Wandel heilig! \* Sinesimal geschrieben steht: „Seid heilig, denn Ich bin heilig!“ (3. Moses 11, 44.) \* Und wenn ihr als Väter Den
17. anruhet, der ohne Ansehen der Person nach eines Jeglichen Werk richtet, so bringet die Zeit eurer Fremdling-
18. schaft in Furcht zu, \* wissend, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, Silber oder Gold, von eurem eiteln, von
19. den Vätern überlieferten Wandel erlöst worden seid, \* sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes
20. ohne Fehl und ohne Flecken; \* welcher zwar vor Grundlegung der Welt zuvorerkannt, aber in den letzten Zeiten
21. offenbart ist um eurerwillen, \* die ihr durch Ihn an Gott glaubet, der Ihn aus den Todten auferweckt und Ihm Herrlichkeit gegeben hat, daß euer Glaube und eure

<sup>1)</sup> Einige lesen: uns.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: sich zu blicken.

22. Hoffnung auf Gott sei. — \* Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe gereinigt habt, so liebet einander  
 23. mit Inbrunst aus reinem Herzen, \* die ihr nicht aus verweslichem, sondern aus unverweslichem Samen, durch das lebendige und <sup>1)</sup> bleibende Wort Gottes <sup>2)</sup> neugeboren  
 24. seid; \* Antimal „alles Fleisch wie Gras und alle seine Herrlichkeit <sup>3)</sup> wie die Blume des Grases ist. Das Gras ist  
 25. verdorret, und seine Blume ist abgefallen. \* Das Wort aber des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ (Jes. 40, 6.) Dies ist aber das Wort, das euch verkündigt ist.

- 2.** Leget denn ab alle Bösheit und allen Betrug und  
 2. Heuchelei und Reid und alles üble Nachreden, \* und sehnct euch wie neu geborne Kindlein, nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr dadurch zur  
 3. Seligkeit <sup>4)</sup> wachset, \* wenn ihr anders geschmeckt habt,  
 4. daß der Herr gütig ist. \* Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Steine, von Menschen zwar ver-  
 5. worfen, vor Gott aber auserwählt, kostbar, \* seid auch ihr als lebendige Steine auferbaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priesterthum, um geistliche Opfer, Gott wohlannehmlich durch Jesum Christum, darzubringen.  
 6. \* Darum ist in der Schrift enthalten: „Siehe, Ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“  
 7. (Jes. 28, 16.) \* Für euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungläubigen aber, „der Stein, den die Bauleute verworfen haben, — dieser ist zum Eckstein  
 8. geworden;“ (M. 118, 22.) \* und, „ein Stein des Anstoßes

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: in Ewigkeit.

<sup>2)</sup> Oder: durch das Wort des lebendigen und bleibenden Gottes.

<sup>3)</sup> Einige lesen: alle Herrlichkeit des Menschen.

<sup>4)</sup> Einige lassen „zur Seligkeit“ fehlen.

- und ein Fels der Aergerniß", (Mat. 8. 14.) denen nämlich, welche, nicht glaubend, sich an dem Worte stoßen, wozu sie auch
9. gesetzt sind. \* Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besizthum, damit ihr die Tugenden Dessen verkündigt, der euch aus der Finsterniß in Sein wunderbares Licht berufen hat, \* die ihr einst „nicht ein Volk“ waret, nun aber ein Volk Gottes seid; die ihr „nicht Barmherzigkeit empfangen hattet“, nun aber Barmherzigkeit empfangen habt.
11. Geliebte, ich, ermahne euch als Fremdlinge, und als die ihr ohne Bürgerschaft seid, daß ihr euch von den fleischlichen
12. Lüsten enthaltet, welche wider die Seele streitend; \* euren Wandel unter denen von den Nationen ehrbar führend, auf daß sie, worin<sup>1)</sup> sie wider euch als Hebelthäter sprechen, aus den guten Werken, welche sie gesehen haben, Gott am Tage der Heimführung verherrlichen mögen. \* Unterwerfet euch denn jeder menschlichen Einrichtung, um des Herrn willen: sei es dem Könige, als dem, der die höchste Gewalt hat,
14. \* oder den Statthaltern, als denen, die von ihm gesandt werden, zur Strafe der Hebelthäter, aber zum Lobe Derer, die Gutes thun. \* Denn also ist der Wille Gottes, daß ihr mit Gutesthun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt, \* als Freie, und nicht die Freiheit zum Schleier der Bosheit habend, sondern als Knechte Gottes. \* Haltet Alle in Ehren. Liebet die Brüderschaft. Fürchtet Gott. Ehret den König.
18. Ihr Diener, seid den Herren in aller Furcht unterthan, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. \* Denn dieses ist Gnade, wenn Jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden aushält, indem er ungerecht leidet. \* Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr euch vergehet und deshalb geschlagen werdet und es

<sup>1)</sup> Oder: in dem.



- aushaltet? Wenn ihr aber Gutes thut und leidet und es  
 21. aushaltet, dieses ist wohlgefällig vor Gott. \* Denn hierzu  
 seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten  
 hat, euch ein Exempel hinterlassend, auf daß ihr Seinen  
 22. Fußstapfen nachfolgt; \* welcher keine Sünde that, und  
 23. in dessen Munde kein Betrug erfunden ward, \* der,  
 gescholten, nicht wieder schalt, leidend, nicht drohete,  
 24. sondern sich Dem befohl, der recht richtet; \* welcher  
 Selbst an Seinem Eigenen Leibe unsere Sünden an  
 dem<sup>1)</sup> Holz getragen hat, auf daß wir, den Sünden ab-  
 gestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen  
 25. ihr heil geworden seid. (Hei. 53. 5.) \* Denn ihr waret  
 wie Schafe in der Irre; seid aber nun wieder zu dem  
 Hirten und Anführer eurer Seelen zurückgekehrt.

- 2.** Gleichermesse, ihr Weiber, seid euren eigenen Männern  
 unterwürfig, auf daß, wenn auch Etliche dem Worte  
 nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne  
 2. Wort gewonnen werden, \* indem sie euren in Furcht keuschen  
 3. Wandel gesehen haben; \* deren Schmuck nicht der aus-  
 wendige sei in Haarflechten, und Umhängen von Goldge-  
 4. schmeide, oder Anziehen von Kleidern, \* sondern der ver-  
 borgene Mensch des Herzens in dem Unverwestlichen des  
 sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist.  
 5. \* Denn also haben einst auch die heiligen Weiber, die  
 auf Gott hofften, sich geschmückt, den eigenen Männern  
 6. unterworfen; \* wie Sarah dem Abraham gehorchte, ihn  
 „Herr“ nennend, deren Kinder ihr geworden seid, wenn an-  
 7. ders ihr Gutes thut und keinen Schrecken fürchtet. — \* Ihr  
 Männer gleichermesse, wohnet mit Einsicht bei ihnen, —  
 dem weiblichen, als dem schwächeren Gefäße Ehre gebend,  
 — als die auch Mitverben der Gnade des Lebens sind,  
 auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.

1) Oder: an das...

8. Endlich aber seid Alle gleichgeinnt, mitleidig, voll  
 9. Bruderliebe, zärtlich, demüthig<sup>1)</sup>, \* nicht Böses mit  
 Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort vergeltend, son-  
 10. dern im Gegentheil segnend, wissend, daß ihr hierzu be-  
 rufen seid, daß ihr Erben des Segens werdet. \* Denn  
 wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der ent-  
 halte seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie  
 11. keinen Trug reden; \* er wende sich ab vom Bösen und thue  
 12. Gutes; er suche Frieden und strebe darnach. \* Denn  
 die Augen des Herrn sind über den Gerechten, und Seine  
 Ohren zu ihrem Gebet; das Angesicht aber des Herrn  
 13. ist wider Die, welches Böses thun. (W. 34. 13-17.) \* Und  
 wer ist der, welcher euch Böses thun wird, wenn ihr Rech-  
 14. ahmer des Guten seid? \* Aber wenn ihr auch um der Gerech-  
 tigkeit willen leidet, so seid ihr glücklich! Fürchtet euch aber  
 15. nicht mit ihrer Furcht<sup>2)</sup>, noch seid bestürzt; \* sondern hei-  
 ligt Gott den Herrn in euren Herzen! (Zei. 8. 12. 13.) —  
 Seid aber jederzeit zur Verantwortung bereit Jedem, der  
 von euch Rechenschaft von der Hoffnung fordert, die in  
 16. euch ist, mit Sanftmuth und Furcht, \* ein gutes Gewissen  
 bewahrend, auf daß die, welche euren guten Wandel in  
 Christo verläumben, worin<sup>3)</sup> sie wider euch, als Un-  
 17. belthäter, reden, beschämt werden. \* Denn es ist besser,  
 daß ihr, wenn es der Wille Gottes so will, Gutes thu-  
 18. end, als Böses thugend, leidet. \* Denn freilich hat Christus  
 einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Unge-  
 rechten, auf daß Er uns zu Gott führe, getödtet nach  
 dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste;  
 19. \* in welchem Er auch ging und den Geistern, die im  
 20. Gefängniß sind, predigte, \* welche einst nicht glaubten,  
 als die Langmuth Gottes in den Tagen Noah's wartete,

1) Einige lesen: freundlich.

2) Oder: womit sie suchen, euch fürchtend zu machen.

3) Oder: in dem.

- während die Arche zugerichtet wurde, in welcher wenige, das ist acht, Seelen durch Wasser hindurch gerettet wurden, \* welches Gegenbild, die Taufe, auch uns jetzt rettet, (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern die Befragung eines guten Gewissens <sup>1)</sup> vor Gott) durch
22. die Auferstehung Jesu Christi, \* welcher zur Rechten Gottes ist, da er zum Himmel gefahren, und Engel und Gewalten und Mächte Ihm unterthan worden sind.

4. Da nun Christus für uns im Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselben Sinn; denn wer
2. am Fleische gelitten hat, ruhet von Sünde, \* um die im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der Men-
3. chen, sondern dem Willen Gottes zu leben. \* Denn die vergangene Zeit des Lebens ist uns genug, den Willen der Nationen gethan zu haben, als wir in allerlei Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien wandelten; \* welches sie bestreuet, indem ihr nicht in dasselbe Treiben der Ausgelassenheit der Schwelgerei mit lauft, und lästern;
5. \* welche Dem Reichenschaft geben werden, der bereit ist, die Lebendigen und die Todten zu richten. \* Denn dazu ist auch den Todten eine frohe Botschaft gepredigt worden, auf daß sie dem Menschen gemäß in Betreff des Fleisches gerichtet werden, aber Gott gemäß in Betreff des Geistes leben.
7. Es ist aber das Ende aller Dinge nahe gekommen.
8. Seid denn besonnen und nüchtern zum Gebet. \* Vor allen Dingen aber habt unter einander eine inbrünstige Liebe;
9. denn die Liebe wird eine Menge Sünden bedecken. \* Seid gastfrei gegen einander ohne Murren; \* je nachdem Jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander

<sup>1)</sup> Oder: Anfrage an ein gutes Gewissen.

- damit, als gute Verwalter der mannigfaltigen Gnade
11. Gottes. \* Wenn Jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn Jemand dienet, so sei es als aus der Kraft, welche Gott darreicht, auf daß in Allem Gott durch Jesum Christum verherrlicht werde, welchem ist die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.
12. Geliebte, laßt euch die feurige Prüfung unter euch, welche euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden,
13. als begegne euch etwas Fremdes; \* sondern weil ihr der Leiden des Christus theilhaftig seid, so freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit mit
14. Frohlocken euch freuet. \* Glückselig seid ihr, wenn ihr im Namen Christi geschmähet werdet! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruhet auf euch; — bei ihnen freilich wird Er verlästert, bei euch aber wird
15. Er verherrlicht. \* Daß doch Niemand unter euch als ein Mörder, oder Dieb, oder Hebelthäter, oder als der sich
16. in fremde Sachen mischt, leide; \* wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in dieser Beziehung. \* Denn es ist die Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfangt. Wenn aber zuerst an uns, was wird das Ende Derer sein, die dem Evangelium
17. Gottes nicht glauben. \* Und „wenn der Gerechte mit Noth gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?“ (Spr. 11. 31.) \* Daher sollen auch Die, welche nach dem Willen Gottes leiden, Ihm, als treuem Schöpfer, ihre Seelen befehlen im Gutesihun.

3. Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mit-Älteste und Zeuge der Leiden des Christus, und auch Theilnehmer der Herrlichkeit, die offenbart werden soll:
2. \* Hütet die Heerde Gottes, welche unter euch ist; die Aufsicht nicht aus Zwang, sondern freiwillig führend,

- auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig,  
 3. \* noch als herrschend über die Erbgüter <sup>1)</sup>, sondern Muster  
 4. der Herde werdend. \* Und wenn der Erzhirte offenbar  
 geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der  
 Herrlichkeit empfangen.
5. Desgleichen, ihr Jüngern, seid den Ältesten unterthan.  
 Alle aber einander unterthänig, seid stets mit Demuth  
 bekleidet; denn „Gott widersteht den Hochmüthigen, den  
 6. Demüthigen aber gibt er Gnade.“ (Spr. 3, 31.) \* So demüthigt euch denn unter die mächtige Hand Gottes, damit  
 7. Er euch zu seiner Zeit erhöhe. \* Alle eure Sorge werft  
 auf Ihn, denn Er sorgt für euch.
8. \* Seid nüchtern, wachet; <sup>2)</sup> Neuer Widersacher, der Teufel,  
 geht wie ein brüllender Löwe umher, suchend, wel-  
 9. chen er verschlinge. \* Dem widersteht standhaft durch  
 den Glauben, wissend, daß dieselben Leiden an eurer  
 Bruderschaft, die in der Welt ist, vollbracht werden.
10. Der Gott aber aller Gnade, der uns zu Seiner  
 ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, Er selbst,  
 nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, mache euch voll-  
 11. kommen, befestige, kräftige, gründe euch. \* Ihm sei die Herr-  
 lichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.
12. Durch Silvanum, den getreuen Bruder für euch, wie  
 ich dafür halte, habe ich euch mit Wenigem geschrieben,  
 ermahnend und bezeugend, daß dies die wahrhaftige Gnade  
 13. Gottes ist, in welcher ihr stehet. \* Es grüßet euch die  
 Auserwählten in Babylon, und Markus, mein Sohn.
14. \* Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sei  
 mit euch Allen, die in Christo Jesu sind. <sup>3)</sup>

1) Dicit: über Erbgüter.

2) Einige fügen hinzu: denn.

3) Einige lesen: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Petrus.

1. Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und Heilandes Jesu
2. Christi empfangen haben: \* Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntniß Gottes und Jesu, unsers Herrn.
3. Da Alles Seiner göttlichen Kraft, in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit, uns durch die Erkenntniß Dessen, der uns durch Herrlichkeit und Tugend gerufen hat <sup>1)</sup>,
4. gegeben ist, \* durch welche uns die größten und kostbaren Verheißungen gegeben sind, damit ihr durch diese Theilnehmer der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben, welches in der Welt durch die Lust ist, entfliehet;
5. \* und eben deshalb fügt aber auch, allen Fleiß erweisend, zu eurem Glauben die Tugend, zu der Tugend
6. aber die Kenntniß, \* zu der Kenntniß aber die Enthaltfamkeit, zu der Enthaltfamkeit aber das Ausdauern, zu dem
7. Ausdauern aber die Gottseligkeit, \* zu der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, zu der Bruderliebe aber die Liebe.
8. \* Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge, noch fruchtlos in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi hin.
9. \* Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner frühern Sünden
10. vergessen. \* Deshalb vielmehr, Brüder, fleißiget euch, eure

<sup>1)</sup> Oder: in Beziehung mit Allem, was in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit Seiner göttlichen Macht gehört, die uns ...

- Berufung und Auserwählung fest zu machen, denn wenn ihr  
 11. dieses thut, werdet ihr niemals straucheln. \*Denn also wird  
 der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Hei-  
 landes Jesu Christi euch reichlich dargereicht werden.  
 12. Deshalb werde ich nicht versäumen, euch immer hieran  
 zu erinnern, wiewohl ihr es wisset und in der gegen-  
 13. wärtigen Wahrheit befestigt seid. \*Ich halte es aber  
 für recht, so lange ich in dieser Hütte bin, euch durch  
 14. Erinnerung zu erwecken, \*wissend, daß die Ablegung  
 meiner Hütte bald geschieht, wie mir auch unser Herr  
 15. Jesus Christus offenbart hat. \*Ich werde mich aber  
 auch befeßigen, daß ihr nach meinem Abschied immer im  
 16. Stande seid, euch dieses in Erinnerung zu rufen. \*Denn  
 nicht künstlich erdichteten Fabeln sind wir nachgefolgt, als  
 wir euch die Macht und die Ankunft unsers Herrn Jesu  
 Christi kundthaten, sondern als die da Augenzeugen Seiner  
 17. Majestät gewesen sind, \*als Er nämlich von Gott dem Va-  
 ter Ehre und Herrlichkeit empfing, und die prachtvolle Herr-  
 lichkeit eine solche Stimme an Ihn gelangen ließ<sup>1)</sup>:  
 „Dieser ist Mein geliebter Sohn, in welchem Ich Wohl-  
 18. gefallen gefunden habe.“ \*Und diese Stimme hörten wir  
 vom Himmel erlassen, als wir mit Ihm auf dem heiligen  
 19. Berge waren. \*Und wir besitzen das prophetische Wort  
 befestigt<sup>2)</sup>, auf welches zu achten ihr wohlthut, (als  
 auf eine Lampe, welche in einem dunkeln Orte leuchtet),  
 bis der Tag anbreche, und der Morgenstern in euren  
 20. Herzen aufgehe; \*dieses zuerst wissend, daß keine Weiss-  
 21. sagung der Schrift von eigener Auslegung ist. \*Denn  
 die Weissagung ward ehemals nicht durch den Willen des  
 Menschen hervorgebracht, sondern getrieben vom heiligen  
 Geiste, redeten die heiligen Männer Gottes.

1) Ober: Als eine solche Stimme von der prachtvollen Herrlichkeit zu Ihm geschah: . . .

2) Buchstäblich: fester geworden.

- 2.** Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, welche Sekten des Verderbens neben einführen werden, und den Gebieter, der sie erkauft hat, verleugnen, sich selbst
2. schnelles Verderben zuziehend. \*Und Viele werden ihren Ausschweifungen <sup>1)</sup> nachfolgen, wegen welcher der Weg
  3. der Wahrheit verlästert werden wird. \*Und durch Habsucht werden sie euch mit erkünstelten Worten verhandeln; denen das Gericht von lange her nicht zögert,
  4. und ihr Verderben nicht schlummeri. \*Denn wenn Gott Engel, welche sündigten, nicht verschonte, sondern sie mit Ketten der Finsterniß in den Abgrund lieferte, und sie hingab, um für das Gericht aufbewahrt zu werden;
  5. \*und der alten Welt nicht schonte, aber selbacht den Noah, den Prediger der Gerechtigkeit erhielt, und eine Ueberschwemmung über die Welt von Gottlosen
  6. herbeiführte; \*und die Städte Sodom und Gomorcha einscherte und durch Zerstörung verurtheilte, und sie denen, welche später sündigten, zum Exempel hin stellte;
  7. \*und den gerechten Lot, der von den Ausschweifungen des Wandels der Ruchlosen gequält ward, errettete;
  8. \*(denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch Das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte
  9. Seele mit ihren gefeglosen Werken). \*Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu
  10. werden, aufzubewahren; \*besonders aber, die dem Fleische nach in der Lust der Befleckung wandeln und Herrschaft verachten; verwegene Menschen, voll Eigendünkel, die nicht
  11. davor erzittern, Herrlichkeiten zu lästern; \*wo doch die Engel, welche an Stärke und Macht größer sind, wider sie beim Herrn ein lästerndes Urtheil nicht vorbringen.

1) Einige lesen: Verderbnissen.



12. \* Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Thiere, ge-  
schaffen zum Einfangen und Verderben, lästernd über  
Das, was sie nicht wissen, werden in ihrem Verderben  
13. verdorben werden, \* den Lohn der Ungerechtigkeit empfan-  
gend, welche die bei Tage getriebene Schwelgerei für ein  
Vergnügen halten, — Flecken und Fehler sind sie, schwel-  
gend in ihren eigenen Betrügereien, feiernd mit euch  
14. die Liebesmähler. \* Augen habend voll Ehebruch, die vor  
der Sünde nicht ablassen; unbefestigte Seelen fangend  
ein Herz, geübt in Habsucht, habend, — Kinder des  
15. Fluchs, \* die, da sie den geraden Weg verlassen haben,  
verirrt, und nachgefolgt sind dem Wege des Balaam, des  
Sohnes Bosors, welcher den Lohn der Ungerechtigkeit liebte.  
16. \* hatte aber eine Strafe seiner eigenen Verkehrtheit: ein  
sprachloses Lastthier, mit Menschenstimme laut redend,  
17. wehrte dem Wahnsinn des Propheten. \* Diese sind Brun-  
nen ohne Wasser, Wolken vom Sturmwind getrieben,  
welchen das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit aufbe-  
18. wahrt ist. \* Denn einen Wortschwall der Eitelkeit aus-  
sprechend, ködern sie mit fleischlichen Lüsten, mit Aus-  
schweifungen Die, welche seit Kurzem \*) Denen entflohen  
19. sind, die im Irthum wandeln; \* ihnen Freiheit verpre-  
chend, sind sie selbst Sklaven des Verderbens; denn wo-  
von Jemand überwältigt ist, dem ist er auch als Sklave  
20. unterthan. \* Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen  
der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes  
Jesu Christi, aber wiederum in diese verwickelt und  
überwältigt werden, so ist mit ihnen das Letzte ärger  
21. geworden als das Erste. \* Denn es wäre ihnen besser,  
den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben; als  
nachdem sie ihn erkannt, von dem ihnen überliefere-  
22. ten heiligen Gebote umzukehren. \* Es ist ihnen über-

\*) Oder: beinahe. Einige lesen: wirklich

nach dem wahren Sprüchwort geschehen: „Der Hund wendet sich zu seinem eigenen Gespei.“ — und: „die gewaschene Sau zu dem Wälzort im Koch.“

- 3.** Diesen zweiten Brief schreibe ich euch bereits, Geliebte, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Erinnerung aufwecke, daß ihr der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte, und des Gebotes von uns, den Aposteln des Herrn und Heilandes, gedenkt;
2. \*zuerst dies wissend, daß am Ende der Tage Spötter kommen werden mit Spöttere<sup>1)</sup>, nach ihren eigenen
4. Lüsten wandelnd \*und sagend: „Wo ist die Verheißung Seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind,
5. bleibt Alles so von Anfang der Schöpfung an.“ \*Denn mit Willen ist es ihnen unbekannt, daß durch das Wort Gottes vor Zeiten Himmel waren und eine Erde, aus
6. dem Wasser und durch Wasser entstehend; \*durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unter-
7. ging. \*Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch Sein<sup>2)</sup> Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten bis zum Tage des Gerichts und des Verderbens der gott-
8. losen Menschen. \*Dieses Eine aber sei euch nicht unbekannt, Geliebte, daß Ein Tag bei dem Herrn ist wie
9. tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. \*Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es Etlliche für einen Verzug achten, sondern Er ist langmüthig gegen uns, weil Er nicht will, daß irgend welche umkommen,
10. sondern daß Alle zur Buße kommen. \*Es wird aber der Tag des Herrn wie ein Dieb<sup>3)</sup> kommen, an welchem die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Ele-

<sup>1)</sup> Einige lassen fehlen: „mit Spöttere.“

<sup>2)</sup> Einige lesen: durch dasselbe Wort.

<sup>3)</sup> Einige fügen hinzu: in der Nacht.

mente aber durch Brennen der Hitze aufgelöst, und die Erde und die Werke auf ihr verbrennen werden.

11. Weil denn dieses Alles vergehet, welche sollt ihr denn sein in allerlei heiligem Wandel und Gottseligkeit!
12. \*erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, an welchem die Himmel, in Feuer gerathen, werden aufgelöst werden, und die Elemente durch Brennen der
13. Hitze zerschmelzen. \*Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in welchen
14. die Gerechtigkeit wohnt. \*Deshalb, Geliebte, weil ihr dieses erwartet, so beleiþigt euch, ohne Flecken und tadellos vor Ihm in Frieden erfunden zu werden. \*Und die Langmuth unsers Herrn haltet für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus, nach der ihm gegebenen Weisheit, euch geschrieben hat, \*wie auch in allen seinen Briefen, worin er von diesen Dingen spricht, von welchen etliche schwer zu verstehen sind, welche, wie auch die übrigen Schriften, die Unwissenden und Unbesessigten zu ihrem eigenen Verderben verdrehen. \*Ihr nun, Geliebte, es vorher wissend, hütet euch, daß ihr nicht, von dem Strichum der Ruchlosen mit fortgerissen, von eurer eigenen Festigkeit abfallt. \*Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt, als auch auf den Tag der Ewigkeit. Amen.



## Die erste Epistel des Apostels Johannes.

1. Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir betrachtet, und unsere Hände betastet haben von dem Worte des Lebens; —
  2. (\* und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen, und zeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns offenbart worden
  3. ist;) — \* was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und
  4. mit Seinem Sohne Jesu Christo. \* Und dieses schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.
  5. Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und ist in
  6. Ihm keine Finsterniß. \* Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und in der Finsterniß wandeln, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. \* Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie Er in dem Lichte
  7. ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von
  8. aller Sünde. \* Wenn wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist
  9. nicht in uns. \* Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt,
  10. und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. \* Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.
2. Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündigt; und wenn Jemand sündigt, so haben wir

- einen Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum, den
2. Gerechten. \* Und Er ist die Versöhnung für unsere Sün-  
den, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für
3. die ganze Welt. \* Und hieran wissen wir, daß wir Ihn  
4. kennen, wenn wir Seine Gebote halten. \* Der, welcher  
sagt: Ich kenne Ihn, — und hält Seine Gebote nicht,  
ist ein Lügner, und in Diesem ist die Wahrheit nicht.
5. \* Wer aber Sein Wort hält, in Diesem ist wahrhaftig  
die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir  
6. in Ihm sind. \* Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe,  
der ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie Er ge-  
7. wandelt hat. \* Geliebte! <sup>1)</sup>nicht ein neues Gebot schreibe  
ich euch, sondern ein altes Gebot, welches ihr von An-  
8. fang gehört habt. Das alte Gebot ist das Wort, welches ihr  
von Anfang gehört habt. \* Wiederum ein neues Gebot  
schreibe ich euch, welches in Ihm und in euch wahr ist,  
weil die Finsterniß vergeht und das wahrhaftige Licht  
9. schon leuchtet. \* Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei,  
und seinen Bruder hasset, der ist bis jetzt in der Fin-  
10. sterniß. \* Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte,  
11. und kein Aergerniß ist in ihm. \* Wer aber seinen Bru-  
der hasset, der ist in der Finsterniß, und wandelt in der  
Finsterniß, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Fin-  
sterniß seine Augen verblindet hat.
12. Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden um  
Seines Namens willen vergeben sind.
13. Ich schreibe euch, Väter, weil ihr Den, der von An-  
fang ist, erkannt habt.  
Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen  
überwunden habt.  
Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater er-  
kannt habt.

1) Einige lesen: Brüder.

14. Ich habe ~~euch~~, Väter, geschrieben, weil ihr Den, Der von Anfang ist, erkannt habt.

Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in euch bleibt, und ihr den

15. Bösen überwunden habt. \*Liebt nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn Jemand die Welt liebt, so

16. ist nicht die Liebe des Vaters in ihm; \*denn Alles, was in der Welt ist, — die Lust des Fleisches, und die Lust

der Augen, und der Hochmuth des Lebens, — ist nicht

17. aus dem Vater, sondern aus der Welt. \*Und die Welt vergehet, und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.

18. Kindlein! Es ist die letzte Stunde, und, wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt

viele Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es die

19. letzte Stunde ist. \*Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns wären,

so würden sie bei uns geblieben sein; aber auf daß sie

20. offenbar würden, daß sie nicht Alle von uns sind. \*Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und wisset Alles.

21. \*Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine

22. Lüge aus der Wahrheit ist. \*Wer ist der Lügner, wenn nicht Der, der da läugnet, daß Jesus der Christus ist?

Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn

23. läugnet. \*Jeder, der den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch

24. den Vater <sup>1)</sup>. \*Ihr nun, — was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn das, was ihr von Anfang gehört habt, in euch bleibt, so werdet auch ihr

25. in dem Sohne und in dem Vater bleiben. \*Und dies ist die Verheißung, welche Er uns verheißten hat: das ewige

<sup>1)</sup> Einige lassen fehlen: wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater.

26. Leben. \*Dies habe ich euch von denen, die euch ver-  
 27. führen, geschrieben. \*Und ihr, — die Salbung, welche ihr  
 von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürft  
 nicht, daß euch Jemand lehre; sondern wie dieselbe Salbung  
 euch über alle Dinge lehrt, und wahr ist, und keine Lüge ist,  
 und wie sie euch gelehrt hat, so werdet ihr in Ihm bleiben.
28. Und nun, Kinder, bleibet in Ihm, auf daß wir, wenn  
 Er offenbart ist, Freimüthigkeit haben, und nicht von  
 Ihm hinweg bei Seiner Ankunft beschämt werden.
29. \*Wenn ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet ihr,  
 daß Jeder, der die Gerechtigkeit thut, aus Ihm geboren  
 2. ist. \*Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater gegeben,  
 daß wir Gottes Kinder heißen sollen. Deswegen erkennet  
 2. uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. \*Ge-  
 liebte! Jetzt sind wir Gottes Kinder, und es ist noch nicht  
 offenbart worden, was wir sein werden; wir wissen aber,  
 daß, wenn Er offenbart ist, wir Ihn gleich sein wer-  
 3. den, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. \*Und  
 Jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, der reinigt  
 4. sich selbst, gleich wie Er rein ist. \*Jeder, der die Sünde  
 thut, thut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die  
 5. Gesetzlosigkeit. \*Und ihr wisset, daß Er offenbart worden  
 ist; auf daß Er unsere Sünden wegnehme; und in Ihm ist  
 6. keine Sünde. \*Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht;  
 Jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen noch erkannt.
7. \*Kinder! Daß Niemand euch verführe! Wer die Ge-  
 rechtigkeit thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.
8. \*Wer die Sünde thut, ist aus dem Teufel; denn der  
 Teufel sündigt von Anfang. — Hierzu ist der Sohn Got-  
 tes offenbart worden, auf daß Er die Werke des Teufels  
 9. vernichte. \*Jeder, der aus Gott geboren ist, thut nicht  
 Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann  
 10. nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. \*Hieran

- sind die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels offen-  
 bar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit thut, ist nicht aus  
 11. Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt. \*Denn dies  
 ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehöret habt, daß  
 12. wir einander lieben sollen. \*Nicht wie Kain aus dem  
 Bösen war, und seinen Bruder ermordete; — und weshalb  
 ermordete er ihn? — Weil seine Werke böse, die seines  
 13. Bruders aber gerecht waren. \*Wundert euch nicht, meine  
 14. Brüder, wenn euch die Welt haßt. \*Wir wissen, daß  
 wir aus dem Tode in das Leben hinüber gegangen  
 sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht  
 15. liebt, bleibt in dem Tode. \*Jeder, der seinen Bruder  
 haßt, ist ein Mörder; und ihr wisset, daß kein Mörder  
 16. das ewige Leben in ihm bleibend hat. \*Hieran erkennen  
 wir die Liebe, daß Er für uns sein Leben dargelegt  
 hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben  
 17. darzulegen. \*Wer aber dieser Welt Güter hat, und  
 seinen Bruder Mangel leiden sieht, und sein Herz  
 vor ihm verschließt, — wie bleibt die Liebe Gottes  
 18. in ihm? \*Meine Kinder! Lasset uns nicht mit Wor-  
 ten, noch mit der Zunge lieben, sondern in That und  
 19. Wahrheit. \*Und hieran wissen wir, daß wir von der  
 Wahrheit sind; und vor Ihm unsere Herzen versichern<sup>1)</sup>  
 20. werden, \*daß, wenn uns unser Herz verurtheilt, Gott  
 21. größ ist, als unser Herz, und Alles kennt. \*Ge-  
 liebte! Wenn unser Herz uns nicht verurtheilt, so haben  
 22. wir Freimüthigkeit zu Gott; \*und was wir irgend bitten,  
 bekommen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote halten,  
 23. und das vor Ihm Gefällige thun. \*Und dies ist Sein  
 Gebot, daß wir an den Namen Seines Sohnes Jesu  
 Christi glauben, und daß wir einander lieben, wie  
 24. Er uns ein Gebot gegeben hat. \*Und wer Seine Ge-

1) Oder: überzeugend.



bote hält, bleibt in Ihm und Er in ihm, und hieran wissen wir, daß Er in uns bleibt: an dem Geiste, den Er uns gegeben hat.

4. Geliebte! Glaubet nicht jeglichem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten  
 2. sind in die Welt ausgegangen. \* Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, welcher Jesum Christum im  
 3. Fleische gekommen bekennet, ist aus Gott; \* und jeder Geist, ~~der~~ nicht Jesum <sup>1)</sup> im Fleische gekommen bekennet, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists <sup>2)</sup>, von welchem ihr gehört habt, daß er kommt; und er ist  
 4. jetzt schon in der Welt. \* Ihr seid von Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil Der, welcher in euch, größer ist als der, welcher in der Welt ist. \* Sie sind von der Welt; deswegen reden sie aus <sup>3)</sup> der Welt, und die Welt  
 6. höret sie. \* Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, höret uns; wer nicht aus Gott ist, höret uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des  
 7. Irrthums. \* Geliebte! Laßt uns einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott; und Jeder, der liebt, ist aus  
 8. Gott geboren und kennt Gott. \* Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. \* Hierin ist die Liebe Gottes unter uns offenbart worden, daß Gott  
 10. seinen Eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch Ihn leben. \* Hierin ist die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt, und seinen Sohn als eine Versöhnung für  
 11. unsere Sünden gesandt hat. \* Geliebte! Wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander  
 12. zu lieben. \* Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns und seine Liebe

1) Einige fügen hinzu: Christum.

2) Buchstäblich: ist das des Antichrists.

3) Oder: nach dem Grundsatze.

13. ist vollendet in uns. \* Hieran wissen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß Er uns von Seinem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater  
 15. den Sohn, als Heiland der Welt, gesandt hat. \* Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, — in  
 16. ihm bleibt Gott und er in Gott. \* Und wir haben die Liebe, welche Gott zu uns<sup>1)</sup> hat, erkannt und geglaubt<sup>2)</sup>. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott in ihm.
17. Hierin ist die Liebe mit uns vollendet, auf daß wir an dem Tage des Gerichts Freimüthigkeit haben; daß,  
 18. wie Er ist, auch wir in dieser Welt sind. \* In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich  
 19. aber fürchtet, ist in der Liebe nicht vollendet. \* Wir lieben Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat. \* Wenn  
 20. Jemand sagt: Ich liebe Gott! — und seinen Bruder haßt, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er gesehen hat<sup>3)</sup>, nicht liebt, wie kann der Gott  
 21. lieben, den er nicht gesehen hat<sup>3)</sup>? \* Und dieses Gebot haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

5. Jeder, welcher glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und Jeder, welcher Den liebt, der geboren hat, liebt auch den, der aus ihm geboren  
 2. ist. \* Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben, und Seine Gebote halten.  
 3. \* Denn dieses ist die Liebe Gottes, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer. \* Denn

1) Buchstäblich: in uns.

2) Oder: wir erkennen und glauben.

3) Oder: sieht.

- Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dieses ist der Sieg, der die Welt überwunden hat:
5. unser Glaube. \*Wer ist, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der da glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? —
6. Dieser ist es, der mit Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht in Wasser allein, sondern in Wasser und in Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt;
7. weil der Geist die Wahrheit ist. \*Denn Drei sind, die
8. da zeugen<sup>1)</sup>: \*der Geist, und das Wasser, und das
9. Blut; und die Drei sind einstimmig<sup>2)</sup>. \*Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen, so ist das Zeugniß Gottes größer; denn dies ist das Zeugniß Gottes,
10. welches Er über Seinen Sohn gezeugt hat. \*Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugniß in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugniß, welches Gott über Sei-
11. nen Sohn gezeugt, geglaubt hat. \*Und dies ist das Zeugniß: daß Gott uns das ewige Leben gegeben hat;
12. und dieses Leben ist in Seinem Sohne. \*Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.
13. Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes
14. glaubt, das ewige Leben habt<sup>3)</sup>. \*Und dies ist die Zuversicht, welche wir zu Ihm haben, daß, wenn wir etwas
15. nach Seinem Willen bitten, Er uns hört. \*Und wenn wir wissen, daß Er, was wir auch erbitten, uns hört,

1) Einige fügen hinzu: im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind Eins. — Und Vers 8: Und drei sind, die da zeugen auf der Erde.

2) Buchstäblich: in Eins.

3) Einige fügen hinzu: Und auf daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.

- so wissen wir, daß wir die Bitten haben, welche wir  
 16. von Ihm gebeten haben. \* Wenn Jemand seinen Bruder  
 sündigen sieht, eine Sünde, die nicht zum Tode ist, so soll er  
 bitten und Gott wird ihm das Leben schenken, — denen,  
 welche nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum  
 17. Tode; für diese sage ich nicht, daß er bitten solle. \* Jede  
 Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht  
 18. zum Tode ist. \* Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott  
 geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Ge-  
 borne bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an.  
 19. \* Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze  
 20. Welt liegt in dem Bösen. \* Und wir wissen, daß der  
 Sohn Gottes gekommen ist, und uns ein Verstandniß gege-  
 ben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und wir  
 sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo.  
 Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.  
 21. \* Kinder! Hütet euch vor den Götzen! <sup>1)</sup>)

1) Einige fügen hinzu: Amen.



## Die zweite Epistel des Apostels Johannes.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, welche ich liebe in der <sup>1)</sup>Wahrheit; und nicht allein ich, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkennen;
2. \* um der Wahrheit willen, welche in uns bleibt und mit
3. uns sein wird in Ewigkeit: \* Es wird mit euch sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters in Wahrheit und
4. Liebe. \* Ich habe mich sehr gefreut, daß ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd fand, wie wir ein Gebot von dem Vater empfangen haben.
5. \* Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir schreibe, sondern das, welches wir von Anfang
6. gehabt haben: daß wir einander lieben. \* Und dies ist die Liebe, daß wir nach Seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, daß
7. ihr in demselben wandelt. \* Denn viele Verführer sind in die Welt gegangen, welche nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dieses ist der Verführer
8. und der Antichrist. \* Sehet auf euch selbst, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern daß wir
9. vollen Lohn empfangen. \* Jeder, der übertritt und nicht
10. in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der in der Lehre des Christus bleibt, dieser hat sowohl den Vater
11. als auch den Sohn. \* Wenn Jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht in's Haus auf
11. und sagt ihm keinen Gruß. \* Denn wer ihm einen Gruß

<sup>1)</sup> Oder: in Wahrheit.

2. sagt, nimmt Theil an seinen bösen Werken. \* Ich habe euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte; denn<sup>1)</sup> ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei. \* Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige lesen: sondern.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: Amen.



## Die dritte Epistel des Apostels Johannes.

- 1.** Der Aelteste, dem geliebten Gajus, welchen ich liebe  
**2.** in <sup>1)</sup> der Wahrheit. \* Geliebter! Vor allen Dingen wünsche  
ich, daß es dir wohl gehe, und du gesund seiest, so wie  
**3.** es deiner Seele wohlgeht. \* Denn ich erfreute mich sehr,  
als Brüder kamen, und deiner Wahrheit ein gutes Zeugniß  
**4.** gaben, wie du in der Wahrheit wandelst. \* Ich habe  
keine größere Freude, als dies, daß ich höre, daß meine  
**5.** Kinder in der Wahrheit wandeln. \* Geliebter! Du thust  
Alles treulich, was du für die Brüder und für die Frem-  
**6.** den thust, \* welche von deiner Liebe vor der Versamm-  
lung Zeugniß gegeben haben, und du wirst wohl thun,  
wenn du sie auf eine gotteswürdige Weise geleitest.  
**7.** \* Denn um des<sup>2)</sup> Namens willen sind sie ausgegangen,  
**8.** nichts von denen aus den Nationen nehmend, \* Wir  
sind also schuldig, Solche aufzunehmen, auf daß wir  
**9.** Mitarbeiter der Wahrheit werden. \* Ich schrieb der Ver-  
sammlung, aber Diotryphes, der gern unter ihnen der  
**10.** Erste sein will, nimmt uns nicht auf. \* Deshalb, wenn  
ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er thut,  
mit bösen Worten wider uns schwärend; und sich hier-  
mit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht  
auf, und verhindert Die, welche es wollen, und stößt sie  
**11.** aus der Versammlung. \* Geliebter! Ahme nicht das  
Böse, sondern das Gute nach. Wer Gutes thut, ist aus  
**12.** Gott, wer Böses thut, hat Gott nicht gesehen. \* Dem

<sup>1)</sup> Ober: in Wahrheit.

<sup>2)</sup> Einige l. en: Seines.

Demetrius ist ein gutes Zeugniß von Allen und von der Wahrheit selbst gegeben; aber auch wir geben ein gutes Zeugniß, und ihr wißt, daß unser Zeugniß wahr ist.

13. \* Vieles hatte ich zu schreiben; aber ich will dir nicht mit  
14. Dinte und Feder schreiben. \* Ich hoffe dich aber bald zu sehen, und dann werden wir uns mündlich sprechen.  
15. \* Friede dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.





## Die Epistel des Apostels Judas.

- Judas, Knecht Jesu Christi, Bruder aber des Jakobus, den in Gott dem Vater geheiligten, und in Jesu Christo bewahrten Berufenen: \* Barmherzigkeit und Friede und Liebe seien euch vermehrt! \* Geliebte! Als ich allen Fleiß that, euch über das gemeinsame Heil zu schreiben, befand ich mich in der Nothwendigkeit, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. \* Denn gewisse Menschen sind nebenmenschlicher, die schon vorläufig zu diesem Gericht angeschrieben sind, Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes in Ausschweifung verwandeln, und unsern alleinigen Herrscher <sup>1)</sup> und Herrn Jesum Christum verleugnen. \* Ich will euch aber, die ihr einmal dies gewußt habt<sup>2)</sup>, erinnern, daß der Herr, als Er das Volk aus dem Lande Aegypten gerettet hatte, nachher Die, welche nicht glaubten umbrachte; \* und die Engel, welche ihren ersten Zustand nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behauptung verließen, zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsterniß verwahrt hält. \* Wie Sodom und Gomorrha, und die umliegenden Städte, welche sich, auf gleiche Weise wie diese, der Hurerei ergaben, und andern Fleische nachgingen, als ein Gemwel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe tragen. \* Gleichermesse beslecken auch diese Träumer das Fleisch,

1) Einige lesen: Herrscher, Gott. Ober: den alleinigen Herrscher, und unsern Herrn Jesum...

2) Oder: wisset.



- und verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.
9. \* Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, über den Leib Moßis Wortwechsel hatte, wagte nicht ein Urtheil der Lästerung zu fällen, sondern sprach:
10. „Der Herr bestrafe dich!“ \* Diese aber lästern über das, was sie nicht kennen; was sie aber von Natur wie die unvernünftigen Thiere wissen, darin verderben sie sich.
11. \* Wehe ihnen! denn sie sind den Weg Sains gegangen, und haben sich für Lohn dem Irrthum Balaam's überliefert, und sind in dem Widerspruch Korah's umgekommen.
12. Diese sind Flecken<sup>1)</sup> bei euren Liebesmahlen, mit euch Festessen haltend, sich selbst ohne Furcht weidend; wasserleere Wolken, von Winden getrieben<sup>2)</sup>; Bäume, von welchen die Frucht verweltend abfällt; unfruchtbar, zweimal
13. erstorben, entwurzelt; \* wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten aufschäumen lassen; Irsterne, welchen das Dunkel der Finsterniß für die Ewigkeit aufbewahrt
14. ist. \* Es hat aber auch von Diesen der Siebente von Adam, Henoch, geweissagt, sagend: „Stehe, der Herr
15. kommt mit Seinen heiligen Tausenden, \* Gericht wider Alle auszuführen, und alle ihre Gottlosen von all' ihren Werken der Gottlosigkeit, in welchen sie gottlos gethan haben, und von all' den harten Worten, welche gottlose Sünder wider Ihn geredet haben, völlig zu überführen.“
16. Diese sind Murrköpfe, Menschen, die stets ihr Schicksal beklagen, und nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet Wortschwall, die Personen, Vortheils halber, bewundernd. \* Ihr aber, Geliebte, gedenkt an die
17. Worte, welche euch von den Aposteln unsers Herrn Jesu
18. Christi zuvor gesagt sind, \* daß sie euch sagten, daß zur letzten Zeit Spötter kommen würden, nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeiten wandelnd.

1) Ober: Klippen.

2) Einige lesen: umhergetrieben.

19. Diese sind es, die sich selbst absondern <sup>1)</sup>; natürliche <sup>2)</sup>  
 20. Menschen, die den Geist nicht haben. \*Ihr aber, Ge-  
 21. liebte, euch erbauend auf euren allerheiligsten Glauben,  
 22. betend in dem heiligen Geiste, \*erhaltet euch in der Liebe  
 23. Gottes, erwartend das Erbarmen unsers Herrn Jesu  
 24. Christi zum ewigen Leben. \*Und der Einen erbarmt  
 25. euch, einen Unterschied machend, \*die Andern rettet mit  
 Furcht, sie aus dem Feuer reißend, sogar das von dem  
 Fleische besleckte Kleid hassend.
24. Dem aber, der euch ohne Anstoß zu bewahren, und  
 euch vor Seiner Herrlichkeit tadellos mit Frohlocken dar-  
 25. zustellen vermag, \*dem alleinigen <sup>3)</sup> Gott, unserm Hei-  
 lande <sup>4)</sup>, durch Jesum Christum, unsern Herrn <sup>5)</sup>, sei Ehre  
 und Majestät, Kraft und Gewalt vor aller Zeit <sup>6)</sup> und  
 jetzt und in alle Zeitalter! Amen.

1) Oder: auszeichnen.

2) Buchstäblich: fleischlich.

3) Einige lesen: alleinweisen.

4) Buchstäblich: unserm alleinigen Heiland Gott.

5) Einige lassen fehlen: durch Jesum Christum, unsern Herrn.

6) Einige lassen fehlen: vor aller Zeit.



## Die Offenbarung des Johannes.

1. Offenbarung Jesu Christi, welche ihm Gott gab, um Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und Er hat gesandt, und sie durch Seinen Engel
2. Seinem Knechte Johannes gedeutet, \* der das Wort Gottes und das Zeugniß Jesu Christi, — Alles, was er
3. sah, — bezeugt hat. \* Glückselig, wer da liest und die da hören die Worte der Weissagung, und die behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe!
4. Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade auch und Friede von Dem, der ist, und der war, und der kommt, und von den sieben Geistern,
5. welche vor Seinem Throne sind; \* und von Jesu Christo, welcher der getreue Zeuge, der Erstgeborne aus den Todten, und der Fürst der Könige der Erde ist, Dem, der uns geliebt und uns von unsern Sünden in Seinem
6. Blut gewaschen hat, \* und uns zu einem Königthum, zu Priestern Seinem Gott und Vater gemacht hat; Sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
7. Stehe! Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn schauen, auch Die, welche Ihn gestochen haben; und alle die Stämme des Landes<sup>1)</sup> werden über
8. Ihn wehklagen. Ja, Amen. \* Ich bin das Alpha und das Omega, Anfang und Ende! — spricht der Herr Gott, der ist, der war, und der kommt, — der Allmächtige.
9. Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und in dem Königthum und in dem Ausbarren

<sup>1)</sup> Oder: Geschlechter der Erde.

Jesu Christi, war auf der Insel, genannt Patmos,  
 um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu  
 10. Christi willen. \* Ich war im Geiste an dem Tage des  
 Herrn, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie  
 11. einer Posaune, \* sagend: Was du siehest, schreibe in ein  
 Buch und sende es den sieben Versammlungen zu Ephy-  
 sus, und zu Smyrna, und zu Pergamus, und zu Thyra-  
 tira, und zu Sardes, und zu Philadelphia, und zu  
 12. Laodicea. \* Und ich wandte mich um, die Stimme, die  
 mit mir redete, zu sehen; und als ich mich umgewandt  
 13. hatte, sahe ich sieben goldene Leuchter, \* und inmitten  
 der sieben Leuchter einen gleich dem Sohne des Menschen,  
 angethan mit einem Gewand, das bis zu den Füßen  
 reichte und an der Brust mit einem goldenen Gürtel  
 14. umgürtet. \* Sein Haupt aber und Seine Haare waren  
 weiß; wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen  
 15. wie eine Feuerflamme, \* und Seine Füße gleich glän-  
 zendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und Seine  
 16. Stimme wie die Stimme vieler Wasser. \* Und Er hatte  
 sieben Sterne in Seiner rechten Hand, und aus Seinem  
 17. Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert hervor,  
 und Sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer  
 18. Kraft. \* Und als ich Ihn sah, fiel ich wie todt zu Sei-  
 nen Füßen. Und Er legte Seine rechte Hand auf mich,  
 sagend: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der  
 19. Letzte \* und der Lebendige; und Ich war todt, und  
 siehe! Ich lebe in die Zeitalter der Zeitalter;  
 und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.  
 20. \* Schreibe nun, was du gesehen hast, und was ist, und  
 was nach diesen Dingen geschehen wird: \* das Geheim-  
 niß der sieben Sterne, welche du in Meiner Rechten sa-  
 best, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne  
 sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben  
 Leuchter sind sieben Versammlungen.

- 2.** Dem Engel der Versammlung zu Ephesus schreibe :  
Dieses sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt :
2. \* Ich kenne deine Werke, und deine Mühe, und dein Ausdauern, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast geprüft, die, welche sagen, sie seien Apostel und
3. es nicht sind, und hast sie Lügner erfunden; \* und hast Ausdauern und hast um meines Namens willen getragen,
4. und bist nicht ermüdet. \* Aber Ich habe wider dich, daß
5. du deine erste Liebe verlassen hast. \* Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald, und Ich werde, wenn du nicht Buße thust, deinen Leuch-
6. ter aus seiner Stelle wegstun. \* Aber Dieses hast du, daß du die Werke der Nicolaiten hassest, welche auch Ich
7. hasse. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt; Dem, der überwindet, dem will Ich von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Meines Gottes ist, zu essen geben.
8. Und dem Engel der Versammlung zu Smyrna schreibe :  
Dieses sagt der Erste und der Letzte, der todt war und lebt :
9. \* Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und Armuth; — aber du bist reich; und die Lästerung von Deinen, welche sagen, sie seien Juden und es nicht sind, sondern
10. eine Synagoge des Satans. \* Fürchte nichts, von dem was du leiden wirst. Siehe! der Teufel wird Etliche von euch in's Gefängniß werfen, auf daß ihr geprüft werdet; und ihr werdet eine Drangsal von zehn Tagen haben. Sei getreu bis zum Tode, und Ich werde dir
11. die Krone des Lebens geben! \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt; Wer überwindet, wird nicht von dem zweiten Tode beschädigt werden.
12. Und dem Engel der Versammlung zu Pergamus schreibe: Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige

13. Schwert hat: \*Ich kenne deine Werke, und wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst an Meinem Namen fest, und hast Meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen in welchen Antipas Mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan
14. wohnt, ermordet worden ist. \*Aber Ich habe Einiges wider dich, daß du dort hast, welche die Lehre Balaams haben, der den Balak lehrte, den Kindern Israel ein Vergerniß in den Weg zu legen, Gözenopfer zu essen,
15. und Hurerei zu treiben. \*Also hast auch du, welche die
16. Lehre der Nikolaiten haben gleicherweise. \*Thue denn Buße! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald und werde Krieg mit ihnen mit dem Schwerte Meines Mundes führen. \*Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt: Dem, der überwindet dem, werde Ich von dem verborgenen Manna geben, und Ich werde ihm ein weißes Steinchen geben, und auf das Steinchen einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der, welcher ihn empfängt.
18. Und dem Engel der Versammlung zu Thyatira schreibe: Dieses sagt der Sohn Gottes, der Seine Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße sind glänzendem Kupfer gleich. \*Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst; und dein Ausharren und
20. deine Werke, daß die letzten mehr sind als die ersten. \*Aber Ich habe wider dich, daß du dein Weib Jesabel, welche sagt, sie sei eine Prophetin, lässest, und sie lehrt und verführt Meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Gözen-
21. opfer zu essen. \*Und Ich habe ihr Zeit gegeben, auf daß sie Buße thue, und sie will nicht von ihrer Hurerei
22. Buße thun. \*Siehe! Ich werfe sie in ein Bett, und Die, welche mit ihr Ehebruch treiben, in große Trübsal, wenn sie nicht von den Werken derselben Buße thun.
23. \*Und ihre Kinder werde ich mit Tode tödten, und alle

- die Versammlungen werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und Ich werde euch einem
24. Jeden nach euren Werken geben. \* Ich sage aber euch, den Uebrigen zu Thyatira, so viele diese Lehre nicht haben, die nicht die Tiefen des Satans (wie sie sagen) erkannt haben: Ich werde nicht eine andre Last auf
25. euch werfen; \* doch was ihr habt, das haltet fest, bis
26. Ich komme. \* Und wer überwindet, und Meine Werke bis an's Ende hält, dem werde Ich Gewalt über die Na-
27. tionen geben; \* und Er wird sie weiden mit einer eisernen Ruthe, — wie Töpfer-Gefäße zerschmettert werden; wie auch Ich von Meinem Vater empfangen habe. \* Und
28. Ich werde ihm den Morgenstern geben. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

- 3.** Und dem Engel der Versammlung zu Sardes schreibe: Dieses sagt, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, daß du den Namen
2. hast, daß du lebst, und du bist todt. \* Sei wachsam und befestige das Uebrige, das sterben will; denn Ich habe deine Werke nicht völlig vor Meinem Gott erfunden.
3. \* Gedenke denn, wie du empfangen und gehört hast, und halte fest und thue Buße! Wenn du nun nicht wachen wirst, werde Ich wie ein Dieb über dich kommen; und du wirst nicht wissen, um welche Stunde Ich
4. über dich kommen werde. \* Du hast aber einige Namen zu Sardes, welche ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit Mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind es werth. \* Wer überwindet, dieser wird mit weißen Kleidern angethan werden, und Ich werde seinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens tilgen; und Ich werde seinen Namen vor Meinem Vater und
6. vor Seinen Engeln bekennen. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.



7. Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der öffnet und Niemand schließt; und der schließt und Niemand öffnet: \* Ich kenne deine Werke. Siehe! Ich habe vor dir eine geöffnete Thür gegeben, welche Niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und hast Mein Wort gehalten, und hast Meinen Namen nicht verläugnet.
8. 9. \* Siehe! Ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, die sagen, daß sie Juden seien und es nicht sind, sondern lügen; siehe! Ich werde sie zwingen<sup>1)</sup>, daß sie kommen und zu deinen Füßen huldigen, und daß sie erkennen, daß Ich dich geliebt habe. \* Weil du das Wort Meines Ausharrens gehalten hast, werde auch Ich dich vor der Stunde der Versuchung bewahren, welche über den ganzen Erdbreis kommen wird, um Die, welche auf der Erde wohnen, zu versuchen. \* Ich komme bald! Halte fest, was du hast, damit Niemand deine Krone nehme! \* Wer überwindet, den werde Ich zu einer Säule in dem Tempel Meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und Ich werde auf ihn schreiben den Namen Meines Gottes, und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches von Meinem Gott aus dem Himmel herniederkommt, und Meinen neuen Namen.
10. 11. 12. 13. \* Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.
14. Und dem Engel der Versammlung zu Laodicea schreibe: Dies sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: \* Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt bist, noch warm. Ach, wenn du kalt wärest oder warm! \* So nun, weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich aus

1) Buchstäblich: machen.

17. Meinem Munde ausspeien. \*Weil du sagst: Ich bin reich und habe reichlich und bedarf nichts; — und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche, und arm
18. und blind und bloß bist. \*Ich rathe dir, Gold, in Feuer geläutert, von Mir zu kaufen, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und nicht die Schande deiner Blöße offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du sehest.
19. \*So Viele Ich liebe, die überführe und züchtige Ich.
20. Set denn eifrig und thue Buße! \*Siehe! Ich stehe vor der Thür und klopf an; wenn Jemand Meine Stimme hört und die Thür aufthut, zu dem werde Ich hineingehen und auch das Abendbrod mit ihm essen, und er
21. mit Mir. \*Wer überwindet, dem werd Ich geben mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, wie auch Ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit Meinem Vater
22. auf Seinen Thron. \*Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.
- 4.** Nach diesen Dingen sahe ich, und siehe! — eine Thür in dem Himmel geöffnet, und die erste Stimme, welche ich wie die einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sagend:
2. Komm hier herauf, und Ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen geschehen muß. \*Und alsbald war ich im Geiste; und siehe! es war ein Thron in dem Himmel
3. gestellt, und Einer, der auf dem Throne saß. \*Und Der, welcher saß, war von Aussehen gleich einem Jaspisstein und einem Sardis; und ein Regenbogen rings um den
4. Thron, von Aussehen einem Smaragd gleich. \*Und rings um den Thron vierundzwanzig Throne; und auf den Thronen vierundzwanzig Aelteste sitzend; angethan mit weißen
5. Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen. \*Und aus dem Throne gehen Blitze und Stimmen und Donner hervor, und sieben Feuerfackeln, brennend vor dem Throne,
6. welche die sieben Geister Gottes sind. \*Und vor dem

- Throne, wie ein gläsernes Meer, gleich Arystall; und  
 inmitten des Thrones und im Umkreis des Thrones vier  
 7. Thiere, voller Augen, vorne und hinten. \*und das erste  
 Thier gleich einem Löwen, und das zweite Thier gleich  
 einem Kalbe, und das dritte Thier Angesicht eines  
 Menschen habend, und das vierte Thier gleich einem flie-  
 8. genden Adler. \*Und die vier Thiere hatten, jedes von  
 ihnen für sich je sechs Flügel ringsum, und sie sind in-  
 wendig voller Augen und haben Tag und Nacht keine  
 Ruhe, sagend: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott all-  
 9. mächtig, „der war und der ist und der kommt!“ \*Und  
 wenn die Thiere Herrlichkeit und Ehre und Danksgiving  
 Dem geben werden, der auf dem Throne sitzt, Dem, der  
 10. in die Zeitalter der Zeitalter lebt, \*so werden die vier-  
 undzwanzig Ältesten vor Dem, der auf dem Throne sitzt,  
 niederfallen, und werden Dem anbeten<sup>1)</sup>, der in die Zeitalter  
 der Zeitalter lebt, und werden ihre Kronen vor dem  
 11. Throne nieder werfen, sagend: \*Du bist würdig, Herr,  
 die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen;  
 denn Du hast alle Dinge geschaffen, und Deines Willens  
 wegen waren sie, und sind erschaffen worden.

- 2.** Und ich sah zur Rechten Dessen, der auf dem Throne  
 saß, ein Buch, inwendig und auswendig geschrieben, mit  
 2. sieben Siegeln versiegelt. \* Und ich sah einen starken  
 Engel, der mit großer Stimme ausrief: Wer ist wür-  
 dig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?  
 3. \* Und Niemand im Himmel, noch auf der Erde, noch  
 unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es  
 4. anzublicken. \* Und ich weinte sehr, weil Niemand würdig  
 erjunden ward, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken.  
 5. \* Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine


<sup>1)</sup> Oder: huldigen

- nicht! Siehe! es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch und seine
6. sieben Siegel zu öffnen. \* Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Thiere und inmitten der Aeltesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet, welches sieben Hörner und sieben Augen hatte, welche die sieben Geister Gottes
7. sind, gesandt auf die ganze Erde. \* Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, der auf dem
8. Throne saß. \* Und als es das Buch nahm, fielen die vier Thiere und die vierundzwanzig Aeltesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten ein Jeder Harfen und goldne Schalen voller Rauchwerk, welches die Gebete der Heiligen sind. \* Und sie singen ein neues Lied, sagend: Du bist würdig, das Buch zu nehmen, und seine Siegel zu öffnen; denn Du wardst geschlachtet, und hast uns durch Dein Blut Gott erkaufte aus jedem Geschlecht und Sprache
10. und Volk und Nation, \* und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden über die
11. Erde herrschen! — \* Und ich sah, und ich hörte ein Stimme vieler Engel im Umkreise des Thrones und der Thiere und der Aeltesten; und ihre Zahl war zehntausend mal zehntausend, und tausend mal tausend, \* mit großer Stimme sagend: Das geschlachtete Lamm ist würdig, Macht und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung zu empfangen.
13. \* Und alle Creatur, die in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde, und was auf dem Meere ist, und alle Dinge, die in ihnen sind, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm der Segen und die Ehre und die Herrlichkeit und die Kraft in
14. die Zeitalter der Zeitalter! \* Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die Aeltesten fielen nieder und huldigten<sup>1)</sup>.

1) Oder: beteten.

6. Und ich sah, als das Lamme einß von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte einß von den vier Thieren wie eine Donnerstimme sagen: Komm' und siehe! \* Und ich sah, und siehe! ein weißes Pferd, und der darauf saß; und er hatte einen Bogen; und ihm ward eine Krone gegeben, und er zog fort, siegend, und auf daß er siegte.
3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das 4. zweite Thier sagen: Komm'! — \* Und ein anderes rothes Pferd kam hervor, und Dem, der darauf saß, ihm ward gegeben, den Frieden von der Erde weg zu nehmen, und daß sie sich einander schlachten sollten; und ein großes Schwert ward ihm gegeben.
5. Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm' und siehe! — und ich sah und siehe! ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, eine 6. Wage in seiner Hand haltend. \* Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Thiere, sagend: Ein Choenix Weizen für einen Denar, und drei Choenix Gerste für einen Denar; und das Del und den Wein sollst du nicht beschädigen!
7. Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich eine Stimme des vierten Thieres, sagend: Komm' und siehe!
8. \* Und ich sah, und siehe! ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist: der Tod; und der Hades folgte ihm. Und ihm ward Gewalt gegeben, über den vierten Theil der Erde, mit Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Thiere der Erde zu tödten.
9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sahe ich unter dem Altar die Seelen, welche um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, welches sie hatten, geschlachtet waren. \* Und sie riefen mit großer Stimme, sagend: Bis wann, Herrscher, Heiliger und Wahrhaftiger richtest und rächst du nicht unser Blut an Denen,
- 10.

11. die auf der Erde wohnen? — \*Und es ward ihnen ein weißes Gewand gegeben, und ward ihnen gesagt, daß sie noch eine Weile ruhen sollten, bis daß ihre Mitsknechte und ihre Brüder, welche wie auch sie würden getödtet werden, vollendet sein würden.
12. Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete; und es entstand ein großes Erdbeben und die Sonne ward schwarz wie ein hävener Sack, und der ganze Mond ward
13. wie Blut. \*Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft,
14. wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird. \*Und der Himmel entwich wie ein eingewickeltes Buch; und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt.
15. \*Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und jeder Freie verbargen sich in die Höhlen und
16. in die Felsen der Berge. \*Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Throne sitzt,
17. und vor dem Borne des Laumes. \*Denn der große Tag Seines Bornes ist gekommen; und wer kann bestehen?
7. Und nach Diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, die vier Winde der Erde festhaltend, auf daß nicht Wind auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen Baum wehete. \*Und ich sah einen andern Engel, von Ausgang der Sonne aufsteigend, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, die Erde und das Meer zu beschädigen,
3. \*sagend: Beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unsers Gottes auf ihren
4. Stirnen versiegelt haben werden. \*Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundert vier und vierzig tausend

5. Versiegelte aus jedem Stamme der Söhne Israels: \* Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Versiegelte; aus dem
6. Stamme Gad zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Aser zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Naphthalim zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme
7. Manasse zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Levi zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme
8. Ischar zwölf tausend Versiegelte; \* aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Versiegelte.!
9. Nach diesen Dingen sahe ich, und siehe! eine große Volksmenge, welche Niemand zählen konnte, aus jeder Nation aus Stämmen und Völkern und Zungen, welche vor dem Throne und vor dem Lamme stehen, angethan mit weißen Gewändern, und Palmzweige in ihren Händen.
10. \* Und sie rufen mit großer Stimme, sagend: Das Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! — \* Und all die Engel standen im Umkreise des Thrones und der Aeltesten und der vier Thiere, und sie
11.  sahen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an <sup>1)</sup>, \* sagend: Amen, der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Dankagung und die Ehre und die
12. Macht und die Stärke unserm Gott in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. \* Und einer aus den Aeltesten antwortete, zu
13. mir sagend: Diese, die mit den weißen Gewändern angethan sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? \* Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. — Und er sagte zu mir: Diese sind es, die aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Gewänder gewaschen, und
- 14.

1) Oder: huldigten.

- haben sie in dem Blute des Lammes weiß gemacht.
5. \* Deswegen sind sie vor dem Throne Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen<sup>1)</sup>. \* Sie werden nicht mehr hungern, auch nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen, noch irgend eine Gluth;
7. \* denn das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden, und wird sie zu Brunnen der Wasser des Lebens leiten, und Gott wird jede Thräne von ihren Augen abwischen.

**8.** Und als es das siebente Siegel öffnete, ward ein Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde. \* Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. \* Und ein anderer Engel kam und stand an dem Altar, und hatte ein goldenes Rauchfaß; und es ward ihm viel Rauchwerk gegeben, daß er die Gebete aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Throne gütig mache<sup>2)</sup>. \* Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott auf. \* Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit dem Feuer des Altars und warf davon auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donnerschläge und Blitze und ein Erdbeben.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich, auf daß sie posauten. \* Und der erste posaute, und es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und ward auf die Erde geworfen. Und das Dritttheil der Erde ward verbrannt und das Dritttheil der Bäume ward verbrannt und alles grüne Gras ward verbrannt. \* Und der zweite Engel posaute; und wie

1) Buchstäblich: über ihnen zelten.

2) Buchstäblich: den Gebeten gebe.



- ein großer Berg mit Feuer brennend, ward in das Meer  
 9. geworfen; und das Drittheil des Meeres ward Blut. \* Und  
 es starb das Drittheil der Geschöpfe, die in dem Meere sind,  
 was Leben hatte; und das Drittheil der Schiffe ward  
 10. zerstört. \* Und der dritte Engel posaunte; und ein gro-  
 ßer Stern, brennend wie eine Fackel, fiel aus dem Himm-  
 mel, und fiel auf das Drittheil der Ströme und auf  
 11. die Brunnen der Wasser. \* Und der Name des Sterns  
 heißt: Absinthos (Wermuth); und es wird das Drittheil  
 der Wasser zu Wermuth, und viele der Menschen starben  
 12. von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren. \* Und  
 der vierte Engel posaunte; und das Drittheil der Sonne  
 und das Drittheil des Mondes und das Drittheil der  
 Sterne ward geschlagen, so daß das Drittheil davon  
 verfinstert ward, und so daß der Tag nicht mehr für sein  
 13. Drittheil schien, und die Nacht desgleichen. \* Und ich  
 sah; und ich hörte einen Adler inmitten des Himmels flie-  
 gen, mit großer Stimme sagend: Wehe, wehe, wehe De-  
 nen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stim-  
 men der Posaunen der drei Engel, die posaunen werden.

- 9.** Und der fünfte Engel posaunte, und ich sah einen  
 Stern, aus dem Himmel auf die Erde gefallen; und es  
 wurde ihm die Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes  
 2. gegeben. \* Und er that den Schlund des Abgrundes auf;  
 und ein Rauch stieg aus dem Schlunde auf, wie Rauch  
 eines großen Ofens; und die Sonne und die Luft ward  
 3. von dem Rauch des Schlundes verfinstert. \* Und aus dem  
 Rauche kamen Heuschrecken auf die Erde, und es ward ihnen  
 Gewalt gegeben, wie die Scorpionen der Erde Gewalt ha-  
 4. ben. \* Und es ward ihnen gesagt, sie sollten nicht das Gras  
 der Erde, auch nichts Grünes, auch keinen Baum beschä-  
 digen, sondern allein die Menschen, die nicht das Siegel  
 5. Gottes auf ihren Stirnen tragen. \* Und es ward ihnen

- gegeben, daß sie sie nicht tödten, sondern sie fünf Monate quälen sollten; und ihre Qual war wie die Qual eines Scorpions, wenn er einen Menschen geschlagen hat.
6. \*Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden; und werden zu sterben begehren, und der Tod wird vor ihnen fliehen. \*Und die Gestalten <sup>1)</sup> der Heuschrecken waren zum Krieg gerüsteten Pferden gleich; und auf ihren Köpfen wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie Menschen = Angesichter;
8. \*und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne
9. waren wie die der Löwen. \*Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch <sup>2)</sup> ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen von vielen zum Krieg laufenden Pferden; \*und sie haben Schwänze gleich Scorpionen, und es waren Stacheln in ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, die Menschen fünf Monate zu beschädigen. \*Sie haben über sich zum Könige den Engel des Abgrundes; sein Name auf hebräisch: Abaddon, und
12. auf griechisch hat er den Namen: Apollyon. \*Das eine Wehe ist vorüber, stehe! es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.
13. Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte Eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der
14. vor Gott ist, \*zu dem sechsten Engel, der die Posaune hat, sagend: Löse die vier Engel die an dem großen
15. Strome Euphrat gebunden sind. — \*Und die vier Engel wurden gelöst, die für die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr bereitet sind, um das Drit-
16. theil der Menschen zu tödten. \*Und die Zahl der Kriegsheere zu Ross war zweimal zehntausend mal zehntausend;
17. ich hörte ihre Zahl, \*und also sah ich die Rosse in dem Gesichte und Die, welche auf ihnen saßen, und sie hatten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: die Gleichheiten.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Stimme.

- feurige und hiacynthene und schwefelfarbne Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel aus. \* Von diesen drei Plagen ward das Drittheil der Menschen getödtet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, der aus ihren Mäulern ausgeht. \* Denn die Gewalt der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind Schlangen gleich, und haben Köpfe, und sie beschädigen damit. \* Und die übrigen der Menschen, welche nicht von diesen Plagen getödtet waren, thaten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, daß sie die Teufel, und die goldenen und die silbernen und die ehernen und die steinernen und die hölzernen Gözenbilder, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, nicht anbeteten. \* Und sie thaten nicht Buße über ihre Mordthaten, noch über ihre Zauberereien, noch über ihre Hurerei, noch über ihre Diebstähle.

- 10.** Und ich sah einen andern starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, angethan mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. \* Und er hat in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde. \* Und er rief mit einer großen Stimme, wie ein Löwe brüllt; und als er gerufen hatte, redeten die sieben Donner ihre Stimmen. \* Und als die sieben Donner geredet hatten, wollte ich schreiben. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend: Versiegle was die sieben Donner geredet haben und dies schreibe nicht! \* Und der Engel, welchen ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, hob seine rechte Hand gegen den Himmel, \* und schwur bei Dem, der in die Zeitalter der Zeitalter lebt, der den Himmel und was

- darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist, erschuf: Es wird keine Frist
7. mehr sein, \*sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimniß Gottes vollendet, wie Er es Seinen eigenen Knechten, den Propheten, verkündigt hat.
8. Und die Stimme, welche ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sagte: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, welcher
9. auf dem Meere und auf der Erde steht. \*Und ich ging hin zu dem Engel, zu ihm sagend, mir das Büchlein zu geben; und er spricht zu mir: Nimm und isß es auf; und es wird dir in deinem Bauch Bitterkeit erregen; aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein. —
10. \*Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß wie Honig; und als ich es gegessen hatte, hatte ich Bitter-
11. keit in meinem Bauche. \*Und er spricht zu mir: Du mußt wiederum wider Völker <sup>1)</sup> und Nationen und Sprachen und viele Könige weissagen.
- 11.** Und es ward mir ein Rohr, gleich einer Ruthe, gegeben, sagend: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und
2. den Altar, und die, welche darin anbeten. \*Und den <sup>2)</sup> der außer dem Tempel ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben, und sie werden
3. die heilige Stadt zweiundvierzig Monate zertreten. \*Und ich werde Meinen zwei Zeugen Aitai geben, und sie werden, angethan mit Säcken, tausend zwei hundert sechzig
4. Tage weissagen. \*Diese sind die zwei Oelbäume und die zwei Leuchter, welche vor dem Herrn der Erde stehen.
5. \*Und wenn Jemand sie beschädigen will, so geht Feuer

<sup>1)</sup> Oder: über.

- aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn  
 6. Jemand sie beschädigen will, so muß er also getödtet  
 werden. \* Diese haben Gewalt, den Himmel zu ver-  
 schließen, auf daß in den Tagen ihrer Weissagung kein  
 Regen giesse, und sie haben Gewalt über die Wasser, sie  
 7. in Blut zu verwandeln und, so oft sie wollen, die Erde  
 mit jeder Plage zu schlagen. \* Und wenn sie ihr Zeug-  
 niß vollendet haben werden, wird das wilde Thier, das  
 aus dem Abgrunde heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen,  
 8. und wird sie überwinden, und wird sie tödten. \* Und ihr  
 Leichnam wird auf der Hauptstraße der Stadt<sup>1)</sup> liegen,  
 welche geistlicher Weise heißt: Sodom und Egypten, wo auch  
 9. ihr Herr gekreuzigt worden ist. \* Und die aus den Völ-  
 kern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen  
 drei Tage und einen halben ihre Leichname, und werden  
 10. nicht erlauben, ihre Leichname in's Grab zu legen. \* Und  
 die, welche auf der Erde wohnen, freuen sich über sie, und  
 sie werden frohlocken, und einander Gaben schicken, weil  
 diese zwei Propheten Die, welche auf der Erde wohnen,  
 11. quälten. \* Und nach den drei Tagen und einem halben  
 kam der Geist des Lebens aus Gott in sie hinein, und  
 sie standen auf ihren Füßen, und große Furcht fiel auf  
 12. Die, welche sie sahen. \* Und sie hörten eine große  
 Stimme aus dem Himmel, zu ihnen sagend: Steiget  
 hier herauf! — Und sie stiegen auf zum Himmel in der  
 13. Wolke; und ihre Feinde schauten sie. \* Und in jener  
 Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte  
 Theil der Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben  
 sieben tausend Menschennamen getödtet, und die übr-  
 14. gen wurden voll Furcht und gaben Ehre dem Gott des  
 Himmels. \* Das zweite Wehe ist vorüber, siehe! Das  
 dritte Wehe kommt bald.  
 15. Und der siebente Engel posaunte, und es geschahen

<sup>1)</sup> Ober: auf der Straße der großen Stadt.

- große Stimmen in dem Himmel, sagend: Das Reich der Welt ~~unser~~ Herrn und Seines Christus ist geworden, und Er wird in die Zeitalter der Zeitalter herrschen.
16. \* Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an <sup>1)</sup>, \* sagend: Wir danken Dir, Herr, Gott, der Allmächtige, der ist und der war, weil Du Deine große Macht und königliche Herrschaft angenommen hast!
17. \* Und die Nationen sind zornig geworden und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Todten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, welche Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und die zu verderben, welche die Erde verderben.
18. \* Und die Nationen sind zornig geworden und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Todten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, welche Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und die zu verderben, welche die Erde verderben.
19. Und der Tempel Gottes ward in dem Himmel geöffnet, und die Lade Seines Bundes erschien in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen inner und ein Erdbeben und großer Hagel.



- 12.** Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Ein Weib, angethan mit der Sonne, und unter ihren Füßen der Mond, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen.
2. \* Und schwanger seiend, schreit sie von Geburtsnöthen, und ist in Qual, um zu gebären.
3. \* Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe! ein großer, feuerrother Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe.
4. \* Und sein Schwanz zieht das Drittel der Sterne des Himmels fort und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, welche gebären sollte, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge.
5. \* Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle die Nationen mit eiserner

<sup>1</sup> Dier: huldigten.

- Ruhe weiden soll; und ihr Kind ward zu Gott und  
 6. zu seinem Thron entrückt. \* Und das Weib floh in die  
 Wüste, dort, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat,  
 auf daß man sie dort tausend zwei hundert sechzig Tage  
 ernähre.
7. Und es ward Krieg im Himmel. Michael und seine  
 Engel kämpften wider den Drachen, und der Drache kämpfte  
 8. und seine Engel; \* und sie siegte nicht ob, und ihre  
 9. Stätte ward nicht mehr im Himmel gefunden. \* Und es  
 ward geworfen der große Drache, die alte Schlange,  
 welcher Teufel und der Satanas genannt wird, der den  
 ganzen Erbkreis verführt; geworfen ward er auf die Erde  
 10. und seine Engel wurden mit ihm geworfen. \* Und sie  
 hörte eine große Stimme in dem Himmel, sagend: Ja  
 ist das Heil und die Macht und das Reich unsers Got-  
 tes, und die Gewalt Seines Christus geworden; denn  
 hinabgeworfen ist der Verfläger unserer Brüder, der sie  
 Tag und Nacht vor unserm Gott verklagte. \* Und sie ha-  
 11. ben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes  
 und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben  
 12. ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode. \* Deshalb froh-  
 lockt ihr Himmel und die ihr darinnen wohnt! Wehe der  
 Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinab-  
 gekommen, und hat große Wuth, wissend, daß er wenig  
 13. Zeit hat. \* Und als der Drache sah, daß er auf die  
 Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welche das  
 14. männliche Kind gebar. \* Und es wurden dem Weibe zwei  
 Flügel des großen Adlers gegeben, auf daß sie in die  
 Wüste an ihre Stätte flöge, wo sie daselbst eine Zeit  
 und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angefichte  
 15. der Schlange, ernährt wird. \* Und es warf die Schlange  
 aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom, hinter dem  
 Weibe her, um sie mit einem Strom wegzureißn. \* Und  
 die Erde half dem Weibe; und die Erde öffnete ihren

Mund und verschlang den Strom, welchen der Drache  
 17. aus seinem Munde warf. \* Und der Drache ward zornig  
 über das Weib, und ging hin, Krieg mit den Uebrigen  
 ihres Samens zu führen, die die Gebote Gottes halten,  
 18. und das Zeugniß Jesu haben. \* Und ich stand auf dem  
**13.** Sande des Meeres. \* Und ich sah aus dem Meere her-  
 aus ein wildes Thier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben  
 Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und  
 2. auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. \* Und das wilde  
 Thier, welches ich sah, war gleich einem Pardel <sup>1)</sup>, und  
 seine Füße w. eines Bären, und sein Maul wie ein Lö-  
 wenmaul. Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen  
 3. Thron und große Gewalt. \* Und ich sah einen seiner Köpfe,  
 wie zum Tode geschlachtet. Und seine Todestwunde war ge-  
 heilt und die ganze Erde verwunderte sich über das wilde  
 4. Thier <sup>2)</sup>. \* Und sie beteten den Drachen an <sup>3)</sup>, weil er dem  
 wilden Thiere die Gewalt gab, und beteten das wilde  
 Thier an <sup>4)</sup>, sagend: Wer gleicht dem wilden Thiere? Und  
 5. wer vermag mit ihm zu streiten? \* Und ein Mund ward  
 ihm gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete,  
 und es ward ihm Gewalt gegeben, zweiundvierzig Mo-  
 6. nate zu wirken. \* Und es öffnete seinen Mund zur Läs-  
 terung wider Gott, um Seinen Namen und Seine Hütte  
 7. und die, welche in dem Himmel wohnen <sup>5)</sup>, zu lästern. \* Und  
 es ward ihm gegeben, Krieg mit den Heiligen zu führen,  
 und sie zu überwinden; und es ward ihm über jedes  
 Geschlecht und Volk und Sprache und Nation Gewalt  
 8. gegeben: \* Und vor ihm werden alle anbeten <sup>6)</sup> die auf  
 der Erde wohnen, deren Name vor Grundlegung der

1) Buchstäblich: weiblichen Pardel.

2) Buchstäblich: hinter dem Thiere her.

3) Oder: huldigten dem Drachen.

4) Buchstäblich: ihre Hütten haben.

5) Oder: huldigen.



sig  
ines  
) ich  
nime  
Don-

Gewä.

- macht, daß die Erde und die, welche<sup>1)</sup> v. au,  
erste wilde Thier anbeten<sup>1)</sup>, dessen Todeswunde g<sup>2)</sup>,  
13. den war. \* Und es thut große Zeichen, daß es sogar Feuer  
vom Himmel auf die Erde vor den Menschen hernieder  
14. kommen macht; \* und es verführt Die, welche auf der  
Erde wohnen, wegen der Zeichen, welche ihm vor dem  
wilden Thiere zu thun gegeben sind, Denen, die auf der  
Erde wohnen, sagend: daß sie dem wilden Thiere, wel-  
ches die Wunde des Schwerdtes hat, und lebte, ein  
15. Bild machen. \* Und es ward ihm gegeben, dem Bilde  
des wilden Thieres Athem<sup>2)</sup> zu geben, damit das Bild  
des wilden Thieres auch redete, und machte, daß Alle,  
welche das Bild des wilden Thieres nicht anbeten wür-  
16. den, getödtet würden. \* Und es macht, daß Alle, die  
Beringen und die Großen, und die Reichen und die Ar-  
men, und die Freien und die Knechte, sich ein Mal-  
zeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn geben  
17. \* und daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er  
nicht das Malzeichen, den Namen des wilden Thieres  
18. oder die Zahl seines Namens hat. \* Hier ist die Weis-  
heit. Wer Verstandniß hat, berechne die Zahl des wilden

1) Dort: huldigten dem Drachen.

2) Oder: Geist.



war wie von  
welche auf ihren Vätern spielen. \* Und  
gen ein neues Lied vor dem Throne und vor den  
vier Thieren und den Ältesten; und Niemand konnte das  
Lied lernen, als nur die hundert vier und vierzig tau-  
4. send, die von der Erde Erkauften. \* Diese sind es, die  
sich mit Weibern nicht befehlt haben, denn sie sind Jung-  
frauen; diese sind es, welche dem Lamme folgen, wo es  
auch hinget; diese sind aus den Menschen, als Erstlinge  
Gott und dem Lamme, erkauft worden. \* Und in ihrem  
Munde war kein Faltsch gefunden; denn sie sind tadellos.  
Und ich sah einen andern Engel inmitten des Him-  
mels fliegen, der das <sup>1)</sup> ewige Evangelium hatte, um es  
Denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und  
an jede Nation und jedes Geschlecht und jede Sprache  
und jedes Volk, \* mit großer Stimme sagend: Fürchtet  
euch vor Gott und gebt Ihm Ehre; denn die Stunde  
Seines Gerichts ist gekommen; und betet vor Dem an <sup>2)</sup>,  
der den Himmel und die Erde und das Meer und die  
Wasserquellen gemacht hat!

8. Und ein anderer Engel folgte, sagend: Gefallen, ge-  
fallen ist die große Babylon; denn sie hat von dem  
Wein der Wuth ihrer Hurerei alle Nationen getränkt!

<sup>1)</sup> Ober: ein ewiges.

<sup>2)</sup> Ober: huldigt.

9. Und ein anderer dritter Engel folgte ihnen, mit großer Stimme sagend: Wenn Jemand das wilde Thier und sein Bild anbetet <sup>1)</sup>, und nimmt ein Malzeichen auf seine
10. Stirn oder auf seine Hand, \* auch der wird von dem Weine des Grimmes Gottes trinken, der unvermischt in den Kelch Seines Zorns eingeschenkt ist, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen
11. Engeln und vor dem Lamme. \* Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in die Zeltalter der Zeltalter, und Tag und Nacht haben sie keine Ruhe, die das wilde Thier und sein Bild anbeten <sup>2)</sup>, und wenn Jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. \* Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten.

Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend:  
 III. Schreibe! Glückselig die Todten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an. Ja, — spricht der Geist, — auf daß sie von ihren Mühen ruhen; ihre Werke aber folgen ihnen nach!

14. Und ich sah, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einen gleich dem Sohne des Menschen; der hatte auf Seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. \* Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, mit großer Stimme zu Dem, der auf der Wolke saß, rufend: Schilde deine Sichel und ernte! denn die Stunde zu ernten ist gekommen, denn die
16. Ernte der Erde ist verdorrt. \* Und der, welcher auf der \* Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde ward geerntet.

7. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, der in dem Himmel war; und auch er hatte eine scharfe
8. Sichel. \* Und ein anderer Engel kam aus dem Altar:

<sup>1)</sup> Ober: huldiget.

<sup>2)</sup> Ober: huldigen.

- der hatte Gewalt über das Feuer. Und er rief mit großem Schrei zu dem, der die große Sichel hatte, sagend: Schicke deine scharfe Sichel und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind
19. reif geworden. \* Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes.
20. \* Und die Kelter ward getreten außer der Stadt, und das Blut ging aus der Kelter bis an die Gebisse der Rosse tausend sechshundert Stadten weit.

- 15.** Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Grimm
2. Gottes vollendet. \* Und ich sah wie ein gläsernes mit Feuer vermengtes Meer; und die Ueberwinder über das wilde Thier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens stehend an dem gläsernen Meere, und sie hatten
3. Harfen Gottes. \* Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, sagend: Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege,
4. König der Nationen! \* Wer sollte sich nicht vor Dir, Herr, fürchten, und Deinen Namen verherrlichen, Denn Du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor Dir anbeten<sup>1)</sup>; denn Deine gerechten Urtheile<sup>2)</sup> sind offenbar geworden.
5. Und nach diesen Dingen sahe ich, und der Tempel der Hütte des Zeugnisses in dem Himmel ward geöffnet.
6. \* Und es kamen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel heraus, angethan mit reiner, glänzender Leinwand und gegürtet um die Brust mit gol-

1) Oder: hulbigen.

2) Oder: Gerechtigkeiten.

7. denen Gürteln. \*Und eins von den vier Thieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll von dem Grimme Gottes, welcher in die Zeitalter der Zeitalter lebt. \*Und der Tempel ward mit Rauch angefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Macht; und Niemand konnte in den Tempel eingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

**16.** Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, zu den sieben Engeln sagend: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde!

2. \*Und der Erste ging und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es kam ein böses und arges Geschwür an die Menschen, die das Malzeichen des wilden Thieres hatten und die sein Bild anbeteten <sup>1)</sup>.

3. Und der zweite Engel goß seine Schale aus auf das Meer. Und es ward Blut wie eines Todten, und jede

4. lebendige Seele starb in dem Meere. \*Und der Dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und auf die Quellen

5. der Wasser, und sie wurden Blut. \*Und ich hörte den Engel der Wasser, sagend: Du bist gerecht, Du, der ist und der war, der Heilige <sup>2)</sup>, daß Du dieses <sup>3)</sup> geurtheilt

6. hast. \*Denn sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen, und Du hast ihnen Blut zu trinken

7. gegeben; sie sind es werth! \*Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger Deine Urtheile sind wahrhaftig und gerecht!

8. Und der Vierte goß seine Schale aus auf die Sonne. Und es ward ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu

9. brennen. \*Und die Menschen wurden vor großer Hitze verbrannt und lästerten den Namen <sup>4)</sup> Gottes, der Ge-

<sup>1)</sup> Oder: huldigten.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: der Fromme.

<sup>3)</sup> Obet: also.

<sup>4)</sup> Oder: des.

- walt über diese Plagen hat; und sie thaten keine Buße, um Ihm Ehre<sup>1)</sup> zu geben.
10. Und der Fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des wilden Thieres; und sein Reich ward verfinstert, und vor Pein zerbissen sie ihre Zungen. \* Und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und ihrer Geschwüre; und sie thaten nicht Buße über ihre Werke.
11. \* Und der Sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und dessen Wasser ward ausgetrocknet, auf daß der Weg der Könige, die von Sonnen-Ausgang sind, bereitet würde. \* Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des wilden Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unretne Geister wie Frösche kommen. \* denn es sind Geister von Teufeln, welche Zeichen thun, die zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, um sie zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln. — \* Siehe! Ich komme wie ein Dieb. Glückselig der, welcher wachet, und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt wandle, und daß sie nicht seine Schande sehen. — \* Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch genannt ist: Armagedon.
12. Und der Siebente goß seine Schale aus in die See; und eine große Stimme kam heraus von dem Thron des Himmels, von dem Throne, sagend: Es ist geschehen!
13. \* Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und es geschah ein großes Erdbeben, wie solches nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde gewesen, solch' ein Erdbeben, so groß! \* Und die große Stadt wurde zu drei Theilen, und die Städte der Nationen fielen; und die große Babylon kam in's Gedächtniß vor Gott, ihr den Kelch des Weins des Grimmes Seines Zorns zu

1) Buchstäblich: Herrlichkeit.

20. geben. \* Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht  
 21. gefunden. \* Und ein großer Hagel, wie ein Talent  
 schwer, kommt aus dem Himmel auf die Menschen her-  
 nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage  
 des Hagels, weil dessen Plage sehr groß ist.

**17.** Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche  
 die sieben Schalen hatten, und redete mit mir, sagend:  
 2. Komm' her! Ich werde dir das Urtheil der großen Hure  
 zeigen, welche auf den vielen Wassern sitzt, \* mit welcher  
 die Könige der Erde Hurerei getrieben haben, auch die  
 Bewohner der Erde von dem Weine ihrer Hurerei trunken  
 3. geworden sind. \* Und er führte mich im Geiste hinweg in  
 eine Wüste. Und ich sah das Weib, sitzend auf einem schar-  
 4. lachrothen wilden Thiere voll von Namen der Lästerung,  
 welches sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. \* Und das Weib  
 war angethan mit Purpur und Scharlach, und übergoldet  
 mit Gold und Edelstein und Perlen; und sie hatte einen  
 5. goldenen Becher voll Gräuel und der Unreinigkeit<sup>1)</sup> ihrer  
 Hurerei in ihrer Hand, \* und auf ihrer Stirn einen  
 6. Namen geschrieben: Geheimniß, Babylon, die große, die  
 Mutter der Huren und der Gräuel der Erde! \* Und ich  
 sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und  
 von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich staunte, als  
 ich sie sah, mit großem Staunen.  
 7. Und der Engel sprach zu mir: Warum staunest du?  
 Ich werde dir das Geheimniß des Weibes sagen und des  
 wilden Thieres, welches sie trägt, welches die sieben  
 8. Köpfe und die zehn Hörner hat. \* Das wilde Thier,  
 welches du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird  
 aus dem Abgrunde aufsteigen, und in's Verderben gehen;  
 und es werden Die staunen, welche auf der Erde woh-  
 nen, (deren Namen von Grundlegung der Welt in dem  
 Buche des Lebens nicht geschrieben sind), wenn sie das

<sup>1)</sup> Dber: in ihrer Hand, auch die Unreinigkeiten.

Thier sehen, welches war, und nicht ist, und da sein wird.

9. \* Hier ist der Verstand, welcher Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben Berge, wo das Weib darauf sitzt,
10. \* und sind <sup>1)</sup> sieben Könige; die fünf sind gefallen, der eine ist vorhanden, der andere ist noch nicht gekommen, und
11. wenn er gekommen ist, muß er kurze Zeit bleiben. \* Und das wilde Thier, welches war und nicht ist, — derselbe ist auch der Achte und ist von den sieben und geht in's
12. Verderben. \* Und die zehn Hörner, welche du gesehen hast, sind zehn Könige, welche das Königreich noch nicht empfangen haben, sondern Eine Stunde mit dem wilden
13. Thier Gewalt wie Könige empfangen. \* Diese haben Einen Sinn, und geben ihre eigene Gewalt und Macht
14. dem wilden Thiere. \* Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn Er ist Herr der Herren, und König der Könige, und die, welche mit Ihm sind, Berufene und Auserwählte und Treue <sup>2)</sup>.
15. Und er spricht zu mir: die Wasser, welche du sahest, wo die Hure sitzt, sind Völker, und Volkshaufen und
16. Nationen und Sprachen; \* und die zehn Hörner, welche du sahest, und das wilde Thier, — diese werden die Hure hassen und werden sie öde und nackt machen, und werden ihr Fleisch fressen, und werden sie mit Feuer ~~zu~~
17. brennen. \* Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, Seinen Sinn zu thun und Einen Sinn zu thun und ihr Königreich dem wilden Thiere zu geben, bis die Worte
18. Gottes vollbracht sein werden. \* Und das Weib, welche du sahest, ist die große Stadt, welche das Königthum über die Könige der Erde hat.

**18.** Und nach diesen Dingen sah ich einen andern Engel, der große Gewalt hatte, aus dem Himmel herniedersteigend,

<sup>1)</sup> Oder: und es sind.

<sup>2)</sup> Oder: Gläubige.



- und die Erde ward von seiner Herrlichkeit erleuchtet.
2. \* Und er rief mit starker Stimme, sagend: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist die Behausung von Teufeln und ein Schlupfwinkel jedes unreinen Geistes und ein Schlupfwinkel jedes unreinen und gehästen
3. Vogels geworden. \* Denn von dem Weine der Wuth ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute der Erde haben sich aus der Macht ihrer Heppigkeit bereichert.
4. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, sagend: Gehet aus von ihr, Mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mittheilhaftig seid, und daß ihr nicht
5. von ihren Plagen empfanget! \* Denn ihre Sünden sind bis zum Himmel aufgehäuft, und Gott ist ihrer Unge-
6. rechtigkeiten eingedenk worden. \* Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelch, worin sie auch gemischt hat,
7. mischt ihr doppelt ein. \* Wie viel sie sich selbst verherrlicht hat, und üppig gewesen ist, so viel Qual und Trauer gebt ihr! Denn in ihrem Herzen spricht sie: Ich sitze als Königin und bin keine Wittve, und Traurigkeit
8. werde ich nicht sehen. \* Deshalb werden ihre Plagen an Eines Tage kommen: Tod und Traurigkeit und Hungersnoth; und sie wird mit Feuer verbrannt werden;
9. denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. \* Und die Könige der Erde, die mit ihr Hurerei und Heppigkeit
- getrieben haben, werden, wenn sie den Rauch ihres Brand-
0. des sehen, über sie weinen und wehklagen, \* von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt Babylon, die starke Stadt! In Einer
1. Stunde ist dein Gericht gekommen. \* Und die Kaufleute der Erde weinen und wehklagen über sie, weil Niemand
2. mehr ihre Waare kauft; \* Waare von Gold und Silber

- und Edelstein und Perle und Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und jedes Zitronenholz<sup>1)</sup>, und jedes Gefäß von Elfenbein, und jedes Gefäß vom kostbarsten Holz und von Erz und Eisen und Marmor,
13. \* und Zinnet und Amomum und Rauchwerk und Salze und Weihrauch und Wein und Del und feines Weizenmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und
14. Wagen und Leibeigenen<sup>2)</sup>, und Seelen der Menschen. \* Und die reife Frucht, die Lust<sup>3)</sup> deiner Seele ist von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist dir verdorben;
15. und du wirst es nicht mehr finden. \* Die Kaufleute dieser Dinge, die von ihr bereichert wurden, werden weinend und wehklagend von ferne stehen aus Furcht vor
16. ihrer Qual; \* sagend: Wehe, wehe! Die große Stadt, die angethan war mit Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, und Edelstein und Perlen; denn in einer Stunde ist der so große Reichthum verwüstet.
17. \* Und jeder Steuermann und Jeder, der nach einem Orte<sup>4)</sup> schifft, und die Schiffsleute und so Viele
18. auf dem Meere beschäftigt sind, standen von ferne \* und riefen, als sie den Rauch ihres Brandes sahen, sagend:
19. Welche ist der großen Stadt gleich? \* Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen, weinend und trauernd, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt, in welcher alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, von ihrer Kostbarkeit bereichert haben; denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.
20. \* Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr Heiligen, und ihr Apostel und ihr Propheten! denn Gott hat sein Urtheil an ihr gerichtet.
21. Und ein starker Engel nahm einen Stein, wie einen

1) Oder: wohlriechendes Holz.

2) Oder: Sklaven.

3) Buchstäblich: der Lust.

4) Oder: nach dem Orte.

- großen Mühlstein, und warf ihn in's Meer, sagend: All-  
 wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergewor-  
 22. fen, und nicht mehr gefunden werden. \* Und die Stimme  
 von Harfsängern und Musikern und Flötenspielern und  
 Trompetern wird nicht mehr in dir gehört werden; und  
 kein Künstler irgend welcher Kunst wird mehr in dir ge-  
 23. funden werden; und die Stimme der Mühle wird nicht  
 mehr in dir gehört werden; \* und das Licht einer Lampe  
 wird nicht mehr in dir scheinen; und die Stimme des  
 Bräutigams und der Braut wird nicht mehr in dir ge-  
 hört werden; denn deine Kaufleute wären die vornehmsten  
 der Erde, denn in deiner Zauberei sind alle die Nationen  
 24. ~~nen~~ verführt worden. \* Und das Blut von Propheten  
 und Heiligen und aller Derer, die auf der Erde geschlach-  
 tet sind, ist in ihr gefunden worden.

- 19.** Nach diesen Dingen hörte ich, wie die Stimme einer  
 großen Volksmenge in dem Himmel, sagend: Halleluja!  
 das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft unsers Got-  
 2. tes! \* Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte;  
 denn die große Sure, welche die Erde mit ihrer Hurerei  
 verdarb, hat Er gerichtet, und das Blut Seiner Knechte  
 3. von ihrer Hand vergolten. \* Und zum andern Mal  
 sprachen sie: Halleluja! und ihr Rauch steigt auf in die  
 4. Zeitalter der Zeitalter. \* Und die vierundzwanzig Äl-  
 testen und die vier Thiere fielen nieder und beteten Gott  
 an<sup>1)</sup>, der auf dem Throne sitzt, sagend: Amen, Halle-  
 5. luja! \* Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor,  
 sagend: Lobt unsern Gott, alle Seine Knechte, und die  
 6. Ihn fürchten, die Geringen und die Großen! \* Und ich  
 hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge, und  
 wie eine Stimme vieler Wasser und wie eine Stimme

<sup>1)</sup> Oder: huldigten.

- stärker Donner, sagend: Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige hat die königliche Herrschaft angenommen.
7. \*Lasset uns fröhlich sein und jauchzen und Ihm die Ehre<sup>1)</sup> geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet. \*Und es war ihr gegeben, daß sie mit glänzender und reiner Leinwand angethan sei; denn die Leinwand — sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.
- 8.
9. Und er spricht zu mir: Schreibe! Glückselig, die Hochzeitsmahl der Lammes geladen sind! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. \*Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten<sup>2)</sup>. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht! Ich bin dein Mitsknecht und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; bete Gott an<sup>3)</sup>! Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugniß Jesu.
- 10.
11. Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und Der, welcher auf demselben saß, genannt *Treu und Wahrhaftig*, und Er richtet und führt
12. Krieg in Gerechtigkeit. \*Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe, und Er hat einen Namen geschrieben, welchen Niemand kennt, als Er selbst. \*Und Er ist mit einem in Blut eingetauchten Gewande angethan, und Sein Name heißt: Das Wort Gottes.
13. \*Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten Ihm auf weißen Pferden nach, angethan mit weißer reiner Leinwand. \*Und aus Seinem Munde geht ein scharfes Schwert, auf daß Er damit die Nationen schlage und Er wird sie mit eiserner Ruthe weiden; und Er tritt die Kelter des Weins des Grimmes des Zornes Gottes, des
14. Allmächtigen. \*Und Er hat auf Seinem Gewande und auf Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der
- 15.
- 16.

1) Buchstäblich: Herrlichkeit.

2) Oder: huldigen.

17. Könige, und Herr der Herren. \* Und ich sah Einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme zu allen Vögeln; die inmitten des Himmels fliegen, sagend: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes!
18. \* auf daß ihr freßet das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und Derer, die darauf sitzen, und das Fleisch Aller, Freien und Sklaven, und Geringen und Großen! —
19. \* Und ich sah das wilde Thier und die Könige der Erde und ihre Kriegsheere versammelt, Krieg mit Dem zu führen, der auf dem Pferde saß, und mit Seinem Kriegsheere.
20. \* Und es ward das wilde Thier ergriffen, und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm gethan, durch welche er Die verführte, welche das Malzeichen des wilden Thieres angenommen und die, welche sein Bild angebetet<sup>1)</sup> hatten; lebendig wurden die zwei in den See des Feuers geworfen, welcher mit Schwefel brennt.
21. \* Und die Uebrigen wurden durch das Schwert Dessen getödtet, welcher auf dem Pferde saß, welches Schwert aus Seinem Munde ging, und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.

- 20.** Und ich sah einen Engel aus dem Himmel hernieder steigen, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte.
2. \* Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und
3. Satanas, und band ihn Tausend Jahre. \* und warf ihn in den Abgrund und verschloß denselben und versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführte, bis die tausend Jahre vollendet würden; und darnach muß
4. er eine kurze Zeit gelöst werden. \* Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es ward ihnen Gericht gege-

<sup>1)</sup> Oder: gekulbigt.

## Offenbarung Johannes 20.

- ben; und die Seelen, welche um des Zeugnisses Jesu und an des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und diejenigen, die das wilde Thier nicht angebetet <sup>1)</sup>, noch sein Bild und das Malzeichen auf ihre Stirn und auf ihre Hand angenommen hatten, und sie lebten und herrschten mit dem Christus die tausend Jahre. \* Die Uebrigen der Todten aber wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung. \* Glückselig und heilig; wer an der ersten Auferstehung Theil hat; über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und tausend Jahre mit Ihm herrschen.
7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der  
8. Satanas aus seinem Gefängnisse losgelassen werden. \* Und er wird ausgehen, die Nationen, die an den vier Ecken der Erde sind, zu verführen, den Gog und den Magog, sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand  
9. des Meeres ist. \* Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt, und Feuer kam von Gott aus dem Himmel  
10. herab und verschlang sie. \* Und der Teufel, der sie verführte, ward in den See des Feuers und Schwefels geworfen, wo beide, das wilde Thier und der falsche Prophet, sind. Und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in die Zeitalter der Zeitalter.
11. Und ich sah einen großen, weißen Thron, und Den, der drauf saß, vor Dessen Angesicht die Erde entfloß und der Himmel; und keine Stätte ward für sie gefunden.
12. \* Und ich sah die Todten, Geringe und Große, vor dem Throne stehen; und Bücher wurden aufgethan. Und ein anderes Buch ward aufgethan, welches das des Lebens ist. Und die Todten wurden aus Dem, was in den Büchern

<sup>1)</sup> Oder: gehuldigt.

13. geschrieben war, nach ihren Werken gerichtet. \* Und das Meer gab die Todten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Todten, die in ihnen waren: und sie wurden gerichtet, ein Jeder nach seinen Werken.
14. \* Und der Tod und der Hades wurden in den See des Feuers geworfen. Dies ist der zweite Tod, — der See
15. des Feuers. \* Und wenn Jemand nicht in dem Buche des Lebens geschrieben gefunden ward, so ward er in den See des Feuers geworfen.

- 21.** Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. \* Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist. \* Und ich hörte eine große Stimme aus dem Himmel, sagend: Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst wird bei ihnen sein, — ihr Gott. \* Und Er wird jede Thräne von ihren Augen abwischen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein wird mehr sein; denn die ersten Dinge sind vergangen. \* Und Der, welcher auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu! Und er sagt zu mir: Schreibe! denn diese Worte sind treu und wahrhaftig. \* Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich werde Dem, der dürstet, aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst geben. \* Wer überwindet, wird Dieses ererben, und Ich werde ihm Gott sein, und er wird Mir Sohn sein. \* Den Feigen aber und Ungläubigen<sup>1)</sup> und Gräulichen und Mördern und Hurern

<sup>1)</sup> Oder: Untreuen.

- und Zauberern und Gözendienern und allen Lügern wird ihr Theil in dem See sein, der mit Feuer und Schwefel
9. brennt, welches der zweite Tod ist. \*Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen, voll der sieben letzten Plagen, hatten, und redete mit mir, sagend: Komm' her, ich will dir die Braut des Lammes,
10. das Weib <sup>1)</sup>, zeigen! \*Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel
11. von Gott, \*die Herrlichkeit Gottes habend. Ihre Leuchte <sup>2)</sup> ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie einem cristallhellen
12. Jaspisstein. \*Und sie hat eine große und hohe Mauer; und sie hat zwölf Thore und an den Thoren zwölf Engel, und Namen eingeschrieben, welche die der zwölf Stämme der
13. Söhne Israels sind. \*Nach dem Aufgang drei Thore; nach Norden drei Thore; nach Süden drei Thore; und
14. nach Niedergang drei Thore. \*Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundlagen und darauf zwölf Namen der zwölf
15. Apostel des Lammes. \*Und der, welcher mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, damit er die Stadt und ihre
16. Thore und ihre Mauern Maße. \*Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß, wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf-
17. tausend Stadien; und ihre Länge und ihre Breite und Höhe sind gleich. \*Und er maß ihre Mauer, hundertvier-
18. undvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, welches das eines <sup>3)</sup> Engels ist. \*Und das Gebäu ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold gleich reinem
19. Glase. \*Und die Grundlagen der Mauer der Stadt waren mit jedem Edelstein geschmückt. Die erste Grundlage, Jaspis; die zweite, Saphir; die dritte, Chalce-

1) Oder: die Braut, das Weib des Lammes.

2) Oder: Lichtglanz.

3) Oder: des.



20. don; die vierte, Smaragd; \*die fünfte, Sardonix; die sechste, Sardis; die siebente, Chrysolith; die achte, Berill; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysoyas; die
21. elfte, Spacynth; die zwölfte, Amethyst. \*Und die zwölf Thore sind zwölf Perlen; und ein jegliches der Thore war aus einer Perle; und die Straße der Stadt reines
22. Gold wie durchsichtiges Glas. \*Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr
23. Tempel, und das Lamm. \*Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und das
24. Lamm ist ihre Lampe. \*Und die Nationen werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden
25. ihre Herrlichkeit und ihre Ehre zu ihr bringen. \*Und ihre Thore sollen des Tages nicht geschlossen werden, denn
26. Nacht wird daselbst nicht sein. \*Und sie werden die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen,
27. \*und nichts Gemeines wird in sie eingehen, noch was Greuel und Lüge macht: nur die, welche in dem Buch des Lebens des Lammes geschrieben sind.

- 22.** Und er zeigte mir einen Strom des Wassers des Lebens, glänzend wie Kristall, welcher aus dem Thron
2. Gottes und des Lammes ging. \*In der Mitte ihrer Straße und des Stroms, jenseits und diesseits, war der Baum des Lebens, zwölf Früchte tragend, und jeden Monat seine Frucht gebend; und die Blätter des Baumes
3. sind zur Heilung der Nationen. \*Und es wird kein Fluch mehr dort sein, und der Thron Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und Seine Knechte werden Ihm
4. dienen. \*Und sie werden Sein Angesicht sehen und
5. Sein Name wird auf ihren Stirnen sein. \*Und keine Nacht wird mehr sein, und sie bedürfen keiner Lampe, noch des Lichts der Sonne; denn der Herr, Gott, wird

- über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die  
Zeitalter der Zeitalter.
6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind treu und  
wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Pro-  
pheten, hat Seinen Engel gesandt, Seinen Knechten zu  
7. zeigen, was bald geschehen muß. \* Und siehe, Ich komme  
bald! Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses  
Buchs hält.
8. Und ich, Johannes, war Der, welcher diese Dinge  
hörte und sah; und als ich hörte und sah, fiel ich nie-  
der, um vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge  
9. zeigte, anzubeten. \* Und er spricht zu mir: Siehe zu,  
thue es nicht! Ich bin dein Knecht und deiner Brü-  
der, der Propheten, und Derer, welche die Worte dieses  
Buchs halten. Bete Gott an <sup>9</sup>!
10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte  
11. der Weissagung dieses Buchs, die Zeit ist nahe. \* Wer  
Unrecht thut, der thue noch Unrecht; und wer unrein  
ist, der sei noch verunreinigt; und wer gerecht ist, der  
thue noch Gerechtigkeit; und wer heilig ist; der sei noch  
geheiligt.
12. Siehe! Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir,  
um Jedem zu vergelten, wie sein <sup>10</sup> Werk sein wird; —
13. \* Ich, das Alpha und das Omega, der Erste und der  
Letzte, der Anfang und das Ende.
14. Glückselig Die, welche Seine Gebote thun, damit  
sie Recht an dem Baume des Lebens haben, und durch  
15. die Thore in die Stadt eingehen. \* Draußen aber sind  
die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mör-  
der und die Götzendiener, und Jeder, der die Lüge liebt  
und thut.
16. Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, euch von  
diesen Dingen in den Versammlungen zu zeugen. Ich

<sup>9</sup> Oder: kuldige.

- bin die Wurzel und das Geschlecht David's, der glän-  
 17. zende Morgenstern. \*Und der Geist und die Braut sa-  
 gen: Komm! Und wer höret, spreche: Komm!\* Und  
 wer da dürstet, komme; und wer da will, nehme das  
 Wasser des Lebens umsonst.
19. Ich zeuge Jedem, der die Worte der Weissagung  
 dieses Buches hört: Wenn Jemand zu diesen Dingen  
 hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen hinzufügen,  
 19. die in diesem Buche geschrieben sind; \*und wenn Jemand  
 von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt,  
 so wird Gott Sein Theil wegnehmen von dem Baume  
 des Lebens, und von der heiligen Stadt, nämlich von  
 20. Dem, was in diesem Buch geschrieben ist. \*Der Dieses  
 zeugt, sagt: Ja, Ich komme bald! Amen. Kommt Herr  
 21. Jesu! \*Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit  
 allen Heiligen!

